



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



HARVARD
DIVINITY
SCHOOL
*Andover-Harvard
Theological Library*





Das Kleine
Davidische Psalterspiel

der
Kinder Zion's, 131
von

alten und neuen auserlesenen
Geistes = Gefängen,

allen wahren
heißbegierigen Säuglingen der Weisheit,

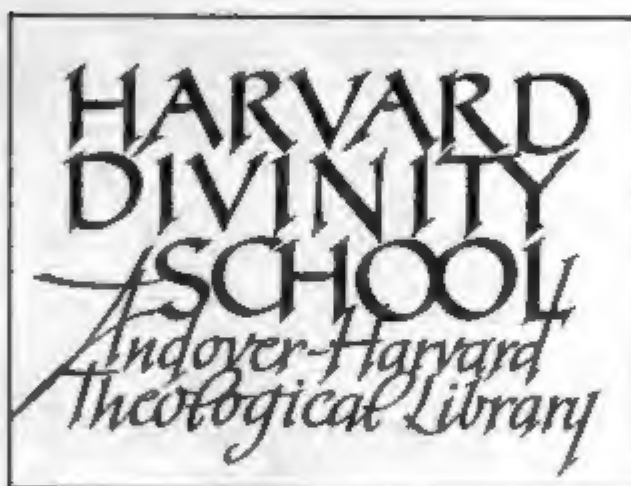
besonders aber
den Gemeinden des HERRN zum Dienst und Gebrauch
mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger be-
liebter Form und Ordnung.

Nebst
einem Dreyfachen, dazu nützlichen und der Materien halber
nöthigen

R e g i s t e r.

Sechste verbesserte Auflage.

G e r m a n i a, 1829.





Das Kleine
Davidische Psalterspiel

der 4203
Kinder Zion's, 131

von

alten und neuen auserlesenen

heißes = Gefängen,

allen wahren

heißbegierigen Säuglingen der Weisheit,

besonders aber

in Gemeinden des HERRN zum Dienst und Gebrauch
mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger be-
liebter Form und Ordnung.

nebst

dem dreyfachen, dazu nützlichen und der Materien halber
nöthigen

R e g i s t e r.

Sechste verbesserte Auflage.

G e r m a n i a, 1829.

9

15:27

V o r r e d e.

In Jesu, dem gekreuzigten Oberhaupt seiner Gemeinde, die er durch sein Blut und Tod erworben und erkaufte hat zu seinem Eigenthum in Zeit und Ewigkeit; durch diesen wahren Sohn Gottes gebe der Vater aller Geister seinen Segen, Heil und Gnade zu diesem einfältigen Werk der Liebe.

Liebwerthe Freunde und Brüder; ja alle Liebhaber der göttlichen Wahrheit, welche Belieben tragen zu diesem Psalterspiel, es wünschet der Geist der Wahrheit und des wahren Lobens und Dankens, daß wie der Mund von Außen die Stimme läßt erschallen, also auch das Herz vor dem HERRN möge einstimmig werden, weil Gott das Lippenopfer allein nicht anständig ist, wie der HERR über sein altes Israel vor Zeiten die Klage führen mußte: Dieses Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir; aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschen-Gebote sind. Matth. 15, 8. Zu solchem Volk spricht der HERR: Thue nur weg von mir das Geplärre deiner Lieder; denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören. Amos 5, 23. Hat nun

Gott im alten Bund dieses gefordert, daß ihm mit Hand und Mund sollte gedienet werden, wie vielmehr im neuen Bund, da Gott im Geist und in der Wahrheit will dienen und angebetet seyn. Und weil nun die Welt ist solcher Lippendiener, mit Singen, mit schönem Gesang der Lieder, wie auch im Beten und Reden, so sollen Seelen, denen ihr Heil lieb ist, ihren Gottesdienst, es im Singen, Beten oder Reden, solchergestalt verrichten, daß es aus dem Grund des Herzens fließe, und zur Ehre und Verherrlichung Gottes geschehe, mit umgürteten Gliedern, damit die laufenden Sinnen in Schranken gehalten werden, auf daß alles, was man thue, in dem Namen Jesu Christi zur Ehre des Vaters geschehe, &c.

Die Ursachen dieses kleine Davidische Psalter Spiel heraus zu geben, ist gewesen, weil in den Versammlungen der Gliederschaft oft großer Mangel an Gesang-Büchern war, und in manchen Versammlungen zwar ja dreyerley Liederbücher waren, darum wurde man Rath, daß man ein Gesangbuch drucken ließe; man war einstimmig die mehresten und bekanntesten Lieder aus dem bisher wohl bekannten größern Psalter Spiel heraus wählen, deren Melodien am meisten bekannt sind, und in dieß Format zu bringen. Man hat sich auch beflissen nach dem allerunpartheyischsten Sinn zu handeln, daß man auch aus anderer Autoren Gesangbücher Lieder ausgelesen, nebst einigen Liedern, welche man in Manuscript gefunden, so daß man allerdings sagen kann, daß es ein ganz unpartheyisches Gesangbuch sey, ja ein einfältiges Blumenbüttlein von allerley Sorten Blumen oder Liedern, alle solche Liebhaber, die den Herrn mit Herz und M

loben. Und weil man nicht gesinnet ist viel Rühmens von diesem Gesangbuch in der Vorrede zu machen, um es hoch in die Höhe zu stellen, (gleichwie man von andern Autoren siehet,) so läßt man dieses Werk sich selbst rühmen, denn man weiß wohl, daß noch alles in der Unvollkommenheit auf der Erde ist; so sind auch noch alle Liederbücher mit zu zählen unter die Unvollkommenheiten: Darum ist auch noch kein vollkommen Gesangbuch herausgegeben worden, sondern ein jedes hat noch einen Mangel, und muß sich richten lassen; darum giebt man auch dieses Gesangbuch dem Urtheil über, und nennet es einfältig mit dem Namen: Das kleine Psalterspiel, gleichwie die theuersten Lehren Jesu mit dem geringen Titel schlechthin genennet werden: Das neue Testament.

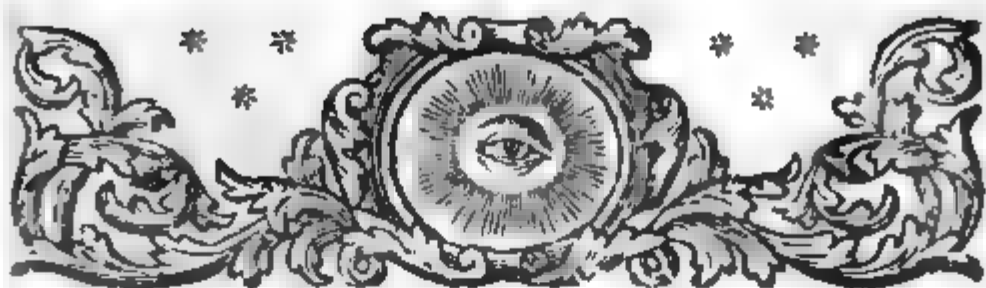
Weil aber doch alles Gute, das der Geist Gottes wirkt, es sey im Reden, Beten oder im Lieder-Fluß, herkommt aus dem vollkommenen Meer der Göttlichkeit; darum eilet auch alles dieses wieder zu seinem Ursprung, da es dann in Vollkommenheit vor dem Thron Gottes das vollkommene Lob wieder kann erreichen. Darum sollen nun auch die Gläubigen auf Erden mit einander sich noch erbauen, nach dem Rath des heiligen Apostels Pauli, da er spricht: Redet mit einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen. Eph. 5. 6. Darum wird das Lob von den Gläubigen auf Erden so lange währen, bis das vollkommene Lob sich wird offenbaren. So laßet uns nun opfern durch ihn das Lobopfer Gott allezeit, das ist, die Frucht der Lippen derer, die seinen Namen bekennen, Heb. 13, 15.

Es wird die Zeit noch geboren werden, daß dieses in die Erfüllung gehen wird, wovon der Prophet Jesaias spricht: Wir hören Lobgesang vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten; nun aber heißt es noch oftmals: Aber wie bin ich so mager!

Nun der HErr lasse seine Verheißung bald in die Erfüllung gehen zum Trost aller wartenden Seelen im Glauben der Hoffnung Zions, und daß der Geist und die Braut sprechen: Komm, und wer es höret der spreche komm, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Halleluja, Heil und Preis, Ehre und Kraft sey
Gott unserm HErrn in Ewigkeit, Amen!

NB. Die Nummern, welche so eingeklammert sind (), bedeuten die Zahl, unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.



Preis und Ehre,
Weisheit und Stärke,

Sey unserm Gott und dem Lamm!

Wel. Freu dich sehr, o m. (87)

Ubermal ein Tag (Nacht) (Jahr) verfließen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit. O getreuer Zebadth! unveränderlicher Gott! ach was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und Furcht bedeckt mich: Denn mein Beten, Singen, Lesen, ach das ist so schlafferig! heilig, heilig, heiliger, großer Seraphinen Herr! wehe mir, ich muß vergehen! denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen in die Hand von solchem Gott, der rechtfertig zuruft allen: niemand treib mit mir ein Spott; irret nicht, wo das geschieht, ich Jehova leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, die Gottlosen sind wie Spreuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vaterherz, in dem Bürgen bist du gütig, der

gefühlts des Todes Schmerz! steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet, als ein Pfand, so du ewig willst bewahren vor des alten Drachen Schaaren.

5. Auf, mein Herz! gieb dich dann wieder ganz dem Friedensfürsten dar! opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr! fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben!

6. Soll ich dann in dieser Hütten mich ein Zeit lang plagen noch; so wirst du mich überschütten mit Geduld, das weiß ich doch: Setze denn mein Herz auf dich, Jesu Christe! du und ich wollen ewig trenn verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

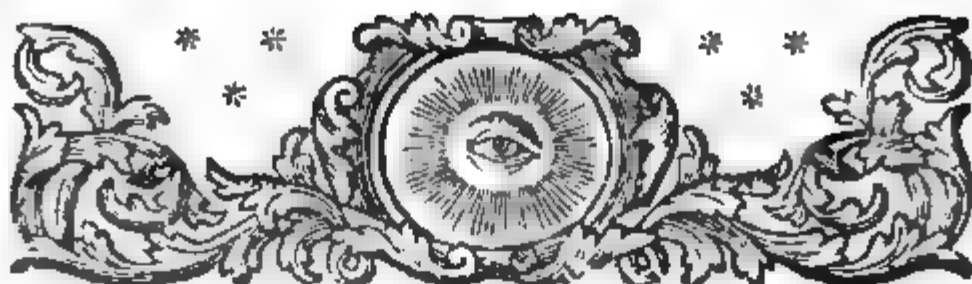
7. An dem Abend und am Morgen, o mein Rath! besuche mich; laß der Heiden Nahrung Sorgen nimmer scheiden mich.

Es wird die Zeit noch geboren werden, daß dieses in die Erfüllung gehen wird, wovon der Prophet Jesaias spricht: Wir hören Lobgesang vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten; nun aber heißt es noch oftmals: Aber wie bin ich so mager!

Nun der HErr lasse seine Verheißung bald in die Erfüllung gehen zum Trost aller wartenden Seelen im Glauben der Hoffnung Zions, und daß der Geist und die Braut sprechen: Komm, und wer es höret der spreche komm, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Halleluja, Heil und Preis, Ehre und Kraft sey
Gott unserm HErrn in Ewigkeit, Amen!

NB. Die Nummern, welche so eingeklammert sind (), bedeuten die Zahl, unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.



P r e i s u n d E h r e,
W e i s s h e i t u n d S t ä r k e,
Sey unserm Gott und dem Lamm!

Mel. Freu dich sehr, o m. (87)

Ubermal ein Tag (Nacht) gefühlt des Lobes Schmerz! steh
(Jahr) verfloßen, näher zu der ich nicht in deiner Hand ange-
Ewigkeit! wie ein Pfeil wird zeichnet, als ein Pfand, so du
abgeschossen, so vergehet meine ewig willst bewahren vor des
Zeit. O getreuer Zebadth! un- alten Drachen Schaaren.
veränderlicher Gott! ach was
soll, was soll ich bringen, bei- 5. Auf, mein Herz! gieb dich
ner Langmuth Dank zu singen. dann wieder ganz dem Frie-
2. Ich erschrecke, mächtig Wes- dens Fürsten dar! opfre dem
sen! Angst und Furcht bedeckt der Seelen Lieder, welcher trö-
mich: Denn mein Beten, Sin- net Tag und Jahr! sang ein
gen, Lesen, ach das ist so schlä- neues Leben an, das dich end-
ferig! heilig, heilig, heiliger, lich führen kann mit Verlangen
großer Seraphinen Herr! wehe nach dem Sterben, da du wirst
mir, ich muß vergehen! denn die Kron ererben!
wer kann vor dir bestehen? 6. Soll ich dann in dieser
3. Schrecklich ist es ja, zu Hütten mich ein Zeit lang plas-
fallen in die Hand von solchem gen noch; so wirst du mich über-
Gott, der rechtfertig zuruft al- schütten mit Geduld, das weiß
len: niemand treib mit mir ein ich doch: Sehe denn mein Herz
Spott; irret nicht, wo das ge- auf dich, Jesu Christe! du
schicht, ich Jehova leid es nicht, und ich wollen ewig tren ver-
ich bin ein verzehrend Feuer, die bleiben, und von neuem uns
Gottlosen sind wie Spreuer. verschreiben.
4. Aber du bist auch sanftmü- 7. An dem Abend und am
thig, o getreues Vaterherz, in Morgen, o mein Rath! besuche
dem Bürgen bist du gütig, der mich; laß der Heiden Nahrungs-
Sorgen nimmer scheiden mich

und dich: Prüf in jedem Augenblick meine Nieren und mich schick, schick mich, daß ich wachend stehe, ehe dann ich schnell vergehe.

2. Mel. Ich liebe dich herz. (1)
Ach! alles, was Himmel und Erde umschließet, sey von mir in Jesu zum Segen begrüßet: was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die Jesus an Händen und Füßen empfunden; drein will ich mich senken recht christlich zu leben, und also auch Himmel an fröhlich zu streben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüthen und toben, den lieblichen Jesum will dennoch ich loben; es mögen gleich Blitze und Donner drein knallen, so will ich von Jesu doch nimmermehr fallen.

4. Und sollte schon alles in Trümmer zergehen, daß gar nichts mehr bliebe auf Erden bestehen; so soll doch mein Herz bei Jesu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn Jesus erquicket die schwächtigen Herzen, versüßet mit Freuden die bitteren Schmerzen; das weiß ich im Glauben, drum will ich nicht lassen von meinem Herz Jesu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach! sehet wie freundlich kommt Jesus gegangen! er will mich für Liebe ganz brün-

stig umfassen! o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an Jesu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jesum sind meine Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet; den hab ich mir einzig vor allen erlesen, so lange mich trägt das irdische Wesen.

8. Wenn Augen und Herzen im Tode sich beugen, so will ich doch immer mit Seufzen bezeugen; daß Jesus, nur Jesus, mein Jesus soll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reißen.

3. Mel. Kommt her zu m. (37)
Ach! daß ein jeder nahm in acht, was dort Maria wohl beobacht, die nicht zum Tempel kame, eh' ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordnung erfüllt, ein Ende nahm.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat, nach Gottes Willen, in der That, alsdann will Jesus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bei den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß Jesus Christ im Herzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret! nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird Jesus nicht gespüret.

4. Sein Tempel ist ein reines Herz! zerknirscht von wahrer Reu und Schmerz, und da sein Blut die Schwellen gezeichnet,

ach! da wohnt er gern, und da kann man ihn Gott den Herrn in Glaubens-Kraft darstellen.

5. Dann kann man für des Vaters Thron, als Gottes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Schuld der ganzen Welt sich selbst hat willig dargestellt, und Gottes Herz bezwingen.

6. Ach! stell, mein Herz, dich ganz und gar dem großen Himmels-Herren dar, und laß zurück die Sünden; verlaß die Welt und all' ihr Thun, und such in Gott allein zu ruh'n, so wirst du Gnade finden.

7. Bringt Tauben-Einfalt, reine Lieb zum Opfer, nach des Geistes Trieb, GOTT wird dich nicht beschämen; bring Lammleins-Art und Frömmigkeit, das wird der Herr zu jederzeit mit Gnad' und Huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan Wollust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdenket: es wird der Dienst nach dieser Zeit belohnt mit Qual in Ewigkeit, die ihr wird eingeschenkt.

9. Hingegen wer, wie Simeon, Gott fürchtet und des Höchsten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des heil'gen Geistes ist, und wartet auf den Herren Christ, der opfert rechte Gaben.

10. Der kann mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergößt in Friede, Freud und Wonne. Wer seinen Heiland hier gesehn im Glauben, kann

in Fried hingehn, zu schau'n auch dort die Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben! so würd' ich auch mit Simeon in Frieden bald zu Gottes Thron nach Herzens-Wunsch erheben.

12. Herr Jesu, mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög' emsiglich nachstreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt in Frieden wirst erheben.

4. Mel. O Jesu Christ m. (11)

Ach GOTT! in was für Freudigkeit schwingt sich mein Herz zu dieser Zeit, so oft ich nur an Jesum denk, und mich in seine Wunden senk.

2. Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schenket mir der Glaub' an dich, o Jesu Christ, der du mein Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all' Lust der Welt veracht; wenn mein Sinn ist zu dir gericht, die Erd' mir stinkt, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe sehet mich die Liebe, so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Herz in mir wird ganz entzündt, aus Lieb zu dir und Haß zur Sünd', so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebst ganz und gar

6. Es wünschet nur dich, und allein in dich ganz tief zu senken ein; nur dich, nur dich es haben will, eh' ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht erweckt in mir der Glaube nicht? Ich trau und frohe ungescheut, auf dich, mein Jesu, allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die Liebes-Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Sollt mir dann Gott nicht gnädig seyn?

9. Ja gnädig ist er, er kann nicht mehr zürnen: sein Sohn hat verricht, was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd' doch Jesus hin, und schenkt mir sein' Gerechtigkeit, hebt zwischen Gott und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor Gott, ist mir all Anflag nur ein Spott; wenn Jesus mich vertritt: alsdann, wer ist's, der mich verklagen kann?

12. Wenn ich mit Gott den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaf ich gänzlich still ins Vaters Schooß, will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' Gefahr, kein' Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem Gott mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Denn, HERR, dein Geist, selbst tröstet mich, und schreiet: Glaub nur festiglich, du bist ein Kind und Erb des Heils, nicht Satans, sondern Jesus Theil.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirst bei Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet, ist dein Ruh.

16. Gott ist dein Vater, bitt und schrei, er läßt dich nicht, er steht dir bey; verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kannst, er selbst verricht.

17. Dein Seufzen allzeit Gott gefällt, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt sein's Geistes, der mich stets vertritt.

18. Ob diesem Trost ganz inniglich mein Seel und Geist erfreuet sich, wenn Jesus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir erweist.

19. Welch herrlich, mächtig Kunststück ist der Glaub an dich, HERR Jesu Christ; er machet heilig, freudigs Muths, erschafft und wirket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesammt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt als wahrer Christ.

21. Drum, Jesu, stärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb dir leb und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich dann als Pilger werd noch wallen hier auf dieser Erd; so lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber sich das Leben schließt, und meine Seel sich ganz ergießt in dich, Herr Jesu, mit was Freud werd' ich dich lob'n in Ewigkeit.

5. Mel. Helft mir Gott. (70)
Ach Gott, in was für Schmerzen bringt mich die Missethat, weil sie mit Mund und Herzen dich oft verläugnet hat. Ach nimm dich meiner an! damit ich durch die Buße, dem Satan zum Verdrusse, mich selbst verläugnen kann.

2. In diesem hohen Werke bin ich allein zu schwach, komm du mit deiner Stärke, mir als ein Helfer nach; Auf mir im Geiste zu, daß ich mein Heil bedenke, den alten Menschen fränke, und deinen Willen thu.

3. Mein Gott, hier sind die Hände, weil du ihr Schöpfer bist, daß ich damit vollende, was dir gefällig ist. Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die Welt verführen, was Schnödes anzurühren, so hab' ich keine Hand.

4. Mein Gott, hier sind die Füße, zeig mir die rechte Bahn, auf daß mich nichts verbrieße, wenn ich dir folgen kann: Doch wenn ich hören muß, was manche bei den Sünden vor breite Wege finden: so hab' ich keinen Fuß.

5. Mein Gott, hier sind die Augen, laß sie auf Dinge sehn, die mir zur Hülfe taugen, und dir zum Ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein Licht. Will mich die Welt verstören, und durch ein Bild bethören, so sieht mein Auge nicht.

6. Mein Gott, hier sind die Ohren, behalt sie unverfehrt, die Zeit ist doch verloren, wo man dein Wort nicht hört. Drum wenn die Welt verspricht, von ungerechten Dingen was süßes vorzubringen, so hört mein Ohre nicht.

7. Nimm unter meinen Gliedern die Zunge gleichfalls an: Denn mit Gebet und Liedern wird alles wohl gethan. So wird der Glaube kund: Soll ich von andern Sachen vergeb'ne Worte machen, so hab' ich keinen Mund.

8. Mein Gott, hier ist das Herze, das sich in dich verliebt, das weit von eitlen Scherze sich deiner Gunst ergiebt. Bleib meine Zuversicht: will mich die Welt verkehren, was Neues zu begehren, so lebt mein Herze nicht.

9. Gott, hier sind die Gedanken, nimm sie zur Wohnung ein, und laß sie niemals wanken, wofern sie göttlich seyn. Die Welt fahr immer hin: will sie mit ihren Träumen mich spotten und versäumen, so hab' ich keinen Sinn.

10. Ach Jesu, nimm die Gabe gleich als dein eigen Gut. Denn alles, was ich

habe, das kost dein theures Blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennt: Was mit der Welt verbrennet, kann leicht verläugnet seyn.

6. Mel. Christ lag in Tod. (7)

Ach Gott! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen! Jesus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine Noth, und ich kann ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wann öffnet sich die Grabes-Thür? Wann wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich vor den Ketten erretten.

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein Jesus ist erstanden. Der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löst die Sünden-Banden; er wird auch durch seinen Tod dich reißen aus der Sünden-Noth, und zu dem Geistes-Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Kraft zur Seligkeit, und fröhlich mit ihm gehen, durch viel Trübsal, Angst und Qual, und durch das finstre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein Jesus läßt dich

nicht zurück, weil er ist vorgegangen, Er wird zerreißen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des Herren Engel sind bey dir, die dich zu Jesu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gefreuzigten; so geh hin mit den Heiligen, wo Jesus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bei dem ist er vorhanden; darum prüf, o Mensch, dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse was dahinten, so wird Jesus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil und wirst ihn nach Verlangen umfassen.

9. O Jesu, laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: Herr hör und laß mein Flehen geschehen!

7. Mel. Herr Jesu Chr. (11)

Ach Gott! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist

Trübsal voll, den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut doch zwingen zu dem ew'gen Gut! wo soll ich mich denn wenden hin! Zu dir, Herr Jesu! steht mein Sinn.

3. Bei dir mein Herz Trost, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlassen ist, der sich gegründet auf Jesum Christ.

4. Du bist der rechte Wundermann, das zeigt dein Amt und dein' Person, welch' Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein Gott! bist Mensch gebor'n.

5. Und führest uns durch deinen Tod, ganz wunderbar aus aller Noth, Jesu, mein Herr und Gott allein! wie süß ist mir der Name dein.

6. Es kann kein Trauren seyn so schwer, dein süßer Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter seyn, dein süßer Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weißt du, Herr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab', so hab' ich wohl, was ewig mich erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höl; kein' bessere Treu auf Erden ist, denn nur bei dir, Herr Jesu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein' Wahrheit bleibt mir ewig fest, du bist

mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

10. Jesu! mein' Freud', mein' Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum! ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wollt den Tod ich wünschen her, ja daß ich nicht geboren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. Jesu! du edler Bräut'gam werth, meine höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergöß, weit über alle güldne Schatz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein' Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nothen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding, dein' Geist bezeugt, daß solches frei des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach: Mein Gott! mach mich dazu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein Lauf vollenden kann, hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein! Jesu! mein Trost! hör mein Begier! o mein Heiland! wär ich bei dir!

8. Mel. Reuch mich 1. (38)

Ach Herr Jesu! sey uns freundlich, jetzt in dieser Abend-Stund, da wir nun vor dir erscheinen, bitten dich mit Herz und Mund, weil du uns hast eingeladen, daß uns doch nichts bringe Schaden.

2. Stärke uns, o Herzens-Jesu, kräftiglich durch deinen Geist, mach uns in der Liebe brünstig, daß der Glaube sich erweist, und wir essen dir zu ehren, durch die Kraft dein Lob zu mehrren.

3. Forche du selbst unsre Herzen, prüfe uns durch deinen Geist, damit wir nicht vor dir scherzen, weil dein Geist selbst prüfen heißt: findest du in uns noch Sünden, o so laß sie ganz verschwinden.

4. Liebster Jesu! komm und eile, nimm all unsre Herzen ein, und vertreib des Satans Pfeile, auf daß wir erscheinen rein, weil du uns dir hast erworben, bist am Kreuz für uns gestorben.

5. O Lamm Gottes, du bist würdig, Lob, Preis, Dank zu nehmen an, dir gebührt allein die Ehre, weil sonst niemand helfen kann, du hast uns erlöst von Sünden, darum wir dein'n Tod verkünden.

6. Segne uns auch diese Speisen, die du uns hast selbst

beschert, und wie du uns hast verheißen, wird dein Bei-uns-seyn begehrt; ey so komm denn zu uns Armen, thu dich über uns erbarmen.

7. Theil in dieser Stunde reichlich deinen Segen unter uns, und erfülle unsre Herzen ganz mit deiner Liebes-Bruust, deine Weisheit laß regieren, und jetzt unsre Tafel zieren.

8. Deinen Engeln thu gebieten, daß sie uns jetzt leisten Dienst, uns eingeben gute Sitten, sich um uns auch lagern rings, damit man nichts möge spüren, was nicht sollt' die Tafel zieren.

9. Nun, so wollen dir zu Ehren, wir die Mahlzeit fangen an, laß dein Kraft sich in uns mehrren, daß, was ferner wird gethan, redlich deinen Tod kann preisen, du thust gern, was du verheißen.

9. Mel. Ich suche dich in. (30)

Ach! Herr, wie dürstet meine Seele, du weißt wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein Gemüth, eh' ich die frohe Stunde zähle, da mich soll laben deine Güt.

2. Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen, mein Schatz bist du, du kannst ergötzen mehr, als das Gold, so Ophir giebt; ich kann die Hoffnung fester setzen, wenn mein Gemüth nur Jesum liebt.

3. Weg, edle Stein, ihr seyd doch nichtig, ihr Diamanten, seyd nicht tüchtig; mein Edel-

kein der Eckstein ist, darauf ich baue, der ist wichtig; mein Fels der heißet Jesus Christ!

4. Ich dürste nicht nach Hamans Ehren, ein kleiner Sturm kann die verkehren, weg mit dem Traum, weg mit dem Schein! du bist der Ruhm der mich muß nähren, o Jesu, du, nur du allein!

5. O Wollust! du bist nicht zu nennen, viel besser ist, dich gar nicht kennen, du bist der bummeln Thiere Lust; in Jesu Liebe muß ich brennen, nur diese Freud sey mir bewußt.

6. O Jesu, du, nur du kannst stillen, den nach dir ausgestreckten Willen; sey du mir alles nur allein: wirst du mich mit dir selbst erfüllen, so werd ich frei von Durstes Pein.

10. Mel. Ich liebe dich b. (1)
Ach! Jesu, mein Schönster, erquicke mich Armen, ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen! gieb daß ich ganz brünstig voll Liebe mög werden, so lang ich noch leben soll hier auf der Erben.

2. Die Ströme des Lebens laß immer stark fließen, und in mir von Tag sich zu Tage ergießen! beschwemm' mich mit Gluthen der hohen Genaden, und laß mir im Segen doch alles gerathen!

3. Du Vater der Lichte! schieß deine Lichts-Strahlen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu mahlen! ach! gieb mir die Sanftmuth und Demuth vor allen, daß ich mög

dem Herren, dem Schönsten gefallen.

4. Gerechtigkeit wollst du, o Jesu! mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kann leben. Die Früchte des Geistes laß allzeit sich finden, bewahr mich vor Werken des Fleisches, vor Sünden.

5. Herr Jesu! du wollst dich in Liebe verbinden, mit deiner herz-flammenden Lieb mich entzünden! du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen, so geb ich das Herz dir mit vollem Vertrauen.

6. In Kreuz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleischliche Lüste, die alle versammelt sich wider mich rüsten.

7. Herr Jesu, du König und Herrscher der Heiden! ach! laß mich doch werden ein Mit-Glied der Freuden! ach! laß mich den Himmel auf Erden genießen, das bitterste Leiden kannst du mir versüßen.

11. Mel. Von Gott will ich nicht. (70)

Ach Jesu! schau hernieder, auf uns, dein' arme Schaf, du hast erwecket wieder ein' Seel vom Sünden-Schlaf, sie will verläugnen sich, in deinen Bund eintreten; ach! thu sie recht erretten, aus Gnab, erbarme dich.

2. Thu ihr die Sünd vergeben, wasch sie mit deinem Blut, pflanz sie als eine Re-

ben in dich, den Weinstock, gut. Mach sie recht los und frei, von Teufel, Welt und Sünde, dich recht mit ihr verbinde, daß sie dein Schäflein sey.

3. Sie will sich taufen lassen, Herr Christ! in deinen Tod, die Sünden-Welt verlassen, will folgen dein'm Gebot: Deß woll'n wir Zeugen seyn, und es mit Fleiß anhören, es soll außs neu uns lehren, was unsre Pflicht thut seyn.

4. Die wir auch in der Taufe, ehemals gesaget ab der Sünden und Welt-Taufe; den Sünden-Leib ins Grab wir auch gelegt han, und hab'n uns dir ergeben, zu folg'n in Lehr und Leben, auf deiner Kreuzes-Bahn.

5. Weil wir nun hier noch leben in dieser argen Welt, die Sünd uns thut umgeben; den Teufel und die Welt wir auch zum Feinde ha'n, die uns so sehr bestreiten, mit Grimm auf allen Seiten, wollst du uns nicht verla'n.

6. Den Glauben wollst uns stärken, mit Waffen ziehen an, daß wir dein Kraft vermerken, hier auf dem Kampfes-Plan, und streiten ritterlich, wohl um die Lebens-Krone, zu folgen dir, dem Sohne, im Kreuze williglich.

7. Ach! wer wollt nicht mit Freuden, dir, Jesu, folgen nach! obschon der Weg voll Leiden, mit vielem Unge-
mach. Gleichwie das Wasser läuft: so kommt doch schnell die Freude, ein End nimmt

alles Leide, wozu man wird getauft.

8. Man bleibt nicht in dem Grabe. O nein, man steht wied'r auf, den Sünd'n-Leib legt man abe, wohl in der heil'gen Tauf; der neu Mensch kommt hervor, nimmts Kreuz auf seinen Rücken, läßt willig hier sich drücken, kommt endlich doch empor.

9. Zuletzt, da wird man sehen, wohl in der neuen Welt, wie es wird denen gehen, die sich zum Kreuz gesellt, gefolget Jesu nach, der Welt Spott nicht geachtet, die zeitlich Ehr verachtet, getragen Christi Schmach.

10. Die werden endlich kommen, mit großer Herzens-Freud, wann sie erst recht entnommen all'm Jammer, Angst und Leid; sie werden geführt ein, wohl in das Reich der Freuden, da aufhört alles Leid, Herr Jesu! führ uns ein.

11. Auf daß wir auch erlangen, das ew'ge Vaterland, in jener Welt hoch prangen, mit Palmen in der Hand, zu deinem Preis und Ruhm, weil du für uns gestorben, uns durch dein Blut erworben, zu deinem Eigenthum.

12. O wann dann kommen werden, aus großer Trübsals-Last, von all'm Geschlecht der Erden, die du gewaschen hast mit deinem theuern Blut, in Kleidern weiß gegangen, mit Palmen siegreich prangen, bel dir, o höchstes Gut!

13. Da wird man dir zu

Ehren, das neu Lied stimmen
an, es werd'n himmlische Chö-
ren dir, dem erwürgten Lamm,
zuruf'n Lob, Preis und Dank,
ja Himm'l und Erd wird
springen, vor Freud wird al-
les singen den rechten Ju-
bel-G'sang.

14. All Creaturen werden
dir singen insgemein, wenn
sie von all'n Beschwerden,
endlich erlöstet seyn, dir un-
serm König gut, all' Macht
und Ehre bringen, das Hal-
leluja singen, vor Freud und
gutem Muth.

15. Gott, Vater! sey ge-
preiset, daß du durch deinen
Sohn uns solche Lieb erwei-
set, und ihn vom Himmels
Thron, zu uns herab gesandt:
der uns den Weg geweiht,
auf dem man sicher reiset,
zum ew'gen Vaterland.

16. In deinem theuern Na-
men, Herr Jesu, seufzen wir,
mach alles Ja und Amen, was
wir dich bitten hier, und send
uns deinen Geist, der uns in
Wahrheit leite, dein Werk in
uns ausbreite, zu deinem Lob
und Preis.

12. Mel. Ich dank dir. (2)

Ach komm, du süßer Herzens-
Gast, du Labsal meiner Seelen!
bei der du deine Wohnung hast
in dieser Jammer-Höhlen.

2. Reut aus, du theures
Glaubens-Pfand! was nicht
bein eigen heißet; ach! beut
dem Willen doch die Hand,
der sich der Welt entreißet.

3. Es schaut dein holder

Gnaden-Blick die Sünden-
Grust im Herzen, und zieht
sich dennoch nicht zurück, er
sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel
und Sinn, mit brünstigem
Verlangen, dich, meine Ruh
und mein Gewinn! recht freu-
dig zu umfassen.

5. Komm, komm und halt dein
Abendmahl mit deinem schwa-
chen Kinde, auf daß dein wun-
der-süßer Strahl mich innig-
lich entzünde.

6. Dein Manna schmeckt nach
Himmels-Lust, dein Brunn-
quell fließt ins Leben, davon
daß, was sonst nicht bewußt, zu
schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborg-
ner Schatz, doch bringt er Geist
und Leben, (und läßt den Sün-
den keinen Platz) die Andacht
zu erheben.

8. So lehrt Gott zu den
Seelen ein mit allen seinen
Gütern, und machet seine Kraft
gemein den himmlischen Ge-
müthern.

9. Da liegt des Teufels Macht
zerstreut, die Welt ist überwun-
den, da führt des Geistes Freu-
digkeit die Sünden-Lust ge-
bunden.

10. Gott zeigt was zu erwar-
ten sey auf wenig Kreuzes-
Stunden, wenn wir von diesen
Fesseln frey die Freyheit so ge-
funden.

11. Da, da verbindet sich Seel
und Gott in recht vertrauter
Liebe, was nicht ist göttlich
wird zu Spott vor diesem Hima-
els-Liebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOTT! wann zeuchst du mich zu dir? wann werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschau mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn das Gut im Freuden-Himmel, und noch vor deinem Throne stehn nach diesem Welt-Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden, steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey; ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind, so kann und werd ich siegen, und wenn er's gleich außs ärgste meynt, kannst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und stärke es auß der Höhe! dann werd ich erst recht selig seyn, wenn ich dich in mir sehe.

13.

Ach! laß dich jetzt finden, komm Jesu! komm fort! mein Herze will binden dein Herze, mein Hort; nach Jesu ich schreye, den hab ich erwählt, mein Jesus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Troß dem, der nicht bedenket, daß seine ich sey, ich bin nun verschenkt, es bleibet da bey. Nichts bringe mir Schmerzen, weil Jesus ist hier, der

trägt mich im Herzen, ihm dank ich dafür.

3. D weichet, ihr Feinde, mein Jesus ist mein, ihn hab ich zum Freunde, sein bin ich allein, ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauf, sein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kann ich ermessen, daß Jesus mich liebt; weil er mir zu essen sich selber dar giebt, so geb ich nun wieder, was JESU gebührt, Leib, Seele und Glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins; bleib gleich ich auf Erden, so lange er will, so hab ich den Werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kann mich nichts rauben; der Stärkste der siegt, an den will ich glauben, am Herzen mir liegt; im Schlafen und Wachen ist Jesus mir nah, ey! sollt ich nicht lachen, daß Jesus steht da.

7. An Jesu ich flebe, in Jesu ich ruh', in Jesu ich lebe und sterbe dazu. An Jesu ich flebe, in Jesu ich ruh', in Jesu ich lebe und sterbe dazu.

14. Mel. Wo Gott der (67). Ach, liebster Jesu! seh auf mich, weil ich jetzt zu dir schreye, ich bitt, erhöhe gütiglich, und thu mir Gnad verleihen, steh mich nur an in deiner Gnad, und hilf, o Herr, daß mir nicht schad die Sünden mit ihren Mächten.

2. Lehr mich, o Jesu, in dem Licht, daß ich dein' Stimm' erkenne, und als ein Schaf doch folge nicht nach einer fremden Stimme, sondern daß ich recht williglich allein dir folge, ziehe mich dir nach und hilf mir Schwachen.

3. Denn du bist gut, Herr Jesu Christ, wer dir folgt, kommt zum Leben, in dir allein zu finden ist, Vergnügung du kannst geben, du bist die rechte Lebens-Quell, wer von dir trinkt, wie dein Befehl, wird ewiglich nicht sterben.

4. Herr Jesu, du allein das Licht, in deiner Lehr zu finden, wer dir darinnen folget nicht, der bleibt in seinen Sünden, ist nicht erlöst von Satan's G'walt, und wenn er gleich ein Englisch G'stalt in seinem Thun thät zeigen.

5. Und wenn ein Mensch den Glauben hätt', der Berge thät versetzen, und auch dabey weiffagen thät, von G'heimniß wüßt' zu schwäzen, und hätt' die wahre Liebe nicht, wie Paulus zu'n Corinthern spricht, wär all sein Thun nicht richtig.

6. Die wahre Lieb hat diesen Grund, sie thut's Gesetz erfüllen, auch folgt die Liebe Gottes Bund, wird g'horsam seinem Willen, wie du's, Herr Jesu, haben willst, das Kleine wie das Große gilt, in allen deinen Worten.

7. Herr Jesu, das hast du bezeugt, in deiner heil'gen Laufe, worinnen du dich hast

gebeugt zum Vorbild in dein'm Laufe, wie du wollst all Gerechtigkeit erfüllen unter allem Streit, und also den Weg bahnen.

8. Daß man darinn nachfolgen sollt, wenn wir dein Reich woll'n erben, ein jeder, wer dir dienen wollt, sich lassen tauf'n zum Sterben, und auch zur Auferstehung recht, nicht mehr zu seyn ein Sünden knecht, sondern dem wahren Leben.

9. Gleich wie die Tauf abbildenthut, ein' Begrabung der Sünden, und auch die Auferstehung gut, worin kein Alt's zu finden, sondern das Neue gehet an, da man läuft recht des Herren Bahn, o selig, wer so folget!

10. Und läßt dahinten alle Sünd, folgt nur dem neuen Leben, so ist man recht ein Gottes-Kind, in Christo eingrün'r Neben; kann Früchte tragen in der Zeit, die bleiben in der Ewigkeit, allein durch wahren Glauben.

11. Nun, Herr Jesu, dieß weil denn wir in deinen Tod begraben, und auferstanden sind in dir, so theil uns mit die Gaben, des heil'gen Geistes Eigenschaft, damit dein' Auferstehungs-Kraft uns inniglich durchdringe.

12. Daß wir auch dann in deinem Reich dein'n Namen ewig loben, wenn wir den Engeln werden gleich, und von der Welt erhoben in deine große Herrlichkeit, allwo

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmelsbürger würde.

13. Mein GOTT! wann zeuchst du mich zu dir? wann werd ich dahin kommen, daß ich dem Antlitz für und für anschau' mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn das Gut im Freuden-Himmel, und noch vor deinem Throne stehn nach diesem Welt-Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden, steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey; ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind, so kann und werd ich segen, und wenn er's gleich außs ärgste meynt, kannst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und stärke es auß der Höhe! dann werd ich erst recht selig seyn, wenn ich dich in mir sehe.

13.

Ach! laß dich jetzt finden, komm Jesu! komm fort! mein Herze will binden dein Herze, mein Hort; nach Jesu ich schreye, den hab ich erwählt, mein Jesus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Troß dem, der nicht denkt, daß seine ich sey, ich bin nun verschenkt, es bleibet da bey. Nichts bringe mir Schmerzen, weil Jesus ist hier, der

trägt mich im Herzen, ihm dank ich dafür.

3. D weichet, ihr Feinde, mein Jesus ist mein, ihn hab ich zum Freunde, sein bin ich allein, ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauf't, sein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kann ich ermessen, daß Jesus mich liebt; weil er mir zu essen sich selber dar-giebt, so geb ich nun wieder, was JESU gebührt, Leib, Seele und Glieder ihn noch-mals verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins; bleib gleich ich auf Erden, so lange er will, so hab ich den Werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kann mich nichts rauben, der Stärkste der siegt, an den will ich glauben, am Herzen mir liegt; im Schlafen und Wachen ist Jesus mir nah, ey! sollt ich nicht lachen, daß Jesus steht da.

7. An Jesu ich flebe, in Jesu ich ruh', in Jesu ich lebe und sterbe dazu. An Jesu ich flebe, in Jesu ich ruh', in Jesu ich lebe und sterbe dazu.

14. Mel. Wo Gott der (67). Ach, liebster Jesu! seh auf mich, weil ich jetzt zu dir schreye, ich bitt, erhö're gna-diglich, und thu mir Gnad-verleihen, sieh mich nur an in deiner Gnad, und hilf, o Herr, daß mir nicht schad die Sünd mit ihren Mächten.

2. Lehr mich, o Jesu, in dem Licht, daß ich dein' Stimm' erkenne, und als ein Schaf doch folge nicht nach einer fremden Stimme, sondern daß ich recht williglich allein dir folge, ziehe mich dir nach und hilf mir Schwachen.

3. Denn du bist gut, Herr Jesu Christ, wer dir folgt, kommt zum Leben, in dir allein zu finden ist, Vergnügung du kannst geben, du bist die rechte Lebens-Quell, wer von dir trinkt, wie dein Befehl, wird ewiglich nicht sterben.

4. Herr Jesu, du allein das Licht, in deiner Lehr zu finden, wer dir darinnen folget nicht, der bleibt in seinen Sünden, ist nicht erlöst von Satan's G'walt, und wenn er gleich ein Englisch G'stalt in seinem Thun thät zeigen.

5. Und wenn ein Mensch den Glauben hätt', der Verge thät versehen, und auch dabey weiffagen thät, von G'heimniß wüßt' zu schwäzen, und hätt' die wahre Liebe nicht, wie Paulus zu'n Corinthern spricht, wär all sein Thun nicht richtig.

6. Die wahre Lieb hat diesen Grund, sie thut's Geseß erfüllen, auch folgt die Liebe Gottes Bund, wird g'horsam seinem Willen, wie du's, Herr Jesu, haben willst, das Kleine wie das Große gilt, in allen deinen Worten.

7. Herr Jesu, das hast du bezeugt, in deiner heil'gen Taufe, worinnen du dich hast

gebeugt zum Vorbild in dein'm Taufe, wie du wollst all Gerechtigkeit erfüllen unter allem Streit, und also den Weg bahnen.

8. Daß man darinn nachfolgen sollt, wenn wir dein Reich woll'n erben, ein jeder, wer dir dienen wollt, sich lassen tauf'n zum Sterben, und auch zur Auferstehung recht, nicht mehr zu seyn ein Sünden knecht, sondern dem wahren Leben.

9. Gleich wie die Tauf abbilden thut, ein' Begrabung der Sünden, und auch die Auferstehung gut, worin kein Alt's zu finden, sondern das Neue gehet an, da man läuft recht des Herren Bahn, o selig, wer so folget!

10. Und läßt dahinten alle Sünd, folgt nur dem neuen Leben, so ist man recht ein Gottes-Kind, in Christo eingrün'r Neben; kann Früchte tragen in der Zeit, die bleiben in der Ewigkeit, allein durch wahren Glauben.

11. Nun, Herr Jesu, dieß weil denn wir in deinen Tod begraben, und auferstanden sind in dir, so theil uns mit die Gaben, des heil'gen Geistes Eigenschaft, damit dein' Auferstehungs-Kraft uns inniglich durchdringe.

12. Daß wir auch dann in deinem Reich dein'n Namen ewig loben, wenn wir den Engeln werden gleich, und von der Welt erhoben in deine große Herrlichkeit, allwo

ein End hat aller Streit, wo man genießt der Freuden.

15. Mel. Schwing dich mein.

Ach! mein Gott, wie lieblich ist deine Wohnung, da du bist; Sions Burg, da man nichts höret, als des werthen Bräutigams Ruhm, womit seine Braut ihn ehret in dem stillen Heiligthum.

2. Ach! wie sehn ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin fast vergangen: möchte ich können vor dein heiliges Angesicht treten, und in Liebe brennen bei dem süßen Gnaden-Licht.

3. Welches Böglein ist doch wohl, wenn es Junge hecken soll, das nicht bald ein Nest sich mache, oder baue irgend an unter einem sichern Dache, da es sich erquicken kann?

4. Warum sollt ich, Lieber! nicht dein holdselig Angesicht zu erblicken auch verlangen; wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kann empfangen, und mich laben ewiglich.

5. Wohl den Menschen, die bei dir sich befinden für und für! die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar; weil ihr Herz von Liebe glühet, bei der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfänget für und für, richtet sein Herz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und ist nicht im Laufen träge, ob er muß viel Kreuz ausstehn.

7. Denn die durch dieß Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen solches selbst zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der so helle sich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Denn das Kreuz, das hier ein Christ, der nach Gott begierig ist, auf sich nimmt, wird so süße, daß es Freud und Leben giebt; dazu kommen Gnaden-Flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9. Da gehn sie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderschaft sie beschließen, und gelangen vor des Höchsten Angesicht, da sie vor ihm löstlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein Gott, erhöre mich, Gott, Zebaoth! neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach! mein Schild, verschmäh mich nicht. Gieb, daß ich auch möge sehen bald dein freundlich Angesicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hause Gottes seyn, will ich noch viel höher achten, als viel tausend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen halten mag.

12. Denn du, Herr, bist Sonn und Schild, der du deinen Kindern willst niemals etwas mangeln lassen. Wohl dem, Herr Gott Zebaoth, der dich kann im Glauben fassen, und die Tränen in der Noth!

16. Mel. Ach was soll ich. (4)
 Ach, mein Jesu! sieh ich tre-
 te, da der Tag nunmehr sich
 neigt, und die Finsterniß sich
 zeigt, hin zu deinem Thron
 und bete. Neige du zu bei-
 nem Sinn auch mein Herz
 und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn ge-
 schwinde, wie ein Pfeil, zur
 Ewigkeit, und die allerlängste
 Zeit saußt vorbei als wie die
 Winde, fließt dahin als wie
 ein Fluß mit dem schnellsten
 Wasser-Guß.

3. Und mein Jesu! sieh,
 ich Armer nehme mich doch
 nicht in acht, daß ich dich bei
 Tag und Nacht herzlich suchte.
 Mein Erbarmen! mancher Tag
 geht so dahin, da ich nicht
 recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herz-
 lich schämen, du erhältst, du
 schüttest mich, Tag und Nacht
 so gnädiglich, und ich will
 mich nicht bequemen, daß ich
 ohne Heuchelei dir dafür recht
 dankbar sey.

5. Nun ich komme mit
 Verlangen, o mein Herzens-
 Freund! zu dir; neige du dein
 Licht zu mir, da der Tag nun-
 mehr vergangen: sey du selbst
 mein Sonnen-Licht, das durch
 alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage
 zählen, die du mir noch gön-
 nen willst: mein Herz sey mit
 dir erfüllt; so wird mich nichts
 können quälen. Denn wo du
 bist Tag und Licht, schaden
 uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Hei-

land! wache, wache du in die-
 ser Nacht, schütze mich mit
 deiner Macht, deine Liebe mich
 anlache. Laß mich selbst auch
 wachsam seyn, ob ich gleich
 jetzt schlafe ein.

17. Mel. Wo ist der G. (78)
 Ach! möcht ich meinen Je-
 sum sehen, der meine Seel so
 herzlich liebt, ob ich ihn gleich
 so oft betrübt; ach! möcht ich
 aus mir selber gehen zu dem,
 der mich so kräftig ziehet von
 dieser Welt zu sich hinauf,
 bei der ich mich so sehr be-
 mühet in meinem ganzen Le-
 bens-Lauf.

2. Ach! möcht ich doch die
 Füße küssen, und schauen sei-
 ne Nägelmaal, die Müh und
 Schmerzen ohne Zahl, die er
 für mich erdulden müssen;
 ach möcht ich mich doch nie-
 dersetzen zu seinen Füßen in
 Geduld, und sie mit Liebes-
 Thränen nezen, dieweil er
 tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Jo-
 hanne liegen an deiner süßen
 Liebes-Brust, und treib aus
 mir den Sünden-Wust, laß
 mich die Welt nicht mehr be-
 trügen, der ich so lang bin
 nachgegangen, ihr Land sey
 mir ganz unbewußt hinfort,
 damit nur mein Verlangen
 zu dir geh, Jesu, meine Lust.

4. Ja, ich muß noch was
 Größers bitten, zieh mich,
 mein Jesu, ganz in dich, und
 komm du selber auch in mich,
 laß mich nur bloß nach dei-
 nen Sitten und heil'gem Will-

len einher gehen, ja ruf und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach. Ich will nun recht mein Leben lassen, damit ich möge zu dir kommen; mach mich nur fest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen, gib selbst zu allem Rath und That.

18. Mel. Psalm 80 Lobw.

Ach! möchte ich noch auf dieser Erden mit Engels - Sitzen und Geberden dem unbefleckten Gottes - Lamm, und meiner Seelen Bräutigam, aufs reinst geschmückt entgegen gehn, und ewiglich zur Seiten stehn!

2. Mein' Seele wünscht vor andern allen nur ihrem Jesu zu gefallen: Und bloß darum begehrt sie ihr der schönsten Dinge Pracht und Zier, daß sie dir, ihrem Liebsten, fein mögt aller Schönheit Ausbund seyn!

3. Drum wenn sie schauet in dem Mayen, wie Heide und Wiesen sich verneuen, wie lieblich, fein und wunder schön die bunt - beblühten Felber stehn; so wünscht sie herzlich ihm zu seyn ein' ganze Welt voll Blümelein.

4. Ach! ach! spricht sie, mögt ich doch werden gleich der bethauten Frühlings - Er-

den! ach mögte doch mein Herz allein ein Busch von tausend Rosen seyn, und mein Gemüth ein Lilien - Feld, ja ein Granaten - Blumen - Zelt!

5. Noch mehr! ach wär ich wie Narcissen bei jenen süßen Wasser - Flüssen! ach wär ich wie ein Hyacinth, den man recht Himmel - farb'ig findt, und wie die niedrige Viol'n, die man im grünen Gras muß hol'n!

6. O wär ich wie Engeddi - Garten, voll O'wurz und Balsam bester Arten! damit mein Jesus für und für sein Herz ergößen könnt' an mir, und mir mit Wollust wohnen bei, wie dort im ew'gen Himmels - May.

7. Oft wünsch ich mir vor allen Dingen, gleichwie ein edler Born zu springen. Oft wünsch ich herzlich, daß ich wär ein unergründtes Freuden - Meer von aller Gottes - Süßigkeit: nur ihm zur Ergößlichkeit.

8. Ach wer wird mir mein Herz bereiten, daß es geschmückt zu allen Zeiten sey, wie die Sänfte Salomons, und wie die Wonne seines Throns, und wie sein Bett, um dessen Pracht die sechzig Helden halten Wacht!

9. Ich wünsche, daß ich ihn erfreue, wie dort Jerusalem, das neue; wie das verwahrte Paradies, das nie von eitriger Unruh weiß; und wie der schöne Himmels - Saal, voll

Licht und Wonne, Glanz und Strahl!

10. O wär ich ihm ein
Flammen-Wagen, den nur die
Seraphinen tragen; und wie
ein ganzer goldner Schrein
dem leuchtenden Garfunkel-
Stein: und wie die theuren
Perlen sind, die man im Orient
nur findet!

11. Zuletzt wünscht meine
Seel zu haben solch Heilig-
keit und solche Gaben, wie
dort die Jungfrau, Gottes
Braut, als sie der Heil'ge
Geist bethaut; damit das ew'-
ge Wort in ihr auch würde
Jesus für und für.

12. O Licht und Geist der
großen Güte! komm, über-
schatte mein Gemüthe; denn
meine Seel ist deine Magd,
die mit gelaßnem Herzen sagt:
Herr, mir gescheh nach dei-
nem Wort, jetzt, immer und
an jedem Ort!

13. Komm, Herzens Schatz,
komm, mein Verlangen! komm,
laß dich meine Seel umfan-
gen! auf daß sie dich gebär
ihn ihr, dich, aller Himmel
Glanz und Zier! komm, hol
sie ab, mach sie bereit, ins
Hochzeit-Haus der Ewigkeit.

19. Mel. Wer nur den I. (75)
Ach, sagt mir nichts von
Gold und Schätzen, von Pracht
und Schönheit dieser Welt!
Es kann mich ja kein Ding er-
götzen, was mir die Welt vor
Augen stellt. Ein jeder liebe
was er will; ich liebe Jesus,
der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freu-
de, mein Gold, mein Schatz,
mein schönstes Bild, an dem
ich meine Augen weide, und
finde, was mein Herze stillt.
Ein jeder liebe was er will;
ich liebe Jesus, der mein
Ziel.

3. Die Welt vergeht mit
ihren Lüsten, des Fleisches
Schönheit dauert nicht, die
Zeit kann alles das verwüsten,
was Menschen-Hände zuge-
richt; drum lieb ein jeder was
er will, nur Jesus ist allein
mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht
und Leben, die Wahrheit selbst,
das ew'ge Wort: Er ist mein
Stamm und ich sein Neben,
er ist der Seelen Fels und
Hort. Ein jeder liebe was
er will; ich bleib bei Jesu,
meinem Ziel.

5. Er ist der König aller
Ehren, er ist der Herr der
Herrlichkeit; Er kann mir ew'-
ges Heil gewähren, und ret-
ten mich aus allem Streit.
Ein jeder liebe was er will;
nur Jesus ist und bleibt mein
Ziel.

6. Sein Schloß kann keine
Macht zerstören, sein Reich
vergeht nicht mit der Zeit:
Sein Thron bleibt stets in
gleichen Ehren von nun an
bis in Ewigkeit. Ein jeder
liebe was er will, weil Jesus
ist mein höchstes Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht
zu ergründen; sein allerschön-
stes Angesicht, und was von
Schmuck um ihn zu finden.

verbleicht und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will; denn Iesus ist mein höchstes Ziel.

8. Er will mich über alles heben, und seiner Klarheit machen gleich: Er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder was er will; mein Iesus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mir's doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur Iesum, meines Herzens Ziel.

20. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Ach, schöne doch! o großer Menschen-Hüter! Ach strafe nicht, barmherziger Gebieter! Ach rechne nicht! wer kann vor dir bestch'n? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir geh'n.

2. Ach zürne nicht! In Iesu will ich kommen; hat der nicht, Herr, die Strafe weggenommen! Er ist am Kreuz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollgebracht.

3. Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen; ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig schweigen still.

4. Ach strafe nicht, du sonst verzehrend Feuer! ich muß

vergehn, die Flamm brennt ungeheuer! da ist dein Sohn, der steht vor den Riß! da ist der Bürg, der hat bezahlt dieß!

5. Ach schöne doch! ich bin nur Asch und Erden, ein leichtes Blatt, das bald zu Staub wird werden. Was nützet doch zu treten auf die Blum? Was bin ich, Herr? gedenk an deinen Ruhm.

Antwort Gottes.

6. Ich kann dich nicht, mein Kind, hinfort verlassen! Ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen: Sey nur getrost, hab einen frischen Muth, es ist bezahlt durch deines Iesu Blut.

21. Mel. Wo ist der S. (78)

Ach, sey gewarnt, o Seel, für Schaden, daß dir die falsche Freyheit nicht, die deinen Sinn auf Hochmuth richt, gar mög zur Sicherheit gerathen; wenn etwa Gottes Licht zur Freude, Lieb, Andacht, eine Hitz in dir, bei seines Geistes süßer Weide, erweckt mit starker Lob-Begier.

2. Denn, bleibst du nicht in Demuth stehen, mit Wachsamkeit und Treu verwahrt, im Geist gebunden, nach der Art, wie in der Weisheit Zucht zu sehen: So wird dein Herz gar bald erkalten; so weicht dein weiser Liebes-Geist; wirst nichts von vor'ger Kraft behalten: Er selbst scheint dir weit weggerückt.

3. Drum lern auch, bei den größten Freuden, in tiefgelassner Niedrigkeit, und reinsten Abgeschiedenheit, am Kreuze ungezwungen leiden: Du darfst nicht über Schaden klagen, denn Jesus wird dir alles seyn; in Leid und Freud wird er dich tragen, senk dich nur gänzlich in ihm ein!

22. Mel. Mein Jesu d. (3)

Ach! treib aus meiner Seel, o mein Immanuel! das sichere Schlafen: daß ich doch nicht verweile, und mein so theures Heil mit Furcht mög schaffen.

2. Ach! daß du doch einmal mit deinem Lichte-Strahl mich möchtest rühren; und ließeß allermeist im Grunde meinen Geist den Ernst verspüren.

3. Ernst wünscht mein mütter Geist, wie du, o Jesu! weißt, in deinen Schranken zu gehen ohn Verdruß, zu setzen festen Fuß, und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir mit Fleiß und Eifer für, recht einzudringen; und ob's schon kurz besteht, mit Wachen und Gebet nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl, oft angst- und kummervoll, wie ich erstorben; drum zeuch du meinen Sinn selbst in dein Wesen hin; sonst ist's verloren.

6. Ich möcht, o Jesu! dich, wie du selbst lehrest mich,

Einfalt suchen: ich trachte alle Welt, und was mich von dir hält, ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selber feind; mein armes Herze meynt, mit öfterm Sehnen zu locken deine Tren, es sucht zu mancherley sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, dieweil die Eigenheit sich untermenget, und die Vernunftley bald ihren Zeug dabey zum Vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten Sinn, weiß nichts zu machen. Ach Jesu! zeige mir doch eine offne Thür; richt meine Sachen.

10. Ist's nicht einmal genug? laß mich nicht im Betrug so lange stecken. Gieb deines Geistes Kraft, die alles neu erschafft; laß sie mich wecken.

11. Sieh, meine Lebens-Kraft, die deine Güte schafft, ist fast verzehret; ich werd von dir gewandt, wo deine starke Hand dem Feind nicht wehret.

12. Wo bist du süßes Licht! zeig mir dein Angesicht; erweck mich wieder. Zieh mich mit Kräften an, auf daß ich streiten kann; beleb die Glieder.

13. Thu mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lichte führe: daß deines Geistes Rath, und seine Zucht und Gnad, mein Thun regiere.

14. Laß meinen trägen Sinn, durch den ich finster bin, mich nicht versenken! Greif an mit

bittern Schmerz das unempfindlich Herz, du kannst's ja lenken.

15. Nimm weg die Eigenheit und Unbeständigkeit, ja all das Meine; verbrenn es ganz und gar, und mach auf dem Altar der Lieb mich reine.

16. Feg allen Wust hinaus aus meinem Herzens-Haus, du reine Liebe! o daß kein falscher Schein, der mir könnt schädlich seyn, mehr in mir bliebe!

17. Du holder Jesu, du! laß mir doch keine Ruh in keinem Dinge; hilf, daß ich ängstiglich, bis daß ich finde dich, nach dir stets ringe.

18. Denn du, Herr! du allein, du mußt mir alles seyn, und alles schaffen; hingegen die Natur mit sammt der Creatur ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, aus dieses Kerkers Joch mich loszumünden: Hingegen meine Zier, mit dir mich noch allhier, fest zu verbinden.

20. Halleluja! der frohe Tag ist nah, dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, weil mein Feind ist erhigt, muß unterliegen.

21. O Jesu Jehova! Ruhm, Preis und Gloria, sey dir gesungen! hier thu ich, was ich kann; dort will ich stimmen an mit neuer Zungen.

Kreuz und Schmerz dein' Vater-Hand zusendet. Ja Herr, ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden; führst uns zur Hölle, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins uns ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Herz ergözen; was leben soll, muß erstlich sich in Todes-Höhlen setzen; was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Noth und Staube wälzen.

4. Das hat der Herr, dein liebster Sohn, selbst wohl erfah'n auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, muß er gekreuzigt werden; er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebster Vater! wie so schwer ist's, der Vernunft zu glauben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben. Wie macht

23. Mel. Ach Gott vom. (67)

Ach, treuer Gott, barmherziges Herz! daß Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dieß

doch Kreuz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gib du mir, o höchstes Gut der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen: Erhalte mich, o starker Hort! befest'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unversbroffen sey zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang ein Herz hofft und glaubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ist's unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe! du weißt wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben stehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach, Jesu, der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Kreuze ist, und wie dem sey zu Muth, den Kreuz und großes Unglück plagt, drum wirst du, was mein Herz klagt, gar gern zu Herzen fassen.

11. Ich weiß du wirst in deinem Sinn mit mir Mit-leiden haben, und mich, wie ich jetzt dürstig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärke meine schwache Hand, ach! heil und bring in bessern Stand das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herz zu, und tröste mich auf's Beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Beste, ein Schatten vor der Sonnenhitze, eine Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, nie soll ein wenig leiden, so laß mich ja in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden; daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O heil'ger Geist, du Freuden-Dei! das Gott vom Himmel schicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Mark und Bein erquicket. Du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt was für Gnade, Trost und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger Lust auf's süßste mit mir handeln; mein Kreuz, das mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln. Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Achzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich, hilf mir, Amen.

24. Mel. Ach Gott von H. (67)

Ach, treuer Gott! wie nöthig ist, daß wir jegund recht beten und wachen, da des Feindes List uns sucht zu untertreten: Versuchung ist gar mancherley. Ach treuer Gott! ach steh uns bey, errett uns von dem allen.

2. Umringe uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur zerstreue; er kann und will ja nimmer ruhn, er suchet nichts als Schaden thun, will unsre Seele fällen.

3. Wie mancherley ist seine List, wie heimlich seine Tücke! Da er nur stets bemühet ist, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du wesentlich uns schon geschenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er suchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge gar verschlingen. Ach Herr! Herr! gib uns deinen Geist, der uns den Weg zur Wahrheit weist, darinnen uns zu führen.

5. Beschüz uns durch die Wachsamkeit der heiligen Heerschaaren, laß sie um uns stets seyn bereit; ach laß uns wiederfahren auch diese Gnad, daß früh und spät viel Rauchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde!

6. Ach, deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen! Führe du uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir

im Geist zusammen vereinigt brennen von dem Trieb der wunder-süßen Gottes-Lieb, und ganz verzehret werden!

7. Erläuse durch die Liebes-Blut in uns das sündlich Wesen; denn wenn du uns gemachet gut, daß wir nun seyn genesen, so bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du sie selbst gewirket.

8. Alsdann sind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig seyn recht werden noch in dieser Zeit der Gnaden, die du gönnen hast wollen deiner kranken Herd', die sich durch Liebe selbst verzehret, und dir zu eigen werden.

9. Ach stärk uns aus der heiligen Höh, daß wir die Kron erlangen, und dir nachlaufen wie ein Reh, und brünstig dich umfassen! Steh uns mit deiner Gnade bey, und lasse deine Vaters-Treu in unserm Kampf uns spüren.

10. In Wüsten wandeln wir jetzt noch; ach Herr! da wollst uns speisen und tränken stets, da wir das Joch des Kreuzes (dich zu preisen in der Nachfolg) dir tragen nach; aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gänzlich leben.

11. Wir sind nicht unser eigen mehr, dir müssen wir nun leben; wir wollen auch, weil du so sehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die deinen seyn, und dienen dir, dem Herrn, allein mit ganzem Geist und Seelen.

12. Gemeinschaft haben wir also mit dir in Leid und Freuden; zuletzt wir werden mit dir froh, wenn sich geendt die Leiden; denn wie könnt da was Traurigs seyn, wo du in uns nun lebst allein, du Quelle aller Freuden.

13. O treuer Gott! erhöre doch, was deine Kinder bitten; nach deinem Wort willst du ja noch uns kräftig überschütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Ursprung hat die Seel aus dir, sie sehnt sich von der Erden, und brennet von der Liebß-Begier verschlungen ganz zu werden: O Herr! ach nimm uns wieder ein, und lasse deinen Freuden-Schein uns ewiglich genießen.

25.

Ach! wachet, wachet auf, es sind die letzten Zeiten: Ach! wachet, wachet auf; wer wollt sich nicht bereiten? Gott kommt mit Feuerstrahlen, den Sünder zu bezahlen.

2. Ach! wachet, wachet auf, wie sicher könnt ihr schlafen! ach! wachet, wachet auf, greift nach des Geistes Waffen! das Del zur Hand genommen! der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; Trommeten hört man klingen: Ach! wachet, wachet auf, ein Buß-Lied laßt uns singen: Ach! Vater, Vater schone, in Jesu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, gefährlich sind die Zeiten. Ach! wachet, wachet auf, nun ist die Zeit zu streiten; Welt, Teufel, mit den Sünden sind los, und noch zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, seyd nüchtern, betet brünstig: Ach! wachet, wachet auf, daß Gott uns werde günstig; die ganze Welt will fallen mit Prasseln und mit Knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, die Gnade steht noch offen: ach! wachet, wachet auf, die Sünden sind getroffen: lauft zu der Gnaden-Quelle, lauft von der Sünden-Hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, ihr hart verstockte Sinnen: ach! wachet, wachet auf, was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? nicht hören? nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, wie seyd ihr so verstocket! ach! wachet, wachet auf, weil euch der Höchste locket: Gott wird sonst endlich kommen, wenn alle Gnad benommen.

26. Mel. Reuch mich 1. (38)

Ach! wann willst du, Jesu kommen, einst mit deiner vollen Kraft, zu erretten deine Frommen, schenken Licht und Lebens-Saft! komm doch, Jesu! komm und schaue auf die dürre öde Aue.

2. Schaust du nicht wie diese ächzen, als von Durst nach Labung hier jammern, schreien, seufzen, lechzen, sich gern zu ergeben dir; was noch zwie-

schen ist uns beiden, davon
gieb mir Gnad zu scheiden.

3. Zeig doch an, du Lebens-
quelle! was nicht aus dein'n
Brunnen ist, Liebster! mir
solch's nicht verhehle, weis'
mir an den Trug und List,
womit ich möcht seyn betrogen,
und zu viel in mich gezogen.

4. Reines Wasser, Gottes-
Flebe! fließ in meine matte
Seel; o! laß mich mit starkem
Triebe, in dich bringen, Lebens-
Quell! laß mich, laß mich hier
im Leben, immer fester an dir
kleben.

5. Jauchzend soll mein' Seel
noch schreyen, loben dich, den
starken Gott; wenn du dieß
mir läßt gedeihen, und mir
hilfst aus aller Noth, wenn
du mir in diesem Leben, Ueber-
windungs-Kraft wirst geben.

27. Mel. Psalm 38. Item: Hüter
wird die Nacht. (86)

Ach, was bin ich, mein Er-
retter und Vertreter! bei dem
unsichtbaren Licht? sieh, ich
lieg in meinem Blute; ja das
Gute, so ich will, das thu ich
nicht.

2. Ach, was bin ich, mein
Bluträcher! ich bin schwächer,
als ein Strohalm vor dem
Wind: Wie ein Weberspul sich
windet, so verschwindet, aller
Menschen Thun geschwind.

3. Ach, was bin ich, mein
Erlöser! täglich böser find ich
meiner Seelen Stand: Drum,
mein Helfer, nicht verweile;
Jesu! eile, reiche mir die
Gnaden-Hand.

4. Ach, wann wirst du mich
erheben zu dem Leben! komm,
ach komm, und hilf mir doch!
Demuth kann dich bald bewe-
gen; Lauter Segen wirst du
lassen fließen noch.

5. Trotzig ist, o Gott! mein
Herze! das bringt Schmerze,
ja es ist mir leid dazu: Höre
doch, hör an das Quälen, Arzt
der Seelen! schaffe meinem
Herzen Ruh.

6. Gieb, daß mir der Tod
nicht schade, Herr! gieb
Gnade: laß mich seyn dein
liebes Kind! ein Demüthiger
und Kleiner, aber Reiner, end-
lich Ruh und Gnade findt.

28. Mel. Komm, o komm d. (28)

Ach, was mach ich in den
Städten, da nur List und Un-
ruh ist! Liebster Freund!
komm, laß uns treten auf
das Feld, da ohne Zwist,
ohne Sorgen, Müh und Pein
wir im Lieben können seyn.

2. Findet sich gleich, größer
Prangen in der Stadt als
auf dem Feld, so hab ich
doch kein Verlangen nach der
Schönheit dieser Welt; drau-
ßen hab ich deinen Kuß ohne
Müh und Hindernuß.

3. Sollt ich deinen Kuß em-
pfangen in der Stadt vor je-
dermann, und an deinen Lip-
pen hangen, daß mein Feind
es sehe an, würde meine Lie-
bes-Pein nur genannt ein
Heuchel-Schein.

4. Fleisch und Blut hat nie
erfahren, wie der Herr so
freundlich ist! sehen denn die
Laster.

Laster = Schaaren, daß man geistlich trunken ist aus der Wollust Strom gemacht, so wird alles nur verlacht.

5. Wie ein Bräut'gam pflegt zu küssen im verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Herz vertraut; so giebst du, wenn wir allein, deiner Brust süßen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, süßer Jesu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan; so bricht alles was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Herz waltet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus, mein Fuß steht auch nicht stille, gehet fröhlich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinen auch für Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergießet, wenn sie reich an Wasser ist, und für Reichthum überfließet, so ist der, der dein genießt: Sein verliebter Freudenstand muß seyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubiliert, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn dieß nun ein Welt-Kind höret, meynt es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöret, oder süßen Weines voll: Alles

wird veracht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in ver-süßten Liebes-Weisen wollen fest verknüpft seyn, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Herzen blößen, und vor Augen sehn, deinen ich, du meinen Schmerzen; da, da solls für Lieb geschehn, daß wir uns mit süßen Weisen fröhlich um die Wette preisen.

13. Du wirst singen: meine Taube, komm zu meiner Wunden = Gruft, daß dich kein Feind mehr anschmaube, hier ist eine sichere Aflucht; lege dich an meine Brust, und genieße süße Lust.

14. Dann werd ich mit Freuden springen in die offne Wundenthür, und, o Jesu, Jesu! singen, o wie süße bist du mir! ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen meinem Jesu, der mich ruft. Ich bin sein und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

29. Mel. Unser Herrscher 2c. (38)
Ach, was sind wir ohne Jesu! dürftig, jämmerlich und arm! Ach, wie sind wir voller Elend! Ach, Herr Jesu, dich erbarm! Laß dich unsre Noth

bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts 'ohn' dich, HErr Jesu! hier ist lauter Finsterniß; dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangeng-Biß. Dieses Gift steigt zu dem Herzen, und verursacht steten Schmerzen.

3. Ach, ohn' dich, getreuer Jesu! kommt kein Mensch zum wahren Ziel; denn die Feinde toben mächtig, ihrer sind unzählbar viel, die das Kleinod wollen rauben, ach HErr! stärk uns unsern Glauben.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu! kommt man nicht durch diese Welt; sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Steß gestellt, sie kann trocken, und kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, Herzens-Jesu! richten sich die Kranken auf! unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster Jesu! sey in Finsterniß das Licht, öffne unsre Herzens-Augen, zeig dein freundlich Angesicht; spiel, o Sonn'! mit Lebens-Blicken, so wird sich das Herz erquickten.

7. Tritt der Satan, starker Jesu! unter unsern schwachen Fuß: Komm zu deiner Braut gegangen, gieb ihr einen Liebes-Ruß, daß sie Himmels-Freud verspüre, und sie ganz in dich einführe.

8. Faß uns an, o süßer Jesu! führ uns durch die Pilgerstraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn' Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr Jesu! geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach HErr! mach uns selber tüchtig, so wird unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr Jesu! schallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden Jesus hochgelobet werden.

30. Mel. Jesu meines. (73)
Ach! wann werd' ich schauen dich? liebster Jesu! Wann wirst du umfassen mich? liebster Jesu! Mein Herz nach dir schmet sich, liebster Jesu, Jesu! liebster Jesu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, schönster Jesu! Meiner Seele ist sehr bang, schönster Jesu! Ach, wo bleibest du so lang, schönster Jesu! Jesu, schönster Jesu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theu'rster Jesu! was nicht himmlisch, was nicht dein, theu'rster Jesu! Ich bin dein und du bist mein theu'rster Jesu! Jesu, theu'rster Jesu!

4. Deine süße Lieblichkeit, süßer Jesu! mich erfreut in

Traurigkeit, süßer Jesu! Und
versüßet alles Leid, süßer Je-
su! Jesu, süßer Jesu!

5. Komm, du angenehmer
Gast, treu'ster Jesu! nimm
von mir die Sünden - Last,
treu'ster Jesu! Du bist meine
Ruh und Rast, treu'ster Jesu!
Jesu, treu'ster Jesu!

6. Jesu lieb! erscheine mir,
werther Jesu! meine Seele
dürst nach dir, werther Jesu!
Deiner wart ich für und für,
werther Jesu, Jesu! wer-
ther Jesu!

31. Mel. Kommt her zu. (37)
Ach, wie so lieblich und wie
fein ist es, wenn Brüder ei-
nig seyn in Glauben und in
Liebe, wenn sie einander kön-
nen recht, die Fuß' waschen als
treue Knecht, aus Herzens-
Demuths - Triebe.

2. Dieß ist köstlich und eh-
rendwerth, weil selbst der
Herr auf dieser Erd, die Fuß'
g'waschen aus Liebe; den
Jüngern hat gezeigt auch,
wie er aus Liebe diesen Brauch,
gestift aus Demuths - Triebe.

3. Und auch dabei gespro-
chen hat, ich bin ein Meister
in der That, wie ihr mich
auch erkennet; ein Vorbild
ich euch nun gemacht, aus
Liebe, in derselben Nacht als
Judas sich getrennet.

4. Ach! denket, was die
Liebe kann, was euer Meister
hat gethan, und was er euch
geheissen, wie ihr einander
lieben sollt, und nur sich lei-

ner trennen wollt, wie Judas,
der Berräther.

5. So laßt uns denn be-
denken recht, in dieser Stund,
als treue Knecht, was Fuß-
waschen bedentet, damit wir
doch in Demuth auch, aus
Lieb begeh'n diesen Brauch,
und schicken zu dem Leiden;

6. Und auch zu wahrer
Einigkeit, einander lieben ohne
Reid, in Demuth recht von
Herzen. Ach daß kein Judas
sey dabei, der dieses thut aus
Heuchelei: welches der Seel'
macht Schmerzen.

7. Wer dieß Fußbad will
nehmen an, muß merken wie's
der Herr gethan, und muß
dabei gedenken, wie nöthig
sey die Reinigung der See-
len und die Heiligung, ge-
waschen von dem Herren.

8. Denn wer nicht will ge-
waschen seyn vom Herren
und seiner Gemein, der hat
kein Theil im Leben, wird
bleiben in der Eigenheit, und
seine Seel in Ewigkeit, wird
seyn ein dürrer Reben.

9. Nun denn, Herr Jesu,
mach uns gleich, zu grünen
Reben in dein'm Reich, und
auch in deiner G'meine; er-
fülle uns mit Fried und Lieb,
durch deines wahren Geistes
Trieb, zu folgen dir alleine.

10. Daß wir auch ferner
deinen Tod, wie auch dein'
große Angst und Noth, ver-
kündigen gar eben, und dein
Brod brechen, auch dabei er-
kennen, was Gemeinschaft sey
mit deinem wahren Leben.

11. Nun denn, Herr Jesu, zum Beschluß schenk dazu deines Geistes Guß jegund kräftig von oben; so wollen wir in dieser Stund, aus unserm ganzen Herzens Grund, dein große Lieb noch loben.

32. Mel. Wo soll ich fliehn. (80)
Ade, du süße Welt! ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen was ewiglich bestehet, wenn dieses Mund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kann verheeren, und eine Glut verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergößen:

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Roth und Wust, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten; was frag ich nach den Freuden, auf die nur folgen Leiden!

4. Fahr hin mit deiner Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag geneunet werden, ist lauter Roth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird be-

trogen, dem du dich zeigst gewogen! Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben!

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir sein Herz giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit, mein Name steht geschrieben bei denen, die Gott lieben; mein Ruhm kann nicht vergehen, so lang Gott wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmückt: wenn werd ich hingerückt!

10. O süße Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewußt! wenn wir ein Tröpflein haben, so kann es uns erlaben; wie wird mit großen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth. Was werden wir für Gaben bei dir, Herr Jesu, haben! Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergößen!

12. Fahr, Welt, fahr immerhin! Gen Himmel steht mein Sinn, das irdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel! Ich wähle mir den Himmel.

33. Mel. Sey Lob und E. (67)

Allein Gott in der Höh
sey Ehr und Dank für seine
Gnade, darum daß nun und
nimmermehr uns rühren kann
kein Schade; ein Wohlgefall'n
Gott an uns hat. Nun ist
groß Fried ohn' Unterlaß; All
Streit hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, an-
beten dich, für deine Ehr wir
danken, daß du, Gott Vater,
endlich regierst ohn' alles
Wanken. Ganz unermessen ist
deine Macht, fort g'schieht, was
dein Will hat bedacht: Wohl
uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn
eingeborn deines himmlischen
Vaters! Versöhner derer, die
verloren, du Stiller unser
Habers! Lamm Gottes! Heil-
ger Herr und Gott, nimm
an die Bitt. von unsrer Noth,
erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist, du höch-
stes Gut! Allerheiligster Trö-
ster! vor's Teufels Gewalt
fortan behüt, die Jesus Christ
erlöst durch große Mart'r
und bittern Tod, abwend all
unsere Jammer und Noth, da-
zu wir uns verlassen.

34. Mel. Wer nur den. (75)

Allein, und doch nicht ganz
alleine bin ich in meiner Ein-
samkeit; denn wenn ich ganz
verlassen scheine, vertreibt mir
Jesus selbst die Zeit. Ich bin
bei ihm, und er bei mir; so
kommt mir gar nichts einsam
vor.

2. Komme ich zur Welt,

man redt von Sachen, die
nur auf Eitelkeit gericht; da
muß sich lassen der verlachen,
der etwas von dem Himmel
spricht: drum wünsch ich lie-
ber ganz allein, als bei der
Welt ohn' Gott zu seyn.

3. Verkehrte können leicht
verkehren: wer greift Pech
ohne Kleben an? Wie sollt ich
denn dahin begehren, da man
Gott bald vergessen kann?
Gesellschaft, die gefährlich
scheint, wird oftmals nach
dem Fall beweint.

4. Zudem kann sich ein
Mensch verstellen: wer will
in aller Herzen sehn? Man
sieht oft heimliche Gefellen,
die sich nur nach dem Winde
dreh'n, daß der, so voll von
Zucker war, bald eine Schlan-
ge drauf gebahr.

5. Drum kann mir niemand
hier verdienen, wenn ich in
meiner Einsamkeit mich also
suche zu beschränken, daß Gott
allein mein Herz erfreut. Die
Welt ist voller Trug und List;
wohl dem, der Gott verbun-
den ist.

6. Ein Erdkind mag Gesell-
schaft suchen, ich suche Gott
in stiller Ruh: und sollte mir
die Welt gleich fluchen, so
schließ ich meine Kammer zu,
und nehme Gott mit mir hin-
ein, so wird die Welt betro-
gen seyn.

7. Ach Jesu! laß dich nur
finden in dieser meiner stillen
Zeit, und laß mir alle Lust
verschwinden zur weltlichen
Bergnüglichkeit! Nimm du

mein Herz, und gieb dich mir; so sind ich alles wohl bei dir.

8. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setz, um mich in meiner Ruh zu quälen; stör, was mich außer dir ergötzt; mein Glaubens-Auge sch auf dich; ach liebster Jesu! lehre mich.

9. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh, und meines Lebens einziger Führer; mich stets auf guten Wegen zieh! Ja führ mich ganz aus dieser Zeit, Herr Jesu, in die Ewigkeit.

15. Mel. Jesu, der du. (5)
Alle Menschen müssen sterben! Alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem Will beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes Noth ist des Herren Jesu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuß dahin, hier aus diesem Welt-Gethimmel, in den schönen Gottes-Himmel,

da ich werde allezeit schau die Dreieinigkeit.

4. Da wird seyn das Freud-Leben, da viel tausend Seelen schon, sind mit Himmels-Glanz umgeben, steh da vor Gottes Thron, die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Hallelu, heilig, heilig heist Gott der Vater, Sohn und Gei-

5. Da die Patriarchen waren, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzt die gezwoilste Zeit, wo in so viel tausend Jahren alle fromme hingefahrt da wir, unserm Gott zu Ehren, ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem du schönste, wie helle glänzt dich, wie lieblich lobt dich, hört man da in stolzer Ruh! der großen Freud und Wonne Jehund gebet auf die Sonn, und gehet auf der Tag, kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblickt diese große Herrlichkeit: Jehund werd ich sch geschmüdet mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der goldenen Ehren-Krone steh ich vor Gottes Throne, sch solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

16. Mel. Jesu meine Augenugsam Wesen!
Ich nur erlesen ewig hab ich dich; du vergnügst alle Welt, du bist, innig, reine, mein Heiles-Plaz. Wer dich ist still und satt; wer dich

im Geist aushängen, darf nichts mehr verlangen.

2. Dem du dich gegeben, kann in Frieden leben, er hat was er will; wer in seinem Grunde dich, den Schatz, hat funden, liebet und ist still; bist du da und innig nah, muß das Schönste bald erbleichen, und das Beste weichen.

3. Höchstes Gut der Güter! Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein! Was Geschöpfe haben, kann den Geist nicht laben, du vergnügt allein; was ich mehr als dich begehrt, mein Vergnügen in dir hindert, und den Frieden mindert.

4. Was genannt kann werden droben und auf Erden, alles reicht nicht zu: Einer kann mir geben Freude, Ruh, und Leben, Eins ist noth, nur du; hab ich dich nur wesentlich, so mag Leib und Seel verschmachten, will ich's doch nicht achten.

5. Ihre Lust und Schätzen, und was kann ergötzen, will ich wissen gern; Freude, Trost und Gaben, die sonst andre haben, will ich auch entbehren. Du sollst seyn mein Theil allein, der mir soll, statt andrer Dingen, Ruh und Freude bringen.

6. Mein Gesellschaft seye, die mich stets erfreue, und mein Trost nur du; meine Lust alleine, mein Schatz, den ich meyne, meine Gelistes Ruh, meine Stätt in allem Wert; mein ergötzend Licht und Sonnen, einzig: meine Sonne.

7. Komm, vergnügend Wesen, das ich mir erlesen, werd' mir offenbar; meinen Hunger stille, meinen Grund erfülle mit dir selber gar; komm, nimm ein mein Kämmerlein, daß ich allem mich verschliesse, und nur dich genieße.

8. Laß mich, Herr, mit Freuden, mich von allem scheiden, todt der Creatur; innig an dir kleben, kindlich in dir leben, sey mein Himmel nur. Bleib nur du mein Gut und Ruh, bis du wirst in jenem Leben dich mir völlig geben.

37. Mat. Christ der du. (11)
Als Christus mit sein'r wahren Lehr versammelt hatt' ein kleines Heer, sagt er, daß jeder mit Geduld ihm täglich's Kreuz nachtragen sollt.

2. Und sprach: Ihr liebe Jünger mein, ihr sollt allzeit munter seyn, auf Erden auch nichts lieben mehr, denn mich, und folgen meiner Lehr.

3. Die Welt die wird euch stellen nach, und anthun manchen Spott und Schmach, verjagen und auch jagen frey, wie daß der Satan in euch sey.

4. Wann man euch nun lästert und schmäht, meinet halben verfolgt und schlägt, seyd froh, denn sehet, euer Lohn ist euch bereit am Himmels Thron.

5. Seht mich an, ich bin Gottes Sohn, und hab auch allzeit wohl gethan; ja bin zwar auch der Allerbest, doch habend mich getödt zuletzt.

6. Weil mich die Welt ein' bösen Geist und argen Volks-Verführer heißt, auch meiner Wahrheit widerspricht, so wird sie's euch auch schenken nicht.

7. Doch fürcht euch nicht vor solchem Mann, der nur den Leib ertöbten kann; sondern fürcht't mehr den treuen Gott, der beydes zu verdammen hat.

8. Derselb' probiert euch wie das Gold, und ist euch doch als Kindern hold; wofern ihr bleibt in meiner Lehr, will ich euch lassen nimmermehr.

9. Dann ich bin eu'r und ihr seyd mein, drum wo ich bleib, da sollt ihr seyn; und wer euch plagt, der rührt mein Aug, weh demselben an jenem Tag.

10. Eu'r Elend, Furcht, Angst, Noth und Pein, wird euch dort große Freude seyn, und diese Schand ein Preis und Ehr, wohl vor dem ganzen Himmels-Heer.

11. Die Apostel nahmen solches an, und lehrten das auch Jedermann: Wer dem Herren nachfolgen wollt, daß der denselben gewarten sollt.

12. O Christ! Hilf du deinem Volk, welch's dir in aller Treu nachfolgt, daß es durch deinen bittern Tod, erlöst werd' aus aller Noth.

13. Lob sey dir Gott in deinem Thron, dazu auch deinem lieben Sohn; auch dem heiligen Geist zugleich, der zeuch noch viel zu seinem Reich.

viel, bringt Freud und Wonn' ohn' Maß und Ziel; recht aber honigsüßer Art, ist seiner Gnaden Gegenwart.

2. Nichts Liebers meine Zunge singt, nichts Reiners meinen Ohren klingt, nichts Süßers meinem Herzen ist, als mein herzliebster Jesus Christ.

3. O Jesu, meine Freud' und Wonn'! o Lebens-Brunn! o wahre Sonn! ohn dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O Jesu! deine Lieb ist süß! Wenn ich sie tief ins Herze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend-tausend-tausend mal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir, Den, der uns liebet für und für, belohnet Lieb mit Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit!

6. Mein Jesulein liegt mir im Sinn, ich geh und steh und wo ich bin; wie froh und selig werd ich seyn, wann es wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein Herz hat seine Lust! denn deine Treu ist mir bewußt; auf dich ist all mein Ruhm gestellt, o Jesu, Heiland aller Welt.

39. Mel. Zerfließ mein. (22)

Auf, auf mein Geist, und du o mein Gemüthe! auf, meine Seel! auf, auf mein Sinn! auf, auf mein Leib, mein Herz und mein Geblüte! auf, alle Kräfte, und was ich bin! ver-

einigt euch, und lobt mit mir der Engel Trost, der Menschen

An Jesum denken oft und

Hier! Stimmt all' in heißen
Liebes-Flammen zum Lobe mei-
nes Herrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Ad-
ler von der Erden; schwingt
euch hinauf vor seinen Thron!
erscheint vor ihm mit dankbaren
Geberden, und singet ihm im
höchsten Ton! Seyd fröhlich,
jauchzet, daß es klingt! froh-
lockt mit Händen, hüpfst und
springt! Erzeigt euch voller
heiliger Freuden, zu Lob und
Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Ehren
deiner Wunden stets wachend
meine Sinne seyn! Zu deinen
Ehr'n werd' immerdar gefun-
den in meinem Fühlen deine
Pein! Mein Auge sehe dir zu
Ehr'n, mein Ohr merk auf
dein Wort und Lehr'n! Es
müsse mein Geschmack dir
schmecken, nach dir nur mein
Geruch sich strecken!

4. Es lobe dich, Herr! mein
Verstand und Wille: O Du,
mein Gedächtniß lobe dich! Zu
deinem Lob sey meine Bil-
dung stille! Mein Geist erheb
sich. Aber sich! Mein Athem
lob dich für und für! Mein
Puls schlag stets das Sanctus
dir! Es singen alle meine
Glieder zu deinen Ehren tau-
send Lieder.

5. Mein Herz mag' in dei-
ner Lieb' gerathen; die Seel'
in deinem Ruhm vergehn!
Mein Mund dich stets mit
neuem Lobe küssen, und Tag
und Nacht dir offen steh'n!
Meine Kräfte müssen dir
zum Preise dienen für und für,

es müsse dich mein Lob um-
geben, mein Warten und mein
sehnliches Leben.

6. Weil aber all's nicht g'nug
ist dich zu preisen, so wollst
du selbst dein Lob vollführ'n,
und dir für mich Dank, Ehr und
Preis erweisen, wie deiner
Hoheit will gebühr'n! Du
wollst ersetzen, o mein Licht!
was mir an deinem Lob ge-
bricht, bis du mich wirst im
dich erheben zu einem Glanz
und einem Leben!

40. Mel. Mir nach spricht. (48)

Auf, Christen-Mensch! auf,
auf zum Streit! auf, auf zum
überwinden! in dieser Welt
in dieser Zeit ist keine Ruh zu
finden. Wer nicht will strei-
ten, trägt die Kron des ewi-
gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit
seiner List, die Welt mit Pracht
und Prangen, das Fleisch mit
Wollust, wo du bist, zu fällen
dich; und fangen; streilst du
nicht wie ein tapftrer Held, so
bist du hin und schon gefällt.

3. Gedanke, daß du zu der
Fahn' dein's Feldherrn hast ge-
schworen; denk' ferner, daß du
als ein Mann zum Streit bist
außerloren; ja denke, daß ohn'
Streit und Sieg nie keiner
zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmachlich ist's, wenn
ein Soldat dem Feind den
Rücken lehret; wie schändlich,
wenn er seine Stadt verläßt,
und sich nicht wehret! wie
spöttlich, wenn er noch mit

6. Weil mich die Welt ein bösen Geist und argen Volks-Verführer heißt, auch meiner Wahrheit widerspricht, so wird sie's euch auch schenken nicht.

7. Doch fürcht euch nicht vor solchem Mann, der nur den Leib ertöbten kann; sondern fürcht'et mehr den treuen Gott, der beides zu verdammen hat.

8. Derselb' probiert euch wie das Gold, und ist euch doch als Kindern hold; wosern ihr bleibt in meiner Lehr, will ich euch lassen nimmermehr.

9. Dann ich bin eu'r und ihr seyd mein, drum wo ich bleib, da sollt ihr seyn, und wer euch plagt, der rührt mein Aug, weh demselben an jenem Tag.

10. Eu'rer Elend, Furcht, Angst, Noth und Pein, wird euch dort große Freude seyn, und diese Schand ein Preis und Ehr, wohl vor dem ganzen Himmels-Heer.

11. Die Apostel nahmen solches an, und lehrten das auch Jedermann: wer dem Herren nachfolgen wolle, daß der des Jen gewarten seht. 21.

12. O Christus! hilf du deinem Volk, weich's dir in aller Treu nachfolgt, daß es durch deinen bittern Tod, erlöset werd' aus aller Noth.

13. Lob sey dir Gott in deinem Thron, dazu auch deinem lieben Sohn; auch dem heiligen Geist zugleich, der auch noch viel zu seinem Reich.

viel, bringt Freud und Wonn' ohn' Maß und Ziel; recht aber honigsüßer Art, ist seiner Gnaden Gegenwart.

2. Nichts Liebers meine Jung' singt, nichts Reiner's meinen Ohren klingt, nichts Süßers meinem Herzen ist, als mein herzlichster Jesus Christ.

3. O Jesu, meine Freud' und Wonn'! o Lebens-Brunn! o wahre Sonn! ohn dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O Jesu! deine Lieb ist süß! Wenn ich sie tief ins Herze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend-tausend-tausend mal.

5. Ich liebt und lobet doch mit mir, Den, der uns liebet für und für, belohnet Lieb mit Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit!

6. Mein Jesulein liegt mir im Sinn, ich geh und steh und wo ich bin; wie froh und selig werd ich seyn, wann es wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein Herz hat seine Lust! denn deine Tren ist mir bewußt; auf dich ist all mein Ruhm gestellt, o Jesu, Heiland aller Welt.

14. Mel. Berfließ mein. (20)

Auf, auf mein Geist, und du o mein Gemüthe! auf, meine Seel! auf, auf mein Sinn! auf, auf mein Leib, mein Herz und mein Geblüte! auf, alle Kräfte, und was ich bin! ver-

einigt euch, und lobe mit mir der Engel Trost, der Menschen

15. Mel. Vom Himmel. (11)
An Jesum denken oft und

Zur! Stimmt all' in heißen
Liebes-Flammen zum Lobe mei-
nes Herrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Ad-
ler von der Erden; schwingt
euch hinauf vor seinen Thron!
erscheint vor ihm mit dankbaren
Geberden, und singet ihm im
höchsten Ton! Seyd fröhlich,
jauchzet, daß es klingt! froh-
lockt mit Händen, hüpfet und
springt! Erzeigt euch voller
belliger Freuden, zu Lob und
Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Ehren
deiner Wunden stets wachend
meine Sinne seyn! Zu deinen
Ehr'n werd' immerdar gefun-
den in meinem Fühlen deine
Pein! Mein Auge sehe dir zu
Ehr'n, mein Ohr merke auf
dein Wort und Lehr'n! Es
müsse mein Geschmack dir
schmecken, nach dir nur mein
Geruch sich strecken!

4. Es lobe dich, Herr! mein
Verstand und Wille: O Du,
mein Gedächtniß lobe dich! Zu
deinem Lob sey meine Bil-
dung stille! Mein Geist erhab
sch. Aber sich! Mein Athem
lob dich für und für! Mein
Puls schlag stets das Sanctus
dir! Es singen alle meine
Glieder zu deinen Ehren tau-
send Lieder.

5. Mein Herz mag' in dei-
ner Lieb gerfließen; die Seel
in deinem Ruhm vergehn!
Mein Mund dich stets mit
heiligem Lobe küssen, und Tag
und Nacht dir offen steh'n!
Meine Kräfte müssen dir
zum Preise dienen für und für,

es müsse dich mein Lob um-
geben, mein Warten und mein
sehnliches Leben.

6. Weil aber all's nicht g'nug
ist dich zu preisen, so woll'st
du selbst dein Lob vollführ'n,
und dir für mich Dank, Ehr und
Preis erweisen, wie deiner
Hoheit will gebühr'n! Du
wollst ersehen, o mein Licht!
was mir an deinem Lob ge-
bricht, bis du mich wirst im
dich erheben zu einem Glanz
und einem Leben!

40. Mel. Wir nach spricht. (48)
Auf, Christen-Mensch! auf,
auf zum Streit! auf, auf zum
überwinden! in dieser Welt
zu dieser Zeit ist keine Ruh zu
finden. Wer nicht will strei-
ten, trägt die Kron des ewi-
gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit
seiner List, die Welt mit Pracht
und Praugen, das Fleisch mit
Wollust, wo du bist, zu fällen
dich; und fangen; streift du
nicht wie ein tapftrer Held, so
biß du hin und schon gefällt.

3. Gedente, daß du zu der
Fahn dein's Feldherrn hast ge-
schworen; denf' ferner, daß du
als ein Mann zum Streit bist
ausgerohren; ja denke, daß ohn'
Streit und Sieg nie keiner
zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmäblich ist's, wenn
ein Soldat dem Feind den
Rücken lehret; wie schändlich,
wenn er seine Stadt verläßt,
und sich nicht wehret! wie
spöttlich, wenn er noch mit

Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis!

5. Bind an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget. Dem'ge Schande, wenn ein Held vor diesen dreien Buben fällt!

6. Wer überwind't und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen; wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwind't und seinen Lauf mit Ehren kann vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weißen Stein und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwind't bekommt Gewalt, mit Christo zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schür zu führen; wer überwind't, bekommt vom HErrn zum Heil Panier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll bort in weißen Kleidern gehen, sein guter Name soll so fort im Buch des Lebens stehen; ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel'schaar.

10. Wer überwind't, soll ewig nicht aus Gottes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisches Licht, und glühend stehn: der Name Gottes, unser's HErrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwind't, soll auf dem Thron mit Christo Jesu sitzen, soll glänzen wie ein Gottes-Sohn, und wie die Sonne blizen: ja ewig herrschen und regier'n, und immerdar den Himmel zier'n.

12. So streit' denn wohl streit' fest und kühn, daß du mögst überwinden; streng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dieß Gut höchst fündest. Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

41. Mel. Allein Gott in. (67)
Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ' gen Himm'l gefahren, und danken Gott aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erdb, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn' Hoffnung han kein Troste.

2. Drum sey Gott Lob, der Weg ist g'macht, und steht der Himmel offen; Christus schließt auf mit großem Pracht, verzehret hin war all's verschlossen; wer's glaubt, des Herz ist freudvoll, dabei er sich hochrühlet soll, dem HErrn nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ist nicht Ernst zum HErrn, und er wird auch für Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren; am Glauben liegt's, soll der seyn recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu Gott im Himmel g'richtet.

4. Solch Himmelschicht hangt

in uns an, bis wir den Vater finden, und fliehen stets der Welt ihr Böhn, thun uns zu Gottes Kindern, die sehn hinauf, der Vater herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich, wann Gott uns zu sich nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen, da wird sich finden Freud und Muth, in Ewigkeit beim höchsten Gut. Gott woll, daß wir's erleben.

42.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! Weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem Jesu hin! Er ist dein Schatz, Jesus ist dein einz'g Leben; will die Welt sein'n Ort dir geben, bei ihm ist Plaz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in die Höh zu Jesu auf; an, hinan die Glaubens-Letter, klettere mit geschwindem Lauf! Gott ist dein Schutz. Jesus bleibet dein Beschirmer, wider alle Seel-Betrüger, und bietet Truß.

3. Fest, fein fest dich angeschlossen, an die starke Jesus-Treu; laß du, laß du Gott mir walten, seine Güte ist täglich neu! Er meldet recht gut. Wenn die Feinde dich aufallen, müssen sie zurucke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in Gottes-Lamm, die dir Jesus auf-

gethan! Klag und sag ihm deinen Jammer, schreie ihn um Hülfe an: Er steht dir bei. Wenn dich alle Menschen hasen, kann und will er dich nicht lassen, das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben, deine Sinnen von der Erd, schwinde dich, dem zu ergeben, was du hast, der deiner werth! Dein Jesus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf! das broben suche, trachte doch allein dahin, wo dein Jesus; sonst verfluche allen schönen Sünden Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bei Jesu ist zu finden, die wahre Ruh.

43. Mel. Meine Hoffnung. (38)

Auf, ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt! Auf, wach auf, ermannt euch wieder, ihr werdet hingeraubt! Satan heut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem Helde, trauet seinem starken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem ganzen Hölle-Schwarm; sind doch der noch viel mehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebet und Wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapf're Krieger geckent; Christi Blut, glebt

uns Muth, wider alle Teufels-Brut.

4. Christi Heeres Kreuzes-Fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Sieges-Plane, uns zum Troste ausgehängt! Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starker Muth, da sie haben überwunden, fröhlich durch des Lammes-Blut: Sollten wir denn allhier nicht auch streiten mit Begier?

6. Wer die Slaverie nur liebet, Fleisches Ruh und Sicherheit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; denn die Macht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wem die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil, dessen Herz zu Gott sich lehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein, Christi freier Knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das Leben, so der Freiheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angst und Verdruß; der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden, in dem Blute Jesu Christ, und an unsre Stirne binden, sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach Gottes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verbor-

gen, mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenen Morgen mit Ihm offenbauch seyn, da das Leid diese Zeit, werden wird zu laute Freud.

11. Da Gott seinen treue Knechten geben wird de Gnaden-Lohn, und die Hütte der Gerechten stimmen an de Sieges-Ton; da fürwahr Gottes Schaar, ihn wird loben immerdar.

44. Mel. Wachet aufrust. 7.

Auf, ihr Christen! laßt uns singen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von de Todten kommt herfür: Christus Jesus ist erstanden, und hat den Tod gemacht zu schanden, da er brach durch di Grabesthür. O welche groß Freud! o Glanz der Herrlichkeit, Halleluja! Es hat de Held den Tod gefällt, der allen Menschen nachgestellt.

2. O du großer Fürst in Kriegen! Wie wunderbar kommst du zu siegen! da deine Feinde voller Freud, meinten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der Gruft vergraben gewesen ohn' Empfindlichkeit. Nun heb'st du's Haupt empor, und brichst mit Macht hervor, Halleluja! da kein List dir schädlich ist, du Sieges-Held, du erstandner Christ.

3. Der wahrhaftig todt gewesen, ist nunmehr wiederum genesen, und lebet bis in Ewigkeit: Er ist aus der Angst gerissen; wer wird hinfert

rechnen wissen, die Länge seiner Lebens-Zeit? Fortan seht ihn der Tod, nicht mehr in Angst und Noth, Halleluja! Des Todes Worb kann ihm hinfert, nicht schaden, weder hier noch dort.

4. Liebster Jesu! sey willkommen! nachdem du hast die Macht genommen dem bittren Tod; und außgemein allen Feinden, die mit Haufen voll Grimmes auf dich angelassen, die alle nun gedämpft seyn. Triumph! wir freuen uns, des so siegreichen Thuns, Halleluja! So komm heran, du Helden-Mann! den niemand g'nug erheben kann.

5. Theil uns, deinen Christen-Leuten, nun reichlich aus von deinen Beuten, die du erlangt hast im Krieg; Heil Gerechtigkeit und Leben, o Jesu! wollst du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg. Den Teufel und sein Reich trifft nunmehr Pest und Seuch, Halleluja! Dreich Beut! Trost, Fried und Freud bringt Jesus, ja die Seligkeit.

6. Will die Sünde künftig beißen, die Seelen in Verzweiflung reißen, weil ihre Zahl wie Sand am Meer; kann sie uns doch nichts schaffen, denn Christus, der im Tod eingeschlafen, hat ausgerottet der Sünden Heer, und die Gerechtigkeit, durch auferstehn erneut. Halleluja! O der Lob! daß Sünd' an uns nichts find't, was zur Verdammniß uns verbind't.

7. Wenn die Hölle uns will erschrecken, dem Herzen Sorg und Furcht erwecken, wenn sie sperrt ihren Rachen auf, kann sie nichts an uns vollbringen; trotz, daß sie jemand soll verschlingen! wir sind nun Gottes Volk und Haus. Die Hölle liegt zerstört, die Christus hat verheert, Halleluja! der Hölle Macht, wird nichts geacht, wo ist nun ihre Sieges-Pracht?

8. Wenn der Tod uns will betrüben, und seinen Grimm an uns ausüben, ja droht uns schon mit seinem Pfeil; darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kann uns der Trost ergözen, daß Christus nun ist unser Heil. Des Todes Ungestalt, hat nicht an uns Gewalt, Halleluja! Es ist ein Gift dem Tod gestift, daß selbst der Tod den Tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müssen sterben, so werden wir drum nicht verderben; der Tod ist uns des Lebens Pfort: Denn weil Christus auferstanden, bleibt keiner in des Todes Banden, Er ist der edle Lebens-Hort. Der Leib erleid't den Tod, die Seel ist ohne Noth, Halleluja! Es kommt die Zeit, die uns befreit, des Sterbens und der Sterblichkeit.

10. Drum, o Jesu! soll dich preisen, und Held und Ueberwinder heißen die freygemachte Christen-Schaar. Du bist, den man billig rühmet, Du bist es, dem viel Dank geziemet, wie jetzt, so künftig immerdar. Wir

sind nun wohl getröst, durch dich vom Tod erlöst, Halleluja! Wir leben wohl, und freudenvoll; trotz, daß uns was betrüben soll!

11. Doch, weil immer an uns flebet, die Furcht des Todes weil man lebet, das Fleisch erzittert vor dem Grab; ey! so komm, du Ueberwinder! Daß unsre Herzens-Angst sich minder', hilf uns der schweren Sorgen ab. Sprich du uns tröstlich zu, wie sanft der Tod uns thu, Halleluja! dein Wort allein laß bei uns seyn, wenn uns betrübt des Todes-Wein.

12. Unterdessen hilf im Leben uns fleißig allzeit Achtung geben, von Sünden erstlich aufzusteh'n, damit wenn wir aus der Erden am jüngsten Tag erwecket werden, wir fröhlich dir entgegen geh'n, und in verklärter Zier dir gleich seyn für und für, Halleluja! O Löw und Lamm aus Juda Stamm! o daß wir kämen bald zusamm'n!

45. Mel. Kommt her zu. (37)
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph, Triumph! nach kurzem Streit, so singt die kleine Heerde, die bald der allertreu'ste Hirt mit großer Kraft erlösen wird, von ihrer Last Beschwerde.

2. Ihr zarte Schäflein! gehet fort, es rufet euch das ew'ge Wort, mit der bekann-ten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad, und sucht in Demuth meine Gnad, ich

schütz euch vor dem Grimm

3. Die Welt die rast an ihr Ziel, und sammelt rer Sünden viel: Ey lasse nur sammeln; man wird bald seh'n die hohe Pracht erniedrigt und zu nicht macht, durch Kinder, die nicht sammeln.

4. Sie schimpft, sie schlägt sie höhnt, sie würgt, weil er Vater sich verbirgt; allein wird erscheinen, und reut aus die spitze Dorn, zerschmettern im gerechten Zorn, wo Babel zeugt an Steinen.

5. Ihr Kinder! seyd nun wohlgemuth; denn Gott, das große Wunder thut, hat sich schon aufgemachet: Ich bin der Herr Immanuel, ich gehe vor Israel, und bin vor Schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem Sinn, nehmt meinen Lebens-Ordem hin, umgürtet euch mit Stärke; ihr Glieder in der Liebes-Kett! steht wie die Stäben um mein Bett, und thut die großen Werke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in sich ein, wo will euch übermeistern? Wo ist dem Feuer leichtes Stroh das bald wird brennen lichte loh in allen Lichtes-Geistern

8. Schaut in der Einfachheit nur auf mich, ich führ die Menschen wunderbarlich durch meine Allmachts-Hände; doch endt sich ihr Leid und Streit, den Triumph der Herrlichkeit und nimmt ein herrlich Ende

46. Mel. Wo soll ich flieh. (50)

Auf meinen lieben Gott traue ich in Angst und Noth, er kann mich allzeit retten, aus Trübsal, Angst und Nothen; mein Elend kann er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anfaßt, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich sterb' heut oder morgen, mein Seel' wird Gott versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! der du so g'duldig bist, für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleich, das ew'ge Himmelreich.

5. Amen zu aller Stund' sprech ich aus Herzens Grund, du wollest uns thun leiten, Herr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, hier und dort preisen, Amen!

47. Mel. Lobt Gott, ihr Christen, oder: Mein Gott, das Herz ich bringe. (51)

Auf, Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern giebt dir Bericht, der Held sey vor der Thür::

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen Herrn: laß deine Augen seyn

gewandt auf diesen Morgenstern::

3. Sieh acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgegangen ist; er führet dich zum Kindlein, das heißet Jesus Christ::

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Saron's Blum, das rechte ächte Gottes-Lamm, Israels Preis und Ruhm::

5. Drum höre, merke, sey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selbst aus::

6. Und mache dich behende auf, befreit von aller Last, laß nicht ab von deinem Lauf! bis du dieß Kindlein hast::

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt; wenn du dein Herze machst bequem zu solcher großen Gnad::

8. Da findest du das Lebens-Brod, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Mann::

9. Zwar giebt man's für verdächtig aus, daß Christus in uns sey; man schreit: hier ist des Herren Haus! weg mit der Ketzerei::

10. Obgleich der Mund von Christo spricht, und weist dich dahin; so hassen solche doch das Licht, und haben Krieg im Sinn::

11. Nimm wahr, mein Herz, doch deiner Sach, ob giengst du ganz allein, und forsche weiter fleißig nach, bis es in dir erschein::

12. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort, aus aller Finsterniß:.

13. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein, von dem der beste Lehrer auch, nichts kann als Zeuge seyn:.

14. Johannes selbst, der's freulich meynt, der zeuget ja von sich: Daß er sey nur des Bräut'gams Freund, zu solchem nahe dich:.

15. Ersinke du vor seinem Glanz in tiefste Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von solchem Freuden-Schein:.

16. Bleib dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel:.

17. O wunderbare Süßigkeit! die dieser Anblick giebt dem, dessen Herz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt:.

18. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen sich darob, die Kinder Gottes allzumal, die bringen hier ihr Lob:.

19. So sieh und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt, in deines Jesu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt:.

20. Genieße hier das Engel-Brod, die süße Himmels-Rost, und lobe herzlich deinen Gott bei diesem Nectar-Rost:.

21. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein,

es wird erfreuet Herz und Sinn in diesem Jesulein:.

22. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht:.

23. Hier ist in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer noch Verdruß, der an dem Herzen nagt:.

24. Mit Gott und allen Seligen, hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wohl am glücklichsten, da wohnet Gott in dir:.

25. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedens-Steg zum ew'gen Vaterland:.

26. Den gehe fein gehorsam an, und fehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Lück:.

27. Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottes-Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben sucht:.

28. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiedersährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still zur frohen Ewigkeit:.

48. Mel. Mein Jesu, der. (3)
Auf, Seele, sey gerüst't! dein Heiland, Jesus Christ, brennt vor Verlangen, sein Herze sehnet sich, noch vor dem Leiden, dich recht zu umfassen.

2. O Liebe, ohne Zahl! das Bild muß dieses mal, dem

Wesen weichen, er selbst, der Bräutigam, schenkt sich zum Oker-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jezt der Wunder eingesezt, und zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sollen verkünden.

4. Drum, liebes Israel! Auf, stärke deine Seel, ergreif dieß Siegel! Gott führt durch's Lammes-Blut, die Seinen durch die Blut zum Freuden-Hägel.

5. O Jesu! dir sey Dank, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir dann können drauf, den Del-Berg gehn hinauf, und tapferringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf, daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Kreuzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft, den edlen Lebens-Saft, in uns ausfließen. Stärk uns aus deiner Hdh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgießen.

9. Sieh, Babel merkt es schier, daß dein Volk, Herr, bei dir findt Hülff und Segn: drum machet es sich auf, uns unsrer Waffen-Kauf, nieder zu legen.

10. Du aber, Jesu, hilf, daß wir nicht wie ein Schliff hin und her wanden. Gieb uns Beständigkeit, in Trüb-

sal, Angst und Leid, dir stets zu danken;

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Blut nicht lassen sinken, sondern den Myrthen-Wein, den du uns schenkest ein, ganz willig trinken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden: O Trostes Ueberfluß! der dann ersehen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn Gott das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herzewalt, Herr Jesu, komm, komm bald, uns zu vollenden! hilf, weil jezt Babel schnaubt, daß es dich uns nicht raubt aus Herz und Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16. Und gieß, Immanuel, in unser Herz und Seel Einsalt und Wahrheit; gieb uns Weisheit in dir, und schenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. Herr, dein ist ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum dieß unser Rallen! hier klingt Halleluja! laß Jesu ja, ja, doch widerschallen.

18. Mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud

so einzubringen, daß wir Victoria, Triumph, der Herr ist da! bald fröhlich singen.

49. Mel. Wie felig sind. (60)

Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da sich Zion, die Geliebte, die Betrübte, hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß sie kläglich über Jammer, über Angst und Kummer schreit.

2. Diese Hure hat besleckt ihr geschenktes, schön geschmücktes jungfräuliches Ehrentleid, und mit Schmach und Hohn bedeckt, die dem Kamme auf die Hochzeit ist zum Weibe zubereit.

3. Stolztes Rom, du bist die geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen, großen Wassern sitzt, und mit ihrem Huren-Seile ganze Völker zu sich ziehet, und in schnöder Brunst erhitzt.

4. Aber du bist nicht alleine, die du solche unverschämte, offenbare Geilheit treibst: Deine Schwestern groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibst.

5. Zion siehet auf den Straßen die entblößten und geschminkten stolzen Töchter Babels an, wie sie sich beschauen lassen, König, Priester, hoch und niedrig haben ihre Lust daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit dem Becher alle Heiden toll gemacht; sie stolziert mit ihren

Fetten, ihre Höhen, ihre Höhen sind von allen groß geacht.

7. Zions Schöpfer schaut vom Himmel auf die vollen tollen Heiden, und sein heil'ges Herz entbrennt, daß das wüste Weltgetümmel sich ein trautes Zion nennet, welches Ihn doch nicht erkennt.

8. Zion nezet ihre Wangen mit so vielen heißen Thränen über den Verwüstungs-Greul, und erwartet mit Verlangen, in den Banden der Chaldäer, ihres Gottes Sieg und Heil.

9. Ach wie lange soll es währen, o du Hüter deiner Herde! daß die Hure sich erhebt? Hör, ach! höre das Begehren, sende Hülfe deinem Volke, das nach deinen Rechten lebt.

10. Amen! Zion ist erhört, unsre Thränen sind wie Wasser gegen Mittag ausgezehrt. Seht, Chaldäa ist zerstört, unser Weinen ist in Jauchzen, unsre Last in Lust verkehrt.

11. Freue dich mit Herz und Munde, du erkaufstes, erwähltest und erlöstest Israel! Siehe, Babels eig'ne Hunde, die die Frommen jagen müssen, fressen diese Jesabel.

12. Wie erklinget, wie erklinget in dem Himmel, auf der Erden deines großen Königs Ruhm! Babylon, die dich verhöhnet, ist gefallen, ist gefallen: Zion bleibt das Eigenthum.

13. O wie groß ist deine Bönne, schönstes Zion! es ist kommen, dein erwünschtes

Hochzeit-Fest, da sich Jesu, deine Sonne, der dich krönt, deinen Bräut'gam, deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unsre Harfen hängen mußten, war ein Tag wie tausend Jahr: Aber nun in Zions-Freuden, wird für einen Tag gerechnet, was sonst tausend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hause ihrer Mutter in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf, ihr Cymbeln! auf ihr Saiten, Psalter, Pauken und Trompeten! lobt des Herren Herrlichkeit! Laßt uns Ihm ein Lob bereiten: Er ist König, Er ist König! in der Zeit und Ewigkeit.

Der 130 Psalm.

50. Mel. Seelen-Bräutig. (65)

Aus der tiefen Gruft mein Geist zu dir ruft: Herr, du wollest doch aufmerken, und durch deine Kraft mich stärken, da mein Geist so ruft, aus der tiefen Gruft.

2. Meines Flehens-Stimm, mein Geschrey vernimm, das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet: Ach ja, Herr! vernimm, meines Flehens Stimm.

3. Niemand, Herr! was gilt vor dir, so du willst so gestreng die Sünd ansehen, Herr, wer wird vor dir be-

stehen? wenn du also willst, niemand, Herr, was gilt.

4. Denn allein bei dir ist Vergebung hier, daß du willst gefürchtet werden, von den Menschen hier auf Erden; weil Vergebung hier ist allein bei dir.

5. Herr, allein auf dich, hoff und harre ich, auf dich harret meine Seele. Auf dein Wort und dein Befehle, daß sie trösten mich, hoff und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! Ach! Herr, wie so lang soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich? Herr! wie lang soll mir seyn so bang?

7. O Israel! schau, auf den Herren trau; denn bey Ihm ist Gnad zu finden, und Erlösung von den Sünden; drum, Israel, schau, auf den Herren trau.

51. Mel. O starker Gott. (11)

Aus Lieb verwundter Jesu mein, wie kann ich dir g'nug dankbar seyn, wollt wünschen, ich könnt' lieben dich, wie du allzeit geliebet mich.

2. Mir giebst du dich auf neue Weis', o großer Gott! zur Seelen-Speis, von meiner wegen machst dich klein, wie könnt dein Liebdoch größer seyn!

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich, mit deiner Gnad erquicke mich, mein Seel nach Jesu dürstet sehr, ach daß ich fein recht würdig wär.

4. Gleichwie ein Hirsch zur Wasser-Quell, in vollem Lauf

sich sehnet schnell: ein' gleichen
Durst erweck in mir, ach Jesu,
Jesu! komm zu mir.

5. Ich kann zwar nicht g'nug
dankbar seyn für deine Lieb,
mein Jesulein, noch preisen
dein' Freigebigkeit; doch lob
ich deine Gütigkeit.

6. Ja, wenn ich tausend Le-
ben hätt', und alle für dich las-
sen thät, wär dieses doch ein
schlechtes Ding, und gegen
deine Lieb zu g'ring.

7. Kann ich nicht lieben nach
Gebühr, Herr Jesu Christ,
verzeih es mir; ich will dich
lieben wie ich kann, und sollt
ichs Leben setzen dran.

8. Wo ich nur geh, wo ich
nur steh, hilf Jesu, daß ich
nach dir seh, wie freu ich mich!
wenn ich dich findt, ach wenn
ich dich behalten könnt!

9. Hab ich dich, Jesu! je
betrübt, und außer dir noch
was geliebt: ich bitt dich um
der Liebe dein, laß mirs nun-
mehr vergeben seyn.

B.

52. Mel. Valet will ich d. (15)

Befehl du deine Wege, und
was dein Herze fränkt, der al-
lertreu'sten Pflege deß, der den
Himmel lenkt; der Wolken,
Luft und Winden, giebt Wege
Lauf und Bahn, der wird
auch Wege finden; da dein
Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du

trauen, wenn dirß soll wohl-
ergehn, auf sein Wort mußt
du schauen, wenn dein Wort
soll bestehn. Mit Sorgen und
mit Grämen, und mit selbst-
eigner Pein läßt Gott sich
gar nichts nehmen, es muß
erbeten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und
Gnade, o Vater, weiß und
sieht, was gut sey oder schade,
dem menschlichen Gemüth; und
was du dann erlesen, daß
treibst du, starker Held, und
bringst zum Stand und Wesen,
was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,
an Mitteln fehlt dirß nicht,
dein Thun ist lauter Segen,
dein Gang ist lauter Licht;
dein Werk kann niemand hin-
dern, dein' Arbeit kann nicht
ruh'n, wenn du, was deinen
Kindern ersprießlich ist, willst
thun.

5. Und ob gleich alle Teufel
hie wollten widersteh'n, so wird
doch ohne Zweifel Gott nicht
zurück geh'n; was er sich
vorgenommen, und was er
haben will, das muß doch end-
lich kommen zu seinem Zweck
und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele,
hoff und sey unverzagt. Gott
wird dich aus der Höhle, da
dich der Kummer plagt, mit
großen Gnaden rücken; erwar-
te nur die Zeit, so wirst du
schon erblicken, die Sonn der
schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem
Schmerze und Sorgen gut
Nacht; laß fahren, was du

Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, Gott sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführt, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verzieh'n, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für, in Angst und Nothen schweben, und fragt er nichts nach dir:

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden zur Zeit, da du's nicht gläubst: Er wird dein Herze lösen, von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreye, den Sieg und Ehrenkron: Gott giebt dir selbst die Palmen, in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', o Herr! mach Ende mit aller unsrer Noth: stärk unsre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so

gehen unsre Wege, gewiß zum Himmel ein.

53. Mel. Entfernet euch. (71)
Beglückter Stand getreuer Seelen! die Gott allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwählen, und nur in Jesu suchen Heil, die Gott zu Lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meisters Rath, sich selbst verläugnen in der That.

2. Ach sollt man was mit Gott verlieren, der alles Guten Ursprung ist? nein Seele, nein! du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergißt, daß in der Zeit und Ewigkeit dein Gott dir ist, und wird allein, Gut, Ehre, Lust und alles seyn.

3. Betrogne Welt, verblendete Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach: Ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt, ihr tappt im Finstern ohne Licht, ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch Reichthum, Gut und Schätze? Was Wollust, Ehre dieser Welt? Ach glaubt, es sind nur Strick und Reze, die eure Schmeicheley euch stellt. Die Delila ist wahrlich nah, wenn ihr der Welt im Schooße ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kann was Gutes geben die, so ja selbst im Argen liegt: die Eitelkeit, ihr falsches Leben macht wahrlich

nie ein Herz vergnügt. Gott den Weg mir recht gezeiget
muß allein die Wohnung seyn, und mich so weit geneiget,
darin man wahre Ruh ge- daß ich nach Kinder-Pflicht
neußt, so uns erquickt an auch solchem Weg nachspüre,
Seel und Geist. der mich zur Heil'gung führe,
wie zeigt das helle Licht, da-

6. Drum denket nach, wo- hin ihr laufet, besinnet euch
und werdet flug; ergebt euch dem, der euch erkaufet, und
folget seines Geistes Zug. 3. Wer nicht hat Christi
Geist, kann Christi Stimm
nicht hören, viel wen'ger an-
dre lehren. Wer solches hoch
anpreist, ist wahrlich gleich
den Thoren, sein Schwäzen
ist verloren; denn der kein'
Kraft beweist, der hat nicht
Christi Geist.

7. O süße Lust! die man empfindet, wenn man zu ihm
das Herze lenkt, und sich im Glauben dem verbindet, der
sich uns selbst zu eigen schenkt. 4. Im Geist man erst ein-
schaut, die großen Geheim-
nissen, des Heils Genaden-
Flüssen: was man sonst hat
und baut ist nur auf Sand
gegründet, so fällt; wenn
Sturm sich findet. Fest gründ-
lich der nur baut, wer stets
auf Christum schaut.

8. Mein Jesu, laß den Schluß uns fassen, zu folgen
dir auf deiner Bahn, uns selbst, die Sünd und Welt zu
hassen, ja was uns nur auf- halten kann; so gehn wir fort
bis an den Ort, wo man in vollem Licht und Schein ohn
Wechsel kann genießen dein. 5. In welchen Seelen er
das Nest der Sünd zerstöret,
von solchen man erst spüret,
daß dein Geist sie, o Herr!
beherrsche und regieret, mit
Lieb und Weisheit zieret; die
Seelen finden hier schon Fried
und Ruh in dir.

54. Mel. Holdseligs Gottes-
Lamm. (26)

Bewahre dich, o Seel! daß du nicht abgeführt von dem,
der dich recht lehret, folg Jesu sein'm Befehl, dem reinen
G'setz der Liebe, welches er in dich schriebe, als sein Licht
dir leucht hell, zuvor und nach,
o Seel!

2. Es hat das reine Licht ferner mich beweinen, das

was an mir nicht taug, bis ich bin ganz erneuert an Herz und Sinn verändert; gieb ein einfältig Aug, das stets haßt was nicht taugt.

8. Du bist allein das Licht der guten frommen Seelen, die für sich auch erwählen, zu meiden all Gedicht der falsch berühmten Künste, ihr, Ehren sehn als Dünste; die acht die Seele nicht, so wandelt in dem Licht.

55. Mel. Preis, Lob, E. (61)
Beweg mein Herz durch deine Kraft, und es zu deiner Liebe richte, o Jesu! und schenk mir doch Gast, dadurch ich stark in deinem Lichte, und dir, o Gott! zum Lob werd' zubereit, in dieser Zeit und dort in Ewigkeit.

2. Und was mich noch zur Sünd bewegt in meinem Fleisch, das laß ersterben, auf daß mein Geist sich in dir regt, in dir gewinnt und stets mög werben, bis ich auch einst werd' ein vollkommener Mann zu zeigen, was du Herr, an mir gethan.

3. Du bist mein Licht und meine Stärk', dadurch ich, was du willst, muß werden; so führ dann in mir fort dein Werk, bis es vollendt allhier auf Erden, und lehre mich doch leben treu vor dir, in Furcht und Weisheit immer mehr und mehr.

4. Laß in mir brennen das Lieb-Feu'r, daß ich's inwendig merklich spüre, das ganz

verzehrt das Ungeheu'r der Sünd, und mich mit Tugend ziere, daß ich werd rein und keusch allhie gemacht, und ganz befreit einst von der Sünden Macht.

5. Daß hinfür all die Glieder mein zum Dienst dir zubereitet werden, von ganzem Herzen auch allein dich rein zu lieben hier auf Erden, auf daß ich dort auch mit den Kindern dein mit Freuden schau dein heilig's Antlitz rein.

6. Vollend in mir zu deinem Preis, was deine Gnad hat angefangen, und laß mich immer besterweis noch fester an dir, Jesu! hängen, daß ich ganz werden mag mit dir Ein Geist, auf daß mein Alles dich dann rühmt und preist.

56. Mel. Jesus ist der sch. (23)
Binde meine Seele wohl an dich, Jesu! in der Liebe, lehre mich, wie ich leben soll, stets nach deines Geistes Triebe, öffne dich, o Lebens-Quell, fließe doch in meine Seel.

2. Jesu, dieß ist dir bekannt, daß ich blind und taub geboren, ja ein dürr und wüstes Land, ohne dich bin ich verloren. In dem Blut und Sünden-Schlamm liege ich, o Gottes-Lamm.

3. Jesu, öffne mein Gesicht, meine Augen, die so dunkel, laß der sieben Geister Licht, mich erleuchten wie Klarfunkel, die vor deinem Thron stehn, und in alle Land ausgehn.

4. O, wie Elend find ich mich, daß ich dir es kaum darf sagen; dennoch will ich suchen dich, und dir mein Anliegen klagen. Andre Seelen schmücken sich; finster, kalt und trüg bin ich.

5. Mein Geliebter, strahl mich an, mit den heißen Liebes-Blicken, führe mich die Lebens-Bahn, thu den matten Geist erquickten, daß ich in der Tapferkeit allen Gegenstand bestreit.

6. Felt mich durch dein Gnadenwort, auf daß ich von ganzer Seelen bringe durch die enge Pfort, laß's dem Satan an mir fehlen, der durch seine finstre Macht mich vom Licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl an dich, Jesu! in der Liebe. Du bist wahrlich liebevoll, zieh mich, daß ich an dir klebe, fließ dann in mich, Lebens-Quell, o mein Gott! Immanuel.

57. Mel. Hast du dann J. (42) Bist du denn, Jesu, mit deiner Hülff gänzlich entgangen? Ach, ach, wie läßt du mit Schmerzen mein Herze ver-langen. Ach komm, komm doch, Jesu! nimm von mir das Joch; laß es nicht länger so hangen.

2. Steh doch, wie meine von Seufzen ermüdete Seele täglich ohn' Ende mit Achzen und Pechzen sich quäle; mein Geist mit Ach ruft dir in

Einsamkeit nach: Jesu! bi mit mir vermähle.

3. Meine verfinsterte Augen gleich schäumenden Flüssen müssen mit Häufen laufenden Zähren abgieße das Wangen-Feld lieget häßlich verstellt. Wer wird den Jammer versüßen?

4. Klagen und Zagen matten, ach leider! die Glieder; komme doch, meine sehnlich gewünschte Lust werde; das Elend macht, daß bey Tage und Nacht stim an traurige Lieder.

5. Trübe betrübete Sorgen Lust hat mich umgeben; schwarze Angsttriefende Wolken rin um mich her schweben; kein Trost, kein Licht, ob ich schwarte, anbricht: Ach, wie jämmerlich Leben!

6. Darum, o Jesu, Sonne! mich freundlich erblicke, endlich mit lieblich Strahlen mich Armen ergüte mein großer Gott, Jesu! ich bitt dich, die Noth wen behende zurücke!

58. Mel. Schwing dich a. (1) Bleibe bey mir, liebster Freund, Jesu, mein Verloren! Weil die Sonne nicht mehr scheint, und nun untergangen, ach! so bricht die Nacht herein, und wird all dunkel! drum so lehre b mich ein, o mein Herz-Kunkel!

2. Denn ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue als nur dich und deine G

l's, worauf ich baue. Du bist
meine Zuversicht, und wenn al-
s trübe, so bist du mein Trost
und Licht, Jesu meine Liebe!

3. Ach! drum will ich dich,
mein Licht, festiglich umfassen,
und dich nun und nimmer
nicht wieder von mir lassen;
wann es ist nicht gut allein,
ankle Zeit vertreiben; drum
mußt du, mein Liebelein! stets
mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes
Licht, und mein zartes Leben!
ein verklärtes Angesicht Licht
und Klarheit geben, daß der
tünden Dunkelheit, nicht mein
Herz bedecke, noch des Satans
Grausamkeit, meinen Geist
erschrecke.

5. Deine Knechte, die so
klar, und wie Sterne funkeln,
nehmen meiner eben wahr; und
wann in dem Dunkeln meiner
Leinde große Macht, mich
nicht zu verschlingen, so laß
deiner Engel Macht, Jesu,
ich umringen.

6. Deine Linke lege mir
eute sanfte unter, daß ich
blasend nun in dir, doch auch
leibe munter; so laß deine
Rechte mich, herzen und um-
armen, damit ich ganz innig-
lich kann in dir erwärmen.

7. Deine Flügel breite du,
über deinen Gatten, daß ich
eute sanfte ruh, unter deinem
Schatten; und wenn ich zur
Morgen-Zeit, wieder werd' er-
wachen, so laß deine Freundlich-
keit mich auf's neu anlachen.

8. Weil die große Trübsals-
zeit jetzt auch vorhanden,

und schon alles dunkel macht
in sehr vielen Landen; ach! so
laß du noch dein Del unsrer
Lampen feuchten, daß sie uns
stets ohne Fehl scheinen und
hell leuchten,

9. Und wir von der Lebens-
Bahn ja nicht mögen irren,
wenn der höllische Tyrann
uns sucht zu verwirren; daß
des Thieres Tyranny uns auch
nicht berühre, noch der Huren
Schmeicheley in Irrthum ver-
führe.

10. Ach Herr Jesu! gieb
daß wir beten und stets wa-
schen und mit reinem Schmuck
und Zier uns bereitet machen,
in der zart'sten Liebes-Flamm
mit gar schönem Prangen dich,
den schönsten Bräutigam,
freundlich zu empfangen.

11. Daß, wenn einstens wird
mit Macht und mit großem
Knallen, mitten in der Trauer-
Nacht ein Geschrey erschallen:
Seht! der Bräutigam ist nah,
auf! ihn zu empfangen, wir
bald vor dir stehen da in gar
schönem Prangen.

12. Und dann gehen ein mit
dir in den Saal der Freuden,
wo wir werden für und für
uns in Freuden weiden, und
mit allem Himmels-Heer, Je-
su, deinem Namen ewig brin-
gen Dank und Ehr'. Halle-
luja, Amen.

13. Abba, Vater! segne mich,
und mich wohl behüte, Jesu,
ach! ich bitte dich, schein in
mein Gemüthe mit den Strah-
len deiner Güte. Geist des
Herrn Herrn, komm mit

deinem Gottes-Fried bey mir einzufehren.

59. Mel. Schwing dich a. (64)
Bleibe bey mir, liebster Freund, Jesu, mein Verlangen! weil die Sonne wieder scheint, und nun aufgegangen: drum so wollest du außs neu, mir auch helle scheinen, und in reiner Liebes-Treu', dich mit mir vereinen.

2. Denn ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst' ist's worauf ich baue. Du bist meine Zuversicht, und mein Held im Kriegen, wenn der Arge mich ansicht, kann ich durch dich flegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein Licht! festiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht wieder von mir lassen; denn es ist nicht gut allein, hier die Zeit vertreiben: drum muß du, mein Jesulein, stets bei mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht und mein rechtes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5. Deiner Neug'lein liebsteß Paar nehme doch in Gnaden heute meiner eben wahr, daß mir ja nicht schaden meine Feind', die Nacht und Tag immer auf mich lauern; schütze mich vor Noth und Plag, Herr! in deinen Mauern.

6. Laß mich deine rechte Hand leiten und erhalten, hier in diesem fremden Land, wo so mannigfaltigen mein Feind in ihrem Grimm häufig mich umringen, und mich armen Pilgerin suchen zu verschlingen.

7. Deine Flügel breite du über mich sehr Matten, daß mich heut und immerzu unter deinem Schatten weder Frost noch Hitze sticht, und ich ohne ermüden wandeln kann in deinem Licht, bis ich komm in Frieden.

8. Weil der große Trübsals-Tag jezo auch vorhanden dran man nichts mehr wirken mag, hier in diesen Landen Ach! so gieb, daß wir uns heut schmücken und bereiten mit dem reinen Hochzeit-Kleid zu dem Tag der Freuden.

9. Laß uns die gelegne Zeit treulich hier erkaufen, und in Glaubens-Munterkeit nach dem Kleinod laufen, mit Enthaltung aller Ding, daß wir es erbeuten, und ich Ringend eindring in den Saal der Freuden.

10. Ach, Herr Jesu! gieß daß wir recht vom Schlafe aufwachen, und mit reinen Schmuck und Zier uns bereitet machen, in der zart'sten Liebes-Flamm mit gar schöner Prangen dich, den schönste Bräutigam, freundlich zu empfangen.

11. Laß dein reines Freudenßl sich doch stets ergießen

und in unsern Geist und Seel' milbiglich einfließen, daß in schönster Heiterkeit uns're Lampen brennen, und wir in der Dunkelheit helle sehen können!

12. Und wenn einstens wird mit Macht und mit großem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen, wir bald vor dir stehen da, in gar schönem Prangen.

13. Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden für und für, uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, Jesu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr'. Halle-luja! Amen.

14. Abba Vater! segne mich, und mich wohl behüte, Jesu, ach! ich bitte dich, schein in mein Gemüthe mit den Strahlen deiner Güte. Geist des HErrn, komm mit deinem Gottes-Fried, bei mir einzufehren.

60. Mel. Straf mich nicht. (43)

Blicke meine Seele an, die so fest gebunden, und sich selbst nicht helfen kann, schaue ihre Wunden. Gottes - Sohn! Gnaden - Thron! Jesu, hör' mein Schreyen, laß mir Trost gedeihen!

2. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein Herz zerfließe, und in Thränen milbiglich sich vor dir ergieße; steh' mir bey! mach mich frey! HErr,

laß mir's gelingen! Satan will verschlingen.

3. Ja der Feinde sind noch mehr; Menschen - Furcht und Liebe, Welt und Fleisch bestürmen sehr deines Geistes - Triebe. Mir ist bang; ach wie lang soll ich hier noch zagen, fühlen diese Plagen?

4. Zwar ich hätte schon genug, wenn ich dich nur liebte, trauter Jesu! ohn' Betrug und darin mich übe, daß ich dich inniglich suchte zu umfassen, nimmermehr zu lassen.

5. Denn ich weiß in meinem Geist, was sey Jesum lieben; aber was noch Fleisch hier heißt, will es oft verschieben; so werd' ich ängstiglich hin und her geschlagen, und muß immer klagen:

6. O, wo soll ich fliehen hin! wer wird mich erratten? Wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die Ketten? Ich bin schwach; Jesu, ach! Du wirst dich des Armen, wie du kannst, erbarmen.

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe Seel'! siehe da, ich komme, und hab bey mir Wein und Del, für dich, meine Fromme; ja dein Loos soll der Schoos meiner Liebe heißen, da du mich sollst preisen!

8. Still, nur still, ich bin dein Sieg, ich dein Licht und Sonne! Ich will steuern allem Krieg, krönen dich mit Wonne! Ich bin dein, du bist mein: nun

will ich mit Füßen all' dein Leid versüßen.

9. Lege dich an meine Brust, sauge Kraft und Leben; das wird dir die rechte Lust und Vergnügung geben. Es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärken, gründen.

10. Meine Wunden dir das Heil, Ruh und Friede bringen; laufe her zu diesem Theil, lerne wohl eindringen. Alle Schuld meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen.

11. Ja, mein Blut macht schön und hell, was ist voller Flecken: Ey so komm zu dieser Duell', laß dich nichts abschrecken. Creatur und Natur, die so sehr verdunkelt, hier auf's Schönste funkt.

12. Es muß dieser rothen Fluth selbst die Sonne weichen, und vor meinem theuern Blut auch der Schnee erbleichen. Was jetzt ganz steht im Glanz dort in jenem Leben, hat mein Blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes Gottes-Lamm, das du überwunden! meiner Seele Bräutigam, der du mich entbunden! Dir will ich ewiglich mich zum Dank verschreiben, ja dabey soll's bleiben.

61. Mel. Mein Bräutig. (13)
Brich an, mein Licht, entzieh' dich nimmer nicht, daß uns dein Angesicht zum Ursprung treibe. Sieh deinen Schein tief in die

Herzen ein; weil ich ohn' dich allein ganz finster bleibe.

2. Dein Leben schafft, daß alle Feuers-Kraft wird sanft und tugendhaft ins Licht geführt; wenn man der Spur der göttlichen Natur zu aller Krankheit Nur mit Ernst nachspüret.

3. Dieß Brennen fegt, wenn sich's im Herzen regt, was Sünd' und Fluch noch hegt, und machet milde die Strenge, so wider Liebe streit't, bis man recht ist bereit zu Gottes Bilde.

4. Wie frey und rein muß ein solch' Herze seyn, das nichts läßt in sich ein als Gottes Wesen! dieß wird, als Lamm, der Seelen Bräutigam, wie es im Anfang kam, uns zum Genesen.

5. Mein einzig Theil! Komm', schaffe Sieg und Heil durch deiner Liebe Pfeil, uns zu verwunden! daß keine Lieb', als die aus deinem Trieb' uns Tag und Nacht so üb', weil wir dich funden.

6. Drum bleib' uns nah', o Jesu, Jehovah! daß deine Zucht uns ja an dich verbinde; die Wachsamkeit bleib' deinem Wink bereit, daß nichts von Eitelkeit uns überwinde.

7. Ich laß dich nicht, bis mir von dir geschieht, was uns dein Geist verspricht zum Gottes-Leben; denn was dein Rath in uns gelegt hat, muß durch die volle That dir Ehre geben.

62. Mel. Mach endlich d. (6)
Brich endlich herfür! du gehemmte Flut! der Weisheit und Lieb aufgehaltene Flüsse, die müssen nach sanfter gestillter Wuth des finstern Reichs geben die völligen Güsse. Mein durstiges Eden sucht Wasser des Lebens; Sophia! Ich hol' es bey dir nicht vergebens.

2. Du bist mir, o Schwester, o holbeste Braut! ein Brunnen der Gärten, die Quelle der Freuden; ein Teich an lebendige Wasser gebaut, bey deinen gewässerten fruchtbaren Weiden. Dein Strom ja dein Meer der erquickenden Gnaden, sind meinem verschmachteten Geist wohl gerathen.

3. Jetzt gehen die Bäche noch schneller als sonst die Ströme von Libanons-Bergen her schießen, wenn deine bethauende, freundliche Gunst mich ganz kann benezen und reichlich durchgießen; da sitz' ich beschwemmet, und möchte zergehen, das Feuer mag nicht vor dem Wasser bestehen.

4. Ich kenne kein' andere Quelle nicht mehr, als die vom Lebendigen, Sehenden springet. So bald ich in Hitze sein Löschchen begehrt, so ist er's, der wahre Veränderung bringet. Da theilen sich Ströme vom neuen Kraft-Leibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

5. Ihr Brüder! dieß ist die gesegnete Quell', die vormalß die heiligen Väter gegraben, die nicht nach Buchstaben, noch

Zeiten, und Stell', die Weisheit genossen und eingerichtet haben; sie haben ohn' Mittel vom Höchsten genossen, der ihnen Kraft, Leben und Heil eingegossen.

6. Ist dieß nicht das Wasser, das Pison genannt, in Eden entsprungen, und wässert die Erden! Ist dieß nicht der Bach, der zum Tempel gewandt gleich unter der Schwelle gesehen konnt' werden? Man sieht aus dem Meer der Gottheit ihn springen; und muß in den Ursprung ihn wieder hinbringen.

7. Komm, Laufe der Liebe! beschwemme mich gar, ersäufe das alte verdorbene Leben; mach' sterben der Feinde unzählige Schaar, die sonst mir so manche Verletzung gegeben; tingire mit Geist und mit Feuer die Sinnen, vollende die Laufe von außen und innen.

8. Wie? wenn ich auch täglich das Abendmahl kann hier halten bey diesen blutfließenden Quellen: der Kelch, den du segnest, giebt immer sich an, im Munde und Herzen dich ganz darzustellen; zu trinken vom Weinstock, zu essen vom Brode des Lebens, zur Freyheit vom ewigen Tode.

9. Ja, sollte nicht hier auch das Salbungs-Öel seyn, davon ich schon einige Tropfen probieret? Ach freylich! es dringet in's Innerste ein. Wenn dieses Öel sterbende Glieder berührt, so finden sich mächtig erweckende Kräfte; das sind die vergötternden Libanons-Gäste.

10. In Summa: Ich kann nichts erdenken noch seh'n, es ist mir in dieser Urquelle gegeben. Ach lehre mich öfters, o Liebe! hingehn, verlassend das alte nichts taugende Leben; denn wenn ich bey dir nur alleine beruhe, so weiß ich, daß ich mir am heilsamsten thue.

63. Mel. Jesu meine Fr. (45)
Brunn-Quell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stillter aller Schmerzen, dessen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzünd'. Deine Kraft und Eigenschaft und dein Lob' lehr mich ausbreiten allezeit mit Freuden!

2. Starker Gottes Finger, fremder Sprachen Bringer, süßer Herzens-Saft! Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! Ach gieb mir doch für und für, dich von Herzen lieb zu haben, deine Brunst und Gaben.

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh' und Zuflucht finden vor den Wirbel-Winden dieser bösen Zeit; komm' herfür, o Geistes-Zier, küße mich mit Trost und Wonne, warme Gnaden-Sonne.

4. Theure Gottes-Gabe! komm', o komm', mich labe! sieh, ich bin verschmacht't; komm' o mein Verlangen! komm', mein Lieb'; gegangen, eh'es gar wird Nacht! Willst du nicht, o reines Licht! mir mein Herz und Sinn erquicken, an dein' Brust mich drücken?

5. Wie ein Hirschlein d und nach Wasser lechzet, es wird gejagt; so auch Gemüthe, Herr, nach Güte, weil es wird ge-seufzet tief: O Quelle t reicher Strom, erhör' das ren; labe mich im Dürn

6. Wahrer Menschen-pfer, kunsterfahrner Gott von Ewigkeit, Z keuscher Liebe, gieb daß ich übe, auch im Kreuz und inniglich zu preisen dich; dir in allen Fällen ganz an zu stellen.

7. Führe meine Sachen! Gebet und Wachen zum wünschten Ziel; rüst' mich mit Stärke, wirke deine V in mir, daß ich fühl', n Gott! du in der Noth, ich bin als wie ein Ed seyest meine Hülfe.

8. Laß den Fürst der H nicht mit Lüsten fällen in meinem Lauf; nimm nach sem Leiden mich zu Himi Freuden, deinen Diener! O wie soll, dein's Lobes sich alsdann mein Mund heben, Halleluja geben!



C.

64. Mel. Meine Hoffnung.

Christi Tod ist Adams Le Christi Leben Adams S denn aus Lieb' hat sich e ben Christus in des Ad Noth, auf daß Adam i

stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und ersteh' im klaren Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich; denn, so viel wir Christo haben, g'nießen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Aehren an dem reinen Weinstock; was hilft viel von Christo singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denkt; Christi Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menschen-Kindern, sondern auch von Teufels Winden.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christen-Mann, wenn er kommt zu seinen Jahren; ja von seiner Jugend an muß er Christi Kreuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will solche Fluten zählen, solche Noth und Thränen-Saat? Ein Gescheidter thut's verhehlen, hält sich fest an Gottes Rath; seinen Trost auf Gott er sezet, ob ihn schon die Welt verleget.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen Gottes Huld; also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethört, weil sie nur bring't Weh und Ach; welches ihrer viel nicht glauben, und sich alles Trost's berauben.

10. Nun, wir warten allermassen, bis uns Gott hier fordert ab; o! daß wir, Ihm ganz gelassen, fröhlich suchten unser Grab, erstlich zwar in Christi Herzen, nachmals in der Erd' ohn' Schmerzen.

11. Denn auch Christi Grab ohn' Sorgen und sanft ruhig Bettelein ist mit Geist und Wort verborgen in des Glaub's gen Herzens-Schrein; wer Ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein Kreuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höl' begraben, voller Schrecken, Angst und Plag; denn wer Christum hier nicht trägt, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Christi! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht durch viel Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht. Durch dein Blut und Marter-Kronen laß uns ewig in dir wohnen.

65. Mel. Ach Gott mich. (7)
Christus lag in Todes-Ban-
 den, für unsre Sünd' gegeben,
 der ist wieder auferstanden,
 und hat uns bracht das Leben;
 daß wir sollen fröhlich seyn,
 Gott loben und ihm dankbar
 seyn, und singen Halleluja,
 Halleluja.

2. Den Tod niemand be-
 zwingen konnt' bey allen Men-
 schen-Kindern: das machet al-
 les unsre Sünd', kein Unschuld
 war zu finden. Davon kam der
 Tod so bald, und nahm über
 uns Gewalt, hielt uns in sei-
 n'm Reich g'fangen, Halleluja.

3. Jesus Christus wahr'r
 Gottes Sohn, an unser Statt
 ist kommen, und hat die Sünde
 abgethan, damit dem Tod ge-
 nommen all' sein Recht' und
 sein Gewalt, da bleibet nichts
 dann Todes-Gestalt, den Sta-
 ch'l hat er verloren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher
 Krieg, da Tod und Leben run-
 gen, das Leben da behielt den
 Sieg, es hat den Tod verschlun-
 gen; die Schrift hat verkündigt
 das, wie daß ein Tod den an-
 dern fraß, ein Spott aus'm
 Tod ist worden, Halleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-
 Lamm, davon Gott hat gebo-
 ten, das ist gar an des Kreu-
 zes Stamm in heißer Lieb' ge-
 braten. Das Blut zeichnet uns-
 re Thür, das hält der Glaub'
 dem Tode für, der Würg'r kann
 uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyern wir das hohe
 Fest mit Herzens-Freud' und
 Bonne, das uns der Herr

erscheinen läßt; er ist selber
 die Sonne, der durch seiner
 Gnaden Glanz erleuchtet uns-
 re Herzen ganz, der Sünd'n
 Nacht ist vergangen, Halleluja.

66. Mel. Du unbegreif. (11)
Christum wir sollen loben
 schon, der reinen Magd Ma-
 rien Sohn, so weit die liebe
 Sonne leucht't, und an aller
 Welt Ende reicht.

2. Der sel'ge Schöpfer aller
 Ding zog an ein's Knechtes
 Leib gering, daß er das Fleisch
 durch Fleisch erwürb' und sein
 Geschöpf nicht gar verdürb'.

3. Die göttlich' Gnab' vom
 Himmel groß, sich in die keusche
 Mutter goß; ein Mägdlein
 trug ein heimlich Pfand, das
 der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des
 Herzens zart gar bald ein Tem-
 pel Gottes ward; die fein
 Mann rühret noch erkannt, von
 Gottes Wort man schwanger
 fand.

5. Die edle Mutter hat ge-
 bor'n, den Gabriel verhieß zu-
 vorn, den Sanct Johann mit
 springen zeigt, da er noch lag
 im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu, mit Ar-
 muth groß, die Krippe hart ihn
 nicht verdroß, es war ein we-
 nig Milch sein Speis', der nie
 kein Böglein hungern ließ.

7. Des Himmels-Chör sich
 freuen drob, und die Engel sin-
 gen Gott Lob; den armen
 Hirten wird vermeldt der Hirt
 und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey

dir gesagt, Christ! gebor'n von
der reinen Magd, mit Vater
und dem heil'gen Geist, von
nun an bis in Ewigkeit.

D.

67. Mel. Meine Hoffnung. (38)

Dankt dem HErrn, ihr Göt-
ter-Knechte! kommt, erhebet sei-
nen Ruhm! Er hält Israels
Geschlechte doch noch für sein
Eigenthum. Jesus Christus
ist noch heut, gestern und in
Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist die-
ser Zeiten nicht noch wie es
vormals war, Gott macht
seine Heimlichkeiten jetzt und
niemand offenbar: was er vor-
mals hat gethan, das geht
uns an jetzt nicht an.

3. Sprich so nicht; des Höch-
sten Hände sind mit nichts
jezt zu schwach, seine Güte hat
auch kein Ende, er ist gnädig
nach und nach. Jesus Chri-
stus ist noch heut, gestern und
in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Din-
gen nur an deines Gottes
Treu'. Laß dich nicht zur Freu-
de bringen, ehe dich dein Gott
erfreu; such in aller deiner
Noth nichts zum Trost als
deinen Gott.

5. All' ihr Knechte Gottes,
höret, sucht den HErrn in eu-
rer Noth; wer sich zu wem
anders lehret als zu ihm, den
wahren Gott, der geht ir in

allem Ethel, und bereitet Un-
gesüß.

6. Die nur, die dem HErrn
vertrauen, gehen auf der rech-
ten Bahn, die in Angst und
Furcht und Grauen ihn nur
eing rufen an, denen wird al-
lein bekannt Gottes Herrlich-
keit und Hand.

7. Drum dankt Gott, ihr
Gottesknechte, kommt, erhe-
bet seinen Ruhm! Er hält
Israels Geschlechte doch noch
für sein Eigenthum. Jesus
Christus ist noch heut, gestern
und in Ewigkeit.

68. Mel. Lobe den HErrn. (42)

Danke dem HErrn, o See-
le! dem Ursprung der Güter,
der uns erquicket die Leiber,
und nährt die Gemüther. Ge-
bet ihm Ehr', liebet den Güt-
tigen sehr, stimmt die dan-
kenden Lieder.

2. Du hast, o Güte! dem
Leibe die Nothdurft bescheret;
laß doch die Kräfte im Gu-
ten nur werden verzehret; Al-
les ist dein, Seelen und Lei-
ber allein. Werd' auch durch
beyde geehret.

3. Lebens-Wort, Jesu!
Komm, speise die schwachtenden
Seelen, laß in der Wüste
uns nimmer das Nöthige feh-
len; gieb nur, daß wir innig
stets dürsten nach dir, ewig
zur Lust dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und
Sinnen in Liebe gefangen, daß
wir nichts neben dir, Jesu,
auf Erden verlangen; laß uns

mit dir leben verborgen allhier,
und dir im Geiste anhangen.

5. Laß uns dein'n Lebensgeist
kräftig und innig durchbringen,
und uns dein göttliches Leben
und Tugenden bringen; bis nur
wird seyn in uns dein Leben al-
lein, Jesu! du kannst es voll-
bringen.

6. Gültigster Hirte, du wol-
lest uns stärken und leiten, und
zu der Hochzeit des Lammes
rechtschaffen bereiten; bleib
uns hier nah', bis wir dich
ewig allda schmecken und schau-
en in Freuden.

69. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Das Leben Jesu ist ein Licht,
das uns ist vorgegangen, und
wer demselben folget nicht,
bleibt in der Sünd' gefangen;
die arme Seel' wird leiden
Noth, weil sie gefangen hat der
Tod, will sich nicht helfen lassen.

2. Das Leben Jesu ist ein
Aleid, wer dieses wird anzie-
hen, der wird von Gottes Zorn
befreyt, wird dem Gericht ent-
fliehen, und ewig kommen in
die Freud', allwo ein End'
hat aller Streit, wo wahre
Ruh' sich findet.

3. Das Leben Jesu ist auch
Klein: D wer Demuth könnt'
fassen, der sollt' entfliehen al-
ler Weh, wenn er sich nur könnt'
lassen, in Demuth und in Nied-
rigkeit, der sollt' wohl über-
winden weit, und sollt' die
Kron' erlangen.

4. Das Leben Jesu ist auch
arm, und wohl gar fremd auf

Erden: D wohl der Seelen,
welche warm mit feurigen Be-
gierden, und folget diesem Le-
ben nach, obschon dabei viel
Kreuz und Schmach, so ist
am End' die Krone.

5. Das Leben Jesu über-
steigt weit alle Schätz' der Er-
den: D wer davon ein Bild
erreicht, der kann gezogen
werden, von allen Creaturen
los, kann folgen diesem Leben
bloß, worin der Tod muß
weichen.

6. O Leben! du bist liebens-
werth, weil darin vorgegan-
gen der große Gott auf dieser
Erd', der Teufel ward gefan-
gen; dieß Leben überwandt den
Tod, erlöst die Seel' aus aller
Noth: D selig wer nachfolget,

7. O Leben! du bist alles
gar, wer dich im Glauben fin-
det, erlangt das angenehme
Jahr, worin all' Noth ver-
schwindet; in dir ist lauter Ge-
ligkeit, du bist und giebst allein
die Freud', die ewig nicht
aufhört.

8. O Leben! ich verlang nach
dir, gieb du dich zu erkennen;
ach nimm mich mir und gieb
mich dir, thu in mir recht aus-
brennen all' Eigenheit und all'
Natur, Herr Jesu! zeig' mir
deine Spur, und laß dein'n
Geist mich leiten.

70. Mel. Wie fleucht dahin (76)
oder: Ich hab mein Sach.

Das Leben Jesu war zur
Zeit der ersten Zukunft in dem
Streit, mit denen die er sucht
als Freund fand er als Feind,

wiewohl er's herzlich gut gemeint.

2. Er kam in armer Knechts-Gestalt, darein verbarg er sein' Gewalt. Den hohen Weisen dieser Welt Er nicht gefällt, weil er ihr Thun für Thorheit hält.

3. Er zog nicht ein mit großem Schein, wie König thun hier insgemein; doch war sein Leben allezeit des Vaters Freud', der ihn gezeugt von Ewigkeit.

4. Zum Leiden hat er ihn gesandt, daß er zerbrach des Satans Band, darin der Mensch gefangen lag, in schwerer Klag, nicht einer der was Gut's vermag.

5. Was hilft all' eigen Heiligkeit dem, der noch wider Christum streit't? Dein' gute Werke gelten nicht, es ist Gericht, wenn du nicht Christo folgst dem Licht.

6. Wer anders glaubt als Christus lehrt, der hat noch nie die Stimm' gehört, die Gott vom Himmel sprach zum Hauf bey seiner Tauf, wie man soll folgen seinem Lauf.

7. Sein Wort das ist Gerechtigkeit, das bleibet in all' Ewigkeit; wenn Himmel, Erden wird vergeh'n, bleibt dieses steh'n, das werden die Beräcker seh'n.

8. Den Christum hat Gott selbst erwählt, ihm alle Völker gezählt; zum Bund hat er ihn auch gestellt, der ganzen Welt: wer's glaubt den hat er auserwählt.

9. Er ist der auserwählte

Stein, den Gott gelegt in die Gemein'; wer auf den baut in der Zeit, empfind't die Freud' mit Zion dort in Ewigkeit.

10. Wer nun das Zeugniß in sich hat, der eile bald auf diesen Pfad, darauf ein Thor nicht irren kann, von Frau und Mann, wenn nur das Herz steigt Himmel an.

11. Ach richte nur das Angesicht auf Jesum das wahrhaft'ge Licht, und folg' demselben in der Zeit, er hat bereit den Weg der Unterthänigkeit.

12. Der Weg ist nunmehr offenbar, wie er dem Vater g'horsam war; das fordert er auch nun mit Recht, von dem Geschlecht, das er mit seinem Blut erlöst.

13. Ach lebe nunmehr diesem Held, der dich hat an das Licht gestellt, sein Leib geopfert auch am Stamm, zum Osterlamm, wodurch er alle Sünd' wegnahm.

14. Er sitzt als Priester nun bey Gott, dem nichts mehr schaden kann der Tod; sein Priesterthum ist ihm bereit auf Ewigkeit, er opfert nun Gerechtigkeit.

71. Mel. Mein Herzens. (67)
Dein Blut, Herr! ist mein Element, darin ich nur kann leben, daß mich kein G'schmach sonst zu sich wend't als dieser Saft der Neben. So leb' ich in des Vaters Schoos, und bleib' von allen Dingen bloß, und bin in Gott verschlungen.

2. So thu' an mir, o Hirte

treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von fremden frey, dir einzig Frucht' zu bringen, die reife, süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam Kind und wohn' in deinem Namen.

3. Komm' selbst, o volle Lebens-Quell'! bring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fällt', und durch die Sünde quäle. Du mußt in allen alles seyn, soll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du bist der Wiederbringer nur, ohn' dich ist lauter Hölle, gieb daß sich mir die rechte Spur zu dir ganz offen stelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein Alles!

5. Da ist nur Ruh' und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen: Da hast du mir die Stätt' bereit, wo ich soll sanfte liegen, und saugen deiner Weisheit Brust, die ist so voller reinen Lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig munteres Reh, komm' spring' auf deine Tristen, nimm auf die, der du je und je ein Deut-Maal wollen stiften. Mit dir soll alle Kreuzes-Wein der schönste Rosen-Garten seyn, denn du bist selbst der Himmel.

7. Bist du, mein Schatz nicht immerdar der Ursprung reiner Freude, ein lauterer Strom krystallenklar, darin ich mich gern weide, und trink' in Lust und Liebs-Begier?

Bleib ewig unbewegt in mir, im Band der ew'gen Ehe.

72. Mel. Preis, Lob, E. (61)

Dein Erbe, Herr! liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden ein Opfer, das geheiligt dir, erkaufte sey von der Last der Erden, hast du uns nicht von Feindes Hand erlöst? wie kommt's, daß uns nicht diese Hülfe tröst't?

2. Wir waren wie verirrte Schaf, die Tod und Hölle in sich verschlungen, des Feindes Pfeil die Herzen traf, der Schlangen Gift hat uns durchdrungen; der Drache tobt und herrschte in dem Sinn, durch Luzifer in Stolz zu reißen hin.

3. Mit diesen Feinden hatte sich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns durstiglich zu halten immerdar vermeinet; da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die Gefahr verdüstert ohne Licht.

4. Nun offenbar' dich, Jesu, bald, in uns des Vaters Werk zu enden, daß du in armer Knechts-Gestalt des Feindes Kerker mögest wenden; bestraf, zertritt, zerknirsch' und treib' ihn aus, befrehe ganz von ihm dein Tempel-Haus!

5. Ach, Herr des Lebens! auß're dich mit voller Stärke in den Deinen, die Tag und Nacht schrey'n ängstiglich, bis du als Retter wirst erscheinen. Wir halten an, bis daß dein Jawort kommt, den ganzen Sieg und Durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die Schlang' anlauft mit ihren trüglich-glatten Worten, wie oft sie die Bestürmung häuft, und Manches schon ist mächtig worden. Laß dein Gericht nun über sie fort geh'n, daß sie sich ganz muß ausgestossen seh'n!

7. O daß wir unser Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O daß der Kampf bald wär' verricht't im Blut des Lamm's von seinen Erben! Du Herzog! führ' doch aus den schweren Krieg; wir glauben, daß in dir nichts ist als Sieg.

8. Nun müsse Heil und Macht und Kraft dir, Gott! und deinem Christus werden, der den aus deinen Himmeln schaft, so uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir. Herr, räche deine Freund'! die dir den Ruhm zu geben sind gemeint.

9. Halt' uns in Enge, bis uns mag die Lauf' im Geist und Feu'r durchziehen. Der blut'ge Kampf das Leben wag', ganz aus der Eigenheit zu fliehen, zu steh'n vor dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind da zu betasten sey.

10. So geh'n wir durch die enge Thür, die du für uns wollst offen geben, zu bringen mit Gewalt zu dir, genießend das Erlösungs-Leben, so uns bey Gott ins Heiligthumes Stadt Melchisedech im Blut erfunden hat.

11. Ja! Amen! Jesu, treu-

erzeug, wer dürst't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet; wer nimmet, der hat das Freuden-Reich, weil die geschmückte Lampe glimmt. So geh'n wir ein ins Bräut'gams Hochzeit-Haus, da ist die Lieb', die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, Herr! bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg ist ausgeborn, der Arg' uns doch nicht mehr berühr', und ewig hab' sein Recht verloren. Nach solchem Sieg soll dein Volk williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

73. Mel. Der am Kreuz. (87)
Den, am Kreuz, ich nur erwähle, meine ganze Lebens-Zeit; dieses ich nicht mehr verhehle, es ist mir ein' Lust und Freud'. Da ich lief auf fremder Spur, war ich wahrlich recht ein Thor; aber jetzt ich nicht verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

2. Ich hab' ihm die Treu' geschworen, ihn zu lieben zugesagt; bin auch durch ihn neu geboren, und von aller Welt veracht't. Unverwandten nah' im Blut, jeder fast dieß scheuen thut; dabey ich doch nicht verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

3. Alles Leiden, das sich findet, treibet mich je mehr zu Gott, weil es doch so bald verschwindet, leid' ich billig Kreuz und Spott; alles wird mir zuckersüß, was ich auch für Leid genieß, darum ich

nicht mehr verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

4. Ich hab Gott nun anvertrauet, die mir nah' und ferne sind; wer mit mir auf Christum bauet, in ihm alles Gute find't. Er ist näher als man denkt, b'hält noch übrig wenn er schenkt, darum ich nicht mehr verhehle, daß ich den 2c.

5. Gibt er vieles oder wenig, ist er doch zu lieben gleich, bleibt er doch ein reicher König, der die Armen machet reich, welche in des Lammes Blut immer schöpfen neuen Muth, daß man auch nicht mehr verhehle, daß ich den 2c.

6. Christi Kreuz vertreibt das Lachen, daß, so nach dem Fleisch geschieht, thut dabei uns freudig machen, schenkt dem Geist was ihm gebricht; also find' ich Lust und Liebe, wenn ich gern im Kreuz mich übe, darum ich auch nicht verhehle, daß ich den 2c.

7. Kreuzes Kinder will Gott haben, nicht daß er ihn'n Uebels gönnt, giebt dabei die besten Gaben, sich mit ihnen fest verbind't. Wer nur Gott in Wahrheit liebt, wird dabei im Kreuz geübt; darum ich auch nicht verhehle, daß ich den 2c.

8. Frey werd' ich ihn nun bekennen, offenbar vor jedermann, und werd' mich von allem trennen, was sonst von ihm scheiden kann. Machemich, mein Gott, getreu, daß mich

dieses nie gereu, gieb daß mir dieß nimmer fehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

74-Mel. Nun danket alle. (56)
Den meine Seele liebt, hat gar nicht seines gleichen; drum muß auch seiner Lieb all' andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, besitzt mein Bräutigam ohn' alle Maß und Ziel.

2. Liebt man was wohl geborn; mein Freund ist hochgeboren, ein wahrer Gott von Gott; obwohl dazu erkoren, daß er um seine Braut, die arme Sclavin, warb in schlechter Knechts - Gestalt, und schmählich für sie starb.

3. Liebt man was mächtig ist; mein Bräut'gam ist Allmächtig: Er kann das, was er will, er ist von Thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht Rath, nicht Beystand oder Schutz; mit ihm kann ich getrost den Feinden bieten Trug.

4. Liebt man den Reichthums - Schein; mein Schatz hat wahre Güter, die schaffen sichere Freud', und Ruhe der Gemüther. Ihr Abgrund wird niemals durch Geben ausgeleert; thät' ich den Mund weit auf, wie viel würd' mir beschert!

5. Liebt man was tugendreich; mein Liester ist die Quelle, da Tugend d'raus entspringt, und sich gar rein und helle ohn' alle Maß mit-

theilt der Seel, die ihm vertraut, die in dem Glauben fest auf ihn ist wohl gebaut.

6. Liebt man der Schönheit Schmuck; so kann ich kühnlich sagen, daß selbst der Himmel nichts so schön hat je getragen, als schön mein Bräut'gam ist. Er ist blutroth und weiß, tröz! wer ihm nehmen wollt' der höchsten Schönheit Preis.

7. Liebt man die Gegenwart; die ist nicht stets zu haben von einem Menschen-Kind, damit will aber laben mein allerbesten Freund, als der stets bey mir bleibt, und allen Kummer so von meinem Herzen treibt.

8. Liebt man auch große Ehr'; seht, die mein Liebster giebet, ist unaussprechlich groß der Seelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe Braut, wird Gottes liebstes Kind; sie ist, die ihren Sitz auf Christi Throne find't.

9. Man sieht sie in dem Schmuck, den er ihr schenket, gehen, und in dem feinsten Gold zu seiner Rechten stehen. Die Engel ehren sie, sie schützen ihre Ruh'; all' Creatur ruft ihr viel tausend Segen zu.

10. Ein solcher ist mein Freund, und dieß sind seine Gaben, mit welchen er ohn' End' mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, daß ist gewiß gering; ein mehrers werd' ich seh'n, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß ist mirs genug, daß ich hab' solche Schätze, die sich in mir vermehr'n, je mehr ich mich ergöße an meinem Bräutigam, der noch viel lieber schenkt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jezt gedenkt.

12. Drum soll die Liebes-Flamm sich mehr und mehr vermehren, ihr stete Blut soll dich, mein Schönster, ewig ehren. Es soll mein ganzes Thun, mein Reden, Geh'n und Steh'n, ja das Gedenken selbst, aus reiner Brunst gescheh'n.

13. So, Jesu, will ich stets mit dir einher spaziren, und fröhlich mit der Zung' dir rühmend jubiliren. Wie wird mein Mund so voll von deinem Ruhme seyn, wenn du dereinst mich führst in deinen Himmel ein!

75. Mel. Ich leb mir nicht.
Den Wunder-Gott, den Wunder-Gott, der uns im Geist vereinigt hat, und wieder neu geboren, den preiset all' mit Jubel-Schall, erwählte Zahl, die wir dazu erkoren.

2. Dem Himmels-Held sehr wohl gefällt, wenn man all' hier in dieser Welt in seinem Sinne lebet; drum sey ihm fröhlich Dank gesagt, und Lob gebracht, wer nur noch an ihm flebet.

3. Man prüf' sich wohl, recht wie man soll, wenn unsre Herzen friedensvoll, und in der Lieb' sich finden. Also liegt

dann die Sünd im Roth, durch Christi Tod, wenn wir recht auf ihn gründen.

4. Diemeil wir dann, auf dieser Bahn, so viel wir uns nur sind bekannt, gesinnt noch treu zu leben, so brechen wir Gemeinschafts = Brod, dem Kreuzes = Tod des Heilands zu ergeben.

5. So singen wir mit Freuden hier, in Lieb' und Herzens = Einigkeit, die uns der Herr verleiht; wir sind geringe Kinderlein, mit wenig Schein, doch Gott ins Herz einsiehet.

6. Es sey uns nur der Herr bewußt, in reiner Lust des Geistes = Trost erfreue unsre Seelen zu folgen unserm Jesu nach, in Kreuz und Schmach, sein Sterben zu erwählen.

7. Wir sind gewandt, zum Vaterland, und sind hier fremd und unbekannt auf diesen Pilger = Reisen; wir haben Abschied zugesagt, ganz wohlbedacht, der Welt und ihren Weisen.

8. Wir finden Ruh', man sieht uns zu, man fragt was unser Wesen sey? Wer kann sich darin finden; ob wir auch gar nicht anders thun, als Gottes Sohn gelehrt, auf ihn zu gründen.

9. Es scheint der Weg ein fremder Steg dem, der kein' klare Augen hat, darauf wir sind geführt, ob dieses niemand fassen kann, man prüf' ihn dann, wir sind also gelehret.

10. Der Einfalt Spur, der Wahrheit nur, ist jegund fast verfehlet, gar, wie man es leider siehet; doch preisen wir den Kreuzes = Tod bey diesem Brod, wie Gott uns Gnad' verleiht.

11. Die Glieder, die in ihn gegründet, und die die Lieb' zusammen bind't, erlangen Kraft und Stärke, von solchem Brod von oben her, nach Christi Lehr', daß man dieß an sich merke.

12. Nun bringet Dank und Lob = Gesang dem, der uns giebt sein Fleisch und Blut, sein Wesen zu genießen; zu seiner Ehr., Lob, Ruhm und Preis, auf alle Weis' hinfort man sey beflissen.

76. Mel. Werde munter. (87)
Der am Kreuz ist meine Liebe, meine Lieb ist Jesus Christ; weg ihr argen Seelendiebe, Satan, Welt und Fleisches = List! Eure Lieb' ist nicht von Gott, eure Lieb' ist gar der Tod. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, so wird er mein Friede = Schild; aber auch mein Lebens = Bild. Der am Kreuz ic.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe, Sünde, du verlierst den Sturm; weh mir, wenn ich den betrübe, der statt mei-

ner ward ein Wurm, kreuzigt' ich nicht Gottes - Sohn? trat ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Kreuz ic.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe, schweig Gewissen, niemand mahnt! Gott preist seine Liebes Triebe, wenn mir von der Handschrift ahnt. Schau, wie ein Hals-Bürge zahlt, Jesu Blut hat sie durch-mahlt. Der am Kreuz ic.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe, drum, Tyranne, fol-tre, stoß! Hunger, Blöße, Henkers-Diebe, nichts macht mich von Jesu los. Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Für-stenthum. Der am Kreuz ic.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe, komm' Tod, komm' mein bester Freund! wenn ich wie ein Staub verstiebe, wird mein Jesus mir vereint; da, da schau ich Gottes Lamm, mei-ner Seelen Bräutigam. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

tigkeit, Bescheidenheit, Lieb', Demuth und Gottseligkeit.

3. Verlasset eures Vaters Haus und lehrt der Welt den Rücken! jagt all' Gespielen von euch aus, die eure Seel' nicht schmücken! so wird er, euer Aufenthalt, euch zeigen, wie er schön gestalt't.

4. Auf, auf, versäumt nicht eure Freud', ihr auserwählten Bräute! geht ihm entgegen, weil es Zeit, der Hochzeit-Tag ist heute. Wer ihm nicht heut' entgegen geht, bleibt un- vermählt und unerhöht.

78. Mel. Ich hab ihn d. (56)
Der Gnaden-Brunn fließt noch, denn jedermann kann trinken; mein Geist! laß dei-nen Gott dir: doch umsonst nicht winken. Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht ge-schickt zu einem bessern Le-ben; auf Christum richte dich, der kann dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu Gott, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe bauen. Ber-nunft geht wie sie will, der Satan kann sie dreh'n: Hilft Gottes Geist dir nicht, so ist's um dich gesch'e'n.

4. Nun Herr, ich fühle

77. Mel. Auf Christen-M. (38)

Der Bräut'gam kommt, der Bräut'gam kommt! auf, auf, ihr Hochzeit-Leute! nehmt al-leß, was euch ziert und frommt, ihr Jungfern, seine Bräute! Geht ihm entgegen, geht her-aus, aus euch und eurer Selbstheit Haus.

2. Nehmt eure Lampen, schmückt sie schön mit heili-gen Begierden! geht aus mit Lieb- und Lob-Getön, mit tugendhaften Zierden: Gerech-

Durst, nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sünden = Fülle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden = Saft? Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du woll'st, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden. Nun zeigt mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ, nur du mußt Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben? Gieb diesen Trank mir stets, du Brunn der Gütigkeit! so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

Der 23. Psalm.

79. Mel. Allein Gott in (67)
Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er giebt mir Weid' ohn' Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser Er mich weist, das mich erquicket thute, das ist sein frommheiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß' seiner Gebote ohn' Ablass; von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert' im finstern Thal, fürcht' ich kein Un-

gelücke, in Verfolgung, Feinden, Trübsal, und dieser Welt bösn Lücke. Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich einen Tisch vor mein'm Feind allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden = Del, und schenkest voll ein meiner Seel' deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit mir laufen nach im Leben, und ich werd' bleiben allezeit im Haus des Herren eben, auf Erd' in der christlichen G'mein, und nach dem Tod werd' ich auch seyn bey Christo, meinem Herren.

80. Mel. Frisch, frisch h. (19)

Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh' gemacht; thu', Seel, was dir gebühret. Tritt an die Himmels = Thür, und sing' ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne! leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels = Kerz', mein Jesus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf fällt in der finstern Nacht auf Menschen und auf Thiere; doch rühet er, der proben wacht, bey dem heyn. Schlaf zu spüren. Es schlummert. Jesus nicht; sein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß Jesus wache, nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, daß ich dir, Jesu, singe, in meinem Herzen ist kein Fried', eh ich es zu dir bringe; ich bringe was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette geh'n, dir will ich mich beschulen, du wirst, mein Hüter! auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen; ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Jesu wieder aufersteht.

6. Ihr Hölle-Geister! paßet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen; dieß Haus gehört in Jesus Reich, laßt es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu! in deinen Armen, dein' Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süße Lust, dir auß dem Wort des

Lebens fleust, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht' rufen überall: O Jesu, Jesu! Du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, mütter Leib, schick dich zur Ruh', und schlaf fein sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille; schließt aber dieß mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht, weil Jesus über euch dann wacht.

10. Mel. Gleiches Auf. (19)
Der lieben Sonne Licht und Pracht scheint unsrer Erde wieder. Die Welt ist aus dem Schlaf erwacht; der Mensch regt seine Glieder. Was willst du, Seele thun? Willst du im Eiteln ruhn? O mein! laß Tag und Nacht den Sinn auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Die Sonne leuchtet darum nicht, daß man nach Welt soll gaffen. Es will das höchste Lebens Licht den Welt-Sinn aus uns schaffen. Drum siehe dich dahin, wo Jesus, dein Gewinn. Ist Jesus nicht dein höchster Ruhm, dein Schutz, dein Schatz, dein Eigenthum?

3. Man soll nicht leben in

der Nacht, daß Sünden uns regieren. Die Seel' soll seyn zu Gott erwacht, nicht gleichen denen Thieren. O Seele! schlumme nicht beym hellen Tages Licht! es muß das Herz recht wachend seyn, sonst geht man nicht zur Ruhe ein.

4. Sprich zu dem allerhöchsten Licht, das allen Menschen scheint: o Licht! ver- schmah' mich Armen nicht, ich hab' dich lang verneinet; wie alle Welt noch thut, die in dem Eiteln ruh't. Du scheinst in ihrer Seelen Grund, und wirst den Menschen doch nicht kund.

5. O Licht! laß mich im Lichte steh'n! Dir will ich mich empfehlen. Du, meine Sonn', wirst auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen; dann fürcht' ich keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod. Denn wer im Lichte einher- geh't, wird über Noth und Tod erhöh't.

6. Ihr finstre Kräfte pa- cket euch! Ihr habt hier nichts zu schaffen. Dieß Herz ge- hört in Jesu Reich. Es trät- get dessen Waffen. Der En- gel starke Wacht hält es in guter Acht: Ihr Heer und La- ger ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun munter seyn in dir, o meine Sonne! dein' Aufsicht führt mich dahin ein, wo lauter Kraft und Bönne. So kommt in meine Brust des Himmels

reine Lust, die aus dem Wort des Lebens fließt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So oft den Tag mein' Aber schlägt, möcht' dich mein Geist umfassen. So vielmal sich das Herz bewegt, wär' dieses mein Verlangen, daß ich mit innerm Schall möcht' rufen überall: O Jesu! Je- su! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, muntre Geist! ge- wohne dich nicht anders dich zu regen, als wie das Licht dich ewiglich wird aus der Höh' bewegen; bring' stets in Jesum ein, so wirst du selig seyn; so wirst du rein und neu gemacht, so wird das Le- ben wohl vollbracht.

82. Mel. Der 8. Psalm. (83)
Der Tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh' auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach Herr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein Gott, gesun- gen, dir sey die Ehr', daß al- les wohl gelungen nach dei- nem Rath, ob ich's gleich nicht versteh', du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur Eines ist, das mich empfindlich quälet: Bestän- digkeit im Guten mir' noch fehlt; das weißt du wohl, o Herzens-Ründiger! Ich sträuchle noch, wie ein Un- mündiger.

4. Vergieb es, Herr, was

mir sagt mein Gewissen, daß ich noch werd' so oft von dir gerissen; es ist mir leid, ich stell' mich wieder ein, da ist die Hand, du mein und ich bin dein.

5. Israels Schuß! mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Trost dein sieghaft Schwert umgürte; bewahre mich durch deine große Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen, ach! laß die Seel' im Schlaf auch Gutes schaffen. O Lebens-Sonn'! Erquickte meinen Sinn; dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

83. Mel. Wer nur den I. (75)
Der Tag ist hin mit seinem Lichte, die Nacht ist da mit Dunkelheit; drum richte ich jetzt mein Gesichte zur Sonne der Gerechtigkeit, die mir mit ihrem Glanz und Licht kann stets erleuchten mein Gesicht.

2. O Jesus, meines Herzens Freude, dich lobe ich mit meinem Lied, und danke dir, daß du mich heute vor allem Uebel hast behüt't, und mir von deiner milden Hand so große Gaben zugesandt.

3. Auch wollest du, mein liebsteß Leben! mir heute eine sanfte Ruh' in deinen Liebes-Armen geben, und mich mit Gnaden decken zu; daß mir der Feind in dieser Nacht nicht schaden kann mit List und Macht.

4. Du wollest über mich stets wachen mit deinem lieben Engels-Heer, und schicken alle meine Sachen zu deines Namens Lob und Ehr. Ich wache oder schlafe ein, so laß mich immer bey dir seyn.

5. Laß mir dein Licht stets helle leuchten in meiner Seele und Gemüth, laß deinen Himmels-Thau befeuchten mein Herze, daß es grün't und blüh't, und Früchte bringt zu deinem Preis, gleich einem schönen Paradies.

84. Mel. Herr Jesu Christ (11)
Item, Psalm 134.

Der Weisheit Licht glänzt immerzu, und treibt den müden Sinn zur Ruh'. Wenn ihre Kraft in uns steigt auf, so fördert sie den schwachen Lauf.

2. Ihr Schein ist ohne Dunkelheit; wenn uns ihr süßer Glanz erfreut, so muß die Nacht selbst lichte seyn; bey ihr bricht gar nichts Finsterns ein.

3. Man find't an ihr den ganzen Tag, auch wider alle Hiß und Plag den Schatten einer Wolken-Säul'; ihr Feuer dient des Nachts zum Heil.

4. Sie geht in allen Dingen für dem, der ihr nachgeht mit Begier. Man geht bey ihr frey aus und ein, und darf getrost und fröhlich seyn.

5. Die schwersten Lasten macht sie leicht, wenn man sich zum Gehorsam beugt; sie

stilt auch wohl der Feinde
Muth durch's Leiden mit ver-
gnügtem Muth.

6. Die Freude hegt ihr sanf-
ter Schoos, und macht von
allem Kummer los; dann
schenkt sie übersäßig ein, zum
Trost auf Myrrhen, süßen
Wein.

7. Macht ihre Lieb' nicht
völlig frey von der Affecten
Sclaverey? Was ist's, das
den beslegen kann, der ihre
Zucht nimmt redlich an?

8. Ihr Umgang ist voll Lieb-
lichkeit; Licht ist ihr prächtig
Hochzeit-Kleid; ihr Braut-
Schmuck ew'ge Lieb' und Lust;
kein Mangel ist ihr mehr be-
wußt.

9. Um sie zu buhlen macht
nicht Müh'; sie kommt entge-
gen je und je den Freunden,
die ihr Herz und Sinn nach
ihrem Willen lenken hin.

10. Geh auf, du goldner Lie-
bes-Stern, in uns, erschein
nicht mehr von fern! leucht
hell, und laß dein frohes Licht
auf unsern Wegen mangeln
nicht!

11. Erhebe den gedrückten
Geist aus allem, was Ver-
wirrung heist! Komm, ordne
unsre Lieb'-Begier durch klar-
ten Zug allein nach dir!

12. Erfrey die Deinen desto
mehr, je mehr die Feinde to-
ben her! Sey deiner Kinder
Kohn und Schild, und was
du ihnen sonst seyn willst!

15. Mel. Es glänzet der. (16)

Die Freundlichkeit meines

Geliebten mich rühret, ich will
mich aufmachen und laufen
ihm nach, von seiner Leutse-
ligkeit hab' ich gehört, so daß
ich begierig zu prüfen die
Sach'; ich spüre vom Triebe
die brünstige Liebe, die er zu
büßfertigen Sünderen trägt,
dadurch ist mein Herz ihn zu
suchen erregt.

2. Ein König des Friedens,
Liebhaber vom Lieben, ein
Fürst der gewaltigen Weis-
heit regiert, ist Jesus, dem
ich mich gedenk' zu verschrei-
ben, zu suchen ihn, hat er
mich selber gelehrt. Drum
ist mein Verlangen fest an
ihm zu hangen, und in ihm
die Schätze der Weisheit zu
finden, mit denen, die auf ihn
im Geiste sich gründen.

3. Lange genug hab' ich im
Finstern gegangen, gekauften
die Wege zum ewigen Tod,
nach tücktem Sinne in Hof-
art und Prangen, und war
aufgeblasen in trotzigem Muth;
nun aber mich Argern Gott
hat aus Erbarmen bis hierher
in seiner Lieb' treulich geträ-
gen, so will ich ihm dienen
und jenem absagen.

4. O laßt euch, ihr Men-
schen! noch häufig bewegen,
durch solche Lieb, die euch noch
immerdar lockt, und steht doch
inwendig, Gott nicht mehr
entgegen, daß endlich eur' Her-
zen nicht werden verstoßt. Ach
siehet den Schaden und laßt
euch einladen; die Hochzeit
des Lammes, die ist schon be-

reitet, für jeden der kämpfet und emsiglich streitet.

5. Nicht g'nug ist's, daß wir dieß einmal ang'fangen, man muß auch vollenden und siegen allhier, und dann nach dem Kämpfen die Krone erlangen, so den Ueberwindern verheißen von dir. O Jesu! bereite mich zu solchem Streite, daß ich nicht ablasse, bis gänzlich bezwungen die Sünde im Fleische, bis es mir gelungen.

6. Denn ich dir, o Jesu! wollt gerne seyn eigen, und wandeln, sowie es gefällig vor dir; in kindlichem Geiste vor dir mich stets beugen, ist was ich auch wünsche und bitte allhier. Mein Reden und Schweigen laß alles bezeugen, daß ich dich anhöre, und daß du mich lehrest, und gründlich zu dir und dem Vater bekehrst.

7. Laß immer im Herzen mich ferner noch schmecken, wie freundlich und liebevoll, o Jesu! du bist. Durch Liebe woll'st du auch mein Herz selbst erwecken, daß es doch im Suchen ja fleißig stets ist. Ja alles verschwinde, dein' Liebe mich binde; durch Liebe woll'st du mich bestrahlen von innen, und was ihr zuwider muß' alles zerinnen.

86. Mel. Es glänzet der. (16)

Die göttliche Liebe bringt lauter Vergnügen, wer treu in ihr lebet, find't Frieden und Ruh'; sie hasset die Bosheit und meidet die Lügen, sie läßt niemanden, kein Arges nicht zu;

denn wo sie regieret und jemanden lehret, die können von ihrer Holdseligkeit reden, und wie sie erquicket die Seelen auf Erden.

2. Was soll ich wohl sagen, was soll ich wohl denken von deiner Lieb', die mich so innig erquickt? was soll ich, o Liebster! doch wieder dir schenken, daß mich noch dein Angesicht freundlich anblickt? Ich will mich dir geben wohl einzig zu leben, du woll'st mich bereiten zum ewigen Lobe; hiezu du mich Armen mit Weisheit begabe.

3. Die göttliche Weisheit ist Reichthum und Segen; wer sich ihr ergiebet, hat alles genug. Glückseligkeit findet man in ihren Wegen; der in ihr nur wandelt, dem b'gegnet kein Fluch. Kommt, lernet ihr Kinder! das heilige Wunder, ach reiz't euch zu werden der Liebe jehunder, zum Wachen und Beten seyd immerdar munter.

4. Bewahret die Liebe, ihr Kinder der Liebe! rott't aus euch, was Arges gebähren noch kann, und folgt nur vereinigt dem einigen Triebe, wie's Jesus, der König des Friedens, gethan. Weil es denn dein Wille, lebendige Quelle, daß wir uns von Herzen so lieben hier sollen; so woll'st du uns aus deinem Brunnen erfüllen.

5. Du göttliche Liebe kannst alles versüßen, du machst daß das Bittere schmecket sehr wohl; die wenigen Tropfen, so von dir ausfließen, die machen anjesso der Liebe uns voll, zu hüpfen

und springen, dem HErrn wir
singen, die Liebe thut selber für
Völgerim ringen: denn sie
kann die mächtigsten Feinde
bezwingen.

6. Was Liebe aufleget, das
läßt sich wohl tragen, der Lie-
be ist alles gar leichte zu thun;
die Kinder der Liebe nicht pfe-
gen zu klagen, obgleich auch je-
dermann spräche im Hohn. Sie
achtet nicht dieser Zeit wenig-
Leiden, weil ihnen drauf fol-
gen die ewigen Freuden, die ih-
nen ihr König erworben durch's
Leiden.

87. Mel. Mein Herz f. (75)
Die Liebe leidet nicht Gesel-
ten, im Fall sie treu und red-
lich brennt; zwei Sonnen mö-
gen nicht erhellen beyammen
an dem Firmament. Wer Her-
ren, die einander feind, bedie-
nen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du denn auf
beyden Seiten, o Seel'! ist
Gott der HErr dein Schatz?
Was haben denn die Eitelkei-
ten für einen Anspruch, Theil
und Platz? Soll er dich nen-
nen seine Braut, kannst du
nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum willst
behalten, so halt ihn einig und
allein, die ganze Welt soll dir
erkalten, und nichts als lauter
Greuel seyn. Dein Fleisch muß
sterben, eh' die Noth der Sterb-
lichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum sollt' ich doch das
umfassen, was ich so bald ver-
lassen muß? Was mir nach
abgekürztem Prangen brächt

ewig Ekel und Verdruß? sollt'
ich um einen Dunst und Schein
ein Scheusal heil'gen Geistes
seyn.

5. Die Augen dieser Erden
lachen zwar weidlich in der
Sterblichkeit, beweinen aber
in dem Rachen der Hölle
ihr unendlich Leid. Die Engel-
Traub' hingegen trinkt den, der
mit Thränen hier sich trinkt.

6. Ach Gott! wo sind sie,
die vor Jahren ergeben aller
Eitelkeit, und in die Welt so
brünstig waren verliebt? Des
schönen Leibes Kleid sind
Würmer, ihre Seele sitzt in
ewig heißer Glut und schwitzt.

7. Die Welt senkt ihre Tod-
ten nieder, und weckt sie nim-
mer wieder auf; mein Schag
ruft seinen Todten wieder zum
unbeschränkten Lebens-Lauf,
verklärt sie wie das Morgen-
roth, wenn jene nagt der an-
dre Tod.

8. Was hab' ich denn, o
Welt! zu schaffen mit deiner
leichten Rosen-Kron'? Flieh hin
und gieb sie deinen Affen; laß
mir des Kreuzes Dorn und
Hohn. Besiz ich Jesum nur
allein, ist alles, was zu wün-
schen, mein.

88. Mel. Durch bloßes. (1)
Die Liebe, so niedrigen Din-
gen entgehet, und einig in Je-
su zu ruhen bestehet, ist gar in
den Armen des Liebsten ent-
schlafen, sie hat mit ihm wa-
chend und träumend zu schaffen.

2. Da liegt sie in stiller Ge-
lassenheit nieder; vertrauet
die

die neuen und himmlischen Glieder, sobald sie von küßen und fassen ermüdet, alleine dem, der sie mit Liebe beschützt.

3. Da rastet der Geist in versunkener Stille; erwartet was ferner des Bräutigams Wille ihm offenbar und recht verständlich will machen; er schläfet, und pflegt doch im Schonen zu wachen.

4. Die Seele ruht nunmehr vom eigenen Leben, das muß seyn gehast und dem Tode ergeben. So bleibet der alte Mensch immer begraben; der Leib muß sein Sterben zum Lagerort haben.

5. Dann schläfet die Braut und der Bräutigam wachet, der ihr so gesicherte Ruhe gemachet. Dann wartet er seiner verliebten Gespielen, sein Auge pflegt auf ihr Erwachen zu zielen.

6. Wenn aber die Töchter unruhiger Schaaren, die ihre Jungfräuliche Zucht nicht bewahren, durch Reizung sie wollen zur Frechheit anstecken, und aus der gefundenen Stille erwecken;

7. So eifert die Liebste, und muß sie beschwören, kann kaum den gefährlichen Lockungen wehren. Erregt mir nicht, spricht er, die ruhende Liebe, vom in sich gekehrten gesammelten Triebe.

8. Es wird ihr schon selber zu wachen belieben, wenn sie sich mit mir in Gesprächen will üben; dann will ich

mich ihr im Verborgenen zeigen, wohin kein verargendes Auge mag reichen.

9. Da werd' ich ihr meine Einflüsse zuschicken; sie wird an mein Herze die Liebes-Brust drücken, wir werden uns herzen, wir werden uns küßen; die süße Vermengung wird Liebe ausgießen.

10. Ich werde ihr Wesen durchbringend tingiren, die Menschheit zu ihrer Vergötterung führen. Ihr Funke des Lebens wird Flammen vermehren, und alles Unreine wie Stoppeln verzehren.

11. Was aus so vereinigter Liebe geboren, das ist zu der Herrlichkeit Erben erkoren. Die Ströme lebendigen Wassers die laufen vom Leibe so heiliger Seelen mit Haufen.

12. So schläfet und wachet die Seele mit Freuden, noch dieses noch jenes kann sie von mir scheiden. Die Liebe kann Schlafenden Munterkeit geben; sie ist auch im Tode das ewige Leben.

13. Müht euch nicht, ihr Feinde, die Ruhe zu stören; was schwach ist, kann Starcken den Willen nicht wehren. Dem Großen muß alles, was klein ist, entweichen; wer ruhen will, muß sich auch zu mir herneigen!

89. Mel. Ich bin ein Herr. (37)

Die Lieb' ist kalt jetzt in der Welt, ihr weder Jung noch Alt nachstellt, zu Grund will

sie ganz fahren, so sie doch
ist des G'setzes End', wer die
recht wüßte auch Gott erkennt
würde auch bald neu geboren.

2. Freundlich ist sie zwar
in Geduld, ohn' Eifer nimmt
hin alle Schuld, auf sich mit
ganzem Willen, sie weder
streit' noch zanket nicht, blüht
sich nicht auf, ist langmüthig,
thut allen Haber stillen.

3. Hat züchtig G'werb, nicht
schandbar red't, stellt sich nicht
schwer, haßt das Gespött,
thut auch nicht Eignes suchen,
nicht bitter ist noch zornig,
jäh, daß alle Ding' zum Gu-
ten spräch', enthält sich alles
Fluchen.

4. Des Unrechts freut sie
sich gar nit, am Argen und
auch am Unfried' hat sie gar
kein Gefallen, der Wahrheit
g'schwind freut sie sich sehr,
deckt zu die Sünd', und hält
die Lehr' und Gott's Befehl
in allen.

5. All Ding' sie duldet und
gern verträgt, niemand be-
schuld't, aber bewegt all' Sach'
nach rechtem G'müthe, ver-
traut all' Ding' und hoffet
all's, G'duld ist ihr Ding,
streckt dar den Hals, daß sie
Unfried' verhüte.

6. Ganz nimmermehr die
Lieb vergeht, hört alles auf,
sie doch besteht', kann uns zur
Hochzeit kleiden. Gott ist
die Lieb', die Lieb' ist Gott,
hilft spät und früh aus aller
Noth: wer mag uns von dir
scheiden?

7. All' Kunst blüht auf, die

Lieb' nur baut, fällt all's zu
Hauf, wo Gottes Braut nicht
ordentlich regieret. O Lieb'!
O Lieb'! mit deiner Hand,
führ' uns mit dir am Liebes-
band; denn falsche Lieb' ver-
führt. Amen.

90. Mel. Mein Herze wie. (2)

Die lieblichen Blicke, die Je-
sus mir giebt, die machen mir
Schmerzen, und bringen zu
Herzen, daß ich mich nun
gänzlich in Jesum verliebt;
drum ist auch mein Geist ganz
aus mir gereißt, und suchet
nur dich, o Jesu! mein Ich;:

2. Die strahlenden Augen,
die zünden mich an, mein Herze
bekennt, daß lichterloh bren-
net, daß solches das Feuer
der Liebe gethan. Es flammet
mein Muth mit himmlischer
Gluth; drum stirbt dahin
mein irdischer Sinn;:

3. O irdische Sonne! du
brennest zwar sehr, wenn du
uns bestrahlest, und prächtig
herprällest; doch brennen die
Augen des Bräutigams viel
mehr, wenn Er uns anblickt,
und Feuer abschießt, das hef-
tiger sticht, als Sonne, dein
Licht;:

4. Ich sterbe vor Liebe, doch
leb' ich auch noch; ertödtete
Glieder, erholet euch wieder,
und ziehet mit Freuden das se-
lige Joch. Dein himmlischer
Glanz erneuert mich ganz,
o Jesu! nur dir, dir leb' ich
hinsür;:

5. Ein göttliches Feuer em-
pfindet die Brust; ich weina

vor Freuden, und wünsche solch' Leiden doch stetig im Herzen zu fühlen mit Lust. O süßeste Pein, wie nimmst du mich ein! Ach! Ach! Ich weiß nicht, ach! wie mir geschieht :,:

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirst mit himmlischen Blicken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Herze so dürst't? O göttliche Zier! Ach wär' ich bey dir! O himmlischer Schein! komm' hole mich ein :,:

91. Mel. O Ewigkeit du. (9)
Die Macht der Wahrheit bricht herfür, und klopft an vieler Herzen Thür, daß man sie woll' einlassen. Des Reichs Erkenntniß gehet auf, und führet ihren schnellen Lauf durch aller Völker Straßen; ja das Erkenntniß sammt dem Reich, eröffnet sich nun allzugleich!

2. Seht, was der Herr für Wunder thut; Er giebet seinen Boten Muth und Kraft den Wahrheits- Zeugen, die er aussendet spät und früh; was sie gehört, posaunen sie, und können's nicht verschweigen; sie breiten aus zu seinem Ruhm, das ewig' Evangelium.

3. Ich lasse, spricht das A und O, vom ew'gen Evangelio die Botschaft nun ertönen! Ich laß' ausrufen Fried' und Freud', wie alles Volk soll seyn bereit, mit mir sich zu versöhnen; mein Engel, der die Botschaft bringt, sich mit- ten durch den Himmel schwingt.

4. Er wird gesehen überall, man höret seinen Friedens- Hall; den Völkern, Sprachen, Zungen wird meine Gnade weit und breit, der Reichthum meiner Gütigkeit, verkündigt und gesungen; man rufet aus bald hier bald dar das große Hall- und Jubel- Jahr.

5. Es hören die Geheimnisse die Würdig- und Unwürdige, die hier auf Erden leben; sie hören diese Freuden- Post, dieß große Zeugniß, nun getrost, und können sich ergeben dem großen König aller Welt, der Liebe, Bund und Gnade hält.

6. Ich habe die Unwissenheit bisher in der vergangenen Zeit vielfältig übersehen. Nunmehr, da aufgeht das Licht, werd ich's so übersehen nicht, wie bis daher geschehen. Die Wahrheit will, wie sich's gebührt, mit Dank seyn zu Gemüth geführt.

7. Diemeil die Zeit nun höher steigt, und auch ein höhers Licht sich zeigt, wer dürfte denn nun schlafen? Wer wollte noch unwissend seyn bey solchem hellen Tages- Schein, der zeigt Lohn und Strafen. Die Liebe, die ohn' Ende währt; den Zorn, der endlich doch aufhört.

8. Ein recht Gericht will meine Ehr': Von einem Schüler fordr' ich mehr als wie von einem Kinde. Das aber fordert jetzt mein Ruhm, daß ich an diesem Alterthum der

Zeit den Greu'l der Sünde nicht übersehe, wie ich that zuvor, eh' diese Zeit eintrat.

9. Ich machte mein Erbarzung kund; der ew'gen Gnaden tiefen Grund den laß ich offenbaren, der bis daher verborgen lag. Die Wunder kommen jezt an Tag, die vor verschlossen waren. Ein Abgrund ruft den andern auf; ein Wunder macht dem andern Lauf.

10. Die Wiederbringung aller Ding', die keiner halten soll gering, die laß ich jezt ausrufen. Ich öffne meine große Gnad', ich schütte aus der Weisheit Rath, und zeige ihre Stufen. Ich schütte meine Liebe aus wie Ström', mit himmelischem Braus!

11. Die Sünde herrschet in der Welt, die bisher alles hat verstellt, was unter sie beschloss; ich aber mach ein Ende ihr, das ist beschlossen vest bey mir; wer will den Rath umstossen, den mein Erbarmniß hat gemacht, und den Geschöpfen zgedacht?

12. Ich, ich will machen alles neu; die Creatur soll werden frey vom Dienst der Eitelkeiten. Wohl dem, der dieses fassen kann, und nimmt in meinem Sohn mich an zu diesen frohen Zeiten! Wie selig ist, der diesen Tag des Heils an jezt erkennen mag!

13. Muß ich mit denen andern denn gestrenger und sehr hart umgehn, bis sie sich zu mir kehren, und mich anfleh'n

um Gnad' und Huld; so sind sie daran selber Schuld. Doch will ich sie erhören in dem Gefängniß dann, wenn sie gesniedrigt sind in Angst und Müh'.

14. Durch den, der alles hat gemacht, wird alles auch herwieder bracht, was von ihm abgefallen. Ein's soll dem andern folgen nach, bis kein Geschrey, kein Weh und Ach, kein Leid mehr wird erschallen. Der Sünden-Greu'l wird allzumal verschlungen in dem Pfuhl der Qual!

15. Es soll aufhören aller Krieg; der Tod wird endlich in dem Sieg als letzter Feind verschlungen. Dann wird Gott all's in allem seyn; das Gute wird besteh'n allein, das sich empor geschwungen; die Gnade wird die Herrschaft führ'n, und über das Geschöpf regier'n.

16. Des Satans Reich wird untergeh'n, das Reich des Höchsten wird besteh'n, und ewig ewig währen. Denn Gott wird alle Teufels-Werk' durch seine Wunder, Macht und Stärk' verstoren und verheeren; er wird sein Bildniß machen frey von aller Qual und Tyranny.

17. Was für ein Lob und Freuden-Schall wird da entstehen überall in denen Himmels-Sphären, wenn an dem großen Jubel-Jahr, das alles, was gebunden war, den großen Gott wird ehren, und preisen ihn in Ewigkeit, daß es der Bande ist befreyt!

92. Mel. Sey Gott gett. (21)

Die Morgen-Sterne loben
Gott, wo bist du, meine
Seele! Wach auf, ach! wach,
und sey nicht todt in deiner
Liebeshöhle: Ermuntre dich,
damit auch ich den Herren
fröhlich preise, der diese Nacht
für mich gewacht mit aller
Treu' und Fleiße.

2. Gott! du machst aus der
Finsterniß auch jeso wieder
Morgen, du machest fröhlich,
hold und süß, und frey von
allen Sorgen, was Aethem
hat, und früh und spat an
allen Orten webet; du bist
fürwahr, in dem man gar ist,
webet und stets lebet.

3. Gott! du bist auch mein
Gott allein, dich lob' ich in
der Stille! denn daß ich kann
so sicher seyn, das ist dein
Gnadentwille. O daß ich recht
an dich gedächt bey'm Schla-
fen und Erwachen! Daß ich
dir dank' mein Lebenlang,
kannst du, mein Gott, nur
machen.

4. Herr! frühe will ich mich
zu dir nun schicken, und d'rauf
merken, was du von deinem
Willen mir und auch von dei-
nen Werken, heut' diesen Tag,
der seine Plag' zwar auch ge-
wiß wird haben, fund machen
wirßt, wenn du mich führ'st und
füll'st mit deinen Gaben.

5. Herr! führ' mich früh
mit deiner Gnad', auf welche
ich nur warte. Schütz mich,
daß mir der Feind' nicht schad',
hilf, daß ich mich recht arte-
nach deinem Sinn, so lang'

ich bin allhier auf dieser Er-
den. Laß deine Treu' bei mir
ganz neu mit jedem Morgen
werden.

6. Ich such' auch die Weis-
heit früh, laß sie mich heute
stärken, daß ich mich nicht um-
sonst bemüß' mit allen meinen
Werken. Herr! höre mich,
ich bitte dich allein in Jesu
Namen, ach! segne du heut',
was ich thu zu deiner Ehre,
Amen.

93. Mel. Der Gnaden-Br. (56)

Die Nacht ist vor der Thür',
sie liegt schon auf der Erden,
mein Jesus! tritt herfür, und
laß es helle werden. Bey dir,
o Jesulein! ist lauter Son-
nenschein.

2. Gieb deinen Gnaden-
Schein in mein verfinstert Her-
ze, laß in mir brennend seyn
die schöne Glaubens-Kerze;
vertreib' die Sündennacht, die
mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag
in Eitelkeit vertrieben, du hast
den Uberschlag gemacht und
aufgeschrieben; ich selber stelle
mir die schwere Rechnung für.

4. Sollt' etwa meine Schuld
noch angeschrieben stehen, so
laß durch deine Huld dieselbe
doch vergehen. Dein rosenfar-
bes Blut macht alle Rechnung
gut.

5. Ich will mit dir, mein
Hort! auf's neue mich verbind-
en, zu folgen deinem Wort,
zu flieh'n den Wust der Sün-
den. Dein Geist mich stets

regier', und mich zum Guten führ'.

6. Wohlan, ich lege mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu deinem Dienste wieder; denn du bist Tag und Nacht auf meinem Ruh'n bedacht.

7. Ich schlafe, wache du; ich schlaf in Jesu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen; und also stell' ich dich zum Wächter über mich.

94. Mel. Du unbegreif. (11)
Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist verseze mich in sich; sein Leichnam, der für mich verwund't, der mach' mir Leib und Seel' gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquickte mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen in's Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten Noth, und führ' mich aus zu dir mein Gott! daß ich mit deinen Heiligen dich ewig mag verherrlichen.

Kreuz geübet, denn ohne das kann sie nicht seyn; wenn sie nicht oftmals wird betrübet, so merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz die Stärke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen, der ihr nachstell't früh' und spat.

2. Wer sollte ohne Kampf wohl siegen? Die Tapferkeit kann nicht bestehn, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn Gott Kraft verliehen, flugs da, der sich ihr widersezt; da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerter weht.

3. Zwar drückt den Palmbaum wohl zur Erden gar oft ein Centner schwer Gewicht, doch kann er unterdrückt nicht werden, er stehet wieder aufgerichtet; so wird die Tugend auch gedrückt, daß sie fast als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärk' erblicket, wenn sie mit Macht den Feind beslegt.

4. Sie kann zu hohen Stufen kommen, wenn sie im Streit geübet ist. Kreuz ist der Weg, den alle Frommen erwählen. Wer sich selbst vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durch's Kreuz sucht zu bereiten, eh' er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn Gott hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit; die Kreuzes Bahn wir laufen sollen in der

95. Mel. Verliebt. Lustsp. (10)
Die Tugend wird durch's

so kurzen Pilgrimszeit zum Leben, daß da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernt ist, und wo man recht die Ruh' erfähret in Gott, der alles Leid versüßt.

6. Darum, wen Gott zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil er's gewiß mit Ernste meynt; er bläst ihm durch sein giftig Hauchen oft Lüste mancher Laster ein, und weiß sich großer List zu brauchen, daß er mög' Ueberwinder seyn.

7. Denn wie Gott aufwärts führ't zum Leben, so führ't der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang. Er will den Muth daniederschlagen, drum wagt er alles, was er kann, und läßt nicht leicht ab zu plagen, zu fallen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in Gott und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die Gottes-Macht; der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in acht.

9. O Jesu! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreuzestamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth; komm' mir zu Hülff und schaffe Leben in mir, und stürze meinen Feind, der über mich sich will

erheben, wenn mir dein Licht nicht helle schein't.

10. Flöß' immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt' in mir all' mein Geschäfte, dein Friede bleib' mir nur bewußt. Stärk' du, mein Held! mir selbst den Glauben, und zieh' mein Aug' auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

96.

Die Zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer Kinder Hand ein güldner Palmzweig zieret. Sie sind noch nicht gekrönt, sie werden noch verhöhnt; und ob sie gleich den Feind besiegen, so müssen sie doch unterliegen.

2. Die stille Sabbath's-Fey'r ist noch nicht angebrochen für Gottes liebes Volk; ihr Blut bleibt ungerochen noch bis auf diese Stund'. Ihr aller wahrer Mund weiß noch nicht viel von Ruh' zu sagen, er muß mehr über Unruh' klagen.

3. Wir seh'n die Arche noch auf Arrarath nicht stehen; die Flut will, wie es scheint, so bald noch nicht vergehen. Sie wächst schier mit der Zeit, und dürst' noch manches Leid dem Noah machen sammt den Seinen: Vor Lachen gehet her das Weinen.

4. Israel ist noch nicht in Canaan eingangen; es kann mit dessen Glanz jetzt nur auf Hoffnung prangen. Es wall't

noch hin und her, mit Mühe und Beschwer. Der Amalet sucht es zu dämpfen, so muß es auch mit Balak kämpfen.

5. Das Gegenbild der Zeit, da Salomo regierte, und über so viel Volk den Friedensscepter führte; da er dem HERRN ein Haus erbaute, und es aus mit Gold und Silber prächtig schmückte. O daß man solches bald erblickte!

6. Die Tochter meines Volks muß als gefangen leiden; sie hängt ihr Saitenspiel vor Trauern an die Weiden. Die harte Slaveren bricht ihr das Herz entzwey, und macht sie mit viel tausend Thränen nach jener Friedensstadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immerfort mit nassen Augen säen; sie schaut die Frucht noch nicht in ihren Aehren stehen. Man seh' den Tag so gern', da aus der Näh' und Fern' man wird die vollen Garben bringen, und wie zur Zeit der Erndte singen.

8. Doch was wir noch nicht seh'n wird drum nicht gar ausbleiben. Mein Leben wollt' ich selbst für Gottes Treu' verschreiben, wär' es nicht viel zu schlecht. Sein Thun ist immer recht; und was sein Mund einmal versprochen, das bleibt wohl ewig ungebrochen.

9. Ich höre schon im Geist die Sabbathslieder schallen; die Wasser werden auch zu rechter Zeit noch fallen. Israel erbt das Land, das ihm der

goldne Stand des Friedens und der Ruh' wird schenken; kein Feind soll Zion weiter kränken.

10. Die Erndte rückt herbey, der Streit geht fast zu Ende; man singt Victoria, und streckt aus Haupt und Hände mit frohem Jubel-Schall, und sagt schon überall: Das, worauf wir jetzt hoffend trauen, wir sollen bald im Wesen schauen.

97. Mel. Ihr Kinder der. (34)
Die Zions-Gesellen, die müssen stets wachen mit Schwertern umgürtet, zum Feinde sich machen. Es hat uns gerufen die göttliche Stimm', ein jeder zu Herzen und Ohren es nimm. Es kommen jetzt häufig die Mitternachtstunden; o selige Seelen, die wachend gefunden, und sich nur ganz einig mit Jesu verbunden!

2. Weg, Trägheit und Ruhe im Bette der Sünden, da G'fahren von Außen und Innen sich finden. Ach wachet, ach wachet, dem Fleisch bietet Krieg! ach fliehet die Lüste, erhaltet den Sieg! Es wollen uns fällen die nächsten Verwandten; o streitet wie Helden und tapfre Trabanten auch gegen die, so uns die nächsten Bekannten.

3. Es kommen die Zeiten nunmehr geflossen, da Babel die Pfeile verdoppelt geschossen; drum trage, o Seele! ja nichts mehr an dir, was auch noch möcht' gleichen der Hur' und dem Thier. Wer sich sonst

mit Heuchelschein meynet zu decken, und sich hiedurch hinter das Leiden zu stecken, den werden doch Babels Gerichte erschrecken.

4. Es giebt jegund viele, die hinten auf Beyden, sie nennen sich Christen, und meiden das Leiden. Wenn jegund die Musterung sollte gescheh'n, so würde man Gideon mit Wenig seh'n zieh'n. Gemächliches Leben verführet zum Heucheln; hierinnen will man auch der Hure nachschmeicheln: sind dieß auch wohl redliche Christen-Kennzeichen?

5. Wo sind denn die wackeren Helden geblieben? Die vorhin im Glauben und Liebe getrieben, die kräftig vom göttlichen Geiste gerührt, wird nunmehr Erkaltung der Liebe gespür't. Was will es doch werden im heftigen Streiten, wenn wir aus dem Einigkeits-Bande so schreiten? Ein jeder bedenk' es nur an seiner Seiten.

6. O Höchster! die Deinen in Eines bald führe; die läßigen Hände und Kniee doch rühre. O schenk' uns den Glauben in thätiger Lieb', daß wir gerne folgen dem richtigen Trieb'; laß uns in Einem Sinne stetiglich beten, bis völlig das Sündenreich untergetreten; der göttliche Liebesarm wird uns erretten.

7. Laßt uns doch, wie Starke um Salomons Bette, bereit seyn zu streiten getreu um die Bette, daß einer dem andern

zuvor richt't den Lauf; flieht alle, wie Adler, nach Einem hinauf. Unser Fürste, Iesus des Lebens, wird geben, daß wir auch im Streite erhalten das Leben, wenn wir als die Neben best an ihm befeben.

8. Ach reute aus weiter, du Brecher der Bande, daß was deinem Zion macht Flecken und Schande; dräng' unsere Herzen mit Liebesgewalt; ach führ' uns zur göttlichen wahren Einfalt. Was uns noch vom Bande der Liebe kann trennen, laß balde wie Stoppeln und Stroh verbrennen, daß wir uns in einem bald lieben und kennen.

9. O Iesu, du Wahrheit, der Weg und das Leben! du kannst uns einträchtige Herzen wohl geben; durchbring' uns mit heiliger magischer Kraft, auf daß wir dein's Ebenbild's werden theilhaft. O heilig, hoch heilig und herrliches Wesen! du wollest die Brüche dein's Zions genesen; ach, heile sie balde, o heiliges Wesen!

10. Komm', Iesu, komm' balde! so schreyet die Deine, die Fromme, die du dir erwählst alleine, komm', werthester, o liebster Bräutigam mein! hol' deine Verlobte bald gänzlich hinein. Wir hoffen und harren mit stetem Verlangen; ach daß wir in Liebe dich möchten umfassen! um an dir auch enig zu fleben und hangen.

11. Nun bringet das Seufzen verdoppelt zusammen, ihr Kinder, gezeuget von göttli-

dem Samen! Ach betet aus innigem brünstigen Trieb', zu helfen wird bald bewogen die Lieb'. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhört; durch völlige Eintracht wird Babel zerstört; wer ist's, der verbundenen Geistern was wehret?

12. Das selig' Verbinden und herzliche Meinen, laß immer dem Argwohn verdächtig hin scheinen; wir wissen, daß Einfalt die Herzen erquicht, dieweil man hierinnen die Liebe erblickt. Wenn alle Vernunft ist hier untergegangen, wer sollte nicht können zum Ziele gelangen, wenn wir recht einfältig zu leben anfangen?

13. Die irdische Weisheit kann dieses nicht fassen. Jesu seine Lehre und Leben sie hasse; allein wer das Sterben von Sünden nur sucht, das eitele Leben in Lüste verflucht, die werden's erfahren in Thaten und Werken, das Siegen und göttliche Kraft stets vermerken; Jehova der wird sie auch gründen und stärken.

98. Ach liebster Abba!

Dir, dir, Jehova! will ich singen, denn wo ist wohl ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu! daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh' mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein

Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier', daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl', und dir darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet' dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht glaubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Mitserbe Jesu Christi sey: daher ich, Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deines heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und waltet ganz brünstig gegen mir vor heißer Lieb', daß mir's die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab' gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingerichtet; und wird gewiß von dir erhört, weil es im Namen deines Sohns geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit,

und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die gibst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehre.

8. Wohl mir! ich bitt' in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

9. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Dir sey Lob, Herrlichkeit und Preis, Immanuel! gegeben, du Zions König, Jesse Reis, der Seelen Heil und Leben, der du bist Gott von Ewigkeit, und Mensch geboren in der Zeit. Gebt unserm Jesus Ehre!

2. Es dankt dir Himmel, Erd' und Meer, du Heiland armer Sünder, so dankt auch dir dieß große Heer erlöster Menschen-Kinder, die du mit deinem Blut erlauft, und sie zum Kreuzestod getauft. Gebt unserm Jesus Ehre.

3. Was unser Jesus je geliebt, daß läßt er ihm nicht rauben, wie er denn dessen Proben giebt, so wir nur an ihn glauben. Denn Jesus ist der gute Hirt, und seiner Schafen bester Wirth, Gebt unserm Jesus Ehre.

4. Es ist nicht eine Creatur im Himmel und auf Erden, die unsern Jesu Mittler. Nur nicht,

sollt' theilhaftig werden. Ja, Jesu! alles lebt durch dich, drum rufet alles über sich: Gebt unserm Jesus Ehre!

5. Ich war einmal ein Höllebrand, in Sünden ganz erschossen, noch bot mir Jesus seine Hand, als mich viel Angst betroffen: drum dank' ich Jesu, dank' ich dir, ihr Brüder (Schwestern) alle dankt mit mir. Gebt unserm Jesus Ehre!

6. Der Herr macht heilig und gerecht, er heilet Josephs Schaden. Sein Volk, sein auserwähltes Geschlecht, das steht bey ihm in Gnaden. Sein Vaterherz ist Tag und Nacht auf seiner Kinder Heil bedacht. Gebt unserm Jesus Ehre!

7. Wenn Sünde, Tod und Hölle schnaubt, mit Schrecken im Gewissen, wenn allen Trost der Satan raubt, daß wir nur zagen müssen; so neigt er uns sein Auge zu, und giebet wahre Seelenruh. Gebt unserm Jesus Ehre.

8. Ich will dich preisen, Gottes-Lamm! durch alle Lebenszeiten; auch will ich's thun, mein Bräutigam! bis in die Ewigkeiten. Mein ganzer Geist, Leib, Seel' und Mund soll sagen nun und alle Stund': Gebt unserm Jesus Ehre!

9. Ihr, die ihr Christi Glieder seyd, gebt unserm Jesus Ehre! Sein Lob von nun an weit und breit sich tausendfach vermehre! Die Gottes-spötter macht zu Spott, Jesus ist Mensch, Jesus ist Gott. Gebt unserm Jesus Ehre!

10. So freue sich der Erden-
kreis, so singet all', ihr From-
men, Ach! gebt ihm, gebt ihm,
Ehr' und Preis, laßt uns mit
Jauchzen kommen, frohlockend
vor sein Angesicht, denn das
ist aller Christen Pflicht. Gebt
unserm Jesu Ehre!

100. Mel. Mein Jesu d. (3)
Dieß Ein', das noth, lehr'
mich, daß ich beständiglich dich,
Jesum, liebe; laß all mein
ganzes Thun geschehen dir
zum Ruhm, was ich auch übe.

2. Gieb, was ich denf' und
red', daß es gewirkt werd'
durch deine Liebe; damit ich
deinen Geist, der mich das
Lieben heift, ja nicht betrübe.

3. Mach' mich zur Red' be-
reit, ein Wort zu seiner Zeit
heilsam zu reden; sonst lehre
mich mein Gott, daß, wo es
nicht thut noth, verschwiegen
werde.

4. Beweg' du selbst mein
Herz, treib' aus mir allen
Scherz, wohn' du darinnen;
laß mich dein Tempel seyn,
und heil'ge du allein all mein
Beginnen.

5. O Schöpfer! ich dein
Thon, durch Christum deinen
Sohn thu' ich dich bitten:
du woll'st mich zum Gefäß, das
deiner Ehr' gemäß, doch selbst
bereiten.

6. Unter dem krummen Ge-
schlecht laß mich einfältig recht,
als ein Licht scheinen; damit
es jedermann an Früchten mer-
ken kann, welche dir dienen.

7. Mach' mein Gemüth in

dir doch stille für und für, fest
ohneanken, daß alle Glieder
auch dir können seyn zum
Brauch, zum Lob und Danken.

101. Mel. Der Herr ist. (67)
Du Geist, der alle Frommen
führ't, und in die Wahrheit
leitet. du Geist, der unser Herz
regier't, und Christo zuberei-
tet; du bist's, der uns bey
Gott vertritt, ja seuffzend für
uns Sünder bitt't, und für uns
mächtig streitet.

2. Ein Geist, der Gnad' und
Wahrheit heift, du Tröster
aller Blöden, der in uns gute
Werke leift, und durch uns
pflegt zu reden; ach gieb Ber-
stand, Rath, Stärk' und Zucht,
und wirf' in uns der Tugend
Frucht und Beystand in den
Nöthen.

3. Ja, rüste uns mit Stärk'
zum Streit, und hilf dann
überwinden all' Macht und
alle Dbrigkeit, die wir in uns
empfinden vom Feind, was
nur Versuchung heift, bis alles
in uns Christum preift, und
wir Erlösung finden.

4. Den neuen Menschen
selbstständige in uns aus Chri-
sti Ribbe, den Weltgeist in uns
bändige, daß er nichts Arg's
verübe. Ja rott' ganz aus den
Fleisches Sinn, und nicht im
Zaum nur halte ihn, gieb auf
den Tod ihm Hiebe.

5. Ein' Wunde nach der an-
dern du dem Sünden-Leib ver-
sche; und sep' ihm so beständig
zu, bis das Fleisch krieg' die
Lebe, und aufgeb' den unrei-

nen Geist, daß du alleine in uns seyst, und dein Fried' uns ergöße.

6. O Himmelswind und Lebensstrom, du Salbung unsrer Lehre! du Kindschaft-Siegel, mach' uns fromm, und unsern Glauben mehre; mein Balsam und mein Freudenöl, du Pfand in jeder Christen Seel! schaff' uns zu Gottes Ehre.

7. Ach Herr! verleihe uns Fried' und Freud', und laß uns Tempel bleiben, darinnen deine Heiligkeit mög' ihre Werke treiben; laß dieser Laub-Olivenzweig, als unser's Herzens heil'ger Zeug, dich kräftig in uns schreiben.

102. Mel. Mir nach spricht. (48)

Du grüner Zweig, du edles Reis, du honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradies, gewähre mir eine Bitte: Laß meine Seel' ein Bienelein auf deinen Rosenwunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem Saft, ich suche sie mit Schmerzen, weil sie ertheilen Stärk' und Kraft den abgematteten Herzen: Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen Rosenwunden seyn.

3. Ihr übertrefflicher Geruch ist ein Geruch zum Leben, vertreibt den Gift, verjagt den Fluch und macht den Geist erheben; drum laß mich wie ein Bienelein auf diesen Rosenwunden seyn.

4. Ich nahe mich mit Herz und Mund, sie tausendmal zu

küssen; laß mich zu jeder Zeit und Stund' den Honig-Saft genießen; laß meine Seel' ein Bienelein auf diesen Rosenwunden seyn.

5. Ach, ach wie süß ist dieser Thau, wie lieblich meiner Seele, wie gut ist's seyn auf solcher Au', und solcher Blumen Höhle! Laß mich doch stets ein Bienelein auf diesen Rosenwunden seyn.

6. Nimm mein Gemüthe, Geist und Sinn, Leib, Seel' und was ich habe; nimm alles gänzlich von mir hin, und gieb mir diese Gabe, daß ich mag stets ein Bienelein, Herr Christ, auf deinen Wunden seyn.

103. Mel. Es ist gewiß. (67)

Du Licht, das ohne Wechsel ist, ich thu nach dir verlangen, ein Gott du aller Götter bist, nur dir will ich anhangen; strahl' klar in mich, du Gnaden-Sonn', erquick mein Herz, du Lebens-Brunn, denn meine Seele dürstet.

2. Du bist allein die Lebens-Quell, die Dürren Wasser giebet, nun bring' ich dir ein solche Seel', so dich in Einsalt liebet; du weißt, ich komm' im Geist zu dir, leg mich zu deinen Füßen hier, laß deine Gnade triesen.

3. Ein Wurm, und kein Mensch find' ich mich, und thu mich vor dich legen; in solcher Hoffnung such' ich dich, ob ich dich möcht' bewegen, daß du dich mir durch deine Güte,

an meinem Herzen und Gemüth, in Lieb' erzeigen wollest.

4. Ich bin ja gar ein Erden-Kloß und ein lebloses Wesen, von Natur liege nackt und bloß, im Blute ungenesen. Ja selbst auch gar kein Kräft' nicht hab', und lieg' gar tief im Sünden-Grab; heut mir, Herr, deine Liebe.

5. Laß mich doch nicht versinken gar, und schenk' mir Kraft zum Leben, daß ich dir folge offenbar, gar treu an dir zu kleben, den schmalen Weg, den engen Pfad, so Christus selbst gewandelt hat, bis an mein letztes Ende.

A n t w o r t.

6. Bleib du in allem nur getreu, dann wirst du überwinden; ich schaff' ja solche Seelen neu, die sich an mich fest binden. Glaub' und vertrau' auf mich allein, dann wirst du wahrlich selig seyn, dazu bist du erkoren.

Der 146. Psalm.

104. Mel. Ermuntert euch. Oder
Herzlich thut mich verl. (15)

Du, meine Seele! singe, wohl auf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen steh'n. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd', ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd'.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein.

Verlasse sich ja keiner aufsten Macht und Gunst, wie unser einer, nichts als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß blaffen und sinken in den er muß den Geist auslassen selbst werden Erd' und Allda ist's dann geschehe seinem klugen Rath, unfrey klar zu sehen, wie schrey Menschen-That.

4. Wohl dem, der schauet nach Jacobs Gott Heil! Wer dem sich vertrauet, der hat das beste und das höchste Gut erlesen, schönsten Schatz geliebt; Herz und ganzes Wesen ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken te, die unerschöpfte Macht weisen die Geschäfte, die Hand gemacht, der Himmels die Erde, mit ihrem großen Heer, der Fisch' und die Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen nen, die niemand unrecht all' denen Gutes gönnen, der Treu beruh'n. Gott sein Wort mit Freuden, was er spricht geschicht, wer Gewalt muß leiden, schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel thar Weisen zu retten aus dem er nährt und giebet Speise zur Zeit der Hungers-Not macht schöne rothe Wa oft bey geringem Mahl, die da sind gefangen, die er aus der Qual.

8. Er ist das Licht

Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgerichtet. Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die ihn hasen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus und wo sie saßen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der Herr allein ist König, ich eine Wiesen-Blum. Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

105. Mel. Ich liebe dich. (1)
Durch bloßes Gedächtniß dein, Jesu! genießen kann Sinnen und Herzen wie Honig durchsüßen. Willst aber du selber dich bey uns befinden, muß alles, geschweige der Honig, verschwinden.

2. Man singet nichts Schöners in himmlischen Chören; man kann auch auf Erden nichts Lieblicheres hören. So ist auch im Denken nichts Süßers zu loben, als Jesus, die Gabe des Vaters von Oben.

3. O Jesu! du Hoffnung des, der sich belehret; wie bist du so milde, wenn man dich begehret! Wie bist du so günstig im Suchen der Blinden! Was wirst du erst dann seyn,

wenn man dich wird finden?
4. O Jesu! du Süße der inneren Güter! du Brunnquell des Lebens! du Licht der Gemüther! Wo du bist, muß andere Freude verschwinden; mehr, als man begehret, ist in dir zu finden.

5. Die Zunge verstummet, und kann es nicht sagen; so kann es auch niemand in Schriften vortragen. Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieses bedeute, dich Jesus! zu lieben.

6. Dich such' ich im Bette des Nachts bis am Morgen, wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen, will ich dir mit fleißiger Liebe nachlaufen.

7. Ich will, wie Maria, in eifrigem Trabe dich suchen, mein Jesu! früh Morgens im Grabe. Sollt' gleich ich im Herzen mich kränken mit Denken; doch such' ich daselbst, wo kein Aug' hin zu lenken.

8. Auch will ich das Grabmaal mit Thränen begießen; mein Aechzen soll stetigst die Höhle durchschießen. Kommst du dann, so will ich zu'n Füßen hinknieen; die faß' ich und laß nicht herunter mich ziehen.

9. Rabbuni, du König der himmlischen Wunder! so kommst du, so siegst du noch immer jezunder! O Süße, wer kann dich mit Worten aussprechen! Du machst vor Verlangen das Herz nach dir brechen.

10. Ach bleib' doch, Herr! stetig vor unserm Gesichte; erleuchte uns Arme mit himmlischem Lichte! Treib' ferner das Dunkle vom Geist und vom Willen, uns kleine Welt lieblich mit Lichte zu füllen.

11. Dann wann du besuchst uns seufzende Herzen, so leucht' uns die Wahrheit gleich brennenden Kerzen. Dann muß sich das Eitle der Welt von uns trennen, wir fangen inwendig vor Lieb' anzubrennen.

12. O Jesu! wie süße ist's, dich nur zu lieben! wie lieblich und selig, sich einzig so üben! Viel tausend Ergözung ist bey dir zu spüren; kein Mensch je kann dieses mit Worten ausführen.

13. Dein Leiden bewährt, wie dein Herze zerflossen, indem du aus Liebe dein Blut hast vergossen; dadurch wir erlöset uns Gott nun vertrauen, und ewig verhoffen, sein Antlitz zu schauen.

14. Kommt, Seelen, kommt, alle, lernt Jesum erkennen; beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen! Kommt, laßt uns ihn suchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch feuriger werden.

15. Weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben; es wird ja die Liebe durch Liebe getrieben. Kommt laßt uns doch seinem Geruche nachgehen; und was er gewünschet, das wünschet mit Flehen.

16. O Jesu, du Ursprung

der ewigen Gnade! Du Hoffnung der Freuden in göttlichem Pfade! Du Brunnquell der süßen, ja himmlischen Güte! Ergözung für Leib' und Seel', Geist und Gemüthe.

17. O, laß mich empfinden in geistlicher Stille dein herzlich Umarmen und Liebe die Fülle! Komm', Jesu! und sey mir doch stetig zugegen, dich herrlich zu schauen in vollem Segen.

18. Denn kann gleich die Zunge dein Lob nicht erstreben, so kann ich indessen doch gleichwohl nicht schweigen. Die Liebe bewegt mich, zu dir mich zu lenken, weil du mir ja bleibest mein einzig Gedenden.

19. Dein Lieben, o Jesu! erquicket die Sinnen, sobald dir die Seele kann G'schmack abgewinnen. Es sättigt ohn' Ekel mit kräftigem Laben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

20. Die einmal dich schmecken, die wollen mehr essen; wer trinket, dem wird nie genug eingemessen. Sie wissen, noch können nichts anders begehren, als Jesum, daß Liebe sie einzig kann nähren.

21. Wen deine Lieb' trunken macht und überdeckt, der kann erst recht sagen, wie Jesus geschmecket. O selig, ja selig, dem's also ergangen! der hat mehr, als immer sein Herz kann verlangen.

22. O englische Schönheit, in's Auge zu dringen! o süßer Gesang, in den Ohren zu

klingen! o Honig im Munde! o Labfal der Schmerzen! dieß alles ist Jesu, und Nectar im Herzen.

23. Unzählig viel tausendmal trag' ich Verlangen, und schaue, wann kommt doch mein Jesu gegangen? Wann wirst du mich einmal mit Freuden erfüllen? Mein'n Hunger wollst du mit dir selbst einst stillen.

24. Es währet so lange, Herr! eh' ich dich kriege, daß ich, fast verschmachtet, vor Liebe krank liege. Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu sprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

25. Du bleibest mir immer der Gipfel der Güte, die liebsten Gedanken in meinem Gemüthe. Kann gleich nicht, ich Armer, die Güte verstehen, so laß mich doch deine Lieb' kräftig anwehen.

26. Mir ist es auf ewig gut, Jesum zu lieben, nichts weiter zu suchen, dieß einzig zu üben; auch meiner mich selber nun ganz zu begeben, damit ich dir einzig zu Ehren kann leben.

27. O süßester Jesu, ich lieg' in der Hölle! ich wart', o du Hoffnung der seufzenden Seele! Ich suche dich eifrig mit kläglichen Thränen, ich schrey in dem Herzen mit ängstlichem Sehnen.

28. Ich sey, wo ich wolle, in Orten und Länden, so seufz' ich: Ach wär' doch mein Jesu vorhanden. Wie will ich mich

freuen, wenn ich ihn werd' finden! wie selig, wenn ich mich kann mit ihm verbinden!

29. Da werd' ich ihn innigst umhassen und küssen, weit süßer, als könnt' ich viel Honigs genießen. O selig, wenn ich nun so Jesum umfange! Doch aber, ach leider! es dauert nicht lange.

30. Kaum heißt es: Ich suchte, nun hab' ich gefunden, nun hab' ich mich mit dem Gewünschten verbunden; so muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend im Lieben auf's neu' nach ihm trachten.

31. So bleibt die Liebe fein immer in Flammen; so schläget die Lohe beständig zusammen. Sie läßt sich nicht löschen, man kann sie nicht dämpfen; sie wächst und weiß mit Versuchung zu kämpfen.

32. Sie flammet und brennet beständig im Herzen, ist süß, und versüßet mit Wunder die Schmerzen. Sie schmecket so lieblich und tief vom Er gößen, daß einer schon also für selig zu schätzen.

33. Dieß göttliche Feuer, vom Himmel gekommen, hat völlig mein Innerstes mit eingenommen. Mein Herz und Gemüthe hat's gänzlich durchglühet, daß hinfort der Geist im Ergößen stets blühet.

34. O heilig- und selig-liebflammendes Feuer! wie süß-
lend, wie lieblich! wie köstlich und theuer? Wo bin ich? was sag' ich? wie werd' ich

getrieben? Ich sage, wie süß es sey, Jesum zu lieben.

35. O Jesu, du Blumjungfräulicher Jugend! du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kann ja nicht anders, ich muß dir, mein Leben! Lob, Ehre, Reich, Herrschaft und Herrlichkeit geben.

36. Komm, trefflichster König! komm heilig's Geseß! du Vater unendlicher, himmlischer Schatzel! Ach, schein doch im Herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero zum öftern begehret.

37. Du bist ja viel heller, als Himmel und Sonne, kein Balsam durchdringt mit so lieblicher Wonne; nichts Süßes kann also die Zunge erquicken, nichts Liebes kann also die Herzen bestricken.

38. Dein G'schmack ist so trefflich, als je was zu kennen; dein G'ruch so erquickend, als etwas zu nennen. Und sollt' auch das ganze Gemüthe vergehen, so bleibt doch die Liebe im Herzen noch stehen.

39. Du höchste Vergnügung, Ergößung der Sinnen, der Liebe vollkommenes End' und Verginnen; mein Preis und mein Ruhm, und mein' Ehre mit Freuden, ein Heiland der Welt und Erlöser der Heiden.

40. Mein Liebster! lehr' wie der, so werd' ich ergößet, der du dich zur Rechten des Vaters geseßet. Durch dich ist geleset der Feinde Getämmel, nun

herrsche als König im Reiche der Himmel.

41. Du seßst, wo du wollest, so folg ich im Glauben; mir soll dich nichts Hohes noch Tiefes mehr rauben, weil du mir mein Herze genommen mit Rechte, preiswürdigste Krone von unserm Geschlechte.

42. Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen; erhebet die Thore, reißt nieder die Bogen! Sagt Triumph! unser Herr hat das Reich eing'nommen, o Jesu, du herrlicher König, willkommen!

43. O König der Kräfte! o König der Ehren! vortrefflichster Sieger, deß Lob wir vermehren; du Schulden-Vergeber und Thüre zum Leben! des himmlischen Vaterland's Ehre daneben.

44. Du Brunn voll Erbarmen, du Quelle der Deinen! du Licht, das im Laube des Lebens wird scheinen! Nun wollst du die Wolken des Trauens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einschreiben.

45. Die Ehre des Himmels dich rühmen und preisen, sich fleißig zum Loben und Danken erweisen. Denn Jesus erfreuet die Erde hienieden, und macht uns beim Vater den ewigen Frieden.

46. Nun herrschet mein Jesus in herrlichem Frieden, den Menschen-Verstand nicht begreift hienieden; nach welchem mein ganzes Begehren

nun eilet, und deß zu genießen nun nicht mehr verweilet.

47. Und weil er ist wieder zum Vater gekehret, daß man seine Herrschaft unsichtbar noch ehret; so ist auch mein Herz aus mir selber gegangen, und Jesu nach, dem es will einzig anhangen.

48. Dem wollen wir hinfort auch stetig nachgehen, mit Lobben mit Singen, mit Wünschen und Flehen: daß er uns aus Gnaden woll' alle bequemen, ein Bleib-Ort mit ihm in dem Himmel zu nehmen.

106. Mel. O Gott du. (56)
Du schenkest mir dich selbst, o Jesu Christ, mein Leben! was soll ich wiederum dir zum Geschenke geben? Mein ganzes Thun ist nichts, mein Reichthum Armuthen: Ich muß es dir gesteh'n, daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenkest mir dich selbst, o Sonne! mir zu scheinen. Weg, Grämen, wie kann ich nun traurig seyn und weinen? Indem mein Jesus mir erleuchtet das Gesicht, so hört mein Trauern auf; er ist mein Heil und Licht.

3. Du schenkest mir dich selbst, o Manna! mich zu nähren; nun kann ich aller Noth und Armuth mich erwehren! Ich müßte bey mir selbst verschmachten und vergeh'n; mein Jesus bringet Kraft, wodurch ich kann bestehen.

4. Du schenkest mir dich selbst, o klare Wasserquelle! so oft ich

durstig bin, und mich bey dir einstelle. Du Tröpflein volles Heils! du sollst mein Brunnlein seyn in meiner Seelenangst, holdseligs Jesulei.

5. Du schenkest mir dich selbst, o Rose! mich zu stärken; du blüh'st von Ewigkeit, du läßt dich lieblich merken im angenommenen Fleisch. Wie werd' ich doch erquickt, sobald mein Glaube dich, o Himmels-Ros! erblickt.

6. Du schenkest mir dich selbst, o meiner Seelen Seele! jetzt thut mein Herz weit auf die unergründ'te Höhle, durch dich erfüllt zu seyn, o angenehm Geschenk! Hilf, Jesu, daß ich stets an dein Geschenke denk'.

7. Nimm doch hinwieder an, so viel ich dir kann schenken! mein Ichts, das Nichts, mein All beginnet sich zu lenken, und bringt zur Dankbarkeit mich immer zu dir hin; doch bloß durch dich, ohn' den ich ganz vernichtet bin.

8. Das Auge schenk' ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine süße Lieb', und auf den Himmel bauet, und schauet stets, ob du bald kommst, mein Jesu Christ, und leit'st uns dahinein, wo du selbst Sonne bist.

9. Ich schenke dir den Mund zu schmecken deine Güte. Du bist ein Mensch wie ich, von Fleisch und von Geblüte; doch ohne Sünden rein. Erfülle mich mit Gnad', auf daß ich nicht verstumm', und mir die Sünde schad't.

10. Ich schenke dir die Kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle Hitz' der Welt mich nicht bethöre; so labe mich mit Trost, du reine Wasser-Quell', aus Bethlehem geschöpft, Gott, Mensch, Immanuel!

11. Ich schenke dir das Herz! es will ein Bienenlein werden. Dein Honig ist recht süß, ach daß ihn Viel' beehrten! O Rose! stärke mich mit Kraft, Geruch und Glanz, und mache von dir selbst mir einen Himmels-Kranz.

12. Ich schenke dir die Seel', und wünsche nicht zu leben, wofern nicht du in mich wirfst neue Kräfte geben. Ich leb', doch nicht ich, du sollst leben nur in mir; weil, Jesu! du bist mein, so leb' ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht, o meine Herzens-Sonne! mein Manna, meine Quell', o liebe Rosenwonne! Mein Leben, nimm mich an, nimm hinten Lantsch! geschicht's; so schenkst du mir dich All's, ich schenke dir mich nichts.

107. Mel. O Gott du fr. (56)
Du tausend-liebster Gott! mein innigstes Verlangen! mein ew'ges Freuden-Licht, daß mir mein Herz gefangen! nimm mich doch ganz zu dir, mein' einzige Begier! :,: nimm mich doch ganz zu dir.

2. Du Abgrund meines Geists! du Räuber meiner Sinnen! du zuckerfüßer Tod,

der mich mit führt von hinten! nimm mich :c.

3. Du höchst-gesuchter Schatz! du allerliebstes Leben! du ganz begierlich's Gut, dem ich mich ganz ergeben! nimm mich :c.

4. Du hohes Freuden-Meer! du Brunnquell aller Lüste! du aller Geister Ruh! du angenehme Wüste! nimm mich :c.

5. Du innig's Paradies! du unvergleichlich's Wesen! du ew'ger Lebens-Brunn, in dem ich muß genesen! nimm mich doch ganz zu dir, mein' einzige Begier! :,: nimm mich doch ganz zu dir.

108. Mel. Ach alles was H. (1)
Du Tochter des Königs, wie schön ist dein Sehen, wenn man dich im innersten Zimmer kann sehen! Die Klarheit, im Geiste der Liebe erblicket, macht, daß uns dein Zuspruch viel Segen zuschicket.

2. Das lehret uns singen die lieblichsten Psalmen: wir gleichen an Länge geradesten Palmen. An dir ist nichts Krumm's noch Verderbtes zu finden: so muß auch seyn, wer sich mit dir will verbinden.

3. O daß ich zu dieser Statur auch bald käme, und Wachsthum zum völligen Alter annähme! O möcht' ich doch deiner Vollkommenheit gleichen! doch ist sie nicht ohne viel Kampf zu erreichen.

4. Indessen steh'n deine gesegnete Brunnen mir offen, drauß mir das Leben geronnen; die schenken, als Trauben, die

edelsten Säfte, bis daß ich er-
lange recht männliche Kräfte.

5. So darf ich nun wieder
vom Paradies wissen, und ma-
gische Früchte des Lebens genie-
ßen. Das weiß ich, sie machen
mich oftermals trunken. Wie
wird mir seyn, wenn ich in dich
bin versunken!

109. Mel. O Jesu Christ m. (11)

Du unbegreiflich's höchstes
Gut, an welchem klebt mein
Herz und Muth, ich dürst', o
Lebens-Quell! nach dir, ach
hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch, der
durstig ist, von großer Hitz',
du Jesu! bist, für diesen Hirsch
ein Seelen-Trank; erquickte
mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreie zu dir mit der
Stimm', ich seufze auch, o
Herr! vernimm, vernimm es
doch, du Gnaden-Quell, und
labe meine dürre Seel'.

4. Ein frisches Wasser fehlet
mir, Herr Jesu! zieh'! zieh'
mich nach dir; nach dir ein gro-
ßer Durst mich treibt; ach, wär
ich dir doch einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräu-
tigam? Wo weidest du, o Got-
tes-Lamm? An welchem Brunn-
lein ruhest du? Mich dürst't,
ach laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich
bin zu schwach, ich schreie Durst
und ruf' dir nach; der Durst
muß bald gefühlet seyn, du bist
ja mein und ich bin dein.

110. Mel. Ich hab' ihn. (56)

Du wesentliches Wort, vom
Anfang her gewesen, du Gott,
von Gott gezeugt, von Ewig-
keit erlesen, zum Heil der gan-
zen Welt, o mein Herr Jesu
Christ! willkommen, der du mir
zum Heil geboren bist.

2. Komm, o selbstständig's
Wort, und sprich in meiner
Seelen, daß mir's in Ewigkeit
an Trost nicht solle fehlen. Im
Glauben wohn' in mir, und
weiche nimmer nicht; laß mich
auch nicht von dir abweichen,
schönstes Licht.

3. Du wesentliches Wort,
war'st bey Gott, eh' geleyet
der Grund der großen Welt,
da sich dein Herz beweget zur
Liebe gegen mir; ja du warst
selber Gott, damit du machst
im Fleisch Sünd', Höll' und
Tod zu Spott.

4. Was hat, o Jesu! dich,
von Anfang doch bewogen, was
hat vom Himmels-Thron dich
in die Welt gezogen? Ach deine
große Lieb' und meine große
Noth hat deine Blut ent-
flammt, die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wo-
durch die ganze Welt formiret,
denn alle Dinge sind durch dich
an's Licht geführt; ach, so bin
ich, mein Heil! auch dein Ge-
schöpf und Gab', der, alles,
was ich bin, von dir empfan-
gen hab'.

6. Gieb, daß ich dir zum
Dienst mein ganzes Herz erge-
be, auch dir allein zum Preis
auf dieser Erde lebe; ja, Jesu,

• laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den Tod gewidmet seyn allein.

7. Laß nichts mehr in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut' alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen. Was böß, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ' mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens; ach, laß an mir dein'n Glanz, mein Gott, nicht seyn vergebens! Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebens-Licht, o Jesu! bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.



E.

111. Mel. Zuletzt wann w. (12)

Ehre sey jezo mit Freuden gesungen! Wünschen und Beten ist kräftig gelungen. Den majestätischen König der Ehren wollen wir preisen nach seinem Begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? daß wir gekommen in göttliche Schranken? daß wir das Lebens-Brod häufig noch haben? Sind das nicht Gottes langmüthige Gaben.

3. Freylich, es ist so! Jehova der lebe! Nimmer vergessende Herzen uns gebe! Lebe, Jehova! dir wollen wir singen, und

dir das Opfer der Herzen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet! selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer Menschen anklebet; der ist gesegnet, wer Jesu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige Quelle, kräftig zu stärken die durstige Seele. Köchrichte Brunnen sind Menschen-Gedanken, Wolken ohn' Regen, die hin und her wanken.

6. Aber der Heilige bleibt der meine, und ich in Ewigkeit bleibe der seine. Ehre sey diesem Gott hoch in der Höhe! Sein allein heiliger Wille geschehe.

112. Mel. Brich an mein. (13)
Eil doch heran, und mach dem Guten Bahn, heb' ein recht neu Jahr an, du Füll' der Tage! Wir warten dein; du kannst nicht fern mehr seyn, und daß der große Stein das Bild zerschlage.

2. Du Stein voll Gnad', der sieben Augen hat, reiß' einst ab in der That. Du brauchst kein' Hände, du A und D! ach mach dem Pharao und auch dem Jericho doch bald ein Ende.

3. Und mach' uns Bahn in's theure Canaan, die Siegs- und Friedens-Fahn da auszustrecken; mach' voll die Zahl, dein' wahre Gnaden-Wahl, daß wir dein Abendmahl bald mögen schmecken.

4. Ach Gott! man hört, weil es so lange währt, noch stark

bey deiner Herd' die Stimm' des Klagens. Herr, Hülfe send'! Wann gehen doch, o Elend! die Tag' des Leids zu End' ? Ist da viel Fragens.

5. Wird nicht die Nacht, des Satans Reich und Macht, und Babels Huren-Pracht bald weichen müssen? Und Salomon erscheinen in der Kron', und auf dem Mond Zion steh'n mit den Füßen?

6. Nicht lang mehr bleib, o König! daß dein Weib von ihrem schwangern Leib, entbunden werde; daß wir erfüll't sehn, wie der Löwe brüllt, und wie das männlich' Bild regiert sein' Herde.

7. In voller Flamm' komm, heilig's Gottes-Lamm, du Löw' von Juda Stamm! Brich alle Siegel! Ja thue dieß; du Schlüssel Davids, schließ uns auf das Paradies, brich Thür und Riegel.

8. Den Satan schelt'! Der, die du auserwählt, in Eigenheit aufhält und in Unordnung. Gieb wahre Buß', vertreib' die Finsternuß und alles Aergerniß; bring uns in Ordnung.

9. Weg, Eigenheit! weg, Doppelherzigkeit, sammt aller Bitterkeit! Komm', Fried' und Liebe, mit Einigkeit in Unterthänigkeit und wahrer Heiligkeit, die nichts macht trübe.

10. Weg, Sarden! weg, Laodicea, weg! Ihr macht das Volk nur trüg! Laß du dich sehen, die Zeit ist da, o Philadelpha! laß uns mit Josua in dich eingehen.

11. O neuer Bund! mach dein Geheimniß kund; laß die Versuchungs-Stund' bald geh'n vorüber! Geh vor uns her; bring uns durchs rothe Meer mit trockenem Fuß, o Herr! zu dir hinüber.

12. Weißt einst zum Pfuhl des Thiers und Satans Stuhl und die Verführungs-Schul, Herr, du Gerechter! Stürz Jesabel, o starker Michael! versiegle Israel, die zwölf Geschlechter.

13. Aus diesem Haufbau deinen Tempel auf; o Herr! wir warten drauf. Du wolt'st ihn gründen; mach' ihn voll Rauch von deinem Gnaden-Hauch, daß noch viel andre auch dazu sich finden.

14. Bring' ihn zu Stand, daß dein Nam' werd' bekannt. Send' aus in alle Land die lebenden Geister! Das Heidenthum mach dir zum Eigenthum; dein Evangelium werd' ihrer Meister.

15. Die Cherubim entzünd' als Seraphim, und durch dein' starke Stimm' mach alles brausend! Mach offenbar den goldenen Altar, die werthe heil'ge Schaar, zwölfmal zwölftausend.

16. O Jehova! du hast verheissen ja, daß, wenn der Abend da, es soll licht werden. Er ist ja hier! drum gieb die offne Thür; der goldne Leuchter zier' die ganze Erden.

17. Nach Ninive geht hin, ihr Erblinge, macht, daß das Volk aufsteht von ihren Schatten.

Immanuel, o treuer Gabriel! am Wasser Hidelal laß uns dich finden.

18. Erschein im Flor, o du Jungfrauen-Chor! brecht nun mit Macht hervor, o ihr Del-Kinder! Dreheuniger! stell' doch ans gläsern Meer dein' Harfen-Spieler-Heer als Ueberwinder.

19. O treuer Zeuch'! ach heil'ge deinen Zeug; grün uns, du edler Zweig; reich uns die Palmen! O Sulamith! die Wurzel Jesse blüht, lern' bald das neue Lied, stimm' an die Psalmen.

20. Brich an, und blüh', o süße Harmonie! o schönste Melodie, laß dich doch hören! Des Lamm's Gesang im hohen Ton anfang mit Gottes Harfen-Klang, dem Herrn zu Ehren.

21. O Braut des Lamm's! du Tochter Abrahams! sey deines Bräutigams nun bald gewärtig. Such dein Geschmeid: Zieh an Gerechtigkeit; fleid dich in weiße Seid; auf, halt dich fertig!

22. Es ist an dem, o lieb's Jerusalem! daß sich des Herren Stamm' in dir nun sollen zum Heiligthum versammeln wiederum, und da des Herren Ruhm ausbreiten wollen.

23. Du bist der Ort, da sich soll fort und fort das unvergänglich Wort mit Kraft aussprechen: Viel Glück! viel Glück! zu diesem Lieb's-Geschied: Du sollst im goldnen Stuch hervor bald brechen.

24. Denk auch an mich, o Wort! das wunderbar, und schenke mir doch dich zum neuen Namen. Und komm dann bald; hör wie es widerschallt: Ich komm! Ja komme bald, du Ja und Amen!

113. Mel. Preis, Lob. (61)

Ein Kind ist uns geboren heut, der liebste Sohn ist uns geschenkt, in dem Gott Gnad' und Gnad' darbeut für alles, das die Seele kränket. Merk auf, mein Herz, und schau das Knäblein an, denk, welch ein Wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht, mit freudenreicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb' und Licht. Er ist des neuen Himmels Sonne, da durch der Welt ein neues Licht entsteht, die, ohne ihn, im Dunkel untergeht.

3. Das Kind ist zart, und trägt doch, was Erd' und Meer und Himmel heget. Der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgelegt von dem, der ihn zum Mittelpunkt gesetzt, des, was da ist, und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wunderbar, er ist auch aller Wunder Krone. Es jubiliert der Engel Schaar mit Herzenslust im süßen Tone das Gloria, als dieses Wunder-Pfand sich bey uns in der Nacht zur Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht,

terricht, will dir's an Wiß und Weisheit fehlen: dieß Kind heißt Rath, es ist ein Licht; so du dich wirst mit ihm vermählen, so wird es dir, in aller Noth und Pein, dein treuer Rath und Licht und Leitstern seyn.

6. Fehlt dir's an Kraft, o liebe Seel', auf Gottes Wegen fortzukommen; sey unverzagt! Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heist Kraft, und will durch seine Kraft allein in allem Kampf dein treuer Helfer seyn.

7. Fehlt dir's an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rote zu bekriegen; hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kann lassen unterliegen. Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget, und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ew'ger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort gezeuget. Nun sorgt er für dich für und für, sein Herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürsten nennt er sich, weil er als Herzog für dich streitet; ergözt indessen reichlich dich an seinem Tisch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schoos.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an, was dir dein Gott gegeben; erhebe jauchzend deine Stimm, und

preise ihn mit deinem Leben. Gott giebt sich dir, geb' du ihm wiederum dich ganz und gar zu seinem Eigenthum.

114. Mel. Allein Gott. (67)
Ein König, groß von Macht und Ehr', ist, dem ich mich vertraue, muß ich schon geh'n durch's Trübsals Meer, auf meinen Gott ich schaue; er giebt den müden Seelen Kraft, daß sie empfinden Lebens-Saft von seiner Himmels-Aue.

2. Ich hab' geschworen seiner Fahn', und hoff' auch Tren' zu halten, auch jezt auf dieser Kreuzes-Bahn wollen wir uns nicht spalten; es geht mein Jesus selbst vorher, und macht die Bahn durch's rothe Meer, in ihm werd' ich erhalten.

3. Verwund', o Jesu! meine Seel' noch ferner durch die Liebe; o allersüßste Lebens-Quell, laß deines Geistes Triebe zu dir mich führen immerdar, bis ich in Jesu ganz und gar nach Herz und Sinn verbleibe.

4. Auch weiß ich, daß er liebet mich, ob's mir schon oft verborgen; ich lieb' in meiner Seele dich, und laß dich für mich sorgen. Es ist all's gut, was er beschließt, von Jesus lauter Liebe fließt; dieß spürt man alle Morgen.

5. Ist Jesus mein, so bin ich reich, was soll ich mehr verlangen? Dem König über alle Reich' will ich allein anhangen. Wer an ihn festen Glauben hat, der soll hernach auch in der That mit ihm das Reich empfangen.

6. Drum leide, Seel', und dulde gern hier allen Hohn und Schmerzen; gedenk', die Tage sind nicht fern, daß du dich freu'st von Herzen; da dir wird schenken Gottes Sohn, nach treuem Kampf, die Siegeskron mit allen Auserwählten.

7. So fahre fort, gedenk' daran, es wird nicht anders kommen, als daß du durch die Leidens-Bahn mußt wandeln mit den Frommen. Sie sind gehaßt von Jedermann, gar schwerlich man sie dulden kann, weil sie die Welt bestrafen.

8. Das arge böß Sains Geschlecht hat überhand genommen, das jehund hebt sich über Recht, verurtheilt auch die Frommen; wer dieß nun nicht gern tragen will, kommt nimmer zu dem wahren Ziel, wozu ihn Gott berufen.

9. Doch ist Abel noch besser dran, weil Gott ihn angesehen, darum ich mit auf seiner Bahn auch treu gedenk' zu gehen. Mein Gott, laß mich aus reinem Trieb in mir verspüren solche Lieb, auch meinen Feind zu lieben.

10. Lehr' mich seyn niedrig wie ein Lamm, sehr freundlich, sanft und milde, gleichwie du bist, mein Bräutigam! durch deinen Geist mich bilde; laß fern von mir seyn Zorn und Haß, mach' aus mir ein geheiligt Faß zu deinem Lob und Ehren.

115. Mel. Herzog unser. (14)

Eins ist noth! ach, Herr, dieß Eine lehre mich erkennen doch!

alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang' ich dieß Eine, das alles ersetzt, so werd' ich in einem mit allem erabst.

2. Seele! willst du dieses finden, such's bey keiner Creatur; laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur. Wo Gott und die Menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheineth, da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seliges Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dieß einzig zu hören, was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu! nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o Jesu! ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Lieb mir, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken

fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut. Jesu! es muß mir gelingen durch dein rosenfarbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du bist es ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben. Entreiß mich aller vergänglichen Lust; dein Leben sey, Jesu! mir einzig bewußt.

8. Was soll ich denn mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnaden-Fluth, du bist einmal eingegangen in das Heil; ge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Weiße das Abba nun klingt.

9. Volles G'nügen, Fried und Freude sodann meine Seel' ergößt, wenn auf eine frische Weide mein Hirt, Jesus, mich

geseht. Nichts Süssers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu! dich in mir soll haben; nichts, nichts ist, das also mich inniger quickt, als wenn ich dich, Jesu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesus! du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglischem Stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem Wege. Gieb, daß ich hier alles nur achte für Noth, und Jesum gewinne, dieß Eine ist noth.

116. Wel. Herlich thut. (15)

Ein Tröpflein von den Reben der süßen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieser eiteln Zeit gesammte Wollust-Flüsse; und wer nach jenem strebt, tritt unter seine Füße, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o Gott! wie wohl wüßte ihm geschehen, die Welt wär' ihm ein Spott mit allem ihren Wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren Gott zu schauen, das ist die Seligkeit, die, so ihm hier vertrauen, dort ewiglich erfreut. Wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh, wie wünscht' er zu erquickten sich an dir, A und D!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht:

Ich habe Gottes Wangen und klares Angesicht geseh'n, und bin genesen! Wie glänzte Moses Haut, als er bey Gott gewesen und seinen Mund geschaut!

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da sich der Gottheit Strahl so offenbarlich zeigt! O herrlich, edler Tag! da diese Sonne steigt, die All's erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Rebel kennet! Gesellschaft reich an Lust, da Gott und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn!

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud', aus ew'ger Lieb entspringet ein ew'ge Fröhlichkeit. Gott selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradies.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Del und Honigsaft wird unsre Lippen feuchten zum Preise seiner Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschst du für Gaben, du wirst sie finden dort, und in dir selber haben den Reichthum fort und fort; denn Gott, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm Gott.

10. Wann werd' ich einm kommen zu solcher Freud! Quell', war' ich doch aufgenommen und schon bey dir! Stell! Herr Jesu! nimm mein Flehen so lang inbef an, bis ich dich selbst erset und völlig schauen kann.

117. Mel. Wach auf, du. **E**ntfernet euch, ihr matten Kräfte! von allem, was irdisch heißt; wirf hin die zülichen Geschäfte, mein g'nug plagter müder Geist! Nun g' Nacht, es ist vollbracht! Fang ein ander Wesen an, dich mit nichts vermengen laß!

2. Ihr Berg' und Thäl helft mir singen, besinget meines Jesu Preis, der unter geringen Dingen mich doch lang zu schützen weiß. Gute Nacht! ich hab's bedauert, es ist mit mir recht hohe Zeit zu fliehen die Vergänglich!

3. Ihr seyd ja wohl, ihr guten Auen! im Sommer lüthlich anzuseh'n, doch wird er auch an euch bald schauen, alle Schönheit muß vergehen! Drum gute Nacht! nimm dich in acht, mein Herz! du siel von Natur nur allzugern Creatur.

4. Hast du bisher noch ungeliebet, das dir hat Zeit! Kraft verzehr't, so sey doch auch nicht mehr betrübet, wo dir wird der Genuß verwehret! Sieb gute Nacht, der Braut gam wacht, und will, daß sie Braut ihm bleib' ein wohl schmückt jungfräulich Wei-

5. Nur weg, du schänd'ge Eitel-
genliebe! mein Herz soll von
dir werden leer, zu folgen des-
sen Liebes-Triebe, dem nur
allein gebührt die Ehr'. Nun
gute Nacht, was sich selbst acht't!
ich geh nun von mir selber aus,
zu zieh'n in meines Liebsten
Haus.

6. Ach! reiß' mich los von al-
len Banden, von den subtilsten
Netzen frey; mach aller Feinde
Rath zu schanden, daß ich dein
freyes Schäfchen sey. Hab'
gute Nacht, du List und Macht!
die mich so oft betrogen hat;
euch fehlt an mir nun Rath
und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer
Wandel in voller Abgeschieden-
heit, wenn dieser Welt ihr
toller Handel uns keine Sorg'
noch Furcht bereit't! Ja, gute
Nacht, du Lust und Pracht!
ich bin bereits, nach Jesu
Sinn, verlobte Braut und Kö-
nigin.

8. Verbirg mich nur in dei-
nem Frieden, und zieh mich
tief in deinen Schoos; mach
mich von Allem abgeschieden,
und von den Creaturen bloß.
Nun gute Nacht! die Liebe
macht, daß ich mich selbst ver-
gessen kann, und sehne mich
nur Himmel an.

118. Mel. O wie selig sind. (60)

Endlich wird es uns gelingen,
daß wir alle Welt bezwingen,
samt dem Satan, Fleisch und
Blut, wenn wir folgen unserm
Meister, hassend alle fremde

Geister; wahrlich, alsdann geht
es gut.

2. Zwar, ist gleich die Bahn
sehr enge, Fleisch und Blut
muß ins Gedränge, vor und
nach, besiegt man's doch; wer
im Streit wird standhaft ste-
hen, wird den Sieg vor Augen
sehen, unter Christi Liebes-Joch.

3. Freylich darf man nicht
verzagen, muß man sich wie
Helden wagen, will man Ue-
berwinder seyn. Fleisch und
Blut dem muß oft grauen, soll
man Zions Gassen schauen,
und zu'n Thoren gehen ein.

4. Auch, so bringt es große
Mühe, Schafe, Ochsen, Pferd'
und Rüge auszuschlagen auß
dem Sinn; Aecker, Wiesen,
schöne Auen mit dem Rücken
anzuschauen, bringt doch grö-
ßeren Gewinn.

5. Billig muß man Glauben
haben, diese Perle auszugra-
ben, welche ewiglich vergnügt;
Vater, Mutter, Weib und Kin-
der, Brüder, Schwestern ach-
ten minder, alles Glaubens-
Kraft besiegt.

6. Es ist wohl ein Wunder-
Leben, nackt und bloß sich Gott
ergeben, worin die Vernunft
ist blind. Alle Gaben hier im
Leben, lernen wieder Gott zu
geben, dieses thut ein treues
Kind.

7. Also stiegen wir im Leiden,
nichts kann uns von Jesu schei-
den, wie sehr auch der Satan
wüth't. Kleben wir am He-
ren feste in der Liebe auf das
Beste; er der treuen Kinder
hüt't.

8. Löwen, Bären, Wölfe und Drachen kann ein treuer Christ verachten, was sich ihm entgegenstellt. Wer das Herz zum Herren lehret und den Wandel in ihm führet, der besieget alle Welt.

9. Auch allhier ein armes Leben, Leid, Verfolgung noch daneben, wird man überwinden weit; wenn wir nur auf Jesum sehen, in der Probe treu bestehen, dann wird Jesus unsre Freud'.

10. Gott gelassen dar sich geben, bringet Ruhe, Sieg und Segen, wenn man selbst sich wohl bezwingt; alles, alles durch den Herren, wie er will, sein Lob vermehren, es uns alles wohl gelingt.

11. Jesu! deine Liebes-Wege, deine theure Wahrheits-Stege, halt' doch unsern Seelen für. Dich im klaren Licht uns zeige, was man thue, red't und schweige, alles lenk' zu deiner Ehr'.

119. Mel. Mein Herzens. (67)

Erhebe dich, o meine Seel! die Finsterniß vergehet; der Herr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir schaff', indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden; so soll der Mensch in Gottes Licht aufheben. billig

sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, den Herren zu erheben; laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben. Laßt uns in diesem Gnadenschein nicht eine Stunde müßig seyn; Gott ist's, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werk bleibt liegen; ach hilf uns, Herr, du treu'ster Hort! daß wir uns nicht betrügen. Gieb, daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk' im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern Glaubens-Wegen, so hilf uns nun und steh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geschäft von deiner Hand vollführet werd' durch alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe: Herr, mach' uns bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch' die Gnadenzeit! So flehen auch einhellig die Kinder, die im Geist gebor'n, und du zu deinem Dienst erkor'n, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es sey die Demuth meine Zier, die Lieb' das Werk der Werke; die Weisheit fließt in diesen Grund, und öffnet beides, Herz und Mund, die weil die Seel' erleuchtet.

8. Herr, bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich stets gehe

richtig, erfreu' mich durch dein Angesicht, mach' mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich' die gold'ne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

120.

Erleucht' mich, Herr, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht; ich merke dieses zwar, ich sey nicht wie ich war; indessen fühl' ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebe in stolzer Ruh, und wußte nichts von Sorgen vor diesem; aber nun bin ich ganz voller Braut, und mir selbst eine Last; was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

3. Reizzeitlicher Verlust verursacht diesen Schmerzen, so viel mir ja bewußt, weil ich noch bis daher gehabt Lust, Gut und Ehr', daran mir's in der Welt nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es ist Seelenpein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dieß, dieß liegt mir an, daß ich nicht wissen kann, ob ich ein wahrer Christ, und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christ zu seyn als heißen. Ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbstbetrug, mit diesem Wahn sich speisen,

als ob dieß schon genug zur Glaubensprobe sey, daß man von Fasten frey, die auch ein blinder Heib aus Furcht der Schande meid't.

7. Nur der zeigt Christum an, der aus sich selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr und was er hat, von Herzen haßt, und spricht: Nur Jesus ist mein Licht.

8. Das ist das Glaubenswort und dürstiges Verlangen: Herr Jesu! sey mein Hort, Versöhner, Herr und Schild, und führ' mich wie du willst; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu Eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meint, des Glaub' ist noch un- tüchtig, der bleibt noch Gottes Feind; sein Hoffnungsgrund ist Sand, und hält zu leicht nicht Stand. Der ein'glaubensgrund ist dieser Gnadendbund.

10. Hier sorg' ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich, Herr Christ, zu dir jetzt habe, weil ich doch beynah' ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt als deine Ehr'.

11. Mein Herz! begre dich nu, ich muß es redlich was- gen, ich komm eh' nicht zu Ruh. Sagst du hiermit der Welt und was dem Fleisch ge- fällt rein ab und Christo an- so ist die Sach' gethan.

12. Du Erdwurm! solltest du dem König dich versag- dem alles stehet zu, der

weiß und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergeh'n, was Erd' und Himmel heget, so bleibst er vest besteh'n; sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, des Wohlstand nimmt kein End'.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden-Haus auch ganz geschlossen aus, vergöß' er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünscht nun Gott den Vertrag, laß ihn dein Jawort schlichten, o liebe Seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, o mein Gott! meinen Lauf und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Hab und Gut.

16. Thu, was du willst, mit mir. Werd' ich nur zugerichtet, zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheiligt nun; und dann, wohl mir! so ist's gethan.

121. Mel. Valet will ich. (15)
Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemacht der Bräutigam mit Pracht, auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Del, seyd nun des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die

Wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah, begegnet ihm im Reichen, und singt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engelschor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit, auf, auf, ihr Reichsgenossen! der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlaft nicht wieder ein; man sieht die Bäume blühen, der schöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungszeiten; die Abend-Röthe zeigt den schönen Tag von Weitem, vor dem das Dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach. Gott kommt, die Welt zu strafen, zu üben Grimm und Rach' an allen die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten sammt dem Drachen; drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt. Es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut, wird weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mitgestorben seyd, sollt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden, ohne Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Kron'.

8. Hier sind die Sieges-Palmen, hier ist das weiße Kleid, hier steh'n die Weizen-Halmen im Frieden nach dem Streit und nach den Winter-Tagen; hier grünen die Gebein', die dort der Tod erschlagen, hier schenkt man Freudenwein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem der Ort, wo die Erlösten weiden, hier ist die sichere Pfort; hier sind die güldnen Gassen, hier ist das Hochzeit-Mahl; hier soll sich niederlassen die Braut im Rosenthal.

10. O Jesu, meine Wonne! Komm bald, und mach' dich auf, geh' auf, verlangte Sonne! und fördre deinen Lauf. O Jesu! mach' ein Ende, und führ' uns durch den Streit! wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungs-Zeit.

122. Mel. Erhalt uns Herr. (11)

Erneure mich, o ewig's Licht! und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Er tödt' in mir die Fleisches-Lust, und nimm hinweg den Sünden-Wust; bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff' in mir, Herr! den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist't. Ein willig Opfer willst ja du; und altes Fleisch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich ge-

richtet sey; und was dahinten ist vergeß', und stündlich Christi Tod ermeß'.

5. Des Fleisches Willen tödt' in mir, und mach' ihn unterthänig dir; durch deine Liebe treib ihn an, zu geh'n auf deiner Lebensbahn.

6. Und wie ich ohn' dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht; so leuchte du, o Gott! allein in den Verstand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewissen rein, und laß es abgewaschen seyn; so kann ich auch durch deinen Sohn mit Freuden steh'n vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen geh'n, und stets hinauf gerichtet steh'n; daß ich dein Wort mit Freuden hör', mein Herz nach ihm in allem fehr'.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft, und schmecke deiner Güte Saft. Laß mich dein freundlich Angesicht mit Freuden seh'n in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich such', so laß es mir seyn ein Geruch der Lebens-Kraft und Süßigkeit, durch meine ganze Seel' ausbreit't.

11. Und weil du voller Güte bist, die lieblich und erfreulich ist, so gieb, daß ich dich fühl' in mir, und ganz umschlossen sey von dir.

12. Und wie ich von mir selbst nicht kann, so treib durch deinen Geist mich an, daß er in mir das Ruder führ', Geist, Seel', Herz, Sinn und Mund regier'.

13. Wie dieses ohne Glauben nicht in mir kann werden angericht't; der Glaub' ohn' dieß auch nicht besteht, wo er nicht in die Werke geht.

14. So wirke, Herr! durch deinen Geist den Glauben, der sich kräftig weist und in ein neues Wesen bringt, und seine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o Herr Jesu Christ! laß mich mit Kraft seyn ausgerüst't, zu fechten wider Fleisch and Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht' ich nicht des Teufels List, der jegund volles Grimmes ist. Ich bleib' im Sieg; in dir will ich, mein Jesu! leben ewiglich.

123. Mel. Wach auf du G. (71)

Erstaunet all' ihr Höh' und Tiefen! seht einst die hohe Würde an, die Gottes Kind-schaft giebt zu prüfen; komm alles, was nur prüfen kann! Rein' Herrlichkeit ist in der Zeit, die diesem Wunder komme gleich, das ausgebietet Christi Reich.

2. Wer da in Christo neu-geboren, der ist ein' solche Aus-gebur't; und diese sind dann auferforen schon vor der Zeit, da bey Gott wurd' nach weiser Wahl ein' heil'ge Zuhl erkannt und Christo anvertraut, daß er sie haben sollt' zur Braut.

3. Hierzu ist er denn Fleisch geworden, zu richten auf ein'n neuen Bund. Die glauben, sind dieß's Bund's Consorten

und holen nur aus Gottes Mund den Unterricht von ihrer Pflicht; der quillt von solchem reinen Saft, daß ihrer kein's nach andern gafft.

4. So dürfen sie denn niemand dienen; sie essen ihres Vaters Brod. Mit Lust, Ehr', Reichthum, kommt man ihnen nicht bey; Gold ihnen ist wie Roth, und viel zu schlecht für dieß Geschlecht Christi und Gottes in dem Geist, das himmlische Familie heißt.

5. Dieß eben sind auch Christi Glieder; das Haupt ist in des Vaters Schoos, als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: O Geheimniß groß! Sie sind sein Leib, und auch sein Weib, ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: O wer sieht das genugsam ein.

6. Ja dieß ist, was auch hat gelüstet die Engel selbst zu schauen ein. O wenn sich nun die Braut gerüstet, was wird dann erst zu sehen seyn! O Seligkeit! o Herrlichkeit! die sich nun offenbaren soll, wenn alles wird der Gnade voll.

7. Was dünkt euch, die ihr auf den Stande seht, wohl von einem solchen Kind, da alle Kaiser so genannte Herren von seiner Gnade sind; und dieses auch nach ihrem Brauch schreibt und bekennet alle Höh', dem König aller Könige?

8. Dieß sind recht wohl und hochgeborne, als Gottes aller-nächste Freund', und waren doch auch so Verlorne, wie alle and're Menschen seynd, eh' v

ſie ward die Gottes-Art geſprochen, und da man nun ſieht ein hoch und königlich Geblüt.

9. Die Engel ſelbſt ſind hier nur Diener; dieß aber iſt die Creatur, die mit Erlaubniß wird viel kühner, und ſteigen darf alleine nur in Gott's Natur. O Perlen-Schnur, die Gott will brauchen ſelbſt zum Schmuck! es ſch' doch kein's von euch zurück.

10. Iſt einmal angefangen worden die Freundschaft voller Himmelsluſt, ſo bleibt gemäß dem heil'gen Orden auch viel Reſpect in unſrer Bruſt der Brüderschaft, der wir theilhafte mit und in Jeſu worden ſind, daß ſich an uns kein' Klage find't.

11. Eröffn', o Herr! auch unſ're Augen, zu ſeh'n, was deine Kindschaft ſey; und lehre uns mit Macht einſaugen die Kraft von aller deiner Treu', du A und O! daß wir uns ſo mit Wahrheit können rühmen deß; wer's merken will, der merke es.

124. Mel. Kommt her zu. (37)
Es gehet wohl, Halleluja! Der liebe Gott iſt denen nah, ſo aus ihm ſind geboren; er zeigt ihnen Licht und Recht, bieweil ſie ſind aus dem Geſchlecht, die er ſich auſerforen.

2. Gott zeigt ſich, ganz von Liebe voll, dem, der recht lebet wie er ſoll, der kann ſeyn guter Dinge; wenn Gott betrübt, er dennoch liebt, und immer neuen Segen giebt, darum ich ihm auch ſinge.

3. Man ſinge ihm, dem Elohim, man lobe ihn mit lauter Stimm', aus ganz bewegter Seelen; ein Wunder-Gott in Iſrael, deß Name heißt Immanuel; ſein Rath wird nimmer fehlen.

4. Der wunderbar, doch ſonnenklar, die Seinen liebet offenbar, die ihm nur leben wollen; er beut und reicht uns ſeine Hand, und leitet uns zum Vaterland; drum wir ihn preiſen ſollen.

5. Er hilfet aus, dem ſchwachen Hauf, die ſich in ihrem Lebens-Lauf, nach Zion hingewendet, er ſey mit Fleiß auf alle Weiſ' geprieſen auf der Pilgerreiſ', biß man bey ihm anlandet.

6. Mein Herze, ſey recht guter Ding, ſey treu, auf daß es dir geling, der Herr, der iſt getreue; wo man gefehlt, ſey nicht verhehlt, nur wieder neu die Treu' erwählt, ſo wird die Liebe neue.

7. Ich dank' ihm all' mein Leben lang, er woll' regieren meinen Gang, nach ſeinem Wohlgefallen; er werd' geprieſt von Seel und Geiſt; wer nun ſein Kind und Erbe heißt, der laß ein Lob erſchallen.

8. Halleluja! Victoria! deß Herren Nam' werd' fern und nah, in aller Welt erhoben, wie wird man ihn, nach ſeinem Sinn, wenn einmal dieſe Zeit dahin, in höchſter Freude loben.

9. Fürwahr, dieß fühlt mein

Geist und zielt, zu preisen hoch, der uns erwählt, auch noch in diesem Leben. Halleluja! Er geb' uns Kraft, er schenk' uns Geist und Lebenssaft, ihm ewig Dank zu geben.

125. Mel. Wer nur den I. (75)

Es gieng ein Säemann aus zu säen, sprach Jesus dort von seinem Wort, indem er sä'te ist's geschehen, daß es nicht fiel an gleichen Ort; der Herzen waren mancherley, darein Gott seinen Samen streut.

2. Es gleichen einige dem Wege, als ob auf ungepflügtem Grund in's freye man was Gutes lege; da kommt der böse Feind zur Stund, als wie ein Vogel zu dem Raub, verhindert, daß der Mensch nicht glaub'.

3. Mit andern gieng's, als wenn zu Zeiten in's Steinigte was wird gesät; die nehmen auf das Wort mit Freuden, so lang nach Wunsch es ihnen geht; verbleibt's und wollen Christen seyn, und scheuen doch des Kreuzes Pein.

4. Wie aber ohne tiefe Erde und Wurzel es verborrt geschwind, wenn es beginnt heiß zu werden, und wetterwendisch sich befind't; so ist ein Mensch, der sich mehr liebt, als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5. Noch andre sind als wie mit Dornen, von Weltbetrug, Sorg oder Lust umringt, so hinterwärts als vornen, und allerseits, daß solcher Wust

das Wort nicht kommen läßt zur Kraft, das sonst wohl etwas in sie haßt'.

6. Wie ist für so viel guten Samen so wenig gut's und edles Land? Es sind, wie wohl sehr wenig, Namen, die ihren Willen und Verstand ergeben haben Gott allein, zu allem, was ihm lieb mag seyn.

7. Auch sind die nicht von gleichem Fleiße, wohl wer dem Wort läßt also Platz, daß es zu Gottes Freud' und Preise verschaffe hundertfält'gen Schatz; wer bringt viel Früchte in Geduld, der bleibt bewahrt in Gottes Huld.

126. Mel. Die göttliche L. (16)

Es glänzet der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berührt hat ihre erleuchteten Sinne geziert, und sie zu der göttlichen Würde geführt.

2. Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute, ein Schauspiel der Engel, ein Eke der Welt, und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, die Zierrath, die Krone, die Jesu gefällt; das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten, der König, der unter den Lilien weidet, zu küssen, in goldene Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irdischen auch; sie leiden am Fleische wie andere Sünder, sie essen und trinken nach nöthigem Brauch; in leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen sieht man sie vor andern nichts sonderlich machen, nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funken und Flämmlein aus göttlicher Flamme, vom obern Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen: das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt; sie schmecken den Frieden bey allem Getümmel, die Aermsten auch haben was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden und bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von Innen.

6. Wann Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wann er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit Ihm als Götter der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige

Lichter auszieren; da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du des göttlichen Samens geseuhest! Denn das ist Jehova sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheint, wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinigt.

8. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! Gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Kreuzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater geleet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

127. Mel. Herzlich thut. (15)
Es ist die letzte Stunde, ach Seelen wachet auf! die Welt geht bald zu Grunde, am Ende ist ihr Lauf. Wollt ihr noch lange schlafen, der Bräutigam ist nah, greift nach den Seelen-Waffen, und ruft Halleluja.

2. Umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden, wohl von der rechten Bahn, weil ihr einmal getreten seyd auf die rechte Straß', so laßt nicht nach im Beten und Flehn ohn' Unterlaß.

3. Denn bald, bald wird er.

scheinen, eu'r Herr und guter Hirt, wird rufen: Kommt, ihr Meinen, und schauet meine Wärb', empfängt das Reich der Ehren, wie's euch verheißen ist, jetzt kann's euch nicht mehr wehren des Satans Trug und List.

4. Weil nun die Stund' vorhanden, die Noth auch bricht herein, und gar in allen Landen, der Anti-Christ im Schein, die Oberhand genommen, und Christi Lehr' verkehrt, so wird der Herr bald kommen, und retten seine Herd'.

5. Es kann nicht lang mehr währen, die Mitternacht ist da; ach laßt uns Fleiß anlegen, der Bräut'gam ist gar nah'. Bald wird man hören schreyen vom hohen Heiligtum: Nun kommet, ihr Getreuen, sammelt euch um mich h'rum!

6. Wer Flug ist, wird auch merken die Zeichen dieser Zeit, wird sich im Glauben stärken, und treten frisch in Streit; damit er überwinde den Teufel, Fleisch und Welt, wie auch die alte Sünde, und alle Lieb' zum Erb.

7. Nun, weil wir dieses wissen, ihr lieben Kindelein, so laßt uns seyn beflissen, und laßt uns munter seyn, und freuen auf die Stunde, worinnen Jesus Christ wird stürzen ganz zu Grunde der falschen Geister List.

8. Da werden sich erst freuen die wahren Schäflein, die hier, als die Getreuen, gehalten seht

und rein bey Christi Lehr' und Leben, im Kreuz und auch im Leid, die werden ewig schweben in himmelischer Freud'.

9. Nun sprechen wir das Amen, Herr Jesu! komm denn bald; laß dein' Lieb' in uns flammen, wirf' in uns dein' Gestalt, und führ' uns in dein' Reiche, wo lauter Ruh' und Fried', da woll'n wir allzugleich recht loben deine Gü't.

10. Mel. Nun freut euch. (67)
Es ist gewißlich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit, zu richten Bö's und Frommen; dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergeh'n im Feu'r, wie Petrus davon schreibt.

2. Posaunen wird man hören geh'n an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden aufersteh'n all' Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der Herr von Stunde an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darin geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. Doch demselben, welcher hat des Herren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl besteh'n, und mit dem Sa-

tan müssen geh'n von Christo in die Hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd' eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und ließ mich aus dem Buche frey, darinnen steh'n die Deinen; auf daß ich sammt den Brüdern mein mit dir geh' in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten Tage, den Leuten wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach' uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

129. Mel. Es kostet viel. (17)
Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben. Zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist! schau doch, wie gut er's meyn'! Das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben: d'rum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle. Der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz; die Unlust schafft in dir dein eigener Wille: drum übergieb ihn willig in den Tod, so hat's nicht noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh' dein schwaches Herze naget. Sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an, so ist's gethan.

5. Erhalt' dein Herze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkst. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärkst; so ist dein Fehl und kindliches Berseh'n als nicht gescheh'n.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruh'n, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken. Dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken. Ja, siehst du endlich ferner keine Spur, so glaube nur.

7. So wird dein Licht auf's neu entsteh'n, und wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; was du geglaubt wirst du dann vor dir seh'n: drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! sieh' doch, wie ein wahrer Christ so selig ist.

8. Auf, auf, mein Geist!

was säumest du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh' ein, mein Herz genieß die süße Ruh; in Friede sollst du vor dem Vater schweben. Die Sorg' und Last wirf mir, getrost und kühn, allein auf ihn.

130. Mel. Auf meinen I. (80)
Es koste was es will, ich will Gott halten still; es soll mir Jesus bleiben, dem thu ich mich verschreiben. Ich will es auf ihn wagen, nach seinen Wegen fragen.

2. Ob mich die Welt gleich schänd't, mich nicht von Jesu trenn't; er hilft mir sie bezwingen, unter die Füße bringen, daß ich gar frey kann wohnen, im Lichte meiner Sonnen.

3. Es bleibt mir Jesus Christ, der Herr zu Zion ist, und giebt mir Glaubens-Stärke, wenn ich stets auf ihn merke; er schenkt ja denen Gnade, die geh'n auf seinem Pfade.

4. Ob ich zwar nichts vermag, mein' Bosheit auch beflag'; so bleibt er doch die Liebe, wenn ich mich in ihm übe, und hilft mir überwinden Welt, Teufel, mit den Sünden.

5. Wenn man oft wollt' dem Fleisch darreichen sein Geheiß, so würde man wohl sterben, und in der Sünd' verderben; drum laßet uns aufwachen, bestreiten seine Sachen.

6. Nach überwund'nem Streit, giebt es ja große Beut, wenn man dem Fleisch wird Meister, und dämpfet seine

Geister. In Christi Geist zu leben, thut Ueberwindung geben.

7. Wer hier sich Christi schämt, sich ewig darum grämt: ich will ihn frey bekennen, in seinen Wegen rennen. Herr Jesu! thu mich führen, und deinen Willen lehren.

8. Ich weiß, daß auch der Welt von mir dieß nicht gefällt; allein ich will es wagen, wenn sie mich gleich will plagen. Der kann ja nicht verderben, der will mit Christo sterben.

9. Wacht auf, ihr Menschen all', hört doch den Ruf und Schall! Was ist doch wenig Leiden, gegen die ew'gen Freuden; es koste was es wolle, ich will Gott halten stille.

131. Mel. Es ist nicht schw. (17)
Es kostet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben, und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das macht's noch nicht:.

2. Man muß hier stets auf Schlangen geh'n, die ihren Gift in uns're Fersen bringen; da kostet's Müh', auf seiner Hut zu steh'n, daß nicht das Gift kann in die Seele dringen. Wenn man's versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit:.

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt,

der sich hier stets auf's Himm-
lische gelegt. Es hat wohl
Müh'; die Gnade aber macht,
daß man's nicht acht't :,:

4. Man soll ein Kind des
Höchsten seyn, ein reiner Glanz,
ein Licht im großen Lichte. Wie
wird der Leib so stark, so hell
und rein, so herrlich seyn, so
lieblich im Gesichte! dieweil ihn
da die wesentliche Pracht so
schöne macht :,:

5. Da wird das Kind den
Vater seh'n, im Schauen wird
es ihn mit Lust empfinden; der
laut're Strom wird es da ganz
durchgeh'n, und es mit Gott
zu einem Geist verbinden. Wer
weiß, was da im Geiste wird
gescheh'n? Wer mag's ver-
steh'n? :,:

6. Da giebt sich ihm die
Weisheit ganz, die es hier stets
als Mutter hat gespüret; sie
krönt es mit ihrem Perlen-
Kranz, und wird als Braut der
Seelen zugeführet. Die Heim-
lichkeit wird da ganz offenbar,
die in ihr war :,:

7. Was Gott genießt, ge-
nießt es auch, was Gott be-
siegt, wird ihm in Gott gegeben;
der Himmel steht bereit ihm zum
Gebrauch. Wie lieblich wird
es doch mit Jesu leben! Nichts
höher wird an Kraft und Wür-
de seyn, als Gott allein :,:

8. Auf, auf, mein Geist! er-
müde nicht, dich durch die Nacht
der Finsterniß zu reißen. Was
sorgest du, daß dir's an Kraft
gebricht; bedenke, was für
Kraft uns Gott verheißen.
Wie gut wird sich's doch nach

der Arbeit ruh'n, wie wohl
wird's thun! :,:

132. Mel. Hab' ich nur. (18)

Es sey dem Schöpfer Dank
gesagt, denn er ist gut, das macht
mir Muth, der uns bisher ge-
bracht.

2. Er reicht uns gar viel Gu-
tes dar, Immanuel, nach Leib
und Seel', für Augen sonnen-
klar.

3. Nun lobet doch den Wun-
der-Gott mit Herz und Mund
auch diese Stund', der uns viel
Gutes thut.

4. Mein ganzes Alles preise
Ihn, und bringe Dank und Lob-
gesang dem Herren immerhin.

5. Mein Mund und Zunge
sage viel von Gottes Preis,
auf alle Weis', wie es des Her-
ren Will'.

6. Mein Herz, nun hüpf
freudig auf, sey wohlgemuth,
steh' auf der Hut in deinem Le-
benslauf.

7. Ein' jede böse Frucht ver-
derb'; was bitter, herb, in je-
dem sterb'; wer ist des Herren
Erb'?

8. Gott seye Dank in Ewig-
keit, ihm seye Preis auf alle
Weis'; er schenk' uns Wonn'
und Freud'.

9. Mein Herz das leb' ihm
williglich, in seinem Geist, wie
er uns heißt, zum Ruhm ihm
ewiglich.

10. Mein Geist sey innig
ausgestreckt, zu geben Ehr' noch
immer mehr, dem, der vom Tod
erweckt.

133. Mel. Freu dich sehr. (87)
Es sind schon die letzten Zeiten; drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen schon vom Weiten zum Gericht ereignen sich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen sich, als Gottes Heer, auf zur Rache, ohne Schonen, über die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit; Glaub' und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noah Zeit, so lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf der Christen, die im Sünden-Roth sich brüsten.

3. Unverstand und Sünden-Leben herrschet und nimmt überhand; die dem Unheil widerstreben sind als Fremdling' unbekannt, und wie Jesus selbst verachtet; ja, ihr Thun steht im Verdacht. Wie ist denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. Jesus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht; darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausschläget, und anlegt sein Hoffnungskleid, so weiß man, daß sich erregt die erwünschte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen sich in den Frommen häufiglich. Wer bemerkt der Zei-

ten Zeichen, wird dieß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternissen, so wächst auch des Lichtes Reich; jenes wird bald weichen müssen, aber der Gerechten Zweig wird in steter Blüte steh'n, wenn die Welt wird untergeh'n. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Freffen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungsforg' indessen sey beschwert als Blei und Erz; daß nicht komme dieser Tag wie ein Blitz und Donnerschlag, über die auf Erden wohnen, ohn' Erbarmen und Verschonen.

8. Ja wir wollen deinen Worten folgen, traurer Seelen-Schaf! Stör' der Höllen Macht und Pforten, und mach' selber Bahn und Plaz; daß dein Zion werd' gebaut, und die schöne Himmels-Bräut von den Banden dieser Erden möge bald erlöset werden.

134. Mel. Jesu meiner. (35)
Ew'ge Weisheit, Jesu Christ, die mein rechter Brant-Schaf ist! Hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugesichert?

2. Ist die starke Liebes-Hand nicht mein sich'res Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Hast du deine Wers-

bung nicht, Bräutigam! auf mich gerichtet?

4. Bracht' der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein unverwehrt' Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund', ist mir deine Liebe kund; und der Treu' Standhaftigkeit dauert vest auf deiner Seel'.

7. Mir ist auch das Hochzeitkleid in mir wesentlich bereit, deine Menschheit, Jesu Christ! die mir angezogen ist.

8. Dieß ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheid't, da du in mir neugeboren, bist nunmehr zum Heil erkoren.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb' und Licht. Du bringst wesentlich mir ein, was mein ewig Theil soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht ganz find' in mir: der verbund'nen Einigkeit unbewegte Festigkeit.

11. Denn mein Wille lenkt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dich eingekehret seyn, bringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gast! durch den Geist versiegelt hast, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruh'n;

13. Also ziehe meinen Sinn gänzlich in dein Wesen hin, daß

ich wie ein Siegel steh', und dich eingebrücht mir seh'.

14. Ich begeh'r nur in dein Herz; sonst nicht auf noch niederwärts. Außer dir will ich nicht seyn irgendwo gedrückt ein.

15. O daß dieses Siegel blieb' auf den Armen meiner Lieb' unverrückt eingeprägt, so lang' sich mein Leben regt!

16. So daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinschaft rückt; nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein Lieb', zu ruh'n.

17. Laß dieß Bild stets vester seyn in mein Herz gedrückt ein. Tod und Leben mach' mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich von der Lieb', die ewiglich als ein Siegel in mir steht, und aus Gott in Gott eingeht.

135. Mel. Ach alles was. (1)
Es lobet doch alle Geschöpfe den König! dieß Loben ist dennoch für ihn noch zu wenig; er müsse sich selbst in uns völlig erheben, und einig in seinen Erlöseten leben.

2. Der süße Geruch soll ihm stätig aufsteigen vom Opfer der Rippen, bis daß sie erreichen die Wohnung des Herren im ewigen Lichte. Erzählet die wundererfüllte Geschichte.

3. Verschweiget die Thaten des Herren nicht weiter! Entdeckt sie; es spiele die Morgenröth' heiter vom Glanze, der alles Gewölke vertreibet, und

und zu Jerusalems Bürgern hintreibt.

4. Wohlauf, ihr Erkaufte des Landes, seyd munter! Was vorhin geschlafen, das wache jeztunder. Es wache, und gürte sich eilends, zu gehen, dahin, wo Jehova befiehlt zu stehen.

5. Auf, auf, auf, auf! eilet dem Bräut'gam entgegen. Begegnet mit Pauken und Reigen an Wegen. Auf, auf, auf, auf! stimmet die Saiten zum Loben; ach stimmet zusammen, hier unten und droben.

136. Mel. Unser Herrsch. (39)
Ey was frag' ich nach der Erden, wenn Jehova bey mir ist? Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels-List. O Herr Jesu, meine Krone! komm', in meinem Herzen wohne.

2. Ey was frag ich nach Ducaten? Reich genug, wer Gott nur hat. Ich verachte Ehren-Staaten; droben ist die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer, hilf doch glauben deiner blöden Turteltauben.

3. Ey was frag' ich nach dem Himmel? Himmels g'nug, wer Jesum liebt. Pfuy, du schändes Weltgetümmel, da es nichts als Unruh' giebt. Ich will mich dafür ergößen in den unsichtbaren Schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem Schmähem, wenn ich meide böse That? Wie Gott will, so muß es gehen; o der Lügen wird wohl Rath! Endlich wird

der Wahrheit Leben hellen Tagsglanz doch geben.

5. Ey was frag' ich nach Loben? darum bin ich friemer nicht. Wahres Lob kon nur von oben, von dem, in's Herze sieht. So viel n der Mensch nur taugen, als gilt in Gottes Augen.

6. Ey was frag' ich nach e allen, Himmel, Erde, Geld! Ehr', wenn ich nur kann G! gefallen, ey was will, was ich mehr? Gott allein will betrachten, wenn mir Leib i Seel' verschmachten.

F.

137. Mel. Glaub' an Gott. (Fahre fort::: Zion! fahre f im Licht, mache deinen Leuch helle, laß die erste Liebe ni suche stets die Lebens=Quel Zion, dringe durch die e Pfort, fahre fort:::

2. Leide dich::: Zion! le ohne Scheu Trübsal, Angst Spott und Hohne, sey bis den Tod getreu, siehe auf Lebens=Krone; Zion, fuh du der Schlangen Stich, le dich:::

3. Folge nicht::: Zion! fo nicht der Welt, die dich su groß zu machen, achte nic ihr Gut und Geld, bet' ni an den Stuhl des Drach Zion, wenn sie dir viel L verspricht, folge nicht:::

4. Prüfe recht::: Zion! pr recht den Geist, der dir v

beyden Seiten; thue nicht, was er dich heist, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beyde, das, was trumm und schlecht, prüfe recht :.

5. Dringe ein :. Zion bringe ein in Gott, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die andre todt, sey du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft für Heuchel Schein bringe ein :.

6. Brich herfür :. Zion! brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegeb'ne Thür brich herfür :.

7. Halte aus :. Zion! halte deine Treu', laß dich ja nicht lausicht finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlasse, was dahinten; Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :.

138. Mel. Lobe den H. (92)
Fliehet aus Babel! ihr Kinder aus Zion geboren, ihr seht ja selber das Heilen an Babel verloren; machet euch auf, eilet von Babylons Haus, weil ihr zur Liebe erkohren.

2. Eilet, ihr Kinder! ihr seyd ja genugsam betrogen, man hat zu lange die Brüste von Babel gesogen; man ruft euch zu: Fliehet die Babelische Stab, der ihr zu viel habt gepflogen.

3. Rettet die Seelen, man lieget ja sonst verdorben, suchet die Spuren der Alten, so

längstens gestorben; die jetzt sind da, wo man singt Halleluja, von Jesu theuer erworben.

4. Wollt ihr verderben, ihr Kinder aus göttlichem Samen! die wir berufen im Geiste der Liebe zu flammen. Verlaßt den Lauf der Blinden, und kommt zu Haus, lobet des Königes Namen.

5. Es wird ertönen, wenn einmal die Stimmen erschallen: Babel, die stolze, ist endlich zu Grunde gefallen! Sie liegt denn da, die sonst so prächtig aussah, da wir jegunder von lallen.

6. Juchzet, ihr Himmel! erschallet als helle Posaunen; freu't euch, ihr Seelen! ja lasset von ihnen uns raumen; was sie fangt an, dieß uns ja schaden nicht kann; lobt Gott! laßt Babel erstaunen.

139. Mel. Psalm 86 Lobw. (89)
Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin selbst der Weg! Folget mir von ganzem Herzen, ich benehm' euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja, Herr Jesu! dein Begehren soll' ich billig dir gewähren; weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich annoch pflegt zu schämen, deine Last auf sich zu nehmen. Ach! ich weiß

es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr! wo find' ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach, mein Gott! ich bin zu schwach. Geh' ich schon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen, aber bald durch's Fleisch betrogen, wenn die Wollust tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir! Ehr' und Pracht, sammt andern Sachen wollen sich zum Herren machen. Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach, wie seh' ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen! Liebet doch die schändte Welt nur den Reichtum und das Geld, und dem Herren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob man's gleich versprochen hat.

6. Aber, Herr! ich will nicht lassen, dich mit Freuden anzufassen; hilf mir gnädig, stärke mich, stets und fest zu halten dich. Jener Wege laß' ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren; jener Wege sind Betrug, wer dir folgt, der hat genug.

7. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit großem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, sondern mit Barmherzigkeit. Sieh, daß

wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. Herr! wie bist du doch gelaufen unter jenem schändten Haufen, damals als der Sünden Macht dich hat an das Kreuz gebracht; und ein' übergroße Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theur' vergoßnes Blut uns erworb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schranken christlich laufen ohne Wanken, daß uns Lieb' und Freundlichkeit fest verknüpft in dieser Zeit. Niemand seh' in diesem Stücke, wohl zu leben hier, zurücke. Christus gehet vor uns her, folget, das ist sein Begehr.

10. Jesu, du mein Licht und Leben! Deine Schritte sind ganz eben, und die Stapsen deiner Fuß' halt' ich über Hohnig süß. Hilf, daß ich im Roth der Sünden meinen Gang nicht lasse finden; zeig', Herr! deinem armen Knecht alle Steg' und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh' und nicht bey den Spöttern steh'. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Kreuz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit, dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, Herr! doch nicht verdrießen, Angst und Trübsal zu genießen, weil man weiß, daß diese Bahn ist ein

rechter Marterplan, da man muß in Dörnern waten, und mit Elend sich beladen, da denn laufend jedermann gar zu schnell fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht so schnell verrückt werden, daß ich ja das Gnadenlicht in der Zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner Jugend bis in's Alter mir die Jugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen seyn:

14. Hilf mir, Herr! vor allen Dingen meinen Lauf hier so vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb' und der wahren Demuth üb'. Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden schaue. Geseß gieb mir in der Zeit, die seß in der Ewigkeit.

140. Mel. Werde munter. (27)
Fort, ihr Glieder und Gespielen, und wer sonst den Bräutigam liebt! Seht es kommt der Freund im Köhlen, wohl dem, der ihn nicht betrübt! Seiner Lieben Angst und Schmerz bricht sein liebstes Jesus Herz: drum wird er mit Nachdruck eilen, und sich gar nicht mehr verweilen.

2. Muß man gleich auf Ihn noch warten, o, so ist's der Müß' wohl werth, weil er in dem Kreuzesgarten uns das höchste Glück beschert. O, drum laßt uns aufsteh'n, und mit ihm von hinnen geh'n, auf daß auch die Welt erkenne, daß man sich von ihm nicht trenne.

3. Sollten wir uns noch veräumen, da die Mitternacht schier da? sollten wir noch schlafend träumen, da der Bräutigam so nah? Sollten wir's nicht hören denn, daß so viel Posaunen geh'n? Ach der Himmel und die Erde rufen, daß man munter werde.

4. Da der ew'ge Ueberwin der ehemals in der Leidens Nacht, als ein Freund der armen Sünder seinen Abschied hier gemacht, bey dem letzten Abendmahl, von der Jünger kleinen Zahl, die Er mit ver liebtem Lieben in des Lebens Buch geschrieben;

5. Hat er ihnen übergeben diese große Liebeskraft, wie ein Weinstock seinen Neben theilet mit dem Weinstocks Saft; daß wir alle nach und nach in der lieben Kreuzes Schmach, durch der Liebe scharfes Ziehen möchten allem Tod entfliehen.

6. Auf, laßt uns von hinnen gehen! war und ist das Lösungswort. Jesus will nicht stille stehen, nein, er eilet immerfort. Als ein wohlgeübter Held, ziehet er hinaus ins Feld, wo die Feinde auf ihn warten in dem rechten Kreuzes-Garten.

7. Nun hat Jesus überwunden, und das Kreuz zur Lust gemacht, unsrer Feinde Macht gebunden, und das Leben wiederbracht; als der wahre Gottes-Sohn hat Er Reich und Kron' ja des

Himmel eingenommen, und wird nun bald wieder kommen.

8. Jesus will mit Eilen kommen, unser Freund zu Mitternacht, zu der kleinen Zahl der Frommen, deren Herz im Glauben wacht; aber auch als wie ein Dieb denen, die in fremder Lieb', fremder Buhlschaft, falschem Leben sich der Weichlichkeit ergeben..

9. Kann die Liebe des Geliebten unser Herz erweichen nicht; o, so müssen die Betrübten bringen traurigen Bericht; daß wir lieber stille steh'n, als ein wenig weiter geh'n, wo man nach gesalbtem Sterben soll ein ewig's Leben erben.

10. Möchten wir zu Herzen fassen unser's großen Königs Rath, und uns jezt noch warnen lassen durch des Liebsten Wort und That! Wachtet, spricht der Bräut'gam, wach't! daß Geschrey zu Mitternacht wird des Bräut'gams Zukunft bringen, und den Klugen wird's gelingen.

11. Knechte, die mit Warten eilen zu der Zukunft Jesu Christ, deren Schmerz kann Jesus heilen, welcher ihrer nie vergißt; und wen er zur letzten Zeit wachend findet und bereit, wird er über alles setzen, und in Ewigkeit ergößen.

12. Jungfrauen, die Jesum lieben und in Widerwärtigkeit die Geduld und Demuth üben, nebst der Herzens-Reinigkeit, füllen ihr Gefäß mit Del, werden von Immanuel

nach Begehren eingenommen, wenn Er nun wird wieder kommen.

13. Auf, laßt uns von hinnen gehen, ihr Berufnen allzumal! laßet uns doch nicht beschauen, was uns von des Lammes Mahl in dem kurzen Glaubens-Lauf jeztund noch will halten auf; denn der Zustand aller Frommen spricht: der Bräutigam will kommen.

14. Selbst die Schläfrigkeit bekennet, daß die Mitternacht nicht weit, und wer sich kaum glaubig nennet, spricht: Es ist die letzte Zeit; Welt und Abgrund haben Krieg, und der Herr allein giebt Sieg denen, die mit Fleh'n und Beten vor den Thron der Gnaden treten.

141. Mel. Wer nur den L. (75)

Frag' deinen Gott, hör', was er zeuget in seinem Wort, weil dir sein Geist, nie seinen Willen hier verschweiget, wenn du ihn nur nicht von dir weißt. Dampf nicht des Geistes Unterricht, frag' deinen Gott, da hol' Bericht.

2. Frag' deinen Gott, laß ihn dich führen, so wird die Morgenröth' aufgeh'n; du wirst ihr Feuer reichlich spüren, und bald am Tages-Lichte steh'n. Drum frag' dich selber niemals nicht, frag' deinen Gott, da hol' Bericht.

3. Denn sein Orakel kann nicht trügen; das Dunkle schwärzt die Sonne nicht. Die Creaturen können lügen, du selbst

selbst hast dich oft falsch bericht't.
Was suchst du in und außer
dir? Frag' deinen Gott in
Liebs-Begier.

4. Wohl, wenn das Zeug-
niß mit dem Worte, das wes-
sentlich ist, stimmt ein! so
kann in keinem Stand noch Dr-
te sein Wille dir zuwider seyn,
so brauch'st du alle Dinge recht.
Drum frage Gott als treuer
Knecht.

142.

Friede, ach Friede, ach gött-
licher Friede, vom Vater durch
Christum im heiligen Geist!
welcher der Frommen Herz,
Sinn und Gemüthe, in Christo
zum ewigen Leben aufschleußt,
den sollen die glaubigen Seelen
erlangen, die alles verläugnen
und Jesu anhangen.

2. Richte deswegen, fried-
liebende Seele! dein Herz im
Glauben zu Jesu hinan, was
da ist, droben bey Christo, er-
wähle, verläugne dich selbst
und den irdischen Plan; nimm
auf dich das sanfte Joch Chri-
sti hienieden, so findest du
Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nimm doch der Mittler
des Friedens viel Schmerzen,
von wegen des Vaters Versöh-
nung auf sich. Nimm dieß, o
Seele! recht fleißig zu Herzen,
und siehe, was thut wohl dein
Jesus für dich! Er bringet mit
seinem Blut Frieden zuwege,
und machet, daß alle Unruhe
sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm
ewig verbunden, du sollst da-

für gänzlich sein Eigenthum
seyn, weil er dir ew'ge Erlös-
sung erfunden, und schließt
dich in Gnaden- und Friedens-
bund ein; drum siehe, daß du
dich ihm gänzlich ergiebest und
immer beständig von Herzen ihn
liebest.

5. Siehe, von seinen Fried-
Bundes-Genossen erfordert er
herzliche Liebe und Tren',
darum sollst du von dir alles
ausstoßen, was seiner feindsel-
igen Gegen-Parthey. Welt,
Teufel und Sünde, die mußt
du bestreiten, was Jesu zuwi-
der ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig
mußt du dich entschlagen der
bösen Gesellschaft und sündli-
chen Rott', welche den weltli-
chen Lüsten nachjagen, nicht
fürchten noch lieben den heil'i-
gen Gott; denn die sich zu sol-
chen Gottlosen gesellen, die fah-
ren mit ihnen hinunter zur
Hölle.

7. Küchlein, die bleiben bey
ihrer Gluck-Henne, sie schrey-
en und laufen den Raben nicht
nach: also auch, Seele! nur
Jesu nachrenne, dich sündli-
cher Brut und Welt-Vögel ent-
schlag; so wird auch dein Hei-
land sein Küchlein beschirmen,
wenn auf dich Welt, Teufel
und Hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JE-
sus dich lehret, und was er dir
saget, dasselbige thu. Hasse
und lasse, was sein Wort ver-
wehret, so findest du Frieden
und ewige Ruh; denn selig,
die also sich Jesu ergeben, und

glaubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. Jesu! du Herzog der Friedens-Heer-Schaaren, o König von Salem! Ach zieh' uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier. Ach laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

143. Mel. Der lieben Sonn. (43)

Frisch, frisch hinnach, mein Geist und Herz! auf Jesus Dornen-Wegen; bekrieget mich hier Leid und Schmerz, auf Siegen folget Segen. Nur fröhlich aufgefaßt die leichte Liebeslast; das Leiden dieser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster Jesu! wohl der Schultern-Stärk-Vermögen; du weißt schon was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg' auf, ich halte dir, dein Will' gescheh' in mir; dein Will' an dem mein Wollen hängt, das nichts, als was du willst verlangst.

3. Du giengest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: Sollt' ich nun, Jesu! besser seyn, und hier in Rosen weiden? Der Himmels Lilien Glanz wächst aus dem Dornenfranz; dem, der den Rock des Kreuzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb' des Herzens Garten Pracht, wenn Süd und Nord stets schliefen? Nur das bewölkte Wehen macht, daß seine Würze triefen. In dessen bleibest du doch meine Sonn' und Ruh', die mich mit ihrem Licht ergößt, wenn mich des Kreuzes Sturm benezt.

5. Denn du mein Gott! bist Sonn' und Schild der Glaubigen auf Erden, die deinem Kreuz und Marter-Bild hier sollen ähnlich werden, eh sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron' erfreut, und der Geduld, die Palmen bringt, die sie nach Sieg des Leidens schwingt.

6. Mein Herz kann diese Leidens-Ehr', o Jesu! fast nicht fassen. So komm', du liebe Last! denn her. Wer will sein Wohlfeyn lassen? Mit Jesu hier gehöhnt, mit Jesu dort gekrönt; mit Jesu hier an's Kreuz gedrückt, mit Jesus Freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich in Geduld nach deinem Willen leiden; der Becher fließt von deiner Huld, den du mir wirst bescheiden. Im Kreuz erblick' ich schon die mir verheißne Kron'. Du leuchtest in Geduld mir vor, ich folg', es gilt zum Sternen Thor.

144. Mel. Warum willst. (20)
Fröhlich soll mein Herze springen, weil die Zeit voller Freud' nun herein thut bringen, da Jehova auf der Erden ganz allein hoch wird seyn und geehrt wird werden.

2. Ja, der HErr wird herrlich werden zu der Zeit weit und breit auf der ganzen Erden. Sein Erkenntniß wird bedecken alles Land, seine Hand wird er weit ausstrecken.

3. Alles Volk wird ihn erkennen und ihn gern seinen HErrn, Gott, und Heiland nennen. Keiner wird den andern lehren, weil nun sie spät und früh Gott selbst werden hören.

4. Alles Volk wird seyn gerecht, und dem HErrn dienen gern, als getreue Knechte. Die Sünder von hundert Jahren, ganz verrucht, sind verflucht von den Menschen-Schaaren.

5. Denn Gott wird sein Reich aufrichten, und zugleich Satans Reich stürzen und zerstören. Er wird viele Völker strafen, und das Heer, das so sehr böse ist, wegraffen.

6. Dann wird Israelis Samen allzumal, deren Zahl Gott genennt mit Namen, werden zu dem HErrn bekehret, und zugleich in ihr Reich wieder eingeführet.

7. Babel wird mit großem Knallen auf einmal in die Qual tiefhinunter fallen; dann wird Zion auf der Erden aufgebaut und als Braut, zubeireitet werden.

8. Sie wird wie die Sonne glänzen, weil ihr Gott Zebaoth wohnt in ihren Grenzen; aus ihr wird ein Wasser fließen von dem HErrn

nah' und fern, allen zu genießen.

9. Alsdann werden zu ihr laufen mit Begier für und für große Völker-Haufen, und mit Israels Geschlechte, Gott dem HErrn dienen gern, haltend seine Rechte.

10. Viele werden einher springen, und dem HErrn herzlich gern viel Geschenke bringen. Alle Welt wird sich bekehren zu der Zeit und mit Freud' Gottes Gnade ehren.

11. Alle Könige die werden ihn alsdann beten an, alles Volk der Erden wird in seinem Lobe grünen allezeit, und mit Freud' ihm alleine dienen.

12. Dann wird niemand Kriege führen. Salomon auf dem Thron wird im Fried' regieren. Ja es wird in solchen Tagen Wolf und Lamm, wild und zahm, sich gar wohl vertragen.

13. Dann wird jedermann im Schatten unterm Baum finden Raum, und mit seinem Gatten unterm Weinstock sicher setzen, und mit Freud' sich allzeit an der Frucht ergößen.

14. Es wird dieses Reich floriren tausend Jahr, ohn' Gefahr, weil kein Feind zu spüren. Es wird dieser güldnen Rosen jedermann hangen an, und ihr sehr lieblosen.

15. Dann wird der Gerechte blühen ewiglich, er wird sich nicht umsonst bemühen. Gott wird seinen Weinstock segnen, und mit Thau seine Au mildiglich beregnen.

16. Es wird auf dem Acker stehen sein Getreid allezeit lustig anzusehen. Seine Kelter wird stets triefen; er thut ein Del und Wein, Trauben und Oliven.

17. Seine Bäume bringen Früchte mancherley und auf's neu jedes Monden Lichte. Es steht auch sein Blumengarten stets im Flor, bringt hervor Blumen mancher Arten.

18. Dann ist aller Fluch verschwunden aus der Welt; Gottes Zelt wird in ihr gefunden, welcher alle Völker segnet, und das Land mit Bestand früh und spät beregnet.

19. O wohl denen, die erreichen diese Zeit, da das Leid muß den Freuden weichen, wenn Jehova selbst erschienen ohne Wolf' allem Volk, welches ihm wird dienen.

20. Komme dann, du güldne Rosen! Deine Zier gefällt mir besser als Narcissen. Laß mich dich auch recht genießen, und in dir für und für meinen Liebsten küssen.

Der 47. Psalm.

145. Mel. Mein Liebster mein Schönster. Oder. (57)

Frohlocket, ihr Völker! frohlocket mit Händen, und jauchzet dem Höchsten mit fröhlichem Schall; denn Jesus, der König in aller Welt Enden, ist herrlich, und donnert mit schrecklichem Knall.

2. Er sieget und wirfet die Völker zur Erden, und leget

die Feinde zu unserm Fuß. Die Herrlichkeit Jacobs soll herrlicher werden; wir haben sein Erbe zu unserm Genuß.

3. Gott fährt mit Jauchzen und hellen Posaunen; lobsinget, lobsinget, lobsinget dem Herrn. Der Höchste ist König, die Völker erstaunen; lobsinget ihm klüglich, lobsinget ihm gern.

4. Der Höchste ist König, ein Herrscher der Heiden. Er sitzt auf seinem geheiligten Stuhl, und schmettert, die seine Regierung nicht leiden, mit schrecklichem Eifer zum feurigen Pfuhl.

5. Er sammelt die Fürsten und Völker der Erden zu einerley Volke, zu Abrahams Gott; da wird denn sein Name verherrlicht werden, da wird man ihm danken, dem Teufel zum Spott.

6. Dann folgen, o Jesu, du König der Ehren! die heiligen Schilde dem göttlichen Zug, dann läßt man Jauchzen und Lobgesang hören, und opfert dir willig im heiligen Schmuck.



G.

146. Mel. Mir nach spr. (48)
Geduldig's Lämmlein, Jesu Christ! der du all' Angst und Plagen, all' Ungemach zu jeder Frist geduldig hast getragen; verleih mir auch zur Lei-

den's Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich ertragen soll mit Freuden. Ach möcht' ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn!

3. Ich wünsche mir von Herzens-Grund um dich geschlacht't zu werden, und, was noch mehr, zu jeder Stund' gekreuzigt steh'n auf Erden. Doch aber wünsch' ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein Jesu sey.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht, verspottet seyn, verwund't und hart geschlagen. Laß aber auch in aller Pein mich ein geduldig's Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kann ohn' Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durch's Kreuz gegangen. Wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht selig seyn.

147. Mel. Sey Gott getr. (21)

Geh' auf, mein's Herzens Morgenstern! und werd' auch mir zur Sonne. Geh' auf und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen-Wonne! Erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts, als dich zu seh'n, hab' auch sonst kein Verlangen; ach! wann, wann wird es doch gescheh'n daß ich dich werd' umfassen? Du bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken, du bist der Strahl, der hier im Thal kann meine Seel' erquickten.

3. Du bist der Glanz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben; dein Anblick macht schon in der Zeit mich in dem Himmel schweben. Dein Freudenschein macht meine Pein mir über Zucker süße; dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß, macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam, o auferforner Knabe? Wo bist du, süßes Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du Gottes Kind! Komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr' und Dank und Ruhm aus aller Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel' ist schwach, die Augen steh'n voll Thränen, der Mund verblaßt, ruft ach! und ach! das Herz ist voller Sehnen. O Jesulein! mein Freudenschein! nur du kannst mich erquickten; verzieh doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken.

148. Mel. Kommt herzu. (37)

Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser lieben Sommerzeit, an deines Gt's

tes Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Taublein fliegt aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Wälder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch bant und bewohnt sein Haus, das Schwäblein speißt die Jungen. Der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh' in's tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich an ihrem Rand mit Schattenreichen Myrthen. Die Wiesen liegen hart dabey, und klingen ganz von Lustgeschrey der Schaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdroß'ne Biene-Schaar fliegt hin und her, sucht hier und da ihr' edle Honig-Speise. Des süßen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk' und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächst mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die große Güte deß, der so überflüssig labt, und mit so man-

chem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kann und mag nicht ruh'n, deß großen Gottes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt; und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk' ich, bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich geh'n auf dieser armen Erden: was wird doch wohl, nach dieser Welt, dort in dem besten Himmelszelt, und güldnem Schlosse werden!

10. Welch' hohe Lust, Welch' hoher Schein wird wohl in Christi Garten seyn, wie wird es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm' ihr Halleluja singen!

11. O war' ich da, so stünd' ich schon, ach süßer Gott! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen; so wollt' ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen; mein Herz soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, daß ich dir stätig blühe. Gieb, daß der Sommer deiner Gnad' in meiner Seelen früh und spät viel Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach' in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd' ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiden: Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum' und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradies, und laß mich bis zur letzten Reif' an Leib und Seele grünen; so will ich dir und deiner Ehr' allein, und sonst keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

149. Mel. Lob sey dir du. (22)
Gelobet seyst du, Jesu Christ! daß du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, daß freuet sich der Engel-Schaar, Halleluja!

2. Des ew'gen Vaters einzig Kind setzt man in der Krippe find't; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut, Halleluja!

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, durch den all' Ding' erschaffen seyn, Halleluja!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward; er führ't uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal, Halleluja!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm', und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich, Halleluja!

7. Das hat er alles uns gethan, sein' große Lieb' zu zeigen an, daß freu't sich alle Christenheit, und dankt ihm daß in Ewigkeit, Halleluja!

150. Mel. Nun ach der L. (51)

Geh', müder Leib, zu deiner Ruh', dein Jesus ruh't in dir; schließ' die verdrossnen Augen zu; mein Jesus wacht in mir.

2. Ich hab' ein gnädig's Wort gehört: Gott ist mein Schutz, mein Rath; wenn sich der Satan gleich empört, wohl dem, der Jesus hat.

3. Dieß Wort ist in der Nacht mein Licht, wenn alles finster ist; wo dieser Schild ist, da zerbricht des argen Feindes List.

4. Auf dieses Wort schlaf ich nun ein, und stehe wieder auf; das soll die Morgenröthe seyn bey'm frühen Sonnenlauf.

5. Der Schlaf, des Todes Bruder, macht aus mir ein Todtenbild; ich schlafe, doch mein Herz wacht. Komm, Jesu, wenn du willst.

151. Mel. Er doch heran. (13)

Glanz, voller Kraft! mach' deiner Eigenschaft und Lichtes doch theilhaft mich, arme Mad, daß alles weich', worin ich dir nicht gleich; richt' auf in

mir dein Reich der Lieb' und Gnade.

2. In deiner Lieb' mir vielen Wachsthum gieb, daß ich, voll heißer Lieb', stets möge brennen. Dies Feu'r vermehr', daß es das fremd' verzehr', und falsche Lieb' nicht mehr ich möge kennen.

3. Der Delila mach' es, wie Sodoma, daß ihren Lohn empfah', was mich abwendig gemacht bisher von deiner Weisheit Lehr', mach' mich nun desto mehr allzeit beständig.

4. Untadelich mach' mich, und lehre mich, wie allenthalben ich mich soll verhalten. O reine Zier! verkläre Gott in mir, so, daß ich nichts mehr spär' in mir vom Alten.

5. Geist, Leib und Seel' ich dir nun ganz empfehl'; salb' mich mit deinem Del, mach' mich recht heilig; und gieb, daß ich dir in mir wesentlich anhangen ewiglich, und folge treulich.

152. Mel. Fahre fort. (92)

Glaub' an Gott: Zion! glaub' an deinen Gott, der ein heilig freundlich Wesen; ruf' ihn an in deiner Noth, so wird deine Seel' genesen. Zion! in Noth, Angst, Qual, Schand' und Spott glaub' an Gott: Zion!

2. Halte still!: Zion, halte nur sein still. Es mag Leib und Seel' verschmachten; denke, daß es Gottes Will', du mußt seine Zucht hoch achten. Zion! sie giebt Kraft und Himmels-Füll'; halte still: Zion!

3. Daure aus: Zion!

daure tapfer aus. Wenn die Trübsalsfluten gehen, und der Drach' speyt Feuer aus, mußt du fest bey Jesu stehen. Zion! bey viel tausend Kampf und Strauß daure aus: Zion!

4. Senk' dich ein: Zion! senke dich tief ein in die Liebe und Erbarmen. Es kommt wie der Sonnenschein, von Gott freundliches Umarmen. Zion! in die Lieb' und Gnad' allein senk' dich ein: Zion!

5. Jesus leb't: Zion! denke, Jesus leb't, und du sollst auch mit ihm leben. Der zur Rechten ist erhebt, wird dir Gnad' um Gnade geben. Zion! dieß ist's was dein Herz erhebt, Jesus lebt: Zion!

6. Dieser siegt: Zion! unser Held der siegt, wenn du ihn läßt in dir streiten; sein Geist ist's, der das bekriegt, was dich will von Gott ableiten. Zion! dieser Jesus so lang kriegt, bis er siegt: Zion!

7. Ey so streit: Zion, auf und streit' für ihn! Laß dich nicht die Feind' erlegen; auf das Kleinod richt' den Sinn, Jesus ist dein Schutz und Segen. Zion! willst du gern zur Herrlichkeit, ey so streit: Zion!

8. Ruh' ist dort: Zion! Fried' und Ruh' ist dort. Wenn wir haben überwunden, geht es zu der Ehren-Pfort'; und nach vielen Trauerstunden, Zion, kommt das Schifflein an den Pfort', Ruh' ist dort: Zion!

9. Und die Kron': Zion! die unwecklich ist, diese wird dir Jesus geben, wenn du al

leß eingebüßt, und gewagt Leib, Gut und Leben. Zion! du bekommst den Gnaden-Lohn, und die Kron', :::

10. Merke dieß ::: Zion! merke diese Wort', daß nicht werth ist dieses Leiden jener Herrlichkeiten dort, welche Jesus will bereiten denen, die des Heils in ihm gewiß, merke dieß, :::

11. Gloria, ::: Lob, Preis, Ehr' und Gloria sey dir, großer Gott, gegeben; in der Ferne und auch nah' laß mich dir zu Ehren leben, daß ich freudig sing': Halleluja! Gloria, :::

153. Mel. Liebster Jesu. (41)
Glaube, Liebe, Hoffnung sind das Geschmeide wahrer Christen, und mit dem muß Gottes Kind sich bemühen auszurüsten. Wo man Gott will eifrig dienen; da muß dieses Kleeblatt grünen.

2. Glaube legt den ersten Stein zu des Heiles festem Grunde, sieht auf Jesum nur allein, und bekennt mit Herz und Munde sich zu seines Geistes Lehren, läßt sich keine Trübsal stören.

3. Liebe muß des Glaubens Frucht Gott und auch dem Nächsten zeigen, unterwirft sich Christi Zucht, und giebt sich ihm ganz zu eigen; sie läßt sich in allem Leiden nicht von ihrem Jesu scheiden.

4. Hoffnung macht der Liebe Muth, alle Noth zu überwinden, und kann in der tiefsten

Flut, als ein fester Anker gründen. Was sie hier erdulden müssen, muß das Künftige versüßen.

5. Der du bist mein Herr und Gott, ach bewahr' in mir den Glauben; mache du den Feind zu Spott, der mir will das Kleinod rauben; laß das schwache Rohr nicht brechen, und den kleinen Docht nicht schwächen.

6. Mache meine Liebe rein, daß sie nicht im Schein bestehe; flöße deine Kraft mir ein, daß sie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtschaffenem Triebe dich und auch den Nächsten liebe.

7. Gründe meine Hoffnung fest, stärke sie in allen Nothen, daß sie dich nicht fahren läßt, wenn du mich auch wolltest tödten. Laß mich durch ihr Fern-Glas schauen, und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und Hoffnung hört nicht auf, bis wir zu dem Schauen kommen, und die Liebe dringt hinauf, wo sie Ursprung hat genommen. Ach! da werd' ich erst recht lieben, mich im Lieben ewig üben.

154

Gieb dich zufrieden und sey stille in dem Gotte deines Lebens. In ihm ruh't aller Freuden Fülle, ohn' ihn müh'st du dich vergebens. Er ist dein Quell' und deine Sonne, scheint täglich hell, zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden.

2. Er ist voll Lichtes, Trost

und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens. Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dir's und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen, er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt den Lauf der heißen Thränen, und faßt zu Hauf all' unser Schnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdann wird er dein Treu'ster werden, und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich's Gramen, auch weiß er Zeit, dir's zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens stilles Klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du Gott gar kühnlich sagen. Er ist nicht fern, steht in der Mitte, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt' an Gott, so wirst du siegen, ob alle Fluten einher giengen, dennoch mußt du oben liegen; denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat Gott, dein Fürst, dich schon erhört. Gieb dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes Leben, wie du's halten

woll'st und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheeren. Er hat ein' Hand voll aller Gaben, daran sich See und Land muß laben. Gieb dich zufrieden.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr bescheid'nes Körnlein weist, der Schaf' und Kinder in den Feldern alle Tage trinkt und speiset; der wird ja auch dich ein'gen füllen, und deinen Leib zur Nothdurft stillen. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel, wo ich such', ist nichts zum Besten; denn das ist Gottes Ehrentitel, helfen, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, so schickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden.

10. Bleibt schon die Hülfe in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen; macht dir das Harren Angst und bange, glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was vergeucht, ist desto süßer. Gieb dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten; laß sie nur immer weidlich spotten, Gott wird's hören und recht richten. Ist Gott dein Freund und deiner Sachen, was kann dein Feind, der Mensch, groß machen? Gieb dich zufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das Seine, wenn er's sehen könnt' und wollte. Wo

ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein Haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen. Gieb dich zufrieden.

13. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden; was web't und lebet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab schlägt unsre Lenden bis in das Grab; da wird sich's enden. Gieb dich zufrieden.

14. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser Gott wird lösen; er wird uns reißen aus den Banden dieses Leib's und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Qual uns sämmtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen, da sie im Grund, der nicht kann brechen, den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden.

155. Mel. O! der alles h. (55)
Glück zu Kreuz von ganzem Herzen! komm', du angenehmer Gast! Dein Schmerz macht mir keinen Schmerzen, deine Last auch keine Last.

2. Kreuzes-Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabei; denn die harten Kreuzes-Bande folgen nicht auf Vöberey;

3. Sondern sind der Wahr-

heit Zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hieng doch Jesus, unser Leben, unser schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selber an dem Kreuzesstamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie bitt're Thränen weinen unter dieser Kreuzesfahn'.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch und die Bande frommer Männer, sammt der Märt'rer Kreuzes-Joch.

7. Wohl dir, Schwester Catharina! dich erfreu't die Folterbank. Glück zu, Agnes und Blandina! euch erquickt der Kreuzesgang.

8. Brät Laurentius in Freuden doch auf jenem Feuer-Rost. Fructuosus steht im Leiden, und Sanct Vincens siegt getrost.

9. Sehet doch die Glaubens-Proben! Cheledon, Ignatius achten nicht der Löwen Toben, wie auch Hemeterius.

10. Die Waldenser, Laboriten, Wiclef und Hieronymus lachen aller Schwerter Wüthen, und die Flamm' verspottet Huß.

11. Glück zu, Kreuz! du lieber Bote der zukünft'gen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

12. Komm', du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß

ruht in mir; komm', ich heiß' dich ja willkommen, und umfaß' dich mit Begier.

13. Die an's Kreuz gehefte Wahrheit sitzt in Majestät jetzt und, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor in Leiden stund.

14. Ja, im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! kommt und halt't das Hochzeitmahl.

15. O, wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Angst und Noth, sammt der größten Marter leiden, ja den allerärgsten Tod!

16. Sagt die Stimme doch des Lieben und ein einzig Liebenswort alles, was uns kann betrüben, und nebst aller Schande, fort.

17. Drum, so kommt, ihr Kreuzes-Brüder! folget unserm Bruder nach. Kommt und singt ihm neue Lieder, mitten in der Todes-schmach.

18. Band und Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kerker sind die Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

19. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

20. Seh'n wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwägt, was da zu hoffen, wo das Auge Jesum sieht.

21. Laßt uns vor die Thore

gehen, geht aus dieser Hütten aus! Der Stern, den uns Gott läßt sehen, führt uns zu des Vaters Haus.

Der 46. Psalm.

156. Mel. Unser Herrscher (38)
Gott, der große Himmels-König, welcher heißt Herr Zebaoth, der ist unsre Hilf' und Stärke, unsre Zuflucht in der Noth, welche sich mit Macht aufthürmet und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken, wenn auch schon die ganze Welt hier und da und aller Orten frachtet und zusammen fällt, wollten von des Meeres Wallen auch die Berge gar einfallen;

3. Dennoch soll die Stadt des Höchsten, mit dem Lebensbrünnelein, wo die heil'ge Wohnung Gottes, immerdar fein lustig seyn. Gott hilft ihr, und wohnt darinnen; trug! wer will ihr abgewinnen?

4. Ja die Heiden müssen zagen, und ihr mächtig Königreich wird mit Schrecken untergehen und der Erden werden gleich; auch das Erdreich muß zerfallen, wenn Gott seine Stimme läßt schallen.

5. Denn der Höchste, der Gott Jacob ist mit uns und unser Schutz; dieser bietet allen Teufeln sammt der bösen Horde Trug. Laßt uns auf ihn uns verlassen, und mit Glaubensarmen fassen.

6. Kommt und schauet, wie

der Höchste aller Heiden Macht zernicht't, wie er nun den Kriegem steuert, wie er Schild und Bogen bricht, und der Feinde Heer zertrennet, ja die Wagen gar verbrennet.

7. Seyd nur stille und erkennet, daß er unser Schutz-Gott ist; er wird Ehre g'nug einlegen, wenn sein Schwert die Heiden frist. Denn sein Name wird auf Erden dermaleinst verherrlicht werden.

8. Gott der Herren und Heerschaaren ist mit uns und unser Gott, er ist unser Schutz und Hülfe, unsre Stärke in der Noth. Laßt nur Welt und Teufel toben, lebt doch unser Gott dort oben.

157. Mel. Komm, o komm. (38)

Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht; daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden seht mit dieser Nacht vergeh'n; o Herr Jesu laß mich finden deine Wunden offen steh'n, da alleine Hülfe und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem

Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgend's als bey dir allein kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott! ich dir befehle unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag' von mir wende, und mich hält in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh' trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist! Meine Bitte mir gewähre, der du selbst mich bitten heißt; so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

158. Mel. Freu' dich sehr. (87)

Gott, des Scepter, Stuhl und Krone herrscht über alle Welt, der du deinem liebsten Sohne eine Hochzeit hast bestell't: Dir sey Dank ohn' End' und Zahl, daß zu diesem Liebes-Mahl, von den Thüren an

der Gassen du mich auch hast laden lassen.

2. Herr, wer bin ich? und hingegen, wer bist du? was deine Pracht? Ich ein Würmlein an den Wegen, du der König großer Macht. Ich Staub, Erde, Asch' und Roth, du der Herr Gott Zebaoth; ich ein Scherz und Spiel der Zeiten, du der Herr der Ewigkeiten.

3. Ich grundböß und ganz verdorben, du die höchste Heiligkeit; ich verfinstert und erstorben, du des Lebens Licht und Freud'. Ich ein armes Bettel-Kind, lahm und frumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, ganz vollkommen außerlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem großen Hochzeit-Mahl; O der übergroßen Gnaden! ich soll in des Himmels Saal, mit dem lieben Gotteslamm, meinem Herrn und Bräutigam, bey der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach! ewig, freuen.

5. Felder, Wälder, Bäume und Büsche, Hügel, Gründe, Berg und Thal; Vögel, Thiere, Vieh und Fische, o ihr Engel allzumal! Himmel, Erde, Land und Meer, rühmet, singet, jauchzet sehr. Gott läßt zu dem Mahl der Gnaden das elende Volk einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laben mit der süßen Lebensquell'; wen nun hungert, der soll haben Brod's genug für seine Seel'. O ein süßes Mahl und Ort, da sich Gott-

tes Herz und Wort Braut und Hochzeit giebt zur Speis' und zum Besten.

7. O du großer Herr König, der du rufst: so kommt herbey! ach! ich bin zu wenig aller Lieb' und Treu'; ach! ich dir nimmermehr danken und also sehr, wie ich sch bin, und sollte, und wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch dieß selche Fellen, daß ich faun fangen an, meiner Zu wohlgefallen, weil ich's ja besser kann; und entzünde und Mund, aus dem in Seelen Grund; laß dein denlicht durchbrechen, Wunder auszusprechen.

9. Wayne mich mit d Gaben, und zerbrich des des Macht, der dich, nicht will haben, und theures Mahl veracht't. die Lebensquell' von mir ßen immerfort aus dir; mich deines Hauses G bis ich trunken werde, l

10. Zieh' du mich, dein zu schmecken, aus der fü Erdenluft; deine Stimm mich wecken, die so sehn lieblich ruft: Komm', o Me komm', eile, komm', fi zur Lebensquell' und Sti komm' zum Brod, davo zehren, und den Geist t zu nähren.

11. Deffn', ach öffne r Ohren zu der Stimm', di so klingt, die zu deinen

denthoren, o Jerusalem! mich bringt. Laß den, den du theu'r erkauft, und mit deinem Blut getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den Sündenträbern säen.

12. Laß der eiteln Welt Getümmel, die, als Dämpfe, bald wegflieh'n, von des Lammes Mahl im Himmel, das stets bleibt, mich nicht abzieh'n. Kleide, Jesu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyern ohn' Aufhören.

159. Mel. Wunderbarer. (81)
Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten, und in Ehrfurcht vor ihn treten: Gott ist in der Mitten; alles in uns schweige, und sich innigst vor ihm beuge. Wer Ihn kennt, wer Ihn reent, schlägt die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig! dem die Cherubineu Tag und Nacht gebückt dienen. Heilig! heilig! singen alle Engel-Chören, wenn sie dieses Wesen ehren. Herr! vernimm unsre Stimm', da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erden-Lust und Freuden. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben; du allein sollst es seyn, unser Gott und Herr; dir gebühr't die Ehre.

4. Majestätisch Wesen! möcht' ich dich recht preisen! und im Geist dir Dienst er-

weisen! Möcht' ich, wie die Engel, immer vor dir stehen, und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allen.

5. Lust, die alles füllet, drinn wir immer schweben; aller Dingen, Grund und Leben! Meer ohn' Grund und Ende! Wunder aller Wunder! ich senk' mich in dich hinunter. Ich in dir, du in mir; laß mich ganz verschwinden, dich nur seh'n und finden.

6. Du durchbringest alles; laß dein schönstes Lichte, Herr! berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig sich entsalten, und der Sonne stille halten; laß mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und im stillen Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag im Geist und Wahrheit; laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

8. Komm' in mir zu wohnen; laß mein'n Geist auf Erden dir ein Heiligthum noch werden; komm', du naheß Wesen! dich in mir verfläre, daß ich dich stets lieb' und ehre; wo ich geh', sitz' und steh', laß mich dich erblicken, und vor dir mich bücken.

160.

Gott ist mein Heil, mein Hilf', mein Trost, mein Hoff-

nung und Vertrauen, der mich durch sein Blut hat erlöst, auf ihn will ich fest bauen; denn ich hab' all' mein' Zuversicht, zu dem lieben Gott gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich dann die Welt sogar, und was da ist auf Erden, so trau' ich meinem Herrn und Gott, sein Heil müsse mir werden; denn ich hab' all' mein' Zuversicht zu dem lieben Gott gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der gnädige Herr allzeit aus Nothen g'rissen, wie Daniel und andre mehr öffentlich hab'n bewiesen; drum hab' ich all' mein' Zuversicht zu dem lieben Gott gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

4. Nichts mehr begehrt ich von meinem Gott, denn daß ich möcht' ererben ein ehrlich's Leben nach seinem Gebot, darnach ein selig's Sterben; denn ich hab' all' mein' Zuversicht zu dem lieben Gott gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

161.

Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. Gott kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Gott lebet noch! Was verzag'st du doch? der schlummern oder sch der das Aug' hat zugeri der die Ohren hat ersch sollte dieser hören nicht? ist Gott, der hört und wo den Frommen we schiehet. Seele! so ge doch: lebt doch unser Gott noch.

3. Gott lebet noch! Was verzag'st du doch? den Erden-Kreis verhüll den Wolken weit und brei die ganze Welt erfülle von uns nicht fern und Wer Gott liebt, dem r senden Hülff und Trost an Enden. Seele! so ge doch: lebt doch unser Gott noch.

4. Gott lebet noch! Was verzag'st du doch? du schwer mit Kreuz bel nimm zu Gott nur d Lauf: Gott ist groß und von Gnaden, hilft den Si chen gnädig auf. G Gnade währet immer, Treu' vergehet nimmer. E so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

5. Gott lebet noch! Was verzag'st du doch? dich deine Sünden frä dein Verbrechen quält dich komm' zu Gott, er wird senken deine Sünden in Meer. Mitten in der der Hölle kann er dich z den stellen. Seele! so ge doch: lebt doch unser Gott noch.

6. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Will dich alle Welt verlassen und ich gar, o Leben! dich umweißt weder aus noch ein; Gott wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. Gott ist, der es herzlich meint, wo die Noth am größten scheint. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

7. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern geh'n; laß die Hölle entzündet werden; laß den Feind erbittert steh'n; laß den Tod und Teufel blitzen: wer Gott traut, den will er schützen. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

8. Gott lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Mußt du schon geängstigt wallen auf der harten Dornenbahn; es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. Gott will nach dem Jammerleben Friede, Freud' und Himmel geben. Drum, o Seel! gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

162. Mel. Mein Herzens. (67)

Gott lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet. O Quell! daraus mein Leben fließt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel' zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag'

und Jahr', und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das sich entzündet was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich bringen.

4. O, daß du selber kämest bald! ich zähl' die Augenblicke. Ach komm'! eh' mir das Herz erkalt't, und sich's zum Sterben schicke. Komm' doch in deiner Herrlichkeit; sieh', deine Braut hat sich bereit't, die Kenden umgegürtet.

5. Und weil das Del des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von Innen nah, und ich in dir zerfließen; so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp' ist zugericht't, dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm'! ist die Stimme deiner Braut, komm'! ruft deine Fromme; sie ruft und schreyet überlaut: Komm' bald! ach Jesu, komme! So komme denn, mein Bräutigam, du kennest mich, o Gottes Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde; wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen

heißt, und darauf beständig
richte meinen Lauf, daß ich
dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, wenn
mich nichts kann von deiner
Liebe trennen, und wenn ich
frey vor jedermann dich darf
den Bräutigam nennen, und
du, o theurer Lebensfürst! dich
dort mit mir vermählen wirst,
und mir das Erbe schenken.

9. Drum preiß ich dich aus
Dankbarkeit, daß sich der Tag
(die Nacht) (die Stund) (das
Jahr) geendet, und also auch
von dieser Zeit ein Schritt
nochmals vollendet; und schrei-
te hurtig weiter fort, bis ich
gelanget an die Pfort', Jeru-
salem dort oben.

10. Wenn auch die Hände
lässig sind, und meine Kniee
wanken, so biet' mir deine
Hand geschwind in meines
Glaubens Schranken; damit
durch deine Kraft mein Herz
sich stärke, und ich himmel-
wärts ohn' Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im
Glauben dran, und sey nur
unerschrocken, laß dich nicht
von der schmalen Bahn die
Ruht der Welt ablocken. So
dir der Lauf zu langsam dünkt,
so eile, wie ein Adler flucht,
mit Flügeln süßer Liebe.

12. O Jesus! meine Seele
ist zu dir schon aufgeflogen,
du hast, weil du voll Liebe
bist, mich auch nach dir ge-
zogen; fahr' hin, was heißet
Stund' und Zeit, ich bin
schon in der Ewigkeit, wenn
ich in Jesu lebe.

163. Mel. Der Tag ist hin. (1)
Gott lob! es ist nunmehr
der Tag vollendet, und Got-
tes Herz ist von mir nicht ge-
wendet; deß freu' ich mich, so
daß ich triumphier'. Mein
Gott ist mein, und bleibt es
für und für.

2. Sehr gnadenreich hat er
mich heut' beschirmt; der arge
Feind hat mich umsonst bestür-
met. Der Engel Heer umgab
mich um und um; denn Jesus
sprach: Dieß ist mein Eigen-
thum.

3. Lob sey dir, Herr, du
Heiland der Elenden! Lob sey
dir hier und auch an allen
Enden. Lieb, daß dein Lob
hoch ausgebreitet werd', im
Himmel und alhier auf die-
ser Erd'.

4. Ach! bringe deiner Lin-
der Herz zusammen, entzünde
sie in wahren Andachts-Flam-
men; damit dein Nam' sey
überall gepreist in wahrer
Lieb' und Kraft, durch deinen
Geist.

5. Des Tages Licht ist bei-
nes Licht's ein Zeuge; ach
Herr! gieb daß mein Herz
zu dir sich neige, da dieses
Licht der Sonne von uns
weicht, bis daß mein Herz das
volle Licht erreicht.

6. Dein Angesicht entzieh'
nicht dem Gesichte, daß in der
Nacht ich sey in stetem Lichte;
so bin ich frey von aller
Finsterniß, und meine Seel'
der Gnaden ganz gewiß.

7. In dir will ich getrost
und sicher schlafen, du wirst

mir wohl der Engel Heer verschaffen; damit mein Bett' in dieser dunklen Nacht versehen mit einer starken Macht.

8. Es ruhe auch die heilige Gemeine in dir, o Herr! denn es ist ja die Deine. Bewahre sie vor aller Feinde Lück'; lieb in der Nacht ihr manchen Knabenblick';

9. Und nach dem Schlaf wecke Zion wieder, daß es dir dank' und singe Lobes-Lieder im neuen Licht und frohen Sonnenschein; denn dir gehört Lob, Preis und Dank allein.

164. Mel. Himmel, Erde. (35)

Gott sey Dank in aller Welt, er sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophetisiert ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff' und Abrams Sohn, Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn, der wohl zwey stammte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, dir Hosanna, o mein Theil! leuchte du auch eine Bahn dir meinem Herzen an.

5. Zieh', du Ehren-König, an! es gehöret dir allein; mach' es, wie du gerne thust, ein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleich wie dein' Zuversicht war voller Sanftmuth, n' Gefahr; also sey auch je-

derzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List, sich so hoch an mir vermischt.

8. Tritt den Schlangenkopf entzwey, daß ich, aller Aengsten frey, dir im Glauben un- und an selig bleibe zugethan.

9. Daß wenn du, o Lebensfürst! prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög' entgegen geh'n, und vor dir gerecht besteh'n.

165. Mel. Liebster Jesu. (35)

Gott und Welt und beyder Glieder, sind einander stets zuwider; was Gott lobt, das schilt die Welt, und er schilt, was sie hoch hält.

2. Klugheit nach des Fleisches Sinnen, Kunst, geschickliches Beginnen, irdisch Reichthum, Hohheit, Macht, ist ihr Schatz, den sie bewacht.

3. Aber Gott hat an dem Allen, da man's liebt, ein Mißgefallen; und hält hoch das, was die Welt thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Was willst du dich denn erheben, o du Staub, in solchem Leben? Dein Thun trüget überall, solch' Erheben ist der Fall.

5. Willst du recht erhaben werden, laß das Wesen dieser Erden; Jesum, Jesum, laß allein alles dir in allem seyn.

6. Was dein Herz, o Mensch! begehret, wird in Jesu dir ge-

währet. Suche Jesum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchst du wahrer Weisheit Gaben; du kannst sie in Jesu haben. Er hat alles wiederbracht, ist zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünschst du dir Kraft und Stärke; wirf' in Jesu deine Werke. In dem Herrn ist Stärk' und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Willst du Ehr' und Ruhm ersteigen; gieb dich Jesu nur zu eigen. Niemand hat mehr Ehr' und Ruhm, als wer Jesu Eigenthum.

10. Trachtest du nach Gut und Schätzen; laß dich Jesus Lieb' ergößen. Jesus Liebe kann allein deiner Seele Reichthum seyn.

11. Lieb' in Jesu, was du liebest; üß' in Jesu, was du übest. Jesum, Jesum, laß allein alles dir in allem seyn.

12. Wer sich Jesu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

13. Jesu, gieb mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine Freud', Jesu, meine Seeligkeit.

166. Mel. Seelen Weide. (66)
Gott will's machen, daß die Sachen gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bei Jesu bist.

2. Wer sich fränket, weil er denket, Jesus liege in dem

Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub' leide Straf.

3. Du Verächter! Gott, dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vater Herz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub' nur feste, daß das Beste über dich beschlossen sey. Wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süße seyn die Küsse, die dir Jesus Ruthe giebt; der sie führet und regieret, hat nie ohne Furcht betrübt.

7. Willst du wanken in Gedanken, fall' in die Gelassenheit. Laß den sorgen, der auch morgen Herr ist über Leid und Freud'.

8. Gottes Hände sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ist's beschwerlich, scheint gefährlich; deinem Gott ist nichts zu viel.

9. Seine Wunder sind de Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten sind gerathen, jedesmal, wie er verhängt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülff' in Macht herein, und dein Erdmen zu Beschämen wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sich's noch zierlich wohl. Da ist Plage, R

und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl bedenken, die sich sehnen nach der stillen Willensruh'. Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung steh'n; die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug' anseh'n.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld. Wer das Leiden will vermeiden, häufet seiner Sünden Schuld.

15. Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verschmäh'n, müssen laufen, zu dem Haufen, die zur linken Seiten steh'n.

16. Aber bedenken, die mit Thränen küssen ihres Jesu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines Jesu halt' ich still; es geschehe, und ergehe, wie, und wann, und was er will.

167. Mel. Komm, o komm (38)
Großer Gott! lehr' mich doch
schweigen; mach' mein Herz
ganz in dir still. Soll ich mich
vor dir nicht neigen in mein
Nichts, ist's nicht dein Will'?
Jesu! mache mich recht klein;
Herzens Demuth präg' mir ein.

2. Jesulein ist mir geboren,
Gott wird gar ein kleines
Kind, nur daß ich nicht werd'

verloren; welche Demuth! bin
ich blind? kann ich denn hier
aus nicht seh'n wie mein Hoch-
muth muß vergeh'n?

3. O der demuthvollen Lie-
bel o mein liebste Jesulein!
Demuthliebe mir auch gieße,
wasche mich fein sauber, rein;
daß kein' Hoffart überbleib';
allen Stolz ganz aus mir treib'.

4. Wie sollt' ich noch etwas
hegen von dem aufgeblasnen
Sinn. Laß mich geh'n auf De-
muth-Stegen; nimm mich mir,
mein Jesu! hin. Jesu, De-
muth lehre mich tief zu üben
inniglich.

5. Wie kann ich sonst Ruhe
finden für mein armes, mato-
tes Herz, wenn ich mich nicht
lasse binden an dein Joch,
O süßer Schmerz! wenn mein
alter Adam ruft: Weh, o Weh!
ach laß mir Rast.

6. Adam muß, er muß mir
sterben, auf daß Christus in mir
leb': Eigenheit soll ganz ver-
derben; zittere Adam, schrey'
und beb'! Hochmuth, Eigensinn
muß fort; du mußt dran hier,
hier, nicht dort.

7. Dem Kreuz sollst du nicht
entfliehen, dieß dein Urtheil
bleibet fest; laß dich nur her-
unter ziehen in das Grab, da
sey dein Nest. Ganz zu Nichts
und ganz zu Staub sollst du
werden, Adam glaub'!

8. Wenn das selbst also zer-
nichtet, kommt der Hochmuth
nimmer auf; und ich bin dann
ganz verpflichtet, allen meinen
Lebenslauf einzurichten &c.

zum Ruhm, als sein heilig
Eigenthum.

9. Willig, freudig werd' ich
dienen Gott allein in Demuth
bloß, wenn mir so das Heil
erschieden, und ich bin von
Selbstheit los. O mein Jesu!
helfe mir überwinden dieses
Thier.

10. Lasse mich dein Antlitz
schauen, gnädiglich auf mich
gericht't; Jesu! stärk' mir das
Vertrauen, leuchte mir mit dei-
nem Licht. Auf den schmalen
Todespfad laß mich finden
viele Gnad'.

11. Lehr' mich bis auf's
Blute ringen, daß ich gleiche
dir im Tod; lehre mich das
Fleisch bezwingen, rette mich
aus aller Noth; steh' mir im-
mer kräftig bey, bis ich Ueber-
winder sey.

12. Lasse mich am Kreuze
hängen in Geduld und Folg-
samkeit, bis aufhöret das Ver-
langen, so geschieht in Eigen-
heit; Eigenlieb' und Eigenehr',
Eigenwill' mag heulen sehr.

13. Ja, laß mich dieß Einig'
suchen! find' ich dann mein
Eigen nicht, werd' ich Etwas
stets verfluchen, dem doch al-
les stets gebricht. Schönstes
Herzens-Jesu! mache mich
ganz klein, klein, klein.

168. Mel. Großer Proph. (31)
Großer Immanuel! schaue
von oben auf dein erlöstes,
erkaufes Geschlecht; siehe doch,
wie die Tyrannen noch toben,
wie sie verkehren die Wahr-
heit und Recht. Lügen und

Irrthum muß gelten auf Er-
den, Unschuld und Wahrheit
muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die sonst sehr
eifrig gerungen, werden jetzt
müde und schlafen fast ein;
scheint's doch, als wenn sie
der Urge bezwungen, weil sie
so eifrig im Kampf nicht mehr
seyn. Menschenfurcht pflegt
man als Weisheit zu preisen,
Launigkeit soll nun Verläug-
nung gar heißen.

3. Kinder, die bis zur Ge-
burt sind gekommen, sterben,
weil Kraft zu gebären ge-
bricht; Jünglingen werden die
Kräfte genommen, völlig zu
brechen durch's Finstre an's
Licht. Alles wird irre, weil
Argwohn regieret, und auch
einfältige Herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man,
wie sich jetzt trennen Kinder
der Mutter, die droben ge-
bier't, wie auch die Brüder
einander nicht kennen, herzli-
che Freundschaft sich täglich
verlier't; viele sich scheiden,
und viele sich spalten, weil man
die Liebe so läßet erkalten.

5. Lange ach! lange schon
seufzen die Deinen, daß man
uns Freyheit und Freudigkeit
fränkt, mit dir, o Heiland!
es treulich zu meinen, recht
zu gebrauchen, was du uns
geschenkt. Woll'n wir dir die-
nen in heiliger Stille, sagt
man: Es sey das nur eige-
ner Wille.

6. Daß wir nur sollen fein
balde vergessen, was du so
theuer verheissen oft hast, läßt

man uns aus den Fleischöpfen noch essen; doppelt daneben die tägliche Last. Man will die Hoffnung der Hülfe so rauben, dämpft die Seufzer und schwächt den Glauben.

7. Weil denn die Armen so seufzen und stöhnen, wollest du, Jesu! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem Lauf; kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren wollest du schenken, dem Vater zu Ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das selige Jahr, welches zu Zions Errettung bestimmt, und uns zur völligen Freude einnimmet.

169. Mel. Jesu hilf siegen. (31)

Großer Prophet! mein Herz begehret von dir inwendig gelehret zu seyn; du aus des Vaters Schoos zu uns gelehret, hast offenbaret, wie du und ich ein. Du hast als Mittler den Teufel bezwungen; dir ist das Schlangen-Kopf-Treten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit! meine Gedanken laß doch zum Vorwurf nichts haben als dich; Geist, Seel', Leib halte in heiligen Schranken, der du ein Opfer geworden für mich. Du bist als Fürsprach' im Him-

mel gefahren; kannst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; stimmet, ihr Saiten der Liebe, mit ein; laßet das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkauften seyn. Herrsche, lieb-würdigster Heiland! als König; Menschenfreund! schütze die Deinen, die wenig.

4. Nun denn, so soll auch mein Alles erklingen; ich als ein Christe will treten herbey, will nicht ermüden aus Lieb' dir zu singen, sondern vermehren dieß Jubelgeschrey. Ich will dich, Herzog des Lebens! verehren. Alles was Othem hat, lobe den Herren. Oder: Höre doch, Jesu! das gläubige Rallen; laß dir die Stimme der Seelen gefallen.

170. Mel. Jauchzet all. (28)

Groß und herrlich ist der König in der Fülle :: seiner Pracht, alle Zungen sind zu wenig auszusprechen :: seine Macht. Der durch so viel Niedrigkeiten sich den Stuhl wollt zubereiten, stellet sich nun offenbar in der höchsten Klarheit dar. Zions Töchter :: kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine :: Braut heimführet.

2. Dinge, die von langen Jahren aus dem Buch der Ewigkeit, in die Schrift verzeichnet waren, bringet unsre letzte Zeit. Die Erfüllung wird geboren dessen, was Gott hat

geschworen, daß auf Davids bestem Thron ewig sitzen soll sein Sohn. Zions Töchter, 1c.

3. Er, der Schönste aller Schönen, so die Menschheit je gebracht, läßt an diesem Tag sich krönen, da sein Herze freudig lacht. Seine Mutter eilt, die Krone aufzusetzen ihrem Sohne: Drum ist unser Salomo über seiner Hochzeit froh. Zions Töchter, 1c.

4. Er hat sich mit Heil gerüstet, und schlägt als ein tapf'rer Held, was sich wieder ihn gebrüstet, augenblicklich aus dem Feld. Er ist's, dem es muß gelingen, seine Feinde umzubringen. Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den Streit. Zions Töchter, 1c.

5. Er erscheint nun vor allen als der Löw' aus Juda Stamm; vor ihm müssen niederfallen, die ihm ehemals waren gram; denn er kommt mit scharfen Pfeilen, Rach' und Strafe zu ertheilen. Er besieget Haß und Neid, und erbeutet Ehr' und Freud'. Zions Töchter, 1c.

6. Er ist's, dem der Vater schenket alle Welt zum Eigenthum. Was der Sonne Lauf umschränkt, soll erheben seinen Ruhm. Er soll nun das Scepter führen, und den Erdkreis regieren; und sein Scepter wird allein ein gerader Scepter seyn. Zions Töchter, 1c.

7. Weil er Recht und Zugend liebet, weil er alle Böse-

heit haßt, hat das Del, d' Wonne giebet, sein geheil' Haupt benaßt. Gott hat i damit begossen mehr als sei Mitgenossen, so doch, daß si Ueberfluß sie zugleich erquid muß. Zions Töchter, 1c.

8. Seine Kleider sind v Myrrhen, Aloes und Kez Aug' und Sinn' möcht' verirren, wenn sein gan Schmuck ist da; weil die v len Trefflichkeiten mit sich den Vorzug streiten, da er als Davids Sohn auf d elfenbeinern Thron. Zions Töchter, 1c.

9. Und in Gold gekleidet steht zu der rechten seine Braut. Nunmehr wird sie so erhöht, weil ihr nicht vor Schmach graut, und dem König hat i allen ihre Schöne wohlgefallen, da aus ihres Vaters He sie sich rufen ließ heraus. Zions Töchter, 1c.

10. Sie ist brünstig anbeten ihren Bräut'gam als Herrn; mit Geschenken k zutreten, eilt die Tochter nun gern. Alle Reichen gehen und legen vor ihm nieder Vermögen. Er ist König, er Gott. Alles steht ihm zu Gebot. Zions Töchter, 1c.

11. Und wie köstlich ist Zierde, die des Königs Tochter trägt; solcher Zierde höchste Würde ist von ihnen anlegt. Sie tritt her in güld' Stücken, vor dem König sich bücken, auch die ihr zu Diesteh'n sieht man prächtig hergeh'n. Zions Töchter, 1c.

12. Ihre Kinder sollen sitzen mit ihm auf des Vaters Stuhl, da die bösen müssen schweigen mit dem Satan in dem Pfuhl. Jene sollen Fürsten werden, und regieren auf der Erden; diesen aber fället zu ew'ge Knechtschaft ohne Ruh'. Zions Töchter, ic.

13. Laßt uns unsern König loben, daß von Kind auf Kindes-Kind er werd' überall erhoben, wo nur Völker wohnhaft sind. Alles müsse vor ihm knien, und in Liebesflammen glücken, was im weiten Himmel schwebt, und was hier auf Erden lebt. Zions Töchter, ic.

14. Alles muß mit vollem Amen, Lob, Ehr', Weisheit, Dank und Preis, Kraft und Stärke seinem Namen opfern auf die beste Weis'. Heil sey Gott und seinem Sohne, als dem Lamm auf seinem Throne! Halleluja singen ihm Seraphim und Cherubim. Zions Töchter, kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine Braut heimführet!

171. Mel. Wenn erblick. (73)
Gute Liebe! denke doch, denk' in Gnaden deiner Jünger, die dein Joch aufgeladen, und die dir die leichte Last nachzutragen sich mit Freuden wagen.

2. Sie sind dir so wohl bekannt, ihre Namen waren schon von dir genannt, eh' sie kamen. Und sie kennen deine Stimm' auch ganz eigen, sonst muß alles schweigen.

3. Laß den Gang begnadigt seyn, den wir gehen, und daß Wort zur Kraft gedeih'n, daß wir säen. Mach' uns Heeres-Spitzen gleich auch jekunder; du thust gerne Wunder.

172. Mel. Alle Menschen. (5)
Gute Nacht, ihr eitle Freuden! ich geh' freudig von euch aus; ich will euch nun sorglich meiden, weil ihr stört das Friedenshaus, so Gott in mir aufgerichtet, da ich ihme mich verpflichtet, ihn zu lieben nur allein, und ihm ewig treu zu seyn.

2: Gute Nacht, du sündlich's Wesen! o wie ekelt mir vor dir! Jesum hab' ich mir erlesen, dieser soll nun für und für mir mein bester Schatz verbleiben; ich will mich auf's neu' verschreiben, ihn in stiller Einsamkeit stets zu lieben ungeschent.

3. Habe Dank, du treuer Hirte! der du, da ich lief umher, als ein Schäflein mich verirrete, wußte nicht, woran ich war, mich so liebeich aufgenommen, zugeführt deinen Frommen, mir mein Herze fest gemacht, und zur wahren Ruh' gebracht.

4. Weinend hab' ich oft gelachet, und, was andere erfreut, hat mich traurensvoll gemacht, weil mir deine Freundlichkeit, treuer Hirt! stets nachgegangen, mich mit süßer Lieb' umfängen, und bey eitler Lust und Freud' mich gesetzt in Traurigkeit.

5. Habe Dank, du Freund der Seelen! habe Dank für deine Lieb'! O wie sollte ich verhehlen solche deine Liebes-trieb'? Nein! ich will sie frey bekennen, und mich gern die Deine nennen. Lacht die Welt gleich immerhin: G'nug, daß ich die Deine bin.

6. Mir wird's keinen Schaden bringen, von der Welt veracht't zu seyn. Laß mich, Jesu! nur recht bringen in dein göttlich Wesen ein. Dieß ist meine Burg und Wappen, da, da kann ich sicher schlafen; tobt die Welt gleich immerzu, Troß! bey dir ist stille Ruh'.

7. Will die Welt mich nimmer leiden, ich acht' sie auch nimmer nicht; ihre falsch=beschönte Freuden hasset auch mein Angesicht. O wie sollt' ich dieses lieben, was dir, Jesu! bringt Betrüben? Nein, ich geh' mit Freuden aus, aus Egyptens Clavenhaus.

8. Dir allein will ich nun leben, süßer Jesu! in der Still'. Du woll'st mir nur Stärke geben, daß geschehen mög' dein Will'; ich will alles willig tragen, was du mir zuschickst von Plagen, inner= oder äußerlich; ich versenke mich in dich.

aus der Qual holen in den Freudensaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüste dieser Erde! komm' und bringe mich doch hin zu den Schafen deiner Herde; führ' mich in den Schafstall ein, wo die heil'gen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuschauen, die da weiden ohn' Gefahr auf den fetten Himmels=Auen, die nicht mehr in Furchten steh'n, und nicht können irre geh'n.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten Sorgen leben, weil die Feinde mich umschränkt, und mit List und Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kann sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen; hilf mir nach der Hirten Pflicht, daß ich ihnen werd' entnommen; hole mich, dein Schäfelein, in den ew'gen Schafstall ein.



H.

174. Mel. Preis, Lob, Ehr'. (61)

173. Mel. Meinen Jesum laß.
Guter Hirte! willst du nicht
deines Schäfleins dich erbar-
men? Es nach deiner Hirten-
pflicht tragen heim auf deinen
Armen? Willst du mich nicht

Hab' Dank, hab' Dank, du
guter Gott, hab' Dank für
deine große Liebe. Auf, lobe
den, der Kraft und Rath, o
Seel'! und folge seinem Trie-
be. Mein Gott! ich bring'
vor dich mein' dürre Seel';

flöß' deine Lieb' in mich, du Lebensquell.

2. Hab' Lob und Preis, du Lebensbrunn! hab' Ruhm für deine Gnad' und Güte; hab' Ehr' allzeit du Gnaden-Sonn', blick an ganz liebeich mein Gemüthe. Du Licht im Licht, du heller Freudenglanz! erleucht' mein Herz und meine Seele ganz.

3. Füh'r du mein Herz zu jeder Stund' dahin, aus Lieb' von dir zu zeugen, und fahre fort im Herzens-Grund, vor dir im Geist mich tief zu neigen. Ach daß ich mich vor dir recht beugen könnt' im Geist der Demuth, wie ein kleines Kind!

4. Hab' Dank, hab' Dank mein Leben lang, so lang' ich hier noch Dthem ziehe. Hab' Ruhm, hab' Preis mit Lobgesang, zu dir allein ich eil' und fliehe; zu dir, der Burg und wahren Friedensstadt; ach gieb hierzu mir immer Kraft und Rath!

175. Mel. Wie schön leucht. (77)
Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

2. Halleluja, Preis, Ehr' und Macht sey auch dem Gott-teslamm gebracht, in dem wir

sind erwählet; das uns mit seinem Blut erkauf't, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig, heilig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott heil'ger Geist! sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren; der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren. Eya, ey da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosanna.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelschaar, und singet nun und immerdar mit Freuden allzusammen! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich: Heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

176. Mel. Nun danket alle. (56)
Halleluja wird man mit Freuden endlich singen, dem Herren, unserm Gott, allein die Ehre bringen, der uns durch Jesum Christ, hat alle theu'r erkauf't, in welches Tod auch wir im Glauben sind getauft.

2. Wie heilig, heilig wird man Gott zu Zion preisen? Wie heilig thut er sich in seinem Thun beweisen? Ja heilig, heilig ist er selbst, der große Herr; es gebe ihm allein doch Alles, Alles Ehr'.

3. Ein jeder werfe sich vor

solchem Herren nieder, zu bringen Herzenslob, und süße Liebeslieder. Ein jeder zeige sich selbst heiliglich vor Gott, und lob' den inniglich, der ihn geschaffen hat.

4. O meine Seele! sey du auch hierzu erwecket, was in und an dir ist, sey dahin ausgestreckt, zu leben heilig, rein, so wie es Gott gefällt, wodurch wird hochgelobt der Schöpfer aller Welt.

5. Gott, unser Gott, dein Nam' werd' viel und hoch gepriesen, weil du uns hast viel Gut's, an Seel' und Leib bewiesen. Es bringe endlich dir den Ruhm, Lob, Preis und Ehr', was du zum Lob gemacht, mit allem Himmelsheer.

177. Mel. Mein Herzens. (67)

Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, o Mensch, der auf die Erden vom Thron des Himmels kommen ist, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, theilhaftig worden Fleisch und Blut: Dank ihm für diese Liebe.

2. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz gestorben ist, und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll' und Tod, und dich erlöst aus aller Noth: Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod erstanden ist, befreit von Noth und Plage. Bedenke, daß er

Fried' gemacht, sein unschuld'ges Leben wiederbracht: Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt' dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit, und sehen seine Herrlichkeit: Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wieder kommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen. Denke, daß du da bestehst, und mit ihm in sein Reich eingeh'st: ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jesu, gieb, daß ich dich kann mit wahren Glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög' aus dem Herzen lassen; daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög', und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

178. Mel. Wachet auf. (72)

Heiligster Jesu, Heiligungsquelle, mehr als Krystall rein, klar und helle, du lauterer Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir; ach! bilde mich nach dir. Du mein Alles! Jesu, eh' nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller Jesu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war, also mach' auch gleichermäßen mein Herz und

Willen dir gelassen; ach! stille meinen Willen gar, mach' mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsender Jesu! ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh' und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht. Du mußt täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach' und bete. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gültigster Jesu! ach wie gnädig, wie leibreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz der scheint allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seyn. Mein Gott! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gültig sey wie du.

5. Du sanfter Jesu! warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst und ließst nicht Rachgier aus: Niemand kann deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hattst um's Vaters Haus. Mein Heiland! ach verleih' mir Sanftmuth und dabey guten Eifer. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster Jesu, Ehren-

könig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandeltst ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. Herr! solche Demuth lehr' mich auch je mehr und mehr stätig üben. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. D keuscher Jesu! all dein Wesen war züchtig, keusch und außerlesen, von tugendvoller Sittsamkeit. Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach' mir Geist, Leib und Seel' keusch und züchtig. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger Jesu! deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit. Herr! hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib' dir stets nüchtern. Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster Jesu, liebsteß Leben! mach' mich in allem dir recht eben, und deinem heiligen Vorbild gleich; dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd' zu deinem Reich. Ach, zieh' mich ganz zu dir, behalt' mich für

und für, treuer Heiland! Jesu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist einst finden Ruh'.

179. Mel. Herr Jesu G. (24)

Herr Christ, der ein'ge
Gott's Sohn Vaters in Ewig-
keit, aus sein'm Herz'n ent-
sprossen, gleich wie geschrieben
steht: Er ist der Morgensterne,
sein'n Glanz streckt er so ferne,
vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch ge-
boren im letzten Theil der Zeit,
der Mutter unverloren ihr
jungfräulich' Keuschheit; den
Tod für uns zerbrochen, den
Himmel aufgeschlossen, das
Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe
und Erkenntniß nehmen zu,
daß wir im Glauben bleiben
und dienen im Geist' so, daß
wir hier mögen schmecken dein'
Süßigkeit im Herzen, und dür-
sten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge
du väterliche Kraft, regierst
von End zu Ende, kräftig aus
eigner Macht; das Herz uns
zu dir wende und fehr' ein un-
sre Sinne, daß sie nicht irr'n
von dir.

5. Ertödt' uns durch dein'
Güte, erweck' uns durch dein'
Gnad'; den alten Menschen
kränke, daß der neu leben mag
wohl hier auf dieser Erden, den
Sinn und all' Begierden, und
G'danken hab'n zu dir.

180. Mel. Ach Gott vom. (67)

Herr, deine Treue ist so groß,
daß wir uns wundern müssen;

wir liegen vor dir arm und
bloß zu deinen Gnadenfüßen.
Die Bosheit währet immerfort,
und du bleibst doch der treue
Hort, und willst uns nicht ver-
derben.

2. Die Sünde nimmt stets
überhand, du siehest selbst die
Schmerzen, die Wunden sind
dir wohl bekannt der sehr ver-
kehrten Herzen; die Schulden
nehmen täglich zu, es haben
weder Rast noch Ruh, die dir
den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider
die, so deiner Wege fehlen,
und in dem ganzen Leben hle-
den krummen Weg erwählen,
und suchen in dem Sündenwust
zu büßen ihre Fleischeslust,
nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsezet sich,
und seufzet frey zu werden, sie
wartet und thut ängstiglich:
Der Himmel und die Erden,
die deiner Finger Werke sind,
und was sich in denselben
find't, beweinen solch Verder-
ben.

5. Wir hoffen dennoch vest
zu dir, du werdest uns erhören;
wir flehen, o Gott! für und
für, du wollest doch befehren
die sündenvolle blinde Welt,
die sich für so glücklich hält,
da sie zur Hölle eilet.

6. Erbarme dich, o treuer
Gott, der du die Welt gelie-
bet, die Welt, die ganz in Sün-
den todt, in Irrthum dich be-
trübet. Gieb deinem werthen
Worte Kraft, daß es noch in
dem Herzen haft, die hart sind
wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey deinen armen Sündern, die fühlen ihre Sündenschuld, und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Herde, die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schenke, was ihr jetzt noch fehlt, zu geh'n auf rechten Wegen. Laß deine Treue, Aug' und Hand seyn deinen Gliedern wohlbekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen; du bist noch mehr als beide seynd, du kannst's nicht böse meinen: drum trauen wir allein auf dich; ach! leite du uns väterlich, nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns daneben, daß du uns die Genadenkron' nunmehr bald wirst geben; wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

181. Mel. Du unbegreifl. (11)
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend', dein'n heil'gen Geist du zu uns send'! Mit Hülff und Gnaden uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht sein; den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß

uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron; der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

182. Mel. Ach Gott vom. (67)
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! sieh' doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todeschmerzen; auf daß ich nicht vor großem Weh' in meinen Sünden untergeh', noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein' Tag' begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfassen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen: dieweil es alle Gnad' verheißt denen, so mit

zerknirschtem Geist zu dir, o Jesu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich dir jetzt geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht' im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse;

6. Also komm' ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu' dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein' Lebtag' wider dich auf Erden hab' begangen.

7. O Herr, mein Gott! vergieb mir's doch um deines Namens willen, und thu' in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen; daß sich mein Herz zufrieden geb', und dir hinfort zu Ehren leb' in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk' mich mit deinem Freudengeist, heil' mich mit deinen Wunden, wasch' mich mit deinem Todeschweiß in meinen letzten Stunden; und nimm mich dann, wenn dir's gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

183. Mel. O starker G. (11)

Herr Jesu Christe, mein Prophet! der aus des Vaters Schooße geh't, mach' mir den Vater offenbar, und seinen liebsten Willen klar.

2. Lehr' mich in allem, weil ich blind, und mach' mich ein gehorsam Kind, andächtig, und

stets eingekehrt, so werd' ich wahrlich Gott gelehrt.

3. Sieh, daß ich auch vor jedermann von deiner Wahrheit zeugen kann; und allen zeig' mit Wort und That den schmalen sel'gen Himmelspfad.

4. Mein Hoherpriester, der für mich am Kreuzestamm geopfert sich! mach' mein Gewissen still und frey, mein ewiger Erlöser sey.

5. Gesalbter Heiland! segne mich mit Geist und Gnaden kräftiglich; schleuß mich in deine Fürbitt' ein, bis ich werd' ganz vollendet seyn.

6. Ich opfre auch als Priester dir mich selbst und alles für und für; schenk' mir viel Rauchwerk zum Gebet, daß stets im Geist zu dir aufgeht.

7. Mein Himmelkönig! mich regier', mein Alles unterwerf ich dir, rett' mich von Sünde, Welt und Feind, die mir sonst gar zu mächtig seynd.

8. So Lehr' in meinem Herzen ein, und laß es dir zum Throne seyn; vor allem Uebel und Gefahr mich als dein Eigenthum bewahr'.

9. Hilf mir im königlichen Geist, mich selbst beherrschen allermeist; Affecten, Willen, Lust und Sünd', und daß mich nichts Geschaffnes bind'.

10. Du hoherhabne Majestät, mein König, Priester und Prophet! sey du mein Ruhm, mein Schatz und Freud', von nun an bis in Ewigkeit.

184. Mel. Mein Jesu der. (3)
- H**err Jesu, deine Macht hat Satan unterbracht; er liegt zu Füßen. Es ist um ihn gescheh'n, weil du uns angeseh'n, und helfen müssen.
2. Ein Funke deiner Kraft hat sich zum Fleisch gemacht in unsrer Hütten; dieß treibt den Drachen aus, und du wirfst Herr im Haus, regierst im Frieden.
3. Unendlich ist die Saat, die dich zum Ursprung hat; sie muß nun siegen. Trotz aller Feinde Trutz! wir haben dich zum Schuß in unsern Kriegen.
4. Die Engel fassen's nicht, was du uns zugericht't durch dieses Kommen. Ist gleich Herodes da, so bist du auch doch nah' in deinen Frommen.
5. Das Kindlein wächst aus dir, und bleibet für und für in dir beschossen. Wir haben nichts daran; allein du bist der Mann, aus dem's entsprossen.
6. Vom Himmel ist es her, der ist sein Wiederkehr. Mann' ist die Speise, damit es wird genährt, und so bleibt's unverfehrt auf seiner Reise.
7. Das eine Element, sein einzig Regiment, bringt seine Früchte in ihm zur rechten Zeit in der Gehorsamkeit aus deinem Richte.
8. So klebt es fest an dir, auf daß es deiner Zier mög' habhaft werden; und sucht keinen andern Saft, als diese Lebenskraft der reinen Erden.
9. Kann's deinen tiefen Tod und allerhöchste Noth gleich nicht ertragen; so such's doch seine Freud' in der Gleichartigkeit und vielen Plagen.
10. Es läßt doch nimmer ab, es geht mit dir in's Grab nach deinem Rasse; auf daß es habe Theil am Auferstehungs-Heil, und dich ganz fasse.
11. Wie selig ist es dann, daß ich so mit dir kann die Zeit abwarten. Ein Blick der Ewigkeit bezahlt schon alle Zeit, die wir hier harr'ten.
12. Das Ende muß die Frucht der längst gewünschten Sucht doch endlich geben: Der ist von dir gekauft, der mit in Tod getauft, aufsteht zum Leben.
13. Der wird der Kraft gewahr, der also offenbar die Schande liebet, und frisch das Kreuz aufnimmt, das du ihm hast bestimmt, Geduld ausübet.
14. So hast du selbst gethan: So müssen wir daran, soll's Nachfolg' heißen; da ist doch keine Kron', als nur durch Spott und Hohn Christum zu preisen.
15. Ein jeglicher, so viel er hat um Christi Will' allhier erlitten; so viel hat er auch Ruhm, und an ihm Eigenthum: Drum nur gestritten.
16. Wer hier in Ehren lebt, an beyden Selten klebt, will allen g'fallen; der ist kein rechter Sohn, er bleibe nur davon; sein Thun ist Gallen.
17. Wer auch in dieser Welt

sich an die Frommen hält, will da Heil finden; der hat die rechte Braut noch nie recht angeschaut, die ihn wird binden.

18. Geh' von dir selber aus, von deines Vaters Haus, von allen Gaben, von allem was du hast; so bist du Christi Gast und sollst ihn haben.

19. Von allem mußt du ab, und so hinein in's Grab, und todt dich geben. Der ganz an nichts mehr klebt, der ist's der ewig lebt; darnach thu' streben.

20. Wer nur ein Holz und Stein, und anders nichts will seyn, den wird durch Leiden die wundervolle Hand, die er noch nie erkannt, recht ausarbeiten.

21. Bist du von Tünen leer, so bist du selbst das Meer, vor ihm ganz eigen. Was dein ist, muß hinaus, soll sich das weite Haus, die Gottheit zeigen.

22. Dann schau du es nur an, so hast du g'nug gethan, und sey zufrieden, daß du ein Zeuge bist der Macht, die Gottes ist, in deiner Hütten.

23. Doch denke nicht, der Geist sey an dich allermeist als wie gebunden. Nein; Freund! halt' du nur still, er bläset wie er will, und wird empfunden.

24. Im weiten Ocean, da ist kein Weg noch Bahn, als den der machet, der selbst die Winde treibt, und doch das Meer auch bleibt, und alles traget.

25. Ich bin sein Funke nur, und weiß nicht seine Spur, noch wie er kommen. Nur

wart' ich mit Geduld, bis ich von seiner Huld werd' eingenommen.

26. Der mich aus Nichts gemacht, hat sich in mich gebracht. Will er mich setzen in's Nichts, darin er war, eh' er war offenbar; mich soll's ergözen.

27. Durch was für Mittel er mich von mir selbst macht leer, will ich erwarten. Es sey von groß und klein, was ich wünsch' ist allein ihm nachzuwarten.

28. Wenn seine Creatur erlanget sein' Natur, und seinen Namen; dann wird es seyn vollbracht, was ihr war zgedacht; dann heißt's recht: Amen.

185. Mel. In dich hab. (36)
Herr Jesu, deine Hindinn schreyt! ach ist des Lebens-Quell' noch weit, wornach mein Gaumen brennet, die frische Quell', so immer hell, und keinen Abgang kennet?

2. Der Brunn', aus welchem Wasser springt, daß Trauben süße Freuden bringt, die über alle Freuden; bey welchem sich dort ewiglich die Lämmer Christi weiden.

3. Der Brunn', der so Krystallen klar, daß man Gott selbst offenbar darinnen kann erblicken, und das Gesicht in seinem Licht unsäglich süß erquickten.

4. O Nectar-Brunn! wär' ich bey dir, ich, der so viel der Schlangen hier hab' als ein

Hirsch verschlungen, die oft verlegt mich, oft gewetzt, auf mich die falschen Zungen.

5. Ich fühl' in meinem argen Muth und Willen selbst auch Schlangenbrut, das böse Gift der Sünden. Ach, wie muß ich doch ihren Stich so manchesmal empfinden!

6. Sie setzet uns fast ohne Ruh' mit ihrem schlaun An- gel zu, kommt unvermerkt ge- schlichen; sie hat ihn auch nach ihrem Brauch mit Honigseim bestrichen.

7. Hernach kommt erst die spä- te Reu', wenn unsre Unschuld ist vorbei, dann finden sich die Schmerzen des Bisses bald, die mit Gewalt uns dringen zu dem Herzen.

8. Und ach! was ist doch diese Zeit mit aller ihrer Eitel- keit, als nur ein Kreis der Schlangen; voll Trug und List, da alles ist bedacht auf Geiz und Prangen.

9. Ach dieser Schlangen bin ich satt, bin ihrer übrig müd' und matt, wünsch' eine Welt zu schauen, die ewig sey von Schlangen frey, die schönsten Himmelsbauen.

10. Mein Geist, der seuf- zet, Herr, zu dir, du wolk'st den Durst einst stillen mir! Dich hat der Durst gequälet am Kreuz, daß ich soll trin- ken dich, den meine Seel' er- wählet.

11. Wann seh' ich dich, Herr Jesu Christ, du Schatz, der nicht zu schätzen ist? Dich schauen, das ist Trinken. D

lösch' mich bald, mein Aufen- halt, mit deiner Augen Winken!

186. Mel. Auf meinen lieb. (10)

Herr Jesu, ew'ges Licht, daß uns von Gott anbricht! pflanz' doch in unsre Herzen recht helle Glaubenskerzen; ja nimm uns gänzlich ein, du heil'ger Gna- denschein!

2. Ein Strahl der Herrlich- keit und Glanz der Ewigkeit wirst du von dem geneunet, der dich durch dich erkennet. Ach! leucht' auch in uns klar, mach' dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter Kraft, die Gutes wirkt und schafft; denn du bist Gottes Spiegel, sein heilig Bild und Siegel, sein Hauchen voller Gnad', und sein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebenslicht! dein Gnadenangesicht und ma- jestätisch Wesen leucht' uns, daß wir genesen, und werden ganz befreyt aus finst'rer Dun- selheit.

5. Lieb dich in unsern Sinn, nimm unsre Herzen hin; füll' sie mit deiner Liebe und deines Geistes Triebe, daß wir wahr- haftig dein, der Weisheit Kin- der seyn.

6. Erneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränk' uns mit deinem Wein; dein Wasser wasch' uns rein. Salb' uns mit dei-

nem Dele; heil uns an Leib und Seele; bring uns in's Licht zur Ruh', du ew'ge Weisheit du.

187. Mel. HErr Christ der. (24)

HErr Jesu, Gnaden-sonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht durch deine Guad' erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein Gott! versag' mir's nicht.'

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf' sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich. Laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach HErr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen den alten Adams'sinn, und laß mich dich erwählen; auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verstandniß durch dein heiliges Wort; damit ich an dich glaube, und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Hölle'spfort.

5. Tränk' mich an deinen Brüsten, und kreuz'ge mein' Begier sammt allen bösen Lüsten; auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich

aus reinem Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge walten auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr! verleihe mir Stärke, verleihe mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu! wend' allen Seelenschaden, und mach' mich täglich neu. Sieh, daß ich deinen Willen sey fleißig zu erfüllen, und steh' mir kräftig bey.

188. Mel. Nun sieh, wie. (5)
HErr Jesu! zieh' uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen Himmelsgütern. Laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried' und Wahrheit geht herein; laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

2. Wir sind sonst gern' hoch von Natur, da wir nicht hoch seyn sollen: hievor sey du uns dann die Sur; vertreib', was so geschwollen. Dem Gözen, der im Herzen sitzt, und so dein Heiligthum beschmüßt, den reiße du, HErr, herunter durch deine innren Wunder.

3. Ach ja! laß doch fern' von uns seyn hochfliegende Gedanken! in dir mach' hoch uns, in uns klein, daß in der Demuth Schranken wir bleiben, und dir allezeit nachfolgen in

der Niedrigkeit: dann werden wir am höchsten und dir auch seyn am nächsten.

4. Zieh' uns nach dir, so laufen wir; gieb uns des Glaubens Flügel. Hilf, daß wir fliegen weit von hier, auf Israels Hügel: und also auf die beste Art im Geiste halten Himmelfahrt, damit schon auf der Erde der Wandel himmlisch werde.

189. Mel. Großer Proph. (31)
Herrlichste Majestät, himmlisches Wesen! deine Verheißung wird immer mehr klar. Was wir bishero in Schriften gelesen, wird nun von Innen und Außen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedeckt, nun wird das Wesen vom Lichte entdeckt.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stößt sich und schließet die Augen mehr zu, wird ihm das süße Licht selber zur Plage: g'nug, daß bei Kindern des Lichtes ist Ruh'. Diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3. Vater der Lichter! schließ' unsere Herzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf; laß uns mit göttlichen Wundern nicht scherzen, sondern dir lassen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit veste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissen-

den rühre mit Kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Herzen was schafft. Heilige, läutere, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süßester Abba! laß alle bestehen in der Genade, die du erkannt hast; laß uns in kindlichem Geiste hingehen zu dir, ohn' alle gesetzliche Last. Hilf uns in süßem Gehorsam dir dienen, so kann die Lieb' in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle Verschmähung gedanket, welche der Drache dem Kindlein anthut! Dank sey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket! alles ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das Verachte erwählet; Babel hat deines Rathes immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erst ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan seyn; wenn deine Rechte wird Babel zerstören, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Dank sey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menschen, dem Schöpfer alleine alle vollkommene Stärke und Macht; spart es nicht, bis er mit Grimm euch erscheine; küßet den Sohn weil sein Angesicht lacht: Oder ihr müßet in Abgrund verfallen, wenn nun sein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber, ihr Kinder aus Zion geboren! hebet die Häupter nur wacker empor; glaubet

ihr seyd nun zur Freude erlo-
ren; stimmt die Lieder im hö-
heren Chor. Habt ihr doch
lange erniedrigt gegessen: wer
wird bald euere Höhe er-
messen?

10. Vater! dich wollen wir
einstens recht loben, jezo ge-
schleht's nur mit lallendem
Mund; doch wir erstatten die
kleinsten Proben, bis uns dein
völliges Wesen wird kund.
Herrsche, regiere, behalt' uns
ganz inne; lobe dich selber in
unserem Sinne!

190. Mel. Freuet euch, ihr.
Herr! wann wirst du Zion
bauen, Zion, die geliebte
Stadt, die sich dir ergeben hat?
Ach! soll sie nicht einmal schau-
en ihre Mauern aufgericht't?
Ja, der Herr Herr läßt sie
nicht. Freude, Freude über
Freude! Christus wehret allem
Leide. Wonne, Wonne über
Wonne! er ist die Genaden-
sonne.

2. O wann soll die Stimm'
erschallen, da man ruft über-
all in der Auserwählten Zahl:
Sie, die Stolze ist gefallen mit
der stolzen Hurenpracht, die
vormals war hochgeacht't!
Freude, Freude, 2c.

3. Höre, wie dein Zion fla-
get unter Babels Dienstbarkeit,
jezt in dieser finstern Zeit! Doch
du wirst den, der sie plaget,
stürzen bald durch deinen Geist,
der die Frommen singen heißt:
Freude, Freude, 2c.

4. Gieb nur, Jesu! daß wir
wachen, und im Glauben mun-

ter seyn, wenn du kommst, und
brichst herein mit Posaunen
und mit Krachen, zu erlösen
deine Braut, die du ewig dir
vertraut. Freude, Freude 2c.

5. Drücke uns dein heilig
Siegel an die Stirne, an die
Hand, dir zu Ehren, uns zum
Pfand; daß wir uns durch
Glaubensflügel können schwin-
gen Himmelan, da uns nie-
mand schaden kann. Freude,
Freude, 2c.

6. Zeichne mit dein'm heili-
gen Zeichen uns, dein Volk, dein
Eigenthum, schönster Jesu,
höchster Ruhm! So muß Sa-
tan von uns weichen, weichen
muß das Sündenkind, weil
wir dein' Erkaufte sind. Freu-
de, Freude, 2c.

7. Ach, wie wird dein Volk
dich ehren, wenn es nun ent-
nommen ist Babels Stolz, des
Thieres List! Deinen Ruhm
wird es vermehren, und in alle
Ewigkeit dich zu loben seyn be-
reit. Freude, Freude, 2c.

8. Darum, Zion, unbetrübet!
die Erquickungszeit ist da, und
des Herren Hülff ist nah'.
Selig, der sich ihm ergiebet,
und für seinen Heiland kann
stimmen dieß in Wahrheit an:
Freude, Freude über Freude!
Christus wehret allem Leide.
Wonne, Wonne über Wonne!
Er ist die Genadensonne.

191. Mel. Wer nur den. (75)
Herzliebster Abba! deine
Treue und herzliche Barmher-
zigkeit, ist doch an jedem Mor-
gen neue; drum bin ich billig

hoch erfreut, und trete vor dein Angesicht mit Danken und mit Lobgedicht.

2. Du hast mich diese Nacht erhalten, in deinem Schutz, frisch und gesund, und deine Gnade lassen walten über mich alle Zeit und Stund', von meiner Kindheit an bisher, drum sey dir ewig Dank und Ehr'.

3. Ich danke dir für deine Güte, die du mir je erzeiget hast, und bitte dich, o Herr! behüte mich Fremdlingen und armen Gast auch diesen Tag und immerdar vor allem Schaden und Gefahr.

4. Du wollest mir, o Herr! beegnen in deiner großen Freundlichkeit, und meine arme Seele segnen, wenn ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich, du wahres Licht, und zeige mir dein Angesicht.

5. Laß deinen guten Geist mich leiten auf deiner rechten Lebens-Bahn, und mich in allem zubereiten, wie ich dir wohl gefallen kann. Nimm mich dir ganz zu eigen hin, und gieb mich selbst mir zum Gewinn.

192. Mel. Eins ist noth. (14)
Herzog unsrer Seligkeiten! zieh' uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt' bereiten, und hier im Triumph herum uns deine Erkaufte siegprächtigt willst führen. Laß unsere Bitte dein Herze jetzt rühren! wir wollen dem Vater zum Opfer dasteh'n, und in der Gemeinschaft der Leiden hingeh'n.

2. Er hat uns zu dir gezo-

gen, und du wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganzen natürlichen Seelenverderben. Ach! pflanze und setz' uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh'.

3. Aber hier erdenkt die Schlange so viel Ausflucht überall; bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibt das Leben am Kleinsten oft fleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben; es schüzet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Bestung empor.

4. Drum, o Schlangentreter! eile, führ' des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus. Ach! laß sich dein neues erstandenes Leben in unser verderbliches Bildniß eingeben; erzeig' dich verkläret und herrlich einst hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Mächte der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes erneuten Muth wieder, der von der verklärten Menschheit sich mehr', und gegen der Gottheit Verächter sich wehr'.

6. Stärke deinen zarten Samen, der dein männlich Alter

schaft, daß wir hier in Iesus Namen steh'n vor Gott in Jünglings-Kraft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zu Füßen da liegen; so soll aus dem Tode das Leben entsteh'n, und hier noch in völliger Mannheit aufgeh'n.

7. Lebe dann, und lieb' und labe in der neuen Creatur, Lebens = Fürst! durch deine Gabe, die erstattete Natur. Erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklär'st, sie hier noch des ewigen Lebens gewähr'st.

8. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod, und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub' mag denken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

193. Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich. Oder: Mein Gott das Herz ich br. (51)

Erster Chor.

Heut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnaden-Schein.

Zweiter Chor.

Wir loben alle unsern Gott, und singen insgemein.

Erster Chor.

2. Seht, wie sich Gottes

Vaterhuld erzeiget end neu.

Zweiter Chor.

Wir merken seine Güt', und spüren sein

Erster Chor.

3. Was suchet do Fromme Gott durch's so er thut?

Zweiter Chor.

Ach! wer uns das re ren wollt', erweckte He Muth.

Erster Chor.

4. Der Geist, der sp deutlich aus: Er leite zur Buß!

Zweiter Chor.

Wir bücken uns vor zensgrund, und fallen Fuß.

Erster Chor.

5. Wohl euch, wenn recht geschicht, und ge Herzensgrund.

Zweiter Chor.

Ja, ja, es schreyet und Geist, und nicht der Mund.

Erster Chor.

6. Thut das, und brünstig an, bis Gott fen hat.

Zweiter Chor.

Wir senken uns in Huld, und hoffen bli Gnad'.

Erster Chor.

7. Dieß ist gewiß der Weg, der euch nicht kann.

Zweiter Chor.

Ach Iesu, Iesu! wir, nimm du dich w

Erster Chor.

8. Den hat euch Gott zum Gnadenstuhl und Mittler vorgestellt.

Zweiter Chor.

Drum nehmen wir ihn willig auf, er ist das Heil der Welt.

Erster Chor.

9. Wohl! dieser ist der wahre Gott, in dem euch Hülfe bereit; er machet euch von Sünden los, und schenkt die Seligkeit.

Erster Chor.

10. Dieß heute unsre Hoffnung ist und bleibet immerdar; Jesus, du starker Siegesheld, dämpf' nur der Feinde Schaar.

Erster Chor.

11. Gar gerne will er dieses thun, wo ihr nicht widerstrebt; nur haltet seinem Wirken still, und ihm euch stets ergebt.

Zweiter Chor.

12. Wir wollen's thun durch seine Gnad, die er im Glauben schenkt, bey ihm ist doch allein die Kraft, die unsre Herzen lenkt.

Erster Chor.

13. Dieß glaubt, und zeigt's in der That in eurem Lebens-Lauf; den Weltsinu legget gänzlich ab, schwingt euch zu Gott hinauf.

Zweiter Chor.

14. Wir folgen diesem guten Rath, weil es Gott selbst gebeut, die Seele suchet Hülfe und Gnad', das Herz die Sünde bereut.

Erster Chor.

15. Ja, glaubet, Gottes Hülfe ist nah', und Christi guter Geist ist wahrlich stets darauf bedacht, wie er euch Hülfe leist't.

Zweiter Chor.

16. Den nehmen wir mit Freuden an, der soll uns machen neu; die Sünde habe gute Nacht und sammt der Heuchelei.

Erster Chor.

17. So fänget an und fahret fort in diesem Neuen Jahr, so bleibet euch der Segen nah' und weicht die Gefahr.

Zweiter Chor.

18. Des trösten wir; uns allezeit von Gottes Lieb' und Huld, und hoffen auf Barmherzigkeit im Glauben und Geduld.

Beide Chöre zusammen.

Met. Ich liebe dich herzlich.

1. Nun lasset uns alle dem Herren ergeben, in stätiger Buße und Glauben zu leben; die Sünd' abzuschaffen, das Gute zu suchen, die Welt-Lust und irdische Freud' zu verfluchen.

2. Von Jesu zu nehmen den himmlischen Segen, den er uns versprochen, ins Herz zu legen. Ach Jesu! ach Jesu! komm, hilf uns in Gnaden, gieb Segen, gieb Leben, wend' Unheil und Schaden.

194. Met. Seuch meinen (25)

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht

seinen Ursprung wieder; laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth sehn gericht't.

2. Schau, Herr! ich fühle mein Verderben; laß mich in deinem Tode sterben! O möchte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wollest, Jesu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; doch ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich geh'n, der Fuß muß unbeweglich steh'n.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts die eignen Thaten. Wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirkt seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersieh'st, und mich aus solchen Nezen zieh'st.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der Höhe Macht geschlagen, Gott führt mich aus dem Kampf und

Streit in seine Ruh' und Sicherheit.

10. Drum will die Sorg meiner Seelen, dir, meinem Gott, ich ganz befehlen. Ach! drücke tief in meinem Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst daran gedanke, und mich in deinen Abgrund senke, so werd' ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck' ich theils die süße Beute, und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein Gott! die Liebe bist.

195.

Seele. 1.

Hilf, Jesu! hilf siegen, und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden; laß Gnade mich finden. O Jesu, mein Licht! ich lasse dich nicht.

Jesu 1. Ich helfe dir siegen, und lasse nicht liegen dich Armen im Kämpfen, ich helfe dir dämpfen die Sündenbegier; o glaube nur mir.

Seele 2. Errette die Seele, und gieb mir doch Dele; laß mich nur im Wesen der Gottheit genesen. O Jesu, hilf mir! ich schreie zu dir.

Jesu 2. Ich höre dein Flehen, und habe gesehen dein Elend im Herzen, die bitteren Schmerzen. Nun bin ich bereit zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, Herr! laß es geschehen; ach! laß mich nicht

allen, erhö're mein Rallen. Ber-
toße mich nicht in deinem
Bericht.

J E s u s 3. Mein Herze steht
offen, durch Glauben und Hof-
en wird dir es gelingen, so
mußt du eindringen; wer glau-
bet, wird nicht vom Vater
verricht't.

Seele. 4. Wenn du mich
hassen willst, wo wollt' ich mich
hassen? **H E r r**, lasse die Sün-
den doch einstens verschwinden!
Gieb Gnade für Recht, so bin
ich dein Knecht.

J E s u s 4. Wie wollt' ich
dich hassen, wie könnt' ich dich
hassen? Ich habe empfunden
viel Schmerzen und Wunden
im Leiden an mir, aus Liebe
zu dir.

Seele. 5. **H E r r**, hö're mein
Surren und laß mich nicht ir-
ren; gieb richtige Schritte, und
wenn ich dich bitte, verbirge
dich nicht, o **J E s u**, mein Licht!

J E s u s 5. Wer mir wird
nachgehen, und auf mich stets
ehen, thut richtige Schritte;
und ob er gleich glitte, so laß
ich ihn nicht; ich bin ja sein
Licht.

Seele 6. Gieb Einfalt und
Wahrheit, die göttliche Klar-
heit durchleuchte mein Herze,
so weicht der Schmerze; ich
suche allein den göttlichen
Schein.

J E s u s 6. Keh'r einwärts
in die Sinnen, daß mögen zer-
rennen die Bilder der Dinge;
setz' bete und ringe, so fin-
dest du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom

Morgen zum Abend, und Sor-
gen stets ängsten die Seele,
die Nächte ich zähle. **H E r r**,
komme in Eil' und zeig' mir
dein Heil.

J E s u s 7. Durch Warten
vom Morgen zum Abend mit
Sorgen kann man mich nicht
finden, ich laß mich nicht bin-
den; sey stille in dir, so kommst
du zu mir.

Seele. 8. **H E r r**! gieb mir
den Segen; in finsternen Wegen
läßt du mich jetzt gehen; ich
bleibe fest stehen, und ringe
mit dir, ergieb dich nun mir.

J E s u s 8. Die also im Rin-
gen sich um mich fest schwingen,
empfangen den Segen, und
Licht auf den Wegen, wie Ja-
cob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. **H E r r**, laß dich
gewinnen, wenn gleich auch
zerrinnen die Kräfte' und Ver-
mögen, doch hoff' ich zu siegen.
Ich halte, **H E r r**, dich, ach!
segne du mich.

J E s u s 9. Du hast mich
bezungen, mein Herz ist zer-
runnen in Liebe zu geben dir
Kräfte und Leben; das glaube
du mir, ich schenke mich dir.

196. Mel. In der stillen E. (35)
Himmel, Erde, Luft und
Meer zeugen von des Schö-
pfers Ehr'. Meine Seele,
sing' du, bring' auch jetzt dein
Lob herzu.

2. Seht! das große Son-
nen-Licht an dem Tag die Wol-
ken bricht; auch der Mond und
Sternenpracht jauchzen Gott
bey stiller Nacht.

3. Seht! der Erde runden Ball Gott geziert hat überall; Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen Gottes Finger hie.

4. Seht! wie fliegt der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar; Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind seines Willens Diener sind.

5. Seht! der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf; durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott! wie wunderbarlich spüret meine Seele dich! Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

197. Mel. Auf Triumph. (60)
Höchste Lust und Herzvergnügen, außerforner und erwählter, liebster Seelen-Bräutigam! Ach! gieb du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues Gottes-Lamm!

2. Du bist meiner armen Seelen ein erquickend und gesegnet Lusterfülltes Paradies; ey! was sollte mir denn fehlen, wenn ich dich im Herzen habe in dem seligsten Genieß?

3. Offenbarst du deine Kräfte; o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das Herz! Deines Geistes Balsams-Säfte führen alles übersinnlich schleunig zu dir Himelwärts.

4. Du bist der Magnet der Liebe, der in heißen Liebeszügen Seelen zieht und ent-

zünd't. Diese Kraft führt uns im Triebe immer zu dir, bis wir werden in dein Herze fest gegründet.

5. Ach, du hast mich auch ergriffen. Blas das Feuer deiner Liebe stets in meiner Seele auf; deine Lieb' hat große Tiefen, darum eil' ich zu der Quelle, wie ein Hirsch in vollem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lusten spey' ich aus dem Herzensgrunde als vergifte Mandeln aus. Nähre du mich in der Wüste mit der reinen Himelsliebe, bis ich komm' in's Vaters Haus.

7. Denn du bist mein einzig Alles, mein Erbarmen und Versöhner, und der Liebe Wunderlicht. Wer ist sonst der Trost des Falles? Du, o Jesu! bist's alleine; drum dich mir zu eigen gieb.

8. Hör', ach hör', wie ich mich freue, wie die Seele hüpfet und springet, und frohlockend jubiliert, wenn sie fühlet deine Treue! Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

198. Mel. Schönster Jm. (63)
Höchster Formirer der löblichsten Dinge! der du mich Armen so ferne gebracht, rühr' mir die Zunge, damit ich dir singe, und einst beginne nach äußerster Macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit so viel Gnaden besacht.

2. Danket, ihr Augen! dem ewigen Lichte, daß ihr so se-

hend und offen da steht; danket ihm für das erlangte Gesicht, daß auch noch dauert und noch nicht vergeht. Schäuet mit Wonne auf ihn, die Sonne, bis er euch unter die Sternen erhöht.

3. Danket, ihr Ohren! dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt. Deffnet euch, daß es nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geist, bis ihr könnt hören, wie man mit Hören dorten ihn ewig erhebet und preist.

4. Danke, du Riechen! dem Schöpfer der Nasen, daß dich so mancherley Geistwerk ergötzt, daß er den Lebensgeist in dich geblasen, daß er dir Christi Fußstapfen vorsetzt, fleißig zu spüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verlegt.

5. Danke, du Zunge! für Reden und Schmecken, werde nicht stumm, zu erheben die Macht, daß du dein Regen kannst weiter erstrecken, als wie die Thiere das Mundwerk gebracht. Lerne die Speisen einzig hoch preisen, welche, wer Christum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr Glieder! Gott alle für's Fühlen, Hände für's Greifen, und Füße für's Geh'n; lasset den Wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könntet bestehn, wollt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie sich die Strafen der Hölle erhöh'n.

7. Danket, Gedanken, Verstand und du Wille! danke Gedächtniß und Urtheil dazu! schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eu'r Lobgesieder sinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh'.

8. Wenn nun das Innere Gott so gepriesen, stimme das Aeußere gleichfalls mit an. Freylich, o Vater! du hast mir erwiesen tausendmal mehr als ich aussinnen kann: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, dieß habe Gott alles gethan.

9. Nun denn, du Geber so herrlicher Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehrt, laß mich die Augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht', als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge! bis sich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geschenke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt; nämlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden stellt, welches mit Weisen nie g'nug zu preisen, bis du die Seele zu Engeln gesellt:

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Danksagung und was das Engel-Volk singet, Gott und dem Lamm mit ewigem Fleiß. Alles sprech Amen! wo nur sein Namen

je wird genennet von Kreise
zu Kreis.

199. Mel. Liebster Bräut. (27)
Höchster Priester! der du dich
selbst geopfert hast für mich,
laß doch, bitt' ich, noch auf
Erden auch mein Herz dein
Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt
nichts an, was du, Liebe, nicht
gethan; was durch deine Hand
nicht gehet, wird zu Gott auch
nicht erhöht.

3. Drum so tödt' und schlach-
te hin meinen Willen, meinen
Sinn; reiß' mein Herz aus
meinem Herzen, sollt's auch
seyn mit tausend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Alt-
tar, und verbrenn' mich ganz
und gar. O du allerliebste Lie-
be! wenn doch nichts von mir
mehr bliebe.

5. Also wird es wohl ge-
scheh'n, daß der Herr es an
wird seh'n; also werd' ich noch
auf Erden Gott ein liebes
Opfer werden.

200. Mel. Bewahre dich. (26)
Holdselig's Gottes-Lamm!
sey hoch gebenedeyet, daß du
die Lieb' erneuet als unser
Bräutigam. Die Lieb' wird
triumphiren, und uns mit
Kronen zieren, weil sie vom
Himmel kam, holdselig's Got-
tes-Lamm.

2. Vereinte Liebe siegt,
schwebt über alle Höhen, kann
überwunden sehen den Feind,
der sie befriegt. Die Sieges-
Psalmen klingen, dem König

Dank zu bringen, weil all's zu
Boden liegt; vereinte Liebe
siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem
Streit rechtfertigt sich das Le-
ben, das uns die Lieb' gegeben,
zu großer Jubelfreud'. Steh'
auf, du Fürst der Deinen, sieg-
prächtigt zu erscheinen in dei-
ner Lieblichkeit, nach lang ge-
führtem Streit.

4. Du bist nur liebenswerth,
man wird dich immer müssen,
du Allerschönster! küssen, so
lang die Liebe währt. Die
Liebe wird bestehen, wenn al-
les muß vergehen, wie uns
dein Mund selbst lehrt. Du
nur bist liebenswerth.

5. Du festes Liebesband! wir
sind von dir gebunden, so bald
uns hat gefunden des Hirten
treue Hand. Komm', laß uns
in den Armen der süßen Gunst
erwärmen; wir sind dir auch
verwandt, du festes Liebesband.

6. Mit einem Herz und
Mund soll in uns unser Mei-
ster dich, Vater aller Geister,
hochpreisen alle Stund'; fro-
lock'n und jubiliren, in Liebe
triumphiren, sey unser neuer
Bund zu einem Herz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor
verkündigt deine Thaten, o
Held von Kraft und Rathen!
und hebt dein Lob empor. Zieh'
her in deiner Stärke, laß bei-
ne Liebeswerke erst kommen
recht hervor: so singt der En-
gel Chor.

8. Der Welt'sten ganze Schaar,
die vor dem Throne wohnen.
die werfen ihre Kronen vor

Lammes Füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobeslieder; denn kurz: Er ist es gar: so ruft der Aelt'sten Schaar.

9. Die Liebesharmonie soll immer süßer spielen, jemehr sie Kraft wird fühlen, ohn' Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben der eitlen Phantasie, durch Liebesharmonie.

10. So wächst dein Leben mehr zur mannheitsvollen Stärke, wenn alle Liebes-Werke dir bringen Ruhm und Ehr'. Wenn Lieb' wird Engel machen, so kann sie wohl verachten der Feinde ganzes Heer, so wächst dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm Gott gegeben, der uns zur Lieb' gebracht. Das Lamm, das uns befreuet, sey hoch gebenedeyet, ihm sey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht.

201. Mel. Jesu deine tief. (87)
Holz des Lebens, Kost der Seelen, die nach Gnade hung-
rig sind! wie süß bist du meiner
Kehlen, wenn dein G'schmack
sich in mir find't! Wie sollt'
mich noch hungern mehr nach
dem, was zwar sonst sehr
wird geliebt, weil wenig wissen,
was du giebest zu genießen.

2. Man hat nicht die Zeit,
zu kommen zu des HErrn
Abendmahl. Dieser hat ein
Weib genommen; Fleisches-

Lust ist seine Wahl. Andern
macht das täglich Brod, Acker,
Vieh, Landgüter, Roth, Bau-
renhöf', Erbschaften, Nahrung
g'nug zu thun. Frag' die Er-
fahrung.

3. Ach mein Jesu, treu'ster
Hirte! der du mich gezogen hast,
sonst ich wohl auch noch so irr-
te, an mir hast du einen Gast,
der sich selbst lab't ein bey dir;
halt' oft Abendmahl mit mir,
und sey meines Geistes Nah-
rung, daß ich werde voll Er-
fahrung.

4. Bist du doch theilhaftig
worden darum unsers Fleisch's
und Blut's, daß du uns in dei-
nen Orden, und so zu des höch-
sten Gut's Erbgenuß möcht'st
bringen ein, Fleisch von dei-
nem Fleisch zu seyn: Ey so flö-
ße denn dein Leben in die, so
sich dir ergeben.

5. Dein Tod werde in uns
kräftig, daß kein Leben in uns
bleib', als des Glaubens, der
geschäftig in der Lieb'; der
Sünden-Leib sey des Todes
ganz und gar: o so weiche die
Gefahr; und du kannst all dein
Gefallen an uns haben, weil
wir wallen.

6. Also werden wir denn wie-
der deine Speise, wie du bist
uns're, deines Leibes Glieder,
o du süßer Jesu Christ! Du
bist auf dem Kreuzesholz mürb'
gekocht für unsern Stolz, und
im Feu'r des Zorns gebraten,
darin wir sonst sollten baden.

7. Ach gieb, daß wir stets
bedenken diese deine große Lieb';
und uns lassen dahin lenken,

ihr seyd nun zur Freude erlo-
ren; stimmt die Lieder im hö-
heren Chor. Habt ihr doch
lange erniedrigt gegessen: wer
wird bald euere Höhe er-
messen?

10. Vater! dich wollen wir
einstens recht loben, jezo ge-
schleht's nur mit lallendem
Mund; doch wir erstatten die
kleinsten Proben, bis uns dein
völliges Wesen wird kund.
Herrsche, regiere, behalt' uns
ganz inne; lobe dich selber in
unserem Sinne!

190. Mel. Freuet euch, ihr.

HErr! wann wirst du Zion
bauen, Zion, die geliebte
Stadt, die sich dir ergeben hat?
Ach! soll sie nicht einmal schau-
en ihre Mauern aufgericht't?
Ja, der HErr HErr läßt sie
nicht. Freude, Freude über
Freude! Christus wehret allem
Leide. Wonne, Wonne über
Wonne! er ist die Genaden-
sonne.

2. Wann soll die Stimm'
erschallen, da man rufet über-
all in der Auserwählten Zahl:
Sie, die Stolze ist gefallen mit
der stolzen Hurenpracht, die
vormals war hochgeacht't!
Freude, Freude, ic.

3. Höre, wie dein Zion fla-
get unter Babels Dienstbarkeit,
jezt in dieser finstern Zeit! Doch
du wirst den, der sie plaget,
stürzen bald durch deinen Geist,
der die Frommen singen heißt:
Freude, Freude, ic.

4. Lieb nur, Jesu! daß wir
rachen, und im Glauben mün-

ter seyn, wenn du kommst, und
brichst herein mit Posaunen
und mit Krachen, zu erlösen
deine Brant, die du ewig dir
vertraut. Freude, Freude ic.

5. Drücke uns dein heilig
Siegel an die Stirne, an die
Hand, dir zu Ehren, uns zum
Pfand; daß wir uns durch
Glaubensflügel können schwin-
gen Himmelan, da uns nie-
mand schaden kann. Freude,
Freude, ic.

6. Zeichne mit dein'm heili-
gen Zeichen uns, dein Volk, dein
Eigenthum, schönster Jesu,
höchster Ruhm! So muß Sa-
tan von uns weichen, weichen
muß das Sündenkind, weil
wir dein' Erkaufte sind. Freu-
de, Freude, ic.

7. Ach, wie wird dein Volk
dich ehren, wenn es nun ent-
nommen ist Babels Stolz, des
Thieres List! Deinen Ruhm
wird es vermehren, und in alle
Ewigkeit dich zu loben seyn be-
reit. Freude, Freude, ic.

8. Darum, Zion, unbetrübet!
die Erquickungszeit ist da, und
des HErrn Hülff ist nah'.
Selig, der sich ihm ergiebet,
und für seinen Heiland kann
stimmen dieß in Wahrheit an:
Freude, Freude über Freude!
Christus wehret allem Leide.
Wonne, Wonne über Wonne!
Er ist die Genadensonne.

191. Mel. Wer nur den. (75)

Herzliebster Abba! deine
Treue und herzliche Barmher-
zigkeit, ist doch an jedem Mor-
gen neue; drum bin ich billig

hoch erfreut, und trete vor dein Angesicht mit Danken und mit Lobgedicht.

2. Du hast mich diese Nacht erhalten, in deinem Schutze, frisch und gesund, und deine Gnade lassen walten über mich alle Zeit und Stund', von meiner Kindheit an bisher, drum sey dir ewig Dank und Ehr'.

3. Ich danke dir für deine Güte, die du mir je erzeiget hast, und bitte dich, o Herr! behüte mich Fremdlingen und armen Gast auch diesen Tag und immerdar vor allem Schaden und Gefahr.

4. Du wollest mir, o Herr! begegnen in deiner großen Freundlichkeit, und meine arme Seele segnen, wenn ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich, du wahres Licht, und zeige mir dein Angesicht.

5. Laß deinen guten Geist mich leiten auf deiner rechten Lebens-Bahn, und mich in allem zubereiten, wie ich dir wohlgefallen kann. Nimm mich dir ganz zu eigen hin, und gieb dich selbst mir zum Gewinn.

192. Mel. Eins ist noth. (14)
Herzog unsrer Seligkeiten! zieh' uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt' bereiten, und hier im Triumph herum als deine Erkaufte siegprächtigt willst führen. Laß unsere Bitte dein Herze jetzt rühren! wir wollen dem Vater zum Opfer dasteh'n, und in der Gemeinschaft der Leiden hingeh'n.

2. Er hat uns zu dir gezo-

gen, und du wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn.

Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganzen natürlichen Seelenverderben. Ach! pflanze und setz' uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh'.

3. Aber hier erdenkt die Schlange so viel Ausflucht überall; bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben; es schüzet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Festung empor.

4. Drum, o Schlangentreter! eile, führ' des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus. Ach! laß sich dein neues erstandenes Leben in unser verderbliches Bildniß eingeben; erzeig' dich verkläret und herrlich einst hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Mächte der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes erneuten Muth wieder, der von der verklärten Menschheit sich mehr', und gegen der Gottheit Verächter sich wehr'.

6. Stärke deinen zarten Samen, der dein männlich Alter

und für, treuer Heiland! Jesu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist einst finden Ruh'.

179. Mel. Herr Jesu G. (24)

Herr Christ, der ein'ge
Gott's Sohn Vaters in Ewig-
keit, aus sein'm Herz'n ent-
sprossen, gleich wie geschrieben
steht: Er ist der Morgensterne,
sein'n Glanz streckt er so ferne,
vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch ge-
boren im letzten Theil der Zeit,
der Mutter unverloren ihr
jungfräulich' Keuschheit; den
Tod für uns zerbrochen, den
Himmel aufgeschlossen, das
Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe
und Erkenntniß nehmen zu,
daß wir im Glauben bleiben
und dienen im Geist' so, daß
wir hier mögen schmecken dein'
Süßigkeit im Herzen, und dür-
sten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge
du väterliche Kraft, regierst
von End zu Ende, kräftig aus
eigner Macht; das Herz uns
zu dir wende und fehr' ein un-
fre Sinne, daß sie nicht irr'n
von dir.

5. Ertdödt' uns durch dein'
Güte, erweck' uns durch dein'
Gnad'; den alten Menschen
kränke, daß der neu leben mag
wohl hier auf dieser Erden, den
Sinn und all' Begierden, und
G'danken hab'n zu dir.

180. Mel. Ach Gott vom. (67)
Herr, deine Treue ist so groß,
daß wir uns wundern müssen;

wir liegen vor dir arm und
bloß zu deinen Gnadenfüßen.
Die Bosheit währet immerfort,
und du bleibst doch der treue
Hort, und willst uns nicht ver-
derben.

2. Die Sünde nimmt stets
überhand, du siehest selbst die
Schmerzen, die Wunden sind
dir wohl bekannt der sehr ver-
kehrten Herzen; die Schulden
nehmen täglich zu, es haben
weder Rast noch Ruh, die dir
den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider
die, so deiner Wege fehlen,
und in dem ganzen Leben hle-
den krummen Weg erwählen,
und suchen in dem Sündenwust
zu büßen ihre Fleischeslust,
nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsezet sich,
und seufzet frey zu werden, sie
wartet und thut ängstiglich:
Der Himmel und die Erden,
die deiner Finger Werke sind,
und was sich in denselben
find't, beweinen solch Verder-
ben.

5. Wir hoffen dennoch vest
zu dir, du werdest uns erhören;
wir flehen, o Gott! für und
für, du wollest doch bekehren
die sündenvolle blinde Welt,
die sich für so glücklich hält,
da sie zur Hölle eilet.

6. Erbarme dich, o treuer
Gott, der du die Welt gelie-
bet, die Welt, die ganz in Sün-
den todt, in Irrthum dich be-
trübet. Gieb deinem werthen
Worte Kraft, daß es noch in
dem Herzen haft't, die hart sind
wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und annehm dein Joch sey deinen armen Sündern, die fühlen ihre Sündenschuld, und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Herde, die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schenke, was ihr jetzt noch fehlt, zu geh'n auf rechten Wegen. Laß deine Treue, Aug' und Hand seyn deinen Gliedern wohlbekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen; du bist noch mehr als beide seyend, du kannst's nicht böse meinen: drum trauen wir allein auf dich; ach! leite du uns väterlich, nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns daneben, daß du uns die Genadenkron' nunmehr bald wirst geben; wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

181. Mel. Du unbegreif. (11)
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend', dein'n heil'gen Geist du zu uns send'! Mit Hülff und Gnaden uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß

uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron; der heiligen Dreieinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

182. Mel. Ach Gott vom. (67)
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! sieh' doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todeschmerzen; auf daß ich nicht vor großem Weh' in meinen Sünden untergeh', noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein' Tag' begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfassen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen: dieweil es alle Gnad' verheißt denen, so mit

zerknirschtem Geist zu dir, o Jesu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich dir jetzt geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht' im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse;

6. Also komm' ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu' dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein' Lebtag' wider dich auf Erden hab' begangen.

7. O Herr, mein Gott! vergieb mir's doch um deines Namens willen, und thu' in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen; daß sich mein Herz zufrieden geb', und dir hinfort zu Ehren leb' in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk' mich mit deinem Freudengeist, heil' mich mit deinen Wunden, wasch' mich mit deinem Todeschweiß in meinen letzten Stunden; und nimm mich dann, wenn dir's gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

183. Mel. O starker G. (11)
Herr Jesu Christe, mein Prophet! der aus des Vaters Schooße geh't, mach' mir den Vater offenbar, und seinen liebsten Willen klar.

2. Lehr' mich in allem, weil ich blind, und mach' mich ein gehorsam Kind, andächtig, und

stets eingelehrt, so werd' ich wahrlich Gott gelehrt.

3. Sieh, daß ich auch vor jedermann von deiner Wahrheit zeugen kann; und allen zeig' mit Wort und That den schmalen sel'gen Himmelspfad.

4. Mein Hoherpriester, der für mich am Kreuzestamm geopfert sich! mach' mein Gewissen still und frey, mein ewiger Erlöser sey.

5. Gesalbter Heiland! segne mich mit Geist und Gnaden kräftiglich; schleuß mich in deine Fürbitt' ein, bis ich werd' ganz vollendet seyn.

6. Ich opfre auch als Priester dir mich selbst und alles für und für; schenk' mir viel Rauchwerk zum Gebet, daß stets im Geist zu dir aufgeht.

7. Mein Himmelkönig! mich regier', mein Alles unterwerf ich dir, rett' mich von Sünde, Welt und Feind, die mir sonst gar zu mächtig seynd.

8. So fehr' in meinem Herzen ein, und laß es dir zum Throne seyn; vor allem Uebel und Gefahr mich als dein Eigenthum bewahr'.

9. Hilf mir im königlichen Geist, mich selbst beherrschen allermeist; Affecten, Willen, Lust und Sünd', und daß mich nichts Geschaffnes bind'.

10. Du hoherhabne Majestät, mein König, Priester und Prophet! sey du mein Ruhm, mein Schatz und Freud', von nun an bis in Ewigkeit.

184. Mel. Mein Jesu der. (3)

Herr Jesu, deine Macht hat Satan unterbracht; er liegt zu Füßen. Es ist um ihn gescheh'n, weil du uns angeseh'n, und helfen müssen.

2. Ein Funke deiner Kraft hat sich zum Fleisch gemacht in unsrer Hütten; dieß treibt den Drachen aus, und du wirst Herr im Haus, regierst im Frieden.

3. Unendlich ist die Saat, die dich zum Ursprung hat; sie muß nun siegen. Trotz aller Feinde Trutz! wir haben dich zum Schutz in unsern Kriegen.

4. Die Engel fassen's nicht, was du uns zugericht't durch dieses Kommen. Ist gleich Herodes da, so bist du auch doch nah' in deinen Frommen.

5. Das Kindlein wächst aus dir, und bleibet für und für in dir beschlossen. Wir haben nichts daran; allein du bist der Mann, aus dem's entsprossen.

6. Vom Himmel ist es her, der ist sein'Wiederkehr. Mann' ist die Speise, damit es wird genährt, und so bleibt's unverfehrt auf seiner Reise.

7. Das eine Element, sein einzig Regiment, bringt seine Früchte in ihm zur rechten Zeit in der Gehorsamkeit aus deinem Lichte.

8. So flebt es vest an dir, auf daß es deiner Zier mög' habhaft werden; und sucht keinen andern Saft, als diese Lebenskraft der reinen Erden.

9. Kann's deinen tiefen Tod und allerhöchste Noth gleich nicht ertragen; so sucht's doch seine Freud' in der Gleichartigkeit und vielen Plagen.

10. Es läßt doch nimmer ab, es geht mit dir in's Grab nach deinem Maße; auf daß es habe Theil am Auferstehungs-Heil, und dich ganz fasse.

11. Wie selig ist es dann, daß ich so mit dir kann die Zeit abwarten. Ein Blick der Ewigkeit bezahlt schon alle Zeit, die wir hier harr'ten.

12. Das Ende muß die Frucht der längst gewünschten Sucht doch endlich geben: Der ist von dir gekauft, der mit in Tod getauft, aufsteht zum Leben.

13. Der wird der Kraft gewahr, der also offenbar die Schande liebet, und frisch das Kreuz aufnimmt, das du ihm hast bestimmt, Geduld ausübet.

14. So hast du selbst gethan: So müssen wir daran, soll's Nachfolg' heißen; da ist doch keine Kron', als nur durch Spott und Hohn Christum zu preisen.

15. Ein jeglicher, so viel er hat um Christi Will' allhier erlitten; so viel hat er auch Ruhm, und an ihm Eigenthum: Drum nur gestritten.

16. Wer hier in Ehren lebt, an beyden Seiten flebt, will allen g'fallen; der ist kein rechter Sohn, er bleibe nur davon; sein Thun ist Gallen.

17. Wer auch in dieser Welt

sich an die Frommen hält, will da Heil finden; der hat die rechte Braut noch nie recht angeschaut, die ihn wird binden.

18. Geh' von dir selber aus, von deines Vaters Haus, von allen Gaben, von allem was du hast; so bist du Christi Gast und sollst ihn haben.

19. Von allem mußt du ab, und so hinein in's Grab, und todt dich geben. Der ganz an nichts mehr flebt, der ist's der ewig lebt; darnach thu' streben.

20. Wer nur ein Holz und Stein, und anders nichts will seyn, den wird durch Leiden die wundervolle Hand, die er noch nie erkannt, recht ausarbeiten.

21. Bist du von Tünen leer, so bist du selbst das Meer, vor ihm ganz eigen. Was dein ist, muß hinaus, soll sich das weite Haus, die Gottheit zeigen.

22. Dann schau du es nur an, so hast du g'nug gethan, und sey zufrieden, daß du ein Zeuge bist der Macht, die Gottes ist, in deiner Hütten.

23. Doch denke nicht, der Geist sey an dich allermeist als wie gebunden. Nein; Freund! halt' du nur still, er bläset wie er will, und wird empfunden.

24. Im weiten Ocean, da ist kein Weg noch Bahn, als den der machet, der selbst die Winde treibt, und doch das Meer auch bleibt, und alles traget.

25. Ich bin sein Funke nur, und weiß nicht seine Spur, noch wie er kommen. Nur

wart' ich mit Geduld, bis ich von seiner Huld werd' eingenommen.

26. Der mich aus Nichts gemacht, hat sich in mich gebracht. Will er mich setzen in's Nichts, darin er war, eh' er war offenbar; mich soll's ergözen.

27. Durch was für Mittel er mich von mir selbst macht leer, will ich erwarten. Es sey von groß und klein, was ich wünsch' ist allein ihm nachzuarten.

28. Wenn seine Creatur erlanget sein' Natur, und seinen Namen; dann wird es seyn vollbracht, was ihr war zgedacht; dann heißt's recht: Amen.

185. Mel. In dich hab. (36)
Herr Jesu, deine Hindinn schreht! ach ist des Lebens-Quell' noch weit, wornach mein Gaumen brennet, die frische Quell', so immer hell, und keinen Abgang kennet?

2. Der Brunn', aus welchem Wasser springt, deß Trauben süße Freuden bringt, die über alle Freuden; bey welchem sich dort ewiglich die Lämmer Christi weiden.

3. Der Brunn', der so Krystallen klar, daß man Gott selbst offenbar darinnen kann erblicken, und das Gesicht in seinem Licht unsäglich süß erquickten.

4. O Nectar-Brunn! wär' ich bey dir, ich, der so viel der Schlangen hier hab' als ein

Hirsch verschlungen, die oft
verlezt mich, oft gewehrt, auf
mich die falschen Zungen.

5. Ich fühl' in meinem ar-
gen Muth und Willen selbst
auch Schlangenbrut, das böse
Gift der Sünden. Ach, wie
muß ich doch ihren Stich so
manchesmal empfinden!

6. Sie setzet uns fast ohne
Ruh' mit ihrem schlaunen An-
gel zu, kommt unvermerkt ge-
schlichen; sie hat ihn auch nach
ihrem Brauch mit Honigseim
bestrichen.

7. Hernach kommt erst die späte
Reu', wenn unsre Unschuld
ist vorbei, dann finden sich die
Schmerzen des Bisses bald, die
mit Gewalt uns bringen zu dem
Herzen.

8. Und ach! was ist doch
diese Zeit mit aller ihrer Eitel-
keit, als nur ein Kreis der
Schlangen; voll Trug und
List, da alles ist bedacht auf
Geiz und Prangen.

9. Ach dieser Schlangen bin
ich satt, bin ihrer übrig müd
und matt, wünsch' eine Welt
zu schauen, die ewig sey von
Schlangen frey, die schönsten
Himmelsauen.

10. Mein Geist, der senf-
get, Herr, zu dir, du wolk'st
den Durst einst stillen mir!
Dich hat der Durst gequälet
am Kreuz, daß ich soll trin-
ken dich, den meine Seel' er-
wählet.

11. Wann seh' ich dich,
Herr Jesu Christ, du Schatz,
der nicht zu schätzen ist? Dich
schauen, das ist Trinken. D.

löscht' mich bald, mein Aufent-
halt, mit deiner Augen Winken!

186. Mel. Auf meinen lieb. (10)

Herr Jesu, ew'ges Licht, das
uns von Gott anbricht! pflanz'
doch in unsre Herzen recht helle
Glaubenskerzen; ja nimm uns
gänzlich ein, du heil'ger Gna-
denschein!

2. Ein Strahl der Herrlich-
keit und Glanz der Ewigkeit
wirst du von dem genennet,
der dich durch dich erkennet.
Ach! leucht' auch in uns klar,
mach' dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter
Kraft, die Gutes wirkt und
schafft; denn du bist Gottes
Spiegel, sein heilig Bild und
Siegel, sein Hauchen voller
Gnad', und sein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebenslicht!
dein Gnadenangesicht und ma-
jestätisch Wesen leucht' uns,
daß wir genesen, und werden
ganz befreyt aus finst'rer Dun-
kelheit.

5. Gieb dich in unsern Sinn,
nimm unsre Herzen hin; füll'
sie mit deiner Liebe und deines
Geistes Triebe, daß wir wahr-
haftig dein, der Weisheit Kin-
der seyn.

6. Erneure du uns ganz
durch deines Lichtes Glanz,
daß wir im Lichte wandeln,
und allzeit thun und handeln,
was Lichtes Kindern ziemt,
and deinen Namen rühmt.

7. Tränk' uns mit deinem
Wein; dein Wasser wasch'
uns rein. Salb' uns mit dei-

nem Dele; heil uns an Leib und Seele; bring uns in's Licht zur Ruh', du ew'ge Weisheit du.

187. Mel. Herr Christ der. (24)

Herr Jesu, Gnaden Sonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht durch deine Gnad' erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein Gott! versag' mir's nicht.'

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf' sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich. Laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach Herr, erhö're mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen den alten Adamsinn, und laß mich dich erwählen; auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verstandniß durch dein heiliges Wort; damit ich an dich glaube, und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Hölle n'pfort.

5. Tränk' mich an deinen Brüsten, und kreuz'ge mein' Begier sammt allen bösen Lüsten; auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich

aus reinem Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge walten auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleihe mir Stärke, verleihe mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu! wend' allen Seelenschaden, und mach' mich täglich neu. Sieh, daß ich deinen Willen sey fleißig zu erfüllen, und steh' mir kräftig bey.

188. Mel. Nun sieh, wie. (5)

Herr Jesu! zieh' uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen Himmelsgütern. Laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried' und Wahrheit geht herein; laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

2. Wir sind sonst gern' hoch von Natur, da wir nicht hoch seyn sollen: hievor sey du uns dann die Sur; vertreib', was so geschwollen. Dem Gözen, der im Herzen sitzt, und so dein Heiligthum beschmüzt, den reiß' du, Herr, herunter durch deine innren Wunder.

3. Ach ja! laß doch fern' von uns seyn hochfliegende Gedanken! in dir mach' hoch uns, in uns klein, daß in der Demuth Schranken wir bleiben, und dir allezeit nachfolgen in

der Niedrigkeit: dann werden wir am höchsten und dir auch seyn am nächsten.

4. Zieh' uns nach dir, so laufen wir; gieb uns des Glaubens Flügel. Hilf, daß wir fliegen weit von hier, auf Israels Hügel: und also auf die beste Art im Geiste halten Himmelfahrt, damit schon auf der Erde der Wandel himmlisch werde.

189. Mel. Großer Proph. (31)
Herrlichste Majestät, himmlisches Wesen! deine Verheißung wird immer mehr klar. Was wir bishero in Schriften gelesen, wird nun von Innen und Außen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedeckt, nun wird das Wesen vom Lichte entdeckt.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stößt sich und schließet die Augen mehr zu, wird ihm das süße Licht selber zur Plage: g'nug, daß bei Kindern des Lichtes ist Ruh'. Diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3. Vater der Lichter! schließ' unsere Herzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf; laß uns mit göttlichen Wundern nicht scherzen, sondern dir lassen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit veste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissen-

den rühre mit Kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Herzen was schafft. Heilige, läutere, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süßester Abba! laß alle bestehen in der Genade, die du erkannt hast; laß uns in kindlichem Geiste hingehen zu dir, ohn' alle gesetzliche Last. Hilf uns in süßem Gehorsam dir dienen, so kann die Lieb' in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle Verschmähung gedanket, welche der Drache dem Kindlein anthat! Dank sey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket! alles ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das Verachte erwählet; Babel hat deines Rathes immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erst ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan seyn; wenn deine Rechte wird Babel zerstören, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Dank sey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menschen, dem Schöpfer alleine alle vollkommenste Stärke und Macht; spart es nicht, bis er mit Grimm euch erscheine; küßet den Sohn weil sein Angesicht lacht: Oder ihr müßet in Abgrund verfallen, wenn nun sein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber, ihr Kinder aus Zion geboren! hebt die Häupter nur wacker empor; glaubet

ihr seyd nun zur Freude erkören; stimmet die Lieder im hohen Chor. Habt ihr doch lange erniedrigt gegessen: wer wird bald euere Höhe er-messen?

10. Vater! dich wollen wir einstens recht loben, jezo geschieht's nur mit lallendem Mund; doch wir erstatten die kleinsten Proben, bis uns dein völliges Wesen wird kund. Herrsche, regiere, behalt' uns ganz inne; lobe dich selber in unserem Sinne!

190. Mel. Freuet euch, ihr.
Herr! wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen ihre Mauern aufgerichtet? Ja, der Herr Herr läßt sie nicht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genaden-sonne.

2. Wann soll die Stimm' erschallen, da man ruft überall in der Auserwählten Zahl: Sie, die Stolge ist gefallen mit der stolzen Hurenpracht, die vormals war hochgeacht't! Freude, Freude, 2c.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern Zeit! Doch du wirst den, der sie plaget, stürzen bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heißt: Freude, Freude, 2c.

4. Gieb nur, Jesu! daß wir machen, und im Glauben mün-

ter seyn, wenn du kommst, und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Brant, die du ewig dir vertraut. Freude, Freude 2c.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand; daß wir uns durch Glaubensflügel können schwingen Himmelan, da uns niemand schaden kann. Freude, Freude, 2c.

6. Zeichne mit dein'm heiligen Zeichen uns, dein Volk, dein Eigenthum, schönster Jesu, höchster Ruhm! So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sündenkind, weil wir dein' Erkaufte sind. Freude, Freude, 2c.

7. Ach, wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stolz, des Thieres List! Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude, 2c.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die Erquickungszeit ist da, und des Herren Hülff ist nah'. Selig, der sich ihm ergiebet, und für seinen Heiland kann stimmen dieß in Wahrheit an: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

191. Mel. Wer nur den. (75)
Herzliebster Abba! deine Treue und herzliche Barmherzigkeit, ist doch an jedem Morgen neue; drum bin ich billig

hoch erfreut, und trete vor dein Angesicht mit Danken und mit Lobgedicht.

2. Du hast mich diese Nacht erhalten, in deinem Schutz, frisch und gesund, und deine Gnade lassen walten über mich alle Zeit und Stund', von meiner Kindheit an bisher, drum sey dir ewig Dank und Ehr'.

3. Ich danke dir für deine Güte, die du mir je erzeiget hast, und bitte dich, o Herr! behüte mich Fremdlingen und armen Gast auch diesen Tag und immerdar vor allem Schaden und Gefahr.

4. Du wollest mir, o Herr! begegnen in deiner großen Freundlichkeit, und meine arme Seele segnen, wenn ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich, du wahres Licht, und zeige mir dein Angesicht.

5. Laß deinen guten Geist mich leiten auf deiner rechten Lebens-Bahn, und mich in allem zubereiten, wie ich dir wohlgefallen kann. Nimm mich dir ganz zu eigen hin, und gieb dich selbst mir zum Gewinn.

192. Mel. Eins ist noth. (14)
Herzog unsrer Seligkeiten! zieh' uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt' bereiten, und hier im Triumph herum als deine Erkaufte siegprächtigt willst führen. Laß unsere Bitte dein Herze jetzt rühren! wir wollen dem Vater zum Opfer dasteh'n, und in der Gemeinschaft der Leiden hingeh'n.

2. Er hat uns zu dir gezo-

gen, und du wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganzen natürlichen Seelenverderben. Ach! pflanze und setz' uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh'.

3. Aber hier erdenkt die Schlange so viel Ausflucht überall; bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben; es schüzet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Bestung empor.

4. Drum, o Schlangentreter! eile, führ' des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus. Ach! laß sich dein neues erstandenes Leben in unser verderbliches Bildniß eingeben; erzeig' dich verkläret und herrlich einst hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Mächte der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes erneuten Muth wieder, der von der verklärten Menschheit sich mehr', und gegen der Gottheit Verächter sich wehr'.

6. Stärke deinen zarten Samen, der dein männlich Alter

schafft, daß wir hier in Iſus
Namen ſteh'n vor Gott in
Jünglings-Kraft, den Böse-
wicht völlig in dir zu beſiegen,
daß endlich die Feinde zu
Füßen da liegen; ſo ſoll aus
dem Tode das Leben entſteh'n,
und hier noch in völliger Mann-
heit aufgeh'n.

7. Lebe dann, und lieb' und
labe in der neuen Creatur,
Lebens = Fürst! durch deine
Gabe, die erſtattete Natur.
Erwecke dein Paradies wieder
im Grunde der Seelen, und
bringe noch näher die Stunde,
da du dich in allen den Gliedern
verklär'ſt, ſie hier noch des
ewigen Lebens gewähr'ſt.

8. Gönne uns noch Friſt auf
Erden, Zeugen deiner Kraft
zu ſeyn, deinem Bilde gleich zu
werden im Tod, und zu neh-
men ein des Lebens vollkom-
mene Freyheit und Rechte, als
eines vollendeten Heilands
Geſchlechte. Der Unglaub' mag
denken, wir bitten zu viel, ſo
thust du doch über der Bitten
ihr Ziel.

193. Mel. Lobt Gott ihr Chri-
ſten allzugleich. Oder: Mein
Gott das Herz ich br. (51)

Erſter Chor.

Heut fänget an das neue
Jahr mit neuem Gnaden-
Schein.

Zweiter Chor.

Wir loben alle unſern Gott,
und ſingen inſgemein.

Erſter Chor.

2. Seht, wie ſich Gottes

Vaterhuld erzeiget euch
neu.

Zweiter Chor.

Wir merken ſeine W
Güt', und ſpüren ſeine

Erſter Chor.

3. Was ſuchet do
Fromme Gott durch's
ſo er thut?

Zweiter Chor.

Ach! wer uns das rec
ren wollt', erweckte He
Muth.

Erſter Chor.

4. Der Geiſt, der ſpr
deutlich aus: Er leite
zur Buß!

Zweiter Chor.

Wir bücken uns vor
zensgrund, und fallen
Fuß.

Erſter Chor.

5. Wohl euch, wenn
recht geſchicht, und gel
Herzensgrund.

Zweiter Chor.

Ja, ja, es ſchreyet
und Geiſt, und nicht
der Mund.

Erſter Chor.

6. Thut das, und
brünstig an, bis Gott
ſen hat.

Zweiter Chor.

Wir ſenken uns in
Huld, und hoffen ble
Gnad'.

Erſter Chor.

7. Dieß iſt gewiß der
Weg, der euch nicht
kann.

Zweiter Chor.

Ach Iſu, Iſu!
wir, nimm du dich ur

Erster Chor.
 en hat euch Gott zum
 stuhl und Mittler vor-

Zweiter Chor.
 n nehmen wir ihn wil-
 , er ist das Heil der

Erster Chor.
 oh! dieser ist der wah-
 tt, in dem euch Hülff
 er machet euch von
 1 los, und schenkt die
 it.

Erster Chor.
 Dieß heute unsre Hoff-
 st und bleibet immer-
 : Esu, du starker Sie-
 , dämpf nur der Fein-
 aar.

Erster Chor.
 Dar gerne will er die-
 n, wo ihr nicht wider-
 nur haltet seinem Wir-
 l, und ihm euch stets

Zweiter Chor.
 Wir wollen's thun durch
 Inad, die er im Glau-
 eukt, bey ihm ist doch
 die Kraft, die unsre
 lenkt.

Erster Chor.
 Dieß glaubt, und zeig-
 n der That in eurem
 Lauf; den Weltsinu le-
 izlich ab, schwingt euch
 it hinauf.

Zweiter Chor.
 Wir folgen diesem gu-
 th, weil es Gott selbst
 die Seele suchet Hülff
 ad, das Herz die Sünd'

Erster Chor.

15. Ja, glaubet, Gottes
 Hülff' ist nah', und Christi
 guter Geist ist wahrlich stets
 darauf bedacht, wie er euch
 Hülfe leist't.

Zweiter Chor.

16. Den nehmen wir mit
 Freuden an, der soll uns ma-
 chen neu; die Sünde habe gute
 Nacht und sammt der Heu-
 cheley.

Erster Chor.

17. So fänget an und fah-
 ret fort in diesem Neuen Jahr,
 so bleibet euch der Segen nah'
 und weichet die Gefahr.

Zweiter Chor.

18. Des trösten wir: uns
 allezeit von Gottes Lieb' und
 Huld, und hoffen auf Barm-
 herzigkeit im Glauben und Ge-
 duld.

Beide Chöre zusammen.

Wel. Ich liebe dich herzlich.

1. Nun laffet uns alle dem
 Herren ergeben, in stätiger
 Buße und Glauben zu leben;
 die Sünd' abzuschaffen, das
 Gute zu suchen, die Welt-Lust
 und irdische Freud' zu ver-
 fluchen.

2. Von Jesu zu nehmen den
 himmlischen Segen, den er uns
 versprochen, ins Herz zu legen.
 Ach Jesu! ach Jesu! komm,
 hilf uns in Gnaden, gieb
 Segen, gieb Leben, wend' Un-
 heil und Schaden.

194. Wel. Zueh meinen (25)

Hier legt mein Sinn sich vor
 dir nieder, mein Geist sucht

seinen Ursprung wieder; laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

2. Schau, Herr! ich fühle mein Verderben; laß mich in deinem Tode sterben! O möchte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wollest, Jesu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; doch ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich geh'n, der Fuß muß unbeweglich steh'n.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts die eignen Thaten. Wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirkt seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersieh'st, und mich aus solchen Nezen zieh'st.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der Höhe Macht geschlagen, Gott führt mich aus dem Kampf und

Streit in seine Ruh' und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen, dir, meinem Gott, ich ganz befehlen. Ach! drücke tief in meinem Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst daran gedenke, und mich in deinen Abgrund senke, so werd' ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck' ich theils die süße Beute, und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein Gott! die Liebe bist.

195.

Seele. 1.

Hilf, Jesu! hilf siegen, und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden; laß Gnade mich finden. O Jesu, mein Licht! ich lasse dich nicht.

Jesu 1. Ich helfe dir siegen, und lasse nicht liegen dich Armen im Kämpfen, ich helfe dir dämpfen die Sündenbegier; o glaube nur mir.

Seele 2. Errette die Seele, und gieb mir doch Dele; laß mich nur im Wesen der Gottheit genesen. O Jesu, hilf mir! ich schreie zu dir.

Jesu 2. Ich höre dein Flehen, und habe gesehen dein Elend im Herzen, die bitteren Schmerzen. Nun bin ich bereit zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, Herr! laß es geschehen; ach! laß mich nicht

fallen, erhö're mein Rallen. Ber-
stoße mich nicht in deinem
Gericht.

J E s u s 3. Mein Herze steht
offen, durch Glauben und Hof-
fen wird dir es gelingen, so
mußt du eindringen; wer glau-
bet, wird nicht vom Vater
gericht't.

S e e l e. 4. Wenn du mich
willst hassen, wo wollt' ich mich
lassen? HErr, lasse die Sün-
den doch einstens verschwinden!
Gieb Gnade für Recht, so bin
ich dein Knecht.

J E s u s. 4. Wie wollt' ich
dich hassen, wie könnt' ich dich
lassen? Ich habe empfunden
viel Schmerzen und Wunden
im Leiden an mir, aus Liebe
zu dir.

S e e l e. 5. HErr, hö're mein
Girren und laß mich nicht ir-
ren; gieb richtige Schritte, und
wenn ich dich bitte, verbirge
dich nicht, o J E s u, mein Licht!

J E s u s. 5. Wer mir wird
nachgehen, und auf mich stets
sehen, thut richtige Schritte;
und ob er gleich glitte, so laß
ich ihn nicht; ich bin ja sein
Licht.

S e e l e 6. Gieb Einfalt und
Wahrheit, die göttliche Klar-
heit durchleuchte mein Herze,
so weicht der Schmerze; ich
suche allein den göttlichen
Schein.

J E s u s. 6. Keh'r einwärts
die Sinnen, daß mögen zer-
rinnen die Bilder der Dinge;
stets bete und ringe, so fin-
dest du hier die Einfalt in mir.

S e e l e. 7. Ich warte vom

Morgen zum Abend, und Sor-
gen stets ängsten die Seele,
die Nächte ich zähle. HErr,
komme in Eil' und zeig' mir
dein Heil.

J E s u s. 7. Durch Warten
vom Morgen zum Abend mit
Sorgen kann man mich nicht
finden, ich laß mich nicht bin-
den; sey stille in dir, so kommst
du zu mir.

S e e l e. 8. HErr! gieb mir
den Segen; in finsternen Wegen
läßt du mich jetzt gehen; ich
bleibe vest stehen, und ringe
mit dir, ergieb dich nun mir.

J E s u s. 8. Die also im Rin-
gen sich um mich vest schwingen,
empfangen den Segen, und
Licht auf den Wegen, wie Ja-
cob das Licht bey Pniel anbricht.

S e e l e. 9. HErr, laß dich
gewinnen, wenn gleich auch
zerrinnen die Kräft' und Ver-
mögen, doch hoff' ich zu siegen.
Ich halte, HErr, dich, ach!
segne du mich.

J E s u s. 9. Du hast mich
bezwungen, mein Herz ist zer-
runnen in Liebe zu geben dir
Kräfte und Leben; das glaube
du mir, ich schenke mich dir.

196. Mel. In der stillen E. (35)
Himmel, Erde, Luft und
Meer zeugen von des Schö-
pfers Ehr'. Meine Seele,
sing' du, bring' auch jetzt dein
Lob herzu.

2. Seht! das große Son-
nen-Licht an dem Tag die Wol-
ken bricht; auch der Mond und
Sternenpracht jauchzen Gott
bey stiller Nacht.

3. Seht! der Erde runden Ball Gott geziert hat überall; Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen Gottes Finger hie.

4. Seht! wie fliegt der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar; Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind seines Willens Diener sind.

5. Seht! der Wassermellen Lauf, wie sie steigen ab und auf; durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott! wie wunderbarlich spüret meine Seele dich! Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

197. Mel. Auf Triumph. (60)
Höchste Lust und Herzvergnügen, außerkornet und erwählter, liebster Seelen-Bräutigam! Ach! gieb du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues Gottes-Lamm!

2. Du bist meiner armen Seelen ein erquickend und gesegnet Lusterfülltes Paradies; ey! was sollte mir denn fehlen, wenn ich dich im Herzen habe in dem seligsten Genieß?

3. Offenbarst du deine Kräfte; o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das Herz! Deines Geistes Balsams-Säfte führen alles übersinnlich schleunig zu dir Himelwärts.

4. Du bist der Magnet der Liebe, der in heißen Liebeszügen Seelen zieht und ent-

zünd't. Diese Kraft führt uns im Triebe immer zu dir, bis wir werden in dein Herze fest gegründet.

5. Ach, du hast mich auch ergriffen. Blas' das Feuer deiner Liebe stets in meiner Seele auf; deine Lieb' hat große Tiefen, darum eil' ich zu der Quelle, wie ein Hirsch in vollem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lüsten spey' ich aus dem Herzensgrunde als vergifte Mandeln aus. Nähre du mich in der Wüste mit der reinen Himelsliebe, bis ich komm' in's Vaters Haus.

7. Denn du bist mein einzig Alles, mein Erbarmet und Bersöhner, und der Liebe Wunderlicht. Wer ist sonst der Trost des Falles? Du, o Jesu! bist's alleine; drum dich mir zu eigen gieb.

8. Hör', ach hör', wie ich mich freue, wie die Seele hüpfet und springet, und frohlockend jubilirt, wenn sie fühlet deine Treue! Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

198. Mel. Schönster Im. (63)
Höchster Formirer der löblichsten Dinge! der du mich Armen so ferne gebracht, rühr' mir die Zunge, damit ich dir singe, und einst beginne nach äußerster Macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit so viel Gnaden besacht.

2. Danket, ihr Augen! dem ewigen Lichte, daß ihr so se-

hend und offen da steht; danket ihm für das erlangte Gesicht, daß auch noch dauert und noch nicht vergeht. Schauet mit Wonne auf ihn, die Sonne, bis er euch unter die Sternen erhöht.

3. Danket, ihr Ohren! dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt. Deffnet euch, daß es nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geist, bis ihr könnt hören, wie man mit Chören dorten ihn ewig erhebet und preist.

4. Danke, du Riechen! dem Schöpfer der Nasen, daß dich so mancherley Geistwerk ergötzt, daß er den Lebensgeist in dich geblasen, daß er dir Christi Fußstapfen vorsetzt, fleißig zu spüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verlegt.

5. Danke, du Zunge! für Reden und Schmecken, werde nicht stumm, zu erheben die Macht, daß du dein Regen kannst weiter erstrecken, als wie die Thiere das Mundwerk gebracht. Lerne die Speisen einzig hoch preisen, welche, wer Christum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr Glieder! Gott alle für's Fühlen, Hände für's Greifen, und Füße für's Geh'n; laßet den Wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnt bestehen, wollt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie sich die Strafen der Höllen erhöh'n.

7. Danket, Gedanken, Verstand und du Wille! danke Gedächtniß und Urtheil dazu! schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eu'r Lobgesieder sinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh'.

8. Wenn nun das Innere Gott so gepriesen, stimme das Aeußere gleichfalls mit an. Freylich, o Vater! du hast mir erwiesen tausendmal mehr als ich aussinnen kann: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, dieß habe Gott alles gethan.

9. Nun denn, du Geber so herrlicher Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begeh'r, laß mich die Augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht', als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge! bis sich mein Et was in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geschenke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt; nämlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden stellt, welches mit Weisen nie g'nug zu preisen, bis du die Seele zu Engeln gesellt:

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Dankagung und was das Engel-Volk singet, Gott und dem Lamm mit ewigem Fleiß. Alles sprech' Amen! wo nur sein Namen

je wird genennet von Kreise
zu Kreis.

199. Mel. Liebster Bräut. (27)
Höchster Priester! der du dich
selbst geopfert hast für mich,
laß doch, bitt' ich, noch auf
Erden auch mein Herz dein
Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt
nichts an, was du, Liebe, nicht
gethan; was durch deine Hand
nicht gehet, wird zu Gott auch
nicht erhöht.

3. Drum so tödt' und schlach-
te hin meinen Willen, meinen
Sinn; reiß' mein Herz aus
meinem Herzen, sollt's auch
seyn mit tausend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Alt-
tar, und verbrenn' mich ganz
und gar. O du allerliebste Lie-
be! wenn doch nichts von mir
mehr bliebe.

5. Also wird es wohl ge-
scheh'n, daß der Herr es an
wird seh'n; also werd' ich noch
auf Erden Gott ein liebes
Opfer werden.

200. Mel. Bewahre dich. (26)
Holdselig's Gottes-Lamm!
sey hoch gebenedeyet, daß du
die Lieb' erneuet als unser
Bräutigam. Die Lieb' wird
triumphiren, und uns mit
Kronen zieren, weil sie vom
Himmel kam, holdselig's Got-
tes-Lamm.

2. Vereinte Liebe siegt,
schwebt über alle Höhen, kann
überwunden sehen den Feind,
der sie bekriegt. Die Sieges-
Psalmen klingen, dem König

Dank zu bringen, weil all's zu
Boden liegt; vereinte Liebe
siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem
Streit rechtfertigt sich das Le-
ben, das uns die Lieb' gegeben,
zu großer Jubelfreud'. Steh'
auf, du Fürst der Deinen, sieg-
prächtigt zu erscheinen in der
ner Lieblichkeit, nach lang ge-
führtem Streit.

4. Du bist nur liebenswerth,
man wird dich immer müssen,
du Allerschönster! küssen, so
lang die Liebe währt. Die
Liebe wird bestehen, wenn al-
les muß vergehen, wie uns
dein Mund selbst lehrt. Du
nur bist liebenswerth.

5. Du festes Liebesband! wir
sind von dir gebunden, so bald
uns hat gefunden des Hirten
treue Hand. Komm', laß uns
in den Armen der süßen Günst
erwärmen; wir sind dir auch
verwandt, du festes Liebesband.

6. Mit einem Herz und
Mund soll in uns unser Mei-
ster dich, Vater aller Geister,
hochpreisen alle Stund'; fro-
lock'n und jubiliren, in Liebe
triumphiren, sey unser neuer
Bund zu einem Herz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor
verkündigt deine Thaten, o
Held von Kraft und Rathen!
und hebt dein Lob empor. Zieh'
her in deiner Stärke, laß bei-
ne Liebeswerke erst kommen
recht hervor: so singt der En-
gel Chor.

8. Der Aelt'sten ganze Schaar,
die vor dem Throne wohnen,
die werfen ihre Kronen vor'

Lammes Füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobeslieder; denn kurz: Er ist es gar: so ruft der Aelt'sten Schaar.

9. Die Liebesharmonie soll immer süßer spielen, jemehr sie Kraft wird fühlen, ohn' Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben der eitlen Phantasie, durch Liebesharmonie.

10. So wächst dein Leben mehr zur mannheitsvollen Stärke, wenn alle Liebes-Werke dir bringen Ruhm und Ehr'. Wenn Lieb' wird Engel machen, so kann sie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer, so wächst dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm Gott gegeben, der uns zur Lieb' gebracht. Das Lamm, das uns befreuet, sey hoch gebenedeyet, ihm sey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht.

201. Mel. Jesu deine tief. (87)
Holz des Lebens, Kost der Seelen, die nach Gnade hung'rig sind! wie süß bist du meiner Kehlen, wenn dein G'schmack sich in mir find't! Wie sollt' mich noch hungern mehr nach dem, was zwar sonsten sehr wird geliebt, weil wenig wissen, was du giebest zu genießen.

2. Man hat nicht die Zeit, zu kommen zu des HErrn Abendmahl. Dieser hat ein Weib genommen; Fleisches-

Lust ist seine Wahl. Andern macht das täglich Brod, Acker, Vieh, Landgüter, Roth, Bau'renhöf', Erbschaften, Nahrung g'nug zu thun. Frag' die Erfahrung.

3. Ach mein Jesu, treu'ster Hirte! der du mich gezogen hast, sonst ich wohl auch noch so irrte, an mir hast du einen Gast, der sich selbst lad't ein bey dir; halt' oft Abendmahl mit mir, und sey meines Geistes Nahrung, daß ich werde voll Erfahrung.

4. Bist du doch theilhaftig worden darum unsers Fleisch's und Blut's, daß du uns in deinen Orden, und so zu des höchsten Gut's Erbgenuß möcht'st bringen ein, Fleisch von deinem Fleisch zu seyn: Ey so flöße denn dein Leben in die, so sich dir ergeben.

5. Dein Tod werde in uns kräftig, daß kein Leben in uns bleib', als des Glaubens, der geschäftig in der Lieb'; der Sünden-Leib sey des Todes ganz und gar: o so weiche die Gefahr; und du kannst all dein Gefallen an uns haben, weil wir wallen.

6. Also werden wir denn wieder deine Speise, wie du bist uns're, deines Leibes Glieder, o du süßer Jesu Christ! Du bist auf dem Kreuzesholz mürb' gekocht für unsern Stolz, und im Feu'r des Zorns gebraten, darin wir sonst sollten baden.

7. Ach gieb, daß wir stets bedenken diese deine große Lieb'; und uns lassen dahin lenken,

auch zu hegen solchen Trieb! Dieß heißt g'nießen Eines Brod's, recht gedenken deines Tod's, und dich im Gedächtniß halten: Alles sonst sind leere G'staltten.

8. O daß doch auch deine Glieder sich einander liebten so, und als rechte treue Brüder nach dem Evangelio Opfer würden bis zum Tod für einander, und zum Brod! welches sehr erquicklich schmecket, wenn die Lieb' so weit sich stretchet.

9. O ihr Lieben, seyd gebeten, dieß zu nehmen doch in acht! Ach! daß wir nicht so verschmähten Christi Leib, und in der Nacht eins dem andern breche sich; daß nicht so im Finstern schlich' ein' vergifte Pest den Seelen, die doch einen Weg erwählen.

10. Billig ein's das andre labet, weil ihr seyd von einer Herd'; mit dem, was ihr seyd und habet, feyn einander nützlich werd't. Wollt ihr halten Abendmahl, wie uns unser Herr befohl; so müßt ihr den Weg erwählen, und so rathen euren Seelen.

11. Nun, o Jesu! du alleine kannst uns helfen, die wir krank; mehre unsre Kraft, die kleine; sey uns Arznei, Speis' und Trank. Zeig', wie ein's dem andern soll sich mittheilen liebevoll, und einander also werden eine Speis' und Trank auf Erden.

12. Dein Blut heile unsern Schaden, deine Wunden unsre Reu'! sieh' mühselig und be-

laden kommen wir, bring' uns zur Ruh' bis du dort dein festes Mahl geben wirst der vollen Zahl, und von neuem Wein uns tränken, deines Geists, und alles schenken.

^{1202. Mel. Meine Armuth. (86)}
Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-Sonne gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe, Jesu, Liebe, komm'! beschleunige den Lauf.

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist; und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; und ich bin fast lauter Nacht. Darum woll'st du mit dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsterniß vollzieh'n? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte flieh'n?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd' dein Feuer in mir an: Laß mich, finstern Wurm der Erden, helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben. Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblitzen und erquicken, Jesus muß die Sonne seyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, seine Klarheit kann nicht ein. Wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9. Jesu! gieb gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an. Denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.



203. Mel. Lasset uns den H. (28)

Jauchzet all' mit Macht, ihr Frommen! hört ihr ::: hört ihr, wie der Löwe brüllt? Auf! des Königs Tag wird kommen; er ist ::: er ist auf mit Kraft und Schild. Babel, nun wirst du erschrecken, weil er dir bald auf wird decken deine Schand' und Missethat, die ihn sehr erzürnet hat. Halleluja! ::: singt ihr Frommen! Ihr sollt bald gen Zion kommen; freuet euch und jubiliret! Jesus, Jesus, Jesus ist es, der euch führet.

2. Auf! auf! laßt uns nicht versäumen dieses ::: ::: unser großes Heil! Auf! und laßt uns Psalmen reimen Jesu :::

Jesu unserm schönsten Theil! Laßt uns ihm zu Ehren singen, ein Lied nach dem andern klingen! Er ist unser Lobgesang; ihm, sey ewig Lob und Dank! Halleluja! ::: singt, ihr Frommen! ihr sollt bald gen Zion kommen; jauchzet all' und jubiliret! Jesus ::: ::: ist es, der euch führet.

3. Weiß und roth und auferkoren ist er ::: ::: unser schönster Freund. In ihm sind wir neu geboren; er ist's ::: ::: der für uns erscheint. Da des Vaters Zorn erhiet, hat sein Leichnam Blut geschwizet. O du theures Gottes-Lamm, das erwürgt am Kreuzes-Stamm! Halleluja ::: singt ihr Frommen! ihr sollt bald gen Zion kommen. Freuet euch und jubiliret! Jesus ::: ::: ist es, der euch führet.

4. Weiße Kleider sind bereitet der Verlobten ::: Jesus-Brant, die er durch sein Blut erbeutet. Er hat ::: ::: eine Stadt erbaut, d'rein er die Geliebte führet, ewig mit ihr jubiliret; Licht und Recht und Herrlichkeit ist für sie dort zubereit't. Darum jauchzet, ::: singt, ihr Frommen! weil dieß unser Heil soll kommen. Auf, ihr Klugen! steht und wachet! Schmücket die Lampen! ::: Babel frachet.

5. Bald, bald wird man euch zuschreien von dem hohen ::: ::: Heiligthum: Rüstet euch, kommt, ihr Getreuen! sammelt ::: ::: euch um mich herum! Kommt, wohlan! und

laßt uns schauen, wie nun Babels sein Vertrauen auf Ehr', Pracht und Herrlichkeit, mag bestehn in unserm Streit. Tröstet, tröstet :: meine Frommen; die Erquickungs-Stund' wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :: :: will verkünd'gen lassen.

6. Bringt herzu die fetten Kinder, so die :: :: Schafe meiner Herd', meiner Wahr- und Klarheit Kinder durch Verfolgung :: aufgezehrt. Die mich haben ausgespottet, die mich haben ausgerottet, schlaget drein und schonet nicht, würgt sie vor mein'm Angesicht't. Tröstet, tröstet :: meine Frommen; die Erquickungs-Stund' wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :: :: will verkünd'gen lassen.

7. Rüstet euch, ihr Friedenshelden! gürtet :: :: Geistes-Schwerter an; laßt nur Babels Krieg anmelden, freuet :: :: euch der Friedensbahn. Sehet nur wie hin und wieder alle Gog's- und Magog'sbrüder sich erwürgen, und davon tragen ihrer Bosheit Lohn. Wacht, ihr Frommen! :: steht bereit, daß ihr ja nicht werd't verleitet; werfet weg die Babelsgötzen, daß ich :: :: euch alsdann kann schätzen.

8. Singt Triumph, und laßt erschallen eurer Harfen :: :: süßen Ton; Babels Reich wird plötzlich fallen nun und kriegen :: :: seinen Lohn. Singet eure Freuden-Psalmen, nehmet hin die Friedens-Pal-

men: Früchte eurer Thränenzeit, die ihr dort habt ausgestreut. Hier ist Freude, :: hier ist Wonne, hier Jehova Licht und Sonne; Ruhe für euch Abgematten, Kühlung :: :: unter J'hova's Schatten.

9. Kommt herzu, ihr Turmel-Tauben! laßet hören :: :: euern Klang, sproßt hervor, ihr rothen Trauben! Nachtigall! auch :: :: dein Gesang soll erfreuen meine Lieben, kein Leid soll sie mehr betrüben, kein Mond- und kein Sonnen-Licht soll sie förder stechen nicht. Halleluja! :: singt, ihr Frommen! denn ihr sollt bald dort hin kommen, da euch selbst das Lamm wird leiten, und im :: :: Rosengärtlein weiden.

204. Mel. Kommt her zu. (37)
Ich bin ein Herr, der ewig liebt, und nur ein'n Augenblick betrübt, zu bessern deine Seele. Ich bin der, so dir helfen kann; ein jeder, der mich rufet an, sich treulich mir befehle.

2. Das weiche Mutter-Herze bricht; wenn sie des Kindes Elend sieht, kann sie des wohl vergessen? Mit Worten und bedachter That hilft sie, und bringet Trost und Rath; du kannst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes Weib um einen Sohn von ihrem Leib, das zeigt ihr Erbar-men. Ein Weib ist eine Sünderin; ich aber selbst die Liebe bin; Treu' ist in meinen Armen.

4. Getrost mein Erbe! traure

nicht; mein ewig's Vater-Herze bricht, daß heiliglich dich liebet. Ich bin kein eitel Menschenkind, bey dem heut Ja bald Nein sich find't, Wort ohne Werke giebet.

5. Und wenn ein Mutter-Herze schon verhärtet würd' auf ihren Sohn, ich dennoch treu verbleibe. Mein Wort dir Ja und Amen ist; trotz Sünde, Tod und Teufels-List! mit Eid ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes Pfand; ich finde dich in meiner Hand von mir selbst angeschrieben. Ich denk' an dich, ich helfe dir; ich laß dich nicht, das glaube mir; ich will dich ewig lieben.

Der 122. Psalm.

205. Mel. O wie selig. (60)
Ich bin froh, daß ich gehöret, weil mich Christi Geist gelehret, daß wir in des HErrn Haus noch wahrhaftig werden gehen, auch darin beständig stehen, gar nicht wieder geh'n heraus.

2. Und daß uns're Füße werden, ganz erhaben von der Erden, in den Thor'n Jerusalem prächtig stehen, weil der Wandel, alles Trachten, aller Handel, schon ist nachgelaufen dem.

3. Diese Stadt, die ist gebauet, daß, die sie im Geist geschauet, unter harter Dienstbarkeit, sollen werden drein genommen, und allda zusammen kommen nach der Ueberwindungszeit.

4. Die allhier aus jedem Stamme Israelis sind dem Lamme nachgefolget unverrückt, und dazu versiegelt worden, diese machen aus den Thoren, der Jerusalem erquicket.

5. Man wird von des HErrn Namen predigen dem ganzen Samen, allem Volk und Israel; und man wird auch ganz einhellig, also wie's dem HErrn gefällig, loben Gott, Immanuel.

6. Da wird man auch Stühle sehen, welche zum Gericht da stehen. Das Davidische Geschlecht wird darauf gesetzt werden, weil es hier auf dieser Erden ist gewesen schlecht und recht.

7. Alle, die ihr Zion liebet, freuet euch mit ihr und übet euch in steter Heiligkeit; so wird's euch mit ihr wohl gehen, ihr sollt noch die Glorie sehen, die ihr ist von Gott bereit't.

8. Da wird wohnen großer Friede, für die, so vom Seufzen müde, hier in Mesch worden seyn. Wahrlich, ja in Salslems Mauern soll ihr Glück nun ewig dauern, ohne Wechsel, ohne Pein.

9. Nun, um meiner Brüder willen, so dereinst dich werden füllen, wünsch' ich Frieden ewig dir, um der Freunde, die du hegest, und in deinem Schooße pflegest, sey gesegnet für und für.

10. Ich will stets dein Bestes lieben, und will Zion nicht betrüben; segnen, welche seg-

nen dich. Ich will mir nicht lassen wehren, deiner Kinder Zahl zu mehren, bis mein Leben endet sich.

11. Nun der Vater aller Geister, als dein weisester Baumeister, thue täglich mehr hinzu, die sich lassen dir einschreiben, und als Bürger einverleiben, daß sie in dir finden Ruh'.

206. Mel. Wer nur den. (75)

Ich bin in allem wohl zufrieden, befind' mich ruhig und vergnügt, weil ich hab' Gottes Lieb' hienieden, mein Jesus mir im Herzen liegt, der heil'ge Geist mich lehr' und leit' und Gottes Wort mein Herz erfreut.

2. Es troht mein Herz in meinem Leibe auf Gott, weil ich sein eigen Kind. Trost dem, der mich von ihm abtreibe, es sey Welt, Satan oder Sünd'! Gott ist mein Alles ohne Trug; ich habe Gott, und hab' genug.

3. Soll Leid für Freud' mir seyn gesendet, und für das Leben gar der Tod; ich bin's zufrieden, weil es wendet zu meinem Besten alles Gott. Wie Gott will, so ist auch mein Will'; wie er es macht, so schweig' ich still.

4. Um mich hab' ich mich ausbekümmert, die Sorge ist auf Gott gelegt. Ob Erd' und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt. Und wenn ich habe

metnen Gott, so frag' ich nichts nach Noth und Tod.

5. Gott! einen solchen Sinn laß haben mich jezt und bis in's Grab hinein; mit deinen Leid- und Freudengaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn, und spüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbenszeit.

207. Mel. Komm, o komm. (38)

Erste Seele.

Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh' vor Fröhlichkeit; süße wird mir alles Leiden, kurz das Elend dieser Zeit. Mein Geblüte kocht in mir, und mein Herz zerspringet schier.

Zweite Seele.

1. Was bedeut' dein Jubiliren, du verliebte Königin? Wessentwegen läßt du spüren solche Freud' in deinem Sinn? Hast du deinen Schatz gesehen? oder was ist sonst geschehen?

2. Ach wie sollt' ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkieszt, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erbtheil ist; der mir so viel Guts gethan, und mich nimmer hassen kann.

2. Billig bist du hoch erfreuet, weil dich der so innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt, o du königliche Braut! die Gott selbst ist vertraut.

3. Auf die Erde ist er kommen als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein.

O der großen Wunderthat!
Schaut, wie er geduldet hat.

3. Selig müssen wir dich
preisen, weil sich Gott zu dir
geneigt, und mit unerhörten
Weisen solche große Lieb' er-
zeigt; selig bist du, Königin,
selig ist dein Herz und Sinn.

4. Selig bin ich alle Stun-
den, voller Trost und herzlich
froh, weil ich habe den gefun-
den, der das Alpha ist und Omega;
der den Schlüssel David's hat,
und mir zeigt den Himmelspfad.

4. Du hast funden deine
Sonne, die dir Licht und Leben
gibt, deine Freude, deine
Wonne; o wie wohl hast du
geliebt! Deiner Liebe, Lohn und
Kron' ist des höchsten Gottes
Sohn.

5. O wie wohl hab' ich's ge-
troffen! wie gefällt mir doch
dieß Spiel! Seine Wunden
steh'n mir offen, ich kann ein-
geh'n, wenn ich will. Seine
Hände zeigen mir des Verlieb-
ten Herzens Thür.

5. Geh' in diesen Ort der
Freuden, werthe Seele! trink'
den Wein, den dir Jesus hat
bescheiden, bis du ganz wirst
trunken seyn! Geh' in seine
süße Brust, und genieß' des
Himmels Lust.

6. Welche Freude, welche
Wonne hat ein Herz, das Je-
sum liebt! Kommt und trinkt
aus diesem Brunne, der euch
all's umsonst giebt. Seiner
Liebe Süßigkeit übertrifft den
Honig weit.

6. Kommt, wir wollen alle
trinken, bis wir werden trun-

ken seyn; bis wir ganz und gar
versinken in der Quell' und in
dem Wein; bis uns Red' und
Wort gebricht, und sich keiner
kennet nicht.

208. Mel. Nun danket a. (56)
Ich danke dir, mein Gott!
daß du mir hast gegeben den
Sinn, der gerne dir will hier
zu Ehren leben. Regiere du
mein Herz; steh' mir bey früh
und spät; in allem meinem
Thun gieb selber Rath und
That.

2. Laß mein Vorhaben stets
auf deine Augen sehen, die al-
les sehen, was ich thu, was soll
geschehen! Laß die Gedanken
stets auf dieser Probe steh'n:
Gott sieht's, Gott hört's,
Gott straft's, du kannst ihm
nicht entgeh'n.

3. Lehr' mich bedenken wohl
in allen meinen Sachen: Ist's
dann auch recht, wenn ich's der
Welt gleich wollte machen?
Ist's dann auch recht, ob's
gleich die Menschen sehen nicht?
Ist's recht vor Gott? Ist's
recht vor Gottes Angesicht?

4. Ach führe mich, mein
Gott! und laß ja nicht gesche-
hen, daß ich sollt' ohne dich
auch einen Schritt nur gehen;
denn wo ich selbst mich führ',
so stürz' ich mich in Tod: führ'st
du mich aber, Herr! so hat
es keine Noth.

5. Laß mich verlassen mich
und von mir selbst entbinden,
nicht suchen mich, nur dich, so
werd' ich mich doch finden an
einem bessern Ort. Sucht' ich

mich ohne dich, so würd' ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad' an mir doch ja nicht seyn vergebens; erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens; so daß dich meine Seel' in Ewigkeit erhöh', und ich schon jetzt in dir geh', sitze, lieg' und steh'.

209. Mel. Was frag' ich. (56)
Ich hab' ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hängen; er ist ja meine Lust, und einzig mein Verlangen. Fall ich schon öfters auch aus meiner Liebespflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet werden sollte: gewiß ich bliebe treu! Er sollte noch an mir von Herzen seyn vergnügt, er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obschon zu Zeiten Vollbringen mangeln will; drum seh' ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den geistgesinnten Sinn, weil ich jetzt noch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd' ich dermal einst zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz! Ach! gegen ihn allein soll in recht heuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5. Komm', Liebster! zünde

an, entzünde die Gedanken; entzünde mir mein Herz, so werd' ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht. Entzünde gegen dich mein Herz, so bleib' ich treu dir, Liebster! ewiglich.

210. Mel. Mein Herzens. (67)
Ich hange doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir lassen; ob mich gleich drückt große Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast dich ja in deinem Wort verschrieben mir zum Fels und Hort, daß wirst du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des Satans List und Macht mit Grimm auf allen Seiten; er ist darauf mit Ernst bedacht, wie er mich mög' erbeuten. Er zielt auf mich fort immerzu, zu stören meiner Seele Ruh', und über mich zu siegen.

3. Du hast, o Herr! durch deine Gnad' dein Werk in mir gegründet; du hast nach deinem Liebesrath ein Fünklein angezündet: das heißet Glaub', und ist die Kraft, die nur an deiner Gnade haft't, und deines Sohn's sich freuet.

4. Das sucht der Feind mit arger List zu rauben und zu dämpfen. Er ist zu aller Stund' gerüst't, und läßt nicht nach zu kämpfen. Und wenn ich mein', ich habe nu von seiner List und Ränken Ruh', so kommt er doch auf's neue.

5. Nichts kommt den äußern Sinnen für, er sucht das Herz zu binden; er stellet sich vor

ihre Thür, die Liebe zu entzünden, die sich an dem Geschöpf vergafft, da nur das Herz in deiner Kraft, o Schöpfer, sich sollt' finden.

6. Im Grunde blendet er das Herz, und zeigt die Herrlichkeiten. Er weiß bald vor- bald hinterwärts sein Neze auszubreiten. Gelingts ihm nicht auf dieser Bahn, so greifet er's bald anders an, den edlen Schatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit totem Sinn, in einem Sturm zu liegen; es giebt's auch fast der Geist dahin, er müsse unterliegen. Die Sünde nimmt die Sinnen ein, und will auch durchaus Meister seyn, dem Feind das Reich zu bauen.

8. Das drängt die Seel', in solcher Noth, mit Seufzen sich zu wehren; der Zweifel kommt: Es sey kein Gott, er wolle nicht erhören. Er halte seine Zusage nicht, verwandelt sey sein Angesicht, die Gnade sey verloren.

9. Doch schimmert noch ein kleines Licht tief in des Herzens Grunde, und ruft herauf: Verzage nicht! Gott hilft zu rechter Stunde. Bald reißt das Dunkle wieder ein, die Gnade soll verscherzet seyn, Gott wolle nicht mehr helfen.

10. Es scheint, der Unglaub' habe Recht die Hülfs Thür' steh' nicht offen, des Glaubens Kraft sey ganz geschwächt, auch keine Gnad' zu hoffen: Doch sieht das Wort mit seiner Kraft, daran steh' auch der Glaube

haft't, und schlägt den Zweifel nieder.

11. Dieß Wort zeigt uns des Vaters Huld und seines Sohnes Liebe; da er gebüßet uns're Schuld, und will aus reinem Triebe sich uns zur Gabe schenken gar, daß weder Sünd' noch Tod's-Gefahr uns ewiglich soll schaden.

12. Drum hang' ich doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir lassen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast ja dich in deinem Wort verscrieben mir zum Fels und Hort: das wirst du mir auch bleiben.

211. Mel. Ach, alles was. (1)

Seele. 1.

Ich liebe dich herzlich, o Jesu! vor allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen. Ich such' dich, ich lieb' dich, ich will dich umfassen; ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

Jesu s. 2. Mein liebsteß Kind, solltest du lieber mich haben als andere? liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts solltest genießen, so möchte doch wohl etwa die Liebe zerfließen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschenke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedenke; ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, o mein Jesu! die Probe wolltst sehen.

Jesu 8. 4. Wollt'st du mich so herzlich und inniglich lieben, und gegen mir deine Treu' dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entrisse, und-in die verachtete Armuth dich stieße?

Seele. 5. Wer an dir, o Jesu! find't alles Vergnügen, der kann sich in dieses mit leichter Müh' fügen. Ich werde mich für den Begütertesten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergötzen.

Jesu 8. 6. Wie aber wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? Wie wirst du bey Schmach und Verachtung dich halten? es möchte die Liebe wohl etwas erkalten?

Seele. 7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinsfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen; ich will es geduldig und willig verschmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

Jesu 8. 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend und Leiden, dieß möchte die Liebe, so zwischen uns, scheiden. Wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich solltest zum Tode hingehen?

Seele. 9. Ich wollte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könnte kein' Marter noch Tod mich bezwingen; ich wollte anhalten mit Lieben und Glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

Jesu 8. 10. Wie wenn ich dich stellte als wollt' ich dich

fliehen, so dürft' wohl die Welt dich mit List zu sich ziehen? Du wirst dich zu dem, der dich locket, gesellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

Seele. 11. Du kannst nicht von Herzen die Menschen betrüben, d'rumb werd' ich nicht müde dich dennoch zu lieben; und ob deine Treue zu wanket mir schiene, so muß es zu meiner Verstärkung mir dienen.

Jesu 8. 12. Ich könnte dich gleichwohl verstoßen zur Hölle, dann würde man sehen, wie du dich möcht'st stellen; du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehr hatt' gänzlich verlassen.

Seele. 13. Ach, Lieber! wie sollt'st du das können und wollen, und halten so theure Zusagung nicht sollen? Du hast den Befehrten zu helfen versprochen; was du mir beeidest, wird nimmer gebrochen.

Jesu 8. 14. Wer wollt' mich zwingen, dich Sünder zu lieben, ein'n solchen, der öfters mich pflegt' zu betrüben? Ich hasse die Bösen und liebe die Frommen; ein reines Herz laß ich vor mein Gesicht kommen.

Seele. 15. Ich läugne nicht, daß ich gesündigt habe; doch glaub' ich, dein Blut mich von Sünden wäscht abe. Und da du mich wegen der Sünde wollt'st hassen; so wollt' ich dein' eigne Gerechtigkeit fassen.

Jesu 8. 16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen; dein Glaube, mein' Liebste, der hat mich bezwungen. Ich lieb'

dich, ich halt' dich, ich will dich nicht lassen; ich will dich annehmen, ich will dich umfassen.

Seele. 17. Beständig bey meinem Vorsatz zu bleiben, wollt'st du mich durch deinen Geist stätig antreiben; und daß ich denselben auch setze in's Werke, verleiht' mir, Herr! Kräfte und göttliche Stärke.

Jesus. 18. Im Lieben getreu bis an's End' ich verbleibe, dich nimmer zu lassen auf's Neu' mich verschreibe; von dir will ich, Liebster! wohl nimmer mehr weichen, bis ich dich heimhole bey'm Todesverbleichen.

Seele. 19. Im Lieben getreu bis an's End' ich verbleibe, dich nimmer zu lassen auf's Neu' mich verschreibe; von dir will ich, Liebster! wohl nimmer mehr weichen, bis du mich heimholest bey'm Todesverbleichen.

212. Mel. Ich sterbe dahin. (29)
Ich sage gut Nacht der irdischen Pracht, verlasse die Welt, und schwinde die Sinne in's himmlische Zelt; verlasse die Welt, und schwinde die Sinne in's himmlische Zelt.

2. Du weltlicher Muth! das irdische Gut ist, das dich erfreut, das weißt du, daß alles vertilget die Zeit, ist, das dich 1c.

3. Was bild'st du dir ein bey flüchtigem Schein? dieweilen du schön, ey! glaube, die Schönheit kann plötzlich vergeh'n, dieweilen 1c.

4. Die schönste Gestalt verschwindet ja bald; den Rosen

sie gleich't, die Rosen verfallen, die Röthe verflucht; den Rosen sie 1c.

5. Was bild'st du dir ein bey nichtigem Schein? dieweilen du reich, ey! glaube, der Reichtum ist jenem nicht gleich, dieweilen. 1c.

6. Das widrige Glück hält alles zurück in schnellster Eil' und wird dir nichts anders als Trauren zu Theil. In schnellster 1c.

7. Das, was man geliebt, macht endlich betrübt, durch seinen Verlust; der kränket die Sinnen und quälet die Brust. Durch seinen 1c.

8. Die prächtige Welt auch selbst verfällt; das Ewige bleibt, wenn alles sein endliches Ende vertreibt. Das ewige bleibt 1c.

9. Ich sage gut Nacht der irdischen Pracht; ich andre den Lauf, und seufze: Komm', Jesus! und hol' mich hinauf. Ich andre den Lauf, und seufze: Komm' Jesus! und hol' mich hinauf.

213. Mel. Psalm 116 L. (81)
Ich sehe dich, o Gottesmacht! allhie. Bewundre mich, o Herr! in deinen Werken, die du mich lässest mannigfaltig merken; Fußtapfen deiner Liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrorne Land, das mit dem Schnee gleich Wolke war bedeckt! Ach, daß mein Herz, o Gott! auch würd' erwecket, in

aller Welt zu machen dich bekannt!

3. Wie leuchtet dort der Tulipanen Pracht! Roth, gelb und weiß, wie Purpur sind die Blätter. Viole und Narzissen bringt das Wetter. Rauch-Opfer sey dir, Herr! von mir gebracht.

4. Die warme Sonne machet alles neu; die Biene fleucht, die reinen Honig suchet. Erleuchte mich, mein Licht! Der ist verflucht, wer in dem Werk des Herrn nicht getreu.

5. Die Vögel stimmen durch einander an; die Lerche singt und schwinget sich gen Himmel. Hinauf, mein Herz, vom irdischen Getümmel! es lobe mit mir, was nur loben kann.

6. Dazu hab' ich empfangen den Verstand, dazu bin ich von Ewigkeit erkoren; zu deiner Ehr' bin ich, mein Gott! geboren; dazu ist Jesu Blut auch angewandt.

214. Mel. Ich sage gut N. (29)
Ich sterbe dahin, mein bester Gewinn ist sterben in dir, o Jesu! weil du nur gelebet in mir. Ist sterben in dir 1c.

2. Ich sterbe doch nicht, ob mir schon gebricht der irdische Leib; mit dir ich im Geiste vereinigt doch bleib. Der irdische Leib 1c.

3. Ich lebe also, mein A und mein D! Wer dir allhier lebt, des Seel' und Geist wirklich im Himmel schon schwebt. Wer dir allhier lebt 1c.

4. O großer Gewinn! in

Jesu ich bin. O wichtige Kron'! die ich nun im Leiden getragen davon! O wichtige Kron'! 1c.

5. Du glaubige Schaar! es kommen die Jahr' der Trübsal herbey, ach! wache und bete; nur träge nicht sey: Der Trübsal 1c.

6. Stirb, ehe du stirbst, das Leben erwirbst, das Christus allein; komm', Heiland! mach' alle von Sünden doch rein! Das Christus allein, 1c.

215. Mel. Ach Herr wie d. (30)
Ich suche dich in dieser Ferne, mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne, dein Pilgrim bin ich noch auf Erd'; ach! wie so oft, ach! wie so gerne wär' ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm', gürt' mir die trüben Leiden, laß sich mein Herz dir ganz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir! Mann wird sich doch die Unruh' enden, daß ich dich kräftig fühl' in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten Sinnen, und nahe dich mir selbst von Innen, daß mich nicht jede Regung stör'; zieh' mich im Grunde stets von hinten, daß mich Vernunft nicht mehr bethör'.

4. Du, meine Lust, bist so behende, da mein Verlangen hat kein Ende, so kommst du mir doch schnell vorbey; biß ich die Sinnen dir nachwende, ist mein Gemüth schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so viel Dünsten die Seele, die

dich, den Gewünschten, im Herzen stets zu finden sucht, daß ich mög' wachen, und zum Mind'sten dich noch erreich' in dieser Flucht.

6. Weil noch so unstät die Gedanken, so bind' das Herz in solchem Wanken an dich, du Hoffnung sel'ger Fahrt! Enthalte mich in Glaubensschranken, bis sich dein Licht mehr offenbart.

7. Ich fühle wohl, du bist's alleine, ach! nimm doch von mir all das Meine, daß ich der Gnaden fähig werd'. O Jesu! komm', und mir erscheine, daß alle Hoffnung in dich kehrt.

8. Du bist mein Gott und einig' Wesen, in dir allein kann ich genesen: was hält' mich's ohne Wesen seyn? Wenn gleich das Fleisch die Wort' kann lesen, behält es dennoch nur den Schein.

9. Ach! so befreie durch dein Wesen, der Wahrheit völlig zum Genesen, den Geist und eigne dir ihn gar, daß er im reinen Wahrheits-Wesen dir und du ihm sey'st offenbar.

10. Erwecke doch den edlen Samen, den aus Jehova höchstem Namen dein Geist in dir geboren hat, daß er die Kraft, dir nachzuahmen, allzeit erweise in der That.

11. Laß die entbrannten Liebesflammen der reinen Geister in mir flammen, und mich nichts Sinnlich's suchen mehr. Ach! halte fest in dir zusammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein'r Gottes-Leuchte

reine Liebe laß führen mich in heil'gem Triebe dir nach, zu halten diese Spur, daß, wenn ich mich hierinnen übe, mich nicht aufhalt' die Creatur.

216. Mel. Wer nur den I. (75)
Ich traue auf Gott in allen Sachen; er mag es mit mir, wie er will, wie wunderbar es auch scheint, machen, so halte ich ihm dennoch still. Wie sehr mich auch drückt meine Noth, so traue ich doch auf meinen Gott.

2. Ich traue auf Gott in allen Sachen, sie seyen auch noch so gering. Wenn alle Menschen mich verlachen, so müssen doch all' meine Ding' auf Gott allein nur zielen ab; ich traue auf Gott bis in mein Grab.

3. Ich traue auf Gott in allen Sachen, wie schwer sie auch sind der Vernunft, die alles will verdächtig machen, was zeugt von Christi Ueberkunft. Hat nur mein Gott die Hand im Spiel, so traue ich ihm nie zu viel.

4. Ich traue auf Gott in allen Sachen, wie sehr sich auch der Unglaub' wehrt. Wenn alles will zusammen krachen, wird nur die Zuversicht vermehrt. Mein Jesus ist ein starker Gott; drum traue ich ihm in aller Noth.

5. Ich traue auf Gott in allen Sachen, wenn alle Hoffnung gleich verschwind't; er wird schon über mich so was thun, daß, wenn die größte

Noth sich find't, mir seine Hülfe offen steh'; drum trau' ich ihm, wie es auch geh'.

6. Ich trau' auf Gott, wenn ich nichts habe, und mich die größte Armuth drückt; er ist mir meine beste Gabe, die mich im Mangel selbst erquickt, und meinem Jesu machet gleich; drum trau' ich Gott und bin so reich.

7. Ich trau' auf Gott, wenn's noch so finster, so außer mir, als in mir ist. Gott, mein Geliebter und Gewünschter, verläßtet mich zu keiner Frist. Wenn er mich nun niemals verläßt, sollt' ich ihm denn nicht trauen best?

8. Ich trau' auf Gott auch in der Hölle; und ob ich jetzt nicht drinnen bin, weiß ich doch, daß er mein Geselle verbleiben wird auch bis dorthin. Drum, muß ich schon durch Höll' und Tod, so trau' ich doch auf meinen Gott.

9. Ich trau' auf Gott, wenn alles zweifelt, dieweil ich weiß, daß seine Treu' von oben reichlich in mich träufelt, daß nichts, als er, gewisser sey. Drum, würde ich auch drob zu Spott, so trau' ich doch auf meinen Gott.

10. Ich trau' auf Gott, wenn's noch so grauet der Eigekheit meiner Natur, die nur auf schnöde Lüste bauet, und Hebet an der Creatur. O! tödtet Gott mir diesen Feind, so trau' ich noch mehr meinem Freund.

11. Ich trau' auf Gott,

wenn meine Feinde mit Haufen auf mich stürmen zu; sie müssen werden meine Freunde, und selbst befördern meine Ruh', wenn nur mein Gott ein Wörtlein spricht. Drum trau' ich Gott, und laß ihn nicht.

12. Ich trau' auf Gott im Tod und Leben; ich trau' ihm, weil er's haben will. Ich trau' ihm und bleib' ihm ergeben, so lange er will, in der Still. Ich leb' und sterb' auf den Bericht: Trau' nur auf Gott, und laß ihn nicht.

217. Mel. Ich trau auf. (75)
Ich will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier. Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint. Ich will dich lieben, Gottes-Lamm! als meinen Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh'! Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht. Nun aber

ist's durch dich gescheh'n, daß ich dich hab' erseh'n.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht. Ich danke dir, du süßer Mund! daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre geh'n; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille steh'n. Erleuchte Leib und Seele ganz, du starker Himmels-Glanz.

7. Gieb meinen Augen süße Thränen, gieb meinem Herzen keusche Brunst; laß meine Seele sich gewöhnen, zu üben in der Liebe Kunst. Laß meinen Geist, Sinn und Verstand seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen Gott; du bist der Liebe Schild und Lohne, auch in der allergrößten Noth. Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herze bricht.

218. Mel. Ermuntert e. (15)
Ich will dich nicht verlassen, noch schlagen in den Wind, wenn du dieß Wort kannst fassen, o auserwähltes Kind! Mit herzlichem Vertrauen, spricht dein getreuer Gott, so darf dir gar nicht grauen vor irgend einer Noth.

2. Ich hab' dich nie verlassen von deiner Kindheit an, viel mehr dir ohne Maßen viel Lieb's und Gut's gethan; ja

dir zu allen Zeiten in manchem Jammer-Stand, in tausend Fährlichkeiten geboten meine Hand.

3. So werd' ich dich noch minder jetzt lassen und forthin, weil meine lieben Kinder mir liegen stets im Sinn; und was ich dir verheißen, das muß gehalten seyn, sollt' auch der Abgrund reißen, der Himmel fallen ein.

4. Ich kann dich auch nicht lassen, ohn' Abbruch meiner Ehr', als welche solcher Maßen geschmälert würde sehr, wenn ich nicht in dem Werke erweise, daß ich sey dein König, Hirt und Stärke, dein Vater voller Treu'.

5. Kann auch ein Weib dermaßen seyn störrig und verrucht, daß sie gar könnte hassen ihr' eigne Leibesfrucht? Und sollt's ihr möglich fallen, so muß mein Herz in mir doch brechen, sie den, wallen vor Liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich nicht lassen, auch nicht versäumen dich; Troß denen, die dich hassen, das glaube sicherlich! Nicht Satan an die Seele, daß er, der Bösewicht, sie ängstige und quäle: getrost! ich laß dich nicht.

7. So seine Braut die Welte, die in dem Argen steckt, zieht wider dich zu Felde, und dich ihr Grimm erschreckt, so du bist schwach und schwächlich, und dir Gewalt geschieht, dieweil dein Feind zu mächtig: getrost! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich Unge-

lücke, Roth, Mangel, Unge-
mach, die Freunde geh'n zurü-
cke, und fragen dir nichts nach;
ja heimlich dir nachstellen, zu-
wider ihrer Pflicht, und trach-
ten dich zu fällen: getrost! ich
laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich ent-
blößet bist aller Menschen
Treu', dich jeder drückt und stö-
ßet, so steh' doch ich dir bey;
und wenn dir's alle Tage an
Rath und Hülff gebricht, mit
nichten drum verzage: denn ich,
ich laß dich nicht.

10. Ob's gleich zuweilen
scheinet, als wär' es aus mit
dir, dein Herz auch selber mei-
net, du sey'st entfallen mir;
weil auf dein heißes Flehen die
Hülff nicht stracks geschieht:
harr' immer, du wirst sehen,
daß ich dich lasse nicht.

11. Wenn dich zuletzt der
Schmerz des Leib's auf's Bette
streckt, der Tod dir stößt an's
Herz, die Zähne grausam
bleckt, und dir vor Angst und
Leiden der kalte Schweiß aus-
bricht, und mußt von hinnen
scheiden: getrost! ich laß dich
nicht.

12. Ja ich will dich nicht las-
sen im Leben und im Tod, da-
heim und auf der Straßen, in
Feu'r und Wassers Roth; in
gut'n und bösen Tagen, in
Freud' und Trauer-Zeit, in
Leib's- und Seelen-Plagen,
jetzt und in Ewigkeit.

13. Hierauf giebt sich zur
Ruhe mein Herz, mein Geist
ist still. Wohlan! sag' ich, Gott
thue mir immer, was er will;

er mag es mit mir fügen, wie
es ihn dünkt auf's Best', ich
lasse mir genügen, daß er mich
nicht verläßt.

219. Mel. Sich blicke ich. (68)
Ich will einsam und gemein-
sam mit dem ein'gen Gott um-
geh'n; und die Sinnen halten
innen, was nicht Gott ist, las-
sen steh'n; das Getümmel und
Gewimmel außer mir nicht
mehr anseh'n.

2. O du süße, stille Wüste,
da all das Geschöpfe schweigt,
da das Herz ohne Schmerze
sich zu seinem Schöpfer neigt,
und der Wille in der Stille sich
ganz unter ihm beugt;

3. Mir hier stinket, was da
blinket nach der eiteln Herrlich-
keit, weil ich einsam und ge-
meinsam handle mit der Ewig-
keit. Mit Gott leb' ich, an
Gott kleb' ich in und außer
aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn' Ge-
wühle hat mein Heiland selbst
getracht't, und im Hause und
nicht drauß, dreißig Jahre zu-
gebracht, da er fleißig, ja das
weiß ich, hat vor seinem Gott
gewacht.

5. Himmlisch Wesen! laß ge-
nesen mich in deiner Gegen-
wart, und hingegen ganz ab-
legen, Esaus Welt gesinn'te
Art, die das Brausen liebet
draußen, vor dem Feind sich
nicht bewahrt.

220. Mel. Psalm 25 Lob. (85)
Ich will ganz und gar nicht
zweifeln in der guten Zuver-

acht zu dir, Jesu! trotz den
Teufeln! was mein Gott will,
das geschieht. Wenn die Him-
mel schon vergeh'n; dieses
Wort bleibt ewig feste. Sollte
die Erd' auch nicht besteh'n;
mein Erlöser bleibt der Beste.

2. Laß die Elemente schmel-
zen von der letzten Generat'ig';
laß sich durch einander wälzen
Wasser und der Berge Spiz'
Wenn mit Trachen alles fällt,
wenn aus Furcht das Volk
verschwachtet, Jesus bey der
Hand mich hält. Wohl dem,
der es nun betrachtet!

3. Du hast mir ins Herz ge-
schrieben, allerhöchster Got-
tes-Sohn! daß du mich woll'st
ewig lieben, mich, mich Aschen,
Staub und Thon! O du große
Majestät! wer kann deine
Tren' aussprechen! Nichts für
deine Liebe geht, die dein wei-
ches Herz kann brechen.

4. Deine Gnad' hat ange-
fangen dieses gute Werk in
mir, daß ich freudig kann ge-
langen zu der schmalen Him-
melsthür. Du wirst mich auch
lassen ein, du, der Weg, die
Thür, das Leben! Alles wirst
du mir dann seyn, wann du
dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die Lampe meiner
Seele, schönster Himmels-
Bräutigam! brennen von dem
Glaubens-Öle, wenn du
kommst, o Gottes-Lamm! in
der letzten Mitternacht, da man
wird Posaunen hören. Selig,
welcher munter wacht, wenn
sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, Gott wird
vollführen, was er angefangen
hat; Jesus wird mich auch re-
gieren durch des Geistes Num-
der-That; bis auf den Tag,
wenn allein das hochdreimal-
heilig Wesen nur wird mein
Jehova seyn, dann wird meine
Seel' genesen.

221. Mel. Sieh hiehin ich. (61)
Ich will lieben, und mich
üben, daß ich meinem Bräuti-
gam nun in allen mag gefallen,
welcher an des Kreuzes Stamm
hat sein Leben für mich geben
ganz geduldig wie ein Lamm.

2. Ich will lieben und mich
üben im Gebete Tag und Nacht,
daß nun halbe alles Alte in mir
werd' zum Grab gebracht; und
hingegen allerwegen, alles
werde neu gemacht.

3. Ich will lieben und mich
üben, daß ich rein und heilig
werd'; und mein Leben führe
eben, wie es Gott von mir be-
gehrt. Ja mein Wandel, Thun
und Handel sey unsträflich auf
der Erd'.

4. Ich will lieben und mich
üben meine ganze Lebenszeit,
mich zu schiden und zu schmü-
cken mit dem reinen Hochzeit-
kleid; zu erscheinen mit den
Reinen auf des Lammes Hoch-
zeitfreud.

222. Mel. Wer nur den L. (75)
Ich will von deiner Güte sa-
gen, und rühmen deine Freund-
lichkeit; ich will dir auch zum
Opfer bringen, in dieser frühen
Morgenzeit, mein ganzes Herz.

Gemüth und Sinn, mit allem, was ich hab' und bin.

2. Dieß Opfer ist zwar sehr geringe; du aber bist der große Gott und Wiederbringer aller Dinge, deß Name heißt: Herr Zebaoth; doch weil ich sonst nichts geben kann, so nimm es, Herr, in Gnaden an.

3. Besprenge es an allen Orten mit deinem sanften Lammes-Blut, welches für mich vergossen worden, so wird es angenehm und gut; entzünde es, o süßes Lamm! mit deiner reinen Liebes-Flamm.

4. Laß es in reiner Liebe brennen an diesem Tag und immerdar; gieb mir den Vater recht zu kennen, sey mir inwendig offenbar. Laß deinen Geist mein Herzensschrein zu seiner Wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein Schatz der Seelen! es mir in der vergang'nen Zeit des Lebens niemals lassen fehlen an deiner Gnad' und Gütigkeit, so will ich mich dir denn auch heut' befehlen, bis in Ewigkeit.

6. Handle nach deinem Wohlgefallen mit mir, o allerliebste Lieb'! Dieß Eine bitte ich vor allen: daß ich dich nur nicht mehr betrüb'; sonst sey dein Wille meine Speis', und meine Lust dein Lob und Preis.

7. Ja, Amen, o Herr Jesu! Amen! Dir sey die Ehre immerdar! Es lobe deinen großen Namen, was je durch dich geschaffen war, und stimme fröhlich mit mir ein: Gott sey Lob, Preis und Ehr' allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, o segne, und behüte mich Herr Jesu Christe! mir entgegen, in deinem Lichte gnädiglich. Gott heil'ger Geist! gieb zum Genuß mir deinen süßen Friedensfuß.

223. Mel. Psalm 27 Lobwasser.
Jehova ist mein Licht und Gnadensonne, Jehova ist die Vollkommenheit; Jehova ist die reine Seelenwonne, Jehova ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kann ich viel Wunder seh'n; die Vollkommenheit ist meine Ruh', die Seelenfreud' erquicket mich dazu. In Heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n::

2. Jehova ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig drin verliert. In seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft, sey still! Die See ist viel zu breit und allzu tief, o kluger Unverstand::

3. Jehova, Grund und Leben aller Dinge! du bist, fürwahr, ein unzugänglich Licht. Gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge; ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, und bist im Licht allein; du hassest den, der Finsternissen liebt; du liebest den, der sich dem Licht ergiebt: o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn::

Jehova! Gott mit mir,
in Zeiten, mit dir ich nun
inschaft haben kann; wenn
ich laß mit deinen Augen
, so wirst du mich zu Eh-
rmen an. O blinde Welt!
le! ich warne dich: flieh'st
es Licht, und laufest in der
t, die arme Seel' ist ewig
bracht. Nur Licht und
: vereinigt Gott und
:

Tob. XIII.

4. Wel. Mein Herzens. (67)
Jerusalem, du Gottes Stadt!
ke jener Plagen, da Gott
eine Missethat dich ehemals
geschlagen; doch hoffe auch
auf die Zeit, da er nach
Gütigkeit, sich deiner
erbarmen.

Erfreue dich und lobe
t um seine große Gnade;
in den Herren Zebaoth,
r dem Elend rathe, und
n dem verheißnen Land
seine starke Allmächts-
die Hütten wieder baue
Denn, Israel, dein Gott
dich von Fernen wieder
en, auf daß du in ihm
ich mög'st Freudenlieder
t. Da wirst du dann ein

Schein vor aller Welt
tet seyn, und hochgeehret
en.

Die Heidenchaft wird
in dir mit viel Geschenken
; sie werden alle für und
dir den Herrn anbeten.
da wirst du des Herren
e und seines Namens

Heiligthum zu seinem Preise
heißen.

5. Verflucht wird seyn, der
dich veracht't, verdammet, die
dich schmähen; gesegnet aber,
der da macht, daß deine Mau-
ern stehen, der Steine, Kalk
und Holz zuträgt, und selber
auch mit Hand anlegt, dich wie-
der aufzubauen.

6. Was wirst du da für
Freude seh'n an deinen lieben
Kindern, wenn sie aus ihrem
Kerker geh'n, wenn sich die
Schmach wird mindern! Sie
werden alle aus der Fern' zu
ihrem König, Gott und Herrn
gesegnet wieder kommen.

7. Wohl denen, die zu de-
nem Heil dir Gut's zu thun
sich üben, auch dir zu diesem
Segens-Theil Glück wünschen
und dich lieben; die dir viel
Friede, Schutz und Ruh', den
Himmel selbst und Gott dazu
sammt aller Wohlfahrt gön-
nen!

8. Auf, meine Seel'! und
lobe Gott, den Vater aller
Gnaden, der seine Kinder al-
ler Noth und Trübsal wird
entladen, und der Jerusalem,
die Stadt, die er so hochgelie-
bet hat, mit Stärke wird er-
lösen.

9. O möchten doch die Uebris-
gen von meinem Samen schau-
en, wie Gott Jerusalem als-
dann so trefflich wird erbauen,
und was für große Herrlichkeit
zu der von Gott bestimmten
Zeit darinnen wird erscheinen!

10. Die Pforten werden voll
Saphir und voll Smaragden

hängen, und lauter Edelsteinen Zier um ihre Mauern prangen; ja in den Gassen groß und klein, die köstlich ausgepflastert seyn, das Halleluja klingen.

11. Gelobet sey Gott, unser Gott! der aller Schmach gewehret, und uns, nach dem Verheißungs-Wort, in Gnaden hat erhört. Laß deines Reiches Pracht und Schein in Ewigkeit beständig seyn, zu deinem Preise, Amen.

225. Mel. Meinen Jesum. (23)

Jesu! baue deinen Leib, deinen Tempel baue wieder; du, du selbst das Werk fortreib', sonst fällt alles bald danieder. Deines Mundes Lebensgeist schaffe, was er uns verheißt.

2. Deine Schäflein sind zerstreut, und verirrt auf eignen Wegen; aber, Herr! es ist nun Zeit, daß du ihnen gehst entgegen, sie zu sammeln in die Lieb' durch des Geistes Kraft und Trieb.

3. Du, Herr Jesu, unser Eins, unser Alles, Licht und Leben! laß doch deiner Kinder Fein's einem andern sich ergeben; du, Herr Jesu! unser Hirt, uns're Weide, Speis und Wirth.

4. Zieh' uns in dein Herz hinein. Zions König, hoch erhaben! mach' uns einig, keusch und rein, reich an deinen Gutesgaben; deiner Liebe süßes Blut, geb' uns gleichen Sinn und Muth.

5. Kindlein! gebt der Liebe Platz, laßt den Geist des Friedens walten; Fried' und Liebe ist ein Schatz, der unendlich hoch zu halten; Liebe ist die süße Speis, die man ißt im Paradies.

6. Dringet ein in Jesu Herz, sein Gebot laßt in euch bleiben; wandelt nach der Wahrheit Herz, laßt den sanften Geist euch treiben. Lernet vom geschlachteten Lamm Lieb's Geduld am Kreuzestamm.

7. Allerliebste Jesulein! lehr' uns um die Liebe beten; schmelz' uns in dein Herz hinein, bind' uns mit der Liebe Ketten; daß wir sehen Eins in dir, und verbleiben für und für.

8. Zier' deinen kristallinen Trüb, du darin die Gnadensonne; alles Dunkle von uns treib', gib uns deine Freud' und Bönne; deinen Sieg und Tugend's Schmuck uns in unser Herz eindruck.

226. Mel. Zion klagt m. (27)

Jesu! deine heil'gen Wunden, deine Qual und bitteren Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Trüb- und Seelen-Noth! Wenn mir fällt was Ueges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen wohl erwäg' in meinem Herzen.

2. Will sich gern in Wollust werden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß der Hölle Blut. Dringt der Bo-

tan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine Wunden, Maal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, woll'st du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich fränket, mir aus deinen Wunden Kraft. Wenn mein Herz hinein sich senket, so gieb neuen Lebens-Saft; daß mich stärt' in allem Leid deines Trostes Süßigkeit, weil du mir dein Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein Gott und Zuversicht! laß mich veste darauf bauen, daß den Tod ich schmelze nicht. Deine Todesangst laß mich, stets erquickend mächtiglich. Herr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. Jesus! deine heil'gen Wunden, deine Qual und bitteren Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leids- und Seelennoth; sonderlich am letzten End' hilf, daß ich mich zu dir wend', Trost in deinen Wunden finde, und dann fröhlich überwinde.

227. Mel. Folget mir r. (89)
Jesus! deine Liebesflamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle

Spiel ihrer Liebe zeigen will. Deine Treu' ist meine Freude, deine Wollust meine Weide, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine Freundschaft soll mich laben; und ich will der Widerschein deiner hohen Liebe seyn. Deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen geh'n, und dem Fleische widersteh'n.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? Wenig Lust und viel Betrüben. Wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centner Noth. Will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen; und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb' ist süße, und jemehr ich sie genieße, desto mehr vertieft sich meine Seele ganz in dich. Und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit, fürwahr, besser als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeitmahl? Ach! so laß an allem Orte hören die verlebten Worte: Ich bin dein und du bist mein, unsre Lieb' soll ewig seyn.

228. Mel. Namensvoller S. (49)
Jesus, den ich meine, laß

mich nicht alleine; steh' mir stets zur Seiten, daß ich nicht mag gleiten; gieb, daß ich dich sehe, wo ich geh' und stehe. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

2. Jesu, wer dich kennet, dich sein Alles nennet. Wer dir ganz ergeben, kann ohn' dich nicht leben. Laß mich dir gefallen, liebster Freund, in allen. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

3. Ich hab' mich verscrieben, dich, nur dich zu lieben; da ist Herz und Seele, dich mit mir vermähle; schmelz' durch deine Flammen uns in eins zusammen. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

4. Du woll'st vor Gefahren nun dein Kind bewahren. Halt' mich eingeklehret, sanft und ungestört; bleib' mir nah' im Grunde, Herr! zu aller Stunde. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

5. Jesu, auf mich sehe, wo ich geh' und stehe; wenn ich fall' und weiche, deine Hand mir reiche; tröste mich im Leide, stärke mich im Streite. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

6. Soll ich hier noch schweben, laß mich mit dir leben; mein' Gesellschaft seye, die mich nur erfreue: denn es wird auf Erden mir sonst bange werden. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

7. Mit dir schlafen gehen, und mit dir aufstehen; mit dir

essen, trinken, und nach deinem Winken Reden, Schweigen, Meiden, Ruhen, Wirken, Leiden. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

8. Du und ich alleine wollen seyn gemeine. Laß mich ohne Sorgen, in dir steh'n verborgen; fremde allen Dingen, die nur Unruh' bringen: Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

9. Dieß sey mein Vergnügen: Jeden Athem-Zügen tief vor dir mich beugen, lieblich in dir neigen, dich im Grund umfassen, nichts sonst in mir lassen. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

10. Willst du dich verdecken, laß mich dann nicht schrecken; auch im Kreuz dich ehren, und nicht auswärts kehren; woll'st mich nur durch's Leiden dir zur Braut bereiten. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

11. Deine reine Liebe meinem Herzen giebe, daß ich noch auf Erden deine Lust mag werden; bis ich dich werd' droben, schauen, lieben, loben. Jesu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

229. Mel. Lasset uns den. (28)
Jesu, du mein liebsteß Leben, meiner Seele Bräutigam! der du dich für mich gegeben an des bittern Kreuzesstamm; Jesu meine Freud' und Wonne, all' mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein' Erlösung, Schmuck und Heil,

Hirt und König, Licht und Sonne! ach, wie soll ich würdiglich, mein Herr Jesu! preisen dich?

2. O du wunderschönes Wesen! o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich nicht könne werden; Herr ich bin kein rechter Christ, wo dein' Hand nicht bey mir ist.

3. Ey so komm', du Trost der Heiden, komm', mein Liebster, stärke mich, komm', erquick mich mit Freuden, komm' und hilf mir gnädiglich; eile bald, mich zu erleuchten, Gott, mein Herz ist schon bereit, komm' mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel' mir zu befeuchten, komm', du klares Sonnenlicht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm', mein Liebster! laß mich schauen, wie du bist so wohlgestalt't, schöner als die schönsten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt; komm', du Aufenthalt der Siegen, komm', du lichter Gnaden-Schein, komm', du süßes Blümlein! laß mich deinen Balsam riechen, komm', mein Leben, komm' heran, daß ich dich genießen kann.

5. Ach wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquickten, und mich führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb,

Herr Jesu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein Herz bey Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff' in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, fest dir mög' eingepflanzt werden, diesen Schatz halt' ich für's Best', auch viel höher als Rubinen, theurer als den guld'nen Sand, schöner als den Diamant, die zur bloßen Hoffart dienen; besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradies der Freuden! daß mein Geist mit Schmerzen sucht; o du starker Trost im Leiden! o du frische Lebensfrucht! o du Himmels-süßer Bissen! wie bekommst du mir so wohl! Ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen; gieb mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Herz gesund.

8. Herr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willst in mir, und die Welt ganz in mir schweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich lehre, und dein Leib, der edle Schatz, find' in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd' und Laster frey, dir mein Gott gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle Hütten, schön von Gnad' und Himmelsgunst, da du pflegest auszuschütten deiner süßen Liebe Brunst. Meine Seele, Gott, verlanget, daß sie möge fröhlich steh'n, und mit klar-

rem Auge seh'n, wie die hohe Wohnung pranget. Leib und Seel' erfreuen sich, Herr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sind beschirmet vor Gefahr; die dich heißen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh' und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Christen, die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, Jesu, schafft dein Lieben, Jesu, Gottes liebster Sohn! daß dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Lebens Pfort', daß wir uns in Freuden weiden, wo die große Fürsten-Schaar dir zum Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten, sehet, da kommt unser Held! Sehet, er kommt einzuziehen, wie ein Ehren-König pflegt, wenn er seine Feind' erlegt. Alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern Gott, Gott den Herren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des Herren theurer Nam', herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist Gott, der uns gegeben, Seel' und Leib, auch Ehr' und Gut, der

durch seiner Engel Hut schützt unser Leib und Leben. Danket ihm zu jeder Frist, weil der Herr so freundlich ist.

230. Mel. Jesu meines. (5)
Jesu, frommer Menschen-Herden guter und getreuer Hirt! laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt. Ach! du hast aus Lieb' dein Leben für die Schafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Herden ihren Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Herd'. Laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd'. Schallet deine Lieb' hernieder, soll dir meine schallen wieder, wenn du rufst: Ich liebe dich! ruft mein Herz: Dich liebe ich!

3. Schafe ihren Hirten kennen, dem sie auch sind wohlbekannt. Laß mich auch nach dir zurennen, wie du kam'st zu mir geraunt. Als des Hölles Wolfes Rachen eine Beut' aus mir wollt' machen, riefest du: Ich kenne dich! Ich auch rief: Dich kenne ich!

4. Herden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimme allein; Hirten auch zur Herd' sich kehren, wenn sie blecken groß und klein. Laß mich hören, wenn du schreiest, laß mich laufen, wenn du dräuest; laß mich horchen stets auf dich, Jesu! höre du auch mich.

5. Höre, Jesu! und erhöre meine, deines Schäfleins,

Stimm', mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des Wolfes Grimm. Laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost herwiederschallen. Wenn ich bete, höre mich; Jesus, sprich: Ich höre dich!

6. Höre, Jesus, und erhö-re, wenn ich ruf', anklopf' und schrey'! Jesus, dich von mir nicht fehre, steh' mir bald in Gnaden bey! Ja du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja, und Amen. Nun, ich glaub' und fühle schon deinen Trost, o Gottes Sohn!

231. Mel. Großer Proph. (31).
Jesus, hilf siegen! du Fürste des Lebens, sieh', wie die Finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn! Satan der sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich sichte, verstore und fränke.

2. Jesus, hilf siegen! der du mich erkaufet; rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufen, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wüthet von Außen und Innen, laß mir, Herr, niemals die Hülfe zer-rinnen.

3. Jesus, hilf siegen! Ach, wer muß nicht klagen! Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täg-lich hält fähr. Ach, laß mich

schmecken dein kräftig's Ver-sühnen, und dieß zu meiner Demüthigung dienen.

4. Jesus, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigenlieb', Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. Jesus, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gieb, daß bey mir lebe des Geistes Ver-langen, aufwärts sich schwin-gend durch heiligen Trieb. Laß mich eindringen in's gött-liche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. Jesus, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, Herr! sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein Wol-len verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt. Laß mich mir sterben und alle dem Meis-sen, daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

7. Jesus, hilf siegen! in al-lerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die höllischen Fein-de nachstellen, dich mir zu rau-ben, o edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Lieb-ster! dein Daseyn bemerke.

8. Jesus, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzten Feind? Wer mag doch dessen Versu-

chung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach Herr! wo du weich'st, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. Jesu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufbläh'n, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, laß doch viel heller dann deine Kraft seh'n. Steh' mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10. Jesu, hilf siegen! im Wachen und Beten, Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein' Fürsprach' zu seyn; wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollest du mich, Jesu, ermuntern und wecken!

11. Jesu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh', wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich bin wie ein verschüchtertes Reh: ach, Herr! so wollest du im Grunde der Seelen dich mit den innersten Seufzern vermählen.

12. Jesu, hilf siegen! und laß mir's gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, Jesu, mein Heiland! mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden geprie-

sen, wo du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. Jesu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion ruft: Es ist nun vollbracht! Babel, die Stolge, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach, Herr! komm', mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

14. Jesu, hilf siegen! damit wir uns schiden würdig zur Hochzeit des Lammes zu geh'n; bleibe dein Zion mit goldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst seh'n! Doch, wohlan! tracht es, so wird es bald liegen; auf Zion, ruhe dich! Jesus hilft siegen.

232. Mel. In der stillen E. (35)
Jesu, komm' doch selbst zu mir, und verbleibe für und für! Komm' doch, werther Seelen-Freund! Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehrt' ich dich, weil sonst nichts vergnügt mich; tausendmal schrey ich zu dir: Jesu, Jesu, komm' zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Dein, o Jesu! Beymirs seyn, nenn' ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir süßer Seelen-Ruß; ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich veränd're nicht den Sinn.

Sinn. Du, o Jesus! mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu'. Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn! heiß' ich meine Kron' und Lohn. Du für mich verwund'tes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. So komm' denn, süßes Herz! und vermindre meinen Schmerz; denn ich schreie für und für: Jesus, Jesus, komm' zu mir.

9. Nun, ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todespein woll'st ein süßer Jesus seyn.

233. Mel. Christi Tod ist. (38)
Jesus, komm' mit deinem Vater, komm' zu mir, ich liebe dich! komm' o treuer Seelen-Rather, heil'ger Geist, besitze mich! Laß mich, o dreyeinig's Wesen! dir zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, Jesus, deinem Worte vollen Glauben stellen zu! denn es ist die rechte Pforte zu der süßen Seelenruh'. Niemand kann den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort wir angehört, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kann ich's

nicht fassen, mein Herz ist verfinstert ganz; ich geh' auf den Irrthums-Strassen, wo nicht deines Geistes Glanz den verblend'ten Sinn regieret und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd' doch an die Liebes-kerzen, und durchhiße Geist und Muth; werther Geist! laß uns're Herzen brennen in der reinen Glut. Schaff', daß deine heil'gen Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir Jesus zugesagt, daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: ob auf meine Bitt' und Flehen Hülff' und Rettung werd' ergehen?

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein Jesus wohnt in mir; ich genieße seiner Gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach schnöder Wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt; Gott wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfst nicht erschrecken, Jesus ist dein Aufenthalt; denn sein Friede wird dich decken wider alle Feind's-Gewalt, der vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmt.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als feindgesinnte Welt, deiner werd' ich zeitlich

müde, weil dein Friede bald verstummen, ob sie noch so zerfällt. Gottes Fried' erfreut die Herzen; Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, Jesu, keine Macht noch List, mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist; ja es sollen meine Sinnen nichts als Jesum lieb gewinnen.

12. Jesu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol' mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin; willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

234. Mel. Meine Seel' ist. (45)

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier, ach wie lang! ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam! außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht Jesus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blist, obgleich Sünd' und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Troß dem alten Drachen, Troß des Todes Rachen, Troß der Furcht dazu! Lobe Welt und springe, ich bin hier und singe in gar sich'rer Ruh. Gottes Macht hält mich in Acht: Erd' und Abgrund muß

brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergößen, Jesu, meine Lust! Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gesfällt'st du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr an's Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu meine Freude.

235. Mel. Liebster Jesu. (39)

Jesu, meiner Seele Leben dem ich mich zum Dienst ergeben; welchem auch der tiefste Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du, Herr! prüfest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen: Alles überwiegest du, was ich vor und nachmals thu'.

3. Ach! ich wünsche deine Willen mir vor allem zu erfüllen; o, steh' diesem Wort

bey, mach' mich eignen Willens frey!

4. Gib mir Kräfte, daß in allem mir dein Wollen mag gefallen: so in Freuden, als im Leid; so in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen streben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllenpein gläub'ger Seelen Labsal seyn.

6. Da hingegen sein Begehren, nicht in deinen Willen fehren, brächt' auch wohl im Himmelsaal unergründ'te Höllequal.

7. Deinen Willen in sich ziehen, und den eignen Willen fliehen, macht, daß ein betrübt's Herz ruhig lebt in allem Schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den eignen Willen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen G'schmack der Seligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10. Willst du mich im Himmelmel haben; ey wie sollt' mich dieß nicht laben! Stößt du mich zur Höllenglut; was du willst, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein Leiden, Mutig Schwoizen, tödtlich Scheiden, daß du solches nie gewollt. O Trost, werther als das Gold!

12. Ist es aber dein Begehren, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost

kann seh'n: Amen! ja es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den Wehen gleichwohl hülflos von dir gehen; bleibt doch endlich dieß mein Ziel: ich will nichts, was Gott nicht will.

14. Schickst du mir Schmach und Bande, Ketten, Fessel, Hohn und Schande, ja was Vergers auszusteh'n: dein Will' soll an mir gescheh'n.

15. Laß es donnern, krachen, blißen, laß mich Pfeil' und Schwerter rißen; wer sich dir zu Grund ergiebt, bleibt im Unfall unbetrübt.

16. Soll mein Freund mir feindlich werden, soll von vielerley Beschwerden, mein Gemüth seyn Trauens voll: willst du nur, so schmeckt mir's wohl.

17. Willst du, daß ich soll verderben, und durch Durst und Hunger sterben, untergeh'n im Dampf und Rauch; Jesus, ja das will ich auch.

18. Ist es aber dein Begehren, mich durch Krankheit abzuwehren, bis mir Leib' und Seel' verschmach't; Herr, dein Wollen werd' vollbracht.

19. Ja, soll siedend Del mich freyschen, und ein grimmig Thier zerfleischen; wohl, es falle, wie es kann! deinen Willen nehm' ich an.

20. Ob mich tausend Tod schon tödten, bleib dein Will' in allen Nothen, ja in schwerster Seelenlast, bloß mein Labsal, Ruh' und Rast.

21. Summa: So es dein Belieben, mich im höchsten

Kreuz zu üben, wo, wie lang' und was du willst; dieß ist's, was mir stets gleich gilt.

22. Nichts ist irgend zu erdenken, was mich hier und da mag fränken, drinn ich meinen Willen nicht schon in deinen eingerichtet.

23. Drum so magst du so gebahren mit mir schaffen und verfahren, wie es dir am besten dünkt, weil mein Will' sich deinem gleicht.

24. Doch, indem es schwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen; ey so seufzt mein Herz und Mund: Mach' mir selben klärlich kund.

25. Dein Geist, Jesu! woll' mich stärken, daß im Lassen, Thun und Werken ich von aller Eigenheit solchen weislich unterscheid'.

26. Und ja, was ohn' ihn beginnet, oder Fleisch und Blut ersinnet, ich, ob's noch so wohlgestalt't, nicht für deinen Willen halt'.

27. Nun, der du wirkst guten Willen, send' auch Kraft ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

28. Jesu, Jesu, hilf vollbringen! Hilf mir Fleisch und Blut bezwingen! es wird doch nichts ausgericht't, was nicht bloß durch dich geschicht.

236. Mel. Jesu komm doch. (35)

Jesu, meiner Seele Ruh, und mein bester Schatz dazu! alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; Jesus und sein theures Blut ist mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; Jesus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll' und Tod.

4. Bin ich krank und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kann; Jesus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß; Jesus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; Jesus sorget selbst für mich, schüzet mich ganz wunderbarlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider Gott und sein Gebot; Jesus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht'.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker süße Kraft; mein herzlichster Jesus Christ tausendmal noch süßer ist.

9. Drum, o Jesu! will ich dich, immer lieben festiglich. Du, o Jesu! sollst allein mir in allem alles seyn.

10. Jesus sey mein' Speis' und Trank, Jesus sey mein Lobgesang; Jesus sey mein Freudenschall, Jesus sey mein ganzes All.

11. Endlich laß, du höchstes Gut, Jesu; laß dein theures Blut, deine Wunden, deis

ne Pein meinen Trost im Tode seyn!

237. Mel. O du Liebe me. (5)
Jesu, meines Herzens Freude, meine Sonne, Licht und Heil! Jesu meiner Seele Weide, meine Krone, Trost und Theil! komm' und höre, komm' und merke, deiner Sulamitin Stimm'! komm' und schaue, komm' und stärke den vor Lieberanken Sinn.

2. Laß aufgehen, laß aufstehen deines Nordwinds Liebesbrunst; laß aufbrechen, laß durchwehen deines Südwinds heil'ge Gunst, durch den Garten meiner Seelen, daß er gebe süßen G'ruch, damit dir sich zu vermählen sie sucht durch des Vaters Zug.

3. Zwar ich werde sehr erschreckt, wenn die ew'ge Heiligkeit in mir klar wird aufgedeckt, neben meinem Sünden-Kleid; dennoch will ich glaubig schmiegen meinen halb erstorb'nen Muth, unter deine Gnade biegen mich, o allerhöchstes Gut!

4. Drum hinweg, ihr Ungeheuer! Fleisches Lust und Teufelsbrut, Schlangen = Sam' und Abentheuer, die ihr aus der Höllenglut wider mich euch stets erwehret; weg, hinweg, daß was anbell't meinen Frieden, was zerstöret meine Ruh; weg, weg, o Welt!

5. Eigenliebe, Eigen-Ehre, Eigenwill' und Eigenwitz nimmer meine Seel' bethöre, noch fort meinen Geist beschmück'!

eigen Können, eigen Haben, eigen Dichten jederzeit bleibe ganz in mit mir vergraben, weg, hinweg all' Eigenheit!

6. Nun, Herr Jesu! hilf mir Armen solche böse Sündenwerf' durch dein gnädiges Erbarmen und göttliche große Stärk' in mir gar zu Grunde tödten, daß vor deinem Angesicht ich um keines dürf' erröthen, sondern freudig schau' dein Licht.

7. Ach ja komm', und jecho fließe, o du schönster Seelenschatz! Jesu komm', und dich ergieße in den leeren Herzensplatz, welchen du gar theu'r erworben mit so heil'gem Gutesblut, da du bist für mich gestorben in ganz feur'ger Liebesglut.

8. Komm' doch, und dich nicht verweile, Jesu, süße Lebensquell! Oya komm', und zu mir eile, in mein Herz ergieß' dich schnell. Nur alleine nach dir ächzet meine Seele, wie ein Hirsch nach dem kühlen Wasser lechzet, d'rums, o Jesu! mich erfrisch'.

9. Laß mich wieder fröhlich schmecken deine süße Freundlichkeit, nachdem bisher mich in Schrecken hat gesetzt mancher Streit. Fülle wieder mich mit Gnaden, Herr, ach lehre dich zu mir! denke nicht des Sündenschaden, gieb dich mir und nimm mich dir.

10. Herrlich will ich alsdann preisen deine Liebe, Treu' und Huld, freudig mich in dir erweisen, stets mit Ruhm und in

Geduld deines großen Namens
Ehre hier ausbreiten in der
Zeit, mit der That und mit
der Lehre, welche führt zur
Ewigkeit.

11. Nun, Herr Jesu! du
alleine würdig bist zu nehmen
Ruhm, welchen deine heil'ge
G'meine, die da ist dein Ei-
genthum, dir demüthig legt zu
Füßen. Laß in dieser neuen
Eh' stets dein Lob mein Leid
versüßen: Ehre sey Gott in
der Höh!

238. Mel. Wenn erblick. (73)
Jesu, meines Herzens Freud',
sey begrüßet! meiner Seele
Seligkeit, sey begrüßet! des
Gemüthes Sicherheit, sey ge-
grüßet! Jesu, sey begrüßet!

2. Tausendmal gedenk' ich
dein; Bräut'gam komme! und
begehre dich allein; Bräut'-
gam komme! ich sehn' mich
bey dir zu seyn; Bräut'gam
komme! Liebster Bräut'gam,
komme!

3. Weide mich mit Him-
mels-Lust, welche Süße! trän-
ke mich an deiner Brust, in
mich fließe! bleibe mir allein
bewußt, so genieße ich viel
Kraft und Süße.

4. Nichts ist lieblicher als
du, liebste Liebe! nichts ist
Freundlicher als du, süße Lie-
be! auch ist Süßers nichts als
du, süße Liebe, Jesu, süße
Liebe!

5. Ich bin krank, besuche
mich, mein Liebhaber! ich bin
matt, erquick' mich, o mein
Schöpfer! wann ich sterbe,

stärkte mich, o Erlöser! Jesu,
mein Erlöser!

239. Mel. Jesu, der du. (5)
Jesu, meines Lebens Leben,
Jesu meines Todes Tod! der
du dich für mich gegeben in die
tiefste Seelennoth, in das äu-
ßerste Verderben, nur daß ich
nicht möchte sterben! Tausend,
tausendmal sey dir, liebster
Jesu! Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausge-
standen Lasterreden, Spott
und Hohn, Speichel, Schläge,
Strick' und Banden, du gerech-
ter Gottes-Sohn; nur mich
Armen zu erretten von des
Teufels Sünden-Ketten. Tau-
send 2c.

3. Du hast lassen Wunden
schlagen, dich erbärmlich rich-
ten zu, um zu heilen meine
Plagen, und zu setzen mich in
Ruh. Ach! du hast zu meinem
Segen lassen dich mit Fluch
belegen. Tausend, tausend-
mal 2c.

4. Man hat dich sehr hart
verhöhnet, dich mit großem
Schimpf belegt, und mit Dor-
nen gar gekrönet; was hat
dich dazu bewegt? Daß du
möchtest mich ergößen, mir die
Ehren-Kron aufsetzen. Tau-
send 2c.

5. Du hast wollen seyn ge-
schlagen, zu befreien mich von
Pein; fälschlich lassen dich an-
flagen, daß ich könnte sicher
seyn; daß ich möchte trost-
reich prangen, hast du ohne
Trost gehangen. Tausend 2c.

6. Du hast dich in Noth ge-

streckt, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmeckt, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend 2c.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspehen muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal 2c.

8. Nun ich danke dir von Herzen, Jesus, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bitteren Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen. Für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

240. Mel. Was Lobß sol. (32)
Jesus, mein Treuer! laß doch dein Feuer stets in mir brennen, und uns nicht trennen :.

2. Sollt' ich mit Schmachten nicht nach dir trachten? Aber ich spüre, daß mich stets friere :.

5. Wär' doch durch Lieben mein Frost vertrieben! Wie wollt' ich's treiben, und stets so bleiben :.

4. In solchem Stande laß mich im Brande dem höll'schen Glühen dadurch entfliehen :.

5. Tausend Ursachen sollten es machen, daß ich stets bliebe voll Lob und Liebe :.

6. Dich hat das Lieben, Herr! erst getrieben, auch mich

zu neigen zu diesem Steigen :.

7. Schaffen, Erlösen, Retten vom Bösen sind lauter Triebe heiliger Liebe :.

8. Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zum Leben mein Herze ergeben :.

241. Mel. Bleibe bey mir. (64)

Jesus, wahres Gottes Lamm, meiner Seele Leben, ach mein liebster Bräutigam, dem ich mich ergeben! laß mich nur ein Lämmlein seyn, unter deiner Herde, dir ergeb' ich mich allein hier auf dieser Erde.

2. Stehe deinem Schäflein bey in den dunklen Tagen, mach' es von dem Kummer frey, laß es nicht verzagen; weil die Zeit verlängert sich, und die Feinde toben; stärke mich nur bestiglich in den Leidens-Proben.

3. O du Hirte meiner Seel'! leit' mich auf den Wegen; dir allein ich mich befehl', schenk' mir deinen Segen, daß ich immer weiter geh', und ja nicht verweile, daß ich nimmer stille steh', sondern wartend eile.

4. Weil der Abend kommt herbei mit dem dunklen Schattten, drum Herr Jesus! steh' mir bey, hilf mir armen Maten; stärke du meinen schwachen Geist mit den Lebens-Kräften, schenk' mir wahren Ernst und Fleiß zu den Heilsgeschäften.

5. Es nah't sich die Mitternacht, drum will alles schlafen, und die erste Liebesmacht, ach, was soll man sagen? die hat sich gemindert sehr unter erna

sten Gliedern; o daß dieses doch nicht wahr' unter Glaubensbrüdern!

6. Ach ich schrey mit meiner Stimm', Herr, zu dir alleine; o Herr Jesu! es vernimm, weil ich zu dir weine; weil ich selbst auch in mir fühl' noch ein'n Theil vom Schläfe, und ich bin noch weit vom Ziel, Herr! das ist mein' Klage.

7. Weß' mein'n Geist doch kräftig auf, laß mein'n Eifer glühen, daß ich nicht still steh' im Lauf, alles Eit'le fliehen, daß ich aller Banden frey, ungehemmt kann reisen; alle Fesseln brich entzwey, dann werd' ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwerer Stein liegt mir noch im Wege! und muß oftmals traurig seyn, auf dem Lebensstege: welches mich thut hindern viel, daß ich sacht' muß gehen, und bin auch noch weit vom Ziel, ob ich's zwar kann sehen.

9. Oftmals seh' ich in die Fern' mit dem Aug' der Seelen, meinen Bräut'gam sah' ich gern, das macht mich so quälen; weil ich armes Waiselein noch alhier auf Erden jeßo noch muß traurig seyn, unter viel Beschwerden.

10. Doch wohlan! ich fasse Muth, es nah't sich zu Ende, es wird dennoch werden gut, ich bin in die Hände meines Heilands eingeprägt, kein Feind wird mich rauben; darin werd' ich wohl gepflegt, ihm thu' ich vertrauen.

242. Mel. Jesu meine. (45)
Jesus will ich lieben, weil er sich verschrieben, ewig mein zu seyn. Seine theure Güte senkt in mein Gemüthe reine Weisheit ein. Da ist Kraft und Wissenschaft, wenn ich Jesus süße Liebe unverdrossen übe.

2. Lieben and're Sachen, die sie selber machen; es so werd' ich seh'n, wie die schändten Künste, als die Erdbendünste, in der Sonn' vergeh'n. Aber du, o meine Ruh'! wirst mir doch mein bestes Wissen ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines Wesen doch ganz außerlesen und vorzüglich gut; und dein freundlich Reden macht, daß bey den Mäßen deine Weisheit ruht. Wer dich ehrt, ist wohl gelehrt, und kann sich an deinen Schätzen gar zu wohl ergötzen.

4. Besser ist's, dich wissen, als die Weisheit lassen, die die Welt austreut. Besser ist's, die Gaben deiner Liebe haben, als die Eitelkeit. Wenn ich dich nur ewiglich in dem Herzen kann umfassen, will ich alles lassen.

5. Denn du bist der Schöpfer, und des Thones Löpfer, der mich tüchtig macht. Du hast meinem Herzen deiner Liebe Kerzen selber zugebracht. Und ich weiß, du wirst mit Fleiß deinen mir gegönnten Willen auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die Erden Gutes läßt werden, kommt allein von dir; denn dein reiner Wandel gehet unser'm Hange

del allenthalben für. Drum so gieb durch deinen Trieb, daß ich meines Herzens Dichten nach dir möge richten.

7. Wissen meine Sinnen nicht, was sie beginnen; so verlaß mich nicht; sondern gieb der Seele, daß sie dich erwähle, bessern Unterricht; bis mein Geist in Himmel reist, wo ich mich in deiner Liebe wohlvergnüget übe.

243.

Jesus! rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile Jesus! rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat bescheret, was uns nähret; nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm; aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist wie man spricht, nun die kleinste nicht. Allen Leuten, auch den Heiden bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern! der mich aus der Fern' von den Heiden lehr' abscheiden; zeige mir den Stern!

6. So werd', Jesus, ich bald, bald finden dich. Andachts-Kerzen, Neu' im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh' mich nicht! gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer'. Ach verschmäh' mich nicht!

8. Schönstes Wunder-Kind, hilf, daß ich entzünd't in dir brenne, dich stets nenne: schönstes Wunder-Kind.

9. Süßer Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben; süßer Liebes-Blick.

244. Mel. Komm, o komm. (38)
Jesus, Jesus, nichts als Jesus soll mein Wunsch seyn und mein Ziel. Gesund mach' ich ein Verbündniß, daß ich will, was Jesus will. Denn mein Herz, mit ihm erfüllt, ruft nur: Herr, wie, Herr, wie du willst!,::

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spät, Jesus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt; führe mich Herr, wie, Herr, wie du willst :,:.

3. Scheinet was, es sey mein Glück, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurück; Jesus, gieb was nützt mir. Gieb dich mir, Herr Jesus, mild, nimm mich dir, Herr, wie, Herr, wie du willst :,:.

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein Gott. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud' und Noth; sterben als dein Ebenbild, Herr, wenn, wo und wie, und wie du willst :,:.

5. Sey auch, Jesus! stets gepriesen, daß du dich, und viel dazu hast geschenkt und mir erwiesen, daß ich fröhlich singe nu. Es geschehe mir, mein Schild! wie du willst, Herr, wie, Herr, wie du willst :,:.

245. Mel. Meinen Jesum. (23)

Jesus ist der schönste Name aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den Gott selber angenommen. Seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. Jesus ist das Heil der Welt, meine Arznei für die Sünden; Jesus ist ein starker Held, unsre Feinde zu überwinden. Wo nur Jesus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3. Jesus ist der Weisen Stein, der Gesundheit giebt und Leben. Jesus hilft von aller Pein, die den Menschen kann umgeben. Lege Jesum nur in's Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. Jesus ist mein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. Jesus ist ein Freudenplatz, voller süßen Himmelsluten. Jesus ist ein kühler Thau, der erfrischt Feld und Au.

5. Jesus ist der süße Brunn, der die Seelen recht erquicket. Jesus ist die ew'ge Sonn', deren Strahl uns ganz entzündet. Willst du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jesus ist der liebste Ton, den wir alle Welt kann singen; ja ich bin im Himmel schon, wenn ich Jesum hör' erklingen. Jesus ist mein's Herzens Freud', meine ew'ge Seligkeit.

7. Jesus ist mein Himmelbrod, das mir schmeckt, wie ich's begehre; er erhält mich

vor dem Tod, stärkt mich, daß ich ewig lebe. Zucker ist er mir im Muth, Balsam, wenn ich bin verwund't.

8. Jesus ist der Lebensbaum, voller edler Tugendfrüchte. Wenn er find't im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichts. Alles Gift und Unheil weicht, was sein Schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. Jesus Name macht mir Muth, daß ich nicht kann traurig werden. Jesus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

246. Mel. Meinen Jesum (23)

Jesus ist Jesus und schön über alles zu besingen, mit dem lieblichsten Getön', das die Zunge kann erzwingen. Jesus, Jesus soll allein meine liebste Sing-Lust seyn.

2. Er ist mir, was ich nur will; ich kann alles in ihm finden, sonderlich wenn in der Still' ich mein Herze kann ergründen; denn in dessen Grund allein quillt er stätig aus und ein.

3. Selig ist, der ihn da sucht, selig, der ihn da erschmeckt, der nach dieser Lebensfrucht die Begierden einwärts streckt; der wird an ihr ganz allein ewig wohl erquicket seyn.

4. Unvergleichlich ist die Lust, die in Jesu man genießet, die aus seiner Liebesbrust unaufhörlich in uns fließet; wenn

wir nur auch ihm allein ganz und gar ergeben seyn.

5. So will ich denn für und für mich zu ihm hineinwärts kehren, und mit aller Lieb's- begier seiner nur allein begehren; weil ich doch in ihm allein nur kann ewig selig seyn.

6. Jesu! beut du mir die Hand, einzuziehen meine Sinnen; sey du selber auch das Band, und behalte sie stets innen: so werd' ich in dir allein, Jesu, erst recht fröhlich seyn.

247. Mel. Jesu komm. (35)
Jesus ist mein Freudenlicht, wenn er hell in mir anbricht; meiner Seele Ruhestatt, wenn sie keine Kraft mehr hat.

2 Jesus ist mein starker Held. Wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß sich macht, ich ihr Troßen ganz veracht'.

3. Jesus ist mein bester Sieg wider Teufel, Babels- Krieg; er ist meine starke Wehr, ob die Feinde toben sehr.

4. Ach, mein Jesu! laß mich dir seyn vereinigt für und für; laß mich Armen dir allein in der Lieb' ergeben seyn.

5. Alle, die ihr Jesum sucht, kommt, genießet seiner Frucht, die den Geist und Seel' erquickt, euch damit zum Siegen schickt.

6. Herzens-Jesu, Sieges- Fürst! meine Seele nach dir dürst't. Alle Feind' in mir besieg', daß ich nicht im Kampf erlieg'.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du mir den Gnadenlohn geben wirst, o Gottes- Sohn!

8. Auf, ihr Ueberwinder! seht, Jesus euch entgegen geht, um für wenig Schmach und Hohn euch zu geb'n die Ehrenkron'.

9. Halleluja! Gloria! Auf, des Herren Tag ist nah'! Wachtet, haltet euch bereit, jetzt kommt die Erquickungszeit.

248. Mel. Jesu meine F. (45)
Jesu, Sonn' im Herzen! Jesu, Freud' in Schmerzen! Jesu Seelenlust! Ach, wo bist du geblieben? Ist dir mein Betrüben, Jesu, unbewußt? Ach! komm' bald, mein Herz ist kalt; wärme mich mit deiner Liebe! Jesu, meine Liebe!

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde; Jesu, Seelentrost! mein Herz will verzagen vor den schweren Plagen. Du hast mich erlöst; drum so komm, o Jesu komm! tröste mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

3. Wo ich sitz' und gehe, wo ich lieg' und stehe, sehn' ich mich nach dir. Deine Gnad' und Treue, Jesu, mich erfreue immer für und für. Jesu, Freud' in Lieb' und Leid, stärke mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

4. Nicht der schöne Himmel, nicht das Weltgetümmel, nicht was zeitlich ist, meine Seel' vergnügt; alles mich betrübet,

was nur irdisch ist. **Sitt** allein, mein Freudenchein, labe mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen! laß mich hier nicht quälen in der Wüsteney. Ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach' mich los und frey. Mir ist bang, ach! bleib' nicht lang; weide mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, Jesu, meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. Jesu, Herz, mein Liebeschmerz! segne mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

249. Mel. Meine Seele. (33)
Jesu, wahres Lebensbrod, Labfal in der größten Noth! der du meinen Leib ernährest, und mir Speis' und Trank beschierest; speis' doch auch mit Himmelsgut, das du selbst bist, Geist und Muth.

2. Meine Seele ist entbrannt, und dürst' wie ein dürres Land. Du allein kannst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen; denn du bist selbst Speis' und Trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier in dieser Wüsteney find' ich nichts als leere Spreu. Bitter Wasser, herbe Speise ist die Kost auf meiner Reise; drum bereite mir den Tisch, d'ran sich Herz und Seel' erfrisch'.

4. Theil in meinem Herzens-

haus dein verborg'nes Manna aus; laß dein Bräunlein reichlich fließen, und sich in mein Inner's gießen, daß des Lebens Wasser mich stärk' und labe süßiglich.

5. Denn ein Brosam deiner Kraft und ein Tröpflein von dem Saft, der aus deinem Herzen quillet und des Geistes Durst mir stillt, ist mir lieber als ein Meer, dessen, was die Welt reicht her.

6. Geht die Vorkost süße ein, wie wird nicht die Füll' erfreu'n! Thun mir wohl die ersten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben! Laß mich, bitt' ich, o mein Heil! doch auch bald d'ran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Dank und Preis bereit. Hier in diesem armen Leben kann ich dich nicht g'nug erheben; aber dort in jenem Reich lob' ich dich den Engeln gleich.

250. Mel. Ach! Wie glücklich ist ein Hertz. Oder: Psalm 58 Lobwassers,

Jesu, wie süß ist deine Liebe! wie Honigfließend ist dein Kuß! Der hätte g'nug und Ueberfluß, der nur in deiner Liebe bliebe. Wie süß ist es, bey dir zu seyn, und kosten deiner Brüste Wein!

2. Wie süß ist es, in deinen Armen empfinden deines Geistes Gunst, und von der heißen Liebesbrunst bey dir, du heil'ge Blut, erwärmen! Wie süß ist

es, bey dir allein, du süßer Bräut'gam, Jesu, seyn!

3. Wie süß ist es, mit deinen Flammen entzündet werden und durchglüh't, und ganz und gar im ew'gen Fried'n mit dir geflossen seyn zusammen! Wie süß ist, in ein ein'ges Ein mit dir, mein Schatz, geschmolzen seyn!

4. Wohl denen, die schon ganz versunken im Meere deiner Süßigkeit! Sie jauchzen dir in Ewigkeit, und sind von deiner Liebe trunken. Wie süße mußt du ihnen seyn, du Himmelsüßer Liebeswein!

5. Wie süße, Jesu, o wie süße wirst du mir seyn, wenn ich in dir genießen werde für und für der ew'gen Liebe Zuckerküße! wenn ich mit Gott ein enig's Ein in dir, mein Schatz, werd' ewig seyn!

251. Mel. Es ist das Heil. (67)
Ihr Christen, seht, daß ihr auslegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt; nichts muß sich deß mehr finden. Daß ihr ein neuer Teig möcht't seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihr's vor Gott in allem macht, und euren Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist; wo eine herrschend bleibt,

da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet.

Das Osterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein von allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Sassen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, das Christus unser Osterlamm, für uns geschlacht't am Kreuzestamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, noch auch der Schalkheit mancherley, die so tief eingesessen: Vielmehr laßt uns die Osterzeit im süßen Teig der Lauterkeit und Wahrheit christlich halten.

6. Herr Jesu, Oster Lamm! verleih' uns deine Ostergaben, den Frieden, und daß wir dabey ein reines Herze haben! Sieh daß in uns dein heilig's Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausgehe.

252. Mel. Wacht auf. (72)
Ihr Gespielen, laßt uns wachen! der König wird sich bald aufmachen, uns heimzuholen, seine Braut. Laßt uns unsre Lampen schmücken! der Bräut'gam wird bald näher rücken, dem wir verlobet und vertraut. Stimmt auf Halleluja! der Hochzeittag ist nah'. Liebste Herzen! ach stehet auf, und merket drauf, und fördert eulend euern Lauf.

2. Es ist schon die Stimm' erschollen, daß wir uns recht bereiten sollen zu unsers Königs Hochzeitfest. Es ist alles angeschicket; wenn nur die Lampen sind geschmücket, so wird, wie sich's ansehen läßt, der Bräut'gam kommen bald. Ach hört! die Stimm' erschallt: Halleluja! o komm' nur schnell, Immanuel! mach' unsre Lampen brennen hell.

3. O ihr Zionschwestern! ellet, daß keine unter uns verweilet durch Stillesteh'n und Schläfrigkeit. Haltet eure Herzen munter; denn unsre Sonne geht nicht unter, zu unsers Herzens Trost und Freud'. Der Lauf wird uns nicht schwer; wir spüren schon vorher (o der Wonne! o Liebes-Strahl! o Labesal!) im Geist des Lammes Hochzeitmahl.

4. Ey ja, laßt uns recht aufwachen, und geben acht auf unsre Sachen, daß Keines Lampe nie verlösch'! Laßt doch nicht an die uns führen, die Lügen statt der Wahrheit lehren; wir fliehen billig ihr Gewäsch. Denn es ist lauter Tand; ihr Grund besteht auf Sand. Es muß fallen der leere Wahn; wir geh'n die Bahn, die uns der Heiland kund gethan.

5. Sie, sie wollen uns verführen, daß wir die Jungferschaft verlieren; die Babel will auch Jungfrau seyn, und ist längst zur Hure worden. Wir wollen uns in ihren Orden der Gleißneren nicht mischen ein. Sie spricht: Ich glaube auch,

nach unser Väter Brauch; und verläugnet die wahre Kraft, des Geistes Saft, der uns ein neues Leben schafft.

6. Darum fliehen wir von hinnen, wie uns die Wächter von den Zinnen des hohen Himmels rufen zu. Daß wir Babel fahren lassen, und ihres Dels uns nicht anmaßen, daß da verlöscht in einem Nu. Sobald der König kommt, und sie sein Zorn beschwemmt, muß sie fallen, zu Grunde geh'n, kann nicht besteh'n, und glänzte sie auch noch so schön.

7. Laßt uns denn hierein recht schicken, und uns mit Glaub' und Liebe schmücken, daß wir dem König angenehm. Ob wir Babel gleich mißfallen, so wird doch bald die Stimm' erschallen: Auf! auf! und geht entgegen dem, den eure Seele liebt, der euch sich ganz ergiebt! Halleluja! zum Liebes-Kuß und zum Genuß! der Hure Babels zum Verdruß!

8. Wenn die Mitternacht einfället, und Babels Grimm sich schrecklich stellet, daß unsern Seelen davor graut; wird der Bräutigam aufbrechen, der Hur' ihr rechtes Urtheil sprechen; hingegen Zion, seine Braut, in ihrem Ehrenkranz, im schönsten Schmuck und Glanz, mit sich führen zur Hochzeit-Freud'. O Seligkeit! wann kommt doch die erwünschte Zeit?

9. Ach Jerusalem, du Schöne! wie lieblich schallet dein Getöne, daß man, o Mutter!

bey dir spürt! Du, du hast uns ja geboren, und zu der Jungfrauschaft erkoren, du unser Schmuck und schönste Zierd'! Bekleide uns je mehr mit Hochzeitschmuck und Ehr'; und dem Bräut'gam gib einst die Braut, die ihm vertraut, nach welcher unser Auge schaut.

10. Laß dich bald, o Jesu! sehen; wir wollen dir entgegen gehen. O liebster Bräut'gam! deine Braut, die sich nach dir herzlich sehuet, und von den Fremden wird verhöhnet, die rufet: Kommt! kommt überlaut, daß es im Himmelschallt: Ja, ja! ich komme bald! Komm', Herr Jesu! vom Liebesfuß zu dem Genuß, und mache also den Beschluß.

253. Mel. O starker G. (11)
Ihr jungen Helden, aufgewacht! die ganze Welt muß seyn veracht't; drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit macht eure Seelen wohl bereit.

2. Was ist die Welt mit allem Thun? Den Bund gemacht mit Gottes Sohn; das bleibt der Seel' in Ewigkeit, ein' zuersüße Lust und Freud'.

3. Ja nimmermehr geliebt die Welt, vielmehr sich Jesu zugesellt; so überkommt man Glaubenskraft, daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4. Nun weg hiemit, du Eitelkeit! es ist mir nun zu lieb die Zeit, daß ich sie nicht mehr so anwend', daß ich den Namen Gottes schänd'.

5. Ich hab' es nun bey mir

bedacht, und diesen Schluß gar best gemacht, daß es mir nun soll Jesus seyn, und wollt' mein Fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen Welt und ihrem Trug spricht meine Seel': es ist genug. Zu lang hab ich die Lust geliebt, und damit meinen Gott betrübt.

7. Ich eil' nun fort zu meinem Gott, der mich erkaufte vom Fluch und Tod; darum ich auch nun als ein Reb' hinfüro best an Jesu fleb'.

8. Nichts anders will ich als Gott will; wenn er mir hilft, daß ich das Ziel, wozu er mich berufen hat, erlangen möge in der That;

9. So soll mein Herz mit Preis und Dank ihm ewig bringen Lobgesang. Gelobet seyst du in der Zeit, du großer Gott von Ewigkeit!

254. Mel. Ihr Kinder des. (34)
Ihr Kinder der Liebe, was wird es einst werden, mit den jetzt mit Christo verachteten Herden? Was wird es, wenn Zions Erlösung gescheh'n? was Freude und Wonne wird dann seyn zu seh'n! Mein Herze sich innigst im Geiste erfreuet, wenn man recht von Herzen die Liebe erneuet.

2. So man sieht, daß Kinder in Eintracht hier leben, und alle rechtschaffen der Liebe nachstreben; so wird man recht munter im Geiste erhoben, mit brünstigem Herzen den Herren zu loben; es stärkt dann auch ein jeder des anderen Muthes, zu

wagen sein Leben zum Tode, auf's Blute.

3. Wie köstlich und edel ist brüderlich' Liebe, wenn solche sich zeigt in brünstigem Triebe! Wenn jeder sein Herz zum Herren stets lehret, auch höret und lebet, wie Jesus ihn lehret. O köstlich und edel, o selige Ziere! wenn Brüder stets leben in Liebe allhiere.

4. Was wider die Liebe, das müsse verstummen, die Welt und der Satan mag wüthen und brummen; Zion wird doch endlich noch völlig obliegen, und alles, ja alles, gar alles besiegen, wenn alles wird gänzlich zu Boden gefället, was Zion noch hemmet, was Liebe zerschellet.

5. O Zion! ein Garten mit Rosen besetzt, die Satans Beiden mit Dornen verletzet; es schenket doch endlich die guldene Krone, Jesus, denen Siegern ja Freude und Wonne; was süßes Vergnügen ist denen bereitet, die bey ihm verharren in Liebe und Leide.

255. Mel. Ihr Brüder. (34)
Ihr Kinder des Höchsten! wie steht's um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit steh'n? ist keine Zertrennung der Geister geschah'n? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen; wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen; die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen:;

2. Sobald wir von Oben auf's neue geboren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkoren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist; eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unsere Herzen vollkommen verbinden; wir können nichts anders als Süßigkeit finden. Verdacht, Neid, und Aergerniß müssen verschwinden:;

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen; kein Unterschied findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereinigt hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen:;

4. Die Zionsgesellschaft verläßt die Verwandten, setzt Brüder am höchsten vor allen Bekannten. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kann sie unmöglich zum Bruder annehmen, er muß sich denn völlig zur Buße bequemen; sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen:;

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählt, da Gott uns zum Segen Jerusalems zählet! wir sind die erkaufte seligste Schaar. Ach lobet den Vater; denn kurz: Er ist's gar. Singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn' Loben und

Lieben vergeh' keine Stunde.
Wir steh'n vor dem HErrn
als Einer im Bunde::

6. Was ich bin, mein Bruder!
das bist du auch worden;
wir sind an dem himmlischen
Erbe Consorten. Ein jeder für
alle zum Vaterland dringt, die
Kirche nach einem stets kämpfet
und ringt. Wir müssen bereit
seyn für Brüder zu sterben, wie
Jesus uns auch so gemacht hat
zu Erben. Ein Glied fühlt und
leidet des andern Verderben::

7. Ach, laßt uns einander er-
innern und führen, daß wir
nicht die Krone des Lebens
verlieren! Wenn Babel nun
trunken wird von Zions Blut,
so steh'n wir vereint auf un-
serer Hut. Das Schreyen der
Kinder wird wahrlich erhört,
durch völlige Eintracht wird
Babel zerstört. Wer ist's, der
verbundenen Geistern was
wehret?::

8. Drum laßt uns lieben
und freuen von Herzen, ver-
süßen einander die bitteren
Schmerzen! Dringt kräftig, ihr
Geister, in Eines hinein, ver-
mehret die Strahlen vom gött-
lichen Schein: Das läßt der
Vater sich herzlich gefallen;
im Loben kann ja sein Ruhm
herrlich erschallen, wenn Kin-
der, vor Liebe entzündet, nur
lallen::

9. In jener Welt wird es
noch besser hergehen, da wird
vor dem Vater die Brüderschaft
stehen im heftigsten Feuer, in
seligster Brunst, die zieht zu-
sammen des Königes Gunst.

Ach! schließet zusammen die
Herzen und Hände, und bittet,
daß er Zion Hülfe bald sende;
so kennet die Liebe nicht Anfang
noch Ende::

256. Mel. Hab' ich nur. (18)
Ihr Kinder, fasset neuen
Muth, in eurem Stand zu
Gott gewandt, das End' wird
werden gut.

2. Wo ist des HErrn Prie-
sterthum? Ein jeder komm',
und leb' recht fromm, als Got-
tes Eigenthum.

3. Wer ist von könig'schem
Geblüt', von hohem Stamm,
dem ist man gram, die Welt
wird deren müd'.

4. Das Meer das wirft die
Todten aus; wer sich abstirbt
gewiß erwirbt ein' Stell' in
Gottes Haus.

5. Dem Gott, der uns zu
sich gebracht, durch seinen Geist
wird allermeist durch Christum
Dank gesagt.

6. Man leb' vor ihm von
Herzen treu, und zeige an vor
jedermann, daß Gott die Lie-
be sey.

7. Der gute Gott, der Wun-
der thut, der neu gebiert, und
zu Ihm führt, der geb' uns
hierzu Muth.

8. Es hat uns doch der Him-
mels-Held in dieser Welt dazu
erwählt, zu thun, das ihm ge-
fällt.

9. Ihr, jezt noch sehr ver-
worf'ne Stein', nun werdet
froh, es geht also, nach Got-
tes Willen fein.

10. Man lebe treu in Lieb'

und Leid, in dieser Zeit, die beste Freud', die folgt in Ewigkeit.

11. Dem wunderguten Wunder-Gott, dem seye Ehr', die weilen er, uns zeigt seinen Rath.

12. Drum, meine Seele, faß' auch Muth; zum Helden-Streit sey stets bereit; die Sündefahr' zum Tod.

13. Bist du in deinem Glauben schwach; doch nicht verzag', und Gott es trag', der alles wohl vermag.

14. Mit ihm man über Mauern springt, wer in ihn dringt, das Fleisch bezwingt, und endlich fröhlich singt.

15. Gewiß wird's endlich werden gut; drum schicket euch zu diesem Reich, das ewig währen thut.

257. Mel. Gen Lob und E. (67)
Ihr Kinder Gottes allzugleich, seyd munter und thut wachen, es nahet sich die Zeit des Reichs, laßt euch nicht irre machen; ob andre gleich in dieser Welt reich worden sind an Ehr' und Geld, es ist doch lauter Schaden.

2. Wollt ihr, die ihr berufen seyd, das Kleinod nicht verfehlen, so rüstet euch nun recht zum Streit, nach Jesu, dem Feldherren. Dem folget nach durch Spott und Schmach, daß euch von Gott nichts scheiden mag; nach Leid folgt erst die Freude.

3. Wer Augen hat, der seh' wohl zu, wie er Jesu nach-

folge, daß er nicht such' des Fleisches Ruh', demselben was zu borgen, im Tödten ganz den Menschen alt, die Liebe Gottes sonst erkalt't, von Gott bleibt man geschieden.

4. Denk' keiner, es gebühr' ihm nicht, in solchem Weg zu gehen; der Jünger ja nicht besser ist, am Meister ist's geschehen Verfolgung, Angst, Marter und Pein, so war das ganze Leben sein; die Schrift uns das von zeuget.

5. Denn es ist damit nicht genug, daß man den Schlüssel habe, durch die Erkenntniß aus dem Buch, liegt dabey noch im Grabe der Sünden und der todten Werk'; bey der Erkenntniß ist kein' Stärk', der Glaub' ist da noch ferne.

6. Der Glaube ist ein solches Werk bey neugeborenen Kindern; er hat in sich des Geistes Stärk', macht sie zu Ueberwindern der Sünden, Welt und Augenlust, daß ihnen auch die Fleischeslust im Lauf nicht mehr kann hindern.

7. Es wird auch dabey offenbar, die Jesum angehören; dasselb' ist auch die fromme Schaar, die mit ihm soll regieren ohn' all' Gefahr die tausend Jahr, in Fried' und Freud', ohn' alles Leid, wenn Satan ist gebunden.

8. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! thu' dich unser erbarmen, weil du noch voller Liebe bist, laß uns in dir erwarmen; verzehr' in uns die fremde Lieb', und mach' uns

durch des Geistes Trieb würdig zu deinem Reiche.

258. Mel. Die Nacht der. (9)
Ihr Zions Bürger allzumal, die ihr nun hört den Ruf und Schall, laßt euch dadurch bewegen; denn wie sich's nun ansehen läßt, so eilt heran des HErrn Fest, und bringt den großen Segen, der sich dann wird ausbreiten nun, dem großen Gott zu seinem Ruhm.

2. Laßt eure Lampen seyn geschmückt, halt't euch nun munter und geschickt, daß ihr dann könnet stehen, wenn nun kommt euer Bräutigam, das allerschönste Gottes-Lamm, mit ihm dann einzugehen zu seinem großen Hochzeitmahl, und zieren seinen Freuden-saal.

3. Dann wird euch für die Leidenschaft das Kleid des Heils nun dargebracht, mit schöner weißer Seide; da ist die Trauerzeit vorbei, da hört man nunmehr kein Geschrey, da ist nun lauter Freude; da wird das Lied des Lamm's gehört, die Freude wird da stets vermehrt.

4. Dann wird die Liebe triumphir'n, sie wird die Friedensberge zier'n; die hier darum gekämpft, und ihre kurze Lebenszeit hier zugebracht mit Kampf und Streit, die Lust der Welt gedämpft: ihr' Leidenschaft ist da zu End', da ist nichts mehr, das sie nun fränkt.

5. Wenn Zions Reich wird offenbar, so treten ein die tausend Jahr, die schon so lang

verheiß'n; dann wird die Erde frey gemacht, von Babels Stolz und Hurenpracht, der HErr wird sie zerschmeißen; dann wird das Thier voll Leiden seyn, wenn es zum Feuerpfuhl geht ein.

6. Nun sind die Reiche allesammt dem großen Gott und auch dem Lamm im Himmel und auf Erden. All' Creaturen, jauchzet dann, zum Lob und Preis dem Gottes-Lamm, daß sie nun freye werden vom großen Dienst der Eitelkeit; davon wird sie nun ganz befreyt.

7. Die Berge hüpfen dann vor Freud', weil sich geendet hat das Leid, -das sie so sehr gedrückt. Sie sind nun los und frey gemacht von allem Fluch und Babels Pracht, wodurch sie sind gebückt. Der Segen ist nun wieder da; wir singen nun Halleluja.

8. Dann hat die Braut ihr'n Zweck erreicht, es ist nun nichts, das ihr mehr gleicht, weil sie nun ist erhoben. Die Tage ihrer Leidenschaft hat nun der HErr zu End' gebracht, sammt ihrer Feinde Loben. Das Engelheer, das freu't sich nun, und jauchz't dafür im Heiligthum.

9. Die ungezählte große Schaar, die dort einstmal war offenbar, sie hatten alle Palmen; sie standen an dem Stuhl des Lamm's und freuten sich des Bräutigams, und sangen Lobe-Psalmen, die auch der HErr gesammelt hat nach mancher Trübsals-Thränen-Saat.

10. Die kurze kleine Thrä-

nensaat, die sie hier hatten früh und spat, die thut sie nun erquicken; weil sie aus aller Angst und Qual gekommen sind zum Freudenthal; Gott thut ihr' Augen trücken. Sie dienen ihm nun Tag und Nacht, der sie zu seinem Lob gemacht.

259. Mel. Ps. 136 Lobw. (35)
In der stillen Einsamkeit findest du mein Lob bereit. Großer Gott, erhöre mich, denn mein Herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, nimmer still und doch in Ruh'; Jahreszeiten du regierst, und sie ordentlich einführest.

3. Diese kalte Winterluft mit Empfindung kräftig ruft: Sehet, welch' ein starker Herr! Sommer, Winter machet er.

4. Gleich wie Wolke fällt der Schnee, und bedeckt, was ich seh'; wehet aber nur ein Wind, so zerfließet er geschwind.

5. Gleich wie Asche liegt der Reif, und die Kälte machet steif. Wer kann bleiben vor dem Frost, wenn er rufet Nord und Ost?

6. Alles weiß die Zeit und Uhr, o Beherrscher der Natur! Frühling, Sommer, Herbst und Eis stehen da auf dein Geheiß.

7. O daß auch so meine Seel' möchte folgen dein'm Befehl! O daß deine Feuerlieb' mich zu dir, Herr Jesu, trieb!

8. Obschon alles draußen friert, doch mein Herz erwärmet wird. Preis und Dank ist

hier bereit meinem Gott in Einsamkeit.

260. Mel. Sey unverzagt. (36)
In dich hab' ich gehoffet, Herr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd', noch ewiglich zu Spotte. Das bitt' ich dich, erhalte mich in deiner Treu', Herr Gott.

2. Dein gnädig Ohr neig' her zu mir, erhö'r mein' Bitt', thu' dich herfür; eil' bald, mich zu erretten. In Angst und Weh, ich lieg' od'r steh', hilf mir aus meinen Nothen.

3. Mein Gott und Schirm! steh' mir bey, sey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mög' streiten wid'r all' mein' Feind, der gar viel seynd an mir auf beiden Seiten.

4. Du bist mein' Stärk', mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, sagt mir dein Wort, mein' Hülf' mein Heil, mein Leben, o treuer Gott! in aller Noth; wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die Welt trügl'ich gericht't mit Lügen und falschem Gedicht viel' Neg' und heimlich' Stricken. Herr nimm mein wahr in der Gefahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. Herr, meinen Geist befehl' ich dir; mein Gott, mein Gott! weich' nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer Gott! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr' und Herrlichkeit sey dir Gott Vater

Sohn bereit't, dem heil'ge
Geist mit Namen! Die
ich' Kraft mach' uns sieg-
durch Jesum Christum,
n.

161. Mel. Du Geist des H.
ngfrauen, hört, womit die
schheit lohnt! sie machet,
der Bräut'gam euch bey-
nt, wie sonst ein Eh'mann
m Weibe pfleget, und sich
uch in's reinste Eh'bett

Wenn ihr euch ihm zu ei-
ganz verschreibt, und Leib

Seel' ganz unbesudelt
t, wird eure Lieb' ihn un-
öslich binden, und ihr mit
die süß'ste Lust empfinden.
Ihr werd't ihn stets vor eu-
Augen seh'n, und ganz ver-
zt mit ihm gepaaret steh'n
h Lieb' in ein vollkommen
3 zusammen; verlöschen
den alle falschen Flammen.

Er wird euch alles seyn,
höchste Gut; euch theilen
sein himmlisch Fleisch und
t, das aus dem Himmel
, uns zum Genesen; euch
gen in das ein'ge Gottes-
en.

Summa: Keuschheit ist
Tugend Kron'; die Drey-
hat sie selbst zu ihrem Thron
zuseh'n; vor ihr sich al-
nieget. O selig ist, wer diese
gfrau krieget!

R.

262.

Kein Christ soll sich die Rech-
nung machen, daß lauter Son-
nenschein um ihn stets werde
seyn, und er nur scherzen mög'
und lachen. Wir haben keinen
Rosengarten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft
zu erben, gedenk' auch für und
für in dieser Welt allhier mit
ihm zu leiden und zu sterben.

Hier wird, was Gott uns dort
erkoren, durch Kreuz geboren.

3. Was mußte Christus selbst
ausstehen! Er mußte ja durch
Noth und jämmerlichen Tod
zu seiner Herrlichkeit eingehen.
Und du vermeinst mit Recht zu
klagen in bösen Tagen?

4. Der Wein muß erst ge-
feltert werden, eh' als sein sü-
ßer Saft das Trauren von
uns rafft; der Weizen, so uns
stärkt auf Erden, kommt durch
das Mahlen und durch Hitze
uns erst zu nütze.

5. Gold, Silber und viel an-
der's Wesen, muß auch durch's
Feuer geh'n, eh' als es kann
besteh'n. Ein Kranker, will er
recht genesen, wird über den
Arzney-Getränken sich nicht
viel fränken.

6. Wer hat den Siegeskranz
getragen, der nicht vom Ueber-
muth der Feind', im Schweiß
und Blut und Kummer, hat
gewußt zu sagen? Wer wird
das Ziel im Wette-Rennen,
ohn' Staub, erkennen?

7. Ist noch so viel uns wider-

fahren, so ist doch dieses Leib nicht werth der Herrlichkeit, die Gott an uns will offenbaren; weil sie, nach diesen kurzen Jahren, soll ewig währen.

263. Mel. Jesu komm d. (39)

Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen stellt meinen schönsten Jesum Christ, der der Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth' entsteht, und die gold'ne Sonn' aufgeht; so erinn're ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3. Defters denk' ich bey dem Licht, wenn der frühe Tag anbricht: Ach was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit.

4. Seh' ich dann den Mondenschein und des Himmels Neugelein; so gedenk' ich, der dieß macht, hat vieltausend größ're Pracht.

5. Schau' ich in dem Frühling an den so bunten Wiesenplan; so bewegt es mich zu schrey'n: ach wie muß der Schöpfer seyn!

6. Schöne glänzt der Gärten Ruhm, die erhab'ne Lillienblum'; aber noch viel schöner ist meine Lillie, Jesus Christ.

7. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und Roth die Rosen steh'n; so gedenk' ich: Weiß und roth ist mein Bräutigam und Gott.

8. Ja in allen Blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell' und klar gespürt dessen Schönheit, der sie ziert.

9. Wenn ich zu dem Quell-

Brunn geh', oder bey den Bächlein steh', so versenkt sich stracks in ihn, als die reinste Quell, mein Sinn.

10. Seh' ich Schäflein, macht es mich oft erseufzen inniglich: Ach wie mild ist Gottes Lamm, meiner Seele Bräutigam.

11. Nie wird Honig, oder Most, oder Milch von mir gekost't, daß mein Herz nicht nach ihm schreyt, als der höchsten Süßigkeit.

12. Lieblich singt die Nachtigall, süße klingt der Flöten Schall; aber über allen Ton ist das Wort: Marien Sohn.

13. Anmuth giebt es in der Luft, wenn das Echo wieder ruft; aber nichts ist überall wie des Liebsten Wieder-Schall.

14. Ey nu, Schönster! komm' herfür; komm' und zeig' dich selber mir. Laß mich seh'n dein eigen Licht, und dein bloßes Angesicht.

15. O daß deiner Gottheit Glanz meinen Geist durchbringe ganz, und der Strahl der Herrlichkeit mich aufzog' aus Ort und Zeit.

16. Ach mein Jesu! nimm doch hin, was mir decket Geist und Sinn; daß ich dich zu jeder Frist sehe, wie du selber bist.

17. Zieh' den Geist in dich empor, daß ich in der Engel Chor deines Namens Ruhm erhöh', und mit dir vereinigt steh'.

264. Mel. Jesu, der du. (5)

Keuscher Jesu, hoch von Adel,

unbeflecktes Gottes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuscher Jugend! du Liebhaber reiner Jugend! ach entziehe mir doch nicht dein holdselig's Angesicht!

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tiefen Jammerstand? ach ich schäm' mich's fast zu sagen! Doch dir ist es schon bekannt, wie mein ganzes Herz befleckt, und ganz voll von Unflath steckt. Dieser Gräuel, dieser Gift mich von Mutter Leib an trifft.

3. Ach es ist mir angeboren nichts als nur Unreinigkeit; aber du bist auferkoren, unbefleckt ist dein Kleid. An der Blüthe der Jungfrauen läßt sich nichts Unreines schauen: denn wenn sie schon schwanger heißt, ist es doch vom heil'gen Geist.

4. Was Natur in mir verborgen, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum. O du unbeflecktes Wesen! laß mich doch durch dich genesen. Mehr als Engelreines Lamm! Tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was Böses angestiftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel' vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflamet werden; wo der reine Gottes-Geist nicht im Herzen Meister heißt;

6. O so wollst du mich ver-

treten, mein Heil und mein Gnadenthron! laß durch dich seyn abgebeten den hiedurch verdienten Lohn. Soll es nach dem Rechte gehen, o so ist's um mich geschehen! Dein für mich vergoß'nes Blut sey für diese Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Herzen keusch und rein; o so werden ja mit Grauen sinken hin zur Höllepein, die aus unverschämten Herzen ihre Reinigkeit verscherzen. Drum, Herr Jesu! steh' mir bey, mach mich dieser Anflag' frey.

8. Ich kann auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Üeberfluß mir's nicht wird von Oben geben; o d'rum fall' ich dir zu Fuß: du woll'st ein rein Herze schaffen, mich anthun mit Keuschheits-Waffen! Ach mein Heil, verstoß' mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Sieh, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geist, die reine Taube, nehm' mein Herz zur Wohnung ein. Laß mich stets in Buße kämpfen, und die bösen Lüfte dämpfen; ja die neue Creatur zeige mir die Keuschheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht besitze mich als sein unreines Haus, noch mit seiner Glut erhitze; stoß' ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke. Halt von seiner Teufelen mir auch die Gedanken frey.

11. Alle schweben Unzucht-Flammen hilf, durch deine Gottes-Kraft, in mir tilgen und verdammen; gieb, was Zucht und Ehre schafft. Keine Leiden, meine Nieren laß den Gurt der Keuschheit zieren. Keiner Zweig aus Davids Stamm! sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir; laß mein Herz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für. Meine Sinnen und Gedanken halte stets in Zucht und Schranken. Deine keusche Liebes-Blut ist stets vor Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe. Ach verhüte, daß ich nicht durch verführer'sche Geberden mög' ein Glied des Satans werden. Laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur reinen Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glanz und Schein. Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum Preis allein dein verschlossener Garten seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heiden; setze du mich ganz und gar dir zum festen Pfand und Siegel, sey mir ein Verwahrungs-Rie-

gel; laß mich, als dein Riebesknecht, keinem als dir offen seyn!

16. Mach' in keuscher Glaubensstreue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Roth ausspeye dort dein neu Jerusalem. Diese Thore, diese Gassen können nichts Unreines fassen. Wer den Pallast will besich'n, der muß weiß gebleibet geh'n.

17. Hilf, daß ich dir mög' anhangen als ein Geist, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfassen, und dir stets vereint bleib; ja recht brünstig dir nachlaufe, weil schon in der ersten Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich im Bilde hast geweiht.

18. Weil du meinen Leib willst ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gänzlich willst verheeren, der denselben bricht entzwey: O so werd', was du geehret, nie durch Unkeuschheit zerstöret. Alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19. Nun mein Liebster! der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Kesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht. Du sollst stets vor andern allen meinen Augen wohlgefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig seyn!

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unterpfand; auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund

Mund und Hand meine Treue
dir geschworen, dich allein hab'
ich erkoren. Es wiss' alle
Creatur: Jesum, Jesum lieb'
ich nur.

21. Keuscher Jesus, hoch
von Adel, unbeflecktes Göt-
tes-Lamm, züchtig, heilig, ohne
Fadel, du mein reiner Bräu-
tigam! o du Krone keuscher
Jugend, du Liebhaber reiner
Tugend! laß mein End' und
Anfang seyn: Jesum lieb' ich
ganz allein.

265. Mel. Auf, Seele sey:(3)
Komm' doch, mein Jesu
Christ! du weißt wohl wie mir
ist; thu' mich erleuchten. Ein
dürres Laub bin ich, nach Re-
gen sehn' ich mich; thu' mich
befeuchten.

2. Pflanz' mich doch an die
Quell', und laß in meine Seel'
das Wasser fließen. Weil ich
jezt zu dir komm', o Licht und
Lebensstrom, thu' mich be-
gießen.

3. Ich bin ein dürrer Baum,
der nur noch lebet kaum, wie
ich mich finde. Ein Kind, das
nackt und bloß, kommt nun zu
deinem Schooß; mich doch
bewinde.

4. Mein Gott! ich bin ja
dein, wasch' doch mich klar und
rein von meinen Sünden. Von
der Unflätigkeit, laß mich in
dieser Zeit Erlösung finden.

5. Ich bin ein trüber Brunn',
du aber bist die Sonn', die
klar und helle. Brich durch die
Finsterniß, und alle Hinder-
niß zu Boden fälle.

6. Leit' mich durch deine
Hand, so lang ich leb' im Land,
die rechte Straße, bis ich gen
Zion komm'; mich, als dein Ei-
genthum, doch ganz umfasse.

7. Was in und außer mir
sich find't, das mich von dir
noch wollte scheiden; o mein
Immanuel, du Held in Isra-
el! das laß mich meiden.

8. Ich fürcht', daß ich noch
trag', ach leider! vieles nach,
das sey unreine; und oft, nach
eignem Sinn, zu viel noch leb'
dahin, das ich nicht meine.

9. Mein Heiland! mir ist
bang, der Drach', und alte
Schlang', so thut verführen,
möcht' mich erschleichen viel,
zu rücken von dem Ziel, d'rum
thu' ihm wehren.

10. O Seele! glaub' nur
frey, daß, wer nur Gott ge-
treu, nicht darf verzagen; was
Menschen schwer oft dünkt,
ist doch dem Glauben leicht,
und thut's erjagen.

266. Mel. Befiehl du deine. (15)

Kommt! laffet uns bedenken
des HErrn Wunderwerk, das
Herz im Glauben lenken, zum
rechten Aufgemerk; bedenkt,
wie Gottes Sohn, so schmerz-
lich hat gelitten, am Kreuz
hat er gestritten für uns um's
Himmels Thron!

2. Laßt uns im Geist anse-
hen, das Vorbild alter Zeit,
was damals ist geschehen
durch's HErrn Herrlichkeit;
wie daß der große Gott sein
Volk mit Macht erlöset, sein Is-

rael getröstet, Egypten wurd' zu Spott.

3. Da hat der Herr erzeiget sein' Macht Egypten-Land, ihr Erstgeburt erwürget, durch seine starke Hand sein Volk herausgeführt, des Lamm's Blut war ihr Zeichen, mußten die Thür'n mit streichen, daß sie der Würg'r nicht rührt'.

4. Egypten wurd' geschlagen an ihrer Erstgeburt, Israel wurd' getragen auf Adlersflügeln fort. O wunderbarer Gott! du hast damals gelehret, dem, der sich zu dir lehret, hilfst du aus aller Noth.

5. Der Feind ist nachgezogen dein'm Volk bis an das Meer; da wurden Wassermogen zu Mauern deinem Heer, bis dein Volk gieng durchhin, da kam'n die Fluten wieder, den Feind legst du danieder und sturztst gänzlich ihn.

6. Dieß war ein großes Wunder, und sehr herrliche That, zum Vorbild wir's jekunder, auf das, was Jesus that, im Glauben sehen an; weil Jesus auch so leitet sein Volk, und für sie streitet, wenn's geht die Trübsals-Bahn.

7. Was Israel geschehen, durch Gottes starke Hand, bedeutet, wie's sollt' gehen, dem Volk in's Satans Hand. Wie solch's erlöst mußt seyn, durch Christi theures Blute, vom Tod und Höllenglute, von aller Angst und Pein.

8. Christus hat uns erworben mit seinem theuern Blut, als er am Kreuz gestorben, der

ganzen Welt zu gut; und nahm dadurch die Macht dem Tod und auch der Höllen, den Teufel thut er fallen mit seiner ganzen Pracht.

9. Weil wir nun sind gekommen in diesen Gnaden-Stand, daß wir der Sünd' entnommen durch Christi starke Hand, ja durch sein'n bittern Tod sind wir erlöst worden, wohl von der Sünd' Orden, auch von der Höllennoth.

10. Wir sind nun auch gekommen in diese Abendstund', da wir uns vorgenommen, mit Herzen und mit Mund dich, o Herr Jesu Christ! für solche Lieb' zu preisen, mit G'sang und andern Weisen, weil du so gütig bist.

11. O darum wir jetzt loben dein'n Tod, Herr Jesu Christ! dein' Güt' sey hoch erhoben, daß du erstanden bist. Wir brech'n dabey das Brod im Glauben und in Liebe; schenk' durch dein's Geistes Triebe Gehorsam bis zum Tod.

12. Wir rufen allzusammen dich, o Herr Jesu! an, in deinem theuern Namen zünd' uns're Herzen an, daß wir dich lieben rein, und folgen deiner Lehre, dein' Lieb' in uns vermehre, denn wir dein' Jünger seyn.

13. Erhalt' uns in der Liebe, bewahr' uns vor der Sünd', in dem Vereinigungstriebe uns mehr und mehr verbind', zum Wachen und Gebet, daß wir dein Reich der Freuden, er-

lang'n, nach diesem Leiden, die wahre Ruhe-Stätt'.

14. Dann werd'n wir erst recht loben und preisen deinen Tod, wenn wir bey dir dort oben, befreyt aus aller Noth; dann geht die Freude an, o Herr Jesu! bey den Deinen, die hier in vielem Weinen g'wandelt die Leidensbahn.

15. All' dein' Geschöpfe werden dir bringen Lob und Ehr', weil sie auch von Beschwerden erlöst sind, o Herr! und sing'n Halleluja dir, dem erwürgten Lamm. Zwölfs tausend aus jedem Stamme vornehmlich sind auch da.

16. Himmel und Erd' wird klingen von solchem Jubelton, wenn alles wird herbringen dir, Jesu, Gottes Sohn! Lob, Preis, Dant, Ehr' und Ruhm; die Aelt'sten werfen nieder die Kronen, singen Lieder in deinem Heiligthum.

17. Wir wollen's nun beschließen, o schönster Bräutigam! laß über uns ausfließen dein Blut, o Gottes-Lamm! welch's du, von Liebe voll, am Kreuz für uns vergossen, es ist aus dir geflossen, daß es uns rein'gen soll.

18. Wir brechen dann dein Brode, und trinken deinen Wein, es ist so dein Gebote, an deine Schäflein; welch's uns zur Stärkung dien't, wenn wir's im Glauben essen, der Lieb' nicht mehr vergessen, die du an uns gewend't.

267. Mel. Zeuch meinen. (25)
Komm', Liebster! komm' in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten; komm' doch in meines Herzens Schrein, komm', komm', o Jesu, komm' herein.

2. Komm', bring' zurechte was zerstreuet, und set' es ein, damit's gedeihet; komm', komm', du edler Gärtner du! und richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne! so steht der Garten voller Sonne, ja alle Blumen thun sich auf, wenn sie nur spüren deinen Lauf.

4. Was vor verstockt war und erfreren, das lebt dann und ist neu geboren, und was verborret war im Fluch, das giebet himmlischen Geruch.

5. Komm', laß dein's Herzens Wasser springen, und durch des meinen Erde bringen; ja deiner off'nen Wunden Saft, der gebe mir zum Grünen Kraft.

6. Dein Haupt, von Dornen ganz zerrissen, laß alles Blut herunter fließen, und deines Angesichtes Schweiß, der wasche mich zum Paradeis.

7. So werd' ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen; so wird dann auch mein Herz fein dein ganz gewünschter Garten seyn.

268. Mel. Gott des Him. (38)
Komm', o komm', du Geist des Lebens, wahrer Gott von

Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll' uns auch noch heut; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen, Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nicht beginnen, denn nur was dein Wille sucht! Dein Erkenntniß werde groß, und mach' uns von Irrthum los.

3. Zeige, Herr! die Lebens-Stege, und was Anstoß bringen kann, räume gänzlich aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an! Wirke Neu' an Sünden Statt, da der Fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns auch dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal find't! Denn des Vaters liebe Ruth' ist uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit; seuffz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird uns're Bitt' erhört, und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach Trostebange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein Gott! mein Gott! wie lange! ey so schenk' uns deinen Kuß; sprich der Seele tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh'!

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist! förd're in uns deine Werke, wenn der Satan sich

erweist! Gieb uns Waffen in dem Krieg, und erhalt' in uns den Sieg!

8. Herr! bewahr' auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben mögen rauben; du bist unser Schutz und Gott. Sagt Vernunft gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versich'r uns mehr und mehr, als des Himmelreichs Erben, jener Herrlichkeit und Ehr', die uns unser Gott erkies't, und nicht auszuspochen ist.

269. Mel. Es ist gewislich. (67)
Komm', Sterblicher! betrachte mich; du lebst, ich lebe auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden. Du mußt hernach, ich bin vorhin; ach! denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk' auf die letzten Stunden. Wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die Reihe heut' an mir, wer weiß, vielleicht gilt's Morgen dir, ja wohl noch diesen Abend.

3. Sprich-nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben! Ach nein! du bist schon alt genug, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der Tod kein Alter an; wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klar

genswerth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein Heil begehrt, - daß mancher Mensch darf meinen: Er sterbe nicht in seiner Blüth', da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil; jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast dazu kaum einen Tritt: den Tod trägtst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das Essen; ach! es wird wohl jetzt diese Stund' dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod; bereite dich zum Sterben!

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten; ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürrer Matten. Wenn man's am wenigsten gedacht, so heißt es wohl zu guter Nacht: Ich bin nun hier gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kannst selig sterben; du weißt nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach! denke doch einmal zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so mußt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens

Ziel anbricht; es geht dir, wie den andern. Drum laß dir's eine Warnung seyn, dein Auf-ersteh'n wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon befehren, wann mir die Krankheit zeigt den Tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmt? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilft alsdann dir Armen?

11. Zudem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Hölle anvertrauet. Drum lerne sterben, eh' du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk' in allen Dingen: Werd' ich hierüber hingerückt, sollt' es mir auch gelingen? Wie, könnt' ich jetzt zu Grabe geh'n? Wie, könnt' ich jetzt vor Gott besteh'n? so wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wann mit Feldgeschrey der große Gott wird kommen, von allem Sterben frant und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschließe deine Pein und Noth. O Mensch! gedenk' an's Ende.

270. Mel. Mein Herzens. (67)
Komm', Tauben-Gatte, reinste Lust! komm', unser Bette blühet, weil du mir reichst der Weisheit Brust, da mein Mund

Nahrung siehet. Du lockst mich wie ein lieblich Reh, daß ich nur deiner Spur nachgeh', wie dein Magnet mich ziehet.

2. Hier bin ich, fülle meinen Geist mit Paradieses = Leben; mit Brod, daß reine Gottheit heißt; mit Most vom edlen Reben; mit Früchten von dem Palmenbaum, der in dem neuen Garten = Raum der Braut kann Schatten geben.

3. Ich tret' zu meinem Weinstock hin, und faß' die schönsten Zweige. Vergönn', o Schönste! daß mein Sinn auf seinen Palmbaum steige. Hier greif' ich der Gewächse Paar, und werd' der reifen Frucht gewahr, von welcher G'schmack ich schweige.

4. O hiß'ge Lust! o keusches Bett! darin mein' Lieb' mich findet, und da mein Geist mich um die Welt' umhalsend fräftig bindet, biß mich dein Licht = Leib ganz umringt, und als ein Meer in sich verschlingt, daß falsche Lieb verschwindet.

5. Ach reine Taub', wie schwebst du doch ob meinem Geist mit Freuden! du kannst der süßen Ehe Joch nun zwischen uns bereiten. Drum giebst du dich, drum bringst du ein; mein Geist will nur durchfließen seyn, von dir dein Spiel zu leiden.

6. So leg' ich mich gelassen still zu deinem Winken nieder; komm', überschatte Seel' und Will', erwärm' mich Schwachen wieder, und breite deiner Flügel Zier zu meiner Decke

über mir, o Leben deiner Glieber!

7. Du bist, o reiner Weisheits = Geist! mir zum Gemahl gegeben; d'rum laß mich, wie du mir verheiß'st, in dir verborgen leben. Laß unsern Eh' stand ewiglich gesegnet seyn, biß daß ich mich vergöttert schaue schweben.

271. Mel. Ach alles was. (1)
Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unsere Feinde so tapfer bezwungen. Er lebet, er herrschet, der König der Ehren; laßt alle Welt unser Victoria hören.

2. Der Herr hat zerknirschet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen; erwürget den Würger, den Starken besieget, das alles nun unter den Füßen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zu nichte, befreyet uns von dem Verdammungs = Gerichte. Der Friedefürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwert schauet getrag'n. Dem Raschen des Todes ist Jonas entsprungen; und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlt; des Lammes Blut unsere Pfoften bezahlet. Gott ist nun versöhnet, weil Jesus erduldet, was

Adam und seine Nachkommen verschuldet. ich will euch geben was ich kann, will heilen euren Schaden.

6. Den Isaak, welcher mit bittersten Schmerzen war wirklich geschlachtet in Abrahams Herzen, den sieht man am dritten Tag wieder im Leben; der Sündenbock wird nun zum Opfer ergeben.

7. Der Bräutigam hat sich den Mahl-Schatz erworben, indem er für seiner Braut Leben gestorben; im Todes Schlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiligt seine Gemeinde; das Wort mit dem Wasserbad machet sie reine. Sie stehen ganz herrlich von Innen gezieret, wird immer vom Gnadengeist richtig geführt.

9. Nun leben, die vorhin Erdbete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren. Er will sie in's himmlische Wesen versetzen, und endlich mit ew'gen Freuden ergötzen.

10. So lobt denn den Helden mit frohlichen Zungen, dem unsre Erlösung so siegreich gelungen. Ach lebe, lebendiger Heiland, in allen, bis unser Victoria droben wird schallen.

272. Mel. Auf Leiden folg. (37)

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all', die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann,

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd' ist g'ring; wer mir's nachträgt in meinem G'ding, der Höll' wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n; mit meiner Hülff' wird er erjag'n das ew'ge Himelreiche.

3. Was ich gethan und g'liteten hie, in meinem Leben spät und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird auch alles recht und gut, wenn's g'schieht nach Gottes Willen.

4. Gern' wollt' die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär' die schwere Pein, die wahre Christen leiden. Nun mag es doch nicht anders seyn, darum ergeb' sich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Creatur bezeiget das, was lebt im Wasser, Land und Gras, sein Leiden kann's nicht meiden. Wer denn in Gott's Namen nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut' ist der Mensch schön, jung und lang, sieh! Morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, also muß auch die schnöde Welt in einem Hup verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod; wenn ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erst fromm werden. Einer schafft dieß, der ander das, keiner

armen Seel' er ganz vergaß
biemeil er lebt' auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' große Klag, will sich erst Gott ergeben. Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' Gnad', die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth; er muß aus diesem Mayen. Wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld: noch muß er an den Reichen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein' Kunst, die weltlich' Pracht ist gar umsonst; wir müssen alle sterben. Wer nicht in Christo wird erneu't, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind'! die jeßund Gott ergeben sind, laßt euch die Müh' nicht reuen: halt't stets am heil'gen Gotteswort, das sey eu'r Trost und höchster Hort; Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut daß ihr hier unschuldig lebt; laßt euch die Welt nur äffen. Gebt Gott die Rach' und alle Ehr', den engen Weg geht immer her; Gott wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth in Gunst, Gesundheit, großem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum

schickt Gott die Trübsal her, daß ihr am Fleisch gezüchtigt werdt, zur ew'gen Freud' erhalten.

14. Ist euch das Kreuz bitter und schwer; gedenkt wie heiß die Hölle wär', darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel' muß g'litten seyn, ohn' Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit mit Christo haben ew'ge Freud'; dahin sollt ihr gedenken. Kein Mann lebt, der aussprechen kann die Glorie und den ew'gen Lohn, den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ew'ge gut'ge Gott in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr; der helf' uns zu der Engel Schaar, durch Jesum Christum, Amen.

273. Mel. Wo ist wohl ein. (79)
Kommt, ihr Kinder unsrer Liebe! laßt uns mit Jesu zieh'n, und aus lauterm Geistestriebe uns von ganzer Kraft bemü'h'n, daß wir vor's Heerlager mit dem Sündentraßger gehen, und ihm seine Schmach, freud- und willig tragen nach!

2. Kommt, wir haben hier kein Bleiben, keine Stätt', kein Räumlein mehr, weil man uns bald wird vertreiben, stoßsen, jagen hin und her. Darum laßt uns ringen nach ja

künft'gen Dingen, die besteh'n auf deinem G'nud, wie uns lehrt der Liebe Mund!

3. Laßt uns mit Jesu ziehen hinauf nach Jerusalem; laßt uns gern und willig fliehen unser Brodhaus, Bethleh'em. Laßt uns mit ihm sterben, daß wir mit ihm erben, was der Vater ihm bereit't dort in jener Ewigkeit!

4. Laßt uns aber ihm erst schlachten unser Thier der Eigenheit; treulich zu vergießen trachten dessen Blut in Redigkeit. Kommt, wir wollen sterben, daß wir mit ihm erben seine Siegeskrone dort; kommt, ach, geht und eilet fort!

5. Kommt, wir wollen Lämmlein werden, und vergießen Lammes-Blut; unser Lamm wird uns auf Erden dazu stärken Herz und Muth. Aber lauter Lämmer will der Sünden-Hemmer, wie er selbst gewesen ist, ohne Falschheit, Trug und List!

6. Kinder! laßt uns dieses lernen, in des treuen Lämmleins Schul', das uns lehret weit entfernen von der Eigenliebe Pfuhl: Einfalt, Unschuld äben, Sanftmuth, Demuth lieben; und ausharren in Geduld; treulich büßen unsre Schuld.

7. Ganz nichts haben, können, wollen, wissen, lieben in der Zeit, auch nichts wirken und thun sollen, was wir thun in Eigenheit; sondern unsern Willen lassen Gott anfallen:

daß nur Jesus alles thu', in uns leb', wirkl', wohn' und ruh'.

8. Wenn wir nun sind Lämmlein worden, wie uns das Lamm haben will, nimmt es uns in seinen Orden, bis es vollends in der Still' uns in dieser Wästen kann zur Schlachtbank rüsten, und dem Vater bringen dar auf dem reinen Lieb's-Altar.

9. Gib uns deine Lämmleins-Sitten, unbeslecktes Lamm! allhier; bleibe selbst in unsrer Mitten, süßes Lämmlein! für und für. Gib uns noch auf Erden, deinen Gang, Gebirben, und die ganze Lämmleins-Art, die uns ewig mit dir paart!

10. Lämmlein! weide deine Lämmer, bis sie werden fett und stark; mach' sie alle Ständen frommer, daß ihr Geist, Seel', Fleisch und Mark dir ein Opfer werde, das auf dieser Erde lieblich riech' und preise dich hier und dorten ewiglich.

11. Süßes Lämmlein! laß durchströmen dein Blut deiner Lämmer Blut, und so, was unrein, wegnehmen, daß ihr Blut rein, hell und gut endlich möge fließen, wenn sie es vergießen dir zu Ehren auf der Welt, wann, wie und wo dir's gefällt.

12. O ihr Lämmer! preist mit Loben unser Lämmlein in die Weir'; lobt durch alle Kreuzes Proben bis an eure Schlachtung's-Stätt'. Lobt selbst im Blutfließen, lobet im Ausgießen eures Geistes mit dem

Blut; sterbend loben ist uns gut.

15. Wunder - Lämmlein! Preis und Ehre, Heil, Stärk', Kraft, Macht, Dank sey dir! deiner Lämmer Lob vermehre du selbst lobend für und für. Lob sey deinem Namen! Halleluja! Amen! Halleluja, Wunder - Lamm! Wunder - Lamm! Blut - Bräutigam! Halleluja, Gottes - Lamm!

274. Mel. Zieh' mich. (38)
Kommt, laßt uns aus Babel fliehen, wer sich noch drin finden mag, laufen, eilen, nicht verziehen, eh' etwas von ihrer Plag, noch Befleckung ihrer Sünden, hier an Leib und Seel' mög' finden.

2. Gleich wie ihre Sünden reichen in den Himmel und vor Gott; so trifft auch die Straß' dergleichen die verweg'ne Sünden - Rott', daß sie ihren rechten Lohn nun bald tragen muß davon.

3. O ihr lieben Kinder! eilet, die ihr noch wollt selig seyn; eilet, eilet! daß euch heilet unser Arzt von Sünde rein. Jesus Christus, Gottes Sohne, stürzt die Hure bald vom Throne.

4. Schau't, wie hat sich nun befleckt dieß Volk, das sich nach ihm nennt! mit viel Schanden sich bedeckt, Christum sammt der Wahrheit schänd't; daß sie wahrlich sind als Heiden, da man ja sich von soll scheiden.

5. Heiden, wüßte dürre Bau-

me, welche zu dem Feu'r g'spart; darum Seele! dich nicht säume, daß du werd'st mit Gott verpaart, mit Christo und seinen Gliedern, seinem Leibe, seinen Brüdern.

6. Zwar, noch viel' subtil' Partheyen finden sich jetzt in der Welt, welche nicht so grob am Reichen, sind doch Babel zugesellt; welche Gott auch wird ausspreyen: darum thut solch Babel scheuen.

7. Babel wird wohl Babel bleiben, heile dran, wer heilen will; meine Zeit will ich vertreiben, um zu eilen zu dem Ziel; in Christo mit denen leben, die nicht mehr an Babel kleben.

8. Diese Thür bleibt immer offen, gehet aus von Babylon; denn kein and'rer Weg zu hoffen, wie gezeiget Gottes Sohn: darum laßt uns solchen gehen, daß man mög' vor ihm bestehen.

9. Da ist Gottes Reich gefunden, wo man recht einhellig ist, lebt im Wort und Geist verbunden, nach dem Sinne Jesu Christ; dahin, Seelen, laßt uns eilen, aus von Babel, nicht verweilen!

275. Mel. Jesu deine d. (37)
Kommt und laßt euch Jesum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzen Grund, und bemühen sich

daneben, Gut's zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm am Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß Gott werd' allein gepreist; danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. Gott wird dort zu Ehren sehn, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauern find't, die besußen und beklagen ihr und and'rer Leute Sünd'; die deswegen traurig geh'n, oft vor Gott mit Thränen steh'n: diese sollen noch auf Erden und dann dort getrostet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kann, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eig'ne Racht, und befehlen Gott die Sach': Diese will der Herr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu', daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und recht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie Gott; die behüßlich sind mit Rath, auch wo möglich mit

der That, werden wieder Hülfe empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sunden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Scherden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht aefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf seh'n eh'n Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Haber, Streit und Haß; die da kisten Fried' und Ruh' rathe'n allerselts dazu, sich auch Friedens selbst besleiß'n, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Kreuzes gleich ist viel, sehet Gott doch Maß und Ziel, und hernach wird er's belohnen, ewig mit der Ehren-Kronen.

10. Herr! regier' zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd', daß ich solcher Seligkristen aus Genaden fähig werd'. Lieb daß ich mich acht' gering', meine Klag' oft vor dich bring'; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf' und diene, immer hab' ein reines Herz, die im Unfried' steh'n, versühne, die anhang' in Freud' und Schmerz. War.

ter! hilf von deinem Thron,
daß ich glaub' an deinen Sohn,
und durch deines Geistes Stärke
mich befeiße rechter Werke!

L.

276. Mel. Jauchzet all mit. (28)
Lasset uns den Herren preisen,
und vermehren:: seinen Ruhm;
stimmet an die süßen Weisen,
die ihr seyd sein:: Eigenthum.
Ewig währet sein Erbarmen,
ewig will er uns umarmen
mit der süßen Liebeshuld,
nicht gedenken unsrer Schuld.
Preiset ewig:: seinen Namen,
die ihr seyd von Abrahams Samen;
rühmet ewig seine Werke,
gebet ihm Lob:: Ehr' und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch geboren,
hat er uns zuvor erkannt,
und in Christo auserkoren,
seine Huld uns zugewandt.
Selbst der Himmel und die Erden,
müssen uns zu Dienste werden,
weil wir durch sein liebste Kind
seine Kinder worden sind.
Ewig solche Gnade währet,
die er uns in ihm bescheret;
ewig wollen wir uns üben,
über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden,
zu dem lieben Vater geh'n,
und in seiner Liebe weiden,
wie die thun, so vor ihm steh'n;
Heilig, Heilig, Heilig singen,
Halleluja soll erklingen
unserm Gotte, und dem Lamm,
unserm holden Bräutigam.

Lasset seinen Ruhm erschallen,
und erzählet sein Werk vielen,
daß er ewig uns erwidert,
und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren Jesum kennen,
der euch theu'r erkauft hat,
lernet ihn sein liebes nennen,
euern Bruder, Freund und Rath,
euern starken im Streiten,
eure Lust in Süsslichkeiten,
euren Trost euer Heil, euer allerbester Theil.
Ewig solche Güte iret,
die euch durch ihn wirksam fähret;
ewig soll das Volk klingen,
daß wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost Throne,
da der Gnade Stuhl zu seh'n;
es kann von Gottes Sohne nichts als Lieb' und Huld geschehen,
Er erwartet mit Verlangen
bis er könne uns umfassen
und das allerhöchste Gut
mittheilen durch sein Wort.
Große Gnad' ist da zu finden,
er will sich mit uns verbinden;
es soll niemals etwas können
uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst Fülle seiner Gottheit an sich
than, und es ist sein erwählter Wille,
daß nur komme je ein Mann;
keiner soll sich hienach schämen,
sondern Gnad' nehmen;
wer ein herzlich Herze hat,
wird aus seiner Fülle satt.
Ewig solche Güte währet,
die uns so viel bescheret:
Wollust, die ewig tränket,
wird uns da geschenkt.

7. Nun, du Liebster!

Fallen, damit wir dir dankbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesanmtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja, Preis, Ehr', Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm Gott gegeben; laßt uns ihm zu Ehren leben!

277. Mel. Jesu du mein. (28)

Lasset uns mit Jesu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb' den Glauben weissen. Treuer Jesu! bleib' bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich; Thränen-Saat die Erndte lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld; es kann leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen. Jesu! hier leid' ich mit dir, dort theil' deine Freud' mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel'n-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in das Himmelsleben heben. Jesu, sterb' ich,

sterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. Jesu! unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir: Ach erkenn' uns für und für, trauerter Freund, für deine Brüder! Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir!

278. Mel. Hüter wird die. (26)

Laßt uns innigst seufzend klagen, Gott zu fragen: Ob die Nacht nicht bald vorbey? Da wir doch am Tage leben, steht man eben, wie so wenig licht es sey.

2. Meine Seele sehnlich girret, als verwirret nach dir, Jesu, meinem Heil! Wär' ich doch ganz neu geboren, auferkoren! Dieses werd' mein bestes Theil.

3. Aber bisher ist mein Wesen so gewesen, daß ich drüber klagen muß: über Thorheit, über Sünde, die ich finde, über manche Finsterniß.

4. Ist mir schon das Licht aufgangen im Verlangen, werd' doch überwunden leicht, daß bey mattem Windes-Wehen klar kann sehen, wie weit mein Vermögen reicht.

5. Allzuleicht bin ich abwendig, unbeständig, daß ich billig mich beflag' über meine matten Kräfte, und Geschäfte, was noch leider an mir trag'?

6. Hoff' ich schon auch noch

auf Erden frey zu werden von der Macht der Finsterniß, muß ich mich noch immer plagen, thu ich zagen, weil noch groß mein Elend ist.

7. Ist mir's oft so, als gewonnen, hat ersonnen, bald der Satan neue Ränk'; hilf mir, mich und ihn bezwingen, laß gelingen, daß ich mich in dich versenk'.

8. Lehr' mich, Jesu! deinen Willen stets erfüllen, lehre mich doch wachsam seyn, bis ich durch dich überwunden und gefunden, daß ich wahrlich worden rein.

9. Wohin ich mich innigst sehne, mir dieß gönne, mein geliebter Jesu Christ! Licht und Leben kannst du geben deinen Neben, der du Licht und Leben bist.

10. Willig zwar ist meine Seele, doch ich fehle, noch vielmehr, als mir bekannt; meine Fehl' thu' mir verzeihen, laß geschehen, heut mir stets auf's Neu' die Hand.

11. Herr! du wollest auch die Deinen, bald vereinen, die du dir erwählet hast; und vertilg' die finstern Kräfte, das Geschäfte, das doch auch von dir verhaßt.

12. Es wird dir ja selbst gefallen, auch von allen, wenn man ganz einhellig sey; wenn man sey der Macht entnommen, die gekommen, daß man leb' im Lichte frey.

13. Herr! umfaß' auch mit Erbarmen in die Armen noch viel tausend Seelen dein, so im

Seelentod noch liegen, sich betrügen, du wollest ihr Heiland seyn.

14. Zwar es muß sich jeder schuldig, ganz geduldig selber achten, ist bekannt; aber Herr! befeucht' dein Erbe, eh' es sterbe, das doch ist zu dir gewandt.

15. Herr! du bist ja doch die Liebe, Segen giebe, steur' dem großen Elend doch; lehre die Menschen nach dir fragen, laß sie zagen unter Satans Sündenjoch.

16. Alle Menschen sind doch deine ganz alleine, nimm die Kraft dem Seelenfeind; thu ihm seinen Raub abnehmen, sich zu schämen, der es immer böß gemeint.

279. Mel. Geh auf, meins. (21)
Lebt friedsam, sprach Christus der Herr zu seinen Außerforren; Geliebte, nehmt dieß für ein' Lehr', und woll't seyn' Stimm' gern hören. Das ist gesagt, zum Abschied g'macht von mir, woll't fest drinn stehen. Ob scheid' ich gleich; bleibt's Herz bey euch, bis wir zur Freud' eingehen.

2. Ein Herzensweh mir überkam im Scheiden über d'Massen, als ich von euch mein'n Abschied nahm, und damals mußst' verlassen; mein'm Herzen bang, beharrlich lang bleibt noch unvergessen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; wie sollt' ich euch vergessen!

3. Nach Christi Wesen euch

doch halt't, gleich wie ihr habt empfangen, gebaut auf'm Grund zu rechter G'stalt, sein'n Wegen woll't anhangen. Darin besteht mein Rath, weil's geht auf ein Scheiden sehr traurig: Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch bis an mein End' gedaurig.

4. Es ist ja kund und offenbar, wie friedsam wir zusammen gelebt hab'n und einmüthig gar, gemäß dem Christen-Namen, als Kinder Gott's, lieblich gut's Muth's, da that mir weh das Scheiden. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch, Gott's Lob mehr auszubreiten.

5. Mein' liebste Freunde, manche Thrän' ist mir um euch entfallen; dieß hat die Lieb' zu euch gethan, ihr bleibt auch mit euch allen zu Tag und Nacht in mein'm Obacht; der Herr woll' euch bewahren. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; wollt nichts an Jugend sparen.

6. Und ihr Väter! woll't tapfer seyn, die G'meine Gott's versorgen, die euch nun ist befohlen sein, auf daß ihr unverborgn die Ehren-Kron' zu einem Lohn auf eurem Haupt mög't tragen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch, um Gottes Wohlbehagen.

7. Seyd flug und unterthänig fort, ihr Jungen all' im Leben, in Eintracht, christlichem Accord, woll't nach dem Besten streben. Habt eure Freud'

in dieser Zeit stets im Geseß des Herren. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; lebt doch nach Gott's Begehren.

8. Kommt doch hier an mein's Herzens Grund, mit Thränen ist's gesungen; im Herren bleibet doch gesund, ihr Alten und ihr Jungen; hüt't euch vor Zwist, von's Satans List woll' euch der Herr befreyen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch, bis wir ewig erfreuen.

9. Gelobt sey Gott um dieß sein Werk, daß er kräftig gelenket. Geht ihr zu dem Gebete stark, dann meiner auch gedenket im Beten rein, daß Gott allein mich wolle wohl berathen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; Gott wohn' euch bey in Gnaden.

280. Mel. En was frag. (38)
Leiden ist die beste Liebe, die uns Jesus hat gelehrt; wenn uns seine Kreuzes Triebe recht inwendig eingelehrt, können wir auf viele Weisen seine Liebe leidend preisen.

2. Drum hab' ich mich auch ergeben, Jesu! in die Leiden dein. Nach der Liebe will ich streben, die mich leidend führet ein zu den wahren Himmsfreunden, die da wachsen aus dem Leiden.

3. Nirgend kann ich sich'rer stehen, als wenn ich im Leiden bin. Da kann ich mit Augen sehen, wie das Leiden ist Gewinn denen Seelen, die ver-

langen, nichts als Jesu anzuhängen.

4. Christus, der uns vorgegangen und gemacht die Lebensbahn, hat, die ihm drauf nachgegangen, unter seiner Kreuzesfah'n', zu der werthen Zahl gezählet, die er sich hat auserwählet.

5. Wer nun Christo treu wird bleiben, und scheu't keine Schmach noch Hohn, dem wird er sich ganz verschreiben, und selbst seyn sein großer Lohn; denn die großen Jesu's-Freuden folgen auf die kurzen Leiden.

6. Wer ihn aber nicht will kennen hier in dieser Leidenszeit, den wird er auch nicht bekennen dort in jener Ewigkeit, wenn er wird dem Vater geben, was der Vater ihm gegeben.

281. Mel. Komm, o Komm. (38)
Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht, Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erforren, eh' als ich geschaffen war, Liebe, die du Mensch geboren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu leben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu folgen ewiglich!

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu trauen ewiglich!

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn, Liebe, die mich überwunden, und mein Herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb' ich mich, dich zu lieben ewiglich!

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt', Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb' ich mich, dich zu loben ewiglich!

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit, Liebe, die mich wird bedecken mit der Kron' der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

282. Mel. Werde munter. (87)
Lieber Vater, und erhö're! gieß daß deine Liebes-Blut, deine Kraft in uns verzehre aller Eitelkeiten Flut; daß die trüben Wasser nicht löschen aus dein edles Licht, das du in uns angezündet, bis es völlig überwindet.

2. Laß uns doch nicht unsern Sinnen so geschwinde eilen nach, sondern ihnen zu entrinnen stets genaue halten Wach'; daß wir nicht so leicht zerstreut werden, und von dir verleit't; und mit keinem Ding aufhal-

ten, daß uns nicht' vermannigfaltigen.

3. Laß uns alle Dinge meiden, die beflecken unsern Geist, daß wir uns von allem scheiden, was nur irdisch ist und heißt. Laß uns unser Herz und Sinn rein behalten immerhin, daß wir nichts von dem anrühren, was uns könnte abwärts führen.

4. Laß uns keinesweges schonen unsrer selbst in diesem Fall, obgleich wider uns ertönen tausend Geister ihren Hall, da sie uns versuchen hier, immer rufende, daß wir schonen sollen unsers Lebens; ja ihr Rufen sey vergebens!

5. Und ob viele Dinge wären andern wohl erlaubt und gut; laß uns daran uns nicht lehren, die wir Razarader Blut auf uns haben, weil wir steh'n unter solchen Sagen, die den andern noch verhohlen, und uns ernstlich anbefohlen.

6. Vieles ist, was noch an ihnen zu entschuldigen, uns nicht zugelassen, weil wir diesen unter einem großen Licht, und du uns aus lauter Gnad' in ein'm ganz besondern Grad hast zu deinem Dienst erkoren, dazu wir uns best verschworen.

7. Diese Sach' ist uns zu achten von sehr großer Wichtigkeit; drum gebührt uns stets zu trachten nach der Abgeschiedenheit; zu bewahren Kraft und Muth, best zu steh'n auf unsrer Hut; abgesondert uns zu halten, daß der Ernst nicht mög' erkalten.

8. Herr! mach' uns selbst abgeschieden, daß uns nichts von dir verruck'; gieb, daß wir uns fleißig hüten vor dem Weib im Hurenschmuck; daß durch ihre glatte Wort', die so manche Seel' ermord't, und durch ihre Loßgeberden wir ja nie bethört werden.

9. O Weisheit! laß deine Brüste uns beständig an sich zieh'n, und fang' du so unsre Luste, daß wir stets mit Joseph steh'n; wenn uns dieß unkeusche Weib reizt und winkt, halt' unsern Leib, sammt Seel' und Geist dir ganz heilig, mach' uns, wie du bist, jungfräulich!

10. Laß uns unsern ganzen Willen unzertheilt schenken dir, daß du könntest uns erfüllen mit Vergnüglichkeit, und wir deiner Liebe Süßigkeit, deiner Kräfte Wesenheit mögen schmecken und genießen, und in deiner Lieb' zerfließen!

11. O du Mutter aller Dinge! mehre doch dein Häuflein, daß annoch so sehr geringe. O du Jungfrau zart und rein! rein'ge uns in deiner Kraft, heile, was noch mangelhaft, und vollführe dein Gebären, Christum in uns zu verklären.

213. Mel. Höchster Priest. (27)
Liebster Bräutigam! denkst du nicht an die theure Liebespflicht, da du dich mit Liebeswunden meiner Seelen hast verbunden?

2. Denkst du nicht an deinen Spott, an das Kreuz und an die Noth? und an deiner See-

le Leiden, da sie sollte von dir scheiden?

3. Weißt du wohl, daß deine Pein mein' Erlösung sollte seyn? Und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequält werden?

4. Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut; warum läßt du meine Seele so lang in des Leibes Höhle?

5. Bin ich dein und du bist mein; warum läßt du mich allein? Warum läßt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich versmache vor Begier, die mein Herze hat nach dir; ich vergehe vor Verlangen, dich zu sehn und zu empfangen.

7. Denke doch, o Gottes-Lamm! daß du bist mein Bräutigam; denke, daß dir will gebühren, deine Braut zur Ruh' zu führen.

8. Nimm mich, Liebster! in dein Reich, mach' mich den Erwählten gleich; nimm mich aus der Trauerhöhle, Jesu, Bräutigam meiner Seele!

284. Mel. Unerhoffne. (43)
Liebster Heiland! nahe dich, meinen Grund berühre, und aus allem kräftiglich mich in dich einführe; daß ich dich inniglich mög' in Liebe fassen, alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, treuer Hirt der Seelen! denn wenn ich in dir nicht bin, muß mein Geist sich quälen. Creatur ängstet nur; du allein

kannst geben, Ruhe, Freud' und Leben.

3. Mache mich von allem frey, gründlich abgeschiet daß ich eingeklehret sey stet' deinen Frieden; kindlich, r' sanft und klein, dich in schuld sehe, in dir leb' und st'

4. Menschenfreund, Immanuel! dich mit mir vermähl o du sanfte Liebesquell! so Geist und Seele, daß mein W' sanft und still', ohne W' streben, dir sich mag erget

5. Jedermann hat seine und sein Zeitvertreiben; sey eines nur bewußt, H' in dir zu bleiben. Alles folgen wohl, wenn ich mich übe in dem Weg der Lieb

6. Creaturen, bleibet f' und was sonst kann stö' Jesu! ich will schweigen ge und dich in mir hören; sch du wahre Ruh', wirke r Gefallen, ich halt' still' in al

7. Was noch flüchtig, sanle du, was noch stolz ist, beu was verwirret, bring' zur R' was noch hart, erweiche: in mir nichts hinfür lebe r erscheine, als mein Fre alleine.

285. Mel. Jesu komm d. (Liebster Jesu! du wirst f men, zu erfreuen deine Fr men, die bedrängt sind allt Jesu mich, Jesu mich verli nach dir!

2. Ach, so laß mich d' bleiben, laß mich deinen G stets treiben, daß du all wohnst in mir. Jesu mid

3. Richte, Jesu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege; laß mich seufzen für und für: Jesu mich, 1c.

4. Komm' doch, Jesu, mein Vergnügen! in mein Herz, laß mich nicht liegen, vor des Fleisches Sündenthür. Jesu mich, 1c.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh' ich schier. Jesu mich, 1c.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz; das du erlessen, spiegle du dich selbst in mir! Jesu mich, 1c.

7. Oja, Jesu, schönste Wonne! schein' in mir, du Lebenssonne! Es ist nichts im Leben hier. Jesu mich, 1c.

8. Träufle deine Liebestropfen, die dein Bild in mir einpropfen, geh' durch meines Herzens Thür. Jesu mich, 1c.

9. Halte meine Seele feste, du bist ja der allerbeste. Ach! daß ich dich nicht verlier'! Jesu mich, 1c.

10. Allerliebster Herzensfreund, der es einzig gut gemeint; halt' mich, bis du brichst herfür. Jesu mich, 1c.

216. Mel. Jesu, der du. (5)

Liebster Jesu! in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich sagen: Es geht eine Kraft von mir; laß auch deine Kraft ausfließen, und sich deinen Geist ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine

Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hochgeacht. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich biegen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kannst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein; es bezeugen's deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja du bist deswegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heil zu seyn, und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Arzt! bin auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmen! mache mich von Sünden los, und von den so vielen Lücken, die mein armes Herz bestrichen; ach, laß deinen süßen Mund zu mir sprechen: Sey gesund!

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet bis sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan. An dein Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; leugnen kannst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen, du wirst mich erheben, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Aultis lehren, daß ich könne fröhlich seyn: So will ich aus Herzens-Grunde deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

287. Mel. Lobe, lobe meine. (40)
Liebster Jesu, liebste Leben!
 der du bist das Gottes-Lamm,
 das die Sünde auf sich nahm;
 dir hab' ich mich ganz ergeben,
 :: dich will ich den Bräut'gam
 nennen; den ich bin ja deine
 Braut, die du ewig dir ver-
 traut; nichts :: :: nichts soll
 unsre Liebe trennen. Selig,
 selig, selig sind :: die zu dem
 Abendmahl der Hochzeit des
 Lammes berufen sind ::

2. Laß mich diese Kühnheit
 üben hier in meinem Christen-
 thum, daß nur dieses sey mein
 Ruhm, daß kein Unfall, kein
 Betrüben :: mich durch Schre-
 cken könn' abziehen, von der
 Lieb', damit ich dir bin ver-
 pflichtet für und für, all' :: ::
 alle Lust der Welt zu fliehen.
 Selig, selig, 2c.

3. Laß durch deine Gnad'
 geschehen, daß mir niemals Del
 gebricht; gieb, daß meines
 Glaubens Licht nimmer mög'
 in mir ausgehen :: laß die Lam-
 pe seyn geschmückt durch Ge-
 bet und Wachsamkeit, auf daß
 in der Dunkelheit sie :: :: sie
 stets schein' und helle blicket.
 Selig, selig, 2c.

4. Laß den Schlaf nicht über-
 winden meine Augen, sondern
 gieb, daß durch deines Geistes
 Trieb du mich wachend mögest
 finden :: und mit herzlichem
 Verlangen wartend, wenn der
 Engel ruft, hoch von der ge-
 stirnten Lust: Auf :: :: auf,
 der Bräut'gam kommt gegan-
 gen! Selig, selig, 2c.

5. Laß mich dir entgegen ge-

hen, wenn du mir entgegen
 kömmst, daß du mich zu dir
 einnimmst, da ich dich soll ewig
 sehen :: Jesu, du wollst mich
 erneuen, daß bey deinem Abend-
 mahl in der Auserwählten Zahl
 ich :: :: ich mich ewig könn'
 erfreuen. Selig, selig, 2c.

288. Mel. Meine Seel' er. (41)
Liebster Jesu! wir sind hier,
 dich und dein Wort anzuhören;
 lenke Sinnen und Begier auf
 die süßen Himmelslehren, daß
 die Herzen von der Erden ganz
 zu dir gezogen werden!

2. Unser Wissen und Ver-
 stand ist mit Finsterniß umhül-
 let, wo nicht deines Geistes
 Glanz uns mit hellem Licht er-
 füllet. Gutes denken, Gutes
 dichten, mußt du selbst in uns
 verrichten.

3. O du Glanz der Herrlich-
 keit, Licht vom Licht aus Gott
 geboren! mach' uns allesammt
 bereit, öffne Herzen, Mund
 und Ohren. Unser Bitten,
 Fleh'n und Singen laß, Herr
 Jesu! wohl gelingen.

289. Mel. Christe, mein. (42)
Lobet den Herren, den mäch-
 tigen König der Ehren, meine
 geliebete Seele! das ist mein
 Begehren. Kommet zu Hauf,
 Seele und Herze, wach auf,
 lasset das Lob und Dank hören!

2. Lobe den Herren, der al-
 les so herrlich regieret, der dich
 auf Abels Fittigen sicher ge-
 führet; der dich erhält, wie es
 dir selber gefällt. Hast du nicht
 dieses verspüret?

3. Lobe den HErrn, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErrn, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErrn, was in mir ist, lobe den Namen! alles, was Dthem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht; Seele vergiß es ja nicht, Lobende schließe mit Amen!

290. Der 147. Psalm.

Lobet den HErrn :: denn er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben :: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErrn ::

2. Singt gegen einander :: dem HErrn mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unsern Gott, den werthen :: denn er ist mächtig und von großen Kräften. Lobet den HErrn ::

3. Er kann den Himmel :: mit Wolken bedecken, und giebt den Regen, wenn er will, auf Erden :: Er läßt Gras wachsen hoch auf dürrer Bergen. Lobet den HErrn ::

4. Der allem Fleische :: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :: den jungen Raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErrn ::

5. Er hat kein' Luste :: an der Stärke des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Reiten :: Er hat Gefallen an denen, die auf ihn trau'n. Lobet den HErrn ::

6. Danket dem HErrn :: Schöpfer aller Dinge: Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :: gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. Lobet den HErrn ::

7. O Jesu Christe :: Sohn des Allerhöchsten! gieb du die Gnade allen frommen Christen :: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen! Lobet den HErrn ::

291. Mel. Liebster Jesu I. (40)

Lobe, lobe, meine Seele, den, der heißt Herr Zebaoth, aller HErrn Herr und Gott; seinen großen Ruhm erzähle :: Singe: groß sind seine Werke, groß ist seine Vätertreu', sie ist alle Morgen neu: Ich :: ich will rühmen seine Stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein ::

2. Deine Hand hat mich formet und gebildet wunderbar; deine Augen sahen mich: du hast selbst mich ausgeführt :: aus der Mutter, die mich hegte. Ja mein ganzer Lebenslauf ist von dir geschrieben auf, da ich :: mich noch nicht bewegte. Viel zu :: 2c.

3. Du, o Gott! hast aufgenommen mich in deinen Gnaden-Bund, den mir dein Wort

machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen Segen, von dir, Vater, in dem Sohn, unserm ein'gen Gnadenthron: Ach :,: :,: ach, daß ich's recht könnt' erwägen! Viel zu :,: :c.

4. Gnad' und Wahrheit sind die Wege, die du uns zu führen pflegst; wenn du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur Liebesschläge :,: Gott dein Pfad ist immer richtig, scheint er uns gleichwohl krumm, kommt's daher, daß wir zu dumm: Wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu :,: :c.

5. Wenn du etwas uns entziehst, thust du es, daß unsre Lust oft d'ran klebt uns unbekannt, und weil du's uns schädlich siehest :,: wenn die Hoffnung auch verweilet, und viel Mergsten machet Raum, wird sie noch zum Lebensbaum, wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: :c.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, daß von Außen Streit es giebt, und von Innen Furcht betrübt; müssen sie zurückprallen :,: da heißt dann der Stein der Frommen Ebenzer, bis hieher, bis hieher hilft uns der Herr, bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: :c.

7. O wer bin ich, Herr der Herren! was ist doch mein Haus vor dir, daß du so viel thust an mir? Ja du willst noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, daß ich doch nicht

zählen kann: Dir :,: :,: dir sey dafür alle Ehre. Viel zu :,: :c.

8. Nun so fahre fort und segne, Herr, Herr! deines Kindes Haus, gieß' doch deine Fülle aus, und mit Liebesströmen regne :,: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir seyn, du bist mein und ich bin dein: Dann :,: :,: dann will dhn' Aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein.

292. Mel. Vom Himmel. (11)
Lob sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebor'n im höchsten Thron;

2. Auf daß er unser Heiland wurd', uns freyte von der Sünden Bürd', und uns durch sein' Gnad' und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad' und Gültigkeit! o tiefe Lieb' und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und D, Anfang und End', giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, die Asch', der Thon, daß Gott für

ihn giebt, seinen Sohn? Was darf unsrer das höchste Gut, das es so unsrerthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht't! der Gnad' sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm; denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht versteh'st, und dein'm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt!

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm' in dein Gemüth, und du genießest seiner Güte.

10. Wirf unter ihn deine Vernunft, die nicht versteht sein' Zukunft. Untergieb seiner Heiligkeit die Werk' deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der Hölle Pein; wo nicht, so sieh' dich eben für, denn er schließt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanfmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber jetzt in Christo steh'n, die werden dann zur Freude geh'n, und kommen zu der Engel Chör', daß sie kein Uebel mehr berühr'.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geist in gleicher Weis' sey ewiglich Dank, Ehr' und Preis.

293. Mel. Gelobet seyst. (22)
Lob sey dir, du erwürgtes Lamm, Lob sey dir an dem Kreuzes-Stamm! Lob sey deiner großen Macht, daß du den Tod genommen hast. Halleluja!

2. All' sein' Gewalt und sein' Herrschaft, den Himmel hast du aufgemacht; dafür wir dir nun dankbar seyn, und singen dir mit deiner G'mein. Halleluja!

3. Nun singen wir Halleluja, und freuen uns; ach, wär'n wir da! allwo wir schau'n dein Angesicht, und ewig wandeln in dem Licht. Halleluja!

4. Mit denen, die durch deinen Tod erlöst aus aller Angst und Noth, und loben dich, Herr Jesu Christ! der du ein Herr all'r Herren bist. Halleluja!

5. Wir leben aber in der Zeit bey deiner Lehr' im großen Streit, da wir dein' Hülf' so nöthig han, warum wir dich jetzt rufen an. Halleluja!

6. Da wir erschein'n bey deinem Tisch, ach mach' uns wascker und auch frisch; vertreib' des Satans Listigkeit und mach' uns allesammt bereit. Halleluja!

7. Laß deine Liebe uns regier'n, dein' Weisheit laß die Tafel zier'n; dein' Sanftmuth, Demuth, Mäßigkeit schenk' uns, Herr Jesu! es ist Zeit. Halleluja!

8. Damit dein Geist uns mög' regier'n, mit lauter Lieb' das Scepter führ'n; den wahr-

ren Fried'n ſchenk' auch dazu, ſo haben unsre Seelen Ruh'.

Halleluja.

9. Auf daß wir ferner deinen Tod, und deine große Angst und Noth in unsern Herzen recht bedenken, und unsre Sinnen dahin lenken. Halleluja!

10. Wo uns dein Tod das Leben bringt, und unsre Seele dein Blut eintrinkt, wo fließet deines Balsams Kraft, die lauter neues Leben schafft. Halleluja!

11. Nun dann, Herr Jeſu! komm' hernieder, und stärke uns, deine schwache Glieder; mach' du uns recht zu einem Leib, den ganzen alten Sinn vertreib'. Halleluja!

12. Ach segne uns auch diese Speis, damit wir auch mit gleicher Weis, als Erben mit in deinem Reich, auch essen dürfen allzugleich. Halleluja!

13. Da wird man Halleluja singen, und erst will'ge Orser bringen; die Heil'gen dich werden ehren, mit allen himmlischen Chören. Halleluja!

14. Allda wird seyn das Freudenleben, da schon viel tausend Seelen schweben; sie singen dir dem Lamm zu Ehr'n, erkennen dich als ihren Herrn. Halleluja!

294. Mel. Triumph, Tri. (69)

Lobſinget Gott, weil Jeſus Chriſt von Todten auferstanden ist, und durch verschloßne Grabthür bricht als ein Siegesheld herfür. Halleluja. Halle-

lujaruf' alle Welt, weil Jeſus uns den Sieg erhält!

2. Der and're Adam ist erwacht, und Gott hat Ihm die Braut gebracht, die er aus seiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Halleluja :: ruf' alle Welt, und wer der Braut wird zugesellt.

3. Sind wir nun Wein von seinem Wein, was wollen wir so schläfrig seyn? Wach' auf, o Mensch! weil Jeſus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Halleluja :: ruf' alle Welt, daß es erschall' in's Himmels Zelt.

4. Der Noah, der uns trösten kann, fängt heute wieder freudig an, aus seinem Kasten auszugehen, die Sündfluth ist nicht mehr zu seh'n, Halleluja :: ruf' alle Welt, weil das Geschöpfe Gott gefällt!

5. Der Segen wird nun ausgeheilt: wohl dem, der hier begierig eilt! Der Weinberg ist schon angelegt, der die Erquickungs-Trauben trägt. Halleluja :: ruf' alle Welt, hier ist, was uns zufrieden stellt.

6. Der rechte Noah schenket ein von seinem süßen Freudenwein den Freunden, die er trunken macht, daß sie die böse Welt verlacht. Halleluja :: ruf' alle Welt, wohl dem, der so der Welt mißfällt!

7. Nun sind die Mandeln erst zu seh'n, die auf des Aarons Stabe steh'n; er grünt und blüht, erquickt die Brust mit übersüßter Himmelslust. Halleluja :: ruf' alle Welt, durch

durch Jesum grünt nun alles Feld!

8. So tretet her und nehmt die Frucht, die ihr sie längst mit Thränen sucht. Laßt euch mit seiner Lieb' und Treu'; ihr find't sie alle Morgen neu. Halleluja ::, ruf' alle Welt, hier ist, was unsern Geist erhält!

9. Nun'essen wir das Osterlamm, das selbst vom Himmel zu uns kam; deß Fleisch der Welt das Leben giebt, deß Blut uns macht bey Gott beliebt. Halleluja ::, ruf' alle Welt, wohl dem, der hier recht Ostern hält!

10. D laßt den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles süße seyn; die Liebe selbst ist Speis' und Trank, drum weg mit allem Sündeng'stand. Halleluja ::, ruf' alle Welt, und wer sich von der Sünd' enthält!

11. Nun lebst du großer Siegesfürst! und herrschest, bis du endlich wirst auch uns erlösen von dem Streit, und führen in die Herrlichkeit. Halleluja, Halleluja ruf' alle Welt, wir folgen unserm Siegesheld!

295. Mel. Treuer Vater. (60)
Lobet Gott zu jeder Stunde, und auch jezt mit Herz und Munde, die wir uns ihm zugesagt. Lasset uns von Liebe lallen, von des Herren Wohlgefallen, um zu preisen seine Macht.

2. Wunder ist er uns gewesen, der uns ferner läßt genesen, der uns so viel Gutes

schenkt; folgen gleich auch viele Proben, müssen wir ihn denoch loben, weil er unser stets gedenkt.

3. Was sind doch wir arme Sünder? sollen wir seyn Königskinder, und von so gar hohem Stamm? Also wird es uns gebühren, daß wir Gottes Lob vermehren, ob uns gleich die Welt ist gram.

4. Jeder woll' den Herren preisen, der sich treu noch will erweisen, stimme mit zu loben an; die wir waren sonst verloren, sind doch nun dazu geboren, Gott zu loben wie man kann.

5. Was an uns gefunden werde, rühme mit der kleinen Heerde viel von Gottes Wundermacht. Ja auch alle Creaturen, ihn zu loben von Naturen, sind gar schön hervorgebracht.

6. Wahrlich wohl an allem Wesen, kann man Gottes Weisheit lesen, seinen besten Wunder-Rath. Alles ist zu Gottes Ehren, alles thut sein Lob vermehren, auch auf Erden in der That.

7. Wem nur sind die Augen offen, thu' auf diesen Herren hoffen, in dem jedes Ding besteht. Alles thut sich nach ihm sehnen, seufzend, ächzend, mit viel Stöhnen, bis es endlich vor sich geht.

8. Endlich wird nach schönster Weise stehen da, zu Gottes Preise, was von ihm geschaffen ist; wann's vom Fluch wird seyn befreyet, Ach dann

sehr im Herren freuet, preisend Gott zu jeder Frist.

9. Aber alle Erstelinge, herrlich über alle Dinge, werden steh'n in schönster Pracht. Welche Seelen dieses fühlen, billig Gott zu loben zielen, ohne Ende, Tag und Nacht.

10. Dieses wird ja nicht vergehen, ewig wird sein Lob bestehen; selig, wer dieß recht betrachtet! Immer unsern König loben, bleiben stets im Lob erhoben, sey uns freudig wohl bedacht.

11. Allem, was thut Othem holen, werde doch das Herz gestohlen von der Liebe Jesu Christ, Gott, den Wunder-Gott zu ehren, alles thu' sein Lob vermehren, was auch lebet, wo es ist.

296. Mel. Auf Seele auf. (51)
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron, der heut' aufschließt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein; doch unsre Armut ist so groß, legt ihn in's Krippelein, legt ihn in's Krippelein!

3. Er äußert sich all' seiner Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knecht's Gestalt, der Schöpfer aller Ding', der Schöpfer aller Ding'.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr' Milch die ist sein

Speis, an dem die Engel sehn ihr' Lust; denn er ist David's Reis, denn er ist David's Reis;

5. Das aus sein'm Stamm entsprossen sollt' in dieser letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt' sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderbarlich; er selbst wird Fleisch und Blut, und giebt uns davon wesentlich sich selbst, das höchste Gut, sich selbst, das höchste Gut!

7. Aus Liebe dient er uns als Knecht, macht uns von Knechtschaft frey; wer kann sich wohl vorstellen recht, wie freundlich Jesus sey, wie freundlich Jesus sey?

8. Heut' schließt er wieder auf die Thür zum schönen Paradies; der Cherub steht nicht mehr dafür: Gott sey Lob, Ehr' und Preis, Gott sey Lob, Ehr' und Preis!

M.

297. Mel. Straf mich n. (43)

Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh' und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete. Denn es ist Satans List, über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe, denn es folgt sonst darauf eine

lange Strafe, und die Noth
samt dem Tod möchte dich in
Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann
dich nicht unser HErr erleuch-
ten; wache! sonst wird dein
Licht dir noch ferne dächten;
denn Gott will für die Füll'
seiner Gnaden-Gaben offne
Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans-
List nicht im Schlaf antreffe,
weil er sonst behende ist, daß
er dich beäffe; und Gott giebt,
die er liebt, oft in seine Stra-
fen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die
Welt durch Gewalt bezwinge,
oder, wenn sie sich verstellt,
wieder an sich bringe; wach'
und sieh', damit nie viel von
falschen Brüdern unter deinen
Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich,
für dein Fleisch und Herze, da-
mit es nicht liederlich Gottes
Gnad' verscherze; denn es ist
voller List, und kann sich bald
heucheln und in Hoffart schmei-
cheln.

7. Bete aber auch dabey
mitten in dem Wachen; denn
der HErr muß dich frey von
dem allem machen, was dich
drückt und bestrickt, daß du
schläfrig bleibest, und sein Werk
nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn,
wenn er was soll geben; er
verlanget unser Schrey'n, wenn
wir wollen leben, und durch ihn
unsern Sinn, Feind', Welt,
Fleisch und Sünden, kräftig
überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß
uns schon alles glücklich gehen,
wenn wir ihn durch seinen
Sohn, im Gebet anflehen;
denn er will uns mit Füll'
seiner Gunst beschütten, wenn
wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immer-
dar, wachen, flehen, beten,
weil die Angst, Noth und Ge-
fahr immer näher treten; denn
die Zeit ist nicht weit, da uns
Gott wird richten, und die
Welt vernichten.

298. Mel. Brich endlich. (6)

Nach' endlich des vielen Zer-
streuens ein End', o Seele!
und fehr' dich einmal in die
Stille; laß ruhen die Augen,
Ohr, Zung', Fuß' und Händ',
und siehe, daß dein vervielfäl-
tigter Wille nur Eines zu lie-
ben sich einmal ergebe, dem
Schöpfer alleine zu Ehren fort
lebe!

2. Ach denke, wie die inn-
und äußere Welt bishero in
deinem Lauf dich aufgehalten;
drum eile, und suche, was Je-
su gefällt; laß ja die Lieb' zu
ihm nicht weiter erkalten. Ach
sammele die weit ausgeschweife-
ten Sinnen, und lasse nun alle
die Bilder zerrinnen.

3. Mein Jesu, du still ein-
gezogenes Kind! ach schenk'
mir aus deiner unendlichen
Fülle, darinnen man Gnade um
Gnade stets find't, ein Tröpf-
lein der wahren inwendigen
Stille, die du auf der Welt selbst
so ernstlich gesucht, und alles
das wilde Getümmel verfluchet.

4. Du weißt ja am besten, mein anderes Ich! wie ich mich bisher in den Creaturen, die mich doch nur bloß sollten führen auf dich, vertieft, mit ihnen recht geistlich zu huren. Ach wie viel elende und dürstige Götzen hab' ich bald da, bald dorthin wissen zu setzen!

5. Wenn mich nun durch scharfe inwendige Zucht heimsuchte des Geistes nachlaufende Gnade, so nahm mein verdorrenes Herz bald die Zuflucht zu dem, woraus sein unaussprechlicher Schade doch konnte und mußte nothwendig herfließen, und wollte der süßen Zucht Frucht nicht genießen.

6. Ich suchte in solchen Umständen nur Ruh' von Außen in vielen, zwar scheinbaren Dingen, da doch nur die Weisheit hierbey immerzu beschäftigt war, mich in ihr Wesen zu bringen. Bald gieng ich mit Menschen darüber zu Rath; bald aber mußte ich gar nicht, was ich oft thate.

7. O Weisheit! wie ist doch die Blindheit so groß, darin wir dir immer so hart widerstreben! Ach mach' uns doch einst von uns selber recht bloß, daß wir uns dir völlig zum Opfer hingeben. Eröffne du unsre verblendeten Augen, damit sie in dir recht zu sehen was taugen.

8. Bezähme durch deine allmächtige Kraft die lüsternd- und außer sich schweifenden Sinnen, damit der Geist keiner Befleckung theilhaft mehr wer-

de, und vielmehr von Außen und Innen nur Eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe.

9. Wie schändlich vergast sich das Auge doch hier in denen Geschöpfen, und sucht sein Vergnügen in Schönheit und edelem Glanz für und für, nicht achtend, wie elend ihn diese betrügen. Noch größer ist aber der Gräuel zu schätzen, wenn sich der Mensch an sich selbst sucht zu ergötzen.

10. Wie lüstert das Athensische Ohr, nur immer von andern was neues zu hören! wie willig eröffnet es Thüren und Thor, und läßt sich also erbärmlich bethören! Wie hört man der Schlangen Geziß so gerne auch in sich, und Jesus muß stehen von fern!

11. Ist nicht auch die Zunge ein schädliches Ding, das in der Welt so viel Unruhe anstiftet? und jedermann hält es doch für so gering: So gräulich hat ihr Gift uns alle vergiftet! Wer ist wohl, der sich viel Schwächen enthalte, daß ihm die Liebe zu Gott nicht erkalte?

12. Ja dieses Gebrechen ist es nicht allein, das dieses Glied stets in sich heget und trägt; es find't sich die schnode Lust auch bey ihm ein, die sich so im Essen und Trinken erregt, und dem Geschmack niedlich und köstliche Speisen, auch Trinken auf's Beste oft weiß anzupreisen.

13. Gleich so ist's beschaffen im inneren Grund, wenn sich Gott der Seele selbst giebet zur Speise; da will der verdorbenen Eigenheit Mund dieß große Gut genießen auf fleischliche Weise. Auf gleiche Art will sich des Fleisches Durst stillen, wenn sie will der Liebe Quell mit sich selbst füllen.

14. Nicht besser ist es mit den übrigen auch, dem Riechen der Nasen und Fühlen der Glieder; da sucht das Fleisch nur den natürlichen Brauch, und opfert dabey doch dem Schöpfer nicht wieder, was ihm für die treue Fürsorge gebühret, da er uns so weißlich und väterlich führet.

15. So steht es von Innen und Außen zugleich. Ist's Wunder, daß so viel Unruhe sich findet, so wohl in dem innern als äußeren Reich, worunter der Geist sich sehr krümmt und windet, und nie zur beständigen Ruhe kann kommen, weil ihm dadurch werden die Kräfte genommen.

16. O Liebe! komm', steur' dem Verderben einmal; komm', sammle, was sich bisher von dir zerstreuet; erwecke doch selbst deine heilige Zahl, daß sie mit Ernst meiden, was sie und dich zwenet: denn Einheit und Zwenheit stimmt niemals zusammen, weil sie nicht von einem Ursprunge herkommen.

17. Ihr Kinder der Weisheit! ach fehret bald um, entreißt euch der Vielheit und ringet nach einem; o werdet doch

einmal recht blind, taub und stumm: denn Jesus, das Eine, kann sich sonst in keinem zu seiner Vollendung mit Kraft offenbaren; drum auf, wer da dieß will im Wesen erfahren!

18. Auf, Seele! und fülle die Lampe mit Del, laß dich nicht den Schlaf mit den andern ergreifen, damit dir's beim Aufbruch des Bräut'gams nicht fehl', und du mit den Thoren erst müssen umschweifen, nachdem dir die Räuber die Kräfte gestohlen, bey andern das, was sie nicht haben, zu holen.

299. Mel. Nun lob mein. (44)
Man lobt dich in der Stille, du hoherhabner Zions-Gott! des Ruhmens ist die Fülle vor dir, o Herr Gott Zebaoth! Du bist doch Herr auf Erden, der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läßtst du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang' er fallen kann.

2. Es müssen, Herr! sich freuen von ganzer Seel' und jauchzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der Gott Israel! sein Name werd' gepriesen, der große Wunder thut und der auch mir erwiesen das, was mir nützlich und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an ihm stets fleh', und niemals von ihm scheide, so lang ich leb' und schweb'.

3. Herr! du hast deinen Na-

men sehr herrlich in der Welt gemacht: denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad' erzeiget; nun, wie vergelt' ich's dir? Ach, bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, Herr, mein Gott! im Leben, und dort in Ewigkeit.

M^{300. Mel. Treuer Vater. (60)}an mag wohl in's Klag-Haus gehen, und den Lauf der Welt besehen, wie man sie im Argen find't, und auch unser nicht vergessen, uns im Lichte abzumessen, ob wir in dem Herrn sind.

2. Laster, Grauel, grobe Sünden, thun sich gar zu häufig finden, daß man billig klagen muß: Wer liegt nicht im Tod erstorben? wer ist nicht durch Sünd' verdorben? wer ist, der sich selbst beklag'?

3. Wenig, wenig, wenig Seelen, Gottes Rath jezt nicht verfehlen, wie man es am Tage find't. Schau, man sieht mit klaren Augen, daß es länger nicht wird taugen; wo ist wohl ein Gottes-Kind?

4. Sich mit Namen Christen nennen, und dennoch zur Hölle rennen, ist jezt der gemeine Lauf. Selbsten mag man wohl beklagen, auch die Kinder dieser Tagen, so noch unter diesem Hauf.

5. Wenig mag man sich erfreuen, daß die Kinder jezt erneuen, in dem Glauben stark

zu seyn. Wer läßt nicht die Flügel hangen? wer brennt noch wohl vom Verlangen? wer bewahrt die Liebe rein?

6. Leider, leider, wenig, leider, tragen jegund weiße Kleider, die nicht sind besudelt sehr; wenig, wenig, wenig Seelen sind, die den am Kreuz erwählen, recht nach seines Geistes Lehr'.

7. Wo sind jezt die Helden blieben, die sich Gott zum Tod verschrieben, so im Kämpfen fahren fort? wer ist treue ohne Heucheln sich hier selbst nicht mehr zu schmeicheln; elend steht es überall.

8. Wer schwingt jegund seine Flügel über Berge, Thal und Hügel? wer zieht recht von Jesu Gast? Wer thut schön, wie Bäume, blühen, so im Frühling anzusehen, durch des Herren Glaubenskraft?

9. Wer führt Adam gern zum Sterben, daß er möge ganz verderben, mit ihm stets zur Reich' zu geh'n? Wer thut ihn also begraben, sein's Gebein's nicht mehr zu haben, um mit Christo aufzusteh'n?

10. Leider, sind so wenig Sterne, die da leuchten nah' und ferne, wo man sich hinwendet aus. Wer scheint jezt ein schöner Himmel? los und frey vom Weltgetümmel? wer ist recht ein Gotteshaus?

11. Wer ist recht von dem Geschlechte, König, Priester, Gottes Knechte, sich zu zeigen in der That? Wer läßt nicht die Lieb' erkalten, viel noch von

sich selbst zu halten, da man liegt doch tief im Noth?

12. Wer thut jetzt die Welt besiegen? wer thut recht vor Jesu liegen, zu erlangen Segens viel? Dieses thut wohl Zion wissen, doch liegt sie so gar zerrissen, durch Vernunft und Satans Spiel.

13. Wo schwingt man sich in die Höhe, daß man Zions Schöne sehe, wie der Bau nur für sich geh'? Wie man sammle nun die Steine, wie sich alles wohl vereine, daß man vor dem Feind besteh'?

14. Jesu! hilf doch den Elenden, ihre Herzen woll'st du wenden, lehr' sie deines Sinnes seyn. Wo sie sind, die du gezogen, laß sie kommen, als gezogen, zu dem Liebesfenster ein.

15. Treib' sie weg von ihren Höhen, von den Plätzen, wo sie stehen, bring' zusammen deine Heerd'; mach' sie los, wo sie auch hängen, in der Welt Vernunft bedenken, daß dieß bald gemerkt werd'.

16. Laß viel tausend dieß erwählen, unserm Jesu zu vermählen, nackt und bloß zu folgen nach; noch mit diesem kleinen Haufen, die noch in den Schranken laufen, so nicht scheuen Kreuz und Schmach.

17. Wenn das Fleisch nicht unten lieget, und der Geist nicht immer sieget, also taugt es wahrlich nicht. Geist und Leben laß uns werden, nicht nur mit dem Mund auf Erden, welcher gern auch also spricht.

18. Ach, daß alle Herzen wären willig, völlig auszuleeren, was dem Geist hier widerstreit't! Also wird sich Zion freuen, da man jetzt so sehr muß schreien über Jammer, über Leid.

19. Klaget bis es besser werde, traget Feu'r zu diesem Herde, auf daß Zion werde froh. Endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehen, in der Liebe, lichterloh.

20. Wenn die Hurim Schwefelfühle, sammt des Thiers und Drachenstuhle, singt Zion das neue Lied; wenn die Bösen müssen sitzen in des Höllen Feuers Hizen, Zion wie ein' Rose blüht.

21. Zion wird den Sieg erhalten, wenn auch leider viel erkalten, geht es doch mit vielen gut. Zion, trage Leid und Schmerzen, über alles Böß von Herzen, fasse in dem Herrn Muth.

22. Worin sich der Geist oft freuet, ob man schon noch weint und schreyet, ist es doch der Mühe werth, durch zu bringen, durch zu kämpfen, Sünde, Höll' und Teufel dämpfen. Jesu, hilf doch deiner Heerd'.

301. Mel. Eil doch heran. (13)

Mein Bräutigam, du zartes Gottes-Lamm, Herr Zebaoth, mein Mann! woll'st dich stets geben zur Speise mir, die mich ohn' End' zu dir hinziehe für und für, mein einzig's Leben.

2. Du neuer Leib! umgieb als Mann dein Weib, mein

Uterschönster! Bleib' mit deinem Küssen; bist du, o Sohn, nicht Gottes Liebes-Thron? Dich, meinen besten Lohn, kann ich nicht missen.

3. O lieblich's Loos! Geheimnißkundbar groß, das aus des Vaters Schoos in uns geboren, als Gottes Herz sich senket niederwärts, und sucht aus Liebesschmerz, was war verloren.

4. So lehr' auch mich, mein Liebster! ewiglich, die Liebe brünstiglich, ja liebend üben. Du einzig's Heil, und allerbestes Theil! komm' stets und nie verweil' mit deinem Lieben.

5. Sonst bin ich todt, ohn' dich, du Lebens-Brod, und leidest Hungersnoth: drum bleib' mein Leben, und lieb' nur mich, so lerne gleichfalls ich mit Herz und Sinn an dich mich brünstig kleben.

6. Ich bin nicht mein, nur dein, o Gott! allein laß mich auch ewig seyn. Ich muß dich sehen recht wie du bist, weil der dein nicht vergift, so dich verborgen ist, dir nachzugehen.

7. O mach' mich licht, du helles Angesicht! ohn' das mir Licht gebracht, dich zu verehren; ja leb' in mir und reb', zum Lobe dir, weil ich dich für und für in mir muß hören.

302. Mel. Wo ist der G. (78)
Mein Bräutigam! führe mich spazieren in dein versprochenes Paradies, daß ich der Früchte recht genieß', die du mir selbst im Mund willst führen. Laß

mir den neuen Frühling grünen, thu' deines Reichthums Schätze auf. Ich kann nicht mehr dem Alten dienen; drum förd're bald den neuen Lauf.

2. Da will ich schöne Früchte brechen, da soll der sonst erschrocknen Hand kein Dorn noch Distel seyn bekannt, die andre noch mit Schmerzen stehen. Dein holder Blick hab meine Rosen, mein Sträußchen deiner Kleider Bruch; dein Gnadenwort mein Liebes-Rosken, mein Weg zum Ziel dein starker Zug.

3. Hier seh' ich starke Ströme fließen, die Ströme deiner Lieblichkeit, die mir zur Labung flub bereit't; und was für Quellen sich ergießen aus jenem Meer der Ewigkeiten, die schießen alle niederwärts: denn deine Huld pflegt sie zu leiten auf deines matten Pilgrims Herz.

4. Wie strecken sich die schönen Wiesen der unumschränkten Gnad' so weit! hier ist nur meine Ruh' bereit't, hier kann ich Schatten g'nug genießen, daß ich so lange hab' begehret. Nun sitz' ich bey dem Lebensbaum, und weiß, mir werde nie gewähret zum süßen Schlaf der sich're Raum.

5. Erwach' ich dann, so trägtst du wieder so viel Erquickungsblumen zu, daß ich dir nach gesegneter Ruh' nothwendig sing' viel Liebeslieder. Im Mittag ruh' ich dort im Kühlen, wo du führst deiner Kammer Herd'; bey deiner Weide kann ich süß

wie ich dein liebes Schäf-
werd'.

Des Abends, wenn die
atten weichen, so bringt
deine Sorgfaltslieb' so
zu dir durch ihren Trieb,
ich vor keinem Feind er-
he. Dann schlaf' ich und
Herz muß wachen, weil
die Nacht nicht finster ist;
Lämmlein kann der Wölfe
n, so lange du sein Hirte

Und so pfleg' ich mit mei-
Hirten mit Freuden aus-
einzugeh'n, und wenn die
en Winde weh'n, so kann
dann sein Schooß bewir-
Ich wandle schon in je-
Auen mit meinem Geist,
Immergrün und Lebens-
nen sind zu schauen. Ich
dahin mit Nächstem zieh'n.

Mein Bräut'gam! zieh'
allen Kräften mich in die
Frühlingswelt. Nun weg,
mich noch etwa hält von
Eitelkeit Geschäften! In-
n laß mich deiner warten,
doch bey dir ohn'dem schon
in jenes Paradieses Gar-
ng' ich dafür Halleluja.

103. Mel. Hüter wird die. (86)

Meine Armuth macht mich
ben zu dem Treuen, der
segnet und macht reich.
1, du bist's, den ich meine,
1 ich weine, damit ich dein
erweich'.

Ach! wo nehm' ich her die
te zum Geschäfte, dazu ich
inden bin? Herr, mein
s Herz aufeure, und er-

neure den zerstreuten Geist und
Sinn.

3. Sieh'! es eilt zu deiner
Quelle meine Seele, von dem
Durst geplagt und matt; du
kannst die Begierden stillen,
und mich füllen, daß ich werd'
erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hin-
dern, du kannst mindern der
Versuchung starke Kraft. Laß
nichts meinen Glauben schwä-
chen, dich zu sprechen, so em-
pfind' ich Kraft und Saft.

5. Eil' mit ausgespannten Ar-
men zu mir Armen, drücke mich
an deine Brust. Du erkennst
mein tiefes Sehnen und die
Thränen, Jesu, meines Her-
zens Lust!

6. Du bleibst ewig meine Freu-
de, auch im Leide, wenn mich
Angst und Kummer plagt; denn
du bist der Außerforne, daß
Verlorne hast du nimmer weg-
gejagt.

7. O vergnügter Kuß des
Mundes und des Bundes, zu-
ersüße Süßigkeit! Ach mein
Gott! was soll ich sagen?
mein Behagen bleibest du in
Ewigkeit.

304. Mel. Wo Gott 1. (11)

Mein ganzes Herz bewaget
sich, mein Gott wenn ich ge-
denk' an dich, wie du mich hast
durch deine Macht so aus dem
Tod zum Leben bracht.

2. Was in mir ist vom alten
Sinn, verbann', zerstör', schaff'
aus mir hin, was sich nicht will
zur Dankbarkeit ergeben dir in
dieser Zeit.

3. Ein Höllen-, Fluch- und Zornes-Kind sich nun in deiner Liebe find't, wiewohl in großer Schwachheit noch, zu fragen wünscht des Heilands Joch.

4. Mein Herz und Mund sey nun nicht still, zu Gottes Preis, wie es sein Will'; doch was bin ich, ein mattes Schilf, das schreyet, Herr, nach deiner Hülff'.

5. Nach deiner Kraft verlangt mich, zu loben dich herzlich; du kannst gar wohl, mir armen Kind, mein Herz entzünden gar geschwind.

6. Ich weiß gar wohl, was dir gefällt: ein Herz, das stets sich zu dir hält, und unbefleckt zu halten tracht't, und allem Guten stets nachjagt.

7. Mein Gott! das Eine schenke mir, dir anzuflehen mit Begier; sprich doch zu allem Gegensatz: ich seye dein, es sey genug.

305. Mel. Mein' Wallfahrt.
Mein Herz, dich schwing' zum höchsten Gut, das ist dir wahrlich besser, wer Gott allein erwählen thut, als Silber, Gold und Schlösser. Mein Geist der findet keine Ruh', auch in sonst guten Dingen; drum will ich mich im Glauben nu zu meinem Schöpfer schwingen.

2. Die beste Übung, so ich find', ist Gott allein zu lieben; so wünsch' ich auch vom Lebenswind dahin zu seyn getrieben. Wann ich dann an der Quelle fleh', die rein und klar

thut springen, dann wird mein Herz als wenn es lebt', geweset auf zum singen.

3. Obschon der Mund, damit man singt, muß öfters dabey schweigen, das Herz im Geiste lebt und springt, wenn Gott sich so thut zeigen. Fürwahr, der Mensch, auch was er bringt, den Wundergott zu preisen, das ist dazu allzu gering'; er muß sich selbst erweisen.

4. Drum seh' ich auch durch dieses durch, auch durch sonst schöne Gaben, und hoffe noch in reiner Furcht den Herren selbst zu haben. Speißt er mich hiermit Himmelsbrod, das wundersüß der Seelen, so kann es auch in Hungersnoth der Seele gar nicht fehlen.

5. Der Lebensgeist, so sehr erfreut, kann auch mit Trauren kommen. Wer doch will tragen Lieb' und Leid, dem muß ja alles frommen; wer nur das höchste Gut erlangt, das alles Gute giebet, und nicht an seinen Gaben hangt, das beste Theil ausübet.

6. Wenn man den Herren innig liebt, so wird das Leid zur Freude. Wer nur an ihm fest fleben bleibt, der findet schöne Weide. An ihm allein hat man genug; ach, wär' ich recht erlöset! von allem Selbst, das ich verfluch', wünsch' ich zu seyn entblößet.

7. Nicht halt' dich, Seel', bey Menschen auf, nicht bleib' an Gaben hangen, wo bliebe sonst der Liebe Lauf? wo bliebe dein Verlangen? O nein, o nein!

der Herr allein, der uns also thut lehren, er will das Ein' und Alles seyn; er thu' sein Lob vermehren.

306. Mel. Etwas frag. (38)
Meine Hoffnung stehet feste auf den lebendigen Gott, er ist mir der Allerbeste, der mir beysteht in der Noth. Er allein soll es seyn, den ich nur von Herzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschenkind? wer kann veste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erde seht.

3. Aber Gottes Güte währet immer und in Ewigkeit, Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahreszeit; alles hat seine Gnad' dargereicht früh und spät.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb' ist unbegreiflich, wie ein starker Wasserguß. Luft und Erd' uns ernährt, wenn es Gottes Günst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer durch den wahren Menschensohn, der uns, wie ein freyer Löpfer, hat gemacht aus Erd' und Thon. Groß von Rath, stark von That ist, der uns erhalten hat.

307. Mel. Jesus ist der. (23)
Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine Pflicht, auch an ihm allein zu kleben. Er

ist meines Lebens Licht; meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab' ich voll Zuversicht, was ich bin und hab' ergeben. Alles ist auf ihn gericht't; meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, laß den Tod mit seinem Pfeil mir nach meinem Herzen zielen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht; meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet; Jesum wünsch' ich und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freyet vom Gericht; meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten, Jesus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer in Wahrheit spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

308. Mel. Ach was soll ich. (4)

Meinen Jesum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb' ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geschrieben; wenn mir alles sonst ge-

bricht, laß ich meinen Jesum nicht.

2. Meinen Jesum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt, nichts, ja nichts kann mich betrüben; ob mich Sünd' und Höll' ansieht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Meinen Jesum will ich lieben, meinem Jesu halt' ich still, mir geschehe was er will; weil ich hauchen kann und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflichtet; meinen Jesum laß ich nicht.

4. Meinen Jesum will ich lieben, meinen Jesum halt' ich fest, ob mich alle Welt verläßt, wollt' auch aller Trost verstieben, ob der Tod durchs Herze sticht; dennoch laß ich Jesum nicht.

5. Meinen Jesum will ich lieben, bis man mich in's Grab hinstreckt, und bis er mich auf-erweckt, mir wird auf den Sarg geschrieben: Jesus ist mein Heil und Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

309. Mel. Nun ruhen alle. (50)

Mein schwacher Geist von Innen, wirf du doch deine Sinnen vor deinem Jesu hin; ergieb dich ihm zur Ruhe, und was er will, das thue, und lebe treu nach seinem Sinn.

2. Erquick' die matten Glieder auß-Neue immer wieder in deines Jesu Schooß; er-leichter' dich von Beschwerden, Lieh' von der Sorg' der Erden

zu deinem Jesu nackt und bloß.

3. Wirf auf ihn alle Sorgen, er sorget heut und morgen; be-siehl ihm deinen Stand. Er kennet deine Sache, und weiß wohl was man mache; er beut dir auch gar gern die Hand.

4. Er wolle dich bewegen, zu folgen ihm im Segen, ihm selbst zu seinem Preis; allhier sonst keine Frommen zur wahren Ruhe kommen, es sey denn auch auf solche Weis'.

5. Nun denn, den falschen Frieden, auf Erden recht gemieden, den Schlaf der Eitelkeit. Der Schlaf muß aus den Augen, wie kann es anders taugen noch in dem alten Sündenkleid.

6. Was sonst dein Fleisch geliebet, das hat dich oft betrübet; der Thoren Lust und Freud', der Fleischiessinn ersterbe, der Eigenwill' verderbe, bringt es ihm auch viel Weh und Leid.

7. O Seele! laß die Thoren mit Eitelkeiten huren, zu seyn darin vergnügt. Schwing' dich empor zum Himmel, bring' durch das Weltgetümmel; die ganze Welt muß seyn besiegt.

8. Schand' seye es, o Seele! so man etwas erwähle, dem Fleisch zu seiner Lust. Im Glauben werd' ihm Meister, bezwing' doch seine Geister, mit aller ihrer Sünden-Wust.

9. Nun denn in Gott gedbrungen! denen ist's je gelungen, die es nur treu gemeint. In Jesu wird man siegen, wer nur im Geist thut kriegen, ein solches auch gar nicht verneint.

10. Herr Jesu! du mein Leben, du kannst den Sieg wohl geben, lenk' mich nach deinem Sinn. Mit dir will ich es wagen, du wirst mir nicht versagen, zu stärken mich noch immerhin.

11. Zieh' meinen Geist von Innen zu dir, laß doch zerrinnen, was mich aufhalten will. Ach Herr! es ist voll Mühe, was ich vor Augen sehe; wann komme ich doch zu dem Ziel?

12. Der matte Geist verlangt, und dich noch gern umfanget, du Prüfer meiner Seel. Soll ich noch deiner harren, so mußt du mich bewahren; du bist mein Gott Immanuel.

310. Mel. Liebster Jesu. (42)
Meine Seel! ermuntre dich; deines Jesu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke. Ach, erwäg' die große Treue, und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich ans Holz gehängt; sein Haupt trägt die Dornenkrone, sein Leib ist mit Blut vermengt. Er läßt sich für dich verwunden, wo ist größ're Lieb gefunden?

3. Da du solltest große Pein ewig leiden in der Hölle, und von Gott verstossen seyn, wegen vieler Sündenfällen; träget Jesus deine Sünden, und läßt dich Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache; er hat das Gesetz er-

füllt, gut gemacht die böse Sache; Sünde, Teufel, Tod versenket, und den Himmel dir geschenkt.

5. Was zu thun, o liebes Herz; wie sollst du dich recht anstellen? Jesu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen. Denke d'rauf was dir obliegt gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste nur vergelten; er verbind't mich allzusehr, meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und so oft mit Sünd' betrübet.

7. Was geschehen soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen; mein Schluß sey nun vest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jesu lebe, dem ich mich nun ganz ergebe.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden; euretwegen müßt' ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein Jesu, du mein Heil! dir will ich mich ganz verschreiben; daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu! sollst es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzt; wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverleget; was du liebest will

ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein Will', dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest halt' ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey: Iesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von Iesu treiben. Du wirst, Iesu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jehohier solche Freud' und Ruh' zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns, mein Iesus, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden, ey, was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud' und Zubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd' ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach, ich freu' mich manche Stund', auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o Iesu, hast's gegeben; nur im Glauben laß mich's halten, und dein' Kraft in mir stets walten.

311. Mel. Iesu, wahres (33)
Meine Seele! willst du ruh'n,
 und dir immer gütlich thun,
 wünschst du dir von Beschwern
 den und Begierden frey zu wer-

den: liebe Iesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er Iesum hat geliebt; niemad hat je Weh empfunden, daß er Iesu sich verbunden. Iesum lieben und allein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchste Gut, das allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud' und ew'ge Leben; seine Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

4. Drum, so du von allen Pein, meine Seel' wünsch'st frey zu seyn, so du such'st dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh' zu setzen: liebe Iesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

5. Liebe Seele! ach daß du diese wahre Seelenruh' doch nicht eher hast erkannt, und dein höchstes Gut genennet laß dir's leid seyn, sey betrübt daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich' Freud und Lust nur für Noth und Sündenwust, weil doch nicht von solchen Dingen dir kam wahre Ruhe bringen; Iesum lieben und allein wird die wahre Ruhe seyn.

7. Nun, mein Iesu! schenk mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verscherzen und zu lieben dich allein soll mein Wunsch und Wille seyn.

8. Gieß' selbst deinen Gei-
 der Lieb', seine Brunst und süßen Trieb', mildiglich in me-

Gemüthe; laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seele seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlangt, als nur dich, dem sie anhanget! Mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, find't sie in dir.

10. Ruhe, Fried' und Sicherheit, Leben, Lust, Trost Heil und Freud' giebet, Jesu! deine Liebe. O daß sich mein Geist erhöbe, rein und vest zu lieben dich. Hilf, mein Helfer! seufze ich.

11. Gott, die Lieb', in wem er bleibt, lieb' zu haben stets antreibt. Daß er in uns, kann man merken an der Lieb' und ihren Werken. Gott und Jesum lieben heißt in uns unsern Gottes Geist.

12. Ach, du reine Liebes-Blut! brenn' in meinem Sinn und Muth. Nach dir, Liebe, laß mich ringen, schrey' mir zu in allen Dingen: Jesum liebe nur allein, sonst kannst du nicht selig seyn.

312. Mel. O du Liebesmei. (5)
Meine Seel'! komm' in die Wunden Christi ein zur süßen Ruh', allwo Friede wird gefunden. Hin, o Täublein! flieg hinzu; gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe, aller Sorgen los, da, wohin er dich beschieden, in dem theuren, werthen Schooß.

2. Auf, mein' Seele! von

der Erden, schwinde dich in Jesu Herz; lasse dir nichts lieber werden, denn du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz ergeben; Jesum liebe nur allein, nur nach Jesu mußt du streben, also kannst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes Schäfchen suche nur auf Jesu Rücken Platz, Sachen dieser Welt verfluche, Gott im Himmel sey dein Schatz. O was willst du lange achten auf der Güter falschen Schein! Pein ist's! darum mußt du trachten, bey dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu ergötzen, richte dich nach Gottes Wort; Jesus liebet ohn' Verlehen, Jesus labet hier und dort. Alles ist in Ihm zu lieben; er hat allen Ueberfluß: Ruhe, Reichthum ohn' Betrübten, Lebens-G'nüge ohn' Verdruß.

5. Jesus hält vor andern allen Freundschaft, sey Ihm nur getreu. Ey, was kann dir doch gefallen Reichthum, davon mach' dich frey. Dieser Bräut'gam wird ja schenken in der Welt, was dir ist noth. Ey, so mußt du dich nicht seufzen ein in dieser Erde Noth.

Psalm 126, v. 5. 6.

313. Mel. Wienach ein. (87)
Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End'. Alles Seufzen, alles Klagen, das der Herr alleine kennt, wird Gott Lob! nicht

ewig seyn. Nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquickten.

2. Meine Saat, die ich gesät, wird zur Freude wachsen aus. Wenn die Dornen abgemäht, so trägt man die Frucht zu Haus. Wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey. Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still', daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie Gott will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampferreicht. Will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt. Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin ohne Streit. Die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit seh'n, aus viel Trübsal hergekommen; darum siehet man sie steh'n vor des Lammes Stuhl und Thron, pranzend in der Ehrenkron', und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung steht feste, und bleibt ewig unverrückt; seine Freund' und Hoch-

zeitgäste werden nach dem Streit beglückt. Israel erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg. Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel' und dulde dich; Gott wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich; nach dem Bliß und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag. Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

314. Mel. Komm, o komm. (33)

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron, meiner Seelen Trost und Weide ist mein Jesus, Gottes Sohn; was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquickten an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu Jesu seyn gesellt: denn der Erde Gut vergeht; Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgend's werden, als ich schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angstgewinn. Jesus ist das rechte Gut, das der Seele sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzuseh'n, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pflöget aus

zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein Iesus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein Iesus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht. Dort ist alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bey Iesu sitzen, ist viel besser, als der Welt tausend Jahr in Freuden nützen; aber ewig seyn gestellt zu des HErrn rechter Hand, bleibt ein auermählter Stand.

8. Trinken, Essen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf Iesum seyn gericht't, ist der Seelen schönste Bier, geht auch aller Freude für.

9. Ach, so gönne mir die Freude, Iesu! die dein Himmel hegt; sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

315. Mel. Iesu, mein tr. (32)
Meine Zufriedenheit steht in Vergnüglichkeit; was ich nicht ändern kann, nehm' ich geduldig an::

2. Seele, sey nur vergnügt, wie es der Himmel fügt; fällt dir schon Manches schwer, geht's doch nicht anders her::

3. Heiße dein Schifflein nur folgen der Wellen Spur; Gott ist der Steuermann, der es schon leiten kann::

4. Hoffnung laß für und für bleiben dein Schiff = Panier. Sieht es heut stürmisch drein, morgen wird's stille seyn::

5. Zage nicht, ob das Glück öfters dich wirft zurück, weil doch des Himmels Schluß, endlich geschehen muß::

6. Ist schon dem Samensfeld manche Gefahr bestellt, schlägt doch der Ackermann endlich die Sichel an::

7. Halte geduldig still, wie es Gott haben will; reiß' dich durch Ungeduld selbst nicht aus seiner Huld::

8. Geht es oft wunderlich, ey! so begreife dich; was dir dein Gott beschert, bleibt dir doch unverwehrt::

9. Wünsche nicht in der Welt, alles was dir gefällt; wenn es dir nützlich wär', gäb' Gott dir's selber her::

10. Welche Gott Kinder heißt, werden hier schlecht gespeist; weil er in jener Welt ihnen ihr Theil bestellt::

11. Nun denn so halt' ich still, wie es der Himmel will; wenn mich mein Iesus liebt, macht mich kein Fall betrübt::

12. Iesus soll mir allein Himmel und Erde seyn; meine Zufriedenheit, meine Vergnüglichkeit::

316. Mel. O Iesu! du (46).
Mein g'nug beschwerter Sinn! wirf die Gedanken hin.

und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entflieh' der Feinde List; weil ich in keinem Winde solch' sanftes Sausen finde, als in dem Jesus ist.

2. Keh'r' aus der Erde Rund in deiner Seele Grund; die schweifenden Gedanken behalt' in ihren Schranken, und suche deinen Freund mit sanften Liebesblicken, bis er, dich zu erquickten, mit Fried' und Ruh' erscheint.

3. Weg mit dem Eigensinn, durch den ich finster bin; weg mit den wilden Funken, und was mich sonst trunken in meiner Seele macht. Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, dieß ist die Hinderniß, dieß macht, daß deine Kräfte in äußerem Geschäfte in lauter Unruh' steh'n. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh' leicht durchweh'n?

5. Keh'r' hieher dein Gesicht, du kannst die Ursach' nicht der Unruh' sonst ergründen; in dir wirst du es finden, was deinen Frieden stört. Sonst wird selbst in den Wäldern, und auch in stillen Feldern die Unruh' wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit. Hält sie dich hart gefangen, so stürme mit Verlangen in Gottes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande springen; du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehen, so wird es dann geschehen, daß du in sanftem Frieden von allem abgeschieden, mit Himmelskraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedanken, da kann man ohne Wanken in Gottes Liebe ruh'n; da kann es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebespiel, so oft als man nur will; man mag mit Gottes Herzen in heil'ger Liebe scherzen. Da find't sich kein Verdruß, kein Zornblick kann uns rühren; hier ist sonst nichts zu spüren, als süßer Ueberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebespiel! Wie lieblich ist die Speise! wie angenehm die Weise in diesem Himmelscherz, wenn solche süße Fluten mehr als man kann vermuthen, durchströmen unser Herz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden mußt, wenn Höllenfurcht dich jaget, wenn das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfst du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh'! Hier bleibst du abgeschieden; denn Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können

keine Sünden den Friedensgrund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man sich träge find't, so wird man hier entzünd't. Da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist und die erschöpften Sinnen, so kräftiglich von Innen des Himmels Manna speis't.

14. D'rum folg' ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der Sinnen Gaukelspiel. So bleib' ich in den Schranken, so lauft man ohne Wanken, so dringt man recht zum Ziel.

317. Mel. Nun sich der. (51)
Mein Gott! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenkt: Du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir mein Kind! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders doch nicht Ruh' im Himmel und auf Erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht' es nicht; ich geb's so gut ich's geben kann, fehr' zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nur in Reu', erkennt sein'n Uebelstand, und träget jekund vor dem Scheu', daran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu. Zerknirsch', o Väter! daß ich Buß' rechtschaffen vor dir thu'!

7. Zermalm' mir meine Härte, mach' mürbe meinen Sinn, daß ich in Scufzen, Reu' und Leid und Thränen ganz zerrinn'.

8. Sodann nimm mich, mein Jesu Christ! tauch' mich tief in dein Blut; ich glaub', daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' mein' sonst schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergeltung Unterpfand, daß alles machet gut.

10. Schenk' mir, nach deiner Jesus Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich woll'st du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kann.

12. Gott heiliger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß' um Jesu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt' in mich aus, und Brunst der reinen Lieb'. Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk' mir stets deinen Trieb.

14. Hilf daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Gnu

ten nicht mach' scheu der Welt
List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von
Herzen fest im Hoffen und Ge-
duld, daß, wenn du nur mich
nicht verläßst, mich tröste
deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von
Herzen rein im Lieben, und er-
weis', daß mein Thun nicht sey
Augenschein, durch's Werk zu
deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von
Herzen recht, aufrichtig, ohn'
Betrug, daß meine Wort' und
Werke g'recht: mach' mich in
Einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von
Herzen klein, Demuth und
Sanftmuth üb', daß ich von al-
ler Weltlieb' rein, stets wach's
in Jesu's Lieb'.

19. Hilf, daß ich sey von
Herzen fromm, ohn' alle Heu-
chelen, damit mein ganzes
Christenthum dir wohlgefällig
sey.

20. Nimm gar, o Gott!
zum Tempel ein mein Herz hier
in der Zeit; ja laß es auch
dein Wohnhaus seyn in jener
Ewigkeit.

21. Dir geb' ich's ganz zu
eigen hin, brauch's wozu dir's
gefällt; ich weiß, daß ich der
Deine bin, der Deine, nicht
der Welt.

22. D'rum soll sie nun und
nimmermehr nichts richten aus
bey mir, sie lock' und droh'
auch noch so sehr, daß ich soll
dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschieht
das nicht, du falsche Teufels-

braut; gar wenig mich GD
Lob! ansicht- dein' glänzen
Schlangenhaut.

24. Weg Welt, weg Sünd'
dir geb' ich nicht mein Herz
nur, Jesu, dir ist dieß Ge-
schenke zugericht't; behalt' e
für und für.

318. Mel Allein Gott in der Höh
sey Ehr. (67)

Mein Herzens-Jesu, mein
Lust, an dem ich mich vergnü-
ge, der ich an deiner Liebes-
brust mit meinem Herzen liege
Mein Mund hat dir ein Lob
bereit't, weil ich von deine
Freundlichkeit so großes Lab-
sal friege.

2. Mein Herze wallt, und
ist in dich mit heißer Lieb' ent-
zündet; es singt, es springt
es freuet sich, so oft es dich
empfindet, so oft es dich in
Glauben küßt, der du den
Herzen alles bist, das dich in
Glauben findet.

3. Du bist mein wunderba-
res Licht, durch welches ich er-
blicke mit aufgedecktem Ange-
sicht, woran ich mich erquicke
Nimm hin mein Herz, erfüll
es ganz, o wahres Licht! mit
deinem Glanz, und weich
nicht zurücke.

4. Du bist mein sich'rer Him-
melsweg, durch dich steht alles
offen; wer dich versteht, der
hat den Steg zur Seligkeit ge-
troffen. Ach laß mich, liebstes
Heil! hinsür doch ja den Him-
mel, außer dir auf keinem We-
ge hoffen.

5. Du bist die Wahrheit:

dich allein hab' ich mir außerlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen. Ach mach' mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kann genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin; mein Jesu! laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süßes Himmelsbrod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungersnoth als einer Stärkung laben. O Brod! das Kraft und Leben giebt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehle süße; wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets genieße. O Quell! nach der mein Herze schreyt, gib daß der Strom der Süßigkeit sich ganz in mich ergieße.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide; du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide. Ach gib, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflat meide.

10. Du bist mein Schloß und sich'res Haus, daß ich in Friede sitze; da treibet mich kein Feind hinaus, da sticht

mich keine Hitze. Ach laß mich, liebstes Jesulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelenhirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude; ach nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder List noch Macht von deiner Herde scheide!

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein außerforner Freund, der mir mein Herz bewegt, mein Bruder, der es treulich meint, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Labsal, meine Wärterin, die mich in Schwachheit trägt.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wässermogen; mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sich'rer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergöße, mein liebste Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Kösschen in dem Kreuzesthal, da ich mit Dornen ohne Zahl oft meinen Gang verlege.

17. Du bist mein Trost im Herzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süße Ruh', mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schöner, wohl von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Lieb'sbegier, mein einzig Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir; ach laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen!

218. Mel. Die lieblichen. (8)
Mein Herze, wie wankst und flatterst du noch! Was hilfst dich das Ringen nach irdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche Joch? Das nöthigste Theil ist Jesus, dein Heil: D'rum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2. Mein holdester Jesu, du süßeste Lust rechtschaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir noch dein Wesen bewußt! laß sterben in mir des Fleisches Begier; nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle des Allen, was gut; das andre be-

träget, was fleischlich vergnügt, es schwächt den Glauben, entkräftet den Muth. Was alles verläßt, und hanget an Jesu allein, kann freudig erst seyn.

4. Ach lehre mich lehren in innerem Grund; laß mich recht im Wesen der Gottheit gesehn, und thue die richtigen Wege mir kund. Verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verlegt.

5. Um's Irdische will ich mich nicht mehr bemühen; ich will nur erwählen den Bräutigam der Seelen, und alles das andre ohn' Unterlaß fliehen. Er füllet die Brust mit himmlischer Lust, und was man begehrt wird von Ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund; es waltet von Liebe und innigstem Triebe sein Herze, das allzeit es brüderlich meint. Er schenket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein Jesu! mich gänzlich in dich; laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein himmlischer Glanz durchleuchte mich ganz, hinführe allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gänzlich in deinem versenkt; in Lieben und Freuden, in Wirken und Leiden, werd' alles nach deinem Befallen gelenkt. Dir geb' ich mich hin im kindlichen

Sinn. Ach lebe in mir, so lebe ich dir.

319. Mel. Ursprung d. (47)
Mein Herz, sey zufrieden, betrübe dich nicht; gedenk', daß zum Besten dir alles geschieht; wenn dir was begegnet, ob's Unglück gleich regnet, bald kommt die Sonne mit fröhlichem Schein. Mein, sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein!

2. Mit Trauren und Sorgen ist nichts ausgerichtet; wer recht ist vergnügt, dem gar nichts gebricht. Wer sich läßt vergnügen an Gottes Versügen, der lebet glücklich auf irdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie Gott es gefällt.

3. Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zufrieden, ob's seltsam hergeht. Bey glücklichen Tagen kann mancher wohl sagen: Ich will nun zufrieden mit meinem Gott seyn; mein, sey auch zufrieden, wenn Kreuz sich stellt ein.

4. Vergnügung des Herzens ist besser denn Gold; mit aller Welt Schätzen nicht tauschen ich wollt'. Allein es sind Gaben, die alle nicht haben; wohl dem, der sich darauf gegründet hat vest! drum sag' ich: Vergnügung ist dennoch das Best'.

5. Gott geb' einem jeden vergnügenden Muth, daß, was er ihm schicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen läßt Gott sich nichts nehmen; es schwächt die Gesundheit, dem

Herzen bringt's Pein: drum sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein.

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem Gott seyn; er schicke mir Freuden, er schicke mir Pein, so soll mir in allem sein Wille gefallen; denn er weiß am besten, was nützlich mir sey: drum bin ich zufrieden, es bleibet dabey.

320. Mel. Entfernet euch. (71)

Die Seele.

Mein Heiland! gieb mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich und hasse mich; ich übe Demuth und Geduld: was ist denn noch der Schwachheit Schuld.

Jesus.

2. Ich höre willig deine Klagen, so ist mir auch dein Herz bekannt: drum will ich dir die Wahrheit sagen, wie es mit deinem Thun bewandt. Du trittst auf's Meer zwar zu mir her; regt aber sich ein rauher Wind, so rufst und sinkst du zu geschwind.

3. Sind gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbstgefälligkeit. Was Feind's-Mund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund verächt't, wird deine Demuth irr'gemacht.

4. Kannst du mir ohne Zweifel glauben, wenn's wider alles Fühlen geht? läßt du dich gern

des Trosts berauben, wenn dir das Herz in Prüfung steht? Liebst du wohl Gott bis an den Tod? Verläugnest du auch so die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kannst du der Weisheit scharfe Strafen fein, ohne Ausflucht hören an? pflegt Zorn und Rachbegier zu schlafen, wenn man dir Unrecht hat gethan? Und schmeichelst du dir nicht dazu, wenn du dir denkst bewußt zu seyn, daß du in diesen Stücken rein?

6. Ja sollte selbst das Mißvergnügen, daß du an dir zu haben scheinst, nicht unvermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meinst? Mit Ungeduld suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht, wie du seyn sollst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinethwillen, und nicht aus Eigenslieb', fromm seyn. Du mußt dich in dein Nichts verhüllen, so kann ich wirken ganz allein. Würd's auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmest zu, so bleib' der Glaub' doch deine Ruh'.

8. Laß dich mit mir an's Kreuze schlagen, und kleide dich in meinen Spott; lern' auch die Dornenkrone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins Grab den Eigenwillen ganz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9. Willst du dich denn im Guten üben, so thu' was Gott

tes Wort dich lehrt; es kam mich niemand besser lieben, als der mich mit Gehorsam ehrt. So fehlt's dir nie: denn je und je kannst du durch Leiden Gottes thun, wenn auch dein Wirken müßte ruh'n.

Seele.

10. Wohlan! ich küsse deine Lehren, und folge in Gelassenheit; soll ja mein Kampf noch länger währen, so kennst doch du die rechte Zeit. Bereit' mich hier so, daß ich dir in Ewigkeit sey lieb und werth, wie andre Schäflein deiner Herd'.

321. Mel. O Herr der H. (3)
Mein Jesu! der du mich zum Lustspiel ewiglich dir hast erwählet; sieh', wie dein Eigenthum des großen Bräutigams Ruhm so gern' erzählet!

2. Bernimm, wie deine Braut, darauf dein Auge schaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion singt, wie ihr das Herze springt, dein Lob zu mehrten.

3. Zwar hör' ich deinen Hohn, du schnödes Babylon! und deiner Rotten, weil du gewöhnet bist das, was von Zion ist, nur zu verspotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held von Davids Stamm, macht sie zu Schanden; drum sing' ich doch dieß Lied, das sie nicht gerne sieht, in ihren Landen.

5. Es kommt auch wohl ein Jahr, wenn Gott die werthe Schaar gen Zion bringet, daß Zion, hocherfreut von seiner Herrlichkeit, zu Zion singet.

6. Denn

6. Denn wahrlich unser Gott wird uns, zu ihrem Spott, aus Babel führen, und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren.

7. Wie soll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erschallen, wenn es von Babel heißt, die sich jetzt selig preist: Sie ist gefallen!

8. Der Bräut'gam ruft schon laut zu der geliebten Braut: Ja, ja, ich komme! nunmehr verzieh' ich nicht, sey kräftig ausgerichtet, du meine Fromme!

9. Ja komm' doch, liebster Hort! und laß dein wahres Wort nun bald ergehen; so wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott bestehen.

10. Und mich, die sie verlacht, wird deine große Macht mit Liebe decken, wenn du auf Cherub sitz'st, und aus den Wolken bliz'st, die Welt zu schrecken.

11. Ich halte fest an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen. Ich lasse dich nicht aus; in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald gescheh'n, der, die du hast erseh'n, dich zu verbinden. Ist die Verlobung da, so muß die Hochzeit ja sich dann bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wohl, was bald geschehen soll, wer mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, das soll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut sitzt jeko schon im Geist auf deinem Thron dir zu der Seiten,

und macht sich schon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

322. Mel. Wernurden. (75)
Mein Jesu! hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält; die haben nun, als deine Glieder, das Brod zu brechen angestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheissen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erwed' in uns recht reinen Trieb, daß wir durch deines Geistes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb' und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werk begehen.

3. Wir folgen dem, was du gesprochen; wir brechen ungesäuert Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken mit an deinen Tod. So laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4. Sich', unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn; drum nehmen wir mit unserm Munde so wohl-gesegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir dieses Pfand genießen, das Wesen uns Genesung giebt, so können wir gewißlich schließen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

ewig seyn. Nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquickten.

2. Meine Saat, die ich gesät, wird zur Freude wachsen aus. Wenn die Dornen abgemäht, so trägt man die Frucht zu Haus. Wenn ein Wetter ist vorbei, wird der Himmel wieder frey. Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still', daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie Gott will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampferreicht. Will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt. Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benezt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin ohne Streit. Die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit seh'n, aus viel Trübsal hergekommen; darum siehet man sie steh'n vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrenkron', und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung stehet feste, und bleibt ewig unverrückt; seine Freund' und Hoch-

zeitgäste werden nach dem Streit beglückt. Israel erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg. Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel' und dulde dich; Gott wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich; nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag. Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

314. Mel. Komm, o komm. (33)

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron, meiner Seelen Trost und Weide ist mein Jesus, Gottes Sohn; was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquickten an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu Jesu seyn gesellt: denn der Erde Gut vergeht; Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schöner Angstgewinn. Jesus ist das rechte Gut, das der Seele sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzuseh'n, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pflöget aus

zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein Iesus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein Iesus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht. Dort ist alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bey Iesu sitzen, ist viel besser, als der Welt tausend Jahr in Freuden nützen; aber ewig seyn gestellt zu des Herren rechter Hand, bleibt ein auferwählter Stand.

8. Trinken, Essen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf Iesum seyn gericht't, ist der Seelen schönste Lier, geht auch aller Freude für.

9. Ach, so gönne mir die Freude, Iesu! die dein Himmel hegt; sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

315. Mel. Iesu, mein tr. (32)
Meine Zufriedenheit steht in Vergnüglichkeit; was ich nicht ändern kann, nehm' ich geduldig an::

2. Seele, sey nur vergnügt, wie es der Himmel fügt; fällt dir schon Manches schwer, geht's doch nicht anders her::

3. Heiße dein Schifflein nur folgen der Wellen Spur; Gott ist der Steuermann, der es schon leiten kann::

4. Hoffnung laß für und für bleiben dein Schiff-Panier. Sieht es heut stürmisch drein, morgen wird's stille seyn::

5. Zage nicht, ob das Glück öfters dich wirft zurück, weil doch des Himmels Schluß, endlich geschehen muß::

6. Ist schon dem Samensfeld manche Gefahr bestellt, schlägt doch der Ackermann endlich die Sichel an::

7. Halte geduldig still, wie es Gott haben will; reiß' dich durch Ungeduld selbst nicht aus seiner Huld::

8. Geht es oft wunderbar, ey! so begreife dich; was dir dein Gott beschert, bleibt dir doch unverwehrt::

9. Wünsche nicht in der Welt, alles was dir gefällt; wenn es dir nützlich wär', gäb' Gott dir's selber her::

10. Welche Gott Kinder heißt, werden hier schlecht gespeist; weil er in jener Welt ihnen ihr Theil bestellt::

11. Nun denn so halt' ich still, wie es der Himmel will; wenn mich mein Iesus liebt, macht mich kein Fall betrübt::

12. Iesus soll mir allein Himmel und Erde seyn; meine Zufriedenheit, meine Vergnüglichkeit::

316. Mel. O Iesu! du (46).
Mein g'nug beschwerter Sinn! wirf die Gedanken hin.

und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entflieh' der Feinde List; weil ich in keinem Winde solch' sanftes Sausen finde, als in dem Jesus ist.

2. Keh'r' aus der Erde Rund in deiner Seele Grund; die schweifenden Gedanken behalt' in ihren Schranken, und suche deinen Freund mit sanften Liebesblicken, bis er, dich zu erquickten, mit Fried' und Ruh' erscheint.

3. Weg mit dem Eigensinn, durch den ich finster bin; weg mit den wilden Funken, und was mich sonst trunken in meiner Seele macht. Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, dieß ist die Hinderniß, dieß macht, daß deine Kräfte in äußerem Geschäfte in lauter Unruh' steh'n. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh' leicht durchweh'n?

5. Keh'r' hieher dein Gesicht, du kannst die Ursach' nicht der Unruh' sonst ergründen; in dir wirst du es finden, was deinen Frieden stört. Sonst wird selbst in den Wäldern, und auch in stillen Feldern die Unruh' wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit. Hält sie dich hart gefangen, so stürme mit Verlangen in Gottes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande springen; du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehen, so wird es dann geschehen, daß du in sanftem Frieden von allem abgeschieden, mit Himmelskraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da mag dein Schmerz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedanken, da kann man ohne Wanken in Gottes Liebe ruh'n; da kann es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebespiel, so oft als man nur will; man mag mit Gottes Herzen in heil'ger Liebe scherzen. Da find't sich kein Verdruß, kein Zornblick kann uns rühren; hier ist sonst nichts zu spüren, als süßer Ueberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebespiel! Wie lieblich ist die Speise! wie angenehm die Weise in diesem Himmelscherz, wenn solche süße Fluten mehr als man kann vermuthen, durchströmen unser Herz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden mußt, wenn Höllenfurcht dich jaget, wenn das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfst du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh'! Hier bleibst du abgeschieden; denn Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können

keine Sünden den Friedensgrund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man sich träge find't, so wird man hier entzünd't. Da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist und die erschöpften Sinnen, so kräftiglich von Innen des Himmels Manna speiß't.

14. Drum folg' ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der Sinnen Gaukelspiel. So bleib' ich in den Schranken, so lauft man ohne Wanken, so dringt man recht zum Ziel.

317. Mel. Nun sich der. (51)
Mein Gott! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk: Du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir mein Kind! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders doch nicht Ruh' im Himmel und auf Erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht' es nicht; ich geb's so gut ich's geben kann, fehr' zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenmuth und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nur in Reu', erkennt sein'n Uebelstand, und träget jekund vor dem Scheu', daran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu. Zerfnirsch', o Väter! daß ich Buß' rechtschaffen vor dir thu'!

7. Zermalm' mir meine Härteigkeit, mach' mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu' und Leid und Thränen ganz zerrinn'.

8. Sodann nimm mich, mein Jesu Christ! tauch' mich tief in dein Blut; ich glaub', daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' mein' sonst schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergeltung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk' mir, nach deiner Jesus Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich woll'st du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kann.

12. Gott heiliger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß' um Jesu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt' in mich aus, und Brunst der reinen Lieb'. Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk' mir stets deinen Trieb.

14. Hilf daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Gu-

3. Ein Höllen-, Fluch- und Zornes-Kind sich nun in deiner Liebe find't, wiewohl in großer Schwachheit noch, zu fragen wünscht des Heilands Joch.

4. Mein Herz und Mund sey nun nicht still, zu Gottes Preis, wie es sein Will'; doch was bin ich, ein mattes Schilf, das schreyet, Herr, nach deiner Hülff'.

5. Nach deiner Kraft verlangt mich, zu loben dich herzlich; du kannst gar wohl, mir armen Kind, mein Herz entzünden gar geschwind.

6. Ich weiß gar wohl, was dir gefällt: ein Herz, das stets sich zu dir hält, und unbefleckt zu halten tracht't, und allem Guten stets nachjagt.

7. Mein Gott! das Eine schenke mir, dir anzuflehen mit Begier; sprich doch zu allem Gegensatz: ich seye dein, es sey genug.

305. Mel. Mein' Wallfahrt.
Mein Herz, dich schwing' zum höchsten Gut, das ist dir wahrlich besser, wer Gott allein erwählen thut, als Silber, Gold und Schlösser. Mein Geist der findet keine Ruh', auch in sonst guten Dingen; drum will ich mich im Glauben nu zu meinem Schöpfer schwingen.

2. Die beste Übung, so ich find', ist Gott allein zu lieben; so wünsch' ich auch vom Lebenswind dahin zu seyn getrieben. Wann ich dann an der Quelle fleh', die rein und klar

thut springen, dann wird mein Herz als wenn es lebt', geweset auf zum singen.

3. Obschon der Mund, damit man singt, muß öfters dabey schweigen, das Herz im Geiste lebt und springt, wenn Gott sich so thut zeigen. Fürwahr, der Mensch, auch was er bringt, den Wundergott zu preisen, das ist dazu allzu gering'; er muß sich selbst erweisen.

4. Drum seh' ich auch durch dieses durch, auch durch sonst schöne Gaben, und hoffe noch in reiner Furcht den Herren selbst zu haben. Speist er mich hiermit Himmelsbrod, das wundersüß der Seelen, so kann es auch in Hungersnoth der Seele gar nicht fehlen.

5. Der Lebensgeist, so sehr erfreut, kann auch mit Trauren kommen. Wer doch will tragen Lieb' und Leid, dem muß ja alles frommen; wer nur das höchste Gut erlangt, das alles Gute giebet, und nicht an seinen Gaben hangt, das beste Theil ausübet.

6. Wenn man den Herren innig liebt, so wird das Leid zur Freude. Wer nur an ihm fest fleben bleibt, der findet schöne Weide. An ihm allein hat man genug; ach, wär' ich recht erlöset! von allem Selbst, das ich verfluch', wünsch' ich zu seyn entblößet.

7. Nicht halt' dich, Seel', bey Menschen auf, nicht bleib' an Gaben hangen, wo bliebe sonst der Liebe Lauf? wo bliebe dein Verlangen? O nein, o nein!

der Herr allein, der uns also
thut lehren, er will das Ein'
und Alles seyn; er thu' sein Lob
vermehren.

306. Mel. Etwas frag. (38)
Meine Hoffnung steht veste
auf den lebendigen Gott, er
ist mir der Allerbeste, der mir
beysteht in der Noth. Er allein
soll es seyn, den ich nur von
Herzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kann doch
vertrauen auf ein schwaches
Menschenkind? wer kann veste
Schlösser bauen in die Lust
und in den Wind? Es vergeht,
nichts besteht, was ihr auf der
Erde seht.

3. Aber Gottes Güte wäh-
ret immer und in Ewigkeit,
Vieh und Menschen er ernäh-
ret durch erwünschte Jahres-
zeit; alles hat seine Gnad' dar-
gereicht früh und spät.

4. Giebet er nicht alles reich-
lich und mit großem Ueberfluß?
Seine Lieb' ist unbegreiflich,
wie ein starker Wasserguß. Lust
und Erd' uns ernährt, wenn es
Gottes Günst begehrt.

5. Danket nun dem großen
Schöpfer durch den wahren
Menschensohn, der uns, wie ein
freyer Löpfer, hat gemacht aus
Erd' und Thon. Groß von
Rath, stark von That ist, der
uns erhalten hat.

307. Mel. Jesus ist der. (23)
Meinen Jesum laß ich nicht,
weil er sich für mich gegeben;
so erfordert meine Pflicht, auch
an ihm allein zu kleben. Er

ist meines Lebens Licht; meinen
Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer
nicht, weil ich soll auf Erden
leben; ihm hab' ich voll Zuver-
sicht, was ich bin und hab' erge-
ben. Alles ist auf ihn gericht't;
meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Riechen, Schmecken,
Fühlen, laß den Tod mit sei-
nem Pfeil mir nach meinem
Herzen zielen; wenn der Le-
bensfaden bricht, meinen Je-
sum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen
nicht, wenn ich nun dahin ge-
langet, wo vor seinem Angesicht
aller Frommen Glaube pran-
get. Mich erfreut sein Ange-
sicht; meinen Jesum laß ich
nicht.

5. Nicht nach Welt, nach
Himmel nicht, meine Seele
wünscht und sehnet; Jesum
wünsch' ich und sein Licht, der
mich hat mit Gott versöhnet,
der mich freyet vom Gericht;
meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von
mir, geh' ihm ewig an der Sei-
ten, Jesus läßt mich für und
für zu dem Lebensbächlein lei-
ten. Selig, wer in Wahrheit
spricht: Meinen Jesum laß
ich nicht.

308. Mel. Ach was soll ich. (4)

Meinen Jesum will ich lie-
ben, weil ich noch im Leben bin,
ihm ergeb' ich Muth und Sinn,
er bleibt mir ins Herz geschrie-
ben; wenn mir alles sonst ge-

bricht, laß ich meinen Jesum nicht.

2. Meinen Jesum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt, nichts, ja nichts kann mich betrüben; ob mich Sünd' und Höll' ansieht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Meinen Jesum will ich lieben, meinem Jesu halt' ich still, mir geschehe was er will; weil ich hauchen kann und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflichtet; meinen Jesum laß ich nicht.

4. Meinen Jesum will ich lieben, meinen Jesum halt' ich fest, ob mich alle Welt verläßt, wollt' auch aller Trost verstieben, ob der Tod durchs Herzesticht; dennoch laß ich Jesum nicht.

5. Meinen Jesum will ich lieben, bis man mich in's Grab hinstreckt, und bis er mich auf-erweckt, mir wird auf den Sarg geschrieben: Jesus ist mein Heil und Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

309. Mel. Nun ruhen alle. (50)

Mein schwacher Geist von Innen, wirf du doch deine Sinnen vor deinem Jesu hin; ergieb dich ihm zur Ruhe, und was er will, das thue, und lebe treu nach seinem Sinn.

2. Erquick' die matten Glieder auß-Neue immer wieder in deines Jesu Schooß; erleichter' dich von Beschwerden, flieh' von der Sorg' der Erden

zu deinem Jesu nackt und bloß.

3. Wirf auf ihn alle Sorgen, er sorget heut und morgen; besieh' ihm deinen Stand. Erkennet deine Sache, und weiß wohl was man mache; er beut dir auch gar gern die Hand.

4. Er wolle dich bewegen, zu folgen ihm im Segen, ihm selbst zu seinem Preis; allhier sonst keine Frommen zur wahren Ruhe kommen, es sey denn auch auf solche Weis'.

5. Nun denn, den falschen Frieden, auf Erden recht gemieden, den Schlaf der Eitelkeit. Der Schlaf muß aus den Augen, wie kann es anders taugen noch in dem alten Sündenkleid.

6. Was sonst dein Fleisch geliebet, das hat dich oft betrübet; der Thoren Lust und Freud', der Fleischesinn ersterbe, der Eigenwill' verderbe, bringt es ihm auch viel Weh und Leid.

7. O Seele! laß die Thoren mit Eitelkeiten huren, zu seyn darin vergnügt. Schwing' dich empor zum Himmel, bring' durch das Weltgetümmel; die ganze Welt muß seyn besiegt.

8. Schand' seye es, o Seele! so man etwas erwähle, dem Fleisch zu seiner Lust. Im Glauben werd' ihm Meister, bezwing' doch seine Geister, mit aller ihrer Sünden-Wust.

9. Nun denn in Gott gedringen! denen ist's je gelungen, die es nur treu gemeint. In Jesu wird man siegen, wer nur im Geist thut kriegen, ein solches auch gar nicht verneint.

10. Herr Jesu! du mein Leben, du kannst den Sieg wohl geben, lenk' mich nach deinem Sinn. Mit dir will ich es wagen, du wirst mir nicht versagen, zu stärken mich noch immerhin.

11. Zieh' meinen Geist von Innen zu dir, laß doch zerrinnen, was mich aufhalten will. Ach Herr! es ist voll Mühe, was ich vor Augen sehe; wann komme ich doch zu dem Ziel?

12. Der matte Geist verlangt, und dich noch gern umfanget, du Prüfer meiner Seel'. Soll ich noch deiner harren, so mußt du mich bewahren; du bist mein Gott Immanuel.

310. Mel. Liebster Jesu. (41)
Meine Seel'! ermuntre dich; deines Jesu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke. Ach, erwäg' die große Treue, und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich ans Holz gehängt; sein Haupt trägt die Dornenkrön', sein Leib ist mit Blut vermengt. Er läßt sich für dich verwunden, wo ist größ're Lieb gefunden?

3. Da du solltest große Pein ewig leiden in der Hölle, und von Gott verstossen seyn, wegen vieler Sündenfällen; trägt Jesus deine Sünden, und läßt dich Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache; er hat das Gesetz er-

füllt, gut gemacht die böse Sache; Sünde, Teufel, Tod versenket, und den Himmel dir geschenkt.

5. Was zu thun, o liebes Herz; wie sollst du dich recht anstellen? Jesu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen. Denke d'rauf was dir obliegt gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste nur vergelten; er verbind't mich allzusehr, meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und so oft mit Sünd' betrübet.

7. Was geschehen soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen; mein Schluß sey nun bestgericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jesu lebe, dem ich mich nun ganz ergebe.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden; euretwegen müßt' ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein Jesu, du mein Heil! dir will ich mich ganz verschreiben; daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu! sollst es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzt; wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverlehet; was du liebest will

ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein Will', dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest halt' ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey: Iesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, daß ich sey; nichts soll mich von Iesu treiben. Du wirst, Iesu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jehohier solche Freud' und Ruh' zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns, mein Iesus, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden, ey, was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud' und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd' ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach, ich freu' mich manche Stund', auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o Iesu, hast's gegeben; nur im Glauben laß mich's halten, und dein' Kraft in mir stets walten.

311. Mel. Iesu, wahres (33)
Meine Seele! willst du ruh'n,
 und dir immer gütlich thun,
 wünschst du dir von Beschwer-
 den und Begierden frey zu wer-

den: liebe Iesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je be-
 trübt, daß er Iesum hat ge-
 liebt; niemad hat je Weh emp-
 funden, daß er Iesu sich ver-
 bunden. Iesum lieben und al-
 lein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höch-
 ste Gut, das allein vergnügen
 thut. Seine Liebe pflegt zu ge-
 geben ew'ge Freud' und ew'ges
 Leben; seine Liebe macht die
 Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

4. Drum, so du von aller
 Pein, meine Seel' wünsch'st
 frey zu seyn, so du such'st dich
 zu ergözen, und in ew'ge
 Ruh' zu setzen: liebe Iesum
 und sonst nichts, meine See-
 le, so geschichts.

5. Liebe Seele! ach daß du
 diese wahre Seelenruh' doch
 nicht eher hast erkannt, und
 dein höchstes Gut genennet;
 laß dir's leid seyn, sey betrübt,
 daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich' Freud'
 und Lust nur für Roth und
 Sündenwust, weil doch nichts
 von solchen Dingen dir kann
 wahre Ruhe bringen; Iesum
 lieben und allein wird die wah-
 re Ruhe seyn.

7. Nun, mein Iesu! schenke
 mir, daß ich einzig für und
 für liebe dich von ganzem Her-
 zen; alles andre zu verscherzen,
 und zu lieben dich allein soll
 mein Wunsch und Wille seyn.

8. Gieß' selbst deinen Geist
 der Lieb', seine Brunst und
 süßen Trieb', mildiglich in mein

Gemüthe; laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben un- verrückt, und aus mir in dich verückt.

9. Wie mag einer Seele seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlan- get, als nur dich, dem sie an- hanget! Mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, find't sie in dir.

10. Ruhe, Fried' und Sicher- herheit, Leben, Lust, Trost Heil und Freud' giebet, Jesu! deine Liebe. O daß sich mein Geist erhöbe, rein und vest zu lie- ben dich. Hilf, mein Helfer! seufze ich.

11. Gott, die Lieb', in wem er bleibt, lieb' zu haben stets antreibt. Daß er in uns, kann man merken an der Lieb' und ihren Werken. Gott und Je- sum lieben heißt in uns unsern Gottes Geist.

12. Ach, du reine Liebes- Blut! brenn' in meinem Sinn und Muth. Nach dir, Liebe, laß mich ringen, schrey' mir zu in allen Dingen: Jesum liebe nur allein, sonst kannst du nicht selig seyn.

der Erden, schwinge dich in Jesu Herz; lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz ergeben; Jesum lie- be nur allein, nur nach Jesu mußt du streben, also kannst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes Schäfchen suche nur auf Jesu Rücken Platz, Sachen dieser Welt ver- fluche, Gott im Himmel sey dein Schatz. O was willst du lange achten auf der Güter falschen Schein! Pein ist's! darum mußt du trachten, bey dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu er- gößen, richte dich nach Gottes Wort; Jesus liebet ohn' Ver- legen, Jesus labet hier und dort. Alles ist in Ihm zu lie- ben; er hat allen Ueberfluß: Ruhe, Reichthum ohn' Betrü- ben, Lebens- G'nüge ohn' Ver- druß.

5. Jesus hält vor andern allen Freundschaft, sey Ihm nur getreu. Ey, was kann dir doch gefallen Reichthum, da- von mach' dich frey. Dieser Bräut'gam wird ja schenken in der Welt, was dir ist noth. Ey, so mußt du dich nicht sen- ken ein in dieser Erde Noth.

Psalm 126, v. 5. 6.

312. Mel. Wie nach ein. (87)

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End'. Alles Seufzen, alles Klagen, das der Herr alleine kennt, wird Gott Lob! rich-

312. Mel. O du Liebes mei. (5)
Meine Seel'! komm' in die Wunden Christi ein zur süßen Ruh', allwo Friede wird ge- gefunden. Hin, o Täublein! flieg hinzu; gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe, aller Sorgen los, da, wohin er dich beschieden, in dem theuren, wer- then Schooß.

2. Auf, mein' Seele! von

ewig seyn. Nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesät, wird zur Freude wachsen aus. Wenn die Dornen abgemäht, so trägt man die Frucht zu Haus. Wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey. Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still', daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie Gott will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampferreicht. Will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt. Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin ohne Streit. Die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit seh'n, aus viel Trübsal hergekommen; darum siehet man sie steh'n vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrenkron', und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung steht feste, und bleibt ewig unverrückt; seine Freund' und Hoch-

zeitgäste werden nach dem Streit beglückt. Israel erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg. Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel' und dulde dich; Gott wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich; nach dem Bliß und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag. Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

314. Mel. Komm, o komm. (33)

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron, meiner Seelen Trost und Weide ist mein Jesus, Gottes Sohn; was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu Jesu seyn gesellt: denn der Erde Gut vergeht; Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgend's werden, als ich schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angstgewinn. Jesus ist das rechte Gut, das der Seele sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzuseh'n, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pflöget aus

zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein Iesus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein Iesus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht. Dort ist alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bey Iesu sitzen, ist viel besser, als der Welt tausend Jahr in Freuden nützen; aber ewig seyn gestellt zu des HErrn rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, Essen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf Iesum seyn gericht't, ist der Seelen schönste Bier, geht auch aller Freude für.

9. Ach, so gönne mir die Freude, Iesu! die dein Himmel hegt; sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

315. Mel. Iesu, mein tr. (32)
Meine Zufriedenheit steht in Vergnüglichkeit; was ich nicht ändern kann, nehm' ich geduldig an::

2. Seele, sey nur vergnügt, wie es der Himmel fügt; fällt dir schon Manches schwer, geht's doch nicht anders her::

3. Heiße dein Schifflein nur folgen der Wellen Spur; Gott ist der Steuermann, der es schon leiten kann::

4. Hoffnung laß für und für bleiben dein Schiff-Panier. Sieht es heut stürmisch drein, morgen wird's stille seyn::

5. Zage nicht, ob das Glück öfters dich wirft zurück, weil doch des Himmels Schluß, endlich geschehen muß::

6. Ist schon dem Samensfeld manche Gefahr bestellt, schlägt doch der Ackermann endlich die Sichel an::

7. Halte geduldig still, wie es Gott haben will; reiß' dich durch Ungeduld selbst nicht aus seiner Huld::

8. Geht es oft wunderlich, ey! so begreife dich; was dir dein Gott beschert, bleibt dir doch unverwehrt::

9. Wünsche nicht in der Welt, alles was dir gefällt; wenn es dir nützlich wär', gäb' Gott dir's selber her::

10. Welche Gott Kinder heißt, werden hier schlecht gespeist; weil er in jener Welt ihnen ihr Theil bestellt::

11. Nun denn so halt' ich still, wie es der Himmel will; wenn mich mein Iesus liebt, macht mich kein Fall betrübt::

12. Iesus soll mir allein Himmel und Erde seyn; meine Zufriedenheit, meine Vergnüglichkeit::

316. Mel. O Iesu! du (46).
Mein g'nug beschwerter Sinn! wirf die Gedanken hin.

und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entflieh' der Feinde List; weil ich in keinem Winde solch' sanftes Sausen finde, als in dem Jesus ist.

2. Kehr' aus der Erde Rund in deiner Seele Grund; die schweifenden Gedanken behalt' in ihren Schranken, und suche deinen Freund mit sanften Liebesblicken, bis er, dich zu erquickten, mit Fried' und Ruh' erscheint.

3. Weg mit dem Eigensinn, durch den ich finster bin; weg mit den wilden Funken, und was mich sonst trunken in meiner Seele macht. Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, dieß ist die Hinderniß, dieß macht, daß deine Kräfte in äußerem Geschäfte in lauter Unruh' steh'n. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh' leicht durchweh'n?

5. Kehr' hieher dein Gesicht, du kannst die Ursach' nicht der Unruh' sonst ergründen; in dir wirst du es finden, was deinen Frieden stört. Sonst wird selbst in den Wäldern, und auch in stillen Feldern die Unruh' wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit. Hält sie dich hart gefangen, so stürme mit Verlangen in Gottes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande springen; du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehen, so wird es dann geschehen, daß du in sanftem Frieden von allem abgeschieden mit Himmelskraft erfüllt, wird Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedanken da kann man ohne Wanken in Gottes Liebe ruh'n; da kam es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebespiel, so oft als man nur will: man mag mit Gottes Herzer in heil'ger Liebe scherzen. Da find't sich kein Verdruß, kein Zornblick kann uns rühren: hier ist sonst nichts zu spüren, als süßer Ueberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebespiel! Wie lieblich ist die Speise! wie angenehm die Weise in diesen Himmelscherz, wenn solch süße Fluten mehr als man kann vermuthen, durchströmen unser Herz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden mußt, wenn Höllenfurcht dich jaget, wenn das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfst du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh'! Hier bleibst du abgeschieden; denn Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es könne

keine Sünden den Friedensgrund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man sich träge find't, so wird man hier entzünd't. Da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist und die erschöpften Sinnen, so kräftiglich von Innen des Himmels Manna speiß't.

14. Drum folg' ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der Sinnen Gaukelspiel. So bleib' ich in den Schranken, so läuft man ohne Wanken, so bringt man recht zum Ziel.

317. Mel. Nun sich der. (51)
Mein Gott! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenkt: Du forderst dieses ja von mir, daß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir mein Kind! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders doch nicht Ruh' im Himmel und auf Erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht' es nicht; ich geb's so gut ich's geben kann, fehr' zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu', erkennt sein'n Uebelstand, und träget jekund vor dem Scheu', daran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu. Zerknirsch', o Väter! daß ich Buß' rechtschaffen vor dir thu'!

7. Zermalm' mir meine Härte, mach' mürbe meinen Sinn, daß ich in Scufzen, Reu' und Leid und Thränen ganz zerrinn'.

8. Sodann nimm mich, mein Jesu Christ! tauch' mich tief in dein Blut; ich glaub', daß du gekrenzt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' mein' sonst schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergeltung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk' mir, nach deiner Jesus Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich woll't du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kann.

12. Gott heiliger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß' um Jesu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt' in mich aus, und Brunst der reinen Lieb'. Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk' mir stets deinen Trieb.

14. Hilf daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Glauben

ten nicht mach' scheu der Welt
List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von
Herzen fest im Hoffen und Ge-
duld, daß, wenn du nur mich
nicht verläßst, mich tröste
deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von
Herzen rein im Lieben, und er-
weis', daß mein Thun nicht sey
Augenschein, durch's Werk zu
deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von
Herzen recht, aufrichtig, ohn'
Betrug, daß meine Wort' und
Werke g'recht: mach' mich in
Einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von
Herzen klein, Demuth und
Sanftmuth üb', daß ich von al-
ler Weltlieb' rein, stets wach's
in *Jesus* Lieb'.

19. Hilf, daß ich sey von
Herzen fromm, ohn' alle Heu-
cheley, damit mein ganzes
Christenthum dir wohlgefällig
sey.

20. Nimm gar, o *Gott*!
zum Tempel ein mein Herz hier
in der Zeit; ja laß es auch
dein Wohnhaus seyn in jener
Ewigkeit.

21. Dir geb' ich's ganz zu
eigen hin, brauch's wozu dir's
gefällt; ich weiß, daß ich der
Deine bin, der Deine, nicht
der Welt.

22. D'rum soll sie nun und
nimmermehr nichts richten aus
bey mir, sie lock' und droh'
auch noch so sehr, daß ich soll
dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschieht
das nicht, - du falsche Teufels-

braut; gar wenig mich *Gott*
lob! ansicht - dein' glänzend
Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd'
dir geb' ich nicht mein Herz;
nur, *Jesus*, dir ist dieß Ge-
schenke zugericht't; behalt' es
für und für.

318. Mel Allein *Gott* in der Höl
sey Ehr. (67)

Mein Herzens-*Jesus*, meine
Lust, an dem ich mich vergnü-
ge, der ich an deiner Liebes-
brust mit meinem Herzen liege.
Mein Mund hat dir ein Lob
bereit't, weil ich von deiner
Freundlichkeit so großes Lab-
sal kriege.

2. Mein Herze wallt, und
ist in dich mit heißer Lieb' ent-
zündet; es singt, es springt,
es freuet sich, so oft es dich
empfindet, so oft es dich im
Glauben küßt, der du dem
Herzen alles bist, das dich im
Glauben findet.

3. Du bist mein wunderba-
res Licht, durch welches ich er-
blicke mit aufgedecktem Ange-
sicht, woran ich mich erquicke.
Nimm hin mein Herz, erfüll'
es ganz, o wahres Licht! mit
deinem Glanz, und weiche
nicht zurücke.

4. Du bist mein sich'rer Him-
melsweg, durch dich steht alles
offen; wer dich versteht, der
hat den Steg zur Seligkeit ge-
troffen. Ach laß mich, liebstes
Heil! hinsür doch ja den Him-
mel, außer dir auf keinem We-
ge hoffen.

5. Du bist die Wahrheit:

dich allein hab' ich mir außerlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen. Ach mach' mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kann genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin; mein Jesu! laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süßes Himmelsbrod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungersnoth als einer Stärkung labe. O Brod! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehle süße; wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets genieße. O Quell! nach der mein Herze schreyt, gieb daß der Strom der Süßigkeit sich ganz in mich ergieße.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide; du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide. Ach gieb, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du bist mein Schloß und sich'res Haus, daß ich in Friede sitze; da treibet mich kein Feind hinaus, da sticht

mich keine Hitze. Ach laß mich, liebste Jesulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelenhirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude; ach nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder List noch Macht von deiner Herde scheide!

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein außerforner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meint, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Labsal, meine Wärterin, die mich in Schwachheit trägt.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wässernogen; mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sich'rer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergöße, mein liebste Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Nöschen in dem Kreuzesthal, da ich mit Dornen ohne Zahl oft meinen Gang verlege.

17. Du bist mein Trost im Herzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süße Ruh', mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster, wohl von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Lieb'sbegier, mein einzig Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir; ach laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen!

318. Mel. Die lieblichen. (8)
Mein Herze, wie wankst und flatterst du noch! Was hilft dich das Ringen nach irdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche Joch? Das nöthigste Theil ist Jesus, dein Heil: Drum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2. Mein holbester Jesu, du süßeste Lust rechtschaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir noch dein Wesen bewußt! laß sterben in mir des Fleisches Begier; nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle des Allen, was gut; das andre be-

träget, was fleischlich vergnügt, es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur fest an Jesu allein, kann freudig erst seyn.

4. Ach lehre mich lehren in innerem Grund; laß mich recht im Wesen der Gottheit genesen, und thue die richtigen Wege mir kund. Verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verläßt.

5. Um's Irdische will ich mich nicht mehr bemühen; ich will nur erwählen den Bräut'gam der Seelen, und alles das andre ohn' Unterlaß flieh'n. Er füllet die Brust mit himmlischer Lust, und was man begehrt wird von Ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund; es waltet von Liebe und innigstem Triebe sein Herze, das allzeit es brüderlich meint. Er schenket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein Jesu! mich gänzlich in dich; laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein himmlischer Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gänzlich in deinem versenkt; in Lieben und Freuden, in Wirken und Leiden, werd' alles nach deinem Gefallen gelenkt. Dir geb' ich mich hin im kindlichen

Sinn. Ach lebe in mir, so lebe ich dir.

319. Mel. Ursprung d. (47)
Mein Herz, sey zufrieden, betrübe dich nicht; gedenk', daß zum Besten dir alles geschieht; wenn dir was begegnet, ob's Unglück gleich regnet, bald kommet die Sonne mit fröhlichem Schein. Mein, sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein!

2. Mit Trauren und Sorgen ist nichts ausgerichtet; wer recht ist vergnügt, dem gar nichts gebricht. Wer sich läßt vergnügen an Gottes Verfügen, der lebet glücklich auf irdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie Gott es gefällt.

3. Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zufrieden, ob's seltsam hergeht. Bey glücklichen Tagen kann mancher wohl sagen: Ich will nun zufrieden mit meinem Gott seyn; mein, sey auch zufrieden, wenn Kreuz sich stellt ein.

4. Vergnügung des Herzens ist besser denn Gold; mit aller Welt Schätzen nicht tauschen ich wollt'. Allein es sind Gaben, die alle nicht haben; wohl dem, der sich darauf gegründet hat vest! drum sag' ich: Vergnügung ist dennoch das Best'.

5. Gott geb' einem jeden vergnügenden Muth, daß, was er ihm schicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen läßt Gott sich nichts nehmen; es schwächt die Gesundheit, dem

Herzen bringt's Pein: drum sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein.

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem Gott seyn; er schicke mir Freuden, er schicke mir Pein, so soll mir in allem sein Wille gefallen; denn er weiß am besten, was nützlich mir sey: drum bin ich zufrieden, es bleibet dabey.

320. Mel. Entfernet euch. (71)

Die Seele.

Mein Heiland! gieb mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich und hasse mich; ich übe Demuth und Geduld: was ist denn noch der Schwachheit Schuld.

Jesus.

2. Ich höre willig deine Klagen, so ist mir auch dein Herz bekannt: drum will ich dir die Wahrheit sagen, wie es mit deinem Thun bewandt. Du trittst auf's Meer zwar zu mir her; regt aber sich ein rauher Wind, so rufst und sinkst du zu geschwind.

3. Sind gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigensheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbstgefälligkeit. Was Feind's-Mund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht't, wird deine Demuth irr'gemacht.

4. Kannst du mir ohne Zweifel glauben, wenn's wider alles Fühlen geht? läßt du dich gern

des Trosts berauben, wenn dir das Herz in Prüfung steht? Liebst du wohl Gott bis an den Tod? Verläugnest du auch so die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kannst du der Weisheit scharfe Strafen fein, ohne Ausflucht hören an? pflegt Zorn und Rachbegier zu schlafen, wenn man dir Unrecht hat gethan? Und schmeichelst du dir nicht dazu, wenn du dir denkst bewußt zu seyn, daß du in diesen Stücken rein?

6. Ja sollte selbst das Mißvergnügen, daß du an dir zu haben scheinst, nicht unvermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meinst? Mit Ungeduld suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht, wie du seyn sollst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinethwillen, und nicht aus Eigenslieb', fromm seyn. Du mußt dich in dein Nichts verhüllen, so kann ich wirken ganz allein. Würd's auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmest zu, so bleib' der Glaub' doch deine Ruh'.

8. Laß dich mit mir an's Kreuze schlagen, und fleide dich in meinen Spott; lern' auch die Dornenkrone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins Grab den Eigenwillen ganz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9. Willst du dich denn im Guten üben, so thu' was Gott

tes Wort dich lehrt; es kam mich niemand besser lieben, als der mich mit Gehorsam ehrt. So fehlt's dir nie: denn je und je kannst du durch Leiden Gutes thun, wenn auch dein Wirken müßte ruh'n.

Seele.

10. Wohlan! ich küsse deine Lehren, und folge in Gelassenheit; soll ja mein Kampf noch länger währen, so kennst doch du die rechte Zeit. Bereit' mich hier so, daß ich dir in Ewigkeit sey lieb und werth, wie andre Schäflein deiner Herd'.

321. Mel. O Herr der S. (3)
Mein Jesu! der du mich zum Lustspiel ewiglich dir hast erwählet; sieh', wie dein Eigenthum des großen Bräutigams Ruhm so gern' erzählet!

2. Bernimm, wie deine Braut, darauf dein Auge schaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion singt, wie ihr das Herze springt, dein Lob zu mehrren.

3. Zwar hör' ich deinen Hohn, du schnödes Babylon! und deiner Rotten, weil du gewöhnet bist das, was von Zion ist, nur zu verspotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held von Davids Stamm, macht sie zu Schanden; drum sing' ich doch dieß Lied, das sie nicht gerne sieht, in ihren Landen.

5. Es kommt auch wohl ein Jahr, wenn Gott die werthe Schaar gen Zion bringet, daß Zion, hoch erfreut von seiner Herrlichkeit, zu Zion singet.

6. Denn

6. Denn wahrlich unser Gott wird uns, zu ihrem Spott, aus Babel führen, und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren,

7. Wie soll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erschallen, wenn es von Babel heißt, die sich jetzt selig preist: Sie ist gefallen!

8. Der Bräut'gam ruft schon laut zu der geliebten Braut: Ja, ja, ich komme! nunmehr verzieh' ich nicht, sey kräftig aufgerichtet, du meine Fromme!

9. Ja komm' doch, liebster Hort! und laß dein wahres Wort nun bald ergehen; so wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott bestehen.

10. Und mich, die sie verlacht, wird deine große Macht mit Liebe decken, wenn du auf Cherub sitz'st, und aus den Wolken bliz'st, die Welt zu schrecken.

11. Ich halte fest an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen. Ich lasse dich nicht aus; in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald gescheh'n, der, die du hast erseh'n, dich zu verbinden. Ist die Verlobung da, so muß die Hochzeit ja sich dann bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wohl, was bald geschehen soll, wer mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, das soll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut sitzt jeho schon im Geist auf deinem Thron dir zu der Seiten,

und macht sich schon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

322. Mel. Wer wurden. (75)
Mein Jesu! hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält; die haben nun, als deine Glieder, das Brod zu brechen angestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheissen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck' in uns recht reinen Trieb, daß wir durch deines Geistes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb' und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werk begehen.

3. Wir folgen dem, was du gesprochen; wir brechen ungesäuert Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken mit an deinen Tod. So laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4. Sieh', unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn; drum nehmen wir mit unserm Munde so wohl-gesegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir dieses Pfand genießen, das Wesen uns Genesung giebt, so können wir gewißlich schließen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brode essen, und ein's mit deinem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbind't, da wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb' erscheinen.

7. Ja, liebster Jesu! laß uns leben von nun an bloß allein in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so herzlicher Begier die Gaben, welche von dir fließen, mit deinem Leibe und Blut genießen.

8. Wir können dich auch recht befehlen durch dieses theure Liebesmahl vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüderzahl und deine Jünger sind geblieben, wenn wir uns in der Wahrheit lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, daß du, o großer Lebensfürst! mit uns das Abendmahl von Neuem in deinem Reiche halten wirst; denn du kannst uns in diesen Werken mit Glauben, Lieb' und Hoffnung stärken.

323. Mel. Wie schön leucht. (77)

Mein Jesu, süße Seelenlust! mir ist nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickest; dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist entzückest, daß ich in dich aus dem Triebe reiner Liebe von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für

Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein Jesu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleischesinn von Weltbegierden brannte! bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär' ihr schlechtes Fröhlichseyn ein herrliches Vergnügen; allein, wie eilend geht's vorbei, da sieht man, daß es Blendwerk sey, wodurch wir uns betrügen: Drum muß Jesus mit den Schätzen mich ergößen, die bestehen, wenn die Weltlust muß vergehen.

4. Wer Jesum vest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu schmecken. Pfllegt Jesus gleich zu mancher Zeit bey großer Herzenstrauigkeit sein Antlitz zu verdecken; ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelenhort! nicht ewiglich versteckst. Du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto größere Ruh' hernach in mir erweckst, wenn ich treulich als ein Rebe an dir flebe, auch im Leide, nicht nur in der süßen Freude.

6. Deswegen soll mich keine Noth, mein Jesu! wär' es auch der Tod, von deinem

Dienst abschrecken. Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum so geh' ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, schlage, ich bin stille, ist's dein Wille, mich zu kränzen, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt' ich auch, mein Hort! in mir dein süßes Man-na nicht allhier in dieser Zeit empfinden; so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnadenschein in jenem Leben finden, da man stets kann, sich zu laben, Jesum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-Sohn! ich kenne deine Liebeschon, wenn uns die Dornen stechen. Dein Herze, das mich in Trauren setzt, und sich verschließt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen: drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit Freudenöl, so daß sich öfters Leib und Seel' recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst, die sich davor nicht scheuen. Drum gib den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht fest an dich zu glauben.

10. Der Glaub' ist eine starke Hand, und hält dich als ein festes Band; ach stärke meinen Glauben! Im Glauben kann

dich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o starker Jesu! rauben; weil ich fröhlich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

324.

Mein König! schreib' mir dein Gesetz in's Herz, das meinen Geist ergöß'. Dein königlicher Trieb zünd' mir das sanfte Feuer an, und führ' mich auf der Feuerbahn, durch Engel gleiche Lieb'.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, sie macht sich aus der Engel Heer auf dieses Erden-Rund; doch fasset dieses Kleinod nicht, wem nicht des Herren Licht anbricht, und macht ihr Wesen kund.

3. Dann wird der harte Sinn recht weich, geschmeidig und dem Wachs gleich, und schmelzt in heißer Brunst. Die Hochmuthsflügel fallen hin, es zeigt der rechtgesinnte Sinn der Seelen freye Gunst.

4. Wie schöne sieht dieß Wesen aus, wenn des betäubten Leibes Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe stets den Scepter führt, und dem, den sie nach Wunsch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angesicht, der Augen unverfälschtes Licht, das funkelt vor Begier, dem Freund vollkommen Gut's zu thun. Die Lieb' kann nicht im Dienen ruh'n; so bricht die Flamm' herfür.

6. So steht in Gottes Lieblichkeit ein Gottes-Mensch zur Lieb' bereit, besiegend den Verdruß, die Wollust, Neid, Verdacht und Streit, Geiz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der Unschuld Lauterkeit, wenn im getreuen Liebesstreit die reinen Geister steh'n, und außer der Partheylichkeit, von Meinungen und Zank befreit, zugleich in's Eine geh'n.

8. Denn in der Eintracht gleichem Lauf, hält sie kein falscher Trieb nicht auf; die Lust bleibt ungestört. Und was von Oben ist entzünd't, auch seinen Ursprung wieder find't, da wo es hingehört.

9. So schmeckt des Himmels süßen Kuß die Seele, so der Liebe Guß von Oben überschwemmt, wenn sie ein tiefer Fried' erquickt, und in das Paradies entzückt, das Sinn und Denken hemmt.

10. Du Vater aller Richter du! laß diese allgemeine Ruh' doch allen seyn gemein. Wir seh'n noch nicht die Seligkeit, die du hast denen zubereit't, die voll von Liebe seyn.

11. Was störet uns noch diesen Trost? was hindert für ein harter Frost der Knospen offne Blüth'? wann bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12. Das Vorspiel muß gespielet seyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt

regiert. O selig, den ein solcher Zug, befreit von U und Heucheltrug, zu die G'schmack hinführt!

13. Der weiß zu sagen: der Lust, die Gottes Liebe nur bewußt, kein Wisam f ihm nicht, und seinem fro Glaubens-Mund ist zur quickung alle Stund' ein Wisam zugericht't.

14. Der bringet ihm die Mark und Bein; der muß rechter Aaron seyn, wer so Brüdern lebt, und aus '1 Bermuth Zucker macht, a nie aus falschen Augen la und stets in Freuden schw

15. O Lieb'! ich kenne die Gunst. O Gottheit! schenk' deine Brunst durch dei Liebesgeist; und laß mich bi nen für und für zum Op das geheiligt dir, und dei Willen leist't.

16. Mein Name soll Liebe seyn, die Sinnen mü stimmen ein, der Mund bek nur Lieb'; die Hände wi diese nur, die Füße folgen cher Spur. So herrscht Königs Trieb.

325. Mel. Ich liebe dich.
Mein Liebster, mein Schönster, mein Tröster im Peil der unter den Rosen stets p te zu weiden, ist heimlich meinen Gezelten gegangen daß ich ihn hätte gebüh empfangen!

2. Er rufte so freundlich liebte den Schlummer, sterb' ich vor lauter Herzschn

zenden Kummer; ich winsle und girre mit Seufzen und Sehnen, mein Herze zerschmelzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen, wo soll ich ihn finden? wo soll ich sein heimliches Lager ergründen? Ich rufte und schrie auf Straßen und Gassen: Mein Liebster hat seine Geliebte verlassen!

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden; die Mörderantwort'ten mit Schlägen und Wunden. Ich meinte, sie würden mein Trauren vermindern, so durften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen! geht, suchet mir meinen Geliebten im Rühlen; und wenn ihr ihn findet, den Liebsten vor allen, sagt, daß ich vor Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, so sucht' ich aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen; ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd' ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesenen Stunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden; ich habe den, den ich von Herzensgrund liebe: wie waltet die Seele vom seligen Triebe!

8. Wie sollt' ich nicht immer vor Freuden frohlocken? Ich höre des Freundes holdseliges Locken. Er hüpfet auf Bergen er springet auf Hügeln, nun

kann ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems! ist es jequnder noch euren liebäugelnden Augen ein Wunder; befremdet's euch, daß ich euch also beschworen; so sehet ihn, den ich vor tausend erkoren!

10. Seht, dessen Abwesen mich höchlich bekümmert, wie röthlich sein Lilienweiß Angesicht schimmert! Was schließt ihr aus seinen lebhaftigen Farben? Ich wollt' ihn für Himmel und Erde nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen; dem Haupte muß selber das feinste Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben. Die krausen Haarlocken sind schwärzer als Raben.

12. Wie strahlen die liebenden Augen von ferne! Sie funkeln so helle wie himmlische Sterne. Die Backen sind Beete mit Würzen besetzt, die Lippen sind Rosen von Myrrhen besetzt.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, sind über und über mit Türkis belegt. Die zarten Gliedmaßen sind herrlich geschmücket, wie Elfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem Beloben verweilen; die Beine sind stärker denn marmorne Säulen; gegründet, gespündet auf güldenen Füßen. Wem wollte sein Anblick nicht alles versüßen?

15. Sein Anblick erfreuet

wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedernholz stehen. Kein Redner kann seine Holseligkeit zählen, die strömet aus seiner herzfrendlichen Kehlen.

16. Ein solcher ist's, den ich vor allen erkoren; ein solcher ist's, den ich vor hatte verloren. Ein solcher ist's, den ich von Herzengrund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben stets übe.

17. Ich hab' ihn, ich halt' ihn, ich will ihn nicht lassen; ich will ihn umhalsen, ich will ihn umfassen. Ich will ihn in's Zimmer zur Mutter heimführen, da werd' ich erst völlige Gnade verspüren.

18. Mein Augenrost, meiner Gedanken Lustspiegel! o setze mein Seelchen aufs Herze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme. Ich folge mit meinen Gespielen dem Lamm.

326. Mel. So ist dann nun die. Mein Salomo, dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren. Dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh' von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann. Schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kann ja nicht

die müden Seelen laben. Mein Jesus kann's, er thut's im Ueberfluß, wenn alle Welt zuruck stehen muß.

3. O süßer Freund, wie wohl ist dem Gemüthe, das im Geseß sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, nah't, und schmeckt in dir die wundersüße Güte, die alle Angst, die alle Noth verschlingt, und unsern Geist zur sanften Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund! wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz so sanftiglich durchgeh'n, so kann in mir ein reines Licht entsteh'n, durch das ich kann das Vaterherz erweichen, in dem man nichts als nur Vergabung spürt, da eine Gnadenflut die andre rührt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater lehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergift, die sonst den Geist gedämpft und beschweret; je mehr das Herz den süßen Vater schmeckt: je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in der Seele fließet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, so in das Meer des Lebens springt hinein, und Lebensströme wieder von sich gießet. Behält in dir dieß Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des Herren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das

Leben angerichtet, die Heimslichkeit der Weisheit aufgestellt, ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgelehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür; sie wirkt Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen; besuche mich, mein Ausgang aus der Höl', daß ich das Licht in deinem Lichte seh', und könne schlechterdings der Gnade trauen. Kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ'.

10. Wenn mein Gebrech'n mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der Kinderschaft in mir dämpft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angst und Furcht in mir erregt; so laß mich doch dein Mutterherz seh'n, und neue Kraft und Zuversicht entsteh'n.

11. So ruh' ich nun, mein Heil in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ew'ger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein. Mein Element ist einzig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ist's genug, wenn dich mein Geist genießt.

327. Mel. Indich hab ich. (36)
Mensch! drückt dein Kreuz dich ohne Ziel, ist auch des Leidens noch so viel; werd' ja nicht zum Rebellen! Stärk' deinen Muth. Gott meint es gut; dieß wird zuletzt erhellen.

2. Wirst du betrübt, geneid't, veracht't, gedrückt, geschmäht, gehaßt, verlacht; halt' still, wie dir's auch geht. Bitt' nur Geduld von Gottes Huld; der Himmel offen steht.

3. Schlägt dir schon Gott in Geld und Gut, in Ehr, Gerücht, in Fleisch und Blut, in's Herz und deine Sinnen; fall' Gott zu Fuß; Lieb' leiden muß. Gott thut's, dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ist's, mit solchem Zeug zu gehen ein in Gottes Reich; drum will er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reif dich zu bequemen.

5. Trägst du dein Kreuz mit Liebe fort, so trägt es dich zur Himmelsport, da Lust für Last zu finden. Legst du eins bey, so find'st du zwey, und bleibst wohl gar dahinten.

6. Daß du dein selbst nur erst kommst los, so stehe aller Dinge bloß, sey, wie es geht, zufrieden; nimm dich nichts an, so ist's gethan, und bleibt die Sünd' vermieden.

7. Steh' allzeit in Gleichmüthigkeit, in Süß' und Sauer, in Lieb' und Leid, in Reichthum und Verderben. Halt' dieß Gebot in Fren-

und Noth, im Leben und im Sterben.

8. Kreuz ist der Weg und enge Pfad, der uns in Himmeln führt gerad'; drum wollt' ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt, und folgt dem Haupt, kann für ein Glied bestehen.

9. Kreuz war die Wehr' in Christi Hand, da er den Teufel überwand; wer kann das Kreuz g'nug loben? In allem Krieg behält's den Sieg, wenn die Feind' noch so toben.

10. Kreuz ist das Zeichen im Gericht, wenn Christ der Herr das Urtheil spricht; wer dann nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort! muß sich zum Kreuz hinkehren.

11. Kein Unglück nie die Seel' betrübt, die in Geduld zum Kreuz sich giebt; Ihr schad't kein Tod noch Hölle. Unleidsamkeit bringt steten Streit, und ist der Sünden Quelle.

12. Des Eigenthums böse Art hält Gott in uns stets Widerpart. Wie wohl würd's mit uns stehen, wär' dieser todt, so lebte Gott, und könnt' sein Sam' aufgehen.

13. Der Eigenwill', des Satans Bild, ist's, der die Seele so verwild't, und stürzt aus Gottes Wesen in Untergang; durch Kreuz und Drang sie wieder muß genesen.

14. Drum lehrte Christus: eins ist Noth! und setzt uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Kreuz und Leiden. Wohl

dem, der's faßt, sein Leben haßt, und von sich selbst kann scheiden!

15. In dem steht auf ein neuer Mann nach Geist und Kraft, der alles kann zu Gottes Wohlbehagen. Was dem gefällt, für gut er hält, macht Preis und Dank aus Klagen.

16. Durch's Kreuz gieng unser Herr allein zu seiner Herrlichkeit auch ein; den Weg muß' er erwählen. Die Wahrheit spricht: Geh'st du ihn nicht, weh' deiner armen Seelen!

228. Rel. Meinen Jesum. (23)

Mensch! was suchst du in der Nacht dieser Welt? was wirst du finden? hat sie was, das selig macht, und dich kann an sich verbinden? Bind't sie dich, was ist das Band anders wohl, als Stroh und Sand?

2. Zeigte sie mir Berge gleich, die mit Golde durchgeädert, und am weißen Silber reich, das den Geiz durch Sorgen rädert; nehm' ich sie doch gleichwohl nicht an für meiner Seele Licht.

3. Von dem edlen Diamant mögen andre Hoffart lernen, von Rubinen, derer Brand leuchtet gleich dem Spiel der Sternen; meines Herzens-edler Stein muß von andrer Gattung seyn.

4. Meiner rechten Wohlfahrt Blum' wurzelt nicht in dieser Erden; nicht in schändem Preis und Ruhm, nicht in Hoheit voll Beschwerden, nicht in Pracht, die rablich

weicht, nicht in Schönheit, die verbleicht.

5. Meiner Seele höchstes Gut ist und soll mein Jesus bleiben, ihm will ich den ganzen Muth, Gut und Leib und Geist verschreiben; ihm, der sich auch mir verschreibt, und mein Licht und Heil verbleibt.

6. Außer ihm ist alles Nacht, was die eitle Welt mir zeigt; Nacht ist, wo man ihm nicht wacht, Nacht, wo seine Stimme schweiget; und wer ihn nicht kennen mag hat im Herzen keinen Tag.

7. Denn er ist das Licht der Welt, aller Menschen Heil und Leben; wer ihn nicht im Glauben hält, den wird Nacht und Tod umgeben. Er ist Licht und Pfort' allein, so uns führt zum Leben ein.

8. Darum seufz' ich, Herr, zu dir aus den Nächten dieser Erden, laß durch deiner Gaben Zier mich ein Kind des Lichtes werden. O du heller Jacobs-Stern! treib' von mir den Schatten fern'.

9. Daß ich in dem Schattenwerf dieser schnöden Eitelkeiten nicht werd' blind; o meine Stärk' und Erleuchter! laß nicht gleiten meinen Fuß von deiner Bahn in verirrtem falschen Wahn.

10. Hier sitz' ich im finstern Thal; aber meiner Seele Sonne, Christus, macht mit seinem Strahl mein betrübt's Herz voll Wonne, wenn er treulich mir verspricht sein verlangtes Angesicht.

11. Also scheint bey Mitternacht mir der Mittag in den Sinnen. Ach, der Aufgang ist erwacht, heb' dich aller Schlaf von hinnen! weich' du Nebel eitler Zeit, weich' dem Glanz der Seligkeit.

329. Mel. Nach mit mir. (48)
Mir nach! spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle. Verläugnet euch, verläßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folgt mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund der fließt zu jeder Zeit von süßem Sanftmuths-Dele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn, ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen, und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ' euch zu der Himmels-Pfort'.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf

steh'n, wenn er den Feld-Herrn sieht angeh'n.

6. Wer seine Seel' zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib' und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

330.

Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte! schick' uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib' durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölkte Finsterniß müsse deinem Glanz entfliegen, die durch Adams Apfel-Biß uns, die kleine Welt bestiegen, daß wir, Herr, durch deinen Schein selig seyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall' auf unser matt's Gewissen. Laß die dürre Lebens-Au lauter süßen Trost genießen, und erquick' uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Gluth unsre kalte Werke tödte, und erweck' uns Herz und Muth bey erstand'ner Morgenröthe, daß wir, eh' wir gar vergeh'n, recht aufsteh'n.

5. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög' als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher seyn.

6. Ach du Aufgang aus der Hölh'! gieb, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam aufersteh', und, entfernt von aller Plage sich auf jener Freudenbahn freuen kann.

7. Leucht' uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnadensonne! führ' uns durch das Thränenfeld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

331. Mel. Psalm 6.

Muß es nun seyn geschieden, so woll' uns Gott begleiten, ein jedes an sein'n Ort. D laßt uns Fleiß ankehren, unser Leben zu bewahren, nach Inhalt Gottes Wort.

2. Da sollten wir begehren, und nicht hinlässig werden, daß End' kommt schnell herbey. Wir wissen keinen Morgen, d'rum lebet doch in Sorgen, der G'fahr ist mancherley.

3. Betrachtet wohl die Sachen, daß uns der Herr heist wachen, zu seyn allzeit bereit. Denn so wir würd'n erfunden, lieg'n und schlaf'n in Sünden, es würd' uns werden leid.

4. Drum rüset euch bey Zeiten, thut alle Sünd' vermeiden, lebt in Gerechtigkeit. Das ist das rechte Wachen, theilhaftig sich zu machen der ew'gen Seligkeit.

Hiermit seydt Gott befohlen, der woll' uns allzumalen seine Gnad' allein zur en Freud' erheben, daß nach diesem Leben nicht n ew'ge Pein.

Zum End' ist mein Besen, denkt meiner in dem ren, wie ich auch g'sinnet

Nun wachet all' zusam- durch Jesum Christum, n. Es muß geschieden

schnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebensfahrt; der sey der Schmuck für unsre Krone, und zier' uns vor des Höchsten Throne.

5. Er lehr' uns unser Herz beschneiden von allem, das uns von ihm trennt, er füll' uns mit des Geistes Freuden, die nie ein weltlich Herz erkennt, damit was alt, in uns ersterbe, und unser Geist sein Reich ererbe.

N.

32. Mel. Wer nur den. (75)

Nachdem das alte Jahr ver- n, und wir, die Gott mehr verneut, desselben b' auf's neu genossen, so wir billig höchst erfreut, uns derselbe Heil und Le- io reichlich bis hieher ge- 1.

Der geb' uns neue Gei- Kräfte, daß Will', Ge- niß und Verstand sich fest it allein anhefte, und nim- werd' von ihm gewandt; iberlich den neuen Willen, ieu Gebot recht zu erfüllen. Er laß auf's Neu' sein aufgehen, gleichwie die 1' jetzt höher steigt; sein englanz bleib' ob uns ste- da sich die Welt zum En- igt, damit wir wie die imen handeln, und immer- m Tage wandeln.

Der Name, den er selbst men, als er für uns be-

333. Mel. Jesu, den ich. (49)

Name voller Güte, komm' in mein Gemüthe; ausgegoßnes Dele! fließ' in meine Seele; Arznei aller Schmerzen, gieb dich meinem Herzen: denn du bist's alleine, Jesu! den ich meine.

2. Himmel der Verliebten! Leitstern der Betrübten! uner- schaffne Sonne! unerhörte Wonne! gieb, daß deine Strah- len mich erfreu'n und mahlen: denn du bist's alleine, Name den ich meine.

3. Name, schönster Name, der vom Himmel came! Name zucker-süße, lauter Nectar- Flüße, dem der Balsam wei- chet, und kein Ambra gleicht! Name, du alleine bleibest's, den ich meine.

4. Name, schön wie Rosen, werth stets zu lieblosen! Na- me wie Narcissen, würdig stets zu küssen! Name, zart wie Li- lien, die das Weh vertilgen! Jesu! du alleine bleibest's, den ich meine.

5. Name, den wir hören und wahrte es auch noch so lang.
 von der Engel Chören; der
 mir Tauchzen bringet, und am
 schönsten klingen; der mich kann
 ergötzen, und in Friede setzen.
 Name, du alleine, bleibest's,
 den ich meine.

6. Name, den man preiset,
 dem man Dienst erweist, dem
 die Welt sich beuget, und der
 Himmel neiget, den, was
 drunten lebet, fürchtet und er-
 hebet; Jesu, du alleine, blei-
 best's, den ich meine.

7. Name, gold'ner Name!
 reicher Himmelsame! ewig
 wird mein Herze, schönste Kö-
 nigs-Kerze! dich in sich behal-
 ten, und dich lassen walten;
 Denn du bist's alleine, Jesu,
 den ich meine.

334. Mel. Wer nur den. (75)

Nichts hilft uns dort mit ho-
 hen Gaben und Wissenschaft
 gezieret seyn; wir müssen gar
 was anders haben, dadurch
 das Herz soll werden rein. Die
 Wissenschaft blüht uns nur
 auf, und hemmt der Reini-
 gung den Lauf.

2. Der Abgrund liegt in uns
 verborgen mit aller seiner Ei-
 telkeit; davor zu wachen und
 zu sorgen, daß er sich durch-
 aus nicht erfreut. Wir haben
 seine ganze Macht durch un-
 sern Fall auf uns gebracht.

3. Ob einer wäre ganz ent-
 zückt, bis in des dritten Him-
 mels Licht, und noch nicht
 wär' heraus gerückt aus die-
 sem schrecklichen Gericht; so
 muß er doch noch diesen Gang,

und wahrte es auch noch so
 lang.

4. Es streit't mit uns vor
 allen Seiten; es biet't sich
 allen alles an. Wohl dem, der
 weißlich weiß zu streiten, und
 Ueberwinder bleiben kann! der
 macht die Macht der Liebe
 neu, und sich mehr von der
 Bosheit frey.

5. Es ist so leichte nicht ge-
 schehen, wie mancher es wohl
 meinen möcht. Wen Gott
 für sich hat ausgesehen, der
 kommt so balde nicht zurecht.
 Viel Spott und Hohn, viel
 Streit und Krieg geht allzeit
 vor; dann kommt der Sieg.

6. Wenn einer meint, er
 hab's gewonnen, dann geht
 der Streit von Neuem an. Da
 ist doch nichts unter der Son-
 nen, daß dich von dir erlösen
 kann. Allein das holde Vater-
 herz ist's, das uns hilft aus
 allem Schmerz.

7. Doch müssen wir im
 Streit probiren, wie tief die
 Wurzel in uns liegt, daß wir
 uns selber nicht verführen, und
 denken, daß wir schon geseggt.
 Es ist dem Menschen gut,
 zu seh'n, daß es so bald noch
 nicht gescheh'n.

8. Die Worte wollen's
 noch nicht machen; Einbil-
 dung reicht hler nicht. Ja.
 Es müssen seyn gar andre
 Sachen, die führen uns zur
 rechten Ruh'. Wenn Nacht
 mit Nacht zusammen spannt,
 muß Nacht mit Nacht seyn
 abgewandt.

335.

Nun bitten wir den heil'gen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrieleis!

2. Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein, lehr' uns Jesum Christum erkennen allein, daß wir an ihn gläuben den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3. Du süße Liebe! schenk' uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst; daß wir uns von Herzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne blieben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilf daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod! daß in keinem Leiden wir verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen, Kyrieleis!

336. Mel. Der Gnadenb. (56)

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jegund gethan.

2. Der ewig reiche Gott wolle uns bey unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sey

Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im hohen Himmels-Throne, dem dreieinigen Gott, als der im Anfang war und ist und bleiben wird jegund und immerdar.

4. Laß dich, Herr Jesu Christ! durch unsre Bitt' bewegen, komm' in mein Haus und Herz, und bring' uns deinen Segen. All' Arbeit, Müß' und Sorg', ohn' dich nichts richten aus, wo du in Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

5. Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen; jetzt hat noch jedermann die Seligkeit zu hoffen. Wer diese Zeit versäumt, und sich zu Gott nicht lehrt, der schrey' Weh über sich, wann er zur Hölle fährt.

6. Stell', Herr, dich wie du willst, ich fahre fort zu schreien in meiner Angst zu dir, du wirst mir Hülff' verleihen; du hast mir's zugesagt, drum wird es auch gescheh'n, ich will noch meine Lust an deiner Hülfe seh'n.

7. Man höret nichts als Noth und Angst in allen Landen; im Glauben schließen wir, das Ende sey vorhanden: drum komm', Herr Jesu! komm', und fuhr' uns aus der Welt, die uns noch hie und da so hart gefangen halt.

8. Der Richter dieser Welt wird sich nun bald aufmachen, mit seinem großen Tag, und sich an Feinden rächen; drum haltet euch bereit, daß ihr von

ihm besteht, an seinem großen Tag mit ihm zur Freud' ein- geht.

337. Mel. Schwing dich. (64)

Nun das alte Jahr ist hin und vorbey gegangen; laßet uns mit frohem Sinn dieses Neu' anfangen; bis das Alte gar vorbey, und dieß alles wor- den neu.

2. Denn das Alte gehet fort, und nun muß bald werden (o ein freudenvolles Wort!) alles neu auf Erden, da das Alte ist vorbey, und da alles worden neu.

3. Seht ein Wunderkindelein ist und wird geboren, welches wieder giebt den Schein, wel- chen wir verloren; denn die Nacht ist nun vorbey, dieses Kind macht alles neu.

4. Finsterniß und Dunkelheit vor dem Lichte weichen; Noth, Gefahr, Angst, Krieg und Streit müssen sich verschlei- chen; denn das Alte ist vorbey, und wird alles hell und neu.

5. Denn er ist das Licht der Welt, Friedefürst zu nennen, Wunderbar, Rath, Kraft und Held, Vater zu erkennen, der von Ewigkeit her sey, welcher machet alles neu.

6. Zwar obgleich der Drache will dieses Kind verschlingen, schad't ihm doch nicht sein Ge- brüll, denn man höret singen: Dieses Kind ist los und frey, und wird alles machen neu.

7. Dieses Kind ist Gottes Sohn, das der Vater ziehet zu sich in des Himmels Thron,

und die Mutter fliehet so lang in die Wüsteney, bis des Dra- chen Grimm vorbey.

8. O ein schönes Wunder- kind! wer es recht anblicket, der wird ganz vor Lieb' entzünd't, und vor Lust entzückt; denn bey dem wird alles neu, und das Alte geht vorbey.

9. Wer in diesem Kinde ist, in Christo erfunden, der ist erst ein rechter Christ, bey dem ist verschwunden alles Alte, das vorbey; seht, die Creatur ist neu!

10. Solcher trägt den edlen Schatz, dieses Kind im Herzen, solchem macht er Raum und Platz, doch nicht ohne Schmer- zen, bis das Alte gar vorbey, und bis alles worden neu.

11. O wann wird der Freu- denton doch dereinst erschallen, daß des Anti-Christen Thron, Babel, sey gefallen? daß das Alte gar vorbey, und nun al- les worden neu?

12. Da wir sollen fröhlich seyn, und mit Christo werden neuen Most und Freudenwein trinken hier auf Erden wieder- um mit ihm auß neu, wenn das Alte ist vorbey.

13. Sehet sich doch die Crea- tur nach dem Offenbaren sol- cher Freude; denn die Cur, die sie soll erfahren, wird seyn wunderbar und neu, wenn das Alte ist vorbey.

14. Denn sie von der Eitel- keit, d'rin sie liegt gefangen, auch wird werden ganz befreyt, wie sie trägt Verlangen, wenn

das Alte ist vorbei, und dann alles worden neu.

15. Wenn die Sünde und der Tod werden seyn verschlungen, und wird frey von aller Noth seyn hindurch gedrungen, wenn das alles ist vorbei, und dann alles worden neu.

16. Da wir werden immerdar Gott dem Höchsten droben feyern ein recht Jubeljahr, und ihn ewig loben, daß das Alte sey vorbei, und daß alles worden neu.

338. Mel. Der Tag ist hin. (83)
Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel! mein Herze sehnt sich fort nur nach dem Himmel; denn deine Lust bringt nichts als Pein und Last, in Christi Lieb' find' ich nur Ruh' und Rast.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu seiner Ehr' und seines Reiches Erben. Was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das sonst gefällt.

3. Sollt' ich denn wohl mein Glück selbst verschmerzen? das möcht' ich ja wohl nimmermehr verschmerzen. Nein! Jesu, dir ergeb' ich mich allein, du sollst nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden; mein Herze kann doch sonst keine Ruhe finden. Nur deine Lieb' mein süßes Labsal ist; drum flieh' o Welt! ich liebe Jesum Christ.

5. Er ist mein Lamm, das zart'ste Kind auf Erden, das schönste Bild, so mag gefunden werden. Sein Augenlicht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud' nicht bey mir selber bin.

6. O großer Herr, hoch über alle Herren, Gott Zebaoth! den auch die Engel ehren; was ist der Mensch, daß du sein so gedenk'st, und deine Lieb' in seine Seele senk'st?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heiland hat mich süßiglich bezwungen. Drum, schnöde Welt! fahr' hin mit deiner Lust, mir ist forthin nur Gott allein bewußt.

339. Mel. Triumph, es. (69)
Nun hat das heil'ge Gottes-Lamm, dem man am Kreuz das Leben nahm, den schönen Sieg an Höl' und Tod behauptet als ein wahrer Gott. Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja!

2. Sein Fersenstich giebt nicht mehr Blut, verschwunden ist der Schlangen Muth; ihr Haupt ist nun zerknirschet gar das bey dem Kreuz so freche war. Triumph, ic.

3. Der Drache hat sich eingehüllt, sein Troß und Frevel ist gestillt; sein Gift macht ihm selbst Angst und Pein, und dringet auf sein Herz hinein. Triumph, ic.

4. Wo ist, o Tod! dein Stachel jetzt? wo habt, ihr Teufel! euren Witz? wo ist der Hölle

Macht und Sieg? wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, 1c.

5. Das Lamm, das der Welt Sünden trägt, hat eure Macht in Noth gelegt; es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, 1c.

6. Ja liebster Heiland! deine Kraft hat uns nun Fried' und Ruh' geschafft. Ganz matt sind, die uns drängten sehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, 1c.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch? was sperret sich der Hölle Loch? und dürfen Gottes seiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr? Triumph, 1c.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar; der Löw' aus Juda steht uns bey, und macht von eurem Harn uns frey. Triumph, 1c.

9. Der Simson bricht der Hölle Thor, der kühne David tritt hervor; der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind erschreckt. Triumph, 1c.

10. Du Heiland, du beherzter Held! hast aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufsteh'st, und wiederum zum Leben geh'st. Triumph, 1c.

11. Was wollen wir denn fürchten sehr des Todes Macht, das höll'sche Heer. Laß toben, was da will und kann; tritt nur den Kampf frisch mit ih'n an. Triumph, 1c.

12. Ist deine Macht, o Mensch! gleich schwach, so hält dein Heiland hinten nach; durch dessen Kraft wirst du bestehn, und dein Feind muß zu Boden geh'n. Triumph, 1c.

13. O Heiland! hilf zu jeder Frist, der du vom Tod erstanden bist; tritt her zu uns in aller Noth, führ' uns in's Leben durch den Tod! Triumph, 1c.

340. Mel. Ich hab mein. (76)
Nun ist es alles wohl gemacht, weil Jesus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der Herr erbleicht, der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebensfürst! Die Erde fracht, und es wird Nacht, weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reißet ein; der Heil'gen Gräber öffnen sich ganz wunderbarlich, und sie steh'n auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd', o Mensch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dieß Gericht bewogen, daß dein Herz bricht!

5. Du bist die Schuld, nimm dieß in acht, daß Jesus ist ans Kreuz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins Grab, und stirb dem Gräu'l der Sünden ab. Gehst du nicht mit ihm in den Tod vom Sündenloth, so mußt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach Vater, ach, dein einziger Sohn erleicht am Kreuz mit Schmach und Hohn! Nun dieß geschieht für meine Schuld, drum hab' Geduld, und zeig' in Jesu Gnad' und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe geh'n, und wo die Unschuld bleibt, seh'n. Ja ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertdödt', o Jesu! selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb' und mich erhebe gen Himmel, und dir, Jesu, leb'.

10. Sollt' ich den Sünden-Unflat noch mehr hegen? Nein; dieß schwere Joch sey abgelegt; es hat mir lang' gemachet bang', nun weiß ich, daß ich Gnad' empfang'.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd', und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O Jesu Christe! stärke mich in meinem Vorsatz kräftiglich; laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron' erlange dort.

13. So will ich dich, HErr Jesu Christ! daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem

Streit in Freud' und Wonn' in Ewigkeit.

341. Mel. Man lobt dich. (44)
Nun lob', mein Seel! den HErrn, was in mir ist den Namen sein, sein' Wohlthat thut er mehr, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein' Sünd' vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, erret't dein' armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Gericht, dazu sein' Güt' ohn' Massen, es mangelt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad' thut er nicht sparen, den Blößen ist er hold; sein' Güt' ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Morgen vom Abend, ist unsre Sünd' dahin.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet über sein' junge Kindlein klein, so thut der HErr uns Armen, wenn wir ihn kindlich fürchten, rein. Er kennt das arm' Gemächte, Gott weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen, ein' Blum' und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End' das ist ihm nah'.

4. Die Gottes Gnad' allein

ne steht fest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben G'meine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich; ihr starken Engel! waltet sein's Lob's, und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort. Meine Seel' soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll' in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich verlassen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm gänzlich thu' anhangen; drauf sprechen wir zur Stund: Amen! wir werden's erlangen, glaub'n wir aus Herzensgrund.

342. Mel. O Welt sieh h. (50)
Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es ruht die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt. (Oder:)

Nun ruhet in den Wäldern, in Städten und in Feldern ein Theil der müden Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt' beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin, ein' andre

Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die guldnen Sterne prangen am blauen Himmelsaal: Also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. Die zieh' ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Fuß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Herz! freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund'n und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Mein' Augen steh'n verdrossen, im Huh sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel'? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut vor allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel.

8. Breit' aus die Flügel beyde, o Jesu, meine Freude! und nimm dein Kuchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dieß Kind soll unverlezt seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heute nicht betrüben

ein Unfall noch Gefahr. Gott laß euch selig schlafen; stell' euch die güldnen Waffen um's Bett, und seiner Engel Schaar.

343.

Nun ruht doch alle Welt und ist fein stille, denn die Verheißungszeit geht in die Fülle. Es kommt die Erquickung, der siebente Tag, an welchem man jauchzen und fröhlich seyn mag. Die siebente Zeit bringt Ruhe und Freud': Halleluja! Halleluja! Heil, Preis, Ehre, Dank und Kraft gebet Gotte, unserm Herren, der da treu ist und wahrhaft! Unser Gott nimmt ein das Reich, Halleluja! freuet euch!

2. Seyd froh und lobet Gott all' seine Knechte; nun rühmet Groß und Klein des Herren Rechte! Lobset mit Amen und Halleluja, ihr himmlischen Schaaren, dem Gott Jehova! Die Ruh' ist bereit, zur siebenten Zeit! Halleluja! Halleluja! singe was da singen kann! große Schaaren, große Wasser, starke Donner stimmt an, unser Gott nimmt ein das Reich. Halleluja! freuet euch!

3. Ihr Töchter Zions! geht heraus und sehet den König Salomon, der prächtig steht in Bräutigams Schmucke und herrlicher Kron', damit seine Mutter gekrönt den Sohn am Tage der Freud', zur siebenten Zeit! Halleluja, Halleluja, freuet euch und rufet laut: Hosanna, dem Sohn Davids, der da einholt seine Braut zu

sich in des Vaters Reich! Halleluja! freuet euch!

4. Kommt her, ihr Gäste, schauet an die Bonne, darin, des Lammes Braut glänzt wie die Sonne. Triumph! es ist kommen des Lammes Hochzeit, sein Weib ist geschmückt und hat sich bereit't, mit Seide gefleid't, zur siebenten Zeit. Halleluja! Halleluja! Jubelwonne für dieß Weib, da sich Gott mit ihr vermählet, und mit ihr ein Geist und Leib. O des Wunder-Bräutigams! o der Wunder-Braut des Lammes!

344. Mel. Mein Gott. (51)

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn' mehr scheint, ruht alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du den Schlaf nicht nöthig hast, mein Gott! du schlummerst nicht; die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an' mich in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Nacht.

4. Wend' ab des Satans Wütheren durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, so mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

6. Den setzest du zum Richter ein vor dir in dem Gericht.

drum kann ich nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu' ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein. Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh'; wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf; bau' du, o Gott! in meinem Sinn dir einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führe mich in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, o Herr Gott Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth.

345. Mel. Nun sich der Tag geendet hat. Oder: Lobt Gott, ihr Christen, all. (51)

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spät zu seiner Ruh' geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen wachet, legt allen Schlaf beyseits; zum Lobe Gottes seyd bedacht, denn es ist Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanft geruhet hast, dank' Gott für seine Ruh'.

4. Wie soll ich dir, du Sonnenlicht! zur Gnüge dankbar seyn? Mein Leib und Seel' ist dir verpflichtet, und ich bin ewig dein.

5. In deinen Armen schlief ich ein, drum konnte Satan

nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht't.

6. Hab' Dank, o Jesu! habe Dank für deine Lieb' und Treu; hilf, daß ich dir mein Leben lang von Herzen dankbar sey.

7. Gedenke, Herr! auch heut an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich, was dir mißfallen mag.

8. Erhör', o Jesu! meine Bitt', nimm meine Seufzer an, und laß all' meine Tritt' und Schritt' geh'n auf der rechten Bahn.

9. Gieb deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich fröhlich sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat!

10. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, schließt ihn in's Herz hinein! so ist sein ganzes Thun geziert, und er kann selig seyn.

11. Nun denn, so fang' ich meine Werk' in Jesu Namen an. Er geb' mir seines Geistes Stärk', daß ich sie enden kann.

346. Mel. Weil ich nun. (52)
Nun will ich mich scheiden von allen Dingen, und mich zu meinem Geliebten schwingen; den ich allein mir hab' erkies't. Nichts kann im Himmel und auf Erden gefunden und genannt werden, daß er mir selbst nicht alles ist.

2. Ein andrer mag sich mit

eiteln Schätzen, so viel er immer kann, ergößen; ich habe keinen Schatz als ihn. Mein Dichten, Trachten, und mein Sinnen, ja alles, was ich kann beginnen, geht nur zu meinem Jesum hin.

3. O tausend Geliebter! du bist alleine, den ich von Grund des Herzens meine; du bist mir, was ich nur begehrt. Du bist mein Labsal, mein Getränk, mein Wunsch und was ich nur gedanke, mein Lebensbrunn und Wollustmeer.

4. Du, du bist mein gnädiger Abendregen, mein hochgewünschter Morgensegen, mein zuckersüßer Himmels-Thau. Durch deinen Saft blüht meine Seele in ihrer finstern Leibeshöhle, wie eine Blum' auf grüner Au.

5. Du bist mein' erfreuliche Morgenröthe, mein Abendstern, durch den ich tödte die Traurigkeit der finstern Nacht. Du bist mein Mond und meine Sonne, mein Augentrost und alle Wonne, die der gestirnte Himmel macht.

6. Allein du, du giebst mir dieselben Schätze, durch die ich mich zufrieden setze, du bist mein Silber und mein Gold. Ich achte höher dich alleine, als Perlen, Rubin, Edelsteine, und was von Fernen wird geholt.

7. Du bist mir ein blühender Rosengarten, ein Feld voll Blumen schöner Arten, ein Acker voller grünen Saat. Du bist mein Lustwald, meine

Weide, mein Fruchtgebirg' und bunte Heide, mein Land, das Milch und Honig hat.

8. D ewiglich blühender Kazarener! ich finde nichts dir gleich, noch schöner, mein edler Rosen = Lilien = Zweig! Viel besser kannst du mich erfreuen, als alle Schönheit in dem Mayen, und aller Gärten Schmuck und Zeug.

9. Du bist mir viel Wiesen und grüne Matten, ein Apfelbaum und kühler Schatten, den einig innig ich begehrt. Auf dir, mein'm Bett und Sammetkissen, kann ich der besten Ruh' genießen; drum komm', ach komm' doch eilends her.

10. Du bist mir das lieblichste Musciren, mein' Jubel-Freud' und Triumphiren, mein Symbelton und Lustgesang. Dich hör' ich lieber als Trompeten, Posaunen, Zinken, Orgeln, Flöten, als Saitenspiel und Lautenflang.

11. Du speisest mein Herze mit Süßigkeiten, die keine Welt kann zubereiten; an dir eß' ich mich nimmer satt. Du bist das Lusthaus meiner Sinnen, ein' veste Burg und Schloß, darinnen die Seele ihre Wohnung hat.

12. Ich frage hinfort nichts mehr nach dem Himmel, nach Erdenlust und Weltgetümmel; du bist mir eine ganze Welt.

Du bist der Himmel, den ich meine, das Paradies, das mir alleine, und außerdem sonst nichts gefällt.

13. Ich werd' schon erfüllet

mit tausend Freuden, denn,
wenn ich werd' von hinnen
scheiden, vor deinem Sera-
phinen-Thron, wirst du mich
in dich selbst erheben, und
ewiglich zu schmecken geben,
dich, höchstes Gut, mein' Kron'
und Lohn!

347. Mel. Zu deinem Fels. (90)
Nun wollen wir jetzt alle
scheiden, ein jegliches an seinen
Ort; dazu woll' uns Gott all'
begleiten, und führen durch
die rechte Pfort' ;

2. Damit ein jeder möchte
wandeln die Straß' zum rech-
ten Vaterland, und allezeit in
Liebe handeln, durch Glauben
mit dem Friedensband.

3. Drum wollen wir noch
allzusammen, Herr Jesu! dich
recht rufen an: woll'st unsre
Herzen all' anflammen, daß
kein's vom andern weichen
kann.

4. Daß wir uns möchten
recht umgärten, und die Lam-
pen recht zünden an; dir folgen
nach, dem rechten Hirten, bis
daß der rechte Tag bricht an.

5. Nun, liebster Jesu! hilf
recht wachen in dieser letzten
finstern Zeit; ach rette von des
Löwen Rachen die Seelen doch
im Kampf und Streit!

6. Daß wir in Glauben und
in Liebe nach deinem Will'n
zusammen geh'n, durch einen
Geist in einem Triebe vor dei-
nem Throne können steh'n;

7. Und unser End' allzeit be-
denken, wie daß wir all' so
sterblich sind. Ach thu' doch

unsre Sinnen lenken, daß wir
der Sünd' von Herzen feind,

8. Und nur allein auf dein
Wort merken, gehorsam stüb,
als wahre Schaf'. Ach Jesu!
thu' uns alle stärken, daß wir
nicht fall'n in Sünden-Schlaf;

9. Auf daß du uns mög'st
wachend finden, wie die klugen
Jungfrauen sind, thu' uns doch
einmal recht verbinden, erleuch-
te uns, wo wir sind blind:

10. Bind' unsre Herzen vest
zusammen durch den einigen
Liebesgeist, daß sie allezeit
steh'n in Flammen, der rechte
Fried' nicht mehr zerreißt.

11. Nun, liebster Jesu!
mach's recht Amen, was dein
Geist betend hat gethan; laß
uns in deinem theuern Namen
dich allzeit betend rufen an!

12. Füh'r uns bald wie-
derum zusammen in Glauben,
Lieb' und rechten Fried', auf
daß wir können deinen Namen
loben, preisen, wie sich's ge-
bührt.

348. Mel. Er führt hin. (53)

Nur frisch hinein! es wird so
tief nicht seyn; das rothe Meer
wird dir schon Platz vergön-
nen. Was wimmerst du? Sollt' der
nicht helfen können, der nach
dem Bliß giebt heitern Son-
nenschein? Nur frisch hinein!

2. Betrübter Christ! der du
in Schwermuth bist, ermunte
dich und deine schwachen Sin-
nen, das schwere Kreuz wird
doch einmal zerrinnen, gleich
einem Fluß, der dir zum Bey-
spiel ist, betrübter Christ.

3. Der Himmelsheld hat einen Weg bestellt, den niemand weiß. Eh' sein Volk sollte sinken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken zur Mauer seyn. Er herrscht im Glutenfeld, der Himmelsheld.

4. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit durch Kreuz und Schmach und durch die krausen Wellen zu dringen durch; kein Sturmwind kann sie fällen. Sie hält uns vest in steter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Kriegermann muß tapfer halten an. Es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen gehen, weil sie das End' des Krieges nicht ersehen. Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kann, ein Kriegermann.

6. Es höret auf ein Ding, sobald sein Lauf zum Ende lauft; was einmal angefangen, das nimmt ein End'. Der Herr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer d'rauf, es höret auf.

7. Des Kreuzespein wird ja nicht ewig seyn. Es ist ein Kelch, der seinen Boden zeigt; man sieht den Grund, wenn alles ausgeleget. Drum bilde dir wie süßen Nectar ein des Kreuzespein.

8. Die Centner = Noth zerbricht der kalte Tod. Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer! Dein Jesus ist der Erd- und Meer-Regierer; der waret durch, und tritt für dich in Noth viel Centner-Noth.

9. Er ist der Hirt, der dich nicht lassen wird; er wird sein

Schaf auf seinen Achseln tragen. Es wartet schon auf dich der Engel Wagen, zum sichern Schutz; und ob du dich verirrt, er ist der Hirt.

10. Auf, schwacher Sinn! wirf allen Kummer hin, und schicke dich die Tiefe durchzuwaten. Kommt schon ein Sturm, dein Jesus wird dir rathen, und helfen aus; der Tod ist dein Gewinn. Auf, schwacher Sinn!

11. Der Christen Stand ist hier also bewandt: es muß ein Kreuz das andere Kreuze jagen. So gieng es dem, der unser Kreuz getragen am Kreuzestamm. Es ist kein Kinderstand der Christen Stand.

12. Wer wandern soll, muß oftmals traurendvoll durch Berg' und Thal und tiefe Pfützen dringen. So muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel. Der muß oft geben Zoll, wer wandern soll.

13. Ach süßer Christ! wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein Leben fröhlich enden Zu dir, mein Gott! will ich mich gänzlich wenden, und tragen, was mir auferleget ist, ach süßer Christ!



D.

349. Mel. Mein Vater. (45)
D Abgrund, thu' dich auf!
o tiefe Gottes-Liebe! Ich schrey' in dich hinein: Das Leben, das im Sohn von Ewig-

seit schon war, sucht nach des Geistes Triebe dein' arme Creatur vor deinem Gnaden-thron!

2. Willst unsern Hunger du denn nicht einmal erfüllen, und dein verdorret Erb' in Gnaden sehen an? Ach wann wirst du, o Gott! uns die Begierden stillen, die nur dein Sohn in uns nach Wunsch erfüllen kann?

3. Schau, Vater! ob denn wohl in uns sey recht gegründet, gewurzelt und gepflanzt dein wesentliches Wort, daß es in uns Fleisch werd'. Wer ist, der sich so findet in dem Geheimniß steh'n? und gleichwohl sagt's dein Wort.

4. So laß denn kommen einst, das Fleisch von seinem Wesen, und Wein von seinem Wein man in sich wirklich fühl', das Lebenswort in sich recht deutlich könne lesen, betasten, hören, seh'n, als unsrer Hoffnung Ziel.

5. Soll dieß umsonst denn seyn? und die Natur so bleiben in ungebrochnem Sinn bey der Gewohnheit Lauf? Kann denn die neu' Geburt die alt' nicht gar vertreiben? Was hält doch gar zu lang' noch unsre Seelen auf?

6. Das Wissen haben wir; wo aber ist das Wesen, so uns das Neue schafft? Gesetz und Menschenlehr' ist Stückerk. Eigne Kraft macht keine Seel' genesen. Das hat Erfahrung uns gelehret täglich mehr.

7. Was hilft uns Buchstab,

Wort, Erkenntniß und I heißen, wenn nicht das W selbst das Schattenbild t treibt? Wie können wir an die Fülle Christi preisen, w von der Sündenspur noch was in uns bleibt?

8. Drum send' ihn doch ganz in die verschmachten H zu. Wir haben lang genug nur von Fern' geseh'n; Glauben, Hoffen und im W ten mit viel Schmerzen, in dem Zuspruch nur, als Vorübergeh'n.

9. Ach säum' doch läng nicht! zerreiß' der Himmel A den, und fahr' zu uns her; der Glaub' bringt in dich e Wir wollen Jesum seh'n. I deine Lieb' erwecken, die de nur durch Geschrey gern w bewogen seyn.

10. Ey nun, so höre dan O Alles, sey gerufen! D suchet unser Nichts. Scha unsre Armuthey schreyt na des Reichthum's Schatz. W finden keine Stufen und kein Weg zum Heil, der nicht sell Jesus sey.

11. Es ist ja wahrlich do o Vater! dieß dein Wille, d endlich dein Sohn ganz in u verkläret sey. So eil' denn, d dein Geist dieß Wunder nun e fülle, und ich in göttlicher G stalt auch selbst mich freu'.

12. Laß mich mit Sime doch auch den Tod nicht sehe ich habe denn zuvor den Ehr in mir geschaut. O wüßte i Tempel doch Jerusalem ich'

hen mit diesem Liebeskind als Mutter, Schwester, Braut!

13. O Vater! laß den Brunn von Israel entspringen zum Leben und zum Seh'n, zur Allgenugsamkeit; der uns die neue Kraft ununterbrochen bringen und ganz eingießen kann zur neuen Herrlichkeit.

14. Komm', aller Heiden Trost, nach dem wir sehr verlangen, und werde einst recht groß; werd' groß, und komme hoch. O Kleinod, werd' uns nah, laß dich von uns erlangen, und uns ergreifen dich bey Leibes, Leben noch!

15. Du Aronsbruthe grün! du Hülf aus Zion, komme! Geh' in uns wieder auf, o neues Paradies! O Weinstock, blühe schön! die Taube, deine Fromme, auf deine Knospen merkt. Schieß auf, du zartes Reis!

16. Es mag das Cherubs-Schwert nur über Adam gehen; durch alle Schmerzen laß uns bringen durch und ein. Es loßt' bey der Geburt gleich noch so viele Wehen, wenn nur dein Sam' in uns mag ausgeborn seyn.

17. Ach gieb uns unsre Bitt! ach höre Zions Schreien! Ach Vater! eil' einmal mit diesem Segenskind. Wir haben keine Ruh', wir können nicht gedeihen; wir sterben, wo sich nicht dieß neue Leben find't.

350. Mel. Psalm 5.

O allerhöchster Menschenhüter, du unbegreiflich's höchstes

Gut! ich will dir opfern Herz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all' ihr Gemüther!

2. Herr! deiner Kraft ich's nur zuschreibe, daß ich noch Othem schöpfen kann, du nimmst dich gnädig meiner an. Du Vaterherz! mich nicht ver treibe; heut bey mir bleibe.

3. Israels Gott! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt; das ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnadenfülle!

4. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh'; ich reise, geh', sit' oder steh', mich zu der Ewigkeit begleite; Herr! mich bereite.

5. Laß Seel' und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffnen der Gerechtigkeit, auch in dem Tod dir anzulieben, o Seelenleben!

6. Geseigne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Lassen lenke du. In Unruh' bleibe meine Ruh', bis ich zuletzt mich werde legen im Fried' und Segen.

351. Mel. Nun freut euch. (67)

Ob ich schon war in Sünden todt, entfremdet von dem Leben, und lag im Blut in letzter Noth; doch ist mir Heil gegeben. Mein Jesus wollte mir beysteh'n; er konnte nicht vorüber geh'n, es brach des Vaters Herz.

2. Ein neuer Mensch lebe bald, und liebt', was ich vor

hast. Der Heiland gab mir die Gestalt des Glaubens, die ihn faste. Es wurd' erleuchtet mein Verstand, daß ich den Gnaden-Reichthum fand; da sah ich Gottes Wege.

3. Mein Wille wollte, was Gott will: wie war ich so vergnügt! Wenn er nur winkte, schwieg ich still, gleichwie ein Kind sich bieget. Was Gott verboten, meidet' ich; verborgener Lust entzog' ich mich, die sonst kein Mensch siehet.

4. Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rach', war für des Herren Ehre; doch nicht vollkommen, sondern schwach, und noch mit viel Beschwere. Zu Waffen der Gerechtigkeit die Glieder waren auch bereit dir, o mein Heiligmacher!

5. Herr, meiner Seele Heiligung! gieb, daß mein Licht nun scheine; wach' auf, und lobe, meine Zung', mein Aug', empfindlich weine! da so viel tausend gehen hin in ihrem noch verstockten Sinn, hat Jesus mich geheiligt.

352. Mel. O Traurigkeit, o Kreuzes Stand! o edles Pfand! das alle Streiter bindet; deinen süßen Honigsaft mein Herz wohl empfindet.

2. O selig ist, wer dein geniest, und mit dir ist gezeichnet! Lauter Segen läßt du nach dem, der dich erreicht.

3. O edler Schatz! hab' ewig Platz bey mir in meinem Herzen. Ich küß' deine Süßigkeit mit lieb'vollen Schmerzen.

4. O lieber Gast! Last, Bewährung aller Men! nimm hinweg die Schuld, Murren laß nicht mehr.

5. Ertdödt' den Leib, du vertreib', laß deine Brunn sehen, daß Natu Eigenheit weichen und gehen.

6. Im Kreuz ist Lieb Glaubens Trieb, und hoffvolles Leben; es giebt versichert auch der Kind daneben.

7. O sanftes Joch! du best doch sehr leicht, wie stus lehret; wer in dessen dieß fühlt, liebet dich und

8. Geheime Ruh'! wirst du bringen die Krone, die den Sieger sus wird geben dort zum

9. O Zions Kind! a geschwind', streck' aus d den Armen; nimm dare Kreuz mit Lust, Gott Erbarmen.

10. Er ist sehr mild Burg und Schild, dein Herr und Erretter, dein nuel, und auch im Kreuz Vertreter.

11. Der hat bereits un dein Kreuz noch ferner tragen; drum will ic Zions Schaar auch mit sagen.

353. Mel. Glück zu Kr
O der alles hatt' ve auch sich selbst, der alle das Eins hatt' außerfo Herz, Geist und Seel er

2. O der alles hätt' verges-
sen, der nichts wüßt' als Gott
allein, dessen Güte unermessen
macht das Herz still, ruhig, rein!

3. O wer doch gar wär' er-
trunken in der Gottheit Un-
grund = See! damit wär' er
ganz entsunken allem Kummer,
Angst und Weh.

4. O der alles könnte lassen,
daß er, frey vom eitlen All,
wandern möcht' die Friedens-
straßen durch dieß Thränen-
Jammerthal!

5. O wär' unser Herz ent-
nommen dem, was lockt durch
eitlen Glanz und hält ab zu
Gott zu kommen, in dem alle
Gut' ist ganz!

6. O daß Gott wir möchten
finden in-uns durch der Liebe
Licht, und uns ewig ihm ver-
binden! Außer ihm ist eitel
Nicht.

7. O wär' unser Aug' der
Seele stätig nur auf Gott ge-
wend't! so hätt' auch das sorg-
lich Quälen im Gewissen ganz
ein End'.

8. O du Abgrund aller Güte!
zieh' durch's Kreuz in dich hin-
ein Geist, Seel', Herz, Sinn'
und Gemüthe ewig mit dir
Eins zu seyn.

354. Mel. Jesu meines. (5)
O du Liebe meiner Liebe, du
Quell aller Seligkeit! die du
dich aus höchstem Triebe in das
jammervolle Leid deines Lei-
dens mir zu gute, als ein
Schlachtschaf, eingestellt, und
bezahlt mit deinem Blute alle
Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß
und Thränen an dem Delberg
sich betrübt! Liebe, die mit
Blut und Sehnen unaufhör-
lich fest geliebt! Liebe, die mit
allem Willen Gottes Zorn und
Eifer trägt, den, da ihn
sonst nichts kommt' stillen, nur
dein Sterben hingelegt!

3. Liebe, die mit starkem Her-
zen alle Schmach und Hohn
gehört! Liebe, die mit Angst
und Schmerzen auch den streng-
sten Tod verzehrt! Liebe, die
sich liebend zeigt, als sich Kraft
und Athem end't! Liebe, die
sich liebend neiget, als sich Leib
und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Ar-
men mich zuletzt umfängen
wollt'! Liebe, die aus Liebs-
erbarmen mich zuletzt in höch-
ster Huld ihrem Vater überlas-
sen, die selbst starb und für mich
bat, daß mich nicht der Zorn
sollt' fassen, weil mich ihr Ver-
dienst vertrat!

5. Liebe, die mit so viel Wun-
den gegen mich, als seine Braut,
unaufhörlich sich verbunden,
und auf ewig anvertraut! Lie-
be, laß auch meine Schmerzen,
meines Lebens Jammerpein
in dem blutverwund'ten Hera-
zen sanft in dir gestillet seyn!

6. Liebe, die für mich gestor-
ben, und ein immerwährend
Gut an dem Kreuzesholz er-
worben, ach wie dank' ich an
dein Blut! Ach wie dank' ich
deinen Wunden, du verwund'te
Liebe du, wenn ich in den leg-
ten Stunden sanft in deiner
Seite ruh'?

7. Liebe, die sich todt gekranket, und für mein erkaltetes Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach wie dank' ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

355. Mel. O du Liebe mei. (5)
O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist; übe ferner dein Gericht wider unsern Adams-Sinn, biß uns dein so treu Gesicht führet aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb' und Stärk', daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenkt hat, und es von dem Treiben führest zu der süßen Ruhe statt.

3. Ach! so mußt du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht, denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht't; ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht't, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht't und schänd' gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte

drückt, ungeacht't der Geist in Zeiten sich auf etwas Bessers schickt.

5. Ach! erheb' die matten Kräfte, sich einmal zu reissen los, und durch alle Weltgeschäfte durchgebrochen stehen bloß. Weg mit Menschenfurcht und Zagen! weich' Vernunft-Bedenklichkeit! fort mit Scher für Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Herr, zermahme, brich und reisse die verboßte Macht entzwey! denke, daß ein armes Reise dir im Tod nichts nütze sey. Heb' uns aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus; laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit. Wie du's nöthig find'st, so thue noch vor unsrer Abschiedszeit. Einmal unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maß gebicht.

8. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment; führe deines Reiches Kriege, mach' der Sclaven ein End'. Laß doch aus der Grub' die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meynst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit, ach so laß uns nicht stets hangen in dem Tod der Eigentlichkeit; denn die Last treibt uns

zu rufen, alle schreyen wir dich an: zeig' doch nur die ersten Stufen der gebrochenen Freyheitsbahn.

10. Ach, wie theu'r sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht' zu seyn! drum, so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frey und ganz vollkommen nach dem besten Bild gebild't! der hat Gnad' um Gnad' genommen, wer aus deiner Hüll' sich fällt.

11. Liebe, zieh' uns in dein Sterben, laß es dir gekrenzt seyn, was dein Reich nicht kann ererben; führ' in's Paradies uns ein. Doch wohl an, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig seyn; werden wir doch als wie träumen, wenn die Freyheit bricht herein.

356. Mel. Seelen-Bräut. (65)
O du süße Lust aus der Liebesbrust! du erweckst wahre Freude, daß ich falsche Freude meide. O du süße Lust aus der Liebesbrust!

2. Deine reine Quell' giebet klar und hell geistliche Erquickungssäfte, lebensvolle Himmelskräfte. Deine reine Quell' giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb, o du Jesus-Lieb', o unendlich tiefe Güte, o wie froh ist mein Gemüthe! O gewalt'ger Trieb, O du Jesus-Lieb'!

4. Laßt mich in der Ruh', fragt nicht was ich thu'. Ich bin durch den Vorhang gangen, Jesus einig zu umfan-

gen. Laßt mich in der Ruh', fragt nicht was ich thu'.

5. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreu't. Diese Freud' niemand erfähret, als in dem sich Gott verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreu't.

6. Denn das sanftlich' Theil fühlet nicht dieß Heil; bloß der Geist der Seelenkräfte trinket diese Himmelsäfte. Denn das sanftlich' Theil fühlet nicht dieß Heil.

7. In der Sabbath's - Ruh' tritt er selbst herzu. O wie große süße Wonne strahlet dann von dieser Sonne! In der Sabbath's - Ruh' tritt er selbst herzu.

8. Alles wird versenkt, was uns je gekränkt. Diese Freud' weiß nichts von Leiden, weil in Freude über Freude alles wird versenkt, was uns je gekränkt.

9. O du süßer Hort! du lebendig's Wort! Du mußt niemals mich verlassen hier auf dieser Pilgrimstraßen. O du süßer Hort, du lebendig's Wort.

357. Mel. Zerließ mein. (12)
O finstre Nacht! wann wirst du doch vergehen? wann bricht mein Lebens - Licht herfür? Wann werd' ich doch von Sünden auferstehen, daß nichts als Jesus lebt in mir? Wann werd' ich in Gerechtigkeit dein Antlitz sehen allezeit? Wann werd' ich satt und froh mit Lachen, o Herr! nach deinem Bild erwachen?

2. Ich fühle zwar schon deiner Herrschaft Werke, und deiner Auferstehung Kraft; du machest mich zwar in des Glaubens Stärke schon theilhaft deiner Leidenschaft. Dein Geist muß mir zwar täglich seyn des Fleisches Kreuzigung und Pein; durch ihn kann ich die Sünde binden, und in dem Kämpfen überwinden.

3. Doch ist der Kampf noch nicht ganz ausgekämpft; der Lauf ist auch noch nicht vollbracht; der Bosheit Feu'r ist noch nicht ausgedämpft. Soll nach der schwarzen Sünden Nacht ein neues volles Licht aufgez'n, und ich mit Christo aufersteh'n, soll ich dieß Kleinod mit ihm erben: muß ich zuvor auch mit ihm sterben.

4. Darum, mein Geist, sey wacker, bet' und streite, fahr' immer in der Heil'gung fort; vergiß, was rückwärts ist; die große Beute steht noch an ihrem Orte dort. Streck' dich darnach, eil' nach ihr zu, du findest sonst noch nicht Ruh', bis du hast diese Kron' erstritten, und mit dem HErrn den Tod erlitten.

5. O süßer Tod, o langgehofftes Ende! wann kommst du doch einmal heran, daß ich den Kampf und Lauf einst gar vollende, und völlig überwinden kann? Alsdann erstirbt der Sünden Gift, wenn ihn das Leben übertrifft. Wenn du, mein Licht! wirst ganz aufgehen, so kann die Nacht nicht mehr bestehen.

6. O güldnes Meer; durchbrich doch deine Dämme, komm wie ein' aufgehaltne Flut, und alles Fleisch, was lebet, überschwemme, das vor dir immer Böses thut. O Gottes Lamm! dein Blut allein macht uns von allen Sünden rein. Die Kleider, die gewaschen worden hierinnen, trägt dein Priester Orden.

7. Wenn du, mein Licht, mich also an wirst kleiden mit Seiden der Gerechtigkeit, dann werd' ich können fröhlich bey dir weiden, und in dir haben Ruh' und Freud'. Dann werd' ich die geschmückte Braut, die du dir durch dein Blut vertraut; und du bleibst meine stete Wonne, o alles Lichtes Licht und Sonne!

8. Dann werd' ich einen Monden nach dem andern dir feyern deine Sabbath's-Ruh', und in dem heil'gen Schmucke willig wandern, zu opfern dir, dem Tempel zu. Darinn werd' ich die Lebensquell' in dir, o Licht! seh'n klar und hell'. Kein Schmerz noch Tod wird, die dich lieben, alsdann auch können mehr betrüben.

9. Halleluja! so oft ich nun gedenke an diesen meinen Sterbetag, und mein Verlangen dahin gänzlich lenke, vor Freude ich kaum bleiben mag. Komm' doch, spricht Geist und Braut zu dir, mein Leben, daß ich sterb' in mir, und in dir wieder auferstehe, und ganz und gar zu dir eingehe.

10. Ja, ja, ich komm', habe ich

den Lebensfürsten schon rufen
in dem Wiederhall. Es trin-
ken, die nach meinem Wasser
dürsten; mein Geist macht
Odem überall. Ja, komm',
Herr Jesu! Deine Gnad' sey
bey uns allen früh und spät.
Laß bey uns bleiben deinen
Samen, daß wir nicht können
sünd'gen, Amen.

351. Mel. Ach Gott vom. (76)
O Gottes Sohn, Herr Je-
su Christ! daß man recht kön-
ne glauben, nicht jedermannes
Ding so ist, auch standhaft zu
verbleiben: Drum hilf du mir
von oben her; des wahren
Glaubens mich gewähr', und
daß ich d'rinn verharre.

2. Lehr' du und unterweise
mich, daß ich den Vater kenne,
daß ich, o Jesu Christe! dich
den Sohn des Höchsten nenne;
daß ich auch ehr' den heil'gen
Geist, zugleich gelobet und ge-
preist in dem dreyein'gen
Wesen.

3. Laß mich vom großen
Gnadenheil das wahr' Er-
kenntniß finden, wie der nur
an dir habe Theil, dem du ver-
giebst die Sünden. Hilf, daß
ich's such', wie mir gebührt;
du bist der Weg, der mich recht
führt, die Wahrheit und das
Leben.

4. Gieb, daß ich traue dei-
nem Wort, in's Herze es wohl
fasse, daß sich mein Glaube in-
merfort auf dein Verdienst ver-
lasse; daß zur Gerechtigkeit
mir werd', wenn ich von Sün-

den bin beschwert, mein leben-
diger Glaube.

5. Den Glauben, Herr!
laß trösten sich des Blut's, so
du vergossen, auf daß in dei-
nen Wunden ich bleib' allzeit
eingeschlossen; und durch den
Glauben auch die Welt, und
was dieselb' am höchsten hält,
für Noth allzeit nur achte.

6. Wär' auch mein Glaub'
wie Senflorn klein, und daß
man ihn kaum merke, woll'st
du doch in mir mächtig seyn,
daß deine Gnad mich stärke,
die das zerbrochne Rohr nicht
bricht, das glimmend Docht
auch vollends nicht auslöscht
in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorg-
fältig sey, den Glauben zu be-
halten, ein gut Gewissen auch
dabey; laß dein' Kraft in mir
walten, daß ich sey lauter je-
derzeit, ohn' Anstoß, mit Ge-
rechtigkeit erfüllt und ihren
Früchten.

8. Herr, durch den Glau-
ben wohn' in mir, laß ihn sich
immer stärken, daß er sey frucht-
bar für und für, und reich in
guten Werken; daß er sey thä-
tig durch die Lieb', mit Freu-
den und Geduld sich üß', dem
Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die
Kraft, daß vollends bey dem
Ende ich übe gute Ritterschaft,
zu dir allein mich wende in mei-
ner letzten Stund' und Noth,
des Glaubens End', durch dei-
nen Lob, die Seligkeit erlange.

10. Herr Jesu! der du an-
geünd't das Fünkeln in mir

Schwachen, was sich vom Glauben in mir find't, du woll'st es stärker machen. Was du gefangen an, vollführ' bis an das End', daß dort bey dir auf Glauben folg' das Schauen.

359.

O Gottes Stadt, o güldnes Licht, o große Freud' ohn' Ende! wann schau ich doch dein Angesicht, wann küß' ich dir die Hände? wann schmeck' ich deine große Güte? O Lieb'! es brennet mein Gemüthe; da lieg' und seufz' ich mit Begier, o allerschönste Braut! nach dir.

2. Wie bist du mir so trefflich schön, weiß, zierlich, ohne Mackel; wie glänzend bist du anzusehn, du Zions güldne Fackel! Du schönste Tochter unsers Fürsten, nach deiner Liebe muß ich dürsten; der König selbst hat große Freud' an deiner werthen Lieblichkeit.

3. Wie sieht dein Liebster? sag' es mir: Er ist ganz ausserlesen; wie Rosen sind die Wangen schier, wie Gold sein prächtig's Wesen. Er ist der schönste Baum in Wäldern, er ist die beste Frucht in Feldern, er ist wie lauter Milch so schön; so ist mein Liebster anzuseh'n.

4. Da sitz' ich unter ihm allein, den Schatten mir zu wählen; denn seine Frucht wird süßer seyn als Honig meiner Kehlen. Als ich erst kam in sein Orden, bin ich fast ganz be-
weget worden, und als ich kaum vom Schlaf erwacht', da such' ich ihn die ganze Nacht.

5. Nun küß' ich seiner Augen Licht, nun hab' ich ihn berührt; ich halt' ihn fest, ich laß ihn nicht, bis er mich schlafen führet. Dann wird er mir im Freudenleben sein' auserwählte Brüste geben; dann wird er wunderbarer Weis' erfüllen mich mit Himmelspeis'.

6. Es wird kein Hunger plagen mich, noch auch ein Durst mich quälen; o sollt' ich nur erst Herzen dich, und mich mit dir vermählen! O sollt' ich deine Pforten sehen, und bald auf deinen Gassen gehen! O sollt' ich, du mein güldner Schein, nur erst in deinen Hütten seyn!

7. Aus Edelsteinen sind gemacht dein'-hocherbaute Mauern; von Perlen ist der Thoren Pracht, welch' unverweßlich Dauern! Nur Gold bedeckt deine Gassen, da täglich sich muß hören lassen ein Lobgesang. Man singt allda das freudenreich' Halleluja.

8. Da sind der schönen Häuser viel', ganz von Saphir erbauet, des Himmels Pracht hat da kein Ziel; wer nur die Dächer schauet, der findet lauter güldne Ziegel, ja güldne Schlösser, güldne Riegel; jedoch darf keiner geh'n hinein, er muß denn unbefleckt seyn.

9. O Zion, du gewünschte Stadt! du bist nicht auszugründen; o Stadt, die lauter Wollust hat, in dir ist nicht zu finden Schmerz, Krankheit, Unglück, Trauren, Zagen, nicht Finsterniß und andre Plagen;

es ändert sich nicht Tag noch Zeit, in dir ist Freud' in Ewigkeit.

10. O Stadt! in dir bedarf man nicht der Sonne güldne Strahlen, des Mondes Schein, der Sternen Licht, den Himmel bunt zu mahlen; dein Jesus will die Sonne bleiben, welch' alles Dunkle kann vertreiben. Nur ihn zu schauen offenbar, ist deine Klarheit ganz und gar.

11. Da steht der König aller Welt ganz prächtig in der Mitten, da will er dich, der tapfre Held, mit Freuden überschütten. Da hör' ich seine Diener singen, und ihrer Lippen Opfer bringen; da rühmet ihres Königs Kraft die himmelswerthe Bürgerschaft.

12. Da geht das fröhliche Hochzeitfest, wo die zusammen kommen, die Gott aus Krieg, Angst, Hunger, Pest hat in sein Reich genommen; da sind sie frey von allen Nothen, da reden sie mit den Propheten, da wohnet der Apostel Zahl, und auch die Märtr'rer allzumal.

13. Auf dieser Hochzeit finden sich, die Gott bekennet haben, und von den Heiden jämmerlich getödtet, nicht begraben. Da freuen sich die keuschen Frauen, da lassen sich die Töchter schauen, welch' hier ihr Leben Tag und Nacht in Zucht und Tugend zugebracht.

14. Da sind die Schäflein, die der Lust der schnöden Welt entrunnen, die saugen jetzt an Gottes Brust, sie trinken aus dem Brunnen, der lauter Freud'

und Wollust giebet; da liebet man und wird geliebet. Die Herrlichkeit ist zwar nicht gleich; doch lebt man gleich im Freudenreich.

15. Die höchste Lust ist, unsern Gott in Ewigkeit zu sehen, und vor dem Herrren Zebaoth als seinem König stehen; ja recht in Himmelsliebe brennen, dazu die besten Freunde kennen, mit allen Engeln freuen sich, und lieblich singen ewiglich.

16. O Gott, wie selig werd' ich seyn, wenn ich aus diesem Leben zu dir komm' in dein Reich hinein, daß du mir hast gegeben! Ach Herr! wann wird der Tag doch kommen, daß ich zu dir werd' aufgenommen? Ach Herr! wann kommt die Stund' heran, daß ich zu Zion jauchzen kann?

360. Mel. Wie schön leu. (77)
O Heil'ger Geist! fehr' bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm' du Herzens-Sonne! Du Himmelslicht! laß deinen Schein bey uns und in uns fräftig seyn, zu wahrer Freud' und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, d'rans alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören! daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Christenheit dein innres Zeugniß lehren. Höre,

lehre, daß wir können Herz und Sinne dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh' uns stets bey mit deinem Rath, und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiten müssen. Schaue, baue was zerrissen und gessenen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu trauen.

4. Laß uns dein' edle Balsamkraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutze begegnen aller Feinde Trug mit freudigen Geschehen. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort! laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns nicht nimmermehr von deiner weisheitsreichen Lehr' und deiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmels-Thau! laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk' uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey, dem Nächsten stets mit Liebestreu', und sich darinnen übe. Kein Reid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe müssen walten, uns in dir zusammen halten.

7. Gieb, daß in reiner Frey-

heit wir führen unsre Lebenszeit; sey unser Geist Stärke, daß uns forthin unbewußt, die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todtte Werke. Rühre, führe uns Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelsaben werden.

361. Mel. Mein Jesu der.
O Herr der Herrlichkeit, Glanz der Seligkeit, du Licht vom Lichte, der Müden süßer Saft, des großen Vaters Kraft sein Angesichte!

2. Dein Geist der spielt mir, darum so sing' ich dir diesen Reimen; dein Ohr so d'rauf gericht't auf dich, wo vor dir spricht dein Thron und Reimen.

3. Ich hab' dein Wort betrachtet und fleißig nachgedacht wie dein Erbarmen so viel verheißen hat Zion, der Gottes Stadt, und ihren Armen.

4. Du hast mich auch erwählt, und zu der Zahl gezählt der lieben Seelen, so vor dir Tag und Nacht und dein Wunder Macht so viel erzählen.

5. Darum so komm' ich auch nach armer Kinder Braut von dir zu holen, was dein Liebeshand mir ewig zu kannt, und mir befohlen.

6. Ich girre Nacht und Tag in vielem Ungemach, ich, dein Laube. Nach deinem süßen Heil ich stets, o schönstes Theil gar sehnlich schnaube.

7. Ich schrey: Ach brich be-

ein mit deinem reinen Schein durch alles Dunkel, so in dem Herzen liegt, und immer dich bekriegt, o Herz=Karsunkel!

8. Und weil du mich erweckt, daß ich auch hab' geschmeckt dich, meine Liebe; so wünsch' ich immerfort, daß stets vermehrt, mein Hort, dein G'schmack mir bliebe.

9. Daher geschieht es oft, daß ich mich unverhofft selbst sehr verwirre. Ey, Jesus, führe mich, denn, wahrlich, ohne dich geh' ich sonst irre.

10. Ach, daß die Niedrigkeit im Grunde allezeit möcht' lieblich grünen! und ich mit solchem Geist in Liebe allermeist dir sollte dienen.

11. Die heilige Einfalt, bringt rechte Viel-Vielfalt, hast du bezeuget. Im Geiste merk' ich dich, Herr, rede sicherlich, die Seele schweiget.

Jesus.

12. Du Blöder, merke doch wohl auf mein sanftes Joch, hör' auf zu klagen; trink' ja mit Freuden ein den dir heilsamen Wein, und nicht mit Zagen.

13. Ich hab' ihn ja versüßt und ganz für dich gebüßt, was willst du zagen? Zudem steh' ich bey dir, und helf' dir für und für dein Kreuzlein tragen.

14. Es ist nicht böß gemeint, obgleich das Licht nicht scheint nach deinem Willen. Denn dir geziemt wie mir, des Vaters Willen hier so zu erfüllen.

15. Wohlan! dir steht bereit die Kraft der Ewigkeit, dahin gedenke. Doch nimm zum Ueberfluß, von mir jetzt diesen Kuß, den ich dir schenke.

16. Kern' nur recht stille seyn, ergieb dich ganz allein mir als dem Sohne. Sieh' nur auf meine Kraft; was diese in dir schafft, gehört zur Krone.

17. Ich tilg' die Eigenheit, und Unbeständigkeit ich selbst bestreite. Ich führ' durch Höll' und Tod; ja dir in aller Noth bleib' ich zur Seite.

Seele.

18. Du holder Jesu, du, sprich nochmals Ja dazu, was jetzt verheißen dein süßer Mund in mir; nimm mich zu eigen dir, laß mich dich preisen.

19. Eya, Halleluja! des Königs Tag ist da, auf, auf, ihr Gäste! Der Vater schicket zu, der Geist spricht ja dazu; das glaubet veste.

20. Die Engel rufen laut, weil Jesus seine Braut wird bald heimführen. Gebt doch dem König Ruhm; in seinem Heiligthum ist Jubiliren.

21. Der Auserwählten Schaar merkt, daß nunmehr die Jahr' werden verkürzt. Die arme Creatur wartet der letzten Uhr, fast wie bestürzt.

22. Es soll ja lichte seyn zuletzt am Abendschein, weißagt die Wahrheit. Urtheilt in Niedrigkeit die Zeichen dieser Zeit von Christi Klarheit.

23. Wer flug ist, denket nach, und merket, daß der Tag der

Vorbereitung nun vor der Thüre sey. Wohl dem, der Gott getreu! es kommt die Scheidung.

24. Herr! schmücke deine Herd', die dir ist lieb' und werth; sie singt dir Lieder. Die du vorhin verklärt, und durch das Kreuz bewährt, erquick' sie wieder.

25. Das helle Licht ist da, die Finsterniß ist nah; wird gräulich toben. Sie tobe, was sie kann, wir werden doch den Mann, den Herren loben.

26. Rüst' uns, o Herr! nur zu, zu deiner Sabbath's-Ruh', drück' auf das Siegel. Nenn' uns nach deinem Sinn, nimm unsern Willen hin, sey unser Spiegel;

27. Damit wir in dem Licht des Vaters Angesicht noch hier erblicken, und uns mit Freudigkeit zur süßen Ewigkeit beständig schicken.

28. Das tolle Babel lacht, und spottet deiner Macht, will dich nicht hören. Der Spötter Ismael verscherzet seine Seel', läßt sich nicht wehren.

29. Herr! stehe eilend auf, und förd're unsern Lauf; du kannst uns stärken. Wenn Babel in uns fällt, so wird die Babel-Welt den Richter merken.

30. Eya, mach' fein bereit uns alle zur Hochzeit, gieb Siegespalmen. Zieh' uns mit Kräften an, damit wir als ein Mann dir singen Psalmen.

31. In Hoffnung singen wir, Herr, Halleluja dir; du wirst wohl kommen. Triumph, Vie-

toria, das Reich der Gloria wird eingenommen.

32. Ihr Ersten, seyd ihr hier? Der Herr ist vor der Thür! Die Angesichter laßt aufgerichtet seyn; kauft noch was Oele ein, brennt an die Lichter.

33. Auf, auf, steh' eilend auf, du auserwählter Hauf! hier gilt kein Träumen. Der Herr kommt wie ein Dieb; wem seine Seele lieb, wird sich nicht säumen.

34. Er selbst, dein Jesus sagt, als einmal hat geklagt vor ihm die Fromme: Ja, ja, ich komme bald! Hört, wie es widerschallt: Ja, ja, ich komme!

362. In besonderer Mel. (57)
O himmlische Liebe! du hast mich besessen, mein Herz ist in Jesu, den Bräut'gam verliedt. O himmlische Liebe! wer kann dich ermessen? Mein Jesu so süße Bergnüglichkeit giebt. Ach Jesu, mein Jesu! ich seufze zu dir; ach Jesu, mein Jesu! bleib' stätig bey mir.

2. Weg, irdische Liebe, weg eiteles Wesen, ich achte nicht diese vergängliche Welt. Ich habe mir Jesum zum Bräut'gam erlesen, weil Jesus im Herzen mir einzig gefällt. Ach Jesu, mein Jesu! dich lieb' ich allein. Ach Jesu, mein Jesu! dein Will' ist der mein'.

3. Es mag mich die Welt und der Satan gleich hassen, es schrecke mich Elend, Kreuz,

Angst und der Tod: ich will mich nur einzig auf Jesum verlassen, weil er ja mein Helfer Reich ist in der Noth. Ach Jesu, mein Jesu! du bist ja mein Schutz. Ach Jesu, mein Jesu! der Feinde ich trug'.

4. Was frag' ich nach dieser Welt Güter und Schätzen, im Himmel dort oben ist Jesus mein Schatz; an diesem will ich mich nur einzig ergötzen, bey diesem befinde' ich der Frömmigkeit Platz. Ach Jesu, mein Jesu! du bist ja mein Freund. Ach Jesu, mein Jesu! du stürzest den Feind.

5. Weil mich zwar des Kreuzes Last drückt und plaget, werd' ich noch mit Thränen gespeist und getränkt; doch will ich auch solches geduldig ertragen, weil Jesus mir aus diesem Liebestelch schenkt. Ach Jesu, mein Jesu! du hast mich erlöst. Ach Jesu, mein Jesu! dein Kreuz mich tröstet!

6. Ach Jesu, mein Jesu, vermehre die Flammen; hilf daß ich im Lieben beständig mag seyn. Ach Jesu, mein Jesu! ach bring' uns zusammen, und führe uns endlich in Himmel hinein. Ach Jesu, mein Jesu! ich seufze zu dir. Ach Jesu, mein Bräutigam! ach nimm mich zu dir.

7. Ach Jesu, mein Jesu! soll's länger noch dauern! zu wallen auf dieser gefährlichen Bahn; so sey du, o Jesu! mir stätig zur Mauer, und führe mich stätig gen Himmel hinan. Ach Jesu, mein Jesu! weich'

nimmer von mir. Ach Jesu, mein Jesu! so komm' ich zu dir.

8. Und wenn gleich der Satan mich stätig umringet mit mancherley Locken der sündlichen Welt; die fleischliche Wollust mich naget und bringet, die eitele Sinnen auch reizen zum Geld: ach Jesu, mein Jesu! so ziehe du mich. Ach Jesu, mein Jesu! ich suche ja dich.

9. Ach Jesu, mein Jesu! es schreyen die Deinen, ach komme, Herr Jesu, ach komme doch bald! weil sie allhier müssen noch manchemal weinen darüber, weil gar sehr die Liebe erkalt't. Ach Jesu, mein Jesu! komm' balde herbey, vernimm doch der Deinen ihr Liebesgeschrey.

363. Mel. Ach Gott und. (2)
O Jesu Christ! der du mir bist der Liebste auf dieser Erden; gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög' aufgezo-gen werden.

2. Zieh' mich nach dir, so laufen wir mit herzlichem Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zieh' mich nach dir, so laufen wir in deine süßen Wunden, wo in Geheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4. Zieh' mich nach dir, so laufen wir, dein liebste Herz zu küssen, und dessen Saft mit aller Kraft auf's Beste zu genießen. ..

5. Zieh' mich in dich, und speise mich, du ausgegoßnes Dele; gieß' dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

6. O Jesu Christ! der du mir bist der Liebste auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög' eingezeugen werden.

364. Mel. Ich ruf zu dir aus.
O Jesu Christ, mein schönstes Licht! der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann, noch zählen; gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfassen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel', als deine Liebe wohne; gieb, daß ich deine Lieb' erwähl', als meinen Schatz und Krone. Stoß' alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe breunen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu, deine Liebe! Wenn diese steht, kann nichts entsteh'n, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen hören, lieben, ehren, als deine Lieb' und dich, der du sie kannst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht' ewiglich besitzen! O daß in mir der Liebe Glut,

ohn' Ende möchte brennen. Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider und mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreuz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwund't: Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb' in's Herzens Grund auch rizen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein Herz hingegen böser Art, und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herz zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herz offen stünd', und fleißig möcht' auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd'n im Garten der abdrangen! Ach daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiße Thränen vergößel wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgieng, so lange bis dein Herz entzünd't mit Armen mich umfänge, und deine Seel' in mein Gemüth, in voller süßer Liebe, sich erhöhe! und also deiner Gut' ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach, zieh', mein Liebest, mich

nach dir! so lauf ich ohn' Verdrießen. Ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küssen. Ich will aus deines Mundes Bier den süßen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchstes Gut und Leben! ach, nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab' ich mich ergeben. Denn außer dir ist lauter Pein; ich find' hier überall nichts denn Galle; nichts kann mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh', in dir ist Fried' und Freude. Gieb, Jesu! gieb, daß immerzu mein Herz in dir sich weide; sey meine Flamm' und brenn' in mir. Mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe; mein süßer Wein, mein Himmelbrod, mein Kleid vor Gottes Thron, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach liebste Lieb'! wenn du entweichst, was hilft mir seyn geboren? Wenn du mir deine Lieb' entzeuchst, ist all' mein Gut verloren. So gieb, daß ich dich, meinen Gast,

wohl such', und bester Massen möge fassen; und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh' ich noch etwas Gut's geübt, war'st du mir schon gewogen. Ach! laß dann ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh' auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich steh', Herr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh', alsbald zu rechte führen; laß sie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, steuern, wehren der Sünd', und nach der That bald wieder mich befehren.

16. Laß sie seyn meine Freud' in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen; alsdann laß deine Liebes-Treu', Herr Jesu, mir beystehen, Lust zuwehen, daß ich getrost und frey mög' in dein Reich eingehen.

365. Mel. Die Seele Chri. (11)
O Jesu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster Trost, mein' Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab' vor mir ein' schwere Reis', zu dir in's himmlisch' Paradies; da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reif ist mir mein Herz matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein Seele schreyt in mir: Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. D'rum stärke mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein; dein Blut schweiß mich tröst' und erquick', mach mich frey durch dein Band' und Strick'.

5. Dein Backenstreich' und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch'; dein Hohn und Spott, dein Dornenkron' laß seyn mein' Ehre, Freud' und Wonn'.

6. Dein Durst und Gallen-Trauf mich lab', wenn ich sonst keine Stärkung hab'; dein Angstgeschrey komm' mir zu gut, bewahr' mich vor der Hölle Blut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felslöcher seyn, darcin ich flieh' als eine Taub', daß mich der höll'sche Weih' nicht raub'.

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey'; hilf, daß mein Seel' den Himmel find', wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht. Behüte mich vor Ungeherd', wenn ich mein Haupt nun neigen werd'.

10. Dein Kreuz laß seyn mein'n Wanderstab, mein Ruh' und Rast dein heil'ges Grab;

die reinen Grabetücher dein, laß meine Sterbekleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genadenwahl; durch deine aufgewaltne Seit' mein' arme Seele heim geleit'.

12. Auf deinen Abschied; Herr! ich traue, drauf meine letzte Heimfahrt bau'. Thu' mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beschließ' mein' Lebens Lauf.

13. Am jüngsten Tag erweck' mein'n Leib; hilf, daß ich dir zur Rechten bleib', daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich' Urtheil spricht.

14. Alsdann mei'n Leib erneure ganz, daß er leucht' wie der Sonne Glanz, und ähnlich sey dein'm klarem Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib'.

15. Wie werd' ich dann so fröhlich seyn, werd' singen mit den Engeln, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

366. Mel. Mein g'nug. (46)

O Jesu! du bist mein, und ich will auch dein seyn. Herz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben; nimm hin den ganzen Mich. Wie du in deinen Händen mich führen willst und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, ob's vor geschehen wär', nach meinem Willen leben; dir wolle

se seyn ergeben mein ganzer Will' und Thun. Ich müsse mich verlassen und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruh'n.

3. Mein Herz, was zieht dich? und warum ziehst du mich stets zu der Erde nieder, und senkest dich stets wieder hin in die Eitelkeit? Ist denn des Himmelsfreude dir nicht genug zur Weide? Suchst du noch diese Zeit?

4. Ach Jesu! ziehe mich, mein Herze sehnet sich. Ach! sey du mein Gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein Centner schwerer Sinn! Schneid' ab das Bleigewichte, das aus des Himmels Lichte mich zieht zur Erde hin.

5. Hier ist kein Ruheplatz, hier find' ich keinen Schatz für meine arme Seele; denn was ich hier erwähle, ist von der Eitelkeit, und kann die Seel' nicht laben, denn sie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, Jesu! bist mein Gut, d'rauf meine Seele ruht; dich kann ich nun nicht finden in diesen leeren Rinden der schnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hängt und ihre Schatz' umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seele Lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit über selbst sich, weit über seine Sinnen und auch des Himmels Zinnen: Wer dieß thut, findet dich.

8. Ey nun! zerschneide doch

dieß zähe Jammerjoch, daß mich zur Erde senket, und mich von dir ablenket; schneid' ab, schneid' ab die Last, so schwing' ich mich zum Himmel aus diesem Erdgetümmel, zur Stelle meiner Last.

9. Schneid' ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, auch vest mit dir verbinden, daß mein Herz sey bey dir, und stätig bey dir bleibe, und alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!

10. Ich will ja williglich um deinetwillen mich verläugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willst nennen den aller-kleinsten Knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben g'ring und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem stolzen Sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu Unten setzen. Sie mach' es wie sie will, sie leg' mir auf zu tragen Kreuz, Trübsal, Angst und Plagen: doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Reze vor die Thür; sie fluche, lästere, schände, sie wasche ihre Hände, ist's Noth, in meinem Blut; sie mühe sich, mein Leben in Todes Hand zu geben; sie thue was sie thut:

13. Ich bleibe doch an dir, mein Jesu! für und für; mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnten der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn

du mit deinen Gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Bevest'ge nur den Sinn, daß ich beständig bin; behüte mich vor Wanken, und zieh' Sinn' und Gedanken, mein Jesu! stets zu dir. Laß Herz, Seel' und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag' ich nichts darnach, und sollte gleich ein Krach'n des Himmels und der Erden allhier gehöret werden; und sollte gleich dazu mein Leib und Seel' verschmachten, so will ich's doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh'.

16. Denn du, du bist mein Heil, und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne und freudenreiche Wonne, o Jesu! du bist mein.

367. Mel. O Jesu Christ. (2)
O Jesu! Hoffnung wahrer Neu', wie gütig bist du, wie getreu demselben, welcher klopft und sucht; was find't er aber doch für Frucht?

2. Dich Herzens-Zucker, Jesu, dich, dich selber findet er bey sich. Was allen Wunsch weit überwind't, das ist es, was er sucht und find't.

3. Nichts ist, davon man süßer singt, nichts, das den Ohren heller klingt, nichts, d'rauf man süßer sich besinnt, als Jesu, Gottes liebste Kind!

4. Kein Mund ist, der es sa-

gen kann, kein Buchstab' zeig es g'nugsam an; Erfahrung bringt es einzig bey, was Ehestum herzlich lieben sey.

5. Die süße Thränen reden nur, wie süß mit seiner Liebe Spur, die er mit wundem Fuß gedrückt, das Herz erquickt und entzückt.

6. O Wunderfürst, o Siegeskron', o unaussprechlich süßer Lohn, Verlangens-Zweck und Seelen-Lanz, verliebter Hoffnung grüner Kranz!

7. Wie heiß ist deiner Liebe Blut, wie süße brennt sie meinen Muth! Sie gießt ihr Blut für mich; ihr Licht bringt uns zu Gottes Angesicht.

8. Es ist kein frisches Rosenblatt, das so viel holde Amuth hat. Voll süßer Ohnmacht wird mein Geist, wenn sie mir die Gedanken speist.

9. Sie ist ja lauter Milch und Most, die angenehmste Seelenkost, die ohne Ekel und ergötzt, und doch den Hunger lieblich weht.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert sehr, nach ihrem Trinken dürstet mehr; er strebet nur nach Jesu Gunst, schätzt alles and're Staub und Dunst.

11. Wer diese Liebestrauben leckt, dem wird bekannt, wie Jesus schmeckt. Wie glücklich ist, der satt und voll von ihr wird! Was gebricht ihm wohl?

12. Gewünschtes Flammenlein, sel'ger Brand, o wunderlieblich theures Pfand! dich lieben, Jesu, Gottes Sohn,

das ist doch aller Liebe Kron'.

13. Ich liege krank vor Liebe hier, mein Herz ist weg und wohnt bey dir. Wann schaut mein Auge sich gesund an dir? Wann küßet mich dein Mund?

14. Mein Leben! lehr' doch bey mir ein; dein Blick der soll mein Labsal seyn. Komm' doch und hol' mich hin zu dir, daß ich dich Herze für und für.

368. Mel. Wieschdaleucht (77)
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, mein Mittler und mein Gnadenthron, mein' höchste Freud' und Wonne! Du weißt, daß ich rede wahr; vor dir ist alles sonnenklar, und klarer als die Sonne. Herzlich lieb' ich mit Gefallen dich vor allen. Nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich, daß ich nicht g'nug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Je mehr ich lieb', je mehr ich stüb', in Liebe gegen dir entzünd't, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte in's Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb' ergießen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich kann und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud' und Geld, wenn ich mich recht besinne, kann mich ohn' dich g'nugsam laden; ich muß haben deine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh', erfreuest sein Gewissen. Es geh' auf Erden wie es will, laß seyn des Kreuzes noch so viel, soll er doch dein genießen im Glück. Ewig nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dieß jemals gehört, kein Mensch gesehen und gelehrt; es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Wertschätzen dieß, was uns dort wird ergößen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o Jesu! meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeld't, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd' abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und seh'n dein liebevoll Angesicht mit unverwandtem Augenlicht ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd' ich seyn erquicket und geschmückt vor dein'm Throne mit der schönen Himmelskrone.

369. Mel. O Jesu, lehre (51)
O Jesu! komm' zu mir, mein

rechtes Leben, und mache mich an dir zum grünen Rebem. Ich kann und will ja nicht nur mein Verbleiben, drum woll'st du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär' ich ohne dich, was könnt' ich machen? Der Hölle steckte ich gänzlich im Rachen. Wie könnt' ich doch, mein Heil! vor Gott bestehen? Hätt' ich an dir nicht Theil, müßt' ich vergehen.

3. Drum soll die Glaubenshand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band der Lieb' nicht lassen. Mein Heiland! ich bin dein, du wirst mich lieben; dein Blut hat mich dir ein in's Herz geschrieben.

4. So nimm mich gänzlich hinzu deinem Willen, der kann den blöden Sinn des Geistes stillen. Ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil Jesus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Wer wollte noch was außer dir verlangen, und diesem eiteln Joch der Welt anhangen? O Jesu! nimm mich mir und allen Dingen, damit ich völlig hier mög' in dich dringen.

6. Ach komm' doch her zu mir, mein Licht und Leben! und mache mich an dir zum wahren Rebem; so kann ich dir durch dich viel Früchte bringen, und hier und ewiglich Danklieder singen.

Antwort.

7. Ich komme selbst zu dir, du meine Schöne! nach der ich

für und für mich herzlich sehne. Ich bin Immanuel, dein süßes Leben, der sich für deine Seele dahin gegeben.

8. Lauf', wie ein Reh, zu mir auf schnellen Füßen; ich will dein Herze dir kräftig durchfüßen. Denn ich bin hold und treu dem, der mich liebet, und sich, vom Eiteln frey, mir ganz ergiebet.

9. Mein Taublein! fahre auf mit Adlersflügeln, und richte deinen Lauf zu Himmels- hügeln: Auf meinem Libanon, auf diesen Bergen will ich mich, mein Zion! dir nicht verbergen.

10. Bist du nicht meine Braut, ja meine Fromme? Jetzt werd' ich dir vertraut; o komme, komme! Geh' auf das Feld hinaus, eil' aus den Städten; du sollst das Sündenhaus nicht mehr betreten.

11. Ach! faß' und halte mich in reinem Herzen, so treffen nimmer dich der Sünden Schmerzen. Komm', Sulamithin! her, ich bin dir offen; dein Aeugelein hat sehr mein Herz betroffen.

12. Du sollst nun meine sehn und mir gefallen; drum halt' dich keusch und rein vor andern allen. Ach siehe, ich bin hier, o liebste Taube! mich selber schenk' ich dir zum süßen Raube.

13. Ihr Himmel! jauchzet nun, weil ich jetzt komme, und nicht will länger ruh'n. Ja, ja, ich komme! Jetzt tret' ich aus dem Saal, und will bereiten der Braut ein Freudenmahl, und sie selbst leiten.

14. Ich selber stehe auf, der Gott der Ehren; wer will mir meinen Lauf zurücke kehren? Ich komm' und mache neu Himmel und Erden, die Creatur wird frey von den Beschwern.

15. So sey nun hoch erfreut, schau, was ich mache, auf, halte dich bereit, sey munter, wache; denn meine Stund' ist da, ich komm', ich komme, ruf laut: Halleluja! du meine Fromme.

370. Mel. Zu deinem Fels. (90)
D Jesu, König hoch zu ehren, du höchstverklärter Gottes-Sohn! vernimm in Gnaden mein Begehren, ich werf' mich hier vor deinem Thron.

2. Mich drückt der Dienst der Eitelkeiten, ich bin verstrickt in fremder Macht; ich hab' auch keine Macht zum Streiten, ob ich gleich immer will und tracht'.

3. Oft werd' ich leider, wider Willen, bald hin, bald her gerissen noch; ich kann nicht, wie ich will, erfüllen das Gute, so ich liebe doch.

4. Ich bin an dieß und das gebunden, wie sehr mich nach der Freyheit sehn'. Ich werd' verstreut und überwunden, ob ich mich gleich an dich gewöhn'.

5. Ich mag mich üben und mich zwingen, ich finde nirgend keine Ruh'; die Eigenheit in allen Dingen mir steht im Wege was ich thu'.

6. Die Eigenheit macht mir so bange, doch kann ich ihr ent-

weichen nicht; ach Herr! es fehlt dem Geist so lange, bis deine Gnad' dieß Joch zerbricht.

7. D Jesu! wann wird's doch geschehen, daß du mich aus dem Kerker führ'st? wann werd' ich dich nur in mir sehen, daß du alleine mich regierst?

8. Nimm ein mein Herz, ich will es geben auf ewig dir zum Eigenthum; ich will mir selbst nicht länger leben, mein Herzens-König Jesu, komm'.

9. Komm', nimm mein Herz dir ganz zu eigen, und nach Gefallen mich regier'. Befiehl, mein Herr, ich werde schweigen, ich schenke meinen Willen dir.

10. Ach! tödte, was sonst in mir lebet, ich geb' es hin in dein Gericht. Laß beugen, was dir widerstrebet vor deinem Glanz und Angesicht.

11. Mein Herze dir zum Thron bereite, und wohn' dann ewiglich in mir, mit deiner Augen Wink' mich leite, und mach' mich ganz gelassen dir.

12. Dir, dir gehört dieß Herz alleine, nur dir es ganz verschrieben sey. Mein Herr und König, den ich meine, bewahr' mich ewig dir getreu.

371. Mel. D Jesu! komm. (58)
Seele.

D Jesu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil, stets überwinde; wie ich die Eigenheit und alles Leben, das sich noch selber sucht, mög' übergeben.

Jesu's. 2. Steh' in Belas-

senheit, nimm wahr mein'n Willen, und leb' demselben nach, ihn zu erfüllen. Ergieb dich gänzlich mir in Freud' und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3. Wie kann, ich Arme, doch hier also leben, wie kann ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja so viel von Auß- und Innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

Jesu s. 4. Du mußt alleine mir gelassen leben, und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deine Seel' in mich versenken; so werd' ich dir in mir viel Kräfte schenken.

Seele. 5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in Gelassenheit des Willens lebe: wie muß ich mich gleichwohl hiebey verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten?

Jesu s. 6. Wenn du läßt deinen Grund von Gott bereiten, und gehest von dir aus auf alle Zeiten, behaltest nichts für dich in keinem Dinge, das ich nicht selbst in dir wirkend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o Herr! alsdann ergehen, wenn ich nun werd' in dir gelassen stehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

Jesu s. 8. O Seele! merke auf, steh' auf die Wege, wie ich die Meinen sonst zu führen pflege. Dann nehm' ich erst hinweg, was ich gegeben, und lasse

dich von Trost entblößet schweben.

9. Dich hierdurch auf dich selbst fein recht zu führen, auf daß du an dir selbst nun mögest spüren, wie doch ein armer Mensch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Kraft und Hülff' entzöge.

10. Da wirst du dann im Grund erst recht gelassen, wenn du nicht Gott, noch Trost, noch Gnad' faunst fassen; wenn ich dir alles, was du hast, entziehe, und von dir als ein Gast entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz von dir bist abgekommen, und, deiner selbst beraubt, bist dir entnommen, in meinem Willen ruhst, ob Sünd' und Hölle sammt allem ihrem Heer schrecken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel', so faunst du finden mich, und dann dich durch mich selbst überwinden. So fällt die Eigenheit und alles Wesen, das du dir jemals hier hast außerlesen.

Seele. 13. O Jesu! lehre mich dich stets zu fassen, und mich und alle Ding' durch dich zu lassen. Und, wenn der Himmel selbst sollt' offen stehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

Jesu s. 14. O Seele! folge mir, so soll's geschehen, und wirst alsdann in mir noch Wunder sehen. Leg' dich in Demuth hin zu meinen Füßen; ich will auf dich die Kraft des Lebens gießen.

Seele. 15. Ich lege mich

dann hin in aller Stille, zu warten und zu seh'n, was sey dein Wille. Ich sterbe gänzlich mir und allem abe: G'nug, wenn ich dich allein, o Jesu! habe.

372. Mel. O Vater der L. (59)

O Jesu, mein Bräut'gam! wie ist mir so wohl, dein' Liebe die macht mich ganz trunken und voll. O selige Stunden, ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o Jesu! recht reichlich erquickt, und an die Trostbrüste der Liebe gedrückt; mich reichlich beschenkt, mit Wollust getränkt, ja gänzlich in himmlischer Freude verückt.

3. Nun Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein; mein Lieben und Hasen hab' ich dir gelassen. Dieß alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansieht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten, ihr Freund' und Bekannten! Schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen, frohlocket mit mir; ich habe die Quelle der Freuden selbst hier. Kommt laßt uns springen und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebesbegier.

6. O Liebster! wie hast du mein Herze verwund't, wie hat

mich dein heiliges Feuer entzünd't! Ach schauet die Flammen, sie schlagen zusammen; nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind'.

7. Trop Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein' Trübsal, kein Leiden noch Noth. Will Jesus mich lieben, was kann mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld! weg Wollust und Prangen! mein einzig Verlangen ist Jesus, der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh' ich, o Wonne! dich ewige Sonne! o Jesu, o Schönster, o einige Zier!

373. Mel. O Gott du fr. (56)

O Jesu, süßes Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz auß' Neue mich umfassen; nun ist, was an mir ist, vom Schläfe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein Gott! für Opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnad' einsenken mit Leib, mit Seel', mit Geist, heut diesen ganzen Tag: Das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein

Gott! da hast du meine Seele;
 sie sey dein Eigenthum, mit ihr
 dich heut vermähle in deiner
 Liebeskraft. Da hast du meinen
 Geist, darinnen wollst du dich
 verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein
 Leib zum Tempel dir ergeben,
 zur Wohnung und zum Haus.
 Ach allerliebstes Leben! ach
 wohn', ach leb' in mir; beweg'
 und rege mich, so hat Geist,
 Seel' und Leib mit dir verei-
 nigt sich.

5. Dem Leibe hab' ich sezt
 die Kleider angeleget; laß mei-
 ner Seele seyn dein Bildniß
 eingepräget, im güld'nen
 Glaubensschmuck, in der Ge-
 rechtigkeit, so allen Seelen ist
 das rechte Ehrenkleid.

6. Mein Jesu! schmücke mich
 mit Weisheit und mit Liebe,
 mit Keuschheit, mit Geduld,
 durch deines Geistes Triebe;
 auch mit der Demuth mich vor
 allen kleide an, so bin ich wohl
 geschmückt, und köstlich ange-
 themt.

7. Laß mir doch diesen Tag
 stets vor den Augen schweben,
 daß dein' Allgegenwart mich
 wie die Luft umgeben, auf daß
 in allem Thun mein Herz, mein
 Sinn und Mund dich lobe in-
 niglich, mein Gott, zu aller
 Stund'.

8. Ach! segne, was ich thu',
 la rede und gedenke, durch dei-
 nes Geistes Kraft, es also führ'
 und lenke; daß alles nur ge-
 scheh' zu deines Namens Ruhm,
 und daß ich unverrückt verbleib'
 dein Eigenthum.

374. Mel. Vom Himmel. (11)
 O Jesu süß! wer dein ge-
 denkt, daß Herz mit Freud' wird
 überschwemmt; noch süßer aber
 alles ist, wo du, o Jesu! sel-
 ber bist.

2. Jesu, du Herzensfreud'
 und Wonn', des Lebens Brunn,
 und wahre Sonn'! dir gleicht
 nichts auf dieser Erd'; in dir
 ist, was man je begehrt.

3. Jesu! dein' Lieb' ist mehr
 denn süß; nichts ist darin, das
 ein'm verdrieß'. Viel tausend-
 mal ist's, wie ich sag', edler,
 als man aussprechen mag.

4. Jesu, du Quell der Gü-
 tigkeit! ein' Hoffnung bist all
 unsrer Freud', ein süßer Fluß
 und Gnadenbrunn, des Her-
 zens wahre Freud' und Wonn'.

5. Dein' Lieb', o süßer Jesu
 Christ! des Herzens beste La-
 bung ist. Sie machet satt, doch
 ohn' Verdruß; der Hunger
 wächst im Ueberfluß.

6. Jesu, du engelische Zier!
 wie süß in Ohren klingst du
 mir! Du Wunder - Honig in
 dem Mund', kein'n bessern
 Trank mein Herz empfand'.

7. Jesu, du höchste Güti-
 gkeit, mein's Herzens Lust und
 beste Freud', du bist die unbe-
 greiflich' Gü'; dein' Lieb' um-
 sähet mein Gemüth.

8. Jesum lieb haben ist sehr
 gut; wohl dem, der sonst nichts
 suchen thut! Mir selber will
 ich sterben ab, daß ich in ihm
 das Leben hab'.

9. Jesu, o meine Süßigkeit,
 du Tröst der Seel', die ja dir
 schreyt.

schreyt. Die heißen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wollt' ich, Iesus wär' bey mir. Freud' über Freud', wenn ich ihn find'; selig, wenn ich ihn halten könnt'.

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun, was ich begehrt, das hab' ich schon: Vor Lieb', o Iesu! bin ich schwach; mein Herz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o Iesu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt; nichts ist, das diese Lieb' verzehr', sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. Iesu, du Blum' und Sitngfrau'n Sohn, du Lieb' und unser Gnadenthron! dir sey Lob, Ehr', wie sich's geziemt; dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine Lust; Herr, mein' Begierd' ist dir bewußt. Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, Iesu, du Heiland aller Welt!

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit! dein Glanz erstreckt sich weit und breit. Der Traurigkeit Gewölk' vertreib', das Licht der Glorie bey uns bleib'.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt. Iesus erfreut die ganze Welt, die er bey Gott in Fried'n gestellt.

17. Iesus im Fried'n regiert und ruht; der übertrifft all zeitlich Gut. Der Fried' be-

wahr' mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, Iesu, daß ich da Fried' und Freud' bey dir genieß' in Ewigkeit.

19. Iesu, erhöre meine Bitt'! Iesu, verschmäh' mein Seufzen nit! Iesu mein' Hoffnung steht zu dir. O Iesu, Iesu, hilf du mir!

375.

O Lamm Gottes unschuldig! am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet; alle Sünden hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarme dich unser, O Iesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig! 1c. Erbarme dich unser, O Iesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig! 1c. Gieb uns deinen Frieden, O Iesu!

376. Mel. Zieh meinen. (25) oder 7. Ps. Lobw.

O liebe Seele, könnt'st du werden ein kleines Kindchen noch auf Erden; ich weiß gewiß, es käm' noch hier Gott und sein Paradies in dir.

2. Ein Kindchen ist gebeugt und stille, wie sanft, gelassen ist sein Wille! Es nimmt, was ihm die Mutter giebt; es lebet süß und unbetrübt.

3. Man hebt es auf, man legt es nieder, man macht es los, man bind't es wieder.

Was seine Mutter mit ihm, es geht hernach nicht mehr macht, es bleibt vergnügt, und allein.
süß es lacht.

4. Vergißt man sein, es ist geduldig; bleibt allen freundlich und unschuldig. Durch Schmähen wird es nicht gekränkt; an Lob und Ehr' es auch nicht denkt.

5. Ein Kindchen kann in Lust und Schätzen, noch andern Sachen sich ergötzen. Man mach' es arm, man mach' es reich, es gilt ihm dieses alles gleich.

6. Der Menschen Anseh'n gilt ihm wenig; es fürchtet weder Fürst noch König. O Wunder! und ein Kind ist doch so arm, so schwach, so kleine noch.

7. Es kennet kein verstelltes Wesen, man kann's aus seinen Augen lesen; es thut einfältig, was es thut, und denkt von andern nichts als gut.

8. Mit Forschen und mit vielem Denken kann sich ein Kind das Haupt nicht kränken; es lebt in süßer Einfalt so im Gegenwärtigen ganz froh.

9. Ein Kindchen lebet ohne Sorgen in seiner Mutter Schooß verborgen; es läßt geschehen was geschieht, und denkt fast an sich selber nicht.

10. Ein Kindchen kann allein nicht stehen, geschweige, daß es weit soll gehen; es hält die liebe Mutter fest, und so sich führen und tragen läßt.

11. Und wenn es einst aus Schwachheit fället, es sich nicht ungeberdig stellet. Man hebt es auf, man macht es rein;

12. Ein Kindchen kann nicht überlegen, es läßt sich heben, tragen, legen; es denkt an Schaden noch Gefahr, es bleibt nur überlassen gar.

13. Ein Kindchen weiß von seinen Sachen, was andre thun, was andre machen; was ihm vor Augen wird gethan, schaut es in stiller Unschuld an.

14. Sein liebstes Werk und höchst Vergnügen ist in der Mutter Armen liegen; sie anzusehen spät und früh, und sanfte zu umarmen sie.

15. Es schätzt seiner Mutter Brüste mehr als die Welt mit allen Lüste. Da find't es, was ihm nöthig ist; da schläft es ein, und all's vergißt.

16. O süße Unschuld, Kinder, Wesen! die Weisheit hab' ich mir erlesen; wer dich besigt, ist hoch gelehrt, und in des höchsten Augen werth.

17. O Kindheit, die Gott selber liebet, die Jesu Geiße alleine giebet, wie sehnst du dich mein Herz nach dir! O Jesu, bilde dich in mir!

18. O Jesu! laß mich noch auf Erden ein solch unschuldig's Kindlein werden. Ich weiß gewiß, so kommt noch hier Gott und sein Paradies in mir.

377. Mel. O Jesu mein. (59)

O liebste Liebe, wie ist mir so wohl! Wenn man dir nur lebet, recht wie man thun soll; so ist man in Freuden, ob schon

auch im Leiden, da andre in Sünden sind trunken und voll.

2. O Fürste des Lebens! ach zieh' uns nach dir, auf daß wir recht brennen in Liebesbegier; und daß wir im Leben uns völlig dir geben, zum Loben und Danken in seligster Zier.

3. Wir sind doch die Kinder, die du dir erkor'n; du hast uns von Oben auch wiedergeboren. Dieß müssen wir zeugen, und wollen's nicht schweigen, dieweil wir im Tode gelegen verlorn.

4. Dank sey dir, dem König des Friedens, gesagt! der du uns zum Frieden und Liebe gebracht. Dir werde gesungen, mit Herzen und Zungen, daß du uns mit Segen von Oben bedacht.

5. Was soll man dir bringen, o Jesu! zum Ruhm? Wo zu ist wohl dienlich eine welcke Blum'? So sind wir zu nennen, wenn wir uns recht kennen; doch kommen wir zu dir, dem lebend'gen Strom.

6. Wir kommen, o Jesu! wir kommen zu dir, in Liebe und Frieden zu loben dich hier. Wir Armen und Schwachen, was können wir machen? Nach deinem Belieben uns lenke und führ'.

7. Man müsse dich preisen bey Tag und bey Nacht, erhebend die Liebe, die Güte und Macht, so unser noch pfeget, die liebet und träget, und uns auch noch immer auf's Neue anlacht.

8. Wer sollte nicht werden

im Geiste entzünd't? Wo sich auch die Güte des Herren noch find't, sollt' man's gleich verschweigen, so müßt' sich's doch zeigen, daß göttliche Liebe die Kinder verbind't.

9. O liebste Liebe! schenk' dich uns doch ganz; das Dunkle vertreibe durch himmlischen Glanz. Entzünde die Herzen, als brennende Kerzen; wie Bäume am Wasser zu wachsen uns pflanz'.

10. Vertilg' aus uns gänzlich die irdische Lust; es sey uns nur Jesu, die Liebe, bewußt, zu schmecken und sehen, wie wohl es thut gehen, und daß man ein reines Herz habe zum Trost.

11. Wenn man dann so Jesum vor Augen behält, so acht't man ganz wenig das Trosten der Welt. In Jesu ist Frieden; wird man schon gemieden, g'nug, wenn man das suchet, was ihm gefällt.

12. Ob wir sind zwar arme elendige Würm', und müssen erdulden feindselige Stürm': hilfst Jesus doch siegen, daß Kinder obliegen; wer nur es treu meinet, dem ist er nicht fern.

13. Es wird hier wohl werden in Schwachheit vollbracht, jedennoch wir preisen die göttliche Macht, die uns noch regieret, und leitet und führet, bis er uns vollkommen einst zu sich gebracht.

14. Der Feind, der muß werden doch endlich ganz stumm, er wüthe, er tobe, er brumme

und grumm'; er werde zu Schanden, in Städten und Länden, wo Seelen nur rudern noch gegen den Strom.

15. Drum fassen die Kinder im Glauben noch Muth, zu ehren, zu folgen dem, welcher ist gut. Auf allerley Weisen, ist Jesus zu preisen, wer dieß nur erkennet, dieß wünschet und thut.

16. Wir wissen, daß dieses recht Jesu gefällt, wenn man sich im Geiste noch zu ihm vest hält; in stetem Verlangen an ihm noch zu hangen, so hilft er besiegen Fleisch, Teufel und Welt.

378. Mel. Unerschaffne. (4)
O mein Herz! zieh' dein Begehren tief in die Verborgeneheit, außer Ort, Person und Zeit. Alle Liebe zu verzehren in der Quell, die ewig bleibt, der du bist ganz einverleibt.

2. Sag', wo hast du Ruh', gefunden? was hat, außer Gottes Bild, deinen Hunger ganz gestillt? Hat dich etwas überwunden, was nicht Jesus selber ist, der Geist, Leib und Seel' versüßt?

3. Seine Lieb' kann Niemand stehlen; denn sie ist zu tief gegründet, daß sie keine Schlange find't. In der tiefen Wundenhöhle kann die Braut schon sicher seyn, da sie stets dringt tiefer ein.

4. Welche Lieb' der Creaturen balsamirt so Seel' und Geist, wenn sie auch schon ehlich heißt, als die Lieb', so die

Naturen armen Menschen gang tingirt, und aus allem Lode führt?

5. Dieser reinen Ehe Kräfte führet alles andre Band mit sich zu recht reinem Stand, tödtet fleischliche Geschäfte, ziehen den verliebten Sinn zu dem Leben Gottes hin.

6. Laß Vernunft und Henschelwesen tadeln den Gehorsamsweg; g'nug, daß ich dieß Zeugniß heg', Gott hab' mich ihm auserlesen, daß ich nimmer irren mag, wenn ich auf ihn alles wag'.

7. Seine Weisheit bleibt der Führer, Jungfrau, Mutter, Weib und Braut, die dem ihren Schatz vertraut, der nicht ist sein Selbst-Regierer. Was ihr Wort giebt und ausspricht, hindert ihre Liebe nicht.

8. O wie frey kann ein Gemüthe bey der Weisheit Sorgen seyn! red't die Creatur schon drein, hält doch die verborg'ne Güte. Menschen Urtheil fället hin; denn es ist nicht Gottes Sinn.

9. Treu'ste Weisheit, meine Lieder sollen dir stets klingen fort; denn dein unbetrüglich Wort bringet das Verlorne wieder. Dir bezahlt dein Eigenthum, Weisheit, Stärke, Dank und Ruhm.

379. Mel. Freu dich sehr. (87)
O mein starker Bundes-König, wunderbare Lebenskraft! klagend sag' ich, daß ich wenig liebe dich, der alles schafft; ja mein Glaube ist so klein, kaum

als wie ein Fünfelein, ja als wenn ich gar nichts hätte, na-ckend wär' auf dieser Stätte.

2. Doch hab' Dank für deine Güte, und für deine Wundermacht, wovon zeugt Herz und Gemüthe, daß du dich mir zugesagt, und mir auch noch immerdar schenkest deine Liebe klar; weil ich mein Gebrechen fühle, quält es billig meine Seele.

3. Ob ich gleich auch an dir hange als ein federleichtes Blatt, ja von ganzer Seel' ver-lange, auszuüben deinen Rath, und ja etwa dir auch leb', der ich bin ein' dürre Reb'; drum ich seufzend zu dir schreie, Herr mir deine Gnad' verleihe!

4. Dieses laß doch bald geschehen, schließ' doch meine Seele auf, daß ich Blinder möge sehen, mach' mich treu in meinem Lauf. Gieb mir Tauben doch Gehör, daß ich faß' des Geistes Lehr', laß mich deine Lieb' auch schmecken, zu beleben, mich erwecken.

5. Ob ich gleich auch in mir fühle, daß mein Glaub' und Liebe kalt, bitte ich, mein' Seel' berühre, führe mich durch dein' Gewalt, daß ich immer dir an-keb', niemand anders als dir leb', wenn ich auch gleich gar nichts habe, bleibest du doch meine Gabe.

6. O wenn ich an dich geden-ke, weiß nicht was ich sagen soll, Glaub' und Liebe mir doch schenke, daß ich füll' die Lam-pen voll, und ich also durch die Thür bring' in wahrem Glau-

ben hier, mit Gebet und Wach-samkeiten meine Seele zu be-reiten.

7. Vater, laß mich nichts mehr lieben, als was dir allein gefällt, und in solchem Glau-ben üben, welcher überwind't die Welt! Weil Vernunft, ja Fleisch und Blut, nach der Erde ziehen thut, schwinde sich mein Geist zum Himmel von dem schnöden Weltgetümmel.

380. Mel. Verliebtes Lustsp. (10)

O selig ist, wer einwärts lehret ganz sanft ins reine Le-benslicht, und daraus heiliglich ernähret die Liebe, daß ihr nichts gebricht; der wird die Perle nicht verschwenden, die tief in ihm verborgen ist, weil die sein Herz so weiß zu wen-den, daß er ihr folgt zu jeder Frist.

2. Sie wecket ihn stets auf zum Leben, sobald er lau und schläfrig wird, dem Feind im Streit zu widerstreben, den ihm bestimmt sein Liebeshirt. Ja, wenn er in die Irdigkeiten sich fangen läßt den glatten Mund von einer Delila zu Zei-ten, so straft sie ihn im innern Grund.

3. O denke, spricht sie, wie so sauer du deiner Mutter wor-den bist, da sie, um für dich noch genauer zu wachen, brün-stig worden ist, und dich in dei-nes Jesu Herzen, da du noch warest todt und kalt, erwär-mete mit vielen Schmerzen, daß er in dir gewöhn' Gestalt.

4. Hat sie dich nicht durchbringend fühlend auf's Neu' durch scharfe Zucht gemacht, nur einig bey dir darauf zielend, daß bey dir würde d'ran gedacht, zum wahren Vaterland zu eilen? Bist du denn so bald worden satt? Willst du denn nunmehr erst verweilen, und mitten im Lauf werden matt?

5. Was lässest du dich noch aufhalten? Auf, auf! verfolge deinen Kampf; laß ja die Treue nicht erkalten durch der Versuchung starken Dampf. Ich such' dich nur dadurch zu läutern, wenn ich dir so verborgen schein', und alle Untreu' zu zerscheitern, daß du ganz mögest werden mein.

6. Drum merke, wenn im innern Grunde ich dir begegne, liebe Seel', und warne dich zu jeder Stunde, daß du dich haltest ohne Fehl, Vergessenheit und Faulheit fliehst, gedenkst an deinen Eid und Bund, und dadurch mich in dich recht ziehest, zu fassen, was dich lehrt mein Mund.

7. Hast du mir nicht schon oft verheißen, so dir dein Bräut'gam helfen werd', und dem Ankläger dich entreissen, der dich zu sichten stets begehrt; du wollest ihm in seiner Liebe und Wahrheit immer vester steh'n, ja wenn dir auch kein G'schmack mehr bliebe, doch nicht aus seinen Schranken geh'n?

8. Nun schaue, wo bleibt deine Treue, wie brichst du so bald deinen Eid, und lässest

deine Perl auf's Neue verderben durch die Trägheit, indem du lässig wirst und träge? Ach, fange doch von Neuem an, zu laufen fort auf meinem Wege, und sey nicht schläfrig auf der Bahn.

9. Merkst du nicht des Unglaubens Lücke, der dir so nach dem Kleinod tracht't? Dieß sind des Feind's geheime Stricke, wodurch er dich zu sichten wagt. Drum säume dich nicht anzuziehen bald deine erste Liebeskraft, sonst kannst du ihm ja nicht entfliehen; denn seine Klänf' sind vortheilhaft.

10. Verziehe nicht, auf mein Anklopfen mir aufzuthun des Geistes Thür; zieh' tief in dich die Liebestropfen, mein Abendmahl iß für und für, damit dir recht zum Ekel werde der Creatur Vergänglichkeit, und also dein Sinn auf der Erde frey werd' von aller Dienstbarkeit.

Antwort des Seelen-Geistes.

11. Ja, ja, Sophia, schau ich höre, was mir dein süßer Mund einspricht; komm', komm' zerbrich, zuschlag, zerstöre, zertrümmere, und mach' zu nicht', was dir bisher noch widerstanden in meines bösen Herzens Grund; ach löf' mich auf von meinen Banden und mach', o Liebe, mich gesund.

12. Ich will, o Mutter, nimmer hindern in mir dein Ausgebährungs-Werk, damit ich mög' zu deinen Kindern gezählet werden; aber stärk' mich Arm'n und Schwachen in dem

Kämpfen, daß ich im Streit nicht unterlieg; ach hilf mir selbst die Feinde dämpfen, denn deine Kraft allein giebt Sieg.

13. Hat meine Untreu' dich betrübet, und viele Schmerzen dir gemacht, so denk', daß mich der Feind gesehet, der stets mir zum Verderben wacht. Ich will hinführo treuer bleiben, und mich des Geistes scharfe Zucht zum Wachen besser lassen treiben, damit ich bringe volle Frucht.

14. Nun so vollende deinen Willen an deiner armen Creatur, und laß den Deinen mich erfüllen, ja, bring' mich auf die rechte Spur der göttlichen Vollkommenheiten, und mach' mich ähnlich deinem Bild; so wird in Zeit und Ewigkeiten, dein Ruhm in mir durch dich erfüllt.

381. Mel. Psalm 100 Lobw. (11)

D starker Gott, o Seelenkraft, o liebster Herr, o Lebensaft! was soll ich thun, was ist dein Will'? Gebet, ich will dir halten still.

2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun soll; du kannst allein verrichten dieß, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller Ruh'; Kraft bist du auch in höchster Noth, Held ist dein Nam', o Wundergott!

4. Du Fels des Heils, erhalte mich, du Lebens-Ström,

fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel' hinein; ey lehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist böß und Falschheit voll, ich weiß nicht wie ich leben soll; du bist ein Herr, der groß von Rath, du bist ein Gott, der stark von That.

6. Was willst du, Herr, das sage mir, ich klopfe, ach thu' doch auf die Thür! ich ruf und schrey', du hörst es wohl; was willst du, Herr, das ich thun soll?

382. Seufzende Seele.

D starker Zebaoth! du Leben meiner Seel' und meines Geistes Kraft, o mein Immanuel! du Schöpfer deines Kinds! schaff doch ein reines Herz; o Jesu, wehre doch in mir den Sünden-Schmerz.

1. Jesu. Zufrieden, o Seele! zufrieden und still, anschau von Weitem dein seliges Ziel, und denke, daß dieses mein gnädiger Will'.

2. Seele. Ach ja, mein Seelenfreund! ich bin noch weit von dir; zieh' mich, zieh' mich hinauf und gieb dich gänzlich mir. O Gott! ein reines Herz ist, das die Seele sucht. Unreinigkeit ist hie; ach, ach! ich bin verflucht.

2. Jesu. Du bist nicht verflucht, ich mache dich neu, ich, ich, dein Erlöser, sey du nur getreu. Ich will dich verneuen; ich spreche dich frey.

3. Seele. Was Freiheit? bin ich doch gefangen von der

der Sünd'; was Treue? der ich stets die Untreu' mehr befinde't, wo ist das neue Herz, das du verheißen hast, wo der standveste Geist bey meiner Sündenlast?

3. I E s u s. Ich will es dir geben, dem Teufel zum Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth; ich will es thun als ein wahrhaftiger Gott.

4. Seele. Wohlan, so will ich mich nun halten an dieß Wort, das soll mein Anker seyn, bis ich komm' an den Port. Der Heiland aller Welt will mir auch gnädig seyn; drum, meine Seele, geh' in deinen Frieden ein.

4. I E s u s. O Seele! sey ruhig und fasse dieß Wort: ich bringe dich sicher zum seligen Port; ich laß dich nicht, glaub' es, ich bleibe dein Hort.

383. Mel. O starker Zebaoth.

O Sünder! denke wohl, du lauffst zur Ewigkeit; nimm deine Zeit in acht, sey immerdar bereit. Der große Menschensohn steht fertig vor der Thür; der Herzenskündiger, der Richter, bricht herfür.

2. O tolle Sicherheit, verfluchter Sündenschlaf! wach' auf du, der du schläfst, erschrecke doch und schaff' mit Zittern und mit Furcht, mit beben dem Gemüth der Seele Seligkeit; den edlen Schatz behüt'.

3. Die Macht der Finsterniß wird nunmehr kaum gesehen; das böse Stündlein kommt,

wer will, wer kann bestehen? Verzehrend ist das Feu'r; es bricht aus Zion an der Glanz des Menschensohns, den niemand leiden kann.

4. Was kann ein Strohhalbm doch bey dieser heißen Glut? was kann ein sand'ger Grund bey ungestümer Flut? wo will der Stoppel hin, bey solchem Wirbelwind? Ein federleichtes Blattt verfliehet, verweht geschwind.

5. Wach' auf denn, meine Seel'! in I E s u suche Ruh', wenn Glut und Flut und Wind wird stürmen auf dich zu; flieh' mit der Turteltaub' in jene Rizen hin, zum Fels der Ewigkeit, da bist du sicher drinn.

6. Mein Nächster! sey auch du bereit, ich warne dich. Ich bitte dich, bedenk's, eh' denn der Todesstich die Seel' abschneiden heißt. Die Stund' ist unbekannt; Gott kommt, wenn du's nicht meinst, erforsche deinen Stand.

384. Mel. Die Jugend. (10)

O süßer Stand, o selig Leben, das aus der wahren Einsfalt quillt, wenn sich ein Herz Gott so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt; wenn sich der Geist nach Christi Bilde, in Licht und Recht hat aufgerichtet, und unter solchem klaren Schilde, durch alle falsche Höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheint, ist solchem Herzen Kinderspiel, was mancher für unschuldig meinet, ist

solchem Herzen schon zu viel: Warum? Es gilt der Welt absagen; hier heißt's: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmelstrost schmeckt viel zu süße dem Herzen, das in Jesu lebt. Die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllepein; und wo sie recht in Gott einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Weltgetümmel zu, da sucht sie in der dunklen Höhle, in Horeb, Gott und ihre Ruh. Wenn sich das Heuchelvolk in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein, will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt; die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt. An einem reinen Gotteskinde glänzt Gottes Name schön und rein; wie könnt' es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst ansieht; vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht. Den Schatz, den sie im Herzen heget, behält sie wider allen Neid; ist jemand, der Lust da-

zu trägt, das macht ihr lauter Herzensfreud'.

7. O schönes Bild, ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt! Geht hin ihr thörichten Jungfrauen, harret nur, bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen ohne Oele? Schein ohn' Einfalt und Christi Sinn. Sucht doch was Bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach, Jesu! drücke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein; reiß' aus, ob schon mit tausend Schmerzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein. Des alten Drachen Bild und Zeichen trag' ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

385. Mel. Des 8. Psalms.

O theure Seelen! laßt euch wachend finden; ach eilet all', daß keine bleib' dahinten. Des liebsten Heilands Stimm' erschallet weit an allen Orten; machet euch bereit.

2. Verlasset denn, was euch noch lau thut machen; denn diese lezt' Minut' heißt uns stets wachen. Der Bräut'gam kommt, er ist nah vor der Thür: drum schmücket euch, und sich ein jeder zier'.

3. Ergreift die Lieb' und auch die Glaubenswaffen; seyd als Wegeilende doch stets beschaffen. Wahrheit und Wachsamkeit sey euer Schild; wer hier in streit't, behält fürwahr das Feld.

4. Zwar haben wir uns oft dieß vorgeſetzt, doch die Ver-
nunft hat bald darein geſchwä-
het. Ach, HErr! gieb, daß ich
meide ihr Gedicht, und nur mein
Herz auf deine Stimme richt'.

5. Was ich mir nun auf's
Neue vorgenommen, daß laß
du, HErr! doch zum Vollbrin-
gen kommen; beſtändiglich mein
Herz zu dir ſelbſt richt', daß ich
nur dich und ander's liebe nicht.

6. O HErr! du woll'ſt uns
alle unterweiſen, daß wir dir
geben Lob, Dank, Ruhm und
Preiſe. Steh' du doch, HErr!
noch deinem Zion bey, und
mach' es bald von allen Ban-
den frey.

386. Mel. Allein Gott in. (76)

O Tod! wo iſt dein Stachel
nun? wo iſt dein Sieg, o
Hölle? Was kann uns jezt der
Teufel thun, wie böſ' er ſich
auch ſtelle? Gott ſey gedankt,
der uns den Sieg ſo herrlich
hat nach dieſem Krieg aus
Gnad' und Gunſt gegeben!

2. Wie ſträubte ſich die alte
Schlang', als Chriſtus mit ihr
kämpfte! Mit Liſt und Macht
ſie auf ihn drang, jedennoch er
ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die
Fersen ſticht, ſo ſieget ſie doch
darum nicht; der Kopf iſt ihr
zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt
hervor, den Feind nimmt er
gefangen; zerbricht der Höl-
len Schloß und Thor, trägt
weg den Raub mit Prangen.

Nichts iſt, daß in dem Sie-
geſlauf den ſtarcken Held kann

halten auf. Er iſt der Ueber-
winder.

4. Deß Todes Gift, der Höl-
le Peſt iſt unſer Heiland wor-
den. Wenn Satan auch noch
ungern läßt vom Wüthen und
vom Morden, und da er ſonſt
nichts ſchaffen kann, nur Tag
und Nacht uns klaget an, ſo iſt
er doch verworfen.

5. Deß HErrn Rechte die
behält den Sieg und iſt er-
höhet; deß HErrn Rechte
mächtig fällt, was ihr entge-
gen ſtehet. Tod, Teufel, Höl'
und alle Feind' in Chriſto ganz
gedämpfet ſeynd; ihr Zorn iſt
kraftloß worden.

6. Es war getödtet Jeſus
Chriſt, und ſieh! er lebet wie-
der. Weil nun das Haupt er-
ſtanden iſt, ſteh'n wir auch auf,
die Glieder. So jemand Chri-
ſti Worten gläubt, im Tod und
Grabe der nicht bleibt: Er lebt,
ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier in wahr-
er Reu' mit Chriſto auferſte-
het, iſt dort vom andern Tode
frey, derſelb' ihn nicht ange-
het. Der Tod hat ferner keine
Macht; das Leben iſt uns wie-
derbracht, und unvergänglich's
Weſen.

8. Das iſt die reiche Oſter-
beut', der wir theilhaftig wer-
den: Fried', Heil, Freud' und
Gerechtigkeit im Himmel und
auf Erden. Hier ſind wir ſtill,
und warten fort, biß unſer Leib
wird ähnlich dort Chriſti ver-
klärtem Leibe.

9. Der alte Drach' und ſeine
Kott' hingegen wird zu Schan-

den; erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kann mit aller Macht und List und Sattan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg aus Gnad' und Gunst gegeben.

387. Mel. Mein Vater, 1. (54)
D ungetrübte Quell! unschuldig's Einfaltswesen! wie klug und albern doch bist du im reinen Grund! Was wir nur irgend, wo vom Wunderglauben lesen, hat Einfalt allezeit mit Wiß vermengt, gekonnt,

2. Wenn man sich nicht selbst sucht, und nicht, warum? will fragen. Wenn Gottes Trieb und Zug nur das Gewichte ist, das unser Uhrwerk treibt, Verzunft nichts darf d'rein sagen, der Will' nichts wollen darf, wie man von Abram liest.

3. Dann kämpft der Kindersinn mit starken Mannheitskräften in schönster Harmonie. Ein ringend Liebespiel, das überwältigt Gott in gläubigen Geschäften, daß er erfüllen muß der leuschen Liebe Ziel.

4. So kann die Unschuld auch den reinen Umgang zieren, und ohne dieß und das Gemeinschaft haben d'ran, wenn sich der Sinn vom Geist ohn' Eingenheit löst führen, daß er

sein Paradies im Innern finden kann.

5. O, wer also zum Kind mit Jesulein ist worden, und seinen Kindersinn recht angenommen hat, und wirklich nach und nach versetzt in Engellorden, wo nichts als Gottes Lob und Liebe findet statt.

388. Mel. Mein Herses. (47)
D Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme; allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm' ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir! o Liebster! bewirthe dein Schäfslein allhier. Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen; du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süße Flut, labest Geist Seele und Ruth, und wen du begabest, find't ewiges Gut. Wenn man dich gneniehet, wird alles versüßet; es jauchzet, es singet, es springet das Herz, es weicht zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken,

wie's dein Wort verheißt; laß gänzlich versinken den sehnen- den Geist im Meer deiner Liebe. Laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin; es werde mein Herz ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenkest mir ein, so gieb, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mittrinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jesu! erquicht da wo deine Herden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

389. Mel. O Jesu mein. (59)
O Vater der Liebe! laß mir es seyn wohl, wenn Lieben im Leiden dich preisen noch soll. Zieh' Herz und Gedanken, in heilige Schranken, zu bleiben im Leiden noch Lobens ganz voll.

2. Was bin ich, o Liebe! daß du dich zu mir versenket, zu wohnen in Liebesbegier? Ich will es dir danken, erhalt' mich ohn' Wanken, so kann ich verlassen des Fleisches Plaisir.

3. O König der Ehren! wie werd' ich so froh, daß du dich mir Sünder noch nahest also! Was soll ich beginnen? Laß Herz und die Sinnen noch immer erkennen unwürdig dazu.

4. Was war ich, daß du mich zur Liebe erkör'n? Ich bin ja von sündlichem Samen gebor'n. Was soll ich wohl sagen? mein Elend beklagen? Was willst du doch machen mit Hecken und Dorn?

5. O Leben der Liebe sey kräftig in mir, daß ich dir noch eifriger folge allhier. Du wollest mich lenken, daß ich dir kann schenken mein ganzes Herz, wie du es forderst von mir.

6. Jehova, o Höchster! gelobet seyst du, daß du mich aus Gnaden gezogen herzu. Ich will dich mit Freuden auch preisen im Leiden, wenn du mir willst geben die ewige Ruh'.

7. Du bleibest dann billig gelobet allein, denn nimmer ein'm andern die Ehre soll seyn. Ja ewig gelobet, gelobet, gelobet! O ewiges Loben, dring' kräftig herein!

390. Mel. Warum sollt ich. (20)
O was für ein herrlich Wesen hat ein Christ, der da ist recht in Gott genesen, der aus ihm ist neu geboren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkoren.

2. Wenn die Seel' sich von der Erden ganz losreißt durch den Geist, heilig hier zu werden; so ist das ihr hoher Adel, welchen sie je und je findet ohne Tadel.

3. Ird'sche Scepter, ird'sche Kronen, sind ein Sand und ein Laub, nebst den hohen Thronen. Eine Seel', die Gott

regieret, hat hier schon eine Kron', die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmückt; reine Seid' ist ihr Kleid, hoch ist sie beglückt. Innerlich glänzt sie von Golde, pranget sehr, lebt in Ehr'; denn Gott ist ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt hier verdeckt vor der Welt, die sie hält, als wär' sie befleckt. Sie lebt jetzt in Gott verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn. Doch sie läßt Gott sorgen.

6. Hier steht diese Ros' im Grunde, und ihr Schein bleibt klein bey der Prüfungstunde. Man tritt sie hier oft mit Füßen; aber Gott wird den Spott ihr einmal versüßen.

7. Christus, der sie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet. Er tröst't sie im bittern Leiden; führt sie dann auf die Bahn der vergnügt'sten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmerz, der ihr Herz hier im Kreuz bewähret. Dieses schmückt ihre Krone, die einmal nach der Qual sie bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, wann ihr Hirt, Christus, wird in sein Haus sie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit sie je und je sich daran ergöße.

10. Dann wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird sich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die

Sonne; Gott allein wird stets seyn ihre Freud' und Wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron, ihre Kron' wird von Golde blitzen. Dann wird jedermann sie kennen, und sie frey, ohne Scheu, hoch von Adel nennen.

391. Mel. Nun ruhet alle. (50)
O Welt! sieh' hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben; dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiß des Blutes übersfüllt. Aus seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil! und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschenfinder; von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höl'. Die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein.

Du bist ein Fluch, dagegen ver-
ehrst du mir den Segen; dein
Schmerz muß meine Labung
seyn.

7. Du sehest dich zum Bür-
gen, ja lässest dich gar wür-
gen für mich und meine Schuld.
Mir lässest du dich krönen mit
mit Dornen, die dich höhnen,
und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst in's Todes
Rachen, mich frey und los
zu machen von solchem Unge-
heu'r. Mein Sterben nimmst
du abe, vergräbst es in dem
Grabe! O unerhörtes Liebes-
Feu'r!

9. Ich bin, mein Heil, ver-
bunden, all' Augenblick' und
Stunden, dir überhoch und
sehr. Was Leib und Seel'
vermögen, das soll ich billig
legen allzeit an deinen Dienst
und Ehr'.

10. Nun kann ich nicht viel
geben in diesem armen Leben,
Eins aber will ich thun: Es
soll dein Tod und Leiden, bis
Leib und Seele scheiden, mir
stets in meinem Herzen ruh'n.

11. Ich will's vor Augen
setzen, mich stets daran ergö-
ßen, ich sey auch wo ich sey;
es soll mir seyn ein Spiegel
der Unschuld, und ein Siegel
der Lieb' und unverfälschten
Treu'.

12. Wie heftig unsre Sün-
den den frommen Gott ent-
zünden, wie Rach' und Eifer
geh'n, wie grausam seine Ru-
then, wie zornig seine Fluten,
will ich aus diesem Leiden seh'n.

13. Ich will daraus studi-

ren, wie ich mein Herz soll
zieren mit stillem sanften Muth,
und wie ich die soll lieben, die
mich so sehr betrüben mit Wer-
ken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen ste-
chen, mir Glimpf und Namen
brechen, so will ich zähmen
mich; das Unrecht will ich
dulden, dem Nächsten seine
Schulden verzeihen gern und
williglich.

15. Ich will an's Kreuze
schlagen mein Fleisch, und dem
absagen, was meiner Lust ge-
lüst'r. Was deine Augen haf-
sen, das will ich flieh'n und
lassen, so viel mir immer mög-
lich ist.

16. Dein Seufzen und dein
Stöhnen, und die viel tau-
send Thränen, die dir geflos-
sen zu, die sollen mich am
Ende in deinem Schooß und
Hände begleiten zu der ewi-
gen Ruh'.

392. Mel. Christus der u. (64)
O wie ist der Weg so schmal,
der uns einzig führet zu des
Lebensfürsten Saal! wie so
manche rühret das Verlangen
sel'ger Lust, welche doch nicht
kommen, wegen weltgesinnter
Brust, in das Reich der From-
men!

2. Denn sie scheuen gar zu
sehr rauhe Stein' und Dörner,
und was and'rer Mühen mehr,
die des Hochmuths Hörner
von sich stoßen. Ja man muß
Herz und Stirne ripen, ohn'
Verzagen und Verdruß, an viel
Stachelspizen.

3. Und die Himmel Pfort' ist klein; wer hindurch will gehen, und nicht gleichfalls klein mag seyn, bleibet draußen stehen. Dieses Nadelöhr verschmäht den, der seinen Rücken nicht darnach geschicklich dreht, noch kann niederbücken.

4. Ach! wer hilft denn mir durchhin, der ich gleich Saame von den Lasten höckericht bin? wer hilft meiner Seelen von der großen Hindrungslast, Jesu, mein Verlangen, daß ich als ein Himmelsgast möge dich umfassen.

5. Thut es nicht dein heil'ger Geist? Ja er ist es eben, Heiland, der uns zu dir weist: denn wer kannt' dich, Leben? Licht, wer führet hin zu dir außer diesen Gaben, die von seiner Strahlen Zier wir Getaufte haben?

6. Er muß uns des Glaubens Licht zünden und erhalten; seine Glut ist, die uns nicht läßt in Lieb' erkalten. Friede, Sanftmuth, Trost, Geduld und ein Muth in Leiden, sind Geschenke seiner Huld, sammt den Herzensfreuden.

7. Dieses muß erbeten seyn, so man will ererben, Jesu, deiner Kronen Schein, und recht selig sterben. Deine sanfte Wehung kann, wenn wir steigend schweben, und erquickt auf der Bahn nach der Freuden Spitzen.

8. Ach, so send' uns diesen Geist! laß ihn auf uns schweben, wie du deinen Jüngern

hast ihn zum Trost gegeben. Komm', ach komm', du werther Geist! daß auch wir einst kommen, da, wohin dein Trieb und weist, in das Reich der Frommen.

393. Mel. Fröhlich, fröhlich. (60)

Wie selig sind die Seelen, die mit Jesu sich vermählen, die sein sanfter Liebeswind so gewaltiglich getrieben, daß sie ganz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befinde't.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibesbürde sich in ihnen schon befinde't? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortrefflich angezündet.

3. Wenn die Seraphim sich bedecken, und vor seiner Macht erschrecken, wird er doch von seiner Braut in der wundervollen Krone auf dem gloriosen Throne ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit; aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts Höher's mehr erkennen, als die Herrlichkeit der Braut. Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6. Sie ist edler als Karfunkel; Diamanten sind zu dünn

fel für den Glanz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. D'rumb wer wollte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben, des Monarchen Braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringt's ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, Herr! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geist, mich, als dir verlobt, zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, sollte gleich der Leib verschmachten, bleib' ich Jesu doch getreu. Sollt' ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines Jesu sey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, ihn zu schauen, bis er sich zu mir gesellt; bis ich werd' in seinen Armen in gar süßer Lieb' erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.



P.

394. Mel. Ich sag gute N. (29)
Pflichtmäßig gelebt, an Gott fest geklebt, daß nichts von ihm trennt, macht fröhlich und bringt ein seliges End'.

2. Wer lebet im Herrn, da stirbet auch gern, und fürchtet sich nicht, daß er soll erscheinen vor Gottes Gericht.

3. Was andere grämt, und recht überschwemmt mit Angst und Furcht, des lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.

4. Beym täglichen Tod da hat es kein' Noth. Der stirbt nicht zu früh, so sucht zu volenden sein' Heiligung hie.

5. Das bringt ihm kein' Graus, wenn ihn ruft nach Haus sein Vater und Gott, zur Erbschaft, und ihm kommt deswegen ein Bot.

6. Ein schläfriges Kind ist ja gar geschwind und leichtlich bered't, daß es sich zum Schlafen laß' legen ins Bett.

7. Ein Frommer stirbt nicht, ob man schon so spricht; sein Elend stirbt nur. So stehet er da in der reinen Natur.

8. Wär' nur insgemein der Ernst nicht so klein! D'rumb fürcht't man den Tod, weil man nicht stets denkt auf's Ewige, das noth.

9. O heiliger Gott! tödt' in mir den Tod. Das sterbliche Theil verschlinge dein göttliches Leben, o Heil!

395. Mel. Sey hochgel. (61)
Preis, Lob, Ehr', Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theu'r erkauft aus allen Zungen! In ihm sind wir zur Seligkeit gebracht,

h' noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der Herr der Herren und Heerschaaren! der uns geliebt in Jesu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, sein Herz der Lieb' in unser Herz versenkt.

3. Im Weinstock Jesu stehen wir gepfropft, und ganz mit Gott vereinet. Dieß ist die höchste Wonn' und Zier, obschon der Unglaub' solch's verneinet, dadurch der Geist die Lebensquell' stets trinkt, die Seel' in Gottes Liebesmeer versinkt.

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamm's, ihr Himmels-Freuden-Geister! erhebt mit Jauchzen Gottes Sohn, der unser König, Hirt und Meister; lobt ihn mit uns gesamt in Ewigkeit; sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr', Preis und Dank gesungen von seiner Braut der Christenheit. Ihn

lobe Mensch und Engel-Zun- gel; es jauchze ihm der Him- mel Himmelsheer', und was das Wort je ausgesprochen mehr.

6. Die höchstgelobte Maje- stät der heil'gen Einheit sey er- hoben, die in sich selber wohnt und steht; sie müssen alle Din- ge loben. In ihr besteht das Freuden-Lebens-Licht, von dessen Blick die düstre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlen-Thoren erbaut zum Lo- be Jesu Christ für uns, die er sich auserkoren. Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm, o Freud', o Lust, o Licht, o Lebensblum'.

396. Mel. Lobe den Her. (42)
Preise den Herren, der wun- derlich uns allhier führet; in Liebeswegen er weißlich uns Menschen auch lehret. Er führt hinein, weil es gereinigt muß seyn, mit Lieb' und Glauben gezieret.

2. Komme, ja komme, und eile, zu Jesu zu laufen, daß er die Seele mit Feuer der Liebe kann taufen. Höre die Stimm', zu Herzen und Ohren es nimm, folge Immanuel's Haufen.

3. Scheue dich nimmer, ganz treue zu leben auf Erden, dann wirst du bald ein Bürger des Himmels auch werden, wenn du im Geist folgest, wie Jesus dich heißt, dem treu'sten Hirten der Herden.

4. Folge in allem, in Glau- ben, wie er es will haben, so wirst du finden die Perlen und köstlichsten Gaben, besser als Gold, wo man es finden auch sollt'; dieß kann die Seele recht laben.

5. Kommt, sucht die Schätze, so ewig nicht können veralten; laßt doch im Herzen die Liebe ja nimmer erkalten, sondern vielmehr, freudig entzündet all- hier, besser an Jesu zu halten.

6. Was sind die Dinge der Erden, so balde vergehen? Gleich als die Nebel verschwinden, wenn Winde entstehen. Drum ist es gut, was uns hier hindern noch thut, fröhliches Herzens zu fliehen.

397. Mel. Holdseligs G. (26)
Probirt muß seyn der Glaub',
 damit er werd' rechtschaffen,
 und auch mit tausend Waffen
 den Sieg ihm niemand raub'.
 Er muß im Feuer dauern,
 springt mit Gott über Mau-
 ern, ist auch oft blind und
 taub. So hält die Prob' der
 Glaub'.

2. Das ist des Glaubens
 Kunst, bey tausend Widersprü-
 chen dem Feind nicht seyn ge-
 wichen in aller Nebel Dunst.
 Da, wo nichts ist zu schauen,
 dennoch auf Gott vertrauen
 und seine bloße Gunst, das ist
 des Glaubens Kunst.

3. Laß diese Region, und
 brich durch alle Thüren; so
 wird der Geist dich führen hin
 zu der Gottheit Thron. Du
 find'st den stillen Himmel durch-
 aus nicht bey'm Getümmel.
 Drum hebe dich davon; laß
 diese Region.

4. Nur über Lust und Stern'
 ist erst die heitre Stille, wenn
 der recht lautre Wille stößt al-
 les von sich fern. Da find't sich
 lauter Ruhe. Trotz, wer dem
 etwas thue, der bloß hängt an
 dem Herrn, der über Lust und
 Stern'.

5. Mein Gott! verleihe mir
 hierzu den Geist des Glaubens,

daß ich acht' keines Sch-
 bens, und doch vertraue.
 verlasse alle Dinge, zu dir
 Dunkle dringe, und mich
 dir verlier': Dieß, Gott!
 leihe mir.



Q.

398. Mel. Verliebtes Lustsp.

Quill aus in mir, o Seg-
 quelle! die du entspringst
 Oben her, und dich mit G-
 so hoch aufschwelle, daß ich
 als ein volles Meer in mir
 finden, und der Taufe im G-
 theilhaftig werde recht, da
 der alte Mensch ersaufe
 seinem ganzen Erdgeschlecht.

2. Geh' über Knöchel, S-
 und Lenden, ja übers H-
 ihm, o Jordan! breit' die
 mir aus aller Enden, daß
 sich nirgend retten kann:
 Sündflut! komm' und
 schwemme das Fleisch und
 len Fleischesinn; brich, o
 wasser! deine Dämme,
 über alle Berge hin.

3. D angenehme Wasser-
 gen, wenn die so gehen
 mich, dann wird der sch-
 Friedensbogen auch in
 Wolken zeigen sich, und A-
 Gott Dankopfer bringen.
 will ich dir mit heller Stin-
 o treue Lieb'! Loblieder sing
 wenn ich im Meer der Gott
 schwimm'.

4. Da wird das Holz
 Lebens grünen an d-

om auf beyder Seit', und
Heil selbst die Blätter die-
Mit Früchten der Gerech-
eit wird prangen und erfül-
tehen der neu' Mensch als
Paradies. O wohl mir,
n dieß wird geschehen! so
o geheilt der Apfelbiß.

N.

Mel. Seelen-Weide. (66)

eine Flammen! brennt zu-
men, macht mich licht durch
en Schein, und voll Triebe
er Liebe, nehmt mein gan-
Wesen ein.

Sey mir günstig, mach'
; brünstig, du Liebhaber
ner Seel! laß besitzen und
Ben mich dein's Geistes
es-Des.

Schür' dein Feuer, o mein
ner! biß Herz, Seel', Sinn
Gemüth recht entzündet
befindet, und von Lieb' ist
z durchglüht.

Daß ich spüre, wie ver-
: sich mein' finstere Gestalt,
das Dunkle glänzend funk-
und vergeh', was alt und

Mach' gelinder meinen
iter, und laß seine Rauhig-
ganz verschwinden, sich
inden in mir deine Früh-
szeit.

Deine Arme machen war-
da könnt' angenehme Luft
genießen, mich verschließen,
t' von keinem bösen Dufte.

7. So wärd' weiter klar und
heiter auch mein Himmel,
grün das Feld. Du, o Won-
ne! würd'st mein' Sonne, und
ich seyn dein' neue Welt.

400. Mel. O der alles hätt. (55)

Ringe recht, wenn Gottes
Gnade dich nun ziehet und be-
lehrt, daß dein Geist sich recht
entlade von der Last, die ihn
beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort'
ist enge, und der Lebensweg ist
schmal. Hier bleibt alles im
Gedränge, was nicht zielt zum
Himmelsaal.

3. Kämpfe bis auf's Blut
und Leben, bring' hinein in
Gottes Reich. Will der Sa-
tan widerstreben, werde weder
matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer
glühe, und die erste Liebe dich
von der ganzen Welt abziehe.
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und
Schreyen, halte damit feurig
an; laß dich keine Zeit gereuen,
wär's auch Tag und Nacht
gethan.

6. Hast du dann die Perl
errungen, denke ja nicht, daß
du nun alles Böse hast be-
zwungen, daß uns Schaden
pflügt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja bei-
ner Seele, deines Heils mit
Zittern wahr; hier in dieser
Leibeshöhle schwebst du täglich
in Gefahr.

8. Halt' ja deine Krone
beste, halte männlich was da

hast. Recht beharren ist das Beste; Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit. Bleibe Tag und Nacht in Waffen; fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen; gieb der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnadenlicht.

11. Fleisches-Freyheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stolz, frißt hinweg des Glaubens Dele, läßt nichts als ein faules Holz.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollust = Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu' hat viel zu weinen, spricht zum Lachen: du bist toll; weil es, wenn Gott wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah. Ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

16. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter! streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt in's Himmelreich.

17. Denkt bey jedem Au-

genblicke, ob's vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen in's Geschick, holt stets neues Del herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Blut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben willst; mach' dich los von allen Ketten, flieh' als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, bring' ins stille *PELLA* ein; eile, daß du mög'st vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, flieh' vor dem verborgnen Bann; such' in Gott geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis die Liebe dich durchdringt, und wenn du nicht überwunden, dich zum Schanden Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst' nach der Ewigkeit.

24. So kannst du zuletzt mit Freuden gehen aus dem Jammerthal, und ablegen alles Leiden; dann nimmt recht ein End' all' Qual.

401. Mel. Seele, was ist. (62)
Ruhe ist das beste Gut, das man haben kann. Stille und ein guter Muth steigt Himmel

an. Die suche du. Hier und dort ist keine Ruh', als bey Gott. Nur ihm zu! Gott ist die Ruh'.

2. Ruhe sucht ein jedes Ding, allermeist ein Christ. Mein Herz! nach derselben ring', wo du immer bist. Such' Ruh', such' Ruh'. Hier und ic.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud' und Pracht; nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr', Günst und Macht, reicht keines zu. Hier und ic.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die ist kugelrund; den sie in die Höh' gericht't, stürzet sie zur Stund'. O schlechte Ruh'! Hier und ic.

5. Ruhe geben kann allein Jesus, Gottes Sohn, der uns alle labet ein vor des Him- mels Thron, zur wahren Ruh'. Hier und ic.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir. Hast du gleich des Leidens viel, ich kann's lindern dir, und geben Ruh'. Hier und hort ic.

7. Ruhe schenkt er allen gleich, die beladen sind, Klein und Große, Arm und Reich, Mann, Weib oder Kind, find't bey ihm Ruh'. Hier und ic.

8. Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sind gedrückt und mühselig Schmerzens voll, daß sie fast erstickt, gern finden Ruh'. Hier und ic.

9. Ruhe ganz umsonst ver- spricht Jesu. treuer Mund, sein so freundlich Angesicht aus

des Herzens Grund lockt all herzu. Hier und ic.

10. Ruhe so gar williglich Jesus bietet an: Ich will euch erquicken, ich, der's am besten kann, als selbst die Ruh'! Hier und ic.

11. Ruhe labet und erquickt süßiglich ein Herz, das da drückt und fast erstickt Kummer, Kreuz und Schmerz, das schreyt: Ach Ruh'! Hier und ic.

12. Ruhe kommt aus Glaus- ben her, der nur Geyum hält. Jesus macht leicht, was schwer, richtet auf, was fällt. Sein Geist bringt Ruh'. Hier und ic.

13. Ruhe find't sich allers- meist, wo Gehörsam blüht. Ein in Gott gesetzter Geist macht ein still Gemüth, und Seelenruh'. Hier und ic.

14. Ruhe wächst aus Geduld und Zufriedenheit, die in Gottes Born und Huld, und in Lieb' und Leid sich giebt zu Ruh'. Hier und ic.

15. Ruhe hat, der williglich Christi sanftes Joch hingebücket nimmt auf sich; ist es lieblich doch und schafft Ruh'. Hier und ic.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, der ein Schüler ist, und sich zu den Füßen setzt seines Herren Christ, und lernt die Ruh'. Hier und ic.

17. Ruhe nirgend's lieber bleibt, als wo Demuth ziert. Was zur Niedrigkeit fein treibt, und herunter führt, giebt wahre Ruh'. Hier und ic.

18. Ruhe springet aus den

Quell, wo die Liebe fließt.
Ist das Herze klar und hell,
sanft und still der Geist, da
strömt die Ruh'. Hier und ic.

19. Ruhe, noch mit einem
Wort, soll sie ewig seyn, willst
du ruhen hier und dort, bring'
zu Jesu ein; er ist die Ruh'.
Hier und dort ist keine Ruh',
als bey-Gott. Nur ihm zu!
Gott ist die Ruh'.



G.

402. Mel. Herr Christ. (24)

Salb' uns mit deiner Liebe,
o Weisheit! durch und durch,
daß deine süßen Triebe vertrei-
ben alle Furcht, und wir dich
in uns sehen vollkommen auf-
erstehen, wie du warst vor der
Zeit.

2. Ach komm' vollkommen
wieder, o reiner Menschheit
Zier! Nimm weg der Sünden
Glieder, verwandle uns mit
dir zu deinem Gottes-Bilde;
mach' uns rein, keusch und
milde, und lebe ganz in uns.

3. Herr, deine Braut be-
reite in Herrlichkeit und Macht;
ihr Glanz sich weit ausbreite
mit ganz vollkommner Pracht.
Weck' auf die neuen Glieder,
die nicht verfaulen wieder, als
Gottes Glanz und Lust.

4. Auf, laß dich doch er-
bitten, o Bräutigam! der es
kann; bau' auf die Gottes-
Hütten, du reiner Menschheit
Mann! dazu du bist erkoren,

und in dem Fleisch geboren,
daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein Bild auf-
gehen, wovon wir abgewandt,
und unsern Willen stehen in
deiner Zucht und Hand, du
göttlich rein zu leben, nach der
Natur zu streben, dadurch du
lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen,
was gar verloren hieß. Also
werd' aufgenommen, was sich
von dir abriß, daß ewig in uns
wohne der Vater mit dem
Sohne, durch beyder Geist
verklärt.

403. Mel. Freu' dich sehr. (27)

Schaffet, schaffet, meine Kin-
der! schaffet eure Seligkeit.
Bauet nicht, wie freche Sün-
der, nur auf gegenwärt'ge Zeit,
sondern schauet über euch, rin-
get nach dem Himmelreich, und
bemühet euch auf Erden, wie
ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög'
geschehen, müßt ihr nicht nach
Fleisch und Blut und desselben
Neigung gehen; sondern was
Gott will und thut, das muß
ewig und allein eures Lebens
Richtschnur seyn, es mag Fleisch
und Blut in allen übel oder
wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach' zu be-
kennen, daß in euch auch Sün-
de steckt, daß ihr Fleisch von
Fleisch zu nennen, daß euch
lauter Elend deckt, und daß
Gottes Gnadenkraft nur allein
das Gute schafft, ja, daß außer
seiner Gnade in euch nichts
als Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzschmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg' und lässig seyn, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum begelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine Statt. Fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi Kreuzes Fahn' geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, denn er kann mit Leib und Seel' uns zur Hölle niederschlagen. Er ist's, der des Geistes Del, und, nach dem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzufliehen.

8. Und dann schlag't die Sündenglieder, welche Adam in euch regt, in dem Kreuzestod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ' und Füße ab, was euch ärgert senkt in's Grab, und denkt mehrmals an die Worte:

Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf Jesum seh'n, bis ich seinen Beystand finde, in der Gnade zu besteh'n. Ach, mein Heiland! geh' doch nicht mit mir Armen in's Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! Gott versiegle dieß in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Glaubenskampf ausführe. Er, er gebe Kraft und Stärk', und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel bringe.

404. Mel. Ach Gott vom. (67)
Schau, lieber Gott! wie meine Feind', damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen. Herr! wo mich deine Gnad' nicht hält, so kann der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket; drauf, wenn die Sünd' began'gen ist, das Herze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd' zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt-Art ist auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zu Augenlust, zu Fleischeslust und hoffärtigem Leben. Wenn aber Gottes Zorn angeht, ein jeder da zu

rücke steht; die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so großen Schaden thut; es will die Welt nicht lassen. Die kurze Freud' gefällt ihm wohl, drum will's nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz' und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und steh'n mir stets zur Seiten. Der Satan seht mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh', mein Fleisch zur Sünd' mich treibet.

6. Zu dir flieh' ich, o treuer Gott! ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater! hilf in dieser Noth, um Jesu Christi willen. Verleih' mir deines Geistes Stärk', daß meiner Feinde List und Werk' dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu', was du heisst und mich nicht laß verführen. Daß ich dem Argen widersteh', und nicht von deinem Weg abgeh', zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Last noch manigfalt mich anseht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr also bald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todesstunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sündenfreud'

aus meinem Herzen bringe, damit ich mög' mein Leben lang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorsam.

10. Gott Vater, deine Kraft und Treu' laß reichlich mich empfinden. O Jesu Christe! steh' mir bey, daß ich kann überwinden. Hilf, heil'ger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

405. Mel. Valet will ich. (15)
Schaz über alle Schätze, o Jesu, liebster Schaz! an dem ich mich ergöße; hier hab' ich einen Plaz in meinem treuen Herzen dir, Schönster! zugeheilt, weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz getheilt.

2. Ach, Freude meiner Freuden, du wahres Himmelsbrod, damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann stillen, und mich in Leidenszeit erfreulich übersüllen mit Trost und Heiligkeit.

3. Laß, Liebster! mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquickten; komm', komm', mein Freudenlicht: denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle! o Jesu, süße Ruh! du treuer Kreuz-Geselle! schlag' nach Belieben zu. Ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein

von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will viel mehr mit dir im tiefsten Feuer schweigen, als, Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen, veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht; mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo Iesus wird geschauet, da sehn' ich mich hinein, wo Iesus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, Iesu, mein Vergnügen! komm' hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen. Komm', meiner Seele Zier! und setze mich aus Gnaden in deine Freudenstadt, so kann mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

406. Mel. Liebe, die du. (38)
Schicket euch, ihr lieben Gäste! zu des Lammes Hochzeitfest; schmücket euch auf's Allerbeste; denn wie sich's ansehen läßt, bricht der Hochzeittag herein, da ihr sollet fröhlich seyn.

2. Auf, ihr Jüngling' und Jungfrauen! hebet euer Haupt empor. Jedermann wird auf euch schauen, zeigt euch in schönstem Flor; geht entgegen eurem HErrn, er hat euch von Herzen gern.

3. Und du Königsbraut erscheine, brich hervor in deiner Pracht; du, du bist die eine Keine, welche rufet Tag und

Nacht in der zart'sten Liebesflamm': Komm, du schönster Bräutigam!

4. Zu dem Thron des Königs dringet deiner Stimme süßer Schall. O wie schön und lieblich klinget deines Bräut'gams Wiederhall! Ja, ich komme, liebste Braut! spricht dein König überlaut.

5. Freuet euch doch derowegen, ihr Berufnen allzugleich; laßet's euch seyn angelegen, daß ihr fein bereitet euch. Kommt zur Hochzeit, kommet bald, weil der Ruf an euch erschallt.

6. Laßet alles steh'n und liegen, eilet, eilet, säumet nicht, euch auf ewig zu vergnügen; kommt, der Tisch ist zugericht't! Dieses Abendmahl ist groß, macht euch aller Sorgen los.

7. Groß ist unser's Gottes Güte, groß des Königs Freundlichkeit; fasset dieses zu Gemüthe, daß ihr recht bereitet seyd, seiner Liebe Ueberfluß zu erkennen im Genuß.

8. Groß ist auch die Braut; der König hat dieselbe hoch erhöht, und der Kosten sind nicht wenig, viele sind der Gäste, seh't! die der HErr einladen läßt zu dem frohen Hochzeitfest.

9. Keiner ist hier ausgeschlossen, der sich selber nicht ausschließt. Kommt ihr lieben Tischgenossen! weil die Quelle überfließt. Alles, alles ist bereit't, kommt zur frohen Hochzeitfreud'.

10. Höret, wie an vielen Orten schon die Knechte rufen:

auf! folget ihren theuren Worten, höret, merket eben drauf! denn die letzte Stund' ist da, und der Hochzeittag sehr nah'.

11. Kommet! daß ihr euch erlabet, denen nichts schmeckt in der Welt, die ihr nichts zu zahlen habet, kommet, kauft ohne Geld! Kostet beyde Milch und Wein, alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch, welch ein Verlangen unser Heiland nach uns hat, uns in Liebe zu umfassen! O der unverdienten Gnad'! Kommet, (ruft Er:) Sollten wir länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, wenn wir glaubig zu ihm geh'n. Sollten wir uns denn nicht schämen, wenn wir länger stille steh'n? Unser bester Freund ist er; höret doch! was sein Begeh'r.

14. O! daß wir doch ganz vergäßen unsers Volks und Vaters Haus! daß wir seine Lieb' genößen, gehend vor ihm ein und aus! O so wird er uns mit Lust drücken vest an seine Brust.

15. Daß wir, was auf Erden wäre, ganz zu Füßen würfen hin! daß das Eitle nicht be-
thöre, noch verrücke unsern Sinn! Daß wir Wollust, Ehr' und Freud' möchten stellen gar bey Seit'!

16. Daß wir uns nach diesem Ziele allesamt dann strecken! Aber ach, es sind sehr viele, die sich hier entschuldigen,

welche ganz einmüthiglich diesem Ruf entziehen sich.

17. Acker, Ochsen an sich kaufen, muß bey vielen vor sich geh'n; solchen müssen sie nachlaufen, und dieselbigen be-
seh'n. Weiber nehmen mit der Welt, ist, was viel' gefangen hält.

18. Dieses sind die Band' und Stricke, die die Menschen ohne Zahl fesseln, binden und zurück halten von dem großen Mahl: Ehrgeiz, Geld und Lustgewinn, die bezaubern ihren Sinn.

19. O wie ist die Welt be-
thört! daß sie daran sich vergafft, was doch mit der Zeit aufhöret, was gar bald wird weggerafft; und was ewiglich ergötzt, schnöder Eitelkeit nachsetzt.

20. Acker kaufen, Weiber nehmen soll gescheh'n als wär' es nicht. O daß wir uns möchten schämen, eh' des Höchsten Zorn anbricht, und zur tiefen Hölle senkt, die ihr Herz der Welt geschenkt!

21. Seine Boten, seine Knechte seufzen, ächzen, klagen nun; die uns zeigen seine Rechte, bringen vor ihm unser Thun, unsere Entschuldigung, wenn sie thun Aufforderung.

22. Kommt, ihr Armen und Elenden, die ihr an den Gassen liegt! Gott will euch auch Hülfe senden, daß ihr werdt in ihm vergnügt; hört der Boten Ruf und Schall: Kommt zum großen Abendmahl.

23. Kommt, ihr Krüppel und

ihr Blinden, die ihr noch entfarnet seyd! kommt, ihr sollet Gnade finden, kommt zum Mahl, es ist bereit; seyd getrost! erschrecket nicht, euch erscheint das Gnadenlicht.

24. Nicht viel Hohe sind berufen, und nicht viel Gewaltige, sondern von den niedern Stufen steigen viele in die Höh'. Was da niedrig vor der Welt, ist was Gott dem Herrn gefällt.

25. Selig sind die geistlich Armen, denn das Himmelreich ist ihr; ihrer wird sich Gott erbarmen, aus dem Staub sie zieh'n herfür zu der Glorie, Schmuck und Ehr', weil sie geben ihm Gehör.

26. Gott erhöret euer Schreien, es ist Raum genug für euch; aber keiner soll von denen, die den Ruf zu Christi Reich schlagen aus, im Himmels-Saal schmecken dieses Abendmahl.

407. Mel. Liebster aller L. (93)
Schönster aller Schönen, meines Herzens Lust, einziges Vergnügen meiner zarten Brust! Quell der süßen Freuden, Trost in bitterm Leiden, Hirte, König, Retter, aus der Sünden Wust!

2. Ach mein Liebster! schaue den du hast verletzt durch die Macht der Liebe, in die Gruft gesetzt; schaue wie ich ächze, schaue, wie ich lechze, schaue, wie der Thränenthau die Wangen nekt.

3. Sollt' ich denn nur lie-

ben, daß ich sey gequält? Lieben ist ja Leben, das uns nicht entseelt; du bist selbst die Liebe, und die süßen Triebe werden uns von deiner Hand selbst zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein; und du sollst, mein Liebster! mir so grausam seyn? Was die Erde trägt, wird von dir geheget; und du solltest mir entzieh'n den Gnadenschein?

5. Doch du bist weit holder als Vernunft es denkt, dann am allernächsten, wenn Anfechtung kränkt. Wenn die Winde sausen, und die Wellen brausen, wird, statt Petri Schiff, die Noth und Angst versenkt.

6. Drum so komm', umarme, der dich herzlich liebt, der sich deiner Liebe ganz zu eigen giebt. Stille mein Verlangen, doppel dein Umsfangen, lehre, wie man sich mit keuschem Küßen übt!

7. Drück' in meinem Herzen ab dein schönstes Bild. Lieb, daß Glaub', Lieb', Hoffnung meine Brust erfüllt. Muth, Geduld in Leiden, Demuth, Gut in Freuden, sey das Kleid des Heils, so meine Brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein Mahl-Schatz, meiner Liebe Del; deine tiefen Wunden meine sich're Höhl'. Dein Wort mein Regierer; dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit schreitet meine Seel'.

408. Mel. Wer überwind. (63)
 Schönster Immanuel, Her-
 zog der Frommen, du meinen
 Seelentrost! komm' komm' nur
 bald. Du hast mir, höchster
 Schatz! mein Herz genommen,
 so ganz vor Liebe brennt und
 nach dir wallt. Nichts kann
 auf Erden mir lieber werden,
 wenn ich, mein Jesu! dich nur
 stets behalt'.

2. Dein Nam' ist zuckersüß,
 Honig im Munde, holdselig,
 lieblich, frisch, wie köhlerthau,
 der Feld und Blumen nezt zur
 Morgenstunde. Mein Jesus
 ist es nur, dem ich vertrau':
 Dann weicht vom Herzen, was
 mir macht Schmerzen, wenn
 ich im Glauben ihn anbet' und
 schau'.

3. Ob mich das Kreuze
 gleich hier zeitlich plaget, wie
 es bey Christen oft pflegt zu
 gescheh'n; wenn Jesus nur
 nach meiner Seele fraget, so
 kann das Herze doch auf Rosen
 geh'n. Kein Ungewitter ist
 mir zu bitter; bey meinem Je-
 su kann ich fröhlich steh'n.

4. Wenn Satans List und
 Macht mich will verschlingen,
 wenn das Gewissens-Buch die
 Sünden sagt; wenn auch mit
 ihrem Heer mich will umringen
 die Hölle, wenn der Tod am
 Herzen nagt, steh' ich doch ver-
 ste; Jesus, der Beste, ist, der
 sie alle durch sein Blut versagt.

5. Will mich auch alle Welt
 verfolgen, hassen, und bin da-
 zu veracht't bey jedermann,
 von meinen Freunden auch
 gänzlich verlassen; nimmt Je-

sus meiner doch sich herzlich an,
 und stärkt mich Müden, spricht:
 Sey zufrieden, ich bin dein be-
 ster Freund, der helfen kann.

6. Drum fahret immer hin,
 ihr Eitelkeiten! Du Jesu, du
 bist mein, und ich bin dein. Ich
 will mich von der Welt zu dir
 bereiten; du sollst in meinem
 Herz und Munde seyn. Mein
 ganzes Leben sey dir ergeben,
 bis man mich leget in das
 Grab hinein.

409. Mel. Christus, der uns selig
 macht. (64.)

Schwing' dich auf zu deinem
 Gott, du betrübte Seele! Wo-
 rum liegst du Gott zum Spott
 in der Schwermuths-Höhle?
 Merkst du nicht des Satans
 List? Er will durch sein Kämp-
 fen deinen Trost, den Jesus
 Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schütte deinen Kopf,
 und sprich: Flieh' du' alte
 Schlange! was erneu'rst du
 deinen Stich, machst mir angst
 und bange? Ist dir doch der
 Kopf zertrübt, und ich bin
 durch's Leiden meines Heilands
 dir entrückt in den Saal der
 Freuden.

3. Wirfst du mir mehr
 Sünden für? Wo hat Gott
 befohlen, daß mein Urtheil über
 mir ich bey dir soll holen?
 Wer hat dir die Macht ge-
 schenkt, andre zu verdammen,
 der du selbst doch liegst versenkt
 in der Hölle Flammen?

4. Hab' ich was nicht recht
 gethan, ist mir's leid von Her-
 zen; da hingegen nehm' ich an

Christi Blut und Schmerzen. Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten; bring' ich dieß vor Gottes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey drinn wohne, als in einem festen Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt' er gleich davor Geschloß, und das Heer der Hölle.

6. Stürme, Teufel, und du Tod, was könnt' ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner Noth, Gott mit seinen Gnaden; der Gott, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreie, tolle Welt: Es sey mir Gott nicht gewogen! Es ist lauter Täuscheren, und im Grund erlogen. Wäre mir Gott gram und feind, würd' er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere, was ist Gutes in der Welt, das mein nicht auch wäre? Wem brennt wohl das Sternenlicht? wozu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Wem wird hier das Erdreich naß von dem Thau und Regen? wem grünt alles Laub und Gras? und wem fällt der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald? Wahrlich mir zur Freude, daß ich meinen

Aufenthalt hab' und meine Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die süßen Lehren, so von Christo wir noch hier alle Tage hören. Gott eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad' in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort' und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finsterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein, gewiß und recht grundvest machen.

12. Nun auf diesen heiligen Grund bau' ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllenhund zwar dawider wüthe; gleichwohl muß er lassen steh'n, was Gott aufgerichtet, aber schändlich muß vergeh'n, was er selber dichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott ist mein; wer ist, der uns scheidet? Dringt das liebe Kreuz herein, sammt dem bitteren Leiden: laß es dringen kommt es doch von geliebten Händen; es verschmelzt an Christi Joch, wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll zieh'n zu allem Guten, die gerathen selten wohl, ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, warum sollt' ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd' auf was Gut's will ziehen?

15. Es ist herzlich gut ge-

meint mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, ja wohl gar an seiner Brust endlich zu gewarten.

16. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich giebt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen; da wird all' ihr Gram und Leid lauter Freud' und Lachen.

17. Ey, so laß, o Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr. Gieb dem großen Namen deines Gottes Preis und Ehr'; er wird helfen, Amen.

410. Mel. O du süße Lust. (65)
Seelen = Bräutigam, Jesu, Gottes-Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, Jesu, Gottes-Lamm!

2. Deine Liebes-Blut stärket Muth und Blut. Wenn du freundlich mich anblickst, und an deine Brust mich drückst, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Blut.

3. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod! Du bist darum Mensch geboren, zu erlösen, was verloren, durch dein Blut, so roth, wahrer Mensch und Gott.

4. Meines Glaubens Licht

laß verlöschen nicht. Salbe mich mit Freuden-Dele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für. Deine Liebe will ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebesflamme mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Großer Friede-Fürst! wie hast du gedürst't nach der Menschen Heil und Leben, da du, in den Tod gegeben, am Kreuz riefst: Mich dürst't! Großer Friede Fürst!

8. Deinen Frieden gieb, aus so großer Lieb', uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb; deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abstirbt, eifrig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, wer der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif' ich dich, du mein ganzes Ich! Ich will nimmermehr dich lassen, sondern ewig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten, mich zu deinen Wunden leiten, daß

mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich auß's neu' wiederum erfreu', freuest du dich auch zugleich, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich auß's Neu' mich mit dir erfreu'.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron'. Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: denn die Ehrenkron' folgt auf Spott und Hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Saron's-Blum'! In mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur klanggefallen. Werthe Saron's-Blum'! du mein Preis und Ruhm.

411. Mel. Gottwills m. (66)
Seelenweide, meine Freude, Jesu! laß mich vest an dir mit Verlangen stätig hangen; bleib mein Schild, Schuß und Panier.

2. Lebensquelle, klar und helle bist du, wenn ich dich empfind'. Deine süßen Liebesküsse süßer mir als Honig sind.

3. Laß, mein Jesu! keine Unruh' mich von deiner Lieb' abführ'n, ob die Welt schon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt spühr'n.

4. Ob gleich Dornen mich

von vornen und von hinten ganz umringt, schüttest du mich, daß kein Dornstich seine Kraft an mir vollbringt.

5. Weizenkörner, Unkraut'sdörner jezt auch noch beysammen steh'n. Bald wird scheiden Gott die beyden, wenn die Erndte wird angeh'n.

6. Saulus Schnauben fränkt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd'. Mein Gott! höre, viel befehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd',

7. Und viel Glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein; so wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung seyn.

8. Armes Zion! Gott ist dein Lohn, bleibe du nur ihm getreu. Sey geduldig, leb' unschuldig vor der Welt, und rede frey.

9. Schmale Wege, enge Stege, zeigen, wie vorsichtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne Anstoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erschüttern Leib und Seel' in wahrer Buß. Neu' im Herzen, Glaubenskerzen Gott in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey so schaue, was für Kräfte er uns giebt. Weltlust meiden, willig leiden, gerne thun was Gott beliebt.

12. Eifrig lassen, unterlassen, was nur Gott zuwider ist. Seinen Willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

412. Mel. Guter Hirte. (23)
Seele, was ermüd'ſt du dich
 in den Dingen dieſer Erden,
 die doch bald verzehren ſich, und
 zu lauter Nichts bald werden?
 Suche Jeſum und ſein Licht,
 alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten
 Sinn, laß ihn ſich zu Gott
 aufſchwingen, richt' ihn' ſtets
 zum Himmel hin, laß ihn in die
 Gnad' eindringen. Suche Je-
 ſum und ſein Licht, alles andre
 hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüße
 Ruh', dein betrübtes Herz zu
 laben: Eil' zur Lebensquell'
 hinzu, da kannſt du ſie reichlich
 haben. Suche Jeſum und ſein
 Licht, alles andre hilft dir
 nicht.

4. Fliehe die unſel'ge Pein,
 ſo das finſtre Reich gebietet;
 laß nur den dein Kabaſal ſeyn,
 der zur Glaubens-Freude füh-
 ret. Suche Jeſum und ſein
 Licht, alles andre hilft dir
 nicht.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht ge-
 nug, daß du ſonſt viel Zeit ver-
 dorben mit nichtswürdigem
 Geſuch, dabey du faſt biſt er-
 ſtorben. Suche Jeſum und
 ſein Licht, alles andre hilft dir
 nicht.

6. Geh' einfältig ſtets ein-
 her, laß dir nicht das Ziel ver-
 rücken; Gott wird aus dem
 Liebesmeer, dich, den Kranken,
 wohl erquicken. Suche Jeſum
 und ſein Licht, alles andre hilft
 dir nicht.

7. Weiſt du nicht, daß dieſe

Welt ein ganz ander Weſen
 heget, als dem Höchſten wohl
 gefällt und dein Urfprung dir
 vorleget? Suche Jeſum und
 ſein Licht, alles andre hilft dir
 nicht.

8. Du biſt ja ein Hauch aus
 Gott, und aus ſeinem Geiſt
 geboren, darum liege nicht im
 Noth; biſt du nicht zum Reich
 erkoren? Suche Jeſum und
 ſein Licht, alles andre hilft dir
 nicht.

9. Schwinge dich ſehr oft im
 Geiſt über alle Himmels Höhen;
 laß, was dich zur Erden reiſt,
 weit von dir entfern't ſtehen.
 Suche Jeſum und ſein Licht,
 alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern
 Strom, der vom Thron des
 Lammes flieſet, und auf die,
 ſo keuſch und fromm, ſich im
 reichen Maß ergieſet. Suche
 Jeſum und ſein Licht, alles
 andre hilft dir nicht.

11. Laß dir ſeine Majestät
 immerdar vor Augen ſchweben;
 laß mit brünſtigem Gebet ſich
 dein Herz zu ihm erheben. Su-
 che Jeſum und ſein Licht, alles
 andre hilft dir nicht.

12. Sey im Uebrigen ganz
 ſtill! du wirſt ſchon zum Ziel
 gelangen. Glaube, daß ſein
 Liebeswill' ſtillen werde dein
 Verlangen. Drum ſuch' Je-
 ſum und ſein Licht, alles andre
 hilft dir nicht.

413. Mel. Ruhe iſt das. (62)
Seele, was iſt Schöner's
 wohl, als der höchſte Gott?
 außer ihm iſt alles voll Eitel-

Feit und Spott, ja Noth und Tod. Welt ist Welt und bleibet Welt; Weltgut mit der Welt hinfällt. Schwing' dich zu Gott.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kann besser seyn? Auf der Erde ist nur Rauch, was soll seyn ein Schein. Es ist ein Spott. Welt ist Welt ic.

3. Seele, such' das höchste Gut, deinen Gott und Herrn; auf, hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern! Hier ist nur Spott. Welt ist Welt ic.

4. Hier auf diesem runden Platz kannst du bleiben nicht; trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht, da ist kein Spott. Welt ist Welt ic.

5. Wer auf Gott den Herren baut, wird dort wohl bestehn; wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer sehn, mit höchstem Spott. Welt ist Welt ic.

6. Seele! denke, daß du bist zu des Höchsten Reich theu'r erkauft durch Jesum Christ von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt; Weltgut mit der Welt hinfällt. Schwing' dich zu Gott.

414. Mel. Seelen-Bräut. (65)

Sehet, sehet auf, merket auf den Lauf derer Zeichen dieser Zeiten, was sie wollen uns andeuten! Hebt die Häupter auf, auserwählter Hauf!

2. Haltet euch bereit, überwindet weit; denn der Herr wird nun bald kommen, zu er-

lösen seine Frommen. Zu der Herrlichkeit haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, du erwählte Schaar! O du kleine Zionsheerde, voller Trübsal und Beschwerde, Elend und Gefahr, nimm doch deiner wahr!

4. Denn dir ruft man zu: Eile zu der Ruh', die dir ganz gewiß muß werden nach dem Leiden und Beschwerden; eilet doch herzu zu der Sabbath'sruh'.

5. Babel frachtet schon, und wird ihren Lohn, ihren Rest nun bald empfangen, und die Zionsbraut wird prangen in der Ehrenkron', mit des Königs Sohn.

6. Geht von Babel aus, aus dem Sündenhaus, daß ihr nichts von ihren Plagen, in den letzten Trübsalstagen, dürft stehen aus. Geht von Babel aus.

7. Lasset Babels Schlund und der Sünden Grund in euch selber erst vor allen sinken, frachen und zerfallen; so wird werden kund die Erquickungsstund'.

8. Lasset helfen euch aus des Drachen Reich. Ja, der Herr wird euch erlösen von der Welt und allem Bösen, und aushelfen euch zu dem Himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, hebt das Haupt empor, seyd getrost und hoch erfreuet; alles, alles wird verneuet, und in vollem Flor sich bald thun hervor.

10. Seht, der Lenz ist da, singt Halleluja. Denn der

Weinstock und die Feigen sich in ihrem Ausbruch zeigen. Weil der Lenz ist da, singt Halleluja.

11. Hört den süßen Schall, wie man überall schon die Lurteilaube höret, die mit Loben Gott verehret nunmehr überall. Hört den süßen Schall.

12. Sehet auf mit Fleiß, ob nicht alles weiß zu der Erndte schon aussiehet; wie der Mandelbaum auch blühet wunderbarer Weiß. Merket's doch mit Fleiß.

13. Auch ein jeder Baum breitet seinen Raum mehr und mehr aus an der Sonnen, und hat Knospen schon gewonnen. Mehre deinen Raum, Zion! gleich' dem Baum.

14. Geh' aus Kraft in Kraft, ziehe ein den Saft aus des Höchsten Allmächts Güte in die Früchte durch die Blüthe; denn der Herr verschafft deiner Wurzel Kraft.

15. Siehe gleichfalls auch auf den Dornenstrauch, der sich läßt als König ehren; doch er wird sich selbst verzehren. Feuer, Dampf und Rauch friset diesen Strauch.

16. Sieh, eh' man's vermeint, wird dein liebster Freund sich zu Mitternacht aufmachen; drum sey wacker in dem Wachen. Denn der Herr erscheint, eh' man es vermeint.

17. Ja, es kommet schnell dein Immanuel. Laß die Thoren fressen, saufen, freuen, schreien, und sich raufen, bis

der Fall sie schnell stürzet in die Höl!

18. Sey du nur bereit; es geschieht kein Leid. Du erlangst Kraft zu siegen, und dein Feind muß unterliegen. Drum sey bereit zu des Herrn Freud'.

19. Mache Raum und Platz diesem theuren Schatz. Geh' fröhlich ihm entgegen; er wird dich mit Schmuck belegen. Mache Raum und Platz diesem werthen Schatz.

20. Eile, komme bald, zeig ihm dein' Gestalt; laß die süßen Stimm' erklingen, und zu den Ohren bringen. Eile, komme bald, zeige dein' Gestalt.

21. Rufe überlaut, o du Königsbraut! Komme doch, Herr Jesus! komme! Ja, ich komme, meine Fromme, meine werthe Braut! die ich mir vertraut.

415. Mel. Sieh, die bin. (dt)
Setze dich, mein Geist, ein wenig, und beschau' dieß Wunder groß, wie dein Gott und Ehrenkönig hängt am Kreuze nackt und bloß! Schau' die Liebe, die ihn trieb zu dir aus des Vaters Schooß!

2. Ob dich Jesus liebt von Herzen, kannst du hier am Kreuze seh'n. Schau' wie alle Höllenschmerzen ihm bis in die Seele gehn. Fluch und Schrecken ihn bedecken; höre doch sein Klaggetön.

3. Seine Seel', von Gott verlassen, ist betrübt bis in den Tod, und sein Leib hängt gleichermaßen voller Wunden,

Blut und Roth; alle Kräfte, alle Säfte sind erschöpft in höchster Noth.

4. Dieß sind meiner Sünden Früchte, die, mein Heiland! ängsten dich; dieser Leiden schwer Gewichte sollt' zum Abgrund drücken mich; diese Nothen, die dich tödten, sollt' ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sünde, Tod und Höllenmacht; du hast Gottes Recht vergnügt, seinen Willen ganz vollbracht, und mir eben zu dem Leben, durch dein Sterben, Bahn gemacht.

6. Ach, ich Sündenwurm der Erden! Jesu, stirbst du mir zu gut! soll dein Feind erlöst werden durch dein eigen Herzensblut? Ich muß schweigen und mich beugen für dieß unverdiente Gut.

7. Seel' und Leben, Leib und Glieder giebst du alle für mich hin. Sollt' ich dir nicht schenken wieder alles, was ich hab' und bin? Ich bin deine ganz alleine; dir verschreib' ich Herz und Sinn.

8. Dir will ich, durch deine Gnade, bleiben bis in Tod getreu; alle Leiden, Schand' und Schade sollen mich nicht machen scheu; deinen Willen zu erfüllen meiner Seele Speise sey.

9. Tränk' mit deinem Blut mich Armen, es zerbricht der Sünden Kraft; es kann bald mein Herz erwärmen, und ein neues Leben schafft. Ach durchfließe, ach durchsüße mich mit diesem Lebenssaft!

10. Zieh', durch deines Todes Kräfte, mich in deinen Tod hinein; laß mein Fleisch und sein Geschäfte mit dir angenagelt seyn, daß mein Wille sanft und stille und die Liebe werde rein.

11. Laß in allen Leidenswegen deine Leiden stärken mich, daß mein Leiden mir zum Segen mag gedeihen ständig; daß mein Herze, auch im Schmerze, ohne Wanken liebe dich.

12. Wenn mich schrecken meine Sünden, wenn mich Satans List ansieht, wenn ich Kraft noch Gnad' kann finden, wollst du mich verlassen nicht. Laß dein Sterben mir erwerben Trost im Tod und im Gericht.

13. Jesu, nun ich will ergeben meinen Geist in deine Hand; laß mich dir alleine leben, bis ich nach dem Leidensstand bey dir wohne, in der Krone dich beschau' im Vaterland.

⁴¹⁶ Mel. Ach, was mach. (38)
Selig ist, der sich entfernt von des Weltgetümmels Geist. Wohl dem Menschen, welcher lernet fliehen, was betrüglich gleißt! dessen Fleisch = genöß'ne Freud' wird verkehrt in Geistesleid.

2. Wohl dem, welcher unverwirret von der irdischen Unruh' wie ein einsam Täublein girret, und fliegt hohlen Felsen zu! dessen Herz auf Gott gericht't, horchet, was er zu ihm spricht.

3. Wohl dem, der Gesetze schreiben läßet jeden, wer da

will; läßt verkehrte Rechtstreit' bleiben, die Gemüthsruh' hat zum Ziel, und mit sich allein bemüht, suchet Gott, und Menschen flieht!

4. Wohl dem, der sich nicht einwindet, wozu treibt des Fleisches Lust, noch an die Weltfachen bindet seine Zeit und seine Brust; der die Erde hält für Roth, und sich schmet nur nach Gott!

5. Wohl dem, welcher in dem Schatten einer Höhle oder Wald will Anbetungspflicht erstatten, und läßt sich nicht allzubald von der Menschen Vorwitz seh'n, um Gott heimlich anzuseh'n!

6. Wohl dem, welcher ganz alleine sitzt bey einem klaren Bach, lebet nur, auf daß er weine und sib' an sich selber Nach'; da der leuschen Engel Hauf' fasset seine Thränen auf!

7. Wohl dem, welcher eine Wüste und die stille Einsamkeit liebet, auf daß er die Luste Leibes und der Seel' bestreit', durch der Zähren glühend Raß wasche seines Herzens Faß.

8. Wohl dem, dessen Aug' und Wangen wie ein' überströmend Flut den Weg neßen, den er gehen, mit verwund'tem Herzensblut! Wohl der Erde, Holz und Au, darauf fällt dieß Himmelsbau!

9. Wohl dem, der zu allen Zeiten sich in Gott erfreuen mag, läßt durch seinen Geist sich leiten, höret nicht des Fleisches Klag'; welchen keine Zeit

dünkt lang, Gott zu preisen mit Gesang!

10. Wohl dem, dessen Herz sich bindet an das Kreuz; Immanuel, seine Freude darin setzet, und erquicht sein' matt' Seel', der in einem Wald bedenkt, was sein'n Jesum hat gekränkt!

11. Wohl dem, der nach sein'm Exempel einsam und verborgen bleibt, macht aus einem Feld ein'n Tempel, und an Gott allein bekleibt, welcher ob der Erde schwebt, und von Glaub' und Liebe lebt!

12. Wohl dem, welcher nimmt ein' Haue, grabet, hackt mit Lust und Schmerz, auf daß er den Acker baue, und noch mehr sein dürres Herz, der die Welt mit ihrer Pracht, Ehr', Gemächlichkeit verlacht!

13. Wohl dem, der aus Herz und Hirne vielmehr, als aus Gartenbeet', reißet Disteln, die der Sterne hangen an als eine Klett', welcher sie so sauber hält, als ein neu gebautes Feld!

14. Der in seinem stillen Leben nur auf Jesu Winken merkt, dem kann kein Ding Mühe geben, weil Gott Herz und Finger stärkt; dieser fühlet Himmelslust, die der Welt ist unbewußt.

15. Unschuld wird nicht mehr gefunden bey vereinter Menschenmacht. Treu' und Einfalt sind verschwunden in der großen Städte Pracht. Ein fromm Herz die Wildniß sucht, und sich rettet durch die Flucht.

16. Unrecht, Lügen, trogig
Besen ist erhaben auf den
Thron; Tugend die kann nicht
eressen, lieget todt mit Spott
und Hohn. Fromme Seel',
ach' Einsamkeit, um zu seyn in
Sicherheit.

17. Keilheit und Unzucht be-
leben, und die Geldsucht leh-
ret um Städte, Dörfer, Hän-
er, Flecken, machen alles Gra-
ue krumm: Fromme Seel', such'
Einsamkeit, dann kommst du in
Sicherheit.

18. Also siehet man in mit-
ten eines Feldes, Berg's und
Thal unsre ersten Väter bitten,
und Gott suchen überall. In
einsamer wilder Wüst' lebte
vormals mancher Christ.

19. Abraham hat angebetet
auf dem Berg und in der Hüt',
Isaac sein Herz, fern von
Städten, auf dem Feld, vor
Gott ausschüt'; Jacob in der
Wüsteney sieht den Himmel of-
fen frey.

20. Moses in der Wildniß
ate, und war abgeschieden
lang, als Jehova zu ihm trate
in dem Busch mit Feuerglanz.
Also auch in wilder Wüst' ihm
er Himmel offen ist.

21. Da Gott wollt' sein
Volk erretten aus Egyptens
Dienstbarkeit, ihre Feind' mit
Füßen treten, sie ergöhen nach
dem Leid, gab er ihm in einer
Wüst' all sein' Gut' und Him-
melslust.

22. Manna fiel dort alle
Morgen; Wasser quillet aus
dem Stein. Das Volk durste
keine Sorgen haben, als nur

die allein, daß es in Gehorsams-
keit bringe zu sein' Lebenszeit.

23. David bliebe bey den
Schafen in der süßen Einsam-
keit, sahe an, was Gott ge-
schaffen, gab ihm Ehr' und
Herrlichkeit. Dasselbst er den
Herren pries, und der Herr
ihn unterwies.

24. Dieses war sein' Freud'
und Leben; eh' er auf den
Thron gestellt, muß' er in dem
Elend schweben, wohnen unter
einem Zelt. In der Flucht in
einer Wüst' ihm der Himmel
offen ist.

25. Nach ihm sowohl, als
zuvoren, haben Heilige allzeit
stille Einsamkeit erkoren, von
der Stadt Geruch befreyt, sich
befeisend mit der That, nach-
zufolgen Gottes Rath.

26. Eh' Johannes wollt' an-
heben seine Predigten und
Laut, donnernd wider fleisch-
lich's Leben, hielt er sich in Wä-
sten auf, lernend in der Eins-
samkeit, was er hernach aus-
gebreit't.

27. Aber wenn wir das
Exempel Jesu, welcher drey-
ßig Jahr nur bey Haus in stil-
lem Tempel vor Gott im Ver-
borgnen war, wohl bedenken,
muß sein Glanz unsre Seel'
entzünden ganz.

28. O du selig einsam's Le-
ben, welches Jesus selbst ge-
liebt! wer will dich genug er-
heben; weil Gott selbst dir
Zeugniß giebt! welcher sich und
all sein Gut stillen Seelen
schenken thut.

417. Mel. Unser Herrscher. (38)

Sey gegrüßt, du Königs Kammer, Gasthaus der Barmherzigkeit, Aufenthalt in allem Jammer, Freystadt in der bösen Zeit! allerliebsteß Jesus-Herze, sey gegrüßt in deinem Schmerze.

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ew'ger Gottheit eig'ne Hütte, Tempel der Dreieinigkeit! treues Herze sey gegrüßt, und mit wahrer Lieb' geküßt.

3. Hast du denn auch müssen leiden, und so hart verwundet seyn? o du Ursprung aller Freuden! mußt du denn auch fühlen Pein? muß man denn auch dir, mein Leben! einen Stich durchs Herze geben?

4. Was für Lieb' hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß, da du gern und ungezwungen starbst am Kreuze nackt und bloß, da dein Geist mit bitterm Leiden von dem Leibe mußte scheiden?

5. Ach! du thust's, daß ich soll wissen, daß du mich ganz innigst liebst, und nach so viel Liebeslüssen auch dein Herzensblut hergiebst; daß du alles willst anwenden, mein' Erlösung zu vollenden.

6. O du hochverliebtes Herze, meines Herzens Paradies, meine Ruh' in allem Schmerze, meiner Liebe Ruhm und Preis, meines Geistes höchste Freude, meiner Seelen beste Weide!

7. Gieß' die Flammen de-

ner Liebe wie ein'n großen Strom in mich; laßt're mich, daß ich mich übe, dich zu lieben würdiglich. Laß mein Herz noch auf Erden deinem Herzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergossen, liebsteß Herze! laß mich ein; laß mich deinen Hain genießen und Bewohner eyn seyn: denn ich mag auch bey den Thronen ohne dich, mein Schatz! nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freye Saal! laß mich ein, du offene Pforte! laß mich ein, du Lilien-Thal! laß mich ein: denn ich vergehe, wenn ich länger außen stehe.

10. Ach, mir Armen und Betrübten! daß ich doch nicht damals stund, wo das Herze des Geliebten ward geöffnet und verwundt. Ich weiß, es war mir gelungen, daß der Speer in mich gedrungen.

11. Ach, wie wollt' ich mich ergötzen, ach, wie wollt' ich fröhlich seyn, und mit wahrer Freud' ersetzen mein' Betrübnis, Angst und Pein! Ach, wie wollt' ich mich versenken, und mein durstig's Herze tränken.

12. Laß mich ein, du goldne Höhle, ew'ger Schönheit Sommerhaus! laß mich ein, eh' meine Seele vor Verlangen fährt aus. Laß mich ein, du stiller Himmel! nimm mich aus dem Weltgetümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir ganz inniglich vereint, und mein Herz dir ein

verleide, daß es nicht mehr meine scheint: denn ich wünsche nichts auf Erden, als dein's Herzens Herz zu werden.

418. Mel. Freud dich sehr. (27)

Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe Jesu scheiden, murre nicht mit Weh und Ach; denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verschlossen, ob ihn das nicht hab' verbroßen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seele Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben; sage den gewissen Bund, so geschlossen in der Tauf, deinem Gott nicht wieder auf. Fange an ein besser Leben, deinem Gott zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt; an dem Nächsten Gutes habe, ob er dich gleich hat betrübt. Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat; so mußt du verzeihen eben, soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen; hilft Gott gleich nicht wie du willst, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt. Hoffe vest, Gott ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todes-Mühen, fechte frisch den letzten Zug; sollt' dich gleich der Herr auch tödten, das ist ja der letzte

Druck. Wer da recht mit Jesu ringt, und, wie Jacob, ihn beswingt; derselbe führwahr obsieget, und die Lebenskrone krieger.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure reblich aus den Kampf, ledest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf; ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein Jesus geben dort in jenem Freudenleben.

7. Nun wohl an, so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen vest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt, den, der ihn beständig liebt, und im Kreuze sich ergiebt. Ihm befehl' ich meine Sachen; Jesus wird's zuletzt wohl machen.

419. Mel. Was mein Gott. (21)

Sey Gott getreu, halt' seinen Bund, o Mensch! in deinem Leben; leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib' ihm allein ergeben. Denk an den Lauf in deiner Lauf, da er sich dir verschrieben bey seinem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu Lieben.

2. Sey Gott getreu, laß keinen Wind des Kreuzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein Kind, was willst du mehr begehren? Dieß höchste Gut macht rechten Muth, kann seine Huld dir werden. Nichts besser ist, mein lieber Christ! im Himmel und auf Erden.

3. Sey Gott getreu von Jugend auf, laß dich kein' Kust noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden. Sein' alte Treu' wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben. Was er verspricht, das bricht er nicht, das sollst du lähnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem Stand, darein er dich gesezt. Wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verläßt? Wer seine Gnad' zur Brustwehr' hat, kein Teufel kann ihm schaden. Wo dieß Stadet um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen; steh' vest daran an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen. Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn' alles Wanken stehen.

6. Sey Gott getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden. Streit' unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Bügel nicht. Wär' je ein Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß' bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey Gott getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kann in aller Noth dir treuen Beystand senden. Und käm' auch gleich das höll'sche Reich mit aller Macht gedrungen, wolle'

auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat erheßen, und eine Kron', ein Gnadenlohn, im Himmel dir aufsehen; da wirst du dich fort ewiglich in seiner Treu' ergößen.

420. Mel. Preis, Lob, L. (61)
Sey hochgelobt, barmherz'ger Gott! der du dich uns angenommen, und uns in unsrer Seelen-Noth mit Hülfe bist zu statten kommen. Du schenkest uns von deinem Himmelsthron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem Herrn, mit überschwinglich reichem Segen, und gehst unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad' entgegen. Was sind wir doch, du allerhöchstes Gut! daß deine Lieb' so Großes an uns thut.

3. Was bringet dich, wir sind ja nur des ersten Adams Sündenkinder, und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schändliche Sünder, und Fremde vom Verheißungstestament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stumm, und elend.

4. Allein, du Vater voller Gnad', hast unser Elend dich erbarmet, und uns nach deinem Gnadenrath, in Christo, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun

Kinden sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in Jesu Blut Heil, Leben und Erlösung finden; und wäschest durch die the Flut uns von dem Anlat aller Sünden. O tiefe Lieb', o Wundergütigkeit! die unsre Seel' von solcher Schmach befreit.

6. Du hast uns Menschen keinen Rath durch Jesum Christum wissen lassen, damit du, was da Othem hat, in ihm zusammen wächest fassen. Er ist der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7. Er stiftet Frieden zwischen Gott und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt und Höl' zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit, daß wir im Frieden steh'n! nun dürfen wir getrost zum Vater geh'n.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit Gott verbunden. Wir haben seiner Lieb' Panier als eine Aerts-Zuflucht funden. In ihm sind wir voll Ruh' und Sicherheit, und schmecken schon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebst uns auch das Erbetheil durch Christum, der es uns erworben, als er, der Herr, zu unserm Heil am bittern Kreuzestamm gestorben. Und sein Verdienst, und Leiden macht allein, daß wir zum Preis wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch Christi Geist, als unsern Hort, erkennen wir das

Wort der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort, im Lichte, zur vollkommenen Klarheit. Du selber bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirkst auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kann entzieh'n, noch Satan aus dem Herzen rauben. Er wirket selbst, und seines Geistes Trieb macht unsre Seel' ansträglich in der Lieb'.

12. Du hast mit deines Geistes Hand durch Christum unsre Seel' geschmückt, und ihn auf unsre Brust und Hand zum besten Siegel aufgedrückt, zur Sicherung, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe seyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kommt von dir; in Christo hast du uns geschaffen, zum Lobe deiner Macht, daß wir in deiner Kraft und Geisteswaffen, aus reiner Lieb' in deinem Wesen geh'n, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöh'n.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, und mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in all dein Dein'gen seyn.

15. Drum wollen wir, Herr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten! die unsre Seel' so wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine große

That, was rühmen kann, was lebt und Dthem hat.

16. Ja, treuer Gott! wir loben dich, und ehren deinen großen Namen. Herz, Seel' und Geist erhebet sich, und singet Halleluja! Amen! der Herr ist Gott, der drey mal heilig heißt, Gott Vater, Sohn und auch heiliger Geist.

421. Mel. Mein Gott in. (67)
Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte! dem Gott der alle Wunder that, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deines Schöpfers Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spät mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Lob, und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank', ach Gott! drum dank' dir. Ach, danket, danket

Gott mit mir! Gebt mir Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch nimmer nicht von seinem geschieden; er bleibt ihr versichert, ihr Segen, Heil Frieden. Mit Mutterhändlichkeit er die Seinen stützt und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülfe mangeln muß, die alle erzeugt, so kommt, so hilfe Ueberfluß, der Schöpfer se und neiget die Vateraugen zu, der sonst nirgend bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Leben lang, o Gott! von nun ehren. Man soll, o Gott! Lobgesang an allen Drecken. Mein ganzes Herz muntre sich, mein Geist Leib erfreue dich. Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! ihr, die ihr Gottes Macht bekennet, gebt unserm Gott die Ehre! Die falsche Bösen macht zu Spott; Herr ist Gott, der Herr Gott. Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Spritzen, bezahlet die gelobte Pflichten, und laßt uns fröhlich singen! Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht macht. Gebt unserm Gott die Ehre!

422. Mel. Indich hab i. (36)
Sey unverzagt, o frommer
 Christ! der du im Kreuz und
 Unglück bist, befehl Gott dei-
 ne Sachen. In Noth und Pein
 vertrau' allein auf ihn; er
 wird's wohl machen.

2. Dein Unglück kommt nicht
 ohngefähr, es rühret von dem
 Höchsten her, der hat es so ver-
 sehen. Drum sey nur still, und
 was Gott will, das laß' du
 nur geschehen.

3. Sollt' auch der Himmel
 fallen ein, und die Natur ge-
 ändert seyn, so kann doch Gott
 nicht lassen, und auch den
 Mann, der ihm recht kann ver-
 trauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine Trau-
 rigkeit ja auch nicht währen
 allezeit, Gott wird dir Freu-
 de geben; wo nicht allhie, doch
 dort, da sie soll ewig ob dir
 schweben.

5. Hab' immer einen Löwen-
 muth; vertraue Gott, es wird
 noch gut auf alle Trübsal wer-
 den. Gott ziehet dich durch's
 Kreuz zu sich gen Himmel von
 der Erden.

6. Der liebe Gott ist so ge-
 treu und fromm, daß er dir ste-
 het bey, wenn Unfall sich erre-
 get, der keinem Mann mehr, als
 er kann ertragen, je aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit
 die Heiligen in Traurigkeit und
 Kreuz oft müssen schweizen;
 warum willst du denn immerzu
 im Rosengarten sitzen?

8. Bet', hoff' und trau' auf
 deinen Gott in allem Jammer,
 Angst und Noth; laß, wie er

will, es gehen. Setz' ihm kein
 Ziel, ist er im Spiel, wirst du
 noch Wunder sehen.

9. Gott Vater, Sohn und
 heil'ger Geist, der du ein Gott
 des Trostes heißt, laß Allen
 Trost empfinden, die traurig
 seyn, und hilf allein das Böse
 überwinden.

423. Mel. Straf mich n. (43)

S e e l e.

Siehe, ich gefall'ner Knecht,
 voller Blut und Schläge, ich,
 dein Diener, bin wohl recht
 langsam, faul und träge. Ach,
 du Gott Zebaoth! hör' mein
 Schreyen, Stöhnen, und mein
 ängstlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde
 mich, o erweich' mich Harten!
 Speis' mich, ich bin hungerig,
 feucht' mich durren Garten.
 Satan schlägt und erregt sehr
 viel harte Wunden in Ver-
 suchungskunden.

3. Meines Fleisches Lustbe-
 gier macht mir manche Schmer-
 zen; auch die Welt die schie-
 ßet mir Pfeile nach dem Her-
 zen. Mancherley Menschen-
 scheu sucht mich zu erschrecken,
 und in Noth zu stecken.

4. Ach könnt' ich doch, Jesu,
 dich, wie ich wollte, lieben! O
 möcht' ich doch kräftiglich solche
 Lieb' ausüben! Brünstiglich
 wünsche ich dich im Geist zu
 küssen in dir zu zerfließen.

5. Mein Geist weiß die Wol-
 lust wohl, was es sey dich lie-
 ben; doch das Fleisch ist Träg-
 heit voll, will die Herrschaft
 üben. Fleisch und Geist zieht

und reißt mich auf beiden Seiten; o da gilt es streiten!

6. Ach was mach' ich Armer doch? wer wird mich erretten? Wohin flieh' ich endlich noch? wer wird mich vertreten? Herr, mein Heil! komm' in Eil', brich des Fleisches Lücke, die verstrickten Stricke.

Jesus.

7. Sieh', ich komme und erfüll', Seele, dein Verlangen; ja ich küsse dich und will dich mit Lieb' umfassen. Fleischesnoth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geist den schenk' ich dir, der das Fleisch bezwingt; auch die Lieb', die dich zu mir zieh' und kräftig bringe. Ich heil' dich, dich will ich reinigen und entbinden, stärken, kräften, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden. Deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden. Trag' Geduld; alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpurschweiß machet alles reine; was unrein ist, das wird weiß, durch dieß Blut alleine. Die Natur, Creatur, und was hat das Wesen, soll dadurch genesen.

Seele.

11. O wie rein ist doch dein Blut, Jesu, meine Wonne! schneeweiß ist die Wundenflut, heller denn die Sonne. Ganz und gar, hell und klar werden

dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12. Dank sey dir, du Gotteslamm! daß du überwunden, daß du mir am Kreuzestamm die Erlösung funden. Ich bin dein; dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

424. Mel. Ich will einsam. (A)

Sieh', hier bin ich, Ehrentönig! lege mich vor deinen Thron; schwache Thränen, kindlich Sehnen bring' ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch' und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr! ich bitt' dich, lenke mich nach deinem Sinn, dich alleine ich nur meine, dein erkaufte Erb' ich bin. Laß dich finden, :: gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herr! als nur deine freye Gnad', die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That. Laß dich finden, :: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, unbeflecktes Gotteslamm! in der Höhle meine Seele suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, :: starker Held aus Davids Stamm!

5. Hör', wie kläglich, wie beweglich dir die arme Seele singt; wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden, :: denn mein Herze zu dir bringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten,

Leichthum, Wollust, Ehr' und Freud', sind nur Schmerzen deinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit. Laß dich finden, : großer Gott! mach' mich bereit.

Der 133. Psalm.

425. Mel. Jesu komm d. (35)

Sieh', wie lieblich und wie in ist's, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, rug und List!

2. Wie der edle Balsam ließt, und sich von dem Haupt gießt, weil er von sehr guter Art, in des Arons ganzem Bart.

3. Der herab fließt in sein Leid, und erregt Lust und Freud', wie da fällt der Thau Hermon auf die Berge um Zion.

4. Denn daselbst verheißt er. HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, ja auch dort in Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie ist die Lieb' so verloschen, daß kein Friede mehr auf Erden wird gespürt, der des andern Herz rührt.

6. Jedermann lebt für sich in in der Welt nach seinem Sinn, denkt an keinem andern nicht; wo bleibt da die Liebespflicht.

7. O, HErr Jesu, Gottes Sohn! schau doch einst von einem Thron; schaue die Zerkleinerung an, die kein Mensch effern kann.

8. Sammle, großer Menschenhirt! alles was sich hat verirrt; laß in deinem Gnadenschein alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß' den Balsam deiner Kraft, der dem Herzen Lebettschafft, tief in unser Herz hinein, strahl' in uns den Friedensschein.

10. Bind zusammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz; knüpfe selbst durch deine Hand das geheil'gte Brüderband.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebeschaar.

12. Was für Freude, was für Lust, wird uns da nicht seyn bewußt! was sie wünschet und begehrt, wird von Gott ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher vermund't, wird mit Lob aus reinem Mund preisen Gottes Liebesmacht, wenn er All's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr' und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der, wie er, ist Drey in Ein, uns in ihm läßt Eines seyn.

Der 98. Psalm.

426. Mel. Großer Proph. (31)

Singet dem HErrn ein neues Lied; singet! denn er hat Wunder mit Wundern gethan; er ist der Held, der die Feinde bezwinget, machet, daß Friede

get sie nun. zu seine Gnade und Wahrheit er denket, welche dem Hause Israel geschenkt.

3. Alle Welt jauchze dem Höchsten dort oben, singet ihm alle mit frohem Gesang; denn er ist hoch über alles erhoben. Lobet den Herren mit Harfen-Gesang; Gott mit den Harfen und Psalmen erhebet, rühmet den König der ewiglich lebet.

4. Pausen, Posaunen, Trompeten laßt hören, jauchzet dem Könige, jauchzet dem Herren; er ist der König, ein König der Ehren, danket und lobet ihm nahe und fern. Brause, du Meer und was drinnen ertönt, und der Erdboden, und was darauf wohnet.

5. Jauchzet, frohlocket, ihr Ströme, ihr Flüße! alle ihr Berge erfreuet jetzt euch vor

Ohm dem Götzen dem Iah.

Schau; das alte ist vergangen; das Neue angefangen die erneuten Sinnen es Lied beginnen. Es re seine Ehre, was da was da schwebet auf überall.

2. Was nur kann, an, daß Jehova wird laßt euren Lobspruch von einem Tag zum andern die Menschen ohn' Auf von seinem Heil zu Sagt mit Freuden an Heiden alle Werke seiner fe, die ihr seine Wunder

3. Groß ist Gott hochgelobt in seiner er ist Regent und Retter alle Erdengötter mit zu den Füßen anbetend müssen. Götzknechte Gemächte macht zu nicht Gerichte, der den Himm gemacht.

in Gemüthlichkeits an

5. Gebt mit Fleiß allen Preis
Einem großen Namen hin;
Doch sollt ihr als die Reinen im
heil'gen Schmuck erscheinen,
Wenn ihr wollt anzubeten in
die Vorhöfe treten. Er will
haben Liebesgaben; die zu
schenken, laßt euch lenken.
Aller Weltkreis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan,
der von Heiden wird bewohnt:
daß er alleine regieret, daß er
das Scepter führet, daß er
sich laßt auf Erden ein Reich
bevestigt werden. Er will rich-
ten, er will schlichten, alle Sa-
chen gleich zu machen. Er ist's,
der nach Werken lohnt.

7. Freue dich inniglich Him-
melsburg und Himmelsheer!
Du Erde! lasse spüren ein star-
kes Jubiliren. Du Meer und
auch ihr Seen! laßt eu'r Ge-
tön' ergehen, lasset sausen, las-
set brausen, was ihr heget
und beweget, alles zu Jehova's
Ehr'.

8. Was das Feld in sich hält,
soll mit Hüpfen fröhlich seyn;
ja über alle Felder jauchzt ihr,
ihr grünen Wälder! Euch Bäu-
men und euch Zweigen gebührt
es nicht zu schweigen vor dem
Höchsten, der am nächsten vor
euch steht: Sehet, sehet, wie
er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist Jesus Christ,
der von Gott bestimmte Mann,
durch den der Kreis der Erden
nun soll gerichtet werden, in
Licht und Recht und Klarheit,
nach Billigkeit und Wahrheit.
Die Erquickung und Beglü-
ckung ist, ihr Frommen, nun

gekommen. Stimmt das Ho-
stanna an.

428. Mel. Von Gott. (19)
Soll ich nach deinem Willen,
o Gott! gebücket seyn, und
hier mein Maß erfüllen, das
mir geschenkt ein; soll ich das
Kreuzes Weh, so lang ich lebe,
dulden, so ist es mein Ver-
schulden. O HErr! dein Will'
gescheh'.

2. Dir sind bekant die Sor-
gen, die täglich drücken mich,
und nicht die Noth verborgen,
die inn- und äußerlich die mat-
te Seele quält. Sie ist dir
unverholen, d'rum sey sie dir
befohlen. Du weißt, HErr!
was mir fehlt.

3. Willst du sie mir abneh-
men, so will ich danken dir.
Soll aber sie noch zähmen mein
Fleisch und Lust-Begier, so
fahre fort, mein Gott! und
schlage kräftig nieder, was dir
an mir zuwider, die ganze Sün-
den-Noth'.

4. Kann ich es nicht verste-
hen, warum bald dieß bald das
hat müssen so geschehen, und
daß ohn' Unterlaß das Kreuz
hat mich gedrückt; so wirst du's
offenbaren, und werd' ich's
wohl erfahren, warum du's
zugeschickt.

5. D'rum will ich seyn ge-
lassen in Einfalt als ein Kind,
und gehen meine Straßen, bis
ich den Ausgang find'. Ich
will in Hoffnung still auf dich,
mein Jesu schauen, und dir die
Noth vertrauen, bis ich mein
Theil erfüll'.

gen mein liebster Jesus noch, de treibt, bis aller Jam
und wo die größten Sorgen, dampfet, und, nachde
als seines Kreuzes Joch, da ist bekämpfet, der Liebe
er ganz gewiß mit großem schaft bleibt.

Heil und Segen im Herzens- 15. So will ich dich ei
grund zugegen, und stehet vor in allem Kreuzes-Streit
dem Miß. dir gehorsam leben in Ze

8. Drum, Seele; sey zu- Ewigkeit. Wann dieß
frieden, und dulde deine Pein; Kreuz gebiert, so hab' ich
es wechselt sich hienieden bald erhalten, und lasse ferne
Sturm bald Sonnenschein. ten, dein' Hand, wie sie
Schau an die große Meng', führt.

die mit dir auf dem Wege, und 429. Mel. Liebster Jesu. I
werde ja nicht träge, obgleich
der Weg ist eng.

9. Meinst du, daß deine Ma- Solt' es gleich bist
gen sind überhäuft und groß, scheinen, als wenn Gott
so denk', was and're tragen, ließ die Seinen, ey so
die elend, nackt und bloß, ja und glaub' ich dieß, Gott
gär gefangen sind, die Freund' endlich doch gewiß.
und Feind' verlassen, und als 2. Hülfe, die er aufg
sein Scheusal hassen, was ide ben, hat er, d'rum nicht
rer Herz empfind'e. gehoben. Hilft er nicht

10. Ach ja, es denk's ein der Christ, hilft er doch w
feder, und tröste sich dabey, nöthig ist.
Alwinio Mäker

5. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen! ich kann ihre Macht verlachen; Trotz des schweren Kreuzes Joch! Gott mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bitteren Todes-Bähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn' Ursach' feind! Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer leiden, will sie mich nicht länger leiden, eh, so frag' ich nichts darnach. Gott ist Richter meiner Sach'.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; hab' ich den, der ist mir mehr, als all' ihr Eust, Gut und Ehr'.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen; liebe du den Erdenkoth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach, Herr! wenn ich nur dich habe, sag' ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab, ach, Herr! wenn ich dich nur hab'.

430. Mel. Mein Jesu. (3)
So ist nun abermal von meiner Tage Zahl ein Tag verstrichen! D wie mit schnellem Schritt und unvermerktm Tritt ist er gewichen!

2. Raum war der Morgen nah, nun ist die Nacht schon da mit ihrem Schatten. Wer kann der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, sie abzumatten.

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, sie lehret ihr Gesicht,

niemals zurücke. Ihr Fuß steht nimmer still; d'rum, wer ihr brauchen will, sich in sie schide.

4. Sie flieht gleich wie ein Pfeil zum Ziel in schneller Eil'. Eh' man's gedenket, und sich's versehen mag, hat uns der letzte Tag in's Grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, mein Geist! erwecke doch die trägen Sinnen, um von der schnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen, da du zu jenem Zweck zu laufen, deinen Weg kaum angefangen!

7. O Herr der Ewigkeit! der du vor aller Zeit all' meine Tage, eh' sie noch worden seyn, in's Buch geschrieben ein, hör', was ich sage.

8. Vergieb nach deiner Huld, (wie du bisher Geduld an mir geübet) daß mein' Unachtsamkeit dich in verwichner Zeit so oft betrübet.

9. Gib aber Wackerheit, den Rest der Lebenszeit so anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst fröhlich schließen mag und selig enden.

10. Hilf auch durch diese Nacht, und habe auf mich acht, sey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Israels Sonne.

431.

So oft ein Blick mich auf-

wärts führet, und meinen Geist
ein Strahl berühret, der von
Zions Glanz ausgeht, will mein
Herz zu enge werden, wenn's
auf Erden schon in Himmels-
Kräften steht.

2. Da bin ich in die Höh'
geflogen, und jener Welt schon
nachgezogen. Alles wird mir
viel zu klein, daß mein Herze
Platz da hätte; denn die Stät-
te muß ein weiter Himmel
seyn.

3. Was sollen mir denn nun
die Sachen, die ein Gemüth
voll Unruh' machen? Ich kann
ihr entübrigt seyn; denn mein
Auge kennt den Führer und
Regierer, der mich führt zum
Einen hin.

4. Der Schatten ist mir zu
geringe, daß er mich in das
Wesen bringe, so die Weiß-
heit mir gezeigt. Dich schäze
mich für selig, und bin fröh-
lich, daß mein Gott mich in
sich zeucht.

5. Ich hab' es nun so lang
erfahren, ich konnte mich selbst
nicht verwahren vor den Fein-
den meiner Ruh', bis ich in
mich selbst gefehret, und be-
währet laufe nach dem Ei-
nen zu.

6. D'rums scheint gleich et-
was als das Beste, und setzt
die Lieb' darin sich veste, fällt's
doch endlich alles hin, wenn es
Gott nicht selbst gewesen; des-
sen Wesen füllt allein den lee-
ren Sinn.

7. So lang ich noch nicht
konnte fliehen, was hin und
her das Herz kann ziehen, war

mein Jammer übergroß, und
zerstreute die Gedanken, und
sie wanken, und von ihm
Grund sind los.

8. Sollt' ich nun nicht
Götzen fluchen, und an
Gott noch etwas suchen, und
denn alles in mich legt, was
nur zur Noth soll haben, und
die Gaben mir sein Geist
Herze prägt?

9. Da darf ich nicht
Fremden gaffen; er kann
innern Tempel schaffen, und
zu deinem Dienst gehört.
wenn keine Stimmen schal-
len muß gefallen, was ihn in
selbst verehrt.

10. Ach! willst du dieses
verschieben, und deinen
Tempel selbst nicht lieben, Ge-
hehst du nicht den Trug? Und
die Faulheit ist dein Scho-
n Gottes Gnade macht
durch das Eine klug;

11. Die Zeit ist kurz,
dein Verlangen ist nur
langem Heil gegangen; du
sollst die Meinung sein
daß ich Welt und Himmel be-
stehe, wie es taugt, und
Herrn beliebt allein.

12. Wer hier sich nicht
vollbereiten, dem muß das
er endlich scheiden, Erz-
Stoppeln, Gold von Str-
hat er aber recht gebauet, und
getrauet, wird er dessen
den froh.

13. Mein Vater! du
nicht zufrieden, wenn ich
völlig bin geschieden auch
allerbesten Schein. Du
mich vollkommen haben;

ne Gaben soll'n in mir vollkommen seyn.

14. D'rum thu' ich nichts mehr zu Gefallen der Creatur, und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu; der wird mich alleine richten; alles Dichten ist sonst Tand, wie Flug es sey.

15. Das Auge soll in Einfalt schauen auf ihn, mein Herz ihn völlig trauen, sich in keinem halten auf, was nur falsches Urtheil heget; denn er leget mir ja vor den leicht'sten Lauf.

16. So laß, mein Gott! mir noch auf Erden dich selbst in allem Alles werden, daß dein' arme Creatur dir allein den Preis hingebe, und nicht lebe nach Vernunft und nach Natur.

17. Ach! bring' mich unter deinen Willen; laß mich ihn ganz in mir erfüllen, daß ich brauche deine Kraft, die mich aus der Vielheit reisset, Heil beweiset, und in Einem Alles schafft.

432. Mel. Unser Vater im. Oder: O wie selig sind. (60)

So soll ich denn noch mehr außsteh'n? O Jesu! soll ich dir nachgeh'n durch deinen schon gebahnten Weg, durch Kreuz und Elend volle Steg? Ach! hilf dann tragen dieses Joch, damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist ja nichts als Eitelkeit; hier lebt der Mensch in Sicherheit; er denkt wenig an das End', das augenblicklich

her sich wend't. Der arme Sünder ist zu blind, drum wälzet er sich in der Sünd'.

3. O falsche Freude! fahr' nur hin; du bist verflucht in meinem Sinn. O falsches Lob, verkehrte Lust, mir ist ein ander Lob bewußt, daß hier besteht in Spott und Schand', in Haß und Reid durch's ganze Land.

4. So ist das Leben allezeit gewesen der'r, die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drücken aus das Ebenbild des Jesu, welcher unser Schild.

5. Ey, Seele! muntre dich dann auf, dieß ist der rechte Zugenblauf. Du mußt allhier gehasset seyn von allen, und dieß nicht allein von Feinden; ach! dein nächstes Blut das führt dich oft vom höchsten Gut.

6. So gehe nun mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachelwort; dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er stirbet gar. Fahr' fort, so lang es dir gefällt, mich recht zu hassen, falsche Welt!

433. Mel. O wie selig. (60)

Sulamith, versüßte Wonne, lichter Glanz, erhöhte Sonne! mehre deine Liebespein; trage die erhitzten Strahlen stärker zu viel tausend malen in den tiefsten Grund hinein.

2. Hat mich nicht dein Pfeil getroffen, steht mir nicht dein

Alles offen? Liebste, läugnest du dieß Pfand, so du mir zum Maalschab geben? sah' ich dich nicht in mir leben, als dein Blick mich überwand'?

3. Bist du nicht in mir erschienen, mich persönlich zu bedienen, wie die Braut dem Liebsten thut? Ist mir nicht mein Wunsch gelungen, als du meinen Geist durchdrungen? O mein unvergleichlich's Gut!

4. Ja, ich darf wohl deinetwegen allen Kummer niederlegen, denn du bleibst mir ewig treu. Aber, wo ich mich besehe, merk' ich, wie ich schlüpfrig stehe, und wie ungeübt ich sey.

5. Würde nicht dein Eifer wachen, und die Lieb' mich veste machen, wär' es um den Schab gescheh'n. D'rum verwahr' ihn selbst im Grunde meines Herzens, nach dem Bunde, den du wollt'st mit mir eingeh'n.

6. Drück' mir immer neue Kräfte und des Paradieses Gäfte aus dem Lebensbaum tief ein, daß ich unvermischt und reine bleib' im Sinn, und dich nur meine, allem andern todt zu seyn.

7. Komm', o Taube! komm', mein Leben! laß dir tausend Küsse geben, weil mein Mund an deinem hängt. Laß mich in dein Herze schmiegen, bis ich endlich komm' zu liegen wesentlich in dich versenkt.

8. Steht mir doch der Himmel offen, hab' ich doch das

Ziel getroffen, eß' ich doch, was mich vergnügt; faß' ich doch mit Geistesarmen, wo man mag in Lieb' erwärmen, wenn man still gelassen liegt.

9. O ihr süßen Zucker-Güsse, starke Ströme, sanfte Flüsse! schießt auf meinen Gärten zu. Ich bedarf wohl Liebesregen, soll mein schmachtend Herze Segen und der Wille finden Ruh'.

10. Schönste Sonne! blick' nur weiter, mach' die kleine Welt recht heiter, laß auch nicht ein Wölklein ein; laß mich unverrückt genießen, was der Geist mir will eingießen, bis ich mag verwandelt seyn.

11. Habt ihr Menschen noch nicht funden, was euch ewig hält gebunden, durch erwünschten Liebeszwang. Laßt und folgt des Geistes Triebe, bis das Herz aus Gottes Liebe ewiglich nichts mehr verlang'.

L.

434. Mel. Zion klagt m. (87).
Trauren, Jesu, hatt' umgeben deiner Jünger treues Herz, weil du warest todt, ihr Leben, ungemessen war ihr Schmerz. Bald das Leid von ihnen wich, als sie wieder sahen dich; als du aufgiengst, ihre Sonne, wurden sie voll Freud' und Wonne.

2. Oft du mir auch untergehest; oft schein'st du mir todt zu seyn; oft du ferne von mir

stehest, lässest, Jesu, mich allein, daß der Trübsals schwarze Nacht um mich alles dunkel macht. Ohne dich, du meine Sonne! stirbt mir alle Freud' und Wonne.

3. Bald so geht die Nacht vorüber, und mich grüßt das goldne Licht, das mir dann ist desto lieber, weil ich lang es sahe nicht. Aller Unmuth sich begräbt, wenn mein Leben wieder lebt. Mit dir Jesu, meine Sonne! kommt mir wieder meine Wonne.

4. Jesu, wenn du bist entwichen, wenn ich dich verloren hab', sey mir nicht zu lang verblieben, lieg' mir nicht zu lang' im Grab. Laß die Charwoch' voller Pein, laß sie bald vorüber seyn. Laß den Ostertag voll Wonne dich mir zeigen bald, o Sonne!

5. Hier sich wechseln Leid und Freude, Dunkel folgt nach dem Licht. In der lichten Sternheide wird es niemals finster nicht. Dorthin sehn' ich mich zu dir; Jesu! hol' mich bald von hier aus der Nacht zum Haus der Sonne, aus dem Leid zum Land der Wonne.

435. Mel. Eins ist Noth. (14)
Traut'ster Jesu, Ehrenkönig, du mein Schatz, mein Bräutigam! edler Hort, ach! nur ein wenig richt' dein Aug' auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger Liebe und heißem Verlangen erwartet mein Herz dich, mein Heil! zu umfassen. Bereite mich, tilge die sündliche Art; o

Jesu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich Herr! ich erwähle; reinige nach deinem Sinn Geist und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herze zu laufen in göttlichem Pfade; nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff', o mein Herr Jesu! und wirke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit sey mein Labsal, so da stillt Herzensangst und Sündenleid. Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde dich mit mir in heiliger Stille; rücf' alle Gedanken nur himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irdischen Sinn.

4. In dir werd' ich ja erquicket mit der reinen Engellust, so mich deine Liebe drückt an dein Herz und deine Brust. Fried', ewige Liebe, Freud', herzlich's Erbarmen tränkt, tröstet, ergötzet und sättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güte, mein Jesu! ergießt sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster! hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubenslauf dieses Kleinod, das sehr heilig, still und flüchtig hebe auf. Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Hölle mit ihrem Anhang sich wider mich stellen. Geist, Macht, Kraft und Stärke legt Jesus mir bey; er selber hilft

siegen, und machet mich frey.

6. Lauter Wollust mich nun tränket. Das, was mich ergötzt allein, ist in Jesu mir geschenkt. Könnt' auch was erwünschter seyn? Stimm't alle die Herzen zusammen im Loben; Licht, Leben, Heil, Gnade erscheynet von oben. Vor allem hebt himmelauf heilige Händ'. Gott stärke uns; o Jesu! hilf siegen ohn' End'.

436. Mel. Zion klagt mit. (87)

Treuet Gott! ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt. Große Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verspür', wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab', nichts von allen meinen Sorgen, alles ist Herr, deine Gab'. Was ich Gutes find' an mir, das hab' ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dir's mag gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich trete jetzt in meiner großen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott. Mach' zu nicht' des Teufels Werk', meinen schwachen Glauben stärke, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. Jesu, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir stoß'st, der mit Schwach-

heit ist beladen, sondern deine Jünger tröst'st; sollt' ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn, wollt' ihr sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr', deines Geistes Schwert verkehr', damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels Throne, wahrer Trost von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud'! der du in mir angezünd't so viel ich vom Glauben find', über mir mit Gnaden walte, ferner deine Kraft erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzensgast! und das gute Werk vollende, das du angefangen hast. Blas' das kleine Fünkeln auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! außer dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zu rechten Seit', wenn der Feind die Pfeil' abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir gelegt hat; laß ihm fehlen seine Lüt-

den, d'rauf er sinnet früh und
spät. Lieb Kraft, daß ich allen
Strauß ritterlich mög' stehen
aus, und so oft ich noch muß
kämpfen, hilf mir meine Feinde
dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen
Kinde, das auf matten Füßen
steht, deine Gnadenhand ge-
schwinde, bis die Angst vorüber
geht. Wie die Jugend gänge
mich, daß der Feind nicht rühme
sich, er hab' ein solch Herz ge-
fället, das auf dich sein' Hoff-
nung stellet.

11. Du bist meine Hülff im
Leben, mein Fels, meine Zu-
versicht, dem ich Leib und Seel
ergeben; Gott, mein Gott!
verzieh' doch nicht; eile mir zu
stehen bey, brich des Feindes
Pfeil entzwei, laß ihn selbst zu-
rücke prallen, und mit Schimpf
zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage
rühmen deine starke Hand, daß
du meine Angst und Plage hast
so gnädig abgewandt. Nicht
nur in der Sterblichkeit soll
dein Ruhm seyn ausgebreit't;
ich will's auch hernach erwei-
sen, und dort ewiglich dich
preisen.

437. Mel. Liebster Jesu. (41)
Treuer Gott, wie bin ich dir
jezt und ewiglich verpflichtet,
daß du mich durch deinen Geist
dir zum Acker zugerichtet, daß
ich deine Saat empfangen, die
nun fröhlich aufgegangen.

2. Dir will ich dieselbe nun
kind- und herzlich anvertrauen,
Hilf, was von dir selber kommt,

immer mehr und besser bauen,
und mit Sonnenschein und
Regen seiner bis zur Erndte
pflegen.

3. Will der Satan mir dein
Wort aus dem armen Herzen
stehlen, ey, so laß es allemal
diesem Höllen-Geysler fehlen,
daß ich mich im Glauben fasse,
und ihm keinen Zutritt lasse.

4. Was an mir noch steinern
ist, wollest du in Fleisch ver-
kehren, und an dieser theuren
Saat sich die Wurzeln lassen
mehren, daß sie bey der Trüb-
sals Hitze sich vor aller Dürre
schützen.

5. Wenn der Satan Dornen
pflanzet, diesen Samen zu er-
sticken; wenn er seine Disteln
sät, und will meinen Weizen
drücken: o! so laß mich nicht
versäumen, dieß Verderben
auszuräumen.

6. Drum, mein Helfer, laß
mich nicht, gleich der Welt,
nach hohen Dingen, vielmehr
nach dem Niedrigen und der
wahren Demuth ringen; laß
mich keinen Geiz verblenden,
und verdamnte Lüste schänden.

7. Laß mich diesen Prüfungs-
stand zum Verderben nicht er-
fahren, und mein Herz, im Ge-
gentheil, dein hochtheures Wort
verwahren, daß es mir zum
Heil gelinge, und bewährte
Früchte bringe.

8. Und dieß alles in Geduld,
wenn mir Widriges begegnet,
wenn der Sonnen Hitze sticht,
sricret, donnert, blizt und reg-
net, und ergrimte Winde we-
hen.

men, denn du kannst mich doch beschirmen.

9. Alles muß zu seiner Zeit zur erwünschten Reife kommen, unter Hagel, Sturm und Wind hat es öfters zugenommen, daß man, wie es grünt und blühet, seine Herzensfreude siehet.

10. Ja, wir wissen gar zu wohl, daß, die hier mit Thränen säen, bald, wenn Gott die Zeit ersieht, doch in volle Erndte gehen, und in jenen Freudentagen sich mit ihren Garben tragen.

438. Mel. Ach, was soll ich Sünd' der machen. Oder: O wie selig sind die Seelen. (60)

Treuer Vater, deine Liebe, so aus einem heißen Triebe mich in Christo auserwählt, und, eh' ich zur Welt geboren, schon zur Kindschaft auserkoren, und den Deinen zugezählt:

2. Hat mich zwar bisher gesehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, so daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Sollt' mich nun Egypten reuen, ich nach ihren Töpfen schreyen, wollen auch nach Sodom seh'n? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widersteh'n.

4. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenn's soll zum Treffen kommen, ich nur

hab' den Willen noch, so leih' auch das Vollbring Weisheit, Kraft in allen Tugen, und zu tragen Christi Joch.

5. Will die Eigenheit n fallen, oder schlagen Trübsen wellen auf mein armes Schlein zu; weiß ich, daß es J führt, und er selbst das Steg regieret, bringet es auch in Pf der Ruh'.

6. Herr, du wollt' m selbst bereiten, wie in Zeit i Ewigkeiten du dein armes A begehrt. Du kannst kräft'g stärken, gründen, Mittel, und Wege finden, da du i dein Heil gewährt.

7. Ich will gerne halten f le, meine Heil'gung sey d Wille, laß mein Herze bri stig seyn, dich, mein Heil a zu umfassen, und dir ewig c zuhangeln; sey du mein, bleibe dein.

8. Tödt' des alten Ad a Glieder, mach' mich dir z i Opfer wieder; lehr' mich n zu Christo geh'n. Aus des i ten Menschen Modern muß t neue Mensch auflodern, und Christo auferstehn.

9. Jesus, was du angefa gen, das vollführe nach B langen; ach! versiegl' es d einmal. Laß mich durch de Geist auf Erden stark am i nern Menschen werden; sa mich mit dem Freudenöl.

10. Ich will nach der Sti streben, und an deiner Lie leben; gieb ein vestes Hei nar, daß ich stets aufrich

handle, lauter und in Liebe wandle, nach der göttlichen Natur.

11. Herr! bekehr' auch doch die Reinen, schreib' sie zu der Zahl der Deinen, laß sie doch im Finstern nicht; ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig, bringe sie zum rechten Licht.

12. Ja, laß auch die andern Herden bald herzu geführt werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einst mit dir geh'n Himmel ein.

13. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anbenamet, und der Bräutigam nun da, helle Glaubenslampen bringen, und dem Lamm ein Loblied singen: Halleluja! Gloria!

439. Mel. Liebster Jesu. (39)
Treu'ster Meister! deine Worte sind die rechte Himmelspforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu Gottes Stadt.

2. O wie selig, wer dich hört, wer von dir will seyn gelehret, wer zu jeder Zeit und Stund' schaut auf deinen treuen Mund.

3. Sprich doch ein in meiner Höhle, rede doch zu meiner Seele, Lehr' sie halten bis in Tod deiner Liebe Liebsgebot.

4. Hilf mich in dem Lieben üben, und Gott über alles lieben, meinen Nächsten, gleich

wie mich, laß mich lieben inmöglich.

5. Gib mir englische Geberden, laß mir deine Demuth werden, gieß' mir deine Sanftmuth ein; mach' mich klug in Einfalt seyn.

6. So laß mich tief in mir gründen, und der Seele Ruhe finden: Also werd' ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

440. Mel. Wie schön ist. (69)
Triumph, Triumph! Es kommt mit Pracht der Siegesfürst heut aus der Schlacht. Wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphsfest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2. Vor Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blumwerk bringt; der Zierath, die Tapezerey zeugt, daß ihr Schöpfer Sieger sey. Triumph, ic.

3. Die Sonne sich auf's Schönste schmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vorpechschwarz im Trauerkleid beschaut den Blut- und Todesstreit. Triumph ic.

4. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig, als ein Löw' erzeigt; kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Niegel vor ihm springt. Triumph, ic.

5. Der andere Adam heut erwacht, nach seiner harten Todesnacht; aus seiner Seite ererbaut uns, seine theu'r erlöste Braut, Triumph, ic.

6. Wie Harons Ruthe schön ausschlug, am Morgen Blüth' und Mandeln trug, so trägt Frucht der Seligkeit des Hohenpriesters Leichnam heut. Triumph, 1c.

7. Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft; der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösungs-Mann. Triumph, 1c.

8. Du liebe Seel', bist ausgebürgt; der höllische Tyrann erwürgt; sein Raubschloß und geschwor'ne Rott' ist ganz zerstört, der Tod ein Spott. Triumph, 1c.

9. Hier liegt der stolze Be-lial; die Höllenbürger allzumal sind sammt der Schwefelburg zerstört, kein Feind sich wider uns empört. Triumph, 1c.

10. Herr Jesu, wahrer Siegesfürst! wir glauben, daß du schenken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, 1c.

11. Triumph, Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichs-genossen dort dir folgen durch die Siegespfort'. Triumph, 1c.

U.

441. Mel. Liebster Jesu. (39)
Unschätzbareß Einfaltswesen,
Werle, die ich mir erlesen! die
Vielheit in mir vernicht', und

mein Aug' auf dich nur richt'.
2. Mach' mich los vom Doppelt-Sehen; auf Eins laß den Sinn nur gehen in recht un-verrückter Treu' und von allen Lücken frey.

3. Wer will Sonn' und Sternen gleichen, muß in Falschheit nicht entweichen dem Schwert Cherubs: Denn ohn' dieß kommt Niemand in's Pa-radies.

4. Ey, so mach' mich denn aufrichtig; einen Leib, der ganz durchsichtig licht sey, schaff' und ruf' in mir aus der Finsterniß herfür.

5. Mache neu die alte Erde, daß sie krySTALLINISCH werde, und das Meer laß seyn nicht mehr, außer nur dein gläsern Meer.

6. Dieses laß mit Feuer-Güssen aus dir in mich überfließen. Komm', o stark erhab'ne Flut, reiß' mich hin in's höchste Gut.

7. Komm', o Feu'r- und Geistes-taufe! daß ich ganz in mir ersaue, und komm' wieder in die Quell', da ich werde klar und hell.

8. Prüfe mich, durchläut're, brenne, bis das Glaubensgold nicht kenne einen einz'gen Schlacken mehr, und mich also ausgehär't.

9. Dann wird sich Gott ja vereinen mit mir, und in mir erscheinen wesentlich, nicht nur im Bild. O wär' es doch schon erfüllt!

442. Mel. Ach, was sind. (38)
Unser Herrscher, unser König,

unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein großer Name, weil er Wunderthaten thut, loblich nah' und in der Ferne, von der Erd' bis an die Sterne.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Herzensgrund lieben, suchen und begehren. Aus der Säugeligen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet so viel Tausend fallen an dem heißen Licht? Ach, wie sicher schläft der Sünder! Ist es nicht ein großes Wunder!

4. Unterdessen, Herr, mein Herrscher! will ich treulich lieben dich; denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich. Zieh' mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmlisch werden.

5. Herr! dein Nam' ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt; wo die warmen Sonnenstrahlen nur erleuchten einig's Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. Herr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel! drum ich auch vor deinen Augen Singende mich dir befehl. Lieb, daß deines Kindes Glieder sich dir ganz ergeben wieder.

443. Mel. Zieh' mich. (38)

Unser Leben bald verschwinde, es vergehet wie ein

Traum; alles ist, was sich hier findet, nichts als nur ein Wafferschaum. Eines bleibt bestehen, Gott wird nimmermehr vergehen.

2. Wenn der hohen Berge Spitzen sich schon stürzen in den Grund, bleibt doch Jehova sitzen ewiglich zu aller Stund'; aber wir, die Staub und Erden, müssen bald zu Asche werden.

3. Unbegreiflich's höchstes Wesen, Gott von aller Ewigkeit! der du alles anderlesen, was geschieht in der Zeit, laß mich meinen Tod bedenken, daß hin meine Sinne lenken.

4. Lehr' mich meine Tage zählen, so viel der'r noch übrig sind, und mich dir schon jetzt befehlen; gieb, daß ich dich ewig find', ob schon alles geht verloren; g'nug, wenn du mich hast erkoren.

5. Gieb mir dieß recht zu erkennen, gieb ein kluges Herze mir; laß dich meinen Vater nennen, zieh' mich kräftiglich zu dir. Laß mein Herz die Tage zählen, und sich ewig dir befehlen.

444. Phil. 3, 20. 31.

Unser Wandel ist im Himmel, richte doch dein Herz dahin; Seele! denke, daß ich hier in dem schönen Weltgetümmel, unter Mesch, unter Redar, nur ein fremder Pilgrim bin. Laß den Kindern nur das Spiel; aber schaue du allein auf das vorgestekte Ziel. :.

2. Unser Wandel ist im Him

mel; rufe, schreie, weine doch, seufze, liebes Christen-Herz! über alles Weltgetümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienst, Egyptens Joch. Leg' dich an die Himmelsthür; alles, was die Erde liebt, tret' mit Füßen unter dir. :,:

3. Unser Wandel ist im Himmel; rein'ge dich je mehr und mehr, schütte nur die Sünden raus. Leg' das eitle Weltgetümmel unter's Kreuz des lieben Jesu; mach' dich ganz vom Eitlen leer; lebe Jesum nur allein. Ach! dein treuer Seelenfreund muß dein Licht und Leben seyn. :,:

4. Unser Wandel ist im Himmel; raste weder Tag noch Nacht, schlafe nicht, o Himmelskind! bis das blinde Weltgetümmel unter Christi Kreuze lieget. Fasse Gott mit aller Macht, laß ihn nicht, bis sich dein Geist aus dem Kerker, von der Last, von dem Dienst der Sünden reißt. :,:


5. Unser Wandel ist im Himmel; reiß' nur alle Mauern ein, schwing' dich über Berg und Thal, über alles Weltgetümmel. Um den Himmel muß das Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobet Gott, daß Jesus Christ an dem Kreuze deine Lust und dein Reichthum worden ist. :,:

6. Unser Wandel ist im Himmel; richte nur dein Angesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses Weltgetümmel unter Schmach und Spott besieget. Hier ist Christi Himmel

nicht. Lust und Schätze liest die Welt; aber wer Gott gehört, sucht und liebt des Himmels Zelt. :,:

7. Unser Wandel ist im Himmel; reiß' nicht aus, was Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt. Du mußt in dem Weltgetümmel unter lauter Dornen blühen; dort kommt erst der Ehrenthron. Leide nur, und weine mit; denke, wie dein Gott dir Trost zur Seite tritt. :,:

8. Unser Wandel ist im Himmel; rede das zu aller Zeit, sprich, ich denke nur daran. Ach, wie wird das Weltgetümmel um dein Herze noch mehr buhlen! Aber dieser Kampf und Streit legt dir lauter Siege bey. Ach! so ringe, bis du kannst, bis das Kleinod gewonnen seyn. :,:

9. Unser Wandel ist im Himmel; Richter, Herr der ganzen Welt, süßer Jesu! bring uns hin. Hast du doch das Weltgetümmel unsrer Sünden losgerissen. O Herr! starker Held! laß es bald ein Ende seyn. Ach! dein armer Zion schreyt: Mach' ein Ende meiner Pein! :,:


B.

445. Mel. Nur frisch hin. Verborgenheit, wie ist dein Meer so breit und wunderlich! ich kann es nicht ergründen. Man weiß kein Maß, 1

Ziel, noch End' zu finden, so lang man ist in der Vergänglich-
lichkeit: Verborgeneheit.

2. Die Herrlichkeit, die du hast allbereit den Kindern deiner Lieb' hier beygelegt, ist sonderlich. Wer dieß Geheimniß heget, der trägt auch in der elendsten Zeit die Herrlichkeit.

3. Du selber bist der Brunn, der ihnen ist in ihrem Geist zum stäten Heil entsprungen. Durch dich ist uns so manches Werk gelungen. Und was nicht leid't ein Maul- und Heuchel-Christ, du selber bist.

4. Des Glaubens Kraft viel Wunder in uns schafft, davon doch Babel nichts weiß zu errathen. Der Heuchler Sinn stößt sich an Heldenthaten, indem er nur nach Wort und Schatten gafft, und nicht nach Kraft.

5. Der Liebe Band ist Vielen unbekannt. Wie segnet sich der Geizige im Herzen, wenn er mit Geld die Christen siehet scherzen! Das macht, er kennt nicht Gottes Wunderhand in diesem Band.

6. Wie schnaubt und schilt Laodiceus Bild, wo sich das Feu'r von Philadelphia findet, wo Laugkeit und Eigenheit verschwindet, da man das Maß des falschen Urtheils füllt, und schmäh't und schilt.

7. Ein Sinnen-Thier muß wohl verstummen hier, und Hör'n und Seh'n und allen Witz verlieren. Vernunft kann nicht das Schiff allhier regie-

ren. Den Ausspruch thut davon, zur Ungebühr, das Sinnen-Thier.

8. Darum versteckt der Herr, was er erweckt. Die Kinder geh'n nur immer stets verborgen, die doch vor kein Gerichte dürfen sorgen, bis endlich Gott die Herrlichkeit entdeckt, die war versteckt.

9. So wandelt er im Heiligthum einher mit leisem Schritt; der kann ihn nicht vernehmen, wer sich zur Einfalt nicht will ganz bequemen. Wie er sonst nichts zu thun pflegt ohngefähr so wandelt er.

10. Was Seligkeit ist denen nicht bereit; durch welche Gott sucht Ehr' in ihrer Schande. Gehorsam reißt auch durch die stärksten Bande. Drum ist ein Grad der höchsten Seligkeit: Verborgeneheit.

446. Mel. Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse, und meiner Pflicht, die ich, o Wurzel Jesse! dir schuldig bin. Erinnre stets mein Herz der unzählbaren Gunst und Lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten; du wirst, was mir hinfort gebricht, vergessen nicht.

2. Verlier' mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid' und honigsüßen Kost, aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, daß ich bey

dir genieß' vom Abend bis an Morgen. So lang dein Stab sein Amt verricht't, verlier' mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein Herr und bester Lehrer! bey der Gefahr so vieler Friedensstörer. O wach' du selbst, und laß dein Liebspanier mich rings herum mit tausend Schilden decken, daß Feindes Macht und Heer mich nicht mehr könne schrecken; dein Auge, das auf mich gericht't, verlaß' mich nicht.

4. Verstöß' mich nicht. Doch wie kannst du verstoßen? Du weißt von nichts als Lieb' und Liebe-Rosen, von Zug und Ruß, daß dein Mitleidig-Thun dich zwinget, meine Schwachheit stets zu tragen. Wer wollt' bey solcher Treu' an der Vollendung zagen? Dein Herz, das dir so ofte bricht, verstößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, Herr! deiner Reichsgenossen, auf die dein Blut in voller Kraft geflossen. O fasse sie in deiner Liebesbrunst! Gieb, daß die Creatur sich bald dein freue, und nichts mehr übrig bleib', als Denkmal deiner Treue, so wird auch keines seiner Pflicht vergessen nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könnt' dich vergessen? Man kann ja das Geheimniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie sollt' ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willst in dich, und dich in mich ver-

senken! Ich will dich ewiglich mein Licht! vergessen nicht. (Du wirst mich ewiglich, mein Licht! vergessen nicht.)

447. Mel. Die Tugend. (10)
Verliebtes Lustspiel reiner Seelen, Immanuel, voll Licht und Lieb! der du dich denen willst vermählen, die folgen deines Geistes Trieb. Wie gerne möcht' ich auch im Reih'n der reinsten Jungfrauen steh'n, mich aller andern Lieb' verzeihen, nur dir, dem Lamm, nachzugeh'n!

2. Du forderst nur ein reines Herze; wer aber schafft und giebt es mir, daß es wie ein' Lichteskerze in Liebeslust brennt stets nach dir? Ich weiß, hier kann kein Mensch was taugen, es sey denn, daß du Weisheit schenkst, und uns mit deines Geistes Augen zu reiner Lust und Liebe lenkst.

3. Dieß ist die Cur für Adams Schaden; Lieb' ist die beste Arzeney. Giebst du uns Gottes Lieb' aus Gnaden, so weiß ich, daß man sicher sey vor aller falschen Liebe Kräften, die nur auf Sünd' und Schande geht, und vor des Feindes Mord-Geschäften, so das noch zarte Leben tödt't.

4. Gieß' diesen Balsam in mein Leben, durchbring' mit deines Feuers Kraft mein Innerstes, mir Lieb' zu geben, die alles todte Werk ausschafft, verzehrt die Sucht der argen Lüste, und in ein göttlich Licht ausbricht. O! wer die reine

Liebe müßte, der würd' nach andern hungern nicht.

5. Greiffst du die angeborne Seuche nicht an der tiefsten Wurzel an, so bleibt's, daß sie im Finstern schleiche, und hinter's Licht sich stecken kann. Das zart'ste Gottes Liebs-Bewegen wird unvermerkt in's Fleisch geführt, wo nicht des Geistes starkes Regen uns zum Gebet und Wachen rührt.

6. Was kann uns der Gefahr entnehmen, als die pure lautre Geisteslieb? Will sich das Herz hierzu bequemen, so fühlt es einen höhern Trieb; der führet den gefang'nen Willen zu dem Genuß der Freuden ein, und kann die Lust so reichlich stillen, daß Fleisch davor muß Ekel seyn.

7. Wenn du, mein Gott! kein Bild läßt stehen im Herzen neben deinem Bild, so muß der eitle Sinn vergehen, weil Gott den ganzen Menschen füllt. Da wird tief nach dem Schatz gegraben, die Perlsorgfältig bengelegt; kein Thier kann solches Kleinod haben, das Gottes Braut zur Lieb' bewegt.

8. Wird Jesu Lieb' zum Grund gesetzt, ist er der Eckstein von dem Bau, wer ist, der diesen Grund verlehet, daß man ihn nicht stets wachsen schau'? Bey Reizung und Gelegenheiten wird er die Kron' vom heuschen Kampf, weil diese Sonn' die Eitelkeiten vertreibt so schnell als einen Dampf.

9. So triumphirt das Gott-

tesleben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde sonst gegeben, wär' nicht der Feind noch an der Seit'. Wo bliebe sonst die Kunst im Siegen, wie hielt man im Gebet so an, wenn nicht auch bey dem blutigen Kriegen der Liebescifer siegen kann.

10 Die kleine Müh', das kurze Streiten bringt unaussprechlich süße Ruh'; die tiefsten Gottes = Heimlichkeiten aus Zion fließen denen zu, so aller Dinge sich enthalten, auch nicht das Zart'ste rühren an. Läßt man den Bräut'gam selber walten, so sieht man, was die Liebe kann.

11. Die Liebe frönt des Lamm's Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Herz darf schauen; die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O! wer nur Jesu Lieb' besizet, hat g'nug und überg'nug an ihr; wen seine Brunst ohn' End' erhitet, der wird vergöttert für und für.

448. Mel. Nun danket. (56)
Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgeheth in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb' dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen,

erweist seine Kraft, macht Christo gleichgesinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, dem Nächsten auch damit sich wieder zu ergeben. Dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnaden hoch, bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft voll Zuversicht, was Gottes Wort zusaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Einmal der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb', weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu Nutz' und Besten ist gemeint; dann dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind'.

6. Wir waren Gottes Feind', er giebt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthron, setzt Liebe gegen Haß. Wer gläubig dieß erkennt, wird bald in Lieb' entzünd't, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächsten eben. Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben. Flucht er, so segnen wir. In Schande Spott und Hohn ist unser bester Trost, des Himmels Ehrenkron'.

8. Setzt uns Gott auf die

Prob', ein schweres Kreuz zu tragen; der Glaube bringt Geduld, erleichtert alle Plagen. Statt murren, Ungeberd', wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von Gott ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Gut', hält an mit Bitten, Flehen; verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus Jesu Saft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlangt Geist und Stärke, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottes Furcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ist's, wornach der Glaube strebet. Erst machet er gerecht, dann heilig, wirkt Lust zu allem guten Werk': sieh, ob du auch so thust.

12. O Herr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, und laß mir dessen Kraft und Wirkung ja nichts rauben. Wo Licht ist, geht der Schein freiwillig davon aus. Du bist mein Gott und Herr, bewahr' mich als dein Haus.

449. Mel. Helf mir Gott. (70)
Von Gott will ich nicht lassen; denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen,

da ich sonst irre sehr. Er reicht mir seine Hand; am Abend wie am Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll' im Land.

2. Wenn sich der Menschen-Hulde und Wohlthat all' verfehrt, so find't sich Gott gar balde; sein' Macht und Gnad' gewährt, und hilft aus aller Noth, errett't von Sünd' und Schanden, von Ketten und von Banden, ja wenn's auch wär' der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid; ihm sey es heimgestellt. Mein Leib, mein' Seel', mein Leben sey Gott dem HErrn ergeben; er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist; er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den HErrn Christ, sein'n eingebornen Sohn. Durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel' ernähret. Lobt ihn in's Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes schenkt. Das ist ein sel'ge Stunde, darin man sein gedent; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir sollen selig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer Lust und Pracht, wed'r Ehr' noch Gut bestehet, so vor war groß geacht't. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd' begraben; wenn wir

geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die Seel' bleibt' unverloren, geführt in Abrams Schooß; der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb' des HErrn; daran muß uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich's auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll. Dieselb' ohn' ein'ges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat. Sein Sohn hat Gut's die Fülle erworben und Genad'. Auch Gott der heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sey Lob, Ehr' und Preis.



W.

450. Mel. Entfernet euch. (71)

Wach' auf, du Geist der treuen Zeugen! der vorbezeugt den lautern Sinn, der Seelen, die ganz Jesu eigen, und sich stets schwingen zu Ihm hin; bring' an das Licht, verhalt' uns nicht der Jungfrauschaft Vortrefflichkeit, Ursprung, Unschuld und Ehrentleib.

2. Sie ist des Höchsten theure Gabe, nicht Eva's Kindern an-

geerbt; sie ist viel eine bess're Habe, als die Natur, die so verderbt. Denn Christus giebt dem, der sie liebt, daß ihm, dem reinen Jungfrau'n-Sohn, das Herz sey gleich, das er bewohn'.

3. Sie ist von königlichem Adel, weil sie aus Gottes Geist gebor'n, und als ein Lamm, so ohne Tadel, zum Opfer von Gott auferkor'n, und kein Gebot, noch ein'ge Noth, zwingt sie in den Enthaltungs-Stand, dem nichts als Freyheit ist bekannt.

4. Wird hoher Stand durch Söhn' und Töchter mit großen Namen fortgeführt, so ist dieß alles doch viel schlechter, als was Verschnittenen gebührt. Auch Engel sind selbst Jungfräulein; ja unser's Hohenpriesters Braut wird ihm als Jungfrau nur vertraut.

5. Die Weisheit, so mit Gottes Herzen am allernächsten ist verwandt, wird wahrlich gar ohn' alles Scherzen ein' Jungfrau selbst und keusch genannt. Sie kommt nicht hin, wo nicht der Sinn ist abgesondert von der Lust, die Gottes Herzen unbewußt.

6. Sie hilft den liebsten Gotteskindern, die keusch, wie Joseph, blieben seyn, das Kreuz, so unvermeidlich, mindern, setzt sie darnach zu Herren ein. Da Ruben hat durch seine That das Recht der Erstgeburt verderbt, hat's Rahel's keuscher Sohn ererbt.

7. Ja, Gott thut Jung-

frau'n so gefallen, daß er sie als ein kostbar Gut zählt und erkauft aus andern allen zu Erstlingen mit seinem Blut, ihm und dem Lamm, aus jedem Stamm zwölftausend, die dem Lamm nachgeh'n, als unbefleckt vor Ihm zu steh'n.

8. Die sind's, so hier zu seinen Füßen sich setzen, und entzündet sind, in seiner Liebe nur zu wissen, wie man sich ganz mit ihm verbind't, im Liebesheil, zu großem Heil. Wie hat Gott diese Leut' so lieb! sprach Moses schon aus Gottes Trieb.

9. Sieh, welch' ein Schmuck, darinnen prangen des Königs Töchter innenwärts, die bloß an Jesu Herzen hängen, und opfern ihm ihr ganzes Herz. Es ist der Geist, der sich entreißt, von allem was nicht Jesus ist, bis er sich selbst aus Lieb vergift.

10. Dieß ist köstlich und fein zu heißen, stets unversehrt, unverrückt, und so, daß man nicht abzureißen, dem Herren dienen, sey bestrickt in seinem Netz, da er ergöß' in seligster Gefangenschaft das Herz mit Unschuld, Lieb' und Kraft.

11. Nur Christi seyn, bringt Christi Leiden; ein's andern seyn, bringt seines mit. Erwähl' nun eines unter beyden; soll's ja so seyn, nimm's Schlimmste nit. Von Sorgen frey, und stets getreu dem Herren dienen ist ja leicht, wenn fremdes Joch nicht unterbeugt.

12. Die Zeit ist kurz, der Abend kommet, da man sich auf den Sabbath freut. Wer flug ist, schafft was ewig frommet, macht Feyerabend in der Zeit; schmückt sich auß' Best' zum Hochzeitfest, kauft Del ein mit guter Ruh', und richt't die Lampe flügl'ich zu.

13. Ach! aber wo ist die zu finden, der so wohl ist in's HErrn Haus, daß sie sich nicht läßt überwinden durch Eigennuß zu gehen drauß, liebt ihn so best, daß sie ihr läßt das Ohr durchbor'n an's Lebens Thür, und dienet ihm dann für und für.

14. So lehrt die Schrift, und wird bezeuget vom Geiste, daß Geist Wahrheit sey. Wer unter dieses Joch sich beuget, den macht die Wahrheit völlig frey, die niemand zwingt, noch darauf bringt, ob wär' die Ehe nicht erlaubt, denn Paulus selbst nicht so geglaubt.

15. Das Kränzlein lieb', halt's nicht für eigen, bewahr's als eine Gottes = Gab' mit Keuschheit, Demuth und Stillschweigen, die wahre Lieb zum Nächsten hab'. Denn müßig geh'n, und sich aufbläh'n verdirbt den Schatz; gewiß sey deß. Wer's fassen mag, der fasse es.

451. Mel. Mein Herzens. (67)
Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen; ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfassen, der heute durch

des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf, zu einem neuen Leben, vollführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such', was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht' nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sey erhoben; tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben, daß du auch bey der Kreuzespein wirst können ruhig leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und Sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh' mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe geh'n mit ihrer Salbung = Gabe; so wirst du seh'n, daß Jesus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz! fang' an den Streit, weil Jesus überwunden; er wird auch

überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu' weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein Jesus lebt, es hat kein' Noth, er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld: drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein Herr Jesu! der du bist von Todten auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden; daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. Herr Jesu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

452. Mel. Nun laßt uns gehn.

Wach auf, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; - Gott aber hat's gewähret.

3. Ja, Vater! als er wachte, mich zu verschlingen dachte, war ich in deinem Schooße, dein' Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind! nun liege, trotz dem, der dich betrüge; schlaf' wohl, laß du nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen; von Noth bin ich befreuet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben; hier bring' ich meine Gaben. Mein Weihrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kannst in's Herz sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts Bessers habe.

8. So woll'st du nun vollen den dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Regiere meine Thaten, hilf selbst das Beste rathen. Den Anfang, Mitt' und Ende, mein Gott! zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütze; mein Herz sey deine Hütte; dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

453. Mel. Herzlich thut. (15)

Wacht auf, ihr Christen alle! es ist nun hohe Zeit, die Stimm' ruft euch mit Schalle, der Bräut'gam ist nicht weit; umgürtet eure Lenden, breunt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden wohl von des Herren Bahn.

2. Jetzt ist es Zeit zu kämpfen wohl um den wahren Glaub'n, wenn man den Geist will dämpfen, der gern das

Kleinod raubt, und will die Seel' aufhalten wohl von der Seligkeit, will auch die Lieb' erkalten, und machen matt im Streit.

3. Auf, auf! und laßt uns laufen wohl durch Geduld im Kampf, laßt uns die Zeit erkaufen, verschwind't sonst wie ein Dampf; jetzt gilt es nicht mehr schlafen, wer klug ist, stehet auf, ergreift die Seelenwaffen, und eilet fort im Lauf.

4. Ach! laßt uns denn die Sünden einmal recht greifen an, durch Glauben überwinden, damit man ferner kann ins HErrn Haus auch bleiben, und als ein treuer Knecht des HErrn Werk recht treiben, aufrichtig und gerecht.

5. Die Zeiten sind gefährlich, der Feind braucht großen Zorn; wer nicht wird kämpfen ernstlich, wird müssen seyn verlor'n; wer noch was lieber haben wird als das ew'ge Reich, den wird die Welt begraben, und seyn den Todten gleich.

6. Nun laßt uns denn recht hören, was spricht der gute HErr; sein' Jünger thut er lehren die himmelische Lehr'. Ach! sorgt nicht für dieß Leben, auch nicht für euern Leib; ihr seyd ja meine Neben an meinem zarten Leib.

7. Ich will euch wohl versorgen, tracht't nur nach meinem Reich, und sorgt nicht für den Morgen, so will ich machen gleich, daß ihr mich sollt erkennen, in meiner großen Kraft,

von denen, die mich nennen, und glauben meiner Macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen für die Hinfälligkeit, noch weiter als für Morgen, der macht's als wie ein Heid; wird seine Seel' verderben, und bring'n in große Noth; der Glaub' wird auch ersterben, die Lieb' wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpfen mit Glaubens-Tapferkeit, damit wir mögen dämpfen die Sünd' und Eitelkeit; daß wir als Ueberwinder doch alle möchten gleich, als auserwählte Kinder, in unserm Vaters Reich.

10. Dem großen Gott zu Ehren, ihn loben allzugleich mit himmelischen Chören, ewig in seinem Reich, genießen mit der Freuden, wie's uns verheißen ist, da wird sich von uns scheiden der falschen Geister List.

454. Mel. Heiligster Jes. (72)
Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne, wach' auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde. Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kommt! steht auf, die Lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr

Freund', kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm', du werthe Kron'! Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna! wir folgen all' zum Freudenmaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und englischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug' hat je gespürt, kein Ohr ha je gehört solche Freude: Deß sind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci júbilo.

455. Mel. Wenn an m. (86)
Wenn an Jesu ich gedenke, und auch lenke meine Sinnen da hinan, wo am Kreuz er hat gelitten und gestritten für mich auf dem Todes-Plan:

2. So wird mir mein Herz bewogen und gezogen, ferner dem zu denken nach an die bitteren Todesstunden, wo gebunden auf das Kreuz mein Heil-land, ach!

3. Welcher hat sein theures Leben hingegeben in die Hand' der Sünder gar. Als ein Lamm war er geduldig; ganz unschuldig er gelitten hat für-wahr.

4. Viele Schmach hat er getragen, ward geschlagen mit den Ruthen jämmerlich, bis das Blut von ihm geflossen,

ward gestossen mit der Kron' Dornenstich.

5. Als ihn selbst Pilatus sahe, was geschahe, fand er keine Schuld an ihm; aber um der Priesterfürsten blutigs Dürsten, überließ er's ihrem Grimm.

6. Da ward's Kreuz auf ihn gelegt, und er träget selbst die schwere Last dahin, so daß es ihn niederdrückt, fast erstickt; das betrübet meinen Sinn.

7. Endlich als sie dahin kamen, und ihn nahmen, wie es da gebräuchlich war; als sie Hand' und Fuß' durchgraben, ach! da haben sie ihn anengelt gar.

8. In der dritten Stund' am Tage ward geschlagen und gepeißelt Gottes Sohn, und gekreuzigt muß er hangen schmerz-lich lange; davon zeugt die neunte Stund'.

9. Da hat er noch laut getönet, sich gesehnet: Mein Gott, wie verläßt du mich! Da muß' er noch Essig nehmen, sich bequemen. Ach! sollt' das nicht schmerzen mich.

10. Denn da solches vorgegangen, wo gehangen der Vorhang im Tempel war, ist er in der Mitt' zerrissen, hat gewiesen, daß vollbracht sey alles gar.

11. Der Erdboden hat gezittert, wurd' erschüttert; die Felsen zersprangen gar. Menschenkind! dieß recht bedenke, dein Herz lenke zu dem, der die Liebe war.

12. Laß nicht mehr aus deinem Herzen Christi Schmerzen,

faß' es wohl in dein Gemüth, um dadurch der Sünd' zu wehren, zu zerstören, was verhin-
derlich der Lieb'.

13. Liebe recht den, der dich liebet, sey betrübet. Wenn die Lieb' erkalten will, so betrachte Christi Leiden, thu' vermeiden, was nicht Christi Liebe will.

14. Ach, HErr Jesu! du mein Leben, wollst mir geben deinen Geist der wahren Lieb', der mich doch beständig treibet, in verleibet in mir wirkt den Liebestrieb.

456. Mel. Jesu meines. (73)
Wann erblick' ich dich einmal, meine Liebe? Eile bald von Libanon, süße Liebe! Deine Braut ruft mit Begier: Komm', Jesu! komm', o süßer Jesu!

2. Siehe mich, die Matte an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt! etwa wanke. Meine Kraft verläßt mich; ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! geh't, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzünd't seine Flamme, seine keusche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne! überlaut, daß ich liebe; und ihr Wasser! rufet auch, daß ich liebe. Alles, was nur Stimmen hat, sag' dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben; alsbald konnt' ich ohne ihn nicht mehr leben. Nichts vergnügt mich außer

ihm; alle Dinge sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmal meinen Bruder; tausendmal begehrt' ich ihn, meinen Bruder. Er kommt nie aus meinem Sinn; er ist meine, und ich gänzlich seine.

7. Was verziehest du denn, mein Herz, mein Verlangen? Wie sehulich wart' ich, dich zu umfassen! Sieh', der Geist und deine Braut rufen: Komm, laß deine Fromme.

8. Komme wieder, liebster Freund! komme wieder, lauf' noch schneller als ein Hirsch; komm' hernieder, küsse mich mit deinem Kuß; deine Küsse sind mir honigsüße.

9. Hörst, die holde Stimme ruft meines Freundes. Bloß die Stimm' erquicket mich meines Freundes. Auf dem Delberg stehen schon deine Füße, die ich herzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mir's glückt, daß ich meinen schönsten Schatz hab' erblicket. Er ist mein, und ich bin sein. Er alleine ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seht meinen Lieben, deren Nam' im Himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freuet euch mit Schalle.

12. Sehet mit frohem Angesicht meine Freude! seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist mein, und ich bin sein. Er alleine ist es, er alleine.

457. Mel. Ach, treib aus. (3)
Wenn ich es recht betracht',
 und sehe Tag und Nacht, ja
 Stund und Zeiten hingehen so
 geschwind, geschwinder als der
 Wind, zu Ewigkeiten;

2. So wird mir oftmals
 bang, weil ich noch allzulang
 mich oft verweile, und nicht so,
 wie ich sollt', und auch wohl
 gerne wollt', beständig eile.

3. O daß ich allezeit in rech-
 ter Munterkeit mich möchte
 üben, und in der Niedrigkeit
 mein'n Jesum allezeit könnt'
 herzlich lieben!

4. Weil meine Zeit vergeht,
 und gar kein Ding besteht,
 was wir hier sehen; so sollt'
 ich billig das suchen, ohn' Un-
 terlaß, was kann bestehen.

5. Jetzt ist die schöne Zeit,
 das angenehme Heut, der Tag
 des Heilens; drum eil' o See-
 le! doch, und trag' gern Christi
 Joch ohne Verweilens.

6. Die Zeit, die Zeit ist da,
 der Richter ist sehr nah; er
 wird bald kommen. Wer sich
 hat wohl bereit't in dieser Gna-
 denzeit, wird angenommen.

7. O! selig wird der seyn,
 der mit kann gehen ein in's
 Reich der Freuden. Billig
 sollt' man allhier sich schicken
 für und für, und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese Zeit
 und ihre Eitelkeit, sammt al-
 lem Wesen, das sich die blinde
 Welt für ihren Theil erwählt
 und außerlesen?

9. Darauf ihr Lohn wird
 seyn die ew'ge Straf und Pein
 und Qual der Hölle, wenn

sie allhier sich nicht, weil scheint
 das Gnadenlicht, befehren wol-
 len.

10. Hingegen werden die
 so auf der Erde hic ihr ganzes
 Leben in rechter Niedrigkeit,
 nur Jesu allezeit gänzlich er-
 geben;

11. Die aller Lust der Welt
 und was dem Fleisch gefällt,
 willig absagen, und nach dei
 Heilands Rath, wie er befohl-
 en hat, sein Kreuz gern tragen

12. Die werden allzugleich
 das schöne Himmelreich mit
 Freuden schauen. Es wird die
 schöne Schaar dann gehen Pam-
 ben Paar auf Zions Thuen.

13. In angenehmer Freud',
 in schönem weißen Kleid, in
 güldner Krone, in Licht gar
 hell und klar, wird steh'n die
 schöne Schaar vor Gottes
 Throne.

14. Mit süßem Harfenklang
 und schönem Lobgesang werden
 sie gehen. Sie werden alle-
 zeit, in angenehmer Freud',
 den Heiland sehen.

458. Mel. Es ist das Heil. (67)

Wenn man allhier der Welt
 ihr Thun beschämt in keuschem
 Leben, dann dräut sie uns gar
 bald den Lohn; will man nicht
 ihr ankleben, so man sich Chri-
 sto zugesagt, und ihren Braut-
 ungültig acht't, nach Gottes
 Recht zu leben.

2. Ein Geist, ein Leib, ein
 Glaub', ein' Tauf', in einem
 Sinn zu zeigen, und auch nach
 Christi Lebenslauf sich gänzlich

hinzuneigen, das Falsche von sich auszuthun, wie lehrt das Evangelium; so ist man bald verworfen.

3. Die Wahrheit hat uns so gelehrt, nach solchem Sinn zu leben, welcher da sey zur Buß' bekehrt, im Glauben Gott ergeben, daß er solch's durch die Tauf' bekenn', und zu Gott Ich vom Falschen trenn', nach aller Wahrheit strebe.

4. Was nun Gott nicht gewoten hat, das mag man nicht gut heißen; man läßt der Welt der Menschen Rath, ob sie uns auch verweisen, und nennen uns Verführer hier, so leben wir nach Christi Lehr' in unverfälschten Wegen.

5. Was schadt's uns, ob die Welt uns flucht, ihr Spotten, Schelten, Lachen? Ob sie uns auch mit Kreuz versucht, laß sie frey wacker machen; wenn wir nur bleiben Gott getreu, o dient's uns, wenn wir werden frey, zu unserm Heil und Besten.

6. Nachdem uns Gott das neue Kleid des Heils hat angezogen, so thut es uns im Geist beleit', und bleibt uns stets erwogen. Er führt uns hin durch alle Noth, und sey es auch der Kreuzestod, in seiner Liebe, Amen.

459. Mel. Wer nur den. (75)

Wenn unsre Augen schon sich hließen, da noch Gefahr wacht vor der Thür, die über uns sich still ergießen, dann ist das beste Mittel hier, daß Freunde

bey einander kommen, dann wird dem Schlaf die Nacht benommen.

2. Die Brüderschaft der Gotteskinder läßt uns in Schlaffsucht fallen nicht; der eine hilft noch geschwinder, als sich der andre selbst verspricht. Ein christliches Gespräch kann machen, daß wir vom tiefsten Schlaf erwachen.

3. Ach, möchten doch die Zionsbürger getreulich bey einander steh'n! Wie würd' man doch den Seelenwürger zur Hölle abwärts sinken seh'n! Wie würd' das Höllenhaus erbeben, und Christi Reich verneuert leben!

460. Mel. So wünsch ich eine. Wann willst du, meiner Seelen Trost! ein wenig mich erquickten? Es will der bittere Todesfrost das Leben mir ausdrücken. Ich hoff' und wart', doch halb erstarrt in Liebe, meine Sonne! Wann seh' ich deine Wonne?

2. So manche kummervolle Jahr' hab' ich nun dein geharret; doch, ach! umsonst, ich fürcht' fürwahr, ich werd' doch eingescharrt, eh' ich dich seh', eh' dann ich steh' geschmückt zu deiner Rechten, gekrönt mit den Gerechten.

3. Verlassen will ich mein' Gestalt, mein' Kraft hat mich verlassen; in besten Jahren werd' ich alt, weil ich den nicht fassen, der mich geliebt, doch nun betrübt, indem er

mich verlassen; drum muß ich ja verblaffen.

4. Das ungestillte Sehnen macht, daß ich mich tiefer tränke; ich denk', ich sey aus dessen Acht, daß ich allzeit gedenke. Der stille Schmerz bricht mir mein Herz; ach Gott! wem soll ich klagen die bittersüßen Plagen?

5. Ihr Töchter Salems, weithin Schaar! wenn ihr ihn sprechen könntet, ich bitt', daß ihr ihm mein' Gefahr gar eigentlich benennet, bey seiner Treu', so täglich neu, ihn höchst beliebt beschweret, bis er zu mir einkehret.

6. Ihr aber, die ihr auch, wie ich, eu'r Leben habt verloren, und fühlet nur des Todes Stich, des höchsten Grimm und Zorn, wie das Gericht verbrochener Pflicht euch immerhin anklaget, so daß eu'r Leben zaget.

7. Wohl an, ich sage dieses frey, laßt uns drum nicht verzagen; die Gottes Güte ist dennoch neu, und höret unser Klagen; auch im Gericht Gott's Herze bricht. Er wird sich uns'r erbarmen, als Vater uns umarmen.

8. Es ist des treuen Vaters Weis', die Kinder zu probiren, und sie im Kreuzes weiten Kreis so lang herum zu führen, bis sie ganz rein von Herzen seyn, dann sollen sie ihn sehen, und sich in ihm erhöhen.

9. Dann werden sie mit ihm Ein's und seinem Sohne werben, und seines klaren Gott-

heit-Schein's theilhaftig seyn auf Erden; ihr Bräutigam, das Gottes-Lamm, wird dann recht umfassen, und uns mehr verlassen.

10. Drum laßt uns in der Kreuzesbahn beherzt noch weiter gehen, und auf die blutige Siegesfahn' mit starren Augen sehen. Wir werden nun auf dieser Spur den Bräutigam wieder finden; drum auf zum Ueberwinden!

11. Auf, auf, du auserwählte Zahl! an Christi Todes-Reihen; erschreck' nicht vor dem Marterpfahl, Gott wird dir Sieg verleihen. Auf, geh aus vom Sündenhaus. Gott wird mit Ehren krönen all' eu'r Müh' und Sehnen.

12. Halt' im Gedächtniß Jesum Christ; ach! sehe nicht zurück; gedenk', wie du erkaufet bist; nun blüht dein ewig's Glück. Es währt der Streit nur kurze Zeit, drauf folgt die ew'ge Freude; drum dich ein wenig leide.

461. Mel. Warum sollt' ich. (30)

Warum willst du doch für Morgen, armes Herz! immerwärts, als ein Heide, sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen? Weil Gott will, in der Still', sich der Noth annehmen.

2. Gott hat dir geschenkt das Leben, Seel' und Leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken; traue vest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: Was soll ich essen? Gott hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren; übrigens wird indeß Gottes Huld bescheren.

4. Es ist mehr als Trank und Speisen dieser Leib, darum gläub', daß Gott wird erweisen, daß er Speis' und Trank kann geben, dem, der sich vestiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? Jesus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese steh'n, und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpfet und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein! er allein folgt des Himmels Willen.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär' er da, müßt' uns ja, was uns noth ist, werden. Wer Gott kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenn's gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich Gottes Reich über alles achlet, der wird wahrlich nach Verlangen Speis' und Trank Lebenslang, wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin; ach! mein Sinn soll zu Jesu fliehen. Er wird geben was mir fehlet,

ob er's oft unverhofft eine Weil' verhehlet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab', die ich hab', mir gar lassen rauben; so muß mir zum Besten kommen, wenn Gott mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben; wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben. Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh ohne Sorg' und Quälen.

12. Sie befehlen Gott die Sorgen, wie er will, und sind still immer im Verborgenen. Was Gott will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen Gott ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen. Er kommt wahrlich sie zu trösten, eh' man's meint, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsenhöhlen, zu des Herren Jesu Wunden. Hier sind sie aller Müh' und der Noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine Freude, meine Sonn', meine Wonn', meiner Seele Weide! Sorge nur für meine Seele, so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, großer Gott! befohlen. Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach

Gebühr, meine Kniee beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis sey deinem Namen. Sey mein Theil, Hülff und Heil, lieber Jesu! Amen!

462. Mel. Etwas frag'. (38)

Was erhebt sich doch die Erde? was rühmt sich der Würmer Speis? O, daß doch erniedrigt werde jedermann, der dieses weiß! Daß der rechte Ruhm gebühret niemand, als den Jesu führet.

2. Rühme dich denn in dem Herren, o du schwaches Menschenkind! Gott allein wird dir gewähren solches Lob, das keiner find't, als nur der, so recht sich kennet, und von Herzen Nichts sich nennet.

3. Lege dich zu Jesu Füßen mit der großen Sünderin; weine, seufze, such' mit Küssen, mit zerknirschem Herz und Sinn, Jesu Christi Lieb' zu stehlen, dich in Gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlangt einen Ruhm, der ewig ist. Wohl der Seele, welche pranget mit dem Lob, das du mir bist! O Herr Jesu! ganz alleine, du, du bist es, den ich meine.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, daß er selbst sich loben kann, gar nicht. Dieser Ruhm ist flüchtig, wie der Wind vor jedermann. Selig ist nur der

zu nennen, welchen Gott der Herr will kennen.

6. O mein Schöpfer, mich Erhalter! Lobe du mich zu allein; sey du meines Orts Verwalter, das mir ewiglich wird seyn. Ob schon Welt und Teufel tobet, g'nug ist mir's, wenn Gott mich lobet.

463. Mel. Wer nur den. (71)

Was giebst du denn, o meine Seele! Gott, der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner Liebeshöhle, daß ihm vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Liebste und Beste seyn. Gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was Gott ist, Gott geben. Sag', Seele! wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht; er haßt das Lobben. Wo dieser wohnt, ist Hölle - Schmerz. Dir, dir, o Gott! dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangst, die Erstgeburt ohn' alle List. Das Herz, damit du, Schöpfer, prangest, das dir so sauer worden ist, du geb' ich's willig. Du allein hast es bezahlt; es ist ja dein.

4. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine giebt? Dich kann ich den Herzlichsten nennen; du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, soll dein und keines andern seyn.

464. Mel. Was machend. (74)

Was Gott thut, das ist

hl gethan; es bleibt gerecht
i Wille; wie er fängt meine
ichen an, will ich ihm hal-
stille. Er ist mein Gott,
in der Noth mich wohl
iß zu erhalten; d'rum laß ich
nur walten.

2. Was Gott thut, das ist
hl gethan; er wird mich
ht betrügen. Er führet mich
i rechter Bahn, so laß ich
h begnügen an seiner Huld,
d hab' Geduld. Er wird
in Unglück wenden; es steht
seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist
hl gethan; er wird mich
hl bedenken. Er, als mein
gt und Helfers-Mann, wird
r nicht Gift einschenken für
zeney. Gott ist getreu;
um will ich auf ihn bauen,
d seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist
hl gethan; er ist mein Licht,
in Leben, der mir nichts
ses gönnen kann. Ich will
ch ihm ergeben in Freud' und
id; es kommt die Zeit, da
entlich erscheint, wie treu-
h er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist
hl gethan. Muß ich den
d gleich schmecken, der bit-
ist nach meinem Wahn, laß
mich doch nichts schrecken;
il doch zuletzt ich werd' ergötzt
t süßem Trost im Herzen,
weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist
hl gethan; dabey will ich
rbleiben. Es mag mich auf
: rauhe Bahn, Noth, Tod
d Elend treiben, so wird

Gott mich ganz väterlich in
seinen Armen halten; d'rum
laß ich ihn nur walten.

465. Mel. O Jesu komm. (58)
Was ist doch diese Zeit? was
sind die Leiden? Ach! folgen
nicht darauf ewige Freuden?
Was ist die Schmach der Welt,
ihr Troß und Quälen? Bist du
doch, Jesu Christ! mein
Schatz der Seelen.

2. Die Trübsal gehet an;
laßt Menschen wüthen; der
Hüter Israel wird mich behüt-
ten. Das Kleinod soll den-
noch mir niemand stehlen; denn
Jesús ist mein Hirt, mein
Schatz der Seelen.

3. Ich will geduldig seyn in
Kreuz und Leiden; du Gottes-
Lamm wirst mich, dein Schäf-
lein, weiden. Du wirst mich füh-
ren aus der Trauerhöhlen, mein
liebster Bräutigam, Schatz
meiner Seelen.

4. Du bist mein Preis und
Ruhm, mein Ehrenkönig; ach!
Babels Spott und Hohn ist
viel zu wenig, daß sie mich von
dir treib'; es soll ihr fehlen,
denn du bist, Jesu Christ, mein
Schatz der Seelen.

5. Du bist mein Friedensheld
mitten im Kriegen; drum werd'
ich auch im Streit nicht unter-
liegen. Ich überwinde weit
die Macht der Hölle; denn
du bist meine Kraft, mein
Schatz der Seelen.

6. Bald wirst du Himmel
und die Erd' bewegen, und
statt des Fluchs auf sie den Seg-
gen legen. Dann kommt der

fühle Tag nach Hitz' und Qualen. Komm' bald, mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen.

7. Ach! freuet euch mit mir, liebste Gespielen! frohlocket, denn jetzt kommt mein Freund im Kühlen. Er ist bereit mit mir sich zu vermählen. Ja komm', mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen!

8. Was ist dein Freund, spricht ihr, vor andern Freunden? Der Allerschönst' ist er! Trotz allen Feinden. Ach! wer kann deinen Ruhm sattfam erzählen? Mein allerschönster Freund! Schatz meiner Seelen!

9. Mein Freund ist weiß und roth, sein Haupt ist golden; er steht, wie Libanon, auf den Gefilden: wie Cedern, die man sonst pflegt zu erwählen. Ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

10. Sind nicht die Locken krauß, schwarz wie ein Rabe? Sagt, welche Taube wohl solch' Augen habe? Ach, ist er nicht so schön? Was soll ihm fehlen? Ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

11. Gleich den Würzgärten sind die holden Wangen; den schönsten Rosen gleich die Lippen prangen. Wie lieblich ist mir nicht die süße Kehle! die Kraft durchdringet mir mein Herz und Seele.

12. Schaut wie die Mutter hat dem liebsten Sohne gesetzt auf sein Haupt die Freudenkrone. Ach, nun, so komm',

mein Freund! dich zu vermählen; komm' doch mein Salomon! Schatz meiner Seelen!

13. Gib für das Trauerkleid den Geist der Freuden; schenk' die Gerechtigkeit, die weiße Seiden mir, die du bist zur Braut wollen erwählen. Ach ja, mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen!

14. Ja, ja, spricht jetzt mein Freund, bald werd' ich kommen, schnell wird geh'n ein Geschrey: Kommt, kommt, ihr Frommen! ihr Klugen steht auf, kommt, liebste Seelen! euch hab' ich mir zur Braut wollen erwählen.

15. Bald kommt die Winternacht; d'rum laßt uns wachen, laßt Babel trunken seyn, laßt sie nur machen. Wie wird den Thörichten ihr Hoffen fehlen, sobald mein Freund aufbricht, mein Schatz der Seelen!

16. Das Halleluja kommt, auf Leid folgt Wonne. Ach! leuchte doch in uns, du Gnadensonne! Laß uns in Wachsamkeit die Stunden zählen: denn wie der Bliß kommst du, mein Freund der Seelen!

17. Die Wächter rufen laut: Wacht, liebe Kinder, die Nacht kommt schnell über die Sünder! Euch Frommen aber wird es gar nicht fehlen, weil Jesus euer Hirt und Schatz der Seelen.

18. Ja, Amen! komme bald, mein treuer Hirte! o Friedensheld! steh' auf, dein Schwert angürte; erlöse Zion bald aus

seiner Höhlen! Ach komm',
Herr Jesu Christ! Schatz
unsrer Seelen!

466. Mel. Danket dem Herren,
denn. Oder: Jesu, mein Treuer.

Was Lob's sollen wir dir,
o Vater! singen? Dein' That
kann keines Menschen Zung'
aufbringen.

2. Du hast uns wahre Sie-
gel aufgedrückt, dabey wir
deine Gunst und Güte schme-
cken.

3. Den bösen Pharao im
Meer erwürgt, Israel in der
Wüst'n mit Brod versorget.

4. Dabey wir sollen lernen
heut und morgen, daß du willst
unsren Leib und Seel' versor-
gen.

5. Zu beweisen dein' hohe
Wunderwerke, hast du zertrü-
schet der Hethiter Stärke.

6. Dazu ein'n ew'gen Bund
mit uns gemacht; wohl dem,
der mit dem Herzen darauf
achtet!

7. O Vater! deine Neben-
sid sind beständig, Gerichte, Wahr-
heit, Werke deiner Hände.

8. Du sendest die Erlösung
den Gefang'nen, und trägtst
hinweg den Raub mit hohem
Prangen.

9. Theu'r, schrecklich, unver-
gänglich ist dein Namen; wer
den fürchtet, der wird zur
Weisheit kommen.

10. Lob und Ehr' müsse dir,
o Vater! werden in Ewigkeit
auch hier auf dieser Erden.

11. Lob und Ehr' müsse dir,
o Jesu! werden, ic.

12. Lob und Ehr' müsse dir,
o heiliger Geist! werden, ic.

467. Mel. Was Gott thut. (74)

Was machen doch und sinnen
wir? ach, daß wir munter
wachten! Die Lebenszeit lauft
schnell von hier; wer merkt's
und thut d'rauf achten? Alles
ist blind; von Trug und Sünd'
die Herzen sind verstocket, ob-
schon der Höchste locket.

2. Doch ist jetzt noch die
Gnadenzeit, darinnen wir noch
schweben; Gott ist zu helfen
auch bereit, recht christlich ihm
zu leben. In Jesu Christ
solch's g'schenkt ist. Mit Licht,
Genad' und Segen will er
uns selbst verpflegen.

3. Allein bey aller Hülff
und Gnad', die wir von Gott
erlangen, muß man allhier den
rechten Pfad, den Jesus selbst
gegangen, gehen herein, mit
Licht und Schein, nach Jesu
Lehr' und Leben, und ihm nicht
widerstreben.

4. Die sich, nach Inhalt Got-
tes Wort, zu Christo recht be-
fehren, in Liebe halten sein
Gebot, die uns sein Wort thut
lehren; denselben ist er Je-
sus Christ, Erlöser, Hirt und
Meister, auch Prüfer aller
Geister.

5. Nun alle, die ihr Chri-
stum liebt, laßt euch von ihm
nichts scheiden. Den Abend
lang seyd ihr betrübt; nun fol-
gen bald die Freuden. Auch
denket gar, wie Jesus war
auf dieser Welt betrübet, denn
Sünder doch geliebet.

6. Ach! laßet uns doch wachend seyn in diesen letzten Tagen, daß unser Glaub' mög' thätig seyn bey allen Trübsalsplagen, in Lieb' und Treu', von Sünden frey gemacht durch's Lammes Blute; d'rum wach't auf eurer Hute.

468. Mel. Auf, Triumph. (60)

Was mag uns von Jesu scheiden? Weder Leiden, falsche Freuden, noch des Kreuzes Dornenstich. Meine Seele hat das Leiden in der Liebe hier erwählet, und fügt zu den Schafen sich,

2. Welche sich zum Kreuz begeben, als die Fische in das Wasser, welches ist ihr Element, täglich solches aufzuheben, daran in der Lieb' zu kleben, bis es Gott zum Ausgang wend't.

3. Was mag uns von Jesu scheiden? Ja, kein' Hitze, Frost und Blöße, was sich uns entgegen stellt, nicht nur um die Straß zu meiden, welche solche werden leiden, die den Bösen zugesellt;

4. Sondern Jesus, unser Leben, hat sich in den Tod gegeben, der uns Kraft und Liebe schenkt, daß wir ihm nun fest anleben, ihm getrost allein zu leben, dazu er uns freudig lenkt.

5. Ob sie uns in Kreuzes-
Karren spannen ein als ihre
Karren, tragen wir doch Christi
Joch. Lebe wohl, du Welt!
in Freuden; Jesus wird uns

weiß anfleiden nach der Trübsal, Leid und Schmach.

6. D'rum wir nicht das Kreuze scheuen, sondern vielmehr darin freuen, daß wir daß gewürdigt sind. Leiden zeigt der Christen Treue, daß in Leben ohne Reue, ohne Klagen, Ach und Leid.

7. Was mag uns von Jesu scheiden? Hier sein eigen Leben meiden, giebet Freud' in Traurigkeit. Spotten, Schelten, Schwarzankleiden kann uns nicht von Jesu scheiden, macht uns auch kein Herzeleid.

8. Ob wir auch gleich liegen müssen, als die Schafe, zu den Füßen ihres Schlächters, in der Hand Bogen, Schwerter, scharfe Waffen, womit man uns drohet zu strafen, und zu tilgen aus dem Land.

9. Wenn man wohl sich ist gestorben, Gottes Liebe hat erworben, fürchtet man ihr Dräuen nicht. Ob auch gleich dem Fleisch wird bange, und oft schreyet: Ach, wie lange! überwinden wir doch weit.

10. Durch den, der uns hat geliebet, der nie ohne Furcht betrübet, und uns durch sein Blut erkauf't; wessen Fahnen wir geschworen, welcher uns hat neu geboren und in seinen Tod getauf't.

11. Frisch gewagt ist bald gewonnen. Dieses Leid ist bald zerronnen; nach dem Kriegen wird es gut. Sollt' es kosten Leib und Leben, laßt uns nur an Jesu kleben, welcher giebet Herz und Muth.

12. Laßt uns freuen, Bundeckinder! ob wir zwar sind arme Sünder, dennoch hat uns Gott geliebt. Ob gleich auch die Welt wird blinder, dennoch heischt es uns nicht minder: frisch in Christi Kreuz geübt!

13. Dorten wollen wir uns freuen, wenn der Tod und alles Leiden in den Sieg verschlungen ist. Hier nur wacker an den Reihen, frisch am Liebesseil zu ziehen, so ist uns der Sieg gewiß.

469. Mel. Mein Gott d. (51)

Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurze Zeit; was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. D'rum fahr', o Welt! mit Ehr' und Geld, und deiner Bollust hin; in Kreuz und Spott kann mir mein Gott erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thorenfreude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie bant; wer aber traut allein auf Gottes Treu', der stehet schon die Himmelskron', und freut sich ohne Neu'.

3. Mein Jesus bleibet meine Freud', was frag' ich nach der Welt? Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die endlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon mit Gottes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt, und hier beschützt sein' auserwählte Braut.

4. Ach, Jesu! tödt' in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbest; Herr! nimm mich selbst nur hin, und binde mich ganz festiglich an dich, o Herr, mein Hort! so irr' ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebensport'.

470. Mel. Nun laßt uns. (11)
Weg Lust, du unlustvolle Seuch', du Pest der Seelen von mir weich! Du Gottesliebe! nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2. Treib' aus, was mich macht frech und wild; ergänz' in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzensreinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedenken jene Lieb', die Gottes Sohn zum Tod selbst trieb, daß, ihm zu lieb, mein Fleisch ich haß', nichts, was er haßt, mich lästen laß'.

4. Und warum sollt unreine Lust mir nicht auch bleiben unbewußt, indem ihr End' ein Elend heißt, das endlich ab zur Hölle reißt?

5. Ein Augenblick, der hier ergötzt, geschwind' in ewig Trauren setzt; d'rum heilige mir Herz und Sinn, o Jesu! zieh' mich zu dir hin.

6. Schaff' in mir, Gott! ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verscherz'; erneu're meinen Geist, und gieb, daß ich, was droben ist, nur lieb,

7. Bis daß ich komme zu der

Lust, die keinem Herzen noch bewusst, wo nichts Unreines, eitel rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

471. Mel. Zieh' mich, zieh' mich mit den Armen. (38)

Weg mit allem, was da schreiet irdisch klug in dieser Welt; was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher ist ein Gott von Mächten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag' ich, nicht hinführet zu dem allerhöchsten Gott, das ist nichts; ja mir gebühret, dieß zu nennen lauter Rorth. Es sind and're Wissenschaften, die mit Jesu mich verhaften.

3. Fragst du, worin dieß bestehet, das mein Herz so sehr begehrt? Wenn ein Mensch in Furchten gehet, und den großen Schöpfer ehrt: das ist Weisheit, das sind Gaben, die nur Himmelsbürger haben.

4. Böses meiden, Gutes suchen, jagen nach Gottseligkeit, alle Lust der Welt verlassen, so verschwindet mit der Zeit: das heißt recht Verstand zu haben, welcher Leib und Seel' kann laben.

5. Willst du dieses jetzt nicht glauben, o du falsch berühmte Kunst! wahrlich du wirst doch verstauben; und wo bleibt dann Menschengunst? Ach wie bald, wie bald verschwindet, was sich nicht auf Christum gründet!

472. Mel. Ach, Jesu, mein (34)

Weil ich nun seh' die gälbten Wangen der Himmels-Rosenröthe prangen, so will auch ich dem Himmel zu. Ich will der Leibesruh' Abschied geben, und mich zu meinem Gott erheben, zu Gott, der meiner Seele Ruh'.

2. Ich will durch alle Wollen bringen, und meinem süßen Jesu singen, daß er mich hat an's Licht gebracht. Ich will ihn preisen und ihm danken, daß er mich in des Leibes Schranken durch seinen Engel hat bewacht.

3. Er ist die Sonne, deren Strahlen mehr als sonst tausend Sonnen prahlen; er ist das wesentliche Licht. Er ist der Schein, der in dem Herzen, vor allem Heer der Himmelskerzen, wie ein gewünschter Blitz einbricht.

4. Er macht mich selbst zum Freudenhimmel, verjagt des bösen Feinds Getümmel, vertreibt alle Traurigkeit; er reinigt unsre Seel' von Tünnen, er gießt in unsre Kraft und Sinnen den Vorschmack ewiger Seligkeit.

5. Er ist mein Himmel, meine Sonne, mein Licht und Leben, Tag und Sonne, mein Abend- und mein Morgenstern; er macht mir Leib und Seele munter, geht dem Gewissen niemals unter, wenn ich mich nur nicht ihm entferne.

6. Hört ich jetzt hundert tau-

send Zungen, so müßt' er seyn in Ewigkeiten, sey Gott aus
mit all'n besungen, gerühmt aller Kraft geleist't.

7. Ey, möcht' doch alles
Gras der Erden zu lauter schö-
nen Stimmen werden, und alle
Tropfen in dem Thau! Ihn
preise alles Laub der Wälder,
Wurz, Stauden, Kräuter, alle
Felder und alle Blumen auf
der Au.

8. Es stimme, was im Was-
ser schwimmt, in Lüften lebt,
im Feuer glimmt, zu seinem
Lobe mit mir ein. Es wollen
aller Engel Chöre, (daß ich
ihn herrlicher verehere,) und
alle Heil'gen mit mir schrey'n!

9. Er wolle selbst mein
Thun und Dichten zu seinen
lautern Ehren richten; das
Herz regieren und den Mund;
die Sinnen, Will' und Kräfte
stärken zu aller Zucht und gu-
ten Werken, erhalten Leib und
Seel gesund.

10. Er woll' mir Gnad' und
Stärke geben, daß ich ihn mehr
mit meinem Leben, als mit den
Worten ehr' und preis'; er
wolle mich zu allen Zeiten auf
seinen Weg und Stegen leiten,
bis in sein's Herzens Para-
dis.

11. Ehr' sey dem Vater und
dem Sohne; dem heil'gen Geist
in einem Throne sey gleicher
Dienst und Ehr' beweist.
Preis, Lob, Ehr', Dank und
Herrlichkeiten, in Zeiten und

473. Mel. O Gott du f. (56)
Welch' eine Sorg' und Furcht
soll nicht bey Christen wachen,
und sie behutsamlich und wohl
bedächtig machen! Mit Furcht
und Zittern, heißt's, schafft eu-
rer Seelen Heil; wenn kaum
der Fromme bleibt, wie denn
der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher,
und suchet zu verschlingen,
legt tausend Neß' und Strick'
in unvermerkten Dingen. Die
Welt ist toll, verführt, und
bind't ihr selbst die Ruth'; ja
gar der ärgste Feind ist unser
Fleisch und Blut.

3. Man kann so manche
Sünd' unwissentlich begehen;
vor Gott kommt die Begierd'
gleich einem Wolf zu stehen.
Ein einzig räudig's Schaf ver-
dirbt den ganzen Stall. Wer
steht, der sehe zu, daß er nicht
plötzlich fall'.

4. Ihr sollet, saget Gott,
wie ich bin, heilig leben, mir
eure Seelen ganz, nicht halb
getheilet, geben. Vom Adel
und Gewalt hab' ich nicht viel
erwählt; viel Herr- Herr-
Sager sind der Hölle zuge-
zählt.

5. Und wird ein Frommer
schlimm, so soll ihm das nichts
dienen, daß er vor solcher Zeit
rechtschaffen gut geschienen.
Der Knecht, der es nicht thut,
den Willen aber weiß, macht
sich vervielte Schläg' durch
seiner Bosheit Fleiß.

6. Einein'ger Apfelbiß konnt' uns so heftig schaden, daß Christus muß' sich selbst in Gottes Zorne baden. Ein Bruch an seinem Bund spricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und End' in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel' zu retten; wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je groß're Rechenschaft bild' man sich festlich ein.

8. Die ganze erste Welt muß' jämmerlich vergehen; acht Seelen sind allein vor Gott gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Samens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen. Der Zehnte danket nur, daß er vom Auszug rein. Ach möchten fünf doch klug und fünf nur thöricht seyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen. Was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag' Egyptens erstes Kind. Es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdamnte sind.

11. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb' und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad' noch allen Menschen offen, und

deine Lieb' und Treu' mich tröstet und erhält; doch fleh' ich destomehr für mich und alle Welt.

12. Senk' deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen; laß niemand mit der Buß' und wahrem Glauben scherzen. Thu' allen Kitzel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heuchelei, Bosheit, Unheiligkeit.

13. Zerstör' des Teufels Reich; laß ihn bald seyn gebunden; hilf siegen über das, was du schon überwunden. Laß uns mit Fleiß und Sorg' verläugnen, widersteh'n, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgeh'n.

14. Verleih' Geduld und Trost im Kämpfen und im Ringen; sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen. Laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitschaft steh'n, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen geh'n.

474.

Welt, packe dich, ich sehne mich nur nach dem Himmel. Denn droben ist Lachen und Lieben und Leben; hier unten ist alles dem Eiteln ergeben. 2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn willst du mich richten. Ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das Jesus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List; du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und

will dir entgehen: denn Jesus bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4. Du blinde Welt! wer's mit dir hält, stürzt in die Grube. Ich folge dem Lamm, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm Gottes von Oben gegeben.

5. Du mühest dich, zu stören mich und meinen Frieden; ich liege und schlafe voll göttlichen Frieden, und lasse dich toben und wüthen hienieden.

6. Du spottest mein; ich lache dein und deiner Waffen. Verfolge, verspote, verhöhne mich eben; es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. Gott ist bey mir, Satan mit dir; wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum; ich kämpfe und streite, und trage die Krone von dannen zur Beute.

8. Mein Schild ist Gott; in aller Noth ich auf ihn traue. Du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf! rüste dich, streit' wider mich; spanne den Bogen. Dein Bogen wird brechen, die Senne zerschellen, damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du rufst: Da, da! Halleluja! ist meine Stimme. Du suchest mein Elend, das sähest du gerne; ich suche und sehe den Himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem wird dennoch bleiben auch unter dem Kreuze fein lustig,

fein stille; denn Gottes fein Brunnlein hat Wassers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd' ich ergötzt; hier will ich dulden. Mir ist schon der Himmel von Dem, der mich leitet, dir aber die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! Wo seyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnade, und lachet. Ach! schmücket die Lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich; du hältst nicht Stich, du Trügerinne! Ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das Jesus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt! Komm', Salems Zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den Himmel; das freudige Leben, das wolte mir Jesus, der Lebensfürst geben.

475. Mel. Wo ist meine. (86)
Wenn an meinen Freund ich denke, und versenke in sein Leiden meinen Sinn, so sind mir die eiteln Dinge zu geringe, und mein Geist eilt zu ihm hin.

2. Er ist's, der mein Herz besieget; denn er lieget zwischen meiner heißen Brust als ein Myrrhenbüschel, pfl eget und erregt in mir lauter heil'ge Lust.

3. Seine Treue, seine Liebe, sind die Triebe, die mein Herz in heiße Glut und in stetes Sehnen setzen, und verlegen, wie verliebte Liebe thut.

4. Sein Blutschweiß, den er geschwizet, angehizet von der Hölle Ungestüm, macht zwar, daß ich mich betrübe, weil der Liebe schmeckt des Vaters Zorn und Grimm.

5. Warum läßt er sich binden, und umwinden mit den Fesseln? da er ja den Gefangenen Freyheit giebet, und sie liebet, steht er selbst gefangen da.

6. Warum müssen böse Ketten den verspotten, der der höchsten Majestät, als gebührt zu thun dem Sohne, auf dem Throne nächst zu ihrer Seite steht.

7. Warum duldet der Gerechte böser Knechte Speichel, Faust- und Backenschlag', und der bösen Priesterfürsten blutig's Dürsten, was er will, ausüben mag?

8. Warum läßt sich kondemniren, und hinführen, der für schuldig nie erkannt, als wär' er ein Uebelthäter und Verräther, ja der ärgste in dem Land?

9. Warum wird er in dem Leiden von den Heiden mit den Geißeln hart verlegt? Warum wird die Dornenkrone, ihm zum Hohne, auf sein heilig's Haupt gesetzt?

10. Als er mit dem Rohr geschlagen, und ertragen viele Schmerzen, daß er matt, wird das Kreuz auf ihn geleyet, das er trägt mit Geduld zur Schadelstatt.

11. Dann wird er mit Ungestüme und im Grimme bloß

auf's Kreuz geschmissen hin, und mit Nägeln angeheftet, ganz entkräftet; das betrübet meinen Sinn.

12. Endlich, als er noch die Gluten und die Fluten aller Höllenpein empfind't, mein Gott! mein Gott! laut ertönt, ächzt und stöhnet, wie verlässest du dein Kind!

13. Und daß alles sey erfüllet, und gestillet, was die Schrift gesprochen hat; so muß seiner Seite Höhle meiner Seele offen seyn zur Ruhestatt.

14. Dieß zwar bringet meinem Herzen großen Schmerzen, daß mein holder Bräutigam so viel Qual und Pein muß dulden, ohne Schulden, bis er stirbt am Kreuzestamm.

15. Doch um seiner Liebe Brennen zu erkennen, hat er diese Leidenslast, mich dadurch zu benedeyen, zu befreyen, gern und willig aufgefaßt.

16. Ich kann es nicht länger lassen, zu umfassen diesen meinen Seelenfreund, der für mich sein Blut und Leben hingeben, und es mehr als herzlich meint.

17. Zieh' mich hin mit deiner Liebe, und mich übe, dich, mein allerliebstes Lamm! auch mit Liebe zu umfassen, nicht zu lassen dich, mein Schatz, mein Bräutigam!

18. Gönn mir die süßen Küsse, und genieße auch von mir den Liebeskuß. Ich kann ohne dich nicht leben, woll'st mir geben deines Mundes Honigfluß.

19. Du bist ja mein Bräutgam worden, hast in Orden deiner Braut auch mich geführt. Ach! du wollest mich bereiten, und mit Seiden schmücken, wie der Braut gebührt.

20. Ich verschmachte vor Verlangen, komm' gegangen; holdes Lamm! wo ruhest du? Oftmals blick' ich in die Ferne, wollte gerne schauen dich, o Seelenruh!

Jesus.

21. Du hast mir das Herz genommen. Ich bin kommen, meine Schwester, liebe Braut! meine Liebe dir zu zeigen; mir zu eigen hab' ich ewig dich vertraut.

Seele.

22. Nun dieweil du mich erhöret, sey geehret, ey du werthes Gotteslamm! Mich erfreuen deiner Liebe heiße Triebe, o du holder Bräutigam! Amen. Halleluja!

476. Mel. In dich hab. (36)
Wenn dir das Kreuz dein Herz durchbricht, und mancher scharfe Dorn dich sticht, sprich nicht, du woll'st nichts leiden. Gott's Joch ist süß; das halt' gewiß, und preis' ihn stets mit Freuden.

2. Wirst du verschmäht, ver-spott't, veracht't, geneid't, verunglimpft und verlacht, gieb Acht, und sey zufrieden; bleib' außer Schuld, und brauch' Geduld, so blüht dein Heil hienieden.

3. Schlägt dich gleich Gott

an Geld und Gut, an Nam' und Ehr', an Fleisch und Blut, an Muth und allen Sinnen, weich' nicht von Gott; Lust folgt auf Noth; er wird dich lieb gewinnen.

4. Trag' in dir stets den stärksten Muth, in Lieb' und Leid, in Eis und Blut, in Gut und in Verderben; halt' dieß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Durch Leiden ist die enge Bahn, die uns führt bis zum Himmel an, voran durch Gott begangen; dem folgt, dem glaubt, wollt ihr am Haupt als treue Glieder hängen.

6. Das war das Schwert in Christi Hand, als er den Satan überwand; niemand kann es g'nug preisen. Durch Leidsamkeit folgt stets bereit, wohin euch der will weisen.

7. Wenn wir geduldig steh'n in Gott, bringt niemand uns're Seel' in Noth, noch Tod, noch Feind', noch Hölle. Un-leidsamkeit bringt uns mit Leid recht an die Marterstelle.

8. Nichts ist so arg, als eigener Will', der hält uns ab von Gottes Füll', und läßt uns ihm nicht dienen. Wenn dieser todt, dann schmeckt man Gott, dann kann die Tugend grünen.

9. Das ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrt. als Mensch und Gott, in Noth getrost zu leiden. Dann stirbt der Sinn, die Lust fällt hin, und fällt von uns geschieden.

10. Alsdaun steht auf ein

geistlicher Mann, der sich im Geist recht üben kann, fortan Gott zu behagen, und was Gott giebt, weil's dem beliebt, zu leiden ohne Klagen.

11. So gieng der Herr durch Kreuz und Pein, als unser Prinz zu Freuden ein; das mußt du auch erwählen. Ach! du dieß nicht, was er verspricht, so wird dir's ewig fehlen.

477. Mel. Gottes des Him. (32)
Wenig sind, die göttlich leben, und vor Gottes Angesicht sich der Heiligung bestreben, nach der wahren Kinderpflicht. O, wie selten wird gespürt, was den Wandel droben führt!

2. Sehet auf den Ueberwinder, der euch durch sein Blut erkaufte. Seyd ihr nicht, ihr armen Sünder! in desselben Tod getauft? die ihr euch nur selber freut, und auf ihn getauft seyd.

3. Dieses Bad, das wir bekennen, ist des alten Menschen Roth, und was wir hier Taufe nennen, ist sein Kreuz, sein Grab und Tod. Jesu Schicksal muß gemein und auch seiner Jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben und mit ihm begraben sind, so ist auch für uns erworben, was sich nun bey Christo find't. Er vertheilt Verlust und Leid, und des Vaters Herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden, und zum Leben awacht; wie er seiner Feinde Banden in der Kraft des Va-

ters lacht; wie es Gott mit Christo hält, so ist's auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln, daß wir aus des Heilands Kraft in dem neuen Leben wandeln, welches uns sein Tod verschafft; das man ohne Schmeicheley seinem Muster ähnlich sey.

7. Saget mir, was lam genesen, was sich wehret und verschantz? Aller Same muß verwesen, und wird in den Tod gepflanzt. Aus dem Finstern kommt das Licht. Was nicht stirbt, lebet nicht.

8. Wollen wir den Sünden dienen, da der Sündenleib verfällt? Laß den neuen Menschen grünen, der in Gott die Probe hält. Was in Christi Tod verbannt, wird von Sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben; Christus stirbt forthan nicht mehr. Saget mir: Fällt einem Reben seine Frucht und Traube schwer? Nein. Dem Weinstock, der ihn treibt, ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden, er ist die Vollkommenheit, weil ihr einmal denen Sünden wirklich abgestorben seyd, wenn ihr euch mit Macht beübet, daß ihr Gott in Christo lebt.

478. Mel. Ich hab' mein. (76)
Wer hier will finden Gottes Reich, der werde einem Kinde gleich, und folge seines Vaters

lath, in treuer That nur ihm
1. leben früh und spat.

2. Wenn die Vernunft auch
urch ihr Spiel uns hoch und
eilig nennen will, so muß man
ähnlich sagen nein, und wer-
en klein, und dennoch Gott
geben seyn.

3. Die kluge Seel' es also
acht, daß sie sich nicht für
eilig acht't, doch aber werd'
n Weiße neu, und lebe treu,
gt sich zu Jesu Füßen frey.

4. Gewiß erfordert's Wach-
umkeit, daß man durchkommt
t dieser Zeit, weil gern des
Menschen eigen Geist sich hei-
g preist, und doch gar schlecht
ie Treu' erweist.

5. Man steigt gern auf die
ohen Thurm', und macht sich
weiß, man seye vorn zu seinem
'auf gekommen hin. O alb'ner
Sinn! daß ich so blind gewe-
en bin.

6. Ich hab' es nun also be-
acht, wenn ich mich recht und
wohl betracht', daß ich, als ein
mnüßer Knecht, noch bey dem
Recht, doch nicht werth, daß
ie Erd' mich trägt.

7. Hilft mir Gott durch auf
iesem Pfad, worauf er mich
gestellt hat, will ich ihm gerne
bringen dar, was sein auch
war, daß er nur bleibe alles
gar.

8. Mein Herr, mein Gott,
mein' Lebenskraft! der allein
alles Gute schafft, gieb du hier,
zu dein'n Segen mir, daß ich
allhier, doch klein und rein,
kann folgen dir.

479. Mel. Seelen-Bräut. (65)
Wer ist wohl, wie du, Je-
su! süße Ruh'? unter vielen
außerkoren, Leben derer, die
verloren, und ihr Licht dazu,
Jesu! süße Ruh'.

2. Leben, das den Tod, mich
aus aller Noth zu erlösen, hat
geschmeckt, meine Schulden,
zugedeckt, und mich aus der
Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit!
du bist vor der Zeit zum Er-
löser uns geschenkt, und in
unser Fleisch versenket, in der
Füll' der Zeit, Glanz der
Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod,
Sünd', Höll' und Welt, alle
Kraft des großen Drachen hast
du woll'n zu Schanden ma-
chen durch das Lösegeld deines
Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König
und Prophet! deinen Scepter
will ich küssen; ich will sitzen
dir zu Füßen, wie Maria that,
höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm,
als dein Eigenthum, durch des
Geistes Licht erkennen, stets
in deiner Liebe brennen, als
dein Eigenthum, aller schönster
Ruhm!

7. Zieh' mich ganz in dich,
daß vor Liebe ich ganz zerrinne
und zerschmelze, und auf dich
mein Elend wälze, daß stets
drückt mich; zieh' mich ganz
in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild,
deiner Demuth Bild mir an-
lege, in mich präge, daß kein
Zorn noch Stolz sich rege; vor

dir sonst nichts gilt, als dein
eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn,
der zur Welt will hin, daß ich
nicht mög' von dir wanken,
sondern bleib' in deinen
Schranken. Sey du mein Ge-
winn; gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf,
daß ich meinen Lauf unver-
rückt zu dir fortsetze, und mich
nicht in seinem Reize Satans
halte auf; fördere meinen
Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in
die Seele gieb, daß ich wachen
mög' und beten, freudig vor
dein Antlitz treten; ungesärbte
Lieb' in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht
in der trüben Nacht will des
Herzens Schifflein decken,
wollst du deine Hand ausstreck-
en; habe auf mich Acht, Hü-
ter! in der Nacht.

13. Einen Heldemuth, der
da Gut und Blut gern um bei-
netwillen lasse, und des Flei-
sches Lüste hasse, gieb mir,
höchstes Gut! durch dein theu-
res Blut.

14. Soll's zum Sterben
geh'n, wollst du bey mir steh'n,
mich durch's Todesthal beglei-
ten, und zur Herrlichkeit berei-
ten, daß ich mich mag seh'n,
dir zur Rechten steh'n.

480. Mel. O der alles b. (55)
Wer sich danken läßt, er ste-
het, sehe zu, daß er nicht fall'.
Der Versucher, wo man gehet,
schleicht und nach überall.

2. Sicherheit hat viel betro-

gen: Schlaffucht thut ja
mer gut; wer davon i-
überwogen, bindet ihm
eine Ruth'.

3. Willst du lang darin
weilen, hör', was dir bege-
hann: Armuth wird dich
eilen wie ein starker Krie-
mann.

4. Falsche Freyheit ist
Seuche, die da im Mittag
dirbt. Wer sein Leben lieb
weiche von ihr, eh' er ga-
stirbt.

5. Wenn sich Simson nie
leget in den Schooß der Del-
wenn sie sein auf's Beste
get, ist der Untergang ihm!

6. Simon, wenn er sich
misset, mit dem Herrn in
zu geh'n, und des Wach-
doch vergisset, muß er bal-
Thränen steh'n.

7. Ist der neue Geist gl-
willig, ist das alte Fleisch
schwach. Schläfest du, so tr-
du billig, statt des Lohn's,
Weh und Ach.

8. Unser Feind steht stet
Waffen; es kommt ihm
Schlummer an. Warum
ten wir denn schlafen? O!
war' nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit Zu-
und Zittern seine Selig-
stets schafft! Er ist sicher
Gewittern, die die Sich
weggerafft.

10. Wohl dem, der
wacht und flehet auf der sch-
len Pilgrimsbahn! weil er
beweglich stehet, wenn
Feind ihn fallet an.

11. Wohl dem, der da

Renden immer läßt umgürtet seyn, und das Licht in seinen Händen nie verlieret seinen Schein!

12. Wohl dem, der bey Zeit versiehet seine Lampe mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet seine Seel'.

13. O du Hüter deiner Kinder! der du schläfst noch schlummerst nicht, mache mich zum Ueberwinder alles Schlaf's, der mich aufacht.

14. Laß mich niemals sicher werden; deine Furcht beschirme mich. Der Versuchung Lastbeschwerden mildere du selbst gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

481. Mel. Wer Christum. (70)
Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hoch nöthig ist; der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Kreuzes-Orden in seinem Gnadenreich.

2. Wer so dieß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr', weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr. Er ist ein Gottes Kind, von Oben her geboren, das alles, was verloren, in seinem Jesu find't.

3. Doch wie muß dieß Beschneiden im Geist, o Mensch! gesch'eh'n? Du mußt die Sün-

de meiden, wenn du willst Jesum seh'n. Das Mittel ist die Buß', wodurch das steinern Herze in wahrer Reu' und Schmerze zerknirschet werden muß.

4. Ach, gieb zu solchem Werke in diesem neuen Jahr, Herr Jesu! Kraft und Stärke, daß sich bald offenbar' dein' himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen. O Jesu! thu' es bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und Tausende mit mir, daß ich dich mög' umfassen, mein' allerschönste Zier! Wenn ich dich hab' allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockten Sünder! bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichenen Kinder! die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach führt euch Gottes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet Gott zu Fuß in wahrer Reu' und Schmerzen; es kann die Herzensbuß', so gläubig wird gesch'eh'n, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen Segen in diesem Jahre seh'n.

8. Ja, mein Herr Jesu! gebe, daß deine Christenschaar mit dir im Geist so lebe in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden; stärk' sie in Kreuz

und Leiden, durch deinen bitteren Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebenszeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen in's ew'ge neue Jahr.

482. Mel. Schönster Imm. (63)

Christus.

Wer überwindet, soll vom Holz genießen, das in dem Paradiese Gottes grünt; er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er mir, als dem Herrn des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmelsgaben, und er soll haben, das, was ewig tröst't.

Die glaubige Seele.

2. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Herz versmacht't. Du mußt mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie es dir gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quält; er soll mein Angesicht vor'm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen soll er mir singen, und Opfer bringen ganz in Heiligkeit.

Seele. 4. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; mein

Glaub' ist oftmals schwach und sieget nicht. Schick' Gnadenstrahl, ihn zu erden; vertreib' die Finst durch helles Licht. Laß recht brennen, in Schre rennen, und dich erkenne du Siegesfürst!

Christus. 5. Wer überdet, dem will ich zu essen Manna geben, das verbleibt. Sein Zeugniß bleibt nicht bey mir vergessen; neuer Name wird ihm befügt, den der verstehet, ihn empfähet, und wen erl des Lammes Blut.

Seele. 6. O Jesu! hilf mir selbst überwinden; die! legt mir ihr falsches M vor, darein verbirget sie Gift der Sünden. Ach! mich von ihr zu dir empor. woll'st verjagen und nie schlagen, die zu mir sagen: ist nun dein Gott?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine W bis an das Ende mit Geduldigkeit, dem geb' ich über den Macht und Stärke, daß sie mit der eisern Ruthe we bis sie, zerschneiden, erkennen müssen, daß all ihr Wissen mir gar nichts gilt.

Seele. 8. O Jesu! hilf mir selbst überwinden; daß mein Christenthum i lauter sey; laß sich nichts f nisches an mir befinden. mache mich vom finstern W frey. Du mußt mich leh mein Herz befehren, und zerstören, was dich noch betri

Christus. 9. Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeschrieben seyn; wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vor's Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone dann des Heils geschenkt.

Seele. 10. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; mein Kleid der Seele ist noch schwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verschwinden; vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach' mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das da ewig gilt.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines Gottes früh und spät. Ich will auf ihn den Namen Gottes schreiben, Jerusalems, das Gott erwählet hat. Mein Namenszeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir weggeh'n.

Seele. 12. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden. Wie leichtlich sinket doch mein Herz und Muth! Du kannst mich vollbereiten, stärken, gründen. Ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kannst den Schwachen g'nug Kräfte machen, daß sie stets wachen, und recht siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand. Ich muß' auch

in der Welt am Kreuze schwingen; nun sitz' ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmelsgaben, und Ruhe haben, wer recht hat gekämpft.

Seele. 14. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; der Feinde Zahl ist groß; ach! komm' geschwind. Welt, Teufel, Fleisch und Blut, sammt meinen Sünden, sind mir zu stark. O Herr! erhöhr' dein Kind, so soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben nun den Sieg erlangt.

483. Mel. O Durchbrecher. (5)

Wiederbringer aller Dinge,
Wiederbringer meiner Seel!
gieb, daß mir's hier wohl gelinge, völlig dich mit mir vermähl', daß ich durch dich immer siege, bis ich ganz erneuert bin. Schenk' mir Geisteskraft zum Kriege; wapne mich mit deinem Sinn.

2. Wiederbring' in diesem Leben auch viel tausend Seelen doch, denen du, gleich uns, thust geben, diese Zeit zur Buße noch, welche sind doch dein Gemächte, ob sie schon in Sünden blind, mit des Adams Erdgeschlechte, todt mit uns geboren sind.

3. Bey dir, Herr! ist kein Gefalle an des Sünders seinem Tod; darum bringst du wieder alle, obschon nach viel Leid und Noth; welche hier in reiner Liebe aber folgen in der Zeit, werden durch derselben

Triebe dir in Liebe zubereit't.

4. Alles wirst du wieder bringen unter dein' Botmäßigkeit; die die Lieb' nicht mag bezwingen hier in dieser Gnadenzeit, werden nach gerechter Strafe büßen sich mit aller Welt. Also, liebster Jesu! schaffe nur allein, was dir gefällt.

5. Wähle hier dir noch viel Priester zu dem Amt der Ewigkeit; tilge derer Schuldregister, welchen sind die Sünden leid; lehr' hier viele sich beherrschen, und die arge Welt dabey. Du kannst Hier'n und Herz erforschen; du bist, der schafft alles neu.

6. Du wirst alle Heiden weiden mit der eisern Ruthe dann; aber die mit weißer Seiden, schönster Zierd' sind angethan, werden wie die Sternen scheinen, wunderschön in ihrer Pracht; allwo jämmerlich dann weinen, die den Liebesrath veracht't.

7. Wer glaubt's, daß er dich verschmähet, Liebster! von den Menschen, jetzt? Ob man schon mit Augen siehet böses Leben, Sünde stets; wie sie dir ihr Herz verwehren, darin ja zu herrschen nicht. Wer thut sich zu dir befehren, aus der Finsterniß zum Licht?

8. Ach, daß doch ein jeder thäte hier anziehen Christi Sinn, ehe er's bereu' zu späte, eh' die Erstgeburt dahin! Ach, daß doch ein jeder zeige einen Gottes-Wandel hier, und sich unter Christum beuge, ihm zu leben für und für!

9. Meine Seele, Jesum liebe, wie er will, in dieser Zeit ihn nicht, wie die Welt betriebe; also folget Lust und Freud. Draußen werden seyn die Hunden, so die arge Welt geliebt, die nicht sind mit ihm im Bunde, die oft seinen Geist betrübt.

10. Jetzt sind noch die Tag' des Heilens, wo man wieder wird gebracht, da es nicht ist Zeit-Verweilens, wie der Mund der Wahrheit sagt: Ob schon gleich die Liebe hoffet aller Menschenkinder Heil, haben doch gar viel vergaffet ihrer Seelen bestes Theil.

11. Billig man hieran gedenket, an die große Ewigkeit, wie der Sünder sich versenket in so großes Weh und Leid, worin ihn der Zorn verschlinget, bis derselb' zu Grund gebrannt, was unreine böse Dinge, Lügen, Laster, Sünd' und Schand'.

12. Obschon endlich unser König stellet seinem Vater dar alles wieder unterthänig auf das letzte Ruhe-Jahr, ist es dennoch große Schande, dem, der nicht thut Buß' bey Zeit, weil er lebet hier im Lande, vor der großen Ewigkeit.

13. Lehr' uns, Jesu! dieß beweinen, was dem Zorn ergehen ist; laß uns damit nicht vereinen, was du, Liebster! selbst nicht bist. Jesu! du der Wiederbringer, meine Seele danket dir; du der Höll- und Tod-Bezwinger, bringe wieder für und für.

484. Mel. Ich hab' mein. (76)
Wie flieht dahin der Menschen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! Wie wenig' denken an die Stund' von Herzensgrund! Wie schweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, wie ein nichtswert'her Wasserschaum. Im Augenblick es bald vergeht, und nichts besteht, gleichwie ihr dieß täglich seht.

3. Nur du, Jehova! bleibest mir das, was du bist; ich traue dir. Laß Berg' und Hügel fallen hin; mir ist's Gewinn, wenn ich allein bey Jesu bin.

4. Ach lehre mich, o Gottessohn! so lang ich in der Hütte wohn'. Sieh, daß ich zähle meine Tag', und munter wach', daß ich, eh' ich sterb', sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth, Lust, Ehr' und Reichthum in dem Tod? O Mensch! du läufst dem Schatten zu; bedenk' es nu, du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh'.

6. Weg, Eitelkeit, der Narren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt; das such' ich nur, das bleibet mir. O mein' Begier, Herr Jesu! zieh' mein Herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wenn ich dich seh', und bald vor deinem Throne steh'? Du unterdessen lehre mich, das stätig ich mit klugem Herzen suche dich.

485. Mel. Triumph, ed. (69)
Wie schön ist unser Königs Braut, wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völig bricht herein! Triumph! wir sehen dich; wir singen dir. Wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier!

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den Glanz entgegen schickt. In solchem Zierrath fährt die Stadt herab, wenn sie die Zahl voll hat; so wird der Himmel sammt der Erd' verneut, die Creatur von ihrer Last befreyt.

3. Ich sehe schon im Geist zuvor, wie Gottes Hütte steigt empor. Hier wohnt Gott selbst den Menschen bey; sagt, ob dieß Gottes Stadt nicht sey? der sein Jerusalem mit Lust bewohnt, und seinen Bürgerz nur mit Liebe lohnt.

4. Hier gilt kein Weinen mehr, kein kläglich Thun; nun muß Geschrey und Schmerzen ruh'n. Was noch zur alten Welt gehört, ist ganz in Grund zerstört, verkehrt. Der auf dem Throne sitzt, verkündigt frey: Seht, Liebe, wie mein Geist macht alles neu!

5. Die Braut des Lamm's wird vor der Zeit hierzu verwandelt und verneut; und so besitzt sie Gottes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O guldner Stern, wie blizt dein heller Strahl! Wer weiß der auserwählten Bürger Zahl?

6. Die alte Sonne scheint da nicht; hier glänzet viel ein ander Licht, weil Gottes größte Herrlichkeit, des Lammes Leuchte, sie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher. Hier mehrt der Kön'ge Ruhm des Königs Ehr'.

7. Sie ist von purem Gold gebaut, und was man auf den Gassen schaut, ist als ein hell-durchscheinend Glas, als sie der güldne Rohrstab maß. Ihr Tempel ist der Herr und auch das Lamm. Die Braut hat Tempels g'nug am Bräutigam.

8. Ich grüße dich, du güldne Stadt! die lauter Thor' von Perlen hat. Füh'r deine Mauern hoch hervor; sie heben deine Pracht empor. Ich schau' dich wohl; denn dich deckt keine Nacht. O daß ich schon längst wär' dahin gebracht!

9. Wie funkelst da der Gründe Schein! ein jeder ist ein Edelstein. Wie blitzt der Engel hoher Glanz! er überstrahlt die Thore ganz. Da kommt kein Götzknecht, kein Hurer ein, obschon die Thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl! Wie gerne mach' ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn!

11. Drum überwind't mein Glaube weit im Geist die alte Nichtigkeit. Er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue

Sachen hat. Im Blut des Lammes ererb' ich alles mit; in diesem liegt der Sieg, darum ich bitt'.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht'. Die Braut kann doch sonst nirgends ruh'n; sie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeittag schon vor sich sieht, der ist um andern Land nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig umgekehrt, und klein als wie ein Kindlein werd', so ist Jerusalem nun mein; denn solche Bürger müssen's seyn. Da fahr' ich dann zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für Ehre hab'.

14. Dann ist das Alte völlig hin, das Neu' ist da nach Geistes Sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! komm' ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph, Triumph, Triumph! Victoria, und auch ein ewiges Halleluja!

486. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel' in deine Wunden senke! O Jesu! nur bey dir bin ich vergnügt; so oft mein Geist durch dich die Welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist zu dir allein gewöhne; wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reiße mich von mir zu dir stets hin!

3. Wie

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein Kreuz umfasse, und alles, was du haffest, herzlich haffest! Ach! führe mich auf dieser schmalen Bahn noch ferner fort, wie du bisher gegangen.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, und eingekehrt vor deine Gottheit trete! Bring' mich nur ganz zur Abgeschiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die Welt verachtet, und wenn mein Herz nach ihrer Gunst nicht trachtet! Ach! drum so sey, o Jesu! völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem Tode werden! Denn also komm' ich von der eiteln Erden, da will ich denn in weißen Kleidern steh'n, und nimmermehr aus deinem Frieden geh'n.

487. Mel. Kommt her zu. (37)
Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir, wenn unser Gott im Geiste hier sich meiner Seele zeigt! daß ich inwendig hüpf' und spring', und Lob und Dank dem Herren bring', obgleich der Mund oft schweiget.

2. Verstummen muß; verstummen muß all' Creatur. Der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, ist nahe; ja da im Geist, ja nah' ist er; fürwahr, der große Himmels-Herr ist meiner Seele nahe.

3. Wie wohl ist mir, wie

wohl ist mir! Mein Herz das brennt schon in Begier. Ach, wär' ich gar zu Staube! ach, wär' ich ganz in Lieb' verzehrt! Dieß hoff' ich noch auf dieser Erd', wie sehr der Satan schnaube.

4. Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir, wenn ich die ganze Welt allhier mit ihrer Lust verlache! Mit Gott ich steg', und also sing', wenn ich im Geist das Fleisch bezwing', und nichts mich traurig mache.

5. Mir ist sehr wohl, mir ist sehr wohl! Mein Herz das ist ganz Lobens voll, und bin im Geist entzündet; mein Herz das kann nicht schweigen mehr. Es jauchze alles Himmels-Heer, auch was sich irgend findet.

6. Es stimme an auf dieser Bahn, was sich auch nur bewegen kann, das preise, rühm' und lobe. Ihr Menschenkinder! kommt herbey zum Loben und zum Leben treu. Ein reines Herz hält Probe.

7. Wer weiß, was kommt, was ist bestimmt? Wenn einst der Herr die Seine nimmt, die keusche Braut zu ehren. Er hat sie schon im Geist erkannt; sie geht ihm auch genau zur Hand, und thut sein Lob vermehren.

8. Wie wohl wird mir, wie wohl wird mir, wenn ich, zu meines Jesu Zier, nur ein Gespieler werde! Halleluja! Der Herr ist nah. Halleluja! Hosanna! Der Herr gepriesen werde.

488. Mel. Allein Gott. (67)
Wir loben dich, o Herr
 Gott! du väterlich Gemüthe,
 daß du an uns in unsrer Noth
 bewiesen so viel Güte. Lieb
 uns doch nun ein recht Gesicht,
 und daß wir ja vergessen nicht,
 was du an uns gewendet.

2. Mit einem Lied und Lob-
 gesang thun wir zu Gott uns
 wenden, und singen ihm Lob,
 Preis und Dank, der uns mit
 seinen Händen geleitet hat bey
 Tag und Nacht, und uns in
 diese Stund' gebracht; wir
 preisen seine Güte.

3. Wir danken dir, Herr
 Jesu Christ! für dein so treues
 Lieben, daß du für uns gestor-
 ben bist; hilf, daß wir uns auch
 üben im Glauben, nach dem
 Vorbild dein, der Sünden ab-
 zusterben sein, damit wir in dir
 leben.

4. O heil'ger Geist! du wer-
 thes Gut, laß dich auf uns her-
 nieder; erwecke unser Herz und
 Ruth zum Gebet und Lob's.
 Lieder für Gottes große Gü-
 tigkeit, und mach' uns fer-
 ner all' bereit zu dem ewigen
 Leben.

5. Das bitten wir aus Her-
 zensgrund. Ach Gott! laß
 dir's gefallen; sey mit und bey
 uns diese Stund'; erhöre un-
 ser Rufen; stärke uns im Glau-
 ben allermeist durch deinen
 Lieb- und Friedensgeist; der
 bleibe in uns allen. Amen.

489. Mel. Erschlenen ist. (11)
Wir singen dir, Immanuel!

du Lebensfürst und Qu-
 quell, du Himmelsblum'
 Morgenstern, du Jungfr'
 sohn, Herr aller Herrn!
 leluja!

2. Wir singen dir in di-
 nem Heer aus aller Kraft
 Preis und Ehr', daß du, o
 gewünschter Gast! dich
 mehr eingestellet hast. **L**
 eluja!

3. Vom Anfang, da die
 Welt gemacht, hat so manch
 nach dir gewacht; dich ha-
 ben so manche Jahr' der
 Heil'ger und Propheten Ge-
 hall eluja!

4. Vor andern hat dein
 begehrt der Hirt und A-
 beider Herd', der Mann
 dir so wohl gefiel, wenn er
 sang auf Saitenspiel. **L**
 eluja!

5. Ach! daß der Herr
 Zion län', und unsre W-
 von uns nahn'; ach! da
 Hülfe bräch' herein, so n-
 Jacob fröhlich seyn! **L**
 eluja!

6. Nun du bist da, da li-
 du und hältst im Kripplein
 ne Ruh'; bist klein, und n-
 doch alles groß; bekleid's
 Welt und kommst doch
 Hall eluja!

7. Du lehrst in fremde-
 lung ein, und sind doch
 Himmel ein; trinkst Mild-
 einer Menschenbrust, und
 doch selbst der Engel
 Hall eluja!

8. Du hast dem Meer
 Ziel gesteckt, und wirst mit'
 deln zugedeckt; bist Gott

tauf Heu und Stroh; wirst
isch, und bist doch A und
Halleluja!

Du bist der Ursprung al-
freud', und duldest so viel
leid; bist aller Heiden
t und Licht; suchst selber
t, und find'st ihn nicht.
eluja!

Du bist der süße Men-
sfreund; doch sind dir so
Menschen feind. Herodis
hält dich für Gräu'l, und
och nichts als lauter Heil.
eluja!

Ich aber, dein geringster
ht, ich sag' es frey, und
' es recht, ich liebe dich,
nicht so viel, als ich dich
lieben will. Halleluja!

Der Will' ist da, die
t ist klein; doch wird dir's
zuwider seyn. Mein ar-
Herz, und was es kann,
du in Gnaden nehmen
Halleluja!

Hast du doch selbst dich
ich gemacht; erwähltest
die Welt veracht't; warst
und dürstig; nahmst vor-
da, wo der Mangel dich
ieb. Halleluja!

Du schließt ja auf der
Schooß; so war dein
plein auch nicht groß; der
, das Heu, das dich um-
war alles schlecht und sehr
3. Halleluja!

Darum, so hab' ich gu-
tuth; du wirst auch hal-
ich für gut. O Jesulein!
rommer Sinn macht, daß
voll Trostes bin. Hal-
!

16. War ich gleich Sünd'
und Laster voll, hab' ich gelebt
nicht, wie ich soll: ey, kommst
du doch deswegen her, daß sich
der Sünder zu dir fehr'. Hal-
leluja!

17. Hätt' ich nicht auf mir
Sündenschuld; hätt' ich kein'n
Theil an deiner Huld: vergeb-
lich wärst du mir gebor'n,
wenn ich noch wär' in Gottes
Zorn. Halleluja!

18. So faß' ich dich nun
ohne Scheu. Du machst mich
alles Jammers frey; du trägst
den Zorn; du würgst den Tod,
verkehrst in Freud' all' Angst!
und Noth. Halleluja!

19. Du bist mein Haupt;
hinwiederum bin ich dein Glied
und Eigenthum, und will, so
viel dein Geist mir giebt, stets
dienen dir, wie dir's beliebt.
Halleluja!

20. Ich will dein Halleluja
hier mit Freuden singen für
und für, und dort in deinem
Ehrensaal soll schallen ohne
Zeit und Zahl: Halleluja!

490. Mel. Wie schön ist. (69)
Wohlauf, zum rechten Wein-
stock her! Wohlauf und bringet
ihm die Ehr', die ihr von ihm
nun allzugleich wollt trinken.
in des Vaters Reich! wohlauf,
und lobet ihn mit aller Kraft,
die er alleine in uns wirkt und
schafft!

2. Der theure Heiland Je-
sus Christ allein der wahre
Weinstock ist, der Geist und
Kraft und Wesen hat; der
Aeußre bleibet nur ein Schatt'n.

Wohl dem, der alle seine Lust-
begierd' nur in dem wesentli-
chen Weinstock führt,

3. Den uns der Vater vor-
gestellt, da er ihn an das Kreuz
gepfählt, zu unserm Heil in
seinem Blut! Seht, was die
ew'ge Lieb' nicht thut, die sel-
ber der Weingärtner ist und
heißt, und durch den Weinstock
sich in uns ergeußt.

4. Die Neben sind nur die
allein, so Jesu eingepflanzt
seyn, die durch die neue Pflanz-
ungskraft, in seinem Blut
und Geistesfaß, aus ihm, dem
wahren Weinstock, geh'n her-
für, von Grad zu Grad, in an-
genchmer Zier.

5. O, daß doch keines von
uns sey so ungeschlacht und
ungetreu, das nicht auch seine
Früchte brächt', nach guter
Neben-Art und Recht, zu des
Wein-Gärtners Ehre, Ruhm
und Preis, daß er's nicht weg-
nehm' als ein dürres Reis!

6. Denn nur die Neben läßt
er steh'n, an denen er kann
Früchte seh'n, ja Früchte wahr-
er Buß' und Reu', aus innrem
Trieb ohn' Heuchelei; die rei-
nigt er durch seines Geistes
Zucht, daß sie noch reicher bring-
en ihre Frucht.

7. O gnadenvolle Reini-
gung! die uns bringt die Verei-
nigung mit unserm Weinstock,
der uns trägt, und immer nä-
her faßt und hegt, daß wir zur
rechten vollen Fruchtbarkeit,
dadurch erst werden ganz und
gar bereit't.

8. Denn nur der, so in Jesu

bleibt, ihm, als dem Weinstock
eingeleibt, der sich an ihn stets
haltet fest, und ihn auch in sich
wirken läßt, der ist, der gut und
reiche Früchte bringt, und dem
es zur Vollkommenheit gelingt.

9. Wer aber in ihm bleibt
nicht, wer seinen Sinn von
ihm abbricht, wer sich nach
fremder Kraft streckt aus, den
wirft man dann auch gar hin-
aus, daß er verdorre, und ver-
brennt werd', weil er doch son-
sten nichts mehr nützt auf Erd'.

10. So laßt uns in ihm blei-
ben dann, die er genommen ein
und an, in seinem Wort und
seiner Lieb', nach seines Geistes
Kraft und Trieb; so wird auch
unsre Bitt' stets seyn erhört,
wenn unser Herz durch ihn zu
Gott sich kehrt.

11. Es wird dann auch durch
reiche Frucht der Vater, der sie
pflanzt und sucht, erst werden
von uns recht geehrt, und un-
sre Freude stets vermehrt,
wenn seine Freud' wir an uns
nehmen wahr, die durch den
Weinstock uns wird offenbar.

12. So wird dann unter uns
auf's Neu' auch wachsen fort
die Liebestreu', daß eins dem
andern in dem HErrn sich wird
dargeben herzlich gern, mit al-
lem, was es ist, hat und ver-
mag, wie uns der HErr thut
heut und alle Tag'.

13. So wird dann unsre
Frucht besteh'n, auch wenn das
Leiden wird angeh'n; so wird
des Geistes Zeugniß sich an
uns erweisen kräftiglich, auch
in der größten Marter, Noth

und Wein, daß wahre Neben- sich übt. Lust und Sonne wird wir am Weinstock seyn. ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt. Seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt't. Gott giebt Glück zu seinen Thaten; was er macht, muß wohl gerathen.

14. Herr Jesu! der du uns gesezt, daß wir Frucht bringen sollen jezt, in und aus dir, durch deinen Geist, der zu dem End' noch in uns fließt: o mach' uns doch dir alle recht getreu, daß keines unter uns unfruchtbar sey!

15. Damit durch uns je mehr und mehr dir werd' gebracht Lob, Preis und Ehr', und deinem Vater, der uns liebt, und seinen Geist uns dazu giebt, daß er in wahrer Liebes-Fruchtbarkeit von uns gepriesen werd' in Ewigkeit.

Der 1. Psalm.

491. Mel. Werde munter. (37)
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihr'n Gesellen weicht, der hingegen herzlich ehret, was uns Gott vom Himmel lehret!

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier als auf süßer Weide, Tag und Nacht beständig bleibt, dessen Segen wächst und blüht wie ein Palmbaum, den man sieht bey den Flüssen, an der Seiten seine frische Zweig' ausbreiten!

3. Also, sag' ich, wird auch grünen, der in Gottes Wort

492. Mel. Wo ist mein, (78)
Wo ist der Schönste, den ich liebe? wo ist mein Seelenbräutigam? wo ist mein Hirt und auch mein Lamm, um den ich mich so sehr betrübe? Sagt an, ihr Wiesen und ihr Matten! ob ich bey euch ihn finden soll? daß ich mich unter seinem Schatten kann laben und erquickten wohl.

2. Sagt an, ihr Tulpen und Narcissen! wo ist das zarte Lilienkind? Ihr Rosen! saget mir geschwind, ob ich ihn kann bey euch geschießen? Ihr Hyacinthen und Viole, ihr Blumen-Arten mannigfalt! sagt, ob ich ihn bey euch kann holen? damit er mich erquickte bald.

3. Wo ist mein Brunn? ihr kühlen Brunnel! Ihr Bäche! sagt, wo ist mein Bach, mein Ursprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer stüne? Wo ist mein Lustwald?

o ihr Wälder! Ihr Ebenen! wo ist mein Plan? Wo ist mein grünes Feld? ihr Felder! Ach, zeigt mir doch zu ihm die Bahn!

4. Wo ist mein Taublein, ihr Gefieder? Wo ist mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kann? Ach, daß ich ihn doch finde wieder! Ihr Berge! wo ist meine Höhe? Ihr Thäler! sagt, wo ist mein Thal? Schaut, wie ich hin und wieder gehe, und ihn gesucht hab' überall.

5. Wo ist mein Leitstern, meine Sonne, mein Mond und ganzes Firmament? Wo ist mein Anfang und mein End'? Wo ist mein Jubel, meine Wonne? Wo ist mein Tod und auch mein Leben, mein Himmel und mein Paradies, mein Herz, dem ich mich so ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6. Ach, Gott! wo soll ich weiter fragen? Er ist bey keiner Creatur. Wer führt mich über die Natur? Wer macht ein Ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles schwingen, muß mich erheben über mich, dann hoff' ich wird es mir gelingen, daß ich, o Jesu! finde dich.

(Antw. Siehe Seite 436 Nr. 518.)

493. Mel. Hüter wird die. (86)

Wo ist meine Sonne geblieben, deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat?

2. Aber nun empfind' ich Schmerzen in dem Herzen; die Versuchung wächst in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen und zu dämpfen, weil ich keine Sonne spür'.

3. Ich kann nicht die Noth ertragen; ich will's wagen; vielleicht find' ich meinen Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint.

4. Seele! schlafe nur im Friede; du bist müde; du find'st jetzt die Sonne nicht; du mußt in der Still' ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geschäfte; laß die Kräfte zu dem Licht gelehret seyn: so wird dir der goldne Morgen, ohne Sorgen, endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel steh'n; denn soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergeh'n.

7. Kält' und Hitze muß den Frommen nützlich kommen; Wind und Regen hilftet nur; denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weise Fügung nur Vergnügung, statt des bittern Klagens, macht. Danke diesem weisen Vater und Berather, daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren

Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlafe, und dein Herze wache; deine Sache in des Vaters Händen steht.

10. So nimm dich die klare Sonne in der Wonne eigen- thümlich in sich ein. Da wird dich ihr Bliß durchgehen; du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn.

11. Jesu! gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, statt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried' erhält die Sinne bey mir inne; er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin.

494. Mel. Wo ist der S. (78)

Jesu der Hirte.

Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigener Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihr's, ihr Wälder und ihr Heiden? so sagt mir's, eurem Schöpfer, an. Ich will seh'n, ob ich's kann erwecken, und retten von des Irrthums Bahn.

2. Ach, Schäflein! finde dich doch wieder zu Dem, der dich herzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Achsel sanftiglich, der nimmer-

mehr dich kann verlassen; denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wissen in solcher Abgeschiedenheit; du lauffst nun hin und her zerstreut, und mußt die große Freude missen, so andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooße ruh'n; da sind sie sicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich versenkst, und dein Herz hast zu mir gelenkt. Ich bin's alleine, der den Müden kann Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach! schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seele Ruh'.

5. Willst du, o armes Lamm! nicht hören? lauffst immer weiter weg von mir. Ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch wollest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüste laut erschallt, und in den Klüften wiederhallt? so bist du wohl recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zer- schmeißen kann. Ach! ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht willst hören an.

Schäflein.

7. Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wü-

Reney? Es scheint, als ob's
ein Hirte sey; er ruft immer:
Wiederkehre! Sollt' er mich
denn auch irgend meinen? Ich
sehe wohl, daß ich verirrt; nun
bin ich lahm auf meinen Bei-
nen. Ach, hält' ich mich nicht
so verwirrt!

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe
lassen; ich will dich locken bis
du hörst, und dich von Herzen
zu mir fährst. Ach, wie will ich
dich dann umfassen, und an
mein Herz ganz sanfte drücken!
In Liebesseilen sollst du geh'n;
dann wird kein Feind dich mehr
berücken. In meinen Hürden
sollst du steh'n.

Schäflein.

9. Ach, holder Hirt! ich
komm' gelaufen, so gut ich
kann, auf dein Geschrey; du
mußt mich aber machen frey,
und selber bringen zu dem Hau-
sen der andern Schäflein, die
dich kennen, die dich nur ihre
Augenlust und allerliebsten Hir-
ten nennen, um zu genießen
deiner Brust.

495. Mel. Kommt ihr K. (79)
Wo ist wohl ein süßer Leben
auf der ganzen weiten Welt,
als in Gottes Liebe schweben,
die uns stets gefangen hält?
Wenn ein rein Gemüthe, bloß
auf's Bräutigams Gilt, alles
Thun und Lassen gründ't, und
ihn selbst in allem find't.

2. Unglaub' und Vernunft
mag sorgen; Eigenwill' mag
quälen sich: was nicht will
dem Geist gehorchen, muß sich

schleppen jämmerlich mit
tausend Lasten; aber ich wil
rasten in dem sichern Liebs-
schooß, der mich macht so
Kummer los.

3. O wie ist der Braut ge-
then, die, als Kindlein umge-
kehrt, alles hält für Noth und
Schaden, was nicht Wesen
selber ehrt! Sie darf nicht mehr
klagen über so viel Plagen; sie
verbringt die Lebenszeit in
vergnügter Fröhlichkeit.

4. Keine Unruh', keine
Schmerzen macht ihr mehr der
Heuchelschrein. Was nicht geht
aus reinem Herzen, muß bey
ihr vergraben seyn. Sie will
nicht mehr scheinen, noch es
nur gut meinen. Das selbst-
ständige Wesen schafft neues
Leben, neue Kraft.

5. Kann sich wohl in Vielheit
stecken der in eins verliebte
Geist? Kann die Unruh' den
erwecken, den die Lieb' in sich
beschlusst, dem ein sanfter
Schlummer hemmet allen Kum-
mer? Wenn's der Braut nicht
selbst gefällt, weckt sie nicht die
ganze Welt.

6. Ihr Bewegen und ihr Ge-
hen thut sie nur in lauter Ruh',
und was göttlich soll geschehen,
geht nicht mit Verwirrung zu;
selbst ihr süßes Schlafen muß
ihr Liebster schaffen, und das
Wachen muß allein in der Lieb'
getrieben seyn.

7. Hört man sie gleich fröhlich
singen, bleibt sie doch in süßer
Still', weil ihr Wollen und
Vollbringen Gott geheim voll-
enden muß. Was ist denn nun

Wunder, wenn ihr Liebeszunder nicht von Außen wird erkannt, ob er noch so hitzig brennt?

8. Will der Eigenheit gelüsten, fremde Kraft vermessen seyn, und darin sich spiegelnd brüsten, zieht die keusche Sonn' sich ein, und läßt ihre Strahlen keinen Noth bemalen. Also bleibt ihr Schatz bewahrt, und von Feinden unversehrt.

9. Verborgnes Liebesleben! Laß den sanften Liebesgeist mir den Gottesfrieden geben, der dein ew'ger Sabbath heißt. Ach, mit welcher Wonne fröhet diese Sonne, wenn sie ihre Macht erhöht, und so nimmer untergeht!

10. Süße Kräfte! reine Flammen! nehmt mein ganzes Leben ein; haltet mich mit dem zusammen, der mir allgenug muß seyn. Liebe soll ihn binden, alles überwinden, daß sein keuscher Liebesfuß ewig mich erquicken muß.

11. Hab' ich dich gleich noch so veste, willst du doch noch näher seyn, und vom Guten selbst das Beste mir zum Wesen drücken ein. O, so laß mein Leben stets dir seyn ergeben! Ich in dir und du in mir, ja du alles für und für! (O du aller schönste Zier!)

496. Mel. Jesu meines L. (5)
Wo mein Schatz liegt, ist mein Herze. Was ich lieb', da lebe ich. Wo es licht ist, brennt die Kerze der Begierden brünstiglich. Kann das Schwere

von der Erden schon nicht leicht gezogen werden: zieht doch sein Lieb's-Magnet alles, was von ihm ausgeht.

2. Ach, daß meine Seel' zerfließen, und wie Wachs zerschmelzen könnt', wenn's die Sonne könnt' durchschießen, daß sie seine Härte wend'! O, könnt' mich die Lieb' erweichen, seine Sanftmuth zu erreichen! würde nicht der harte Sinn als zerschmolzen fallen hin?

3. Komm', o Herr! und sprich die Worte deines Geistes in mir aus; öffne mir die Liebespforte; schein' in's dunkle Seelenhaus, bis dein Strahl mich ganz durchblize, und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh', und nach deinem Wort ausgeh'.

4. Jesu aller Leben Leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kannst Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet; auf dich in Gehorsam schauet: sollt'st du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will so lange flehen, bis ich deinen starken Zug in mir werde siegend sehen; zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die im Liebesfeu'r zerrinnen, wenn dein liches Angesicht ist auf ihren Dienst gerichtet.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß', daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß: also zieh', o Jesu! wieder mich und

alle deine Glieder zu des Vaters Stärk' und Lieb', durch erneuten Liebestrieb.

7. Denn das neugeborne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder hineingeben in den Brunn, der Gott nur ist. So kann denn der Sohn verkären seinen Vater, ihm zu Ehren, wenn er ihm nun wieder giebt ganz vollendet, was er liebt.

8. Vater! kennst du deinen Samen, der die pure Gottheit preist: so verkäre deinen Namen, welcher Jesus in mir heißt, der sich wesentlich ausbreitet in den Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil. Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So find' ich den Ursprung wieder, leb' in göttlicher Natur; nichts zieht mehr zur Erde nieder die verneute Creatur. Leib und Seel' mag mir vergehen; Gottes Sohn bleibt in mir stehen. Selig, wer in sich so fühlt, wie in ihm die Gottheit spielt!

497. Mel. Jesu meines. (5)
Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Send' mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein Gott! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

2. Herr! entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu'

und Güte stets erhele Nacht; denn von den begnügten Leib und gen müssen. Tausen

3. Denk' ich nur begnassen, d'rauf Schuld mit Schuld ich vor Scham ert die Langmuth und womit du, o Gott men hast getragen: men. Tausend, 2c.

4. Ach ja! wenn ich mit was Lieb' und du durch so viel W mich geführt die I so weiß ich kein Ziel noch den Grund hier den. Tausend, 2c.

5. Du, Herr! bist gelaufen, mich zu der Blut. Denn du Sünder Haufen ich irdisch Gut, hießest du mich achten, wonach erst soll trachten. Ta

6. O, wie hast Seele stets gesucht: zieh'n, daß ich aus denhöhle möchte zu den flieh'n, die mich net haben, und mit Leben laben. Tausen

7. Ja, Herr! laud und Wahrheit sind v Angesicht; du, du t vor in Klarheit, in teit, Gericht, daß ma deinen Werken deine Allmacht merken. T

8. Wie du sehest je ge, Zeit, Zahl, Maß und Ziel, damit kein ringe möcht' geschch

zu viel: so hab' ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, 1c.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du HErr, mein Gott! zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzlich Verlangen möcht' an deinem Willen hangen. Tausend, 1c.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich ist: so hast du mich auch geliebet, HErr, mein Gott! zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenn's auch gleich auf's Höchste kommen. Tausend, 1c.

11. Du hast mich auf Abler's-Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügel'n wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülff' ich innen. Tausend, 1c.

12. Fielen Tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, liebest du mich doch begleiten durch der Engel starckes Heer, daß den Röchlen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, 1c.

13. Vater! du hast mir erzeigt lauter Gnad' und Güte; und du hast zu mir geneiget, Jesu! deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden! werd' ich stets noch eingeladen. Tausend, 1c.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein Gott! Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines Lebens Gang ferner

doch durch Jesu Seiten nur geh'n in die Ewigkeiten; da will ich, HErr! für und für, ewig, ewig danken dir.

498. Mel. Auf meinen. (80)
Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller Gnad', auf dein Gebot und Rath kommt mein betrüb't Gemüthe zu deiner großen Güte; laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrüb'tes Kind, werf' alle meine Sünd', so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da man stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Flut, wasch' ab all' meine Sünde; mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedanke; in's Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe; da hast du es verschlossen; da wird's auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd' ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all' Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr

viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu Gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Hölle und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär', darf ich doch nicht verzagen; mit dir kann ich sie schlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Troß wohl schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk' und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt könnt' reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß' ich mich; da kann ich nicht verderben; dein Reich muß ich ererben; denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

11. Füh'r' auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß alles ich mög' meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

499. Mel. Austiefer N. (67)

Wo soll ich hin? wer hilfet mir? wer führet mich zum Leben? Zu niemand, Herr! als nur zu dir will ich mich frey begeben. Du bist, der das Verlorne suchst; du segnest das, so war verflucht. Hilf, Jesu! dem Elenden.

2. Herr! meine Sünden ängsten mich; der Todes-Leib,

mich plaget. O Lebens-Gott, erbarme dich, vergieb mir was mich naget! Du weißt wohl, was mir gebricht; weiß es auch und sag' es mich, Hilf, Jesu! dem Betrübten.

3. Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht. Du rufst: Ich bin das Leben! D'rum mein Trost auf dich gerichtet, du kamst mir alles geben. Im Tode kannst du bey mir steh'n, in Noth als Herzog steh' mich geh'n. Hilf, Jesu! dem Zerknirschten.

4. Bist du der Arzt, der Kranke trägt; erquicke mich mit Segen. Bist du der Hirt, der Schwache pflegt; auf dich will ich mich legen. Ich bin gefährlich krank und schwach; heil' und verbind', hör' an die Klag', hilf, Jesu! dem Zerschlagenen.

5. Ich thue nicht, Herr! was ich soll: wie kann es doch bestehen? Es drückt mich, das weißt du wohl: wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch erlösen von dem Todes-Joch? Ich danke Gott durch Christum.

500. Mel. Ach Herr m. (15)

Wo soll ich mich hinwenden in diesem Jammerthal? Wer kann mir Rettung senden von meiner Sündenqual? Es ist kein Mensch vorhanden; Gott bleibt allein der Mann, der uns von Sündenbanden befreien will und kann.

2. Ach, schau von deinem

Throne, Gott Vater! schau auf mich, in Jesu deinem Sohne; mein Geist ersuchet dich um Tilgung seiner Sünden. Ach, Vater! Vater! hör', und laß mich Gnade finden, zu deines Namens Ehr'.

3. Ich muß zwar wohl bekennen, daß ich nicht würdig sey mich deine Magd zu nennen; doch tröst' ich mich hierbei, daß du hast Gnad' und Güte versprochen jederzeit dem gläubigen Gemüthe, das seine Sünd' bereut.

4. D'rum fall' ich vor dir nieder in Demuth auf die Knie'. Ach tröste mich doch wieder; erquick' mich bald früh mit deiner ew'gen Gnade; vergieb mir meine Sünd', auf daß sie mir nicht schade, dieweil ich Reu' empfind'.

5. Wie David sich beklaget im tiefen Sündenroth, und wie Manasse sagt: er fleh' in großer Noth; er sey gekrümmt in Banden; die Sünde sey so schwer, und der so viel vorhanden, als Sandes an dem Meer;

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig Rast; ich kann nicht mehr ertragen der Sünden Noth und Last. Herr Christ! zerreiß' die Bande; dunk' Nix in dein Blut; wasch' mich von Sünd' und Schande, so werd' ich wohl-gemuth.

7. Laß Nord- und Südwind wehen durch mein Herz-Gärtlein, darinnen Stämme ste-

hen, die von den Myrrhen seyn; sie weroen heftig fließen mit gutem Myrrhensaft, der sich thut hoch ergießen zur Seele Ruß und Kraft.

8. Ich bin hier in der Wüsten, gleichwie ein Schaf verirrt, durch sündliches Gelüsten. Such' mich, du guter Hirt! ruf' mich vom Sündenwege aufrecht' und gute Pfad'; bring' mich zum Himmelsstege durch deines Geistes Gnad'.

9. Ach! höre mein Begehren, und achte nicht gering; sieh', Jesu! meine Zähren, die ich mit Petro bring'. Ich will mit Petro weinen; schau du auf mich zurück; laß mir dein Antlitz scheinen mit einem Gnadenblick.

10. Nimm, wie von Magdalenen, zur Salbung von mir an die Thränen und das Schonen. Ich will, wie sie gethan, mich auf die Erde setzen, will deine Füße gar mit meinen Thränen nezen und küssen immerdar.

11. Ich will dir auch hierneben, mein Hort und Lebensfürst! zum Opfer übergeben ein Herz mit Reu' zerknirscht; das wirst du nicht verachten; nimm's gnädig von mir hin. Ich will dein Heil betrachten, so lang ich leb' und bin.

501. Mel. Singet dem H. (81).
Wunderbarer König! Herrscher von uns allen! laß dir unser Lob gefallen. Deines Vaters Güte hast du lassen tie-

fen, ob wir schon von dir weg-
liefen. Hilf uns noch; stärk
uns doch. Laß die Zunge sin-
gen; laß die Stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig
deines Schöpfers Thaten; ja
auch ihr, ihr Engelsstaaten!
Großes Licht der Sonnen!
schieße deine Strahlen, um
sein Lob uns vorzumalen. Lo-
bet gern', Mond und Stern'!
seyd bereit zu ehren einen sol-
chen Herren.

3. O du meine Seele! singe,
fröhlich singe, singe deine Glau-
benslieder! Was den Odem
holet, jauchze, preise, klinge!
Wurf dich in den Staub dar-
nieder. Er ist Gott Zebaoth;
er ist nur zu loben hier und
ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer
den Herren kennet, wer den
Herren Jesum liebet; Halle-
luja singe, wer nur Christum
nennet, sich von Herzen ihm
ergiebet. O wohl dir! glau-
be mir; endlich wirst du dro-
ben ohne Sünd' ihn loben.



3.

502. Mel. O finstre Nacht. (82)
Zerfließ', mein Geist! in Je-
su Blut und Wunden, und
trink', nach langem Durst, dich
satt. Ich habe jetzt die Quelle
wieder funden, die Seelen labt,
so müd' und matt. Eil' wie
ein Hirsch zu dieser Quell', die

kräftig, lieblich, süß und heil
aus Jesu Herz und Seite flie-
ßet, und unser Herz und Gei-
st durchsüßet.

2. Die Welt hat nichts, das
dir ein Labsal wäre; sie trinkt
mit Gift vom Höllen-Pfuhl.
Darum dich bald zum Strom
des Lebens kehre, der lauter
fließt vor Gottes Stuhl. Hier
wird das Innerste vergnügt,
das sonst als verschmachtet
liegt; hier wirkt ein Balsam
aller Säfte mit Kraft in alle
Seelenkräfte.

3. Spey' aus, wo du noch
etwas hast im Munde, das
nach den eiteln Wassern
schmeckt, daß der Krystall fließ'
in dem reinen Grunde, den
Gottes Brunnlein dir ent-
deckt. Vermische nicht Gott
und die Welt, weil dieses nie
zusammen hält. Es haben rei-
nen Sinn und Augen die Kin-
der, die die Gnade saugen.

4. Und, o wie schön und un-
ausprechlich quillet die Him-
melslust in unser Herz, wenn
Gott den Durst in seiner Lie-
be stillt, und in uns strömet
niederwärts! Dieß kann kein
fleischlich Auge sehn', viel we-
niger die Welt versteh'n, die
Gott in stiller Seele thut,
wenn sie von ihren Werken
ruht.

5. Der Mensch sieht Gott
mit heil'ger Furcht und Zit-
tern in Kräften über alle Kraft,
da er in uns das Ird'sche will
zersplittern, das uns hält in
geheimer Haft; doch kommet er

lieblich süß, daß diese Wein
kein Verdrüß. Er hält
mit verborg'nen Händen,
wir uns gerne zu ihm
iden.

1. Herr! deine Lieb' kann
it unmöglich tragen die Gre-
r, die so voll Sünd'; denn
leich sie wohl hat ein Wohl-
agen, wenn du sie blickest
geschwind, so muß doch,
an ein Strahl entsteht von
ner hohen Majestät, was
blich ist, vor dir erschrecken,
mit Elia sich verdecken.

2. Doch offenbarst du dich
großer Wonne, die deinem
id erträglich fällt; du spielst
ens, o freudentreiche Sonne!

Sonne in der neuen Welt.
ir suchen nur die Morgen-
h', da doch dein Licht stete-
ier geht, bis uns nach Her-
blut erschienen dein volles
ht der Blut-Rubinen.

3. Ein Strom von diesem
asser kann vertreiben Eyp-
s dicke Finsterniß. Die
ast kann man nicht reden
erschreiben, die in dir macht
s Herz gewiß. Wir fühlen
nen starken Geist, der deine
ße Liebe preist, in reiner
arbeit ohne Mackel, als ei-
reine Wahrheitsfacel.

4. Mein Heiland! hier kann
mich recht erkennen, daß
bin eine schlechte Rab', ein
ales Holz, nichts werth, als
verbrennen, und doch er-
st mich deine Gnad'. Dein
ht zeigt' mir den kleinsten
laub der Sünden, die ich

sonst nicht glaubt'. Das legt
den Stolz fein bey mir nieder,
und fuhr mich zu der Demuth
wieder.

10. Hier kann ich auch, mein
Heiland! dich erkennen, wie
gnadenreich dein Angesicht.
Du segst den Staub von dei-
ner lieben Tennen, und gie-
best mir, was mir gebricht.
Mein Elend nimmst du von
mir ab, und giebst dich mir
zum sichern Stab; und wenn
ich nicht weiß fortzugehen, so
muß ein neues Licht entstehen.

11. Je treuer ich dich in dem
Glauben halte, je klarer wird
dein Licht verklärt; und wenn
ich dann die frohen Hände fal-
te, die Seel' der Liebe Kraft
erfährt: dann hüpfet sie in
Liebes-Trieb, und hat dich,
Herr! inbrünstig lieb, und
gäbe dir wohl tausend Bes-
ten, die treue Liebe zu ver-
gelten.

12. O Herr! laß mich dein
Angesicht oft sehen; ich weiß
sonst nichts, das mich vergnügt.
Ach! laß doch bald die schwar-
ze Wolf' vergehen, wenn sie
mir vor den Sinnen liegt. Du,
Freundlichster! du bist uns
nah; wenn man dich sucht,
so bist du da, und hältst dich
immer zu den Deinen: dar-
um mußt du mir oft erscheinen.

101. Al. Ich, Gott und. (s)
Zieh' uns nach dir, so kom-
men wir mit herzlichem Ver-
langen hin, da du bist, o Je-
su Christ! aus dieser Welt ge-
gangen.

2. Zieh' uns nach dir, in Liebsbegier; ach! reiß' uns doch von hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den Stummertaden spinnen.

3. Zieh' uns nach dir, Herr Christ! ach! führ' uns deine Himmelsstege; wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebenswege.

4. Zieh' uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer' das böse Weltgetümmel.

5. Zieh' uns nach dir nur für und für, und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach' uns gleich den auserwählten Schagren.

504. Mel. Hier legt mein. (25)
Zieh' meinen Geist, triff meine Sinnen, du Himmelslicht! strahl' stark von Innen; schieß' deiner Liebe Strahlenschein tief in mein Herz, und nimm es ein.

2. Laß deine Quell' der Süßigkeiten sich ganz durch meine Seele breiten: so wird das Süße ganz vergeh'n, das nicht begehrt in dir zu steh'n.

3. O! nim' an gefangen meine Kräfte, regier' mein Thun und mein Geschäfte. Was in mir frey, das sey dein Recht; das ist das beste Freyheitsrecht.

4. Du bist das allerhöchste Leben, darinnen je Geschöpfe schweben; du bist die Lust, da

nichts gebricht; bist du all da, so schmeckt es nicht.

5. Du aller Tugend Quell und Sonne! du Ursprungsgrund vollkommener Barmherzigkeit! du Gut, das allvergnügen heißt! erfüll' mein Herz mit deinem Geist.

6. Laß mich mit Lust und Willig schreiben von allem, was du heißest meiden; in dein tief verborgnen Art bleib inniglich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bi auf Erden, mit deinem Sohne erfüllet werden, und gieb mir zur Vollkommenheit den Glanz von dessen Herrlichkeit:

8. So werd' ich bloß durch deine Stärke, ohn' eigne Kraft ohn' eigne Werke, dein treu beständig Eigenthum, und denk' auf nichts als deine Ruhm.

9. So kommt mein Wadann aus der Höhe. Wenn ich in neuer Schöpfung stehe, so sehr ich mich mit Sicherheit zu meines Schöpfers Treulichkeit.

10. So werd' ich eins mit deinen Kindern, und dein Wille nie verhindern, mich ihnen eins, und eins mit dir und deinem Sohne, der Gott in mir.

11. So werd' ich mich den ewig scheiden von Ichheit, Zwerheit und von beyden; so werd' ich all' und all' in et recht ich, und eins und all' sein.

12. Hier ist die Ruh', hier blüht der Friede, auch Freud' und Lieb' in einem Gliebe. Dieß heißt man recht Gelassenheit, recht weise seyn und voll Bescheid.

13. Hier kann Geist, Seel' und Leib sich laben im Ursprung aller Himmelsgaben, da alles frisch und völlig blüht, was nicht zu seh'n, und was man sieht.

14. Kommt, Seelen! wollt ihr dieses finden; laßt, was vergänglich, alles schwinden; flieht nach dem ein und allem Gut mit Herz und Geist, und Seel' und Muth.

15. Seyd eins, mit eins in eins verbunden, allwo sich Bwesenheit nie gefunden, wo ein allzeit reich überfließt, und man sein ewig Gut genießt.

16. Ihr Menschen! laßt euch doch erbitten: verlaßt, was arg, lernt gute Sitten; erwählt das Beste, weil ihr seyd; nehmt Rath an, es ist hohe Zeit.

505. Mel. Komm', o komm'. (38)

Zieh' mich, zieh' mich mit den Armen deiner großen Freundlichkeit. Jesu Christe! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit. Wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen! suche dein verirrt's Schaf. Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck' mich aus dem Sündenschlaf. Outer Meister! laß

mich laufen nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finst'rer Nacht, also auch der Satan brüllet, um mich wie ein Löwe wacht. Herr! er will dein Kind verschlingen; hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder! alte Schlange! Tausendkünstler! schäme dich, schäme dich! Mir ist nicht bange; denn mein Jesus tröstet mich. Weil er ziehet, muß ich laufen; er will mich ihm selbst erlaufen.

5. Zieh' mich mit den Liebesseilen; zieh' mich kräftig, o mein Gott! Ach, wie lange, lange Weilen machst du mir; Herr Zebaoth! Doch ich hoff' in allen Nothen, wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz. Du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutterherz! Zieh' mich von dem bösen Haufen; nach dir, Jesu! laß mich laufen.

506. Mel. Seelen-Bräut. (65)

Zion! brich herfür jetzt durch Thor und Thür. Laß nicht deinen Lauf verhindern, weil dein Freund, nach langen Wintern, nun in seiner Zier wird erscheinen dir.

2. Geh' heraus und sieh'; denn die Zeit ist hie, da, mit Majestät und Krachen, dir zur Freude, wird aufmachen sich

dein Liebster früh. Geh' heraus und sieh'.

3. Fliehe aus dem Land, da der Feinde Hand (die auf dich erglimmt noch schnauben) deinen Schmuck dir möchte rauben; dein so edles Pfand. Fliehe aus dem Land.

4. Traue keinem Schein, der nicht führt allein in Gehorsam, durch viel Leiden, deinem Führer nachzuschreiten, bis zum Himmel ein. Traue keinem Schein.

5. Merke wohl, und sieh', wie jezt, spät und früh, dich zu fangen und zu fällen, deine Feind' sich listig stellen; rufen dort und hie. Merke wohl, und sieh'.

6. Groß ist ihre Macht jezt zur Mitternacht. Daß es sehr ist dunkel worden, kann man seh'n an allen Orten: vieler Lichter Pracht. Groß ist ihre Macht.

7. Dennoch unverzagt, Zion! es gewagt. Stärke dich in Gottes Händen, und umgürte deine Lenden. Frisch und unverzagt, muß es seyn gewagt.

8. Fasse neuen Muth; kämpfe bis auf's Blut, und erwähle, gleich den Tauben, nichts zu hören, nichts zu glauben, als was vor dir thut deines Führers Muth.

9. Bleibe vest dabei; halte deine Treu'; laß zur Rechten und zur Linken rufen, bräuen, loden, winken. Bleibe du dabei; halte deine Treu'.

10. Folge diesem Licht, ein andern nicht; die wohl prächtig und gezieret, Manchen haben irrgeführt. Zion! traue nicht einem fremden Licht.

11. Greife zu dem Schwert, auserwählte Herd'! mit neuer Kraft zu kriegen; dein Erlöser hilft dir siegen. Greif zu dem Schwert, auserwählte Herd'!

12. Scheinst du gleich schwach: sieh', er kommt hernach mit dem Heer auf weißen Pferden, deiner Feinde Gift zu werden. Er selbst übt Rach'; sieh', er kommt hernach.

13. Laß es in der Welt fallen wie es fällt. Laß die Völker sich empören; laß der Feinde Troß sich mehren. Er, dein Siegesheld, zieht für dich zu Feld.

14. Er, er ist dein Mann; fehre dich nicht d'ran; laß es stürmen, krachen, blitzen; seine Hand, die wird dich schützen, und sich dir alsdann zeigen als dein Mann.

15. Sey nur allezeit wachend und bereit; denn sehr plötzlich wird erscheinen, eh' du es wirst vermeinen, die Erquickungszeit. Halte dich bereit.

16. Zion! fahre auf; fördre deinen Lauf, diesem deinem Freund entgegen; mache Bahn auf allen Wegen; fördre deinen Lauf. Zion! fahre auf.

17. Mach' dich völlig frey; reiß getrost entwey, was auch

in subtilen Dingen, deinen Lauf recht zu vollbringen, dir noch hindernd sey; reiß' getrost entzwey.

18. Du sollst ganz allein deines Bräut'gams seyn. Er hat dich erkauft vor allen; ihm allein sollst du gefallen; ihm sollst du allein rein gewidmet seyn.

19. Sieh', dein König läßt zu dem Hochzeitsfest schon die Tafel zubereiten; schmücke dich mit weißer Seiden, Zion! nun auß's Best', zu dem Hochzeitsfest.

20. Stärke deine Seel', sammle noch was Del; zünde an dein Glaubenslichte, und erhebe dein Gesichte; denn der HErr kommt schnell. Stärke deine Seel'.

21. Deine Kleider halt', daß wenn nun erschallt das anmuthige Getöse: Komme her, du meine Schöne! du darin ihm bald zeigest dein' Gestalt.

22. Auf! der HErr ist da; singt Halleluja. Hört, wie doch die Stimm' erklinget, so die frohe Botschaft bringet. Auf! der HErr ist da; singt Halleluja.

23. Gehe nun heraus, Zion! gehe auß, deinem Bräutigam entgegen; sieh', er kommt mit Fried' und Segen aus der Felsen Haus. Zion! geh' heraus.

24. Sieh', es kommt in Eil' dein erwünschtes Heil; sein verliebtes Herze waltet, als von dir die Stimm' erschallet:

Mein erwünschtes Theil! komm', ach komm' in Eil'.

25. Ja ich komme schier und mein Lohn mit mir. Meine Taube, meine Fromme, meine Liebste, ja, ich komme, und mein Lohn mit mir; sieh', ich komme schier.

Der 87. Psalm.

507. Mel. Wachet auf, v. (72)
Zion vest gegründet stehet wohl auf dem heil'gen Berge, sehet! vor allen Wohnungen Jacob. Gott die Thore Zions liebet! das Zion, das vor mir betrübet, das singet nun Gott Preis und Lob, der sie getrübet hat. Zion du Gottesstadt! Wunderdinge werden in dir, du schöne Zier! gepredigt nun und für und für.

2. Ich will lassen da erschallen, daß Rahab, Bebel, niederfallen vor mir und sollen kennen mich. Die Philister sammt den Mohren, die Tyrer werden da geboren, und alle vor Gott beugen sich. Also wird jedermann von Zion sagen dann: Daß da Leute von mancher Art, bevor sehr hart, geschmieget werden und ganz zart.

3. Und man wird von Zions Pforten zu sagen wissen aller Orten, daß er, der Höchste, baue sie Und Gott wird ausrufen lassen, bey allem Volk, auf allen Straßen: Daß sie nach Zion kommen früh, ohnsäumig in der Eil', weil

dieselbst Hülfe und Heil zu erwarten, wo immerdar der Sängerschaar Gott lobend hält ein Jubeljahr.

304. Mel. Wunderbarer. (21)

Zions Hoffnung kommet, sie ist nicht mehr ferne, schauet Sonne, Mond und Sterne. Wie wir jezo diese voller Klarheit finden, also auch, die überwinden, werden Licht, wenn dieß bricht, durch und durch erscheinen, und nicht weiter weinen.

2. Israel muß seufzen, wenn's Egypten zwinget, bis es durch die Wolken bringet. Dann wird Gott bewegt, und steht auf zur Rache; er, er hilft der Armen Sache. Sollte nicht sein Gericht uns, sein Volk, erlösen halb von allem Bösen?

3. All Creaturen finden sich voll Sehnen, wenn wir in uns seufzend stöhnen. Sollte Gott nicht retten seine Auserwählten, und nicht quälen, die sie quälten Tag und Nacht über Nacht? Ja, er wird sie retten bald von ihren Ketten.

4. Sodom, du hast deinen rechten Lohn gekunden; aber Loth Erlösungsstunden. Gott hat seine Hülfe lassen niemals fehlen: dieß erzället euren Seelen, die ihr seyd voller Leid, und mit Thränen sta, weil's so übel stehet.

5. Hoffen und Beharren, durch Geduld im Glauben, läßt die Seligkeit nicht rauben: Darum sollen Christen

diese edlen Waffen stets im Loth zu sich raffen, daß kein Loth, keine Noth, wie sie immer heße, sie von Jesu reiße.

309. Mel. Freu dich sehr. (17)

Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, Gottes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwahlet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein Gott mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen; meint hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! sprach zu ihr des Herren Mund; zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel' und Geist ist dir verwund't; doch stell' alles Trauren ein. Wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kann hassen, und aus ihren Sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich mächtest finden einen solchen Mutterfinn, da die Liebe kann verschwinden, so bleib' ich doch, der ich bin. Meine Treue bleibt dir, Zion, o du meine Zier! Du hast mir mein Herz besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan

blenden, der sonst nichts als schrecken kann; siehe, hier in meinen Händen hab' ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? ich muß ja gedenken dein. Deine Mauern will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen. Meine Treu' zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden; bleib' getreu in allem Leiden.

S111. Mel. Auf, Triumph. (60)
Zion, Zion, du Geliebte, und von Herzen oft Betrübte, du gescheuchte Turteltaub! Nun gar bald wirst du erhöht, daß man es mit Augen siehet, liebstes Zion! dieses glaub'.

2. Christi Herz ist schon bewegt, seine Liebe ist erregt gegen die geliebte Stadt, die wie schönes Gold polieret, hier im Leiden ausgezieret, worin er die Wohnung hat.

3. Zion darf da keiner Sonnen, ihr zu leuchten, noch des Monden, Gott und Jesus ist ihr Licht. Gottes Glanz wird sie bestrahlen, sollt' und dieses nicht gefallen? Jedermann sch' dahin richt'.

4. Christi Herz wird die anlachen, die sich hier so schön machen in des Herren reiner Pracht. Was wird man für Wunder sehen, wenn dirß alles

wird geschehen, so hievon vorher gesagt!

5. Wenn die Braut ihm zugeführt, alles, alles jubiliret, Gottes Geister allzumal. Wenn die Braut ist angezogen, führt sie Jesus gar gewogen in den schönsten Hochzeitsaal.

6. Die Gespielen sich dann freuen, die Jungfrauen in dem Reihen, so der Braut sind zugehan. Alles, alles wird dann singen, alles, alles wird dann springen, Lobens voll von Liebe dann.

7. Eine ist die schön' Geliebte, die von Herzen oft Betrübte, drüber alle Wetter geh'n, die die Kron' allhier erlangt, ewig, ewig darinn prangt, klarer als Krystall zu seh'n.

8. Zion, Lieb' an dem Geliebten, ist es noch mit dem Betrübten, laß es dir gefallen doch. Es folgt bald die schöne Weide, ohne Ende, Lust und Freude; trage hier nur Christi Joch.

9. Allhier tapfer, munter kämpfe, Teufel, Welt und Sünde dämpfe, und was dir entgegen streit't; stehe muthig, unverzaget, selbst das Leben d'ran gewaget, also halt' dich allezeit.

10. Niemand muß uns hier aufhalten, Keiner laß die Lieb' erkalten; Jesus! Jesus uns regier'. Jesus uns im Geist erquicke, und in seine Arme drücke, und mit keuscher Liebe zier'.

11. Bald wird dir dein Herz gestohlen, die Betrübte heimzuholen hier aus der Gefährlichkeit. Bringe uns zur Himmels-Pforten, hier und dort, von allen Orten; mach' uns selbst dazu bereit.

12. Zion! Jesus kann's nicht lassen, deine Seufzer aufzufassen, er erhört deine Stimm'; er will helfen seiner Herde, daß sie bald erlöset werde von der Welt und Satans Grimm.

13. Mußt du jetzt in deiner Kammer tragen Leid, und klagen Jammer; dieses währt ja ewig nicht. Kleb' nur fest an dem Geliebten, rufe: Komm', hilf den Betrübten! Ja, ich komm'! er selber spricht.

511. Psalm 140. Lobw. (90)
Zu deinem Fels und großen Retter hinauf, hinauf, o träge Seel'! dem starken Feindes-Untertreter dich früh mit Dankbarkeit befehl'.

2. Mein höchstes Gut allein zu lieben, mein treuer Beystand Zebaoth! ich will in deinem Lob mich üben, o du versöhnter Sünder-Gott!

3. Nur dir, mein Herr! hab' ich's zu danken, daß ich dieß Tages Licht anseh'. Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht wanken; in allen Nothen bey mir steh'.

4. Was ich gebent' und heimlich mache, das weißt du wohl, du kennest mich. Ich

komm' zu dir, wenn ich erwache; du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten Augenlieder vor deinem Angesichte zu. Nun öffnest du sie selber wieder, du meiner Seele stille Ruh'.

6. Wach' auf, mein Herz, wacht auf, ihr Sinnen! seyd munter, lebhaft, fanget an, ein neues Lob früh' zu beginnen; lobsinget dem, der alles kann.

512. Mel. Ehre sey jesho. (12)
Zulezt, wenn wir einst zum Ziele gelangen, werden wir Jesum ohn' Ende umfassen, freudig zu loben den König der Ehren, welches dann ewig ohn' Ende wird währen.

2. Aber, zu der Zeit, da wir uns bereiten, sind wir umgeben mit vielen Schwachheiten, wenn aber alle Stückwerke gehoben, wird man Gott überaus herrlicher loben.

3. Seele! im Glauben den Lauf doch vollende, weder zur Rechten noch Linken dich wende; innigst im Geiste auf Jesum thu' sehen, ihm zu folgen, so wird es geschehen.

4. Nirgend ist Ruhe der Seele zu finden, ohne sich herzlich mit Jesu verbinden; auch nicht im Tone der Lieder zu singen: sollte dieß schön und sehr lieblich auch klingen.

5. Dichten und Trachten, das Gott soll gefallen, bleibet

reiste der Liebe zu wallen.
m zu loben; die Seele er-
t, besser als wenn man
viele Wort' schwäget.

Elend mag ich mich ja
wohl nennen; Eigenlieb'
ir so öfters will brennen.
n Gott auch Gutes der
e thut geben, will sich die
nheit gleich d'rinn erheben.

Streit' ich in Schwachheit
gegen das Eigen, thu' ich
öfters besudelt noch zeis-
daß ich, Elender, dann
nd aufschreie: Wann
' ich bleiben dem H'Erren
ue?

Es scheint fast nirgend
sicher auf Erden, wie ich
so ich gefunden mag wer-

Geht's wohl, bleib' ich
in vielen Gefahren, und
ch' mich g'nugsam zu
n bewahren.

Gehet es übel, so kann es
taugen; und also seh' ich
offenen Augen, daß ich
nothig zum H'Erren mich
e, daß er mich leite zum
n Ende.

3. Mel. Nur frisch hin. (53)
Friedensstadt, nach Gott-
fort und Rath, den engen
, nach Salem, Seel'! dich
e, auf dieser Bahn den
doch treu vollende. Auf!
: dich, und eile in der That
riedensstadt.

Zu diesem Land, das Lie-
uhl genannt, nur hin ge-
t; gering' ach! alle Dru-

ge, die sichtbar sind, zur See-
lenruh' eindringe. Gott bent
die Hand, und führt ganz
wohl bekannt zu diesem Land.

5. Nun säume nicht, das
Aug' dahin gericht' nach be-
ner Pflicht; der H'Erre der
giebet Segen. Denn wer recht
will zum Eilen sich bewegen,
erlangt den Sieg, durch Glau-
benskampf, im Licht; drum
säume nicht.

4. Jerusalem, ins Herz und
Aug' nimm, mach' dich bequem,
zu einem Zionsbürger. Sie ist
sehr schön, bestreit' den See-
len-Würger, der stets bedacht,
wie er verstör' und trenn' Je-
rusalem

5. Sey wohlgemuth, und
kämpfe-bis auf's Blut, das
höchste Gut ganz völlig zu er-
langen; Gott ist bereit, die
Kinder zu umfassen. Eil' aus
dem Noth, aus allem Seelen-
tod; sey wohlgemuth!

6. Beilage dich, wenn du
nicht williglich und treulich
dann im Geist zu leben suchest;
auch wenn du nicht die Lust
der Welt verfluchest: so sage
ich, mit Weinen bitterlich, be-
klage dich.

7. Der Christen-Sinn steht
nur ganz rein dahin zu dem
Gewinn, das höchste Gut zu
wählen, und sind bedacht, des
Weges nicht zu fehlen; dieß
werd' auch mir, weil ich ein
Pilger bin, der Christen-Sinn.

8. O Seelenrath! len! du
uns in der That hier früh und
spät, von Herzen dich zu lie-

ben; wenn wir nicht treu, dieß wird uns sehr betrüben. Sey du uns nah, im Geiste in der That, o Seelenrath!

9. Mir ist oft bang' noch vor der alten Schlang', sie bind' und fang'. Durch deine Kraft von Oben ertödtete sie; gieb Sieg in allen Proben. Sieg ich verlang'; ich Schwacher an dir hang', mir ist oft bang'.

10. Du Gott der Kraft, es fehlet dir nicht Saft, dein' Neben hier im Geiste zu be-
thauen; begieß uns doch, daß wir mit Augen schauen dein'

Freundlichkeit, die uns viel Gutes schafft, du Gott der Kraft!

11. In Ewigkeit und auch in dieser Zeit sey meine Seele bereit, Gott hoch zu preisen, der immer sich voll Liebe thut erweisen. Der Herr ist gut, und voll Holdseligkeit in Ewigkeit.

12. Zur Friedensstadt, die er gebauet hat, und ferner baut, zu ihrer schönen Ziere, von lauter Gold; dem Herrn sey die Ehre. Willst du dahin, so schick' dich früh und spät zur Friedensstadt.



Anhang einiger Psalmen Davids.



514. Der 24. Psalm. (84)

Dem HErrn der Erdfreis zusteht, und was auf Erden wohnt und geht, und in seinem Cirkel wird beschlossen, sein'n Grund hat er gesetzt in's Meer, denselben auch ganz rings umher, mit Flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Sion, des HErrn Berg, heilig und schön, der ihm geeignet ist zu Ehren? Ein Mensch, des Hand' und Herz ist rein, der Menschen Land gram pflegt zu seyn, und der kein'n Eid fälschlich thut schwören.

3. Der HErr wird segnen seinen Stand; von Gott dem HErrn und Heiland Gerechtigkeit er wird empfangen. Dieß ist der Stamm, des Herz und Muth Gott Jacobs Antlitz suchen thut, und das zu schauen hat Verlangen.

4. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König lobesam? Es ist Gott der Kriegsfürst mit Nam'; sein' Stärk' er im Streit thut bewähren.

5. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König lobesam? Der HErr Zebaoth ist sein Nam'; ein König groß von Macht und Ehren.

Der 86. Psalm.

515. Mel. Psalm 77. (89)

HErr, dein' Dhren zu mir neige, und dich gnädig mir erzeige, da ich elend bin und arm; HErr Gott! meiner dich erbarm', und bewahr' mir Leib und Leben; denn man mir nichts Schuld kann geben. Deinen Knecht verlaß ja nicht; zu dir steht mein' Zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle Tage, und dir mein Anliegen klage, du wollest mir gnädig seyn durch die Barmherzigkeit dein.

Deines Knechtes Seel' erfreue; zu dir, lieber HErr! ich schreie. Mein Herz ich hinauf zu dir heb' in Himmel mit Begier.

3. Zu dir heb' ich mein Gemüthe. Du bist voller Gnad' und Güte, und das gegen jedermann, welcher dich nur ru-

set an. Drum vernimm mein' Bitt' und Flehen, laß dir das zu Ohren gehen, gnädig mein Gebet aufnimm, merk' auf meines Flehens Stimm'.

4. Ich schrey zu dir hart gebrungen in der Zeit der Anfechtungen; denn du hörest mich, mein Gott! und hilfst mir aus aller Noth. Es ist doch kein Gott sonst mehre, der dir zu vergleichen wäre; keiner ist der Macht und Stärk', daß er thun könnt' deine Werk'.

5. Alle Völker hier auf Erden, die du schufest, kommen werden, und anbeten dich, o HErr! deinem Namen geben Ehr'; denn du bist groß und gewaltig, deine Wunder sind vielfaltig; wahrer Gott allein du bist, und kein andr'r Gott mehr ist.

6. O HErr! weis' mir deine Wege, daß ich geh' der Wahrheit Stege; halt' mein Herz dahin allein, daß ich fürcht' den Namen dein. Lob und Dank will ich dir geben von mein's Herzens Grund, daneben deinen Namen würdighch will ich preisen ewiglich.

7. Denn du hast mir Gnad' bewiesen, mein' Seel' aus der Höll' gerissen, und mich wieder auferweckt, da ich in der Grube steckt'. Die Gottlosen sich erheben, und nachtrachten meinem Leben die Gewaltigen von Macht, und du wirst von ihn'n veracht't.

8. Aber du, HErr! bist sanftmüthig, fromm, barmherzig,

treu und gütig, der sich nicht erzürnet bald; deine Güte ist mannigfalt. Gnädig, HErr! dich zu mir kehre, deinen Knecht dein' Stärk' vermehre. Hilf! dir ich leibeigen dien'; denn ich deiner Magd Sohn bin.

9. Laß mich ein gut Zeichen sehen, auf daß meine Feind' verstehen, und sich schämen, daß du, Gott, mich tröst'st, und mir hilfst aus Noth.

Der 116. Psalm.

516. Mel. Psalm 74. (88)
Ich lieb' den HErrn, und ihm drum danksag', daß er mein Flehen gnädig hat erhört, und fleißig her zu mir sein Ohr gefehret; anrufen will ich ihn mein Lebtag.

2. Denn mich hätt' bald erhascht der schnelle Tod, er hätt' mich schier mit seinem Strid' gefangen; vor Angst der Hölle heftig mir thät bangen. Ich war in Jammer und in großer Noth.

3. Den Namen Gottes ich anrufen thät: Errett' mein Seel'! bald er mir Hülff' erzeigt. Der HErr, gerecht ist, und zu Gnad' geneiget; die Einfältigen er behüt't und rett't.

4. Und da ich lag und unterdrückt war, da hat er mir errett't mein armes Leben. Drum woll'st du dich, mein' Seel', zufrieden geben, weil er dir hat geholfen aus Gefahr.

5. Denn du mein' Seel' behüt't hast vor dem Tod; mein' Aug' vor Weinen, meine Fuß' vor Fallen. Ich will im Land der Lebendigen wallen vor deinem Angesicht, mein Herr und Gott!

† 6. Ich hab' geglaubt, drum redet' ich auch frey, mein' arme Seel' betrübt war und geplaget; deswegen ich auch in Entzückung saget: Ich weiß wohl, daß der Mensch ein Lügner sey.

7. Sag' nun, wie ich das Gott verdanken kann. Fröhlich ich den Dank-Becher will aufheben, und Gottes theuren Wohlthat Zeugniß geben, und einen werthen Namen rufen in.

8. Mein G'lübb' ich ihm vor eines Volk's Gemein' mit Dankbarkeit bezahlen will und selten; der Tod, der seinen frommen Auserwählten dem Herren werth und theuer pflegt u seyn.

9. Ich dank' dir, Herr, mein Helfer, und Heiland, den du u einem Diener hast erkoren. Ich bin dein Knecht von deiner Magd geboren, zerrissen hast du mir all' meine Band'.

10. Dank opfern will ich dir vor männiglich, vor allen will ich deinen Namen loben, und daß ich dir zuvor hab' thun geloben, vor allem Volk bezahlen williglich.

11. In den Vorhöfen, bey dem Hause dein, und in Jerusalem will ich dich ehren; darzu kommt her, und lobt mit

mir den Herren, und sprecht Halleluja allgemein.

517. Der 34. Psalm.

Ich will nicht lassen ab, des Herren Lob in meinem Mund zu führen stets und alle Stund, weil ich das Leben hab'. Mein' Seel' mit großem Ruhm erzählen soll des Herren Lob, daß es der Elend' hör', und drob ein' Lust und Freud' bekomme.

2. Nun laßt uns fröhlich seyn, nun laßt uns loben allzugleich den Namen Gott's im Himmelreich zusammen insgemein. Denn da ich meinen Gott und Herren hab' gerufen an, da hat er mir bald Hülff' gethan, und mich errett't aus Noth.

3. Wer auf den Herren sieht, der wird erleuchtet und verklärt, sein Antlitz, auch als verunehrt, wird schamroth werden nicht. Wenn der Arm' und Elend' zu Gott dem Herren ruft und schreyt, so hört er ihn, und all' sein Leid von ihm nimmt und abwend't.

† 4. Der lieben Engeln Schaar sich lagert stark um die umher, die ihn fürchten, und ihm thun Ehr', und rett't sie aus Gefahr. Nun schmecket nur und schaut des Herren große Freundlichkeit. Wohl dem, der auf ihn allezeit mit starker Hoffnung baut!

5. Fürcht't Gott, und thut ihm Ehr', ihr seine lieben Heiligen! denn alle die Gott's fürchtigen Noth leiden nim-

mermehr. Ein Edw, der Hunger hat, oft keine Speis' bekommen kann; der aber, der Gott rufet an, hat aller Güter satt.

6. Kommt her, ihr Kinder klein, kommt her, und hört mir fleißig zu; euch eine Lehr' ich geben thu, recht gott'sfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, der ihm zu leben lang begehrt, und daß ihm gute Tag' beschert werden in seinem Stand.

7. Im Zaum fein halt' dein' Zung' vor bösem giftigen Geschwätz'; dein' Lipp'n durch Trug niemand verletz', noch einig Lästerung. Thu' Gut's, und Böses meid', such' Fried', und dem mit Fleiß nachtracht'; denn Gott auf die hat fleißig Acht, den'n lieb ist Ehrbarkeit.

† 8. Der Herr sein' Aug' auch lehret auf die, so leben ärgerlich, daß ihr Gedächtniß ewiglich vertilgt auf Erden wird. Die Frommen er aufnimmt, die zu ihm mit Andächtigkeit thun schreyen in Trübseligkeit; zu Hülff' er ihnen kommt.

9. Gott naht sich allermeist den'n, die zerbrochnes Herzens seynd; rett't die, und es mit ihn'n wohl meint, den'n zerknirscht ist ihr Geist. Ein Frommer leid't groß' Plag' und hat viel Widerwärtigkeit, doch hilft ihm Gott aus allem Leid, wie groß das auch seyn mag.

10. Gott seinem Uebel wehrt, und sein Gebein bewahrt mit Fleiß, daß ihm kein's werd' einiger Weis' zerknirschet und versehrt. Einen gottlosen

Mann umbringet endlich sein' Bosheit; der die Gerechten haßt und neid't, gar nicht bestehen kann.

11. Dagegen aber Gott bey Leben seine Knecht erhält. Die ihren Trost auf ihn gestellt, die rett't er all' aus Noth.

518.

Antw. auf No. 492, Seite 413 und 414.

Ich habe funden, den ich liebe, den liebsten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm; daher ich mich nicht mehr betrübe. Ich sey auf Wiesen oder Matten, so hab' ich ihn doch allezeit, und werde unter seinem Schatten, mit Liebes-Aepfeln hoch erfreut.

2. Bey schönen Tulpen und Narcissen spür' ich das zarte Lilien-Kind, das sich bey Rosen gerne find't, und mich der Lieb' da läßt genießen. Die Tuberosen und Jesminen, die Blumen-Arten mannigfalt, die müssen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem Schönsten halt'.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen, ihr auch, ihr klaren Bächelein, sollt heute meine Zeugen seyn, daß ich mich halt' in allen Fällen zu dem, der allen Durst mir stillt, und reichlich sich in mir ergießt, zum Lebensbrunn, der in mir quillet, und in das ew'ge Leben fließt.

4. Ich such' auch nicht, o ihr Gefieder! bey euch den treuen Pelican, der große Arbeit hat gethan, daß er mir bracht' das

eben wieder. Ich sage euch, daß ich ihn habe, und mich an seiner offenen Seit' in übergroßer Freude labe, die seine Liebe at bereit't.

5. Ach ja! ich habe meine Sonne, den vollen Mond, das Firmament, den rechten Anhang und das End', den, der sein Jubel, meine Bounne, sein wahres Licht und auch sein Leben, mein Himmel ist und Paradies; drum werd' ich etw' in Freuden schweben, daß ich von keinem Trauren weiß.

6. Wohl mir! ich kann nun etw' umfassen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebste Gottes-Lamm, und er nun mich nicht mehr verlassen. Denn wohin sollte wohl Jesus gehen, da ich nicht könnte bey ihm seyn? der Glaube läßt es nicht geschehen, ich bleibe da, und er bleibt mein.

Der 134. Psalm.

519. Mel. Du unbegreifst. (11)
Ihr Knecht' des HErrn all-
gleich! den HErrn lobt im
Himmelreich, die ihr in Got-
tes Haus bey Nacht, als seine
Diener, hüt't und wacht.

2. Zum Heiligthum die-
nend' aufsteht, Lob, Ehr' und
Preis dem HErrn gebt; dank-
iget ihm von Herzensgrund,
in Lob stets fahrt in eurem
Rund.

3. Gott, der geschaffen hat
die Welt, und alles durch
in' Kraft erhält, der segne
ich vom Berg Sion mit

seinen Gaben reich und schon.

520. Der 100 Psalm. (11)

Ihr Völker auf der Erden all,
dem HErrn jauchzt und singt
mit Schall, und dienet ihm mit
Fröhlichkeit; tret't her vor ihn,
und freudig seyd.

2. Wißt, daß er sey der wah-
re Gott, der uns ohn' uns er-
schaffen hat; wir aber sein'
arme Gemein', und seiner
Weide Schäflein seyn.

3. Nun geht zu seinen Tho-
ren ein, zu danken ihm von
Herzen rein; kommt in dem
Vorhof mit Gesang, sagt sei-
nem Namen Lob und Dank.

4. Denn er, der HErr, seht
freundlich ist, sein' Güte
währt zu jeder Frist; seine Zu-
sag' und sein' Wahrheit währt
für und für in Ewigkeit.

521. Der 83. Psalm.

Mein Hüter und mein Hirt
ist Gott der HErr, drum
fürcht' ich nicht, daß mir et-
was gewehre. Auf einer grü-
nen Aue er mich weidet, zum
schönen frischen Wasser er mich
leitet; erquickt mein' Seel' von
seines Namens wegen, gerad'
er mich fährt auf den rechten
Stegen.

2. Sollt' ich im finstern
Thal des Tod's schon gehen,
so wollt' ich doch in keinen
Furchten stehen; dieweil du
bey mir bist zu allen Zeiten,
dein Stab mich tröst, mit dem
du mich thust leiten; vor mei-
ner Feind' Gesicht du mir mit

Fleiß zurechtest einen Tisch mit Füll' der Speise.

3. Mein Haupt du salb'st mit Del, und mir einschenkst ein'n vollen Becher, damit du mich tränkest; dein' Mildekeit und Güt' mir folgen werden, so lang ich leben werd' allhier auf Erden. Der Herr wird mir mein Lebetag vergönnen, daß ich in seinem Haus werd' wohnen können.

Der 62. Psalm.

522. Mel. Psalm 24. (84)

Mein' Seel' geduldig, sanft und still, auf Gott ihr Hoffnung setzen will; er wird mich schützen und bewahren. Er ist mein' Burg und starke Fest'; der mich beschirm't auß' allerbest' vor Uebel und allen Gefahren.

2. Wie lang denkt ihr auf eitel Mord wider die Leut' an allem Ort? Ich will euch prophezeien allen, daß ihr wie eine Wand, die alt, und eine hangend Mauer bald, werdet zu Boden niederfallen.

3. Ihr aller Fleiß wird drauß' gewandt, wenn Gott zu höhen pflegt jemand, daß sie ihn wied'rum unterdrücken; auf Lügen steht ihr ganzer Muth, ihr Herz lästern und fluchen thut, ob sie ihre Wort' hübsch thun schmücken.

4. Du aber, mein Herz und mein' Seel', auf Gott allein dein' Hoffnung stell', und ihn zu Hülff' und Rath gebrauch. Er ist mein Fels, mein Schirm

und Schutz, auf den ich mich verlaß' und stütz', daß ich nicht etwa wank' noch strauchle.

† 5. Gott ist mein Heil, Gott ist mein' Ehr', der mich durch sein' Kraft stärket sehr; deswegen wollt' ihr ihm vertrauen, jeder sein Herz vor ihm ausschütt', und offenbar ihm sein Gemüth; auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit Menschen aber, groß und klein, ist es nichts denn Lügen allein, wenn man die Wahrheit recht will sagen; denn sie so leicht sind und gering, daß sie gegen dem leichtesten Ding in der Waag lauter Nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht auf Bülberen, auf Unrecht, Frevel, Räuberey, noch auf andre vergänglich' Sachen. Wenn euch schon zufließt Geld und Gut, das Herz daran nicht hängen thut, noch eure Rechnung drauß' machen.

8. Gott hat einmal gesagt ein Wort, daß ich zum andern mal gehört, daß er groß sey von Macht und Stärke. O Gott! du bist gütig und fromm, denn du bezahlest all' in Summ', nach ihrem Leben, Thun und Werken.

Der 146. Psalm.

523. Mel. Gott des Him. (38)

Meine Seel' mit allem Fleiß meines Herren Lob erhebt, Gott dem Herren Dank und Preise will ich sagen, weil ich leb', bis an mein letztes End'

und Ziel Gott ich stets lob-
singen will.

2. Seyt kein' Hoffnung noch
Vertrauen auf die Fürsten
hier auf Erd', thut auf keinen
Menschen bauen; denn sein'
Hülff' ist gar nichts werth.
Wenn des Menschen Geist aus-
fährt, so wird er in Asch ver-
kehrt.

3. Sein' Aufschlag', sein
Thun und Wesen mit ihm
dann zu Boden fällt. Der ist
selig und genesen, über den
Gott Jacob hält, und der
seine Zuversicht auf den HErrn
hat gericht't.

4. Der gemacht hat durch
sein' Hände Himmel, Erde und
das Meer, und was irgend
an ein'm Ende in dem wird
gefunden mehr. Seine Zusag'
und Wahrheit bleibt bis in
Ewigkeit.

† 5. Die man mit Unrecht
beschweret, den'n hilft der ge-
rechte Gott. Diese speist er
und ernähret, die da leiden
Hungernoth. Die Gefangnen
ohne Trost aus den Banden
er erlöst.

6. Denen, die kein'n Stich
nicht sehen, giebt er wieder ihr
Gesicht; die so gar zu Boden
gehen, wiederum er sein auf-
richt't. Die Gerechten liebt
der HErr, und annimmt sich
ihrer sehr.

7. Er behütet vor Gefahren
den elenden fremden Mann,
thut die Waisen wohl bewah-
ren, nimmt sich ihrer treulich
an. Die Wittfrauen schüzet

er in Noth und Aufsechtung
schwer.

8. Die Gottlosen er zerstöret,
und ihr Thun treibt hinter sich,
sein Reich und Regierung
währet, und bestehet ewiglich.
O Zion! dein Gott, fürwahr,
bleibt und herrschet immerdar.

524. Der 24. Psalm.

O Gott, der du ein Heer-
fürst bist, wie lustig und wie
lieblich ist, daß man in deiner
Hütte wohne! Nach den Vor-
höfen dein sich müht, und
sehnet mein Herz und Gemüth.
O HErr hoch in des Himmels-
Throne! mein Herz, mein
Fleisch aufhüpfet mir, o lebens-
diger Gott! zu dir.

2. Der Sperling auch hat
sein Wohnhaus, die Schwalb'
ihr Nest, da sie hecht aus. Gott
Zebaoth, du Fürst der Heere,
o lieber Gott und König
mein! wo sind mir nun die Al-
tar dein, die Stelle, da man
dir thut Ehre? Wohl dem
Menschen, der ewiglich in dei-
ner Wohnung lobet dich!

3. O selig ist der Mensch
fürwahr, des Trost und Stärk'
auf dir steht gar; des Herz
auch steht auf Gottes Wegen.
Wenn er geht durch das Jam-
merthal, das dürr und rauh
ist überall, wird er daselbst mit
Gottes Segen, Eistern und
Brunnern graben sein, und da
den Regen sammeln ein.

4. Von Kraft, zu Kraft, von
Macht zu Macht; sie werden
gehen immer sacht', bis sie zu
Gott in Zion kommen. Gott

Zebaoth, du höchster Herr! dein Ohr genädig zu mir fehr', daß mein' Bitt' von dir werd' vernommen. Du Gott Jacob, du starker Gott! erhör' mich in der großen Noth.

5. O Gott! der du bist unser Schild, schau' auf deinen Gesalbten mild: Denn besser ist bey dir ein Tage, denn tausend Tag am andern Ort. Lieber wollt' ich vor Gottes Pfort' ein Hüter seyn (fürwahr ich sage) denn bey der gottlosen Gemein' lang' Zeit in ihren Hütten seyn.

6. Denn Gott ist unser Schild und Sonn', der uns ziert mit Genaden schon; macht uns theilhaftig aller Ehren. Das Best' er bey den seinen thut, die da gehen auf Wegen gut; er thut ihn'n ihre Nahrung mehr. Für selig ich den Menschen acht', der auf dich seine Hoffnung macht.

Der 25. Psalm.

525. Mel. Ich will ganz u. (85)
Zu dir ich mein Herz erhebe, und Herr, meine Hoffnung richt' :; daß ich keine Schand' erlebe, und mein Feind frohlocke nicht; denn zu Schanden werden nie, die, so sich auf dich verlassen. Laß zu Schanden werden die, welche mich ohn' Ursach' hassen.

2. Deine Wege mir, Herr! zeige, daß ich werd' verführet nicht; lehr' mich gehen deine Steige, und derselben mich be-richt'. Leit' mich, und nach

deinem Wort mich gerad' wandeln lehre; denn du bist mein höchster Hort, auf dich hoff' ich stets, mein Herr.

3. Denf' an deine große Güte, dein' große Barmherzigkeit führ' dir wieder zu Gemüthe, die da währt in Ewigkeit. Meiner Jugend Missethatu' vergessen und mir schenken; deiner Güte und Gnad' woll'st du, lieber Herr! gedenken.

4. Gott ist gnädig und aufrichtig, und bleibt es zu jeder Zeit; drum führt er die Sün-der richtig die Weg' der Gerechtigkeit. Die Elenden er mit Fleiß unterweist recht zu leben, führt sie, daß sie keiner Weis' sich aus seinem Weg begeben.

† 5. Die Weg' Gottes sind nur Güte, Wahrheit und Barmherzigkeit den'n, die von ganzem Gemüthe halten seinen Bund allzeit. Du woll'st mir genädig seyn, Herr von deines Namens wegen. Vergieb mir die Sünden mein, die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den Herren fürcht' und preiset, und von Herzen ruft an, denselben er unterweist, daß er geh' auf rechter Bahn; er wird friedlich und in Ruh' g'nugsam haben hier auf Erden; seine Kinder auch dazu hier das Land besitzen werden.

7. Die Gott fürchten und ihn ehren, aus ganz ihres Herzensgrund, die wird er sein Geheimniß lehren, ihn'n an-

eigen seinen Bund. Auf ihn
ich mein' Augen richt', meinen
Trost auf Gott ich setze. Er
wird mich verlassen nicht,
mein'n Fuß ziehen aus dem
Reze.

8. Dich beschweden zu mir
lehre, dein Antlitz nicht von mir
wend'; meiner dich erbarm', o
Herr! ich bin einsam und
elend. Mein' Anfechtung und
mein' Pein sich in meinem Her-
zen mehren. Schau doch an den
Jammer mein, hilf mir aus
Angst und Beschwerden.

9. Schau mein Elend, und
bedenke mein' Noth und Trüb-
seligkeit; alle meine Sünd' mir
schenke, d'raus mir herkommt
dieses Leid. Schaue doch an
meine Feind', welcher viel sind
über Maßen, und mir sehr zu-
wider seynd, mich verfolgen
und sehr hassen.

10. Meine Seel! Herr
Gott! bewahre, daß mir von
den Feinden mein Schand' und
Spott nicht widerfahre; auf
dich steht mein Trost allein.
Mein' Unschuld und Frömmig-
keit helf' mir, denn ich auf dich
harre; rett' mich und vor allem
Leid Israel gnädig bewahre.

526. Der 130. Psalm.
Zu dir von Herzensgrunde
ruf' ich aus tiefer Noth. Es ist
nun Zeit und Stunde, vernimm
mein' Bitt', Herr Gott! Er-
öffne deine Ohren, wenn ich,
Herr, zu dir schrey, thu gnä-
diglich anhören, was mein An-
liegen sey.

2, Denn wenn du, Herr,

geschwinde woll'st richten unsre
Sünd', wen würd' man als-
dann finden, der vor dir, Herr,
bestünd'? Du aber bist sehr gü-
tig, zu zürnen nicht geneigt,
damit daß dir demüthig mit
Furcht werd' Ehr' erzeugt.

3. Mein' Hoffnung ich thu'
stellen auf Gott den höchsten
Hort; ich hoff' von ganzer
Seelen auf sein göttliches
Wort. Mein' Seel' auf Gott
vertrauet, auf ihn auch wart't
und sieht, gleichwie ein Wäch-
ter schauet, ob schier der Tag
anbricht.

4. Israel, auf den Herren
dein' Hoffnung sey gewandt;
denn sein' Güt' nah' und fer-
ren ist männiglich bekannt.
Bey ihm wird Heil gefunden;
durch sein' Barmherzigkeit
Israel er von Sünden erlöset
und befreyt.

527. Der 77. Psalm. (89)
Zu Gott in dem Himmel dro-
ben meine Stimm' ich hab' er-
hoben, und geruft hinauf zu
ihm, und er hat erhört mein'
Stimm', stets in Noth, Angst
und Gefahr mein' Zuflucht
zum Herren ware, mein' Hand
ich des Nachts ausg'streckt, und
zu ihm in Himmel g'recht.

2. Mein' Seel' traurig aus
der Maßen, wollt' sich gar nicht
trösten lassen, Gott mir ein
Erschrecken macht', wenn ich
nur an ihn gedacht. Und ob ich
schon Gott von Herzen klagte
meine Noth und Schmerzen, so
war doch in mir mein Geist
heil- und trostlos allermeist.

3. Meine Augen hielt'st du offen, daß sie gar nicht konnten schlafen, so ohnmächtig ich da war, kein Wort ich da red'te war. Ich bedacht' die Zeit der Alten, that mir die vor Augen halten, ich gedacht' in meinem Sinn an die Jahr', die nun flub hin.

4. Ich besonn' mein Saitenspielen, meine Lieder mir einzufelen, ja mein Herz die ganze Nacht von den Sachen redt' und dacht'. Dieser Ding' Bestand zu finden sich mein Geist that unterwinden, forschet allem fleißig nach, daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der Zorn denn ewig währen, daß ich sey veracht' vom Herren? Ist bey ihm in Ewigkeit kein' Gnad' und Barmherzigkeit? Ist denn gar aus seine Güte, und sein väterlich Gemüthe? Soll forthin nicht haben statt, was er uns verheissen hat?

† 6. Ist ihm denn gar ausgefallen seine Lieb' gegen uns allen? und verschlossen alle Gunst, durch sein' große Zornes-Brust? Es ist gar (sprach ich) vergebens, es ist nicht mehr meines Lebens, Gott hat abgewandt sein' Hand, damit er uns thät' Beystand.

7. Doch that ich bey mir dagegen fleißig deine Werk' erwägen, und dein' große Wunderthat, die man oft gesehen

hat. Ich that auf die Werk' merken, die ich sah in den Werken, und dacht' solcher fleißig nach, daß ich endlich sprach:

8. O Gott! man mag freylich, deine Werk' sind derheilig, es ist wahrlich Gott mehr, der dir zu veruchen war'. Deine Wunder that preisen, die du, O Gott, thust beweisen; Völker sehen frey, daß Macht gewaltig sey.

9. Dein Volk du erlöswaltig hast aus Nothen; nigfaltig, Jacobs' Söhn' das Geschlecht Josephs, de deiner Knecht'. Da das dich vernahm, bald es Furcht ankam, und das I mit sein'm Abgrund zu bew sich begunt.

10. Dicke Wolken Regen ben, große Donner schoben, daß es in den Lüften sch und alles herwieder sch häufig es mit Pfeilen sch es fielen auch große Sch so groß Wetterleuchten; daß es auf Erd' licht i gar.

11. Die Erd' bebet and Masse, durch das Meer g deine Straße, du giengst i die Wasserflüß', doch spürt nicht deine Fuß'. Dein I das dir lieb und werthe, di führt hast wie ein' Herde, dem Land gebracht davon b Rosen und Aaron.

Zweyter Anhang.

538. Mel. Ach Jesu m. (1)
Ach Herzend- Geliebte! wir
 scheiden jehunder; ein jedes
 das halte sein Herze doch mun-
 ter, es schreie mit mir aus Lie-
 besbegier: Herr Jesu! Herr
 Jesu! ach zieh' uns nach dir.

2. Ja liebste Geschwister,
 drum lasset uns wachen, weil
 unsere Feinde sich kräftig auf-
 machen; sie suchen zu rauben
 den göttlichen Glauben, damit
 sie verhindern das kindlich-
 Vertrauen.

3. Und weisen wir jetzt von
 einander nun treten, so laßt uns
 für einander doch herzlich be-
 ten, daß keines doch möge ab-
 treten vom Wege, auf daß wir
 denn wandeln die richtigen
 Stege.

4. Ach liebeſte Glieder! es
 könnte geſchehen, daß wir ein-
 ander nicht ſo thäten mehr ſeh-
 en; ein jedes thu' Fleiße auf
 unſerer Reiſe, damit wir doch
 tragen die Krone zum Preiſe.

539. Mel. Befehl d. d. (15)
Ach hör' das süße Fallen, den
 allerschönsten Ton der kleinen
 Nachtigallen auf ihrem niedern
 Thron! hör', was sie dir da
 singet in ihrer grünen Glaus;
 ihr g'ringes Wesen bringet
 viel weise Lehr' heraus.

2. Sie spricht: Ihr Men-
 schen sehet, mein' Nothdurft ist
 sehr klein; mein Wunsch nicht
 weiter gehet, als Nachtigall zu

seyn. Ich laß die hohen Nester,
 und liebe Niedrigkeit; das mei-
 ne ist weit vester und ruhiger als
 lezeit.

3. Ich lebe frey von Qualen,
 und fuhr' ein süßes Spiel; ich
 denke nicht an's Zählen, denn
 ich verlang' nicht viel. Ich
 spring' von einem Nestchen auf's
 andre hin und her, und sing',
 obschon mein Nestchen ist ganz
 gering und leer.

4. Dieß ist mein Königreiche,
 das nicht vertauschen mag, wor-
 aus auch nimmer weiche, weil
 außer ihm ist Plag', und eitel
 goldne Stricke den Großen an-
 gelegt; ein Reicher auf dem Rü-
 ck' nur große Lasten trägt.

5. Ich hab', was diese ha-
 ben; sie aber nicht, was ich.
 Der Luft und Erden Gaben
 sind eben wohl für mich. Die
 große Schwan' und Storch'en,
 die reisen her und hin; sie sind
 voll Ruh' für Morgen; und
 dieß ist ihr Gewinn.

6. Drum lasse die Umgänge
 der großen Narren seyn! Bleib'
 in der freyen Enge; behalt'
 dein edles Klein. Such' nicht,
 was dir nicht nützet; der Schöp-
 fer sey dir g'nug. Das Viele
 dich nicht schüzet; es ist ein'
 Last und Fluch.

7. Herr Jesu, dein Leb-
 Wesen war arm, gering und
 schlecht. So haßt du dir's erles-
 sen, so war es dir gar recht, die
 Wurzel alles Bösen, den nie-

malß satten Geiz, aus uns ganz
auszulösen, und abzuthun am
Kreuz.

8. Ich preise solche Güte und
flieh' um deinen Sinn. Pflanz'
du in mein Gemüthe dich selbst
zum Heils-Gewinn. Wie du
es sonst willst fügen, so sey mir
alles gleich. An dir laß mir ge-
nügen; du machst mich ewig
reich.

530. Mel. Ich hab' mein. (76)
Berufne Seelen! schlafet
nicht; zur Ewigkeit steht auf-
gericht't. Wir wandeln nur im
Schatten hier; was träumen
wir, und zärteln unser träges
Thier?

2. Legt ab die Last, und was
euch hält, Lust, Gunst und Um-
gang dieser Welt. Geht aus
Natur und Eigenheit; seyd
stets bereit, der Bräut'gam
kommt, er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm entge-
gen geh'n, und was hier stehet,
lassen steh'n! Nehmt seinen
Ruf im Geiste wahr; hier wird
er gar den reinen Herzen of-
fenbar.

4. Bleibt eingelehrt, da
man's geneußt; und betet im-
merdar im Geist, daß man euch
Zeit und Kraft nicht stehl'.
Ach! sammelt Del jezt, jezt,
damit euch's dann nicht fehl'.

5. Nun ganz für Gott; dort
gilt kein Schein. Herr! flöß'
uns Del der Liebe ein zu unserm
Lebens Treibgewicht, und See-
len Licht, daß auch im Tod ver-
lösche nicht.

6. O Jesu! weck' uns selber

auf zum innig-muntern
gerlauf. Hilf wachen, be-
sterben nun, und nirg
ruh'n, bis du uns findest
thun.

531. Mel. Wer nur den.
Befehl, mein Herze, d
Wege alleine dem, der a
ist; reich' ihm die Hand,
er dich pflege, bey ihm u
alle Noth versüßt. Auf
wirf, was dich fränkt
drückt; recht wohl wirst du
ihm erquickt.

2. Als Erd' und Him
noch nicht waren, erwählt
mich schon als sein Kind; |
mich auch täglich noch erfah
er sey recht väterlich gesi
D, hat er mir von Jugend
nicht unaussprechlich wohl
than!

3. Ob sich sein Auge gl
verstell't, raubt er mir i
sein Herze nicht; auch w
die Welt mir was vergä
labt er mich stets mit Trost
Licht. Im größtem Kreuze |
er mir ein Zeichen seiner L
für.

4. Rath, Hülff' und Sch
Heil, Trost und Leben
springt aus seiner Quel
quell'. Sein Himmel wird
alles geben, so ich mein S
zufrieden stell'. Ich weiß,
meine Thränensaat noch
Freudenerndte hat.

5. Geduld will er nur
mir haben; er meint es auc
böse nicht. Beklemmt
Kreuz, er kann mich laben;
ist es auch so eingerichtet,

er den Willen nur geseh'n,
recht wohl läßt er's hernach ge-
scheh'n.

6. Nach Salem geht man
durch die Wüsten; es wird nicht
immer Leiden seyn. Kein Kreu-
ze schadet einem Christen; aus
Wermuth wird ein heilsam
Wein. Ein Feld, bestellt mit
Schweiß und Fleiß, trägt end-
lich lauter Ehr' und Preis.

7. Zu dir, mein Gott, will
ich mich halten; laß mich dein
liebes Schößkind seyn. Es mag
dein Schicksal alles walten,
räum' mir nur diesen Vortheil
ein: Ich lebe dir, ich sterbe dir;
nach deinem Willen mach's
mit mir.

532. Mel. O starker Gott. (11)

Brunn alles Heils! dich eh-
ren wir, und öffnen unsern
Mund vor dir. Aus deiner
Gotttheit Heiligthum dein ho-
her Segen auf uns komm'.

2. Der Herr, der Schöpfer
bey uns bleib', er segne uns
nach Seel' und Leib; und uns
behüte seine Macht vor allem
Uebel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland,
unser Licht, uns leuchten laß'
sein Angesicht, daß wir ihn
schau'n und glauben frey, daß
er uns ewig gnädig sey.

4. Der Herr, der Tröster ob
uns schweb'; sein Antlitz über
uns erhebt, daß uns sein Bild
werd' eingedrückt, und geb' uns
Frieden unverrückt!

5. Jehova, Vater, Sohn und
Geist, o Segens-Brunn, der

ewig fließt! durchfließ' Herz,
Sinn und Wandel wohl, mach'
uns dein's Lob's und Segens
voll!

533. Mel. Bist du denn. (42)

Christe! mein Leben, mein
Hoffen, mein Glauben, mein
Wallen, und das, was Christen
kann schmecken und einzig ge-
fallen, richte den Sinn, treuer
Weltheiland! dahin, Ruhm dir
zu bringen vor allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne!
dich will ich erheben; ich
will mich gänzlich dir schenken
und völlig hingeben. Nimm
du mich hin, das ist mein größ-
ter Gewinn; keinen wird trän-
ken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß
mächtig vor allen bestehen,
Ruhe der Seelen. Laß alles,
was eitel, vergehen; einzige
Lust sey mir nur ferner be-
wußt, Christus, mir ewig er-
sehen.

4. Herzog des Lebens! du
wollest mich selber regieren, so
daß das Leben ich heilig und
selig mag führen. Gieb du den
Geist, reiche, was göttlich nur
heißt, anders die Seelen zu
zieren.

5. Friedensfürst! laß mich
im Glauben dir treulich anhan-
gen; eile zu stillen dieß Wün-
schen, mein höchstes Verlangen.
Von dir nichts mehr, Heiland!
ich jeko begehrt, nimm mich nur
gänzlich gefangen.

6. Centnerschwer sind mir
die Bürden, wo du nicht willst
tragen; alles, was irdisch ist,

trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn! lebt man nur Christo gemein, er wird's wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürgen, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein. Mein Gott! wer wollte dich lassen?

534. Mel. Der Tag ist. (83)
Der Abend kommt, die Sonne sich verdeckt, und alles sich zur Ruh' und Stille streckt. O meine Seel', merk' auf! Wo bleibst du? In Gottes Schooß, sonst nirgend, find'st du Ruh'.

2. Der Wandersmann legt sich ermüdet nieder, das Vöglein fliegt nach seinem Nestchen wieder; das Schäflein auch in seinen Stall kehrt ein. Laß mich in dir, mein Gott! gefehret seyn.

3. Ach sammle selbst Begierden und Gedanken, die noch so leicht aus Schwachheit von dir wanken. Mein Stall, mein Nest, mein Ruheplatz thu' dich auf, daß ich in dich, vor allem andern, lauf'.

4. Recht väterlich hast du mich heut geleitet, bewahrt, verschont, gestärket, und geweidet. Ich bin's nicht werth, daß du so gut und treu; mein Alles dir zum Dank ergeben sey.

5. Vergieb es, Herr! wo ich mich heut verirret, und mich zu viel durch dieß und das verwirret. Es ist mir leid, es soll

nicht mehr gescheh'n; mich nur ein, so werd' ich ster' stehen.

6. Da nun der Leib sein Geswerk vollendet, mein Geist auch zu seinem Werke setzet, zu beten an, zu lieben nighlich, im stillen Grund, o Gott! zu schauen dich.

7. Die Dunkelheit ist da, alles schweiget; mein Geist dir, o Majestät! sich beugt. In's Heiligthum, in's Dunkel fehr' ich ein. Herr! rede laß mich ganz stille seyn.

8. Mein Herz sich dir, Abendopfer schenket; n Wille sich in dich gelassen set. Affecte, schweigt! A nunft und Sinne, still! O müder Geist im Herren ru will.

9. Dem Leib wirst du seine Ruhe geben; laß n den Geist zerstreut, in Un schweben. Mein treuer Herr führ' mich in dich hinein: dir, mit dir kann ich verge get seyn.

10. Im Finstern sey des l stes Licht und Sonne; Kampf und Kreuz mein Stand, Kraft und Wonne. I mich bey dir in deiner Herr zu, bis ich erreich' die v Sabbathruh'.

535. Mel. Zerfließ mein. (Der alles füllt, vor dem Tiefen zittern, wenn nun Strahl im Donner angebrat vor dessen Stimm' die Be sich erschüttern, ja dessen Herr den Himmelkreis umspan

o Mensch! der wird von dir entehrt, wenn sich dein Herz von ihm abkehrt, und in den Dingen sucht Belieben, die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer Wurm, du halb verfaulte Made! warum erhebst du dich so dumm und blind? Weißt du die Pflicht, und sündigest auf Gnade? D^u bess're dich, eh' sich sein Grimm entzünd't. Ist aber dein Verfall so groß, daß du auch bist am Wissen bloß, so komm', und lerne recht betrachten, was dieses sey, den H^{er}rn verachten.

3. Ist's nicht genug, daß er dich hat getragen bisher, so lang du lagst im Sündenwust? daß er dich nicht zu Boden hat geschlagen, und seinen Pfeil gejagt in deine Brust? Verachte G^ottes Langmuth nicht; sie harret nur, ob Buß' geschieht; und wenn du dich nicht willst bequemen, wirst du ein End' mit Schrecken nehmen.

4. Du bist ein Thon, G^ott aber ist dein Löpfer; so darf er ja mit dir thun, was er will. Soll das Geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer in seiner Ordnung setzen Maß und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und untergieb ihm deinen Sinn. Wenn du dich in den Staub legst nieder, so giebt er dir den Segen wieder.

5. Das eben ist's, was seine Gnaden-Züge von langem her an deine Seel' gesucht: Daß nämlich einst dein stolzer Ruth

erliege, und dein Gewissen bringe seine Frucht; daß dir die Sünden fallen ein, sammt der verdienten Höllepein, und daß du dich mit Neu' und Schrecken in J^hesu Seite mög'st ver-
stecken.

6. Denn J^hesus ist zum Gnadenstuhl gesetzt, daß man in ihm Versöhnung finden kann. Wer G^ottes Ehr' mit Sünden hat verletz't, der trifft an ihm den Sündenbüßer an. Nur daß der Glaub' ohn' Heuchelei mit Neu' und Leid verbunden sey. Dem Hölle räuber wird geraubet, wer also vest an J^hesum glaubet.

7. Glaub', daß der Tod vor diesem Liebesfürsten, sammt Sünd' und Fluch, in dir ersterben muß. Laß dich nur erst nach Gnade brünstig dürsten, so wirst du satt aus seinem Ueberfluß. Erbittle dir nur diesen Gast, so nimmt er von dir deine Last. Wenn du ihm vorseh'st all das Deine, so setzt er dir vor all das Seine.

8. Die Mahlzeit ist gar ungleich an Gerichten. Du giebst ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbor'ne Gräu'l und unerlaubtes Dichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit. Er aber reicht dir Manna her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr'; ja er verlangt sich selbst zu geben, wie er ist Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Herzens Herze vom bösen Vorsatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden machest

Scherze, daß dir, was ihm be-
liebt, sey lieb und werth. Er
will, du sollst von dir ausgeh'n,
um nur in ihm allein zu steh'n,
daß er sein Werk mög' in dir
treiben, und sein Geseß in dich
schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen
ihn gerüstet, muß nun mit
Schanden fallen in sein Nichts;
der Eigenwill', der sich so sehr
gebrüstet, nun fühlen soll die
Flamme des Gerichts. Die
Eigenheit muß untergeh'n, Ge-
lassenheit muß aufersteh'n. Es
muß die Liebe dieser Erden ein
Opfer seiner Liebe werden.

11. Die Seligkeit, die du auf
diesem Wege erlangen wirst
ist unbeschreiblich groß; und
wenn die Sünd' auch würde in
dir rege, bist du doch schon vom
Fluch und Strafe los. Ja, Jesu
Allmacht stärket dich, daß
du wirst können ritterlich die
bittere Wurzel in dir däm-
pfen und wider böse Lüste käm-
pfen.

12. Wenn Hochmuth sich in
dir empor will schwingen, so
setze Jesu Demuth an die Stell';
will böse Lust sich in den Wil-
len dringen, mach, daß sie Jesu
Keuschheit niederfäll'. Wenn
Ehr- und Geldsucht dich ficht
an, versuch', was Jesu Ar-
muth kann. Wirst du Verläug-
nung bey ihm lernen, wird Ei-
genlieb' sich bald entfernen.

13. So kannst du dann mit
Paulo freudig sagen: Ich lebe
nicht, denn Christus lebt in mir.
Kein Feind wird seyn, den du

nicht könntest schlagen
der Held, dein Jesu
dir. So oft sich regt
Krieg, gebiert sich dir
Sieg. Wen sollten E-
ligkeiten nicht von der
Jesu leiten?

14. Laß also dich in
wissen führen, o Sünd-
und kehre eilend um. I-
du dich den blinden I-
gieren, der Schwarz-
und Strades nennet
Erwache bald aus
Schlaf, entgehe schnell
lenstraf', die stündlich
ihre Stufen, so lang
umsonst läßt rufen.

15. Wer aber schon
Jesu Armen, und an
des Seelenbräut' gam-
mag immer wohl in sei-
erwärmen, bis ihn di-
durch und durch die
wird das Gold von E-
rein, und Tugend schm-
hinein, daraus wird ei-
der Ehren, das keine
kann verfehren.

536. Mel. Der schmale
Der schmale Weg fi-
gerad' in's Leben, obo-
fuß manch scharfer T-
lest, und mancher
blöden Augen neßt. W-
sich gleich viel Mühe
führt er doch gerad' in
Leben.

2. Es läßt sich nicht
den Wegen gehen; di-
führt dich gähling
wärts, der schmale

losgeschnitt'ne Herz zu Sa-
lem's schönen Friedenshöhen.
Drum läßt sich's nicht zugleich
auf beyden gehen.

3. Der Fleischesinn muß
erst gebrochen werden, und
nach der Welt Verlangen,
Hör'n und Seh'n, bey schwe-
rem Kampf und vieler Angst
vergeh'n. Man muß von al-
lem Land der Erden, durch
Gottes Macht, getrennt, ge-
rissen werden.

4. Da fängt sich dann die
reiche Saat der Thränen und
das von Gott gebotne Rin-
gen an. Weil man das Kind
nie ohne Thränen kann von
seiner Mutter Brust entwöh-
nen; so bringt uns dieß zur
reichen Saat der Thränen.

5. Ist aber dieß nun in dir
vorgegangen, so bist du drum
nicht über alle Stein. Nein,
nein, du mußt in steter Ar-
beit seyn, und anders nicht
zur Ruh' gelangen, als Je-
sus dir hier leidend vorge-
gangen.

6. Er legt dir schon dein
täglich Kreuz zurechte; dieß
trage ihm denn ganz gelassen
nach, und lerne nur bey al-
lem Ungemach einfältig, wie
getreue Knechte, auf deinen
Jesus sch'n und seine Rechte.

7. Was zagest du? mein
Herz, welch' Furcht und Schre-
cken befällt und greift bey
diesem Wort dich an, so daß
ich dich kaum wieder stillen
kann. Auf! laß dich wieder-
um erwecken; du lässest dich
hier ohne Ursach' schrecken.

8. Du sollst ja nichts auf
eig'ne Kräfte wagen. Dein
Jesus brach nicht nur zuerst
die Bahn; er geht noch jetzt
als König dir voran, und
will dich führen, heben, tra-
gen. Du sollst ja nichts auf
eig'ne Kräfte wagen.

9. O soll dieß nicht das
schwerste Kreuz versüßen, wenn
man sich nur in Jesu Armen
sieht! Ja wag es nur auf dei-
nes Jesu Gürt'; du wirst dich
endlich schämen müssen, so wird
er dir das schwerste Kreuz ver-
süßen.

10. Wo aber führt es end-
lich hin? Zum Leben, zum
Friedens-Schloß, zur langge-
wünschten Ruh' zum lieben
Reich, des Vaters Armen zu.
Den, der sich recht hinein be-
geben, führt dieser Weg gerad'
in's frohe Leben.

11. Das Ende krönt, das
süße Ende bringet in einem
Blick mehr Seligkeiten ein, als
tausend Jahr' hierummer,
Noth und Pein. Wenn nun
der Dorn durch's Fleisch ein-
dringet, so denke doch der Ro-
sen, die er bringet.

12. Zieh', süßes Lamm, zieh'
mich, dir nachzulaufen; mein
böses Fleisch sträubt sich vor
deiner Bahn. Es klammert
sich auf allen Ecken an und will
nicht von dem großen Haufen,
so, wie mein Geist es wünschet,
dir nachlaufen.

13. Doch brauche du die
Stärke deiner Hände; und
will ich nicht, so reiße mich dir
nach. Gewiß, mein Lamm!

an dem Erlösungstag, der al-
lem Elend macht ein Ende, so
füß' ich dir dafür die treuen
Hände.

537.



2. Des Herren Weg ist vol-
ler Süßigkeiten, wenn man
es nur im Glauben recht be-
denkt, wenn man das Herz
nur fröhlich dazu lenkt. Man
muß sich recht dazu bereiten,

so ist der schmale Weg
Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Bär be-
des Schafes Sanftmuth über-
Kein wilder Wolf giebt sich
Schranken ein. Wie kann das
Fleisch nach Gott gesinn-
seyn, und diesen Weg des Ge-
istes lieben? Es kann kein Bär
des Schafes Sanftmuth über-

4. Du mußt erst Geist aus
Geist geboren werden, dann
wandelst du des Geistes schma-
le Bahn; sonst ist es schwer,
und gehet gar nicht an. Weg-
schneider Sinn, du Scham-
der Erden! ich muß erst Gei-
st aus Geist geboren werden.

5. Wer die Geburt an
Christo hat erlangt, der folg
allein dem Herren treulich
nach. Er leidet erst, er trägt
erst seine Schmach, eh' er mit
ihm im Lichte prangt, da
die Geburt aus Christo hat
erlangt.

6. Er wird mit ihm in sei-
nen Tod begraben, er wird in
Grab auf eine Zeit verwahrt:
er steht auf und hält die Him-
melfahrt, er kriegt darauf des
Geistes Gaben, wenn er von
hin mit ihm in Tod begraben

7. Derselbe Geist, der Chri-
stum hier geübet, derselbe übt
die Jünger Christi auch; da
ein Geist hält immer einen
Brauch, kein andrer Weg wird
sonst beliebet; der Jünger wird
wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch
Tod und Dornen gehet, so
trifft's doch nur die Fers' und
nicht das Herz; die Traurige

Zeit läßt keinen tiefen Schmerz,
wer nur getrost und feste steht,
obschon es durch den Tod und
Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch kann ja
nicht harte drücken, es wird
dadurch das Böse nur gedrückt;
der Mensch wird frey damit er
nicht erstickt, wer sich nur weiß
darein zu schicken, das sanfte
Joch kann ja nicht harte
drücken.

10. Die leichte Last macht
nur ein leicht Gemüthe, das
Herz hebt sich darunter hoch
empor; der Geist kriegt Lust,
sein Wandel kommt in Flor,
und schmeckt dabey des Herren
Güte; die leichte Last macht
nur ein leicht Gemüthe.

11. Zieh', Jesu! mich, zieh'
mich, dir nachzulaufen, zieh'
mich dir nach, zieh' mich, ich
bin noch weit; dein schmaler
Weg ist voller Süßigkeit; das
Gute folgt uns da mit Haufen.
Zieh', Jesu! mich, zieh' mich,
dir nachzulaufen.

532. Mel. Es ist gewöhnlich. (67)
Die Glocke schlägt, und zeigt
damit, die Zeit hat abgenom-
men. Ich bin schon wieder ei-
nen Schritt dem Grabe näher
kommen. Mein Jesu, schlag'
an meine Brust, weil mir die
Stunde nicht bewußt, die mei-
ne Zeit beschließt.

2. Soll diese nun die letzte
seyn von meinen Lebensstun-
den, so schließ mich durch den
Glauben ein in deine theure
Wunden. Doch gibst du mir
noch eine Frist, so schaffe, daß

ich als ein Christ dir leb' und
selig sterbe.

539. Mel. Von Gott mil. (70)
Du Aufgang aus der Höhe,
du Glanz der Herrlichkeit!
durch deine Gnade gehe ich aus
der Dunkelheit, den hellen Tag
zu seh'n. Ach! lasse seine Strah-
len mir recht vor Augen mah-
len, wie wohl mir ist geschah'n.

2. Ich lag im sanften Schlum-
mer in der vergangenen Nacht,
und dacht' an keinen Kummer,
der andre traurig macht. Jetzt,
da das Licht erblickt, so leb'
ich gleichsam wieder, und habe
meine Glieder mit neuer Kraft
erquickt.

3. Nun, Herr! von deinem
Sorgen kommt alles Wohler-
gehn; der Abend und der Mor-
gen muß deinen Ruhm erhöh'n.
Ach halte ferner an! daß mein
Berufsgeschäfte der neuen Le-
benskräfte auch wohl genie-
ßen kann.

4. Erfüll mit deiner Gna-
de mein Herze früh und spät,
daß mir kein Unfall schade;
zieh beydes Rath und That.
Erhalte in Lieb' und Leid ein ru-
higes Gewissen. Soll ich mein
Leben schließen; ach komm! ich
bin bereit.

540. Mel. Wennur den. (75)
Du Herr des Himmels und
der Erden! woher kommt diese
Knechtsgestalt? Wie seh' ich
dich so niedrig werden! Wie
äußert sich jetzt die Gewalt,
die sonst die ganze Welt um-

schließt, da du ein Herr der Herren bist!

2. Der Meister wäscht seine Jünger, und machet ihre Füße rein, die doch viel tausendmal geringer und dieser Ehr' nicht würdig seyn. Wo schreib' ich diese Demuth hin, vor der ich ganz erstaunet bin?

3. Doch das war nur ein Vorspiel dessen, was dich noch niedriger gemacht. Wer kann die Demuth recht ermessen, die dich auch gar an's Kreuz gebracht? Dort gossst du nur Wasser ein, hier mußte Blut vergossen seyn.

4. Hier wurdest du ein Spott der Leute, hier schüttelt' man das Haupt vor dir. Die Mörder hangen an der Seite, man rückt dir dein Elend für. Ist denn das Kreuze nun dein Thron? Sind Dornen g'nug zu deiner Kron'?

5. Doch deine Demuth will mir zeigen, wie man zu Ehren kommen kann. Es wird niemand gen Himmel steigen, er fang' es denn mit Demuth an. O pflanze mir die Tugend ein, so werd' ich recht geehret seyn!

6. Die tiefe Demuth macht es eben, daß dich dein Gott so hoch erhöht, und einen Namen dir gegeben, der über alle Namen geht. Wer nur nach deiner Demuth tracht't, der wird vor Gott auch groß geacht't.

7. Ich bin doch nichts als Staub und Erden, so lasse mich in Demuth dir nur ähnlich, wo nicht gleiche werden. Man geht gebückt zur Himmels Thür.

Und bin ich in der Welt klein, im Himmel werd' ich größer seyn.

541. Mel. Guter Hirte. (21)
Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen; endlich bricht das hart Joch, endlich schwindet Angst und Gramen. Endlich muß der Kummerstein auch in Gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man Rosen ab, endlich kommt man durch die Wüsten; endlich muß der Wanderstab sich zum Vaterlande rüsten. Endlich bring die Thränenfaat, was die Freudenerndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan nach Egyptens Diensthau liegen; endlich trifft man Thabor an, wenn der Delber überstiegen. Endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schöne Wort, du kannst alles Krei versüßen; wenn der Felsen durchbohrt, läßt er endlich Balsam fließen. Ey, mein Herr drum merke dieß: Endlich endlich kommt gewiß.

542.

Endlich soll das frohe Jamb der erwünschten Freyheit kommen. Seht, der Geist wird schon gewahr, hat's im Vorrath angenommen. Seht, triumphiret schon, geht ein in Sieges-Kränzen, warten bey der Feinde Hohn auf den neu bekämpften Leuten. Freu

de, nicht Feinde, die sollen's erblicken, langes Verlangen soll Kinder erquicken.

2. Endlich wird das Seufzen still, und das Herze ruhig werden, wenn's der Vater haben will, daß die Lieben, die Bewährten, aus dem finstern Kerker geh'n, Band' und Eisen von sich schmeißen, und nicht mehr von ferne steh'n; sondern ihn in Einem preisen. Harte Thaldäer! ihr müßet uns weichen, Raodicäer! ihr sollt wohl erbleichen.

3. Endlich wird man Pflanzen seh'n, Gott zum Preis, in seinem Garten, wenn man wird bey Paaren geh'n, und nicht mehr in Hoffnung warten; sondern eins dem andern wird können seine Führung zeigen; jeder wird als nur ein Knecht allen in der Demuth weichen, weichen, sich beugen zur Einigkeit Bande, singen und springen im lieblichen Lande.

4. Weg Vernunft und Zweifelwind, Eigenlieb' und Eigenghre! wer hier nichts in Einfalt find't, wiß', daß er die Hoffnung störe, und der Liebe G'schmack verderb', die doch unvermischt soll bleiben. Was in ihr noch scheint herb, kann uns nicht in Eins eintreiben. Stille! der Wille des Vaters wird zeigen allen Gefallen bey kindlichem Schweigen.

5. Wenn der Schnee verschmelzen ist, pflegt der Blumen Zier zu blicken. Wenn du aus dem Winter bist, wird

der Lenz die Kränze schicken, die noch jezt verdorben steh'n; und nach kaltem Schnee und Winter soll dein Fuß spaziren geh'n, tausend Blumen einzunwinden, Rosen, Liebkosen der himmlischen Blüthe, Engels süß, dort genieß' seligster Güte.

6. Endlich wirst du dann auch Braut, und dein Bruder Bräut'gam heißen; wer dich jezt in Reid anschaut, wird dich endlich selig preisen. Endlich muß der Himmel auch ein beliebtes Jawort sagen, und wer sonst nach Weltgebrauch niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche Herrlichkeit bringet; Endlich die endliche Trübsal verschlinget.

543. Mel. Eil doch heran. (13)
Es eilt heran, und bricht schon wirklich an, mehr als man glauben kann die Füll' der Zeiten. Zwar Wenigen und nur Verständigen ist dieses einzuseh'n und zu bedeuten.

2. Es ist nicht fern der große Tag des Herrn, und Zions Morgenstern jezt bald erscheinet; wiewohl noch hent, gleich wie zu Noah's Zeit, die Welt baut, pflanzt und freyt, und das nicht meiner.

3. Es ist mit Macht zu unsrer Zeit erwacht die letzte dunkle Nacht, und die Verführung der letzten Zeit hat schon lang, weit und breit gemacht viel Kampf und Streit und viel Verwirrung.

4. Wer will, glaub' frey, der Abend ist vorbey, und nah'

ner Lage Ziel, da Gott ihn hüt-
zen will, wie sein Wort zeigt.

6. Mit Spott und Hohn
muß bald von ihrem Thron die
stolze Babylon hernieder wal-
len; nach Gottes Rath sehr
bald, weil in der That das
zehnte Theil der Stadt schon
ist gefallen.

7. Nach diesem Fall klingt
uns der siebent' Hall von der
Posaunen Schall, da sich soll
weisen die Herrlichkeit, die
Gott von langer Zeit den
Seinen hat bereit't und oft
verheißten.

8. Drum ist nicht weit, und
zeigt sich allbereit das Ende
dieser Zeit und aller Dinge.
Doch glaubt man's nicht, ja
mancher Spötter spricht: Es
kommt noch lange nicht, und
acht's geringe.

9. Selbst Zion weint, und
spricht: Hat denn mein Freund,
der es stets treu gemeint, mein

12. Den Traum
den Daniel enthüllt,
ja schon erfüllt, und
Ende. Dem Vier-
das schwach und sta-
gibt bald den letzte
der Stein ohn' Händ

13. Drum wird
der auserwählten
legt'n Posaunenhall
begleiten. Seht, Z
und alle Reich der
Christo zugezählt, he
mit Freuden.

14. Jetzt zeigt sich
Knechte Gottes
Siegern ihre Kron';
den Todten das Pa
jetzt wird der Erdb
von aller Tyranney
fels Beten.

15. Halleluja, Triu-
torial! des Lamm's
ist da; schmückt euch
ste! Euch nicht aufhe
weil der Reichtum

17. Sieh dort die Stadt, die er bereitet hat, und eile in der That, hinein zu gehen, die- weil's noch Tag, da man noch wirken mag; bald könn' mit Weh und Ach die Nacht an- gehen.

18. Er steht im Thor und wartet dein davor, zeigt dir die Kron' empor, die sollst du tragen; er zeigt auch dir, wie er die Gnadenthür in seiner Hand hat schier, sie zuzuschlagen.

19. Auch sind entzünd't, ja fertig und geschwind Tod, Teu- fel, Welt und Sünd', dir nachzujagen; d'rum eile fort, und steh' an keinem Ort, bis du erlangst die Pfort', das End' der Klagen.

20. O meine Seel'! dir fehlt noch viel am Del, d'rum eile zu der Quell', zu Jesu Wun- den, da findest du Kraft, Le- ben, Licht und Ruh'; bequem' dich nur dazu, bleib' ihm ver- bunden.

21. Beug' niederwärts, laß Jesu Kreuz und Schmerz durchdringen wohl dein Herz, so wird sein Leben in Heilig- keit, Glaub' und Gerechtigkeit dich fruchtbar machen heut, als seine Neben.

22. Hilf, uns bereit', und mit Gerechtigkeit, als weißer Seid', bekleid', Herr! machen stehen, und warten dein, mit hellem Lampenschein, und laß uns mit dir ein zur Hochzeit gehen.

544. Mel. Kommt her. (37)
Es ist der Noth ein Ziel ge-

steckt; Geduld, Gott hat den Held erweckt, laß dich auch von ihm führen; er führt wunderbarlich g'rad' nach Gottes Weisheit, Sinn und Rath bricht durch verschloßne Thüren.

2. Der Glaube siegt durch Jesum Christ, der uns're Glaubenswurzel ist in Wunder, Kraft und Klarheit. Doch Fei- den frönt des Glaubens Muth; wenn man im Kampf kommt bis auf's Blut, dann macht uns frey die Wahrheit.

3. Der Glaube blickt durch's Dunkle hin, traut dem gehei- men Geistes Sinn der göttli- chen Regierung; liebt das, was vest beschlossen hat, der weisheitsvolle Gottesrath in der geheimen Führung.

4. Der Glaube bietet uns die Hand, dann wird das Aug' hineingewandt in Christi Kreu- zes Klarheit. Da stirbt man sich und lebet Gott, der gie- bet uns ein neu Gebot, dann heiligt uns die Wahrheit.

545. Mel. Gott Lob, ein. (67)
Gieb, Jesu, daß ich dich ge- nieß' in allen deinen Gaben; bleib' du mir einig ewig süß, du kannst den Geist nur laben. Mein Hunger geht in dich hin- ein; mach' du dich innig mir gemein, o Jesu, mein Ver- gnügen!

2. O Lebenswort! o See- lenspeis'! mir Kraft und Le- ben schenke. O Quellbrunn' reiner Liebe! fließ', mein schmachtend Herze tränke; so

lieb' und freu' ich mich in dir.
Ach! hab' auch deine Lust in
mir bis in die Ewigkeiten.

angetroffen; was er thut,
wohlgethan. So soll mir
Gott allein Alles und in
lem seyn.

546. Mel. Komm', o Komm'. (38)

Gott ist gut, was will ich
klagen, wenn die Welt es böse
meint? Weiß ich keinen Freund
zu sagen, Gott im Himmel ist
mein Freund. Laß die Falschen
immer geh'n, Gott wird treu-
lich bey mir steh'n.

2. Gott ist stark und kann
mir rathen, wenn mir nie-
mand helfen kann; das bezeugen
seine Thaten schon bey mir
von Jugend an. So hoff' ich
auch künftig d'rauf, er hilft
meiner Schwachheit auf.

3. Gott ist reich, er wird
mir geben, was mir gut und
selig ist; ich will nicht nach
Reichthum streben, welches
nur das Herze frist. Der hat
alles in der Welt, wer nur sei-
nen Gott behält.

4. Gott ist groß, und die
ihn ehren ehret er auch wieder-
um. Muß ich manche Schmach
hier hören, ich will seyn als
wär' ich stumm. Gott wird
aber Richter seyn, der ist auch
mein Ruhm allein.

5. Gott ist treu, und wird
auch halten, was er mir ver-
sprochen hat; ich will ihn nur
lassen walten, er weiß allem
Kummer Rath. Scheint die
Hülfe manchmal weit, kommt
sie doch zu rechter Zeit.

6. Gott ist alles; was ich
hoffen, wünschen und verlan-
gen kann, das wird bey ihm

547. Mel. Befiehl du deine.

Gott Lob! ich habe mi-
den Sünden abgesagt; der
tan lieget nieder, der mich
her verklagt. Ich bin ein
der Gnaden, Gott nimmt
wieder an, daß mir kein Fl-
nicht schaden, kein Zorn
schrecken kann.

2. Weicht nun von mir,
Sünden! denn euer Strick
reißt. Ich will mich dem
binden, der mir sein He-
weist. Der mich mit Blut
worben durch tausendfa-
Pein, und der für mich gest-
ben, der soll mein Herr
seyn.

3. Nimm alles, was ich
be, mein Jesu! von mir
mein Herze, meine Gabe,
ich dir schuldig bin. Ich
mit allen Kräften in dei-
Diensten steh'n, mein Flei-
an's Kreuze heften, in dei-
Stapfen geh'n.

4. Ich will es besser mach-
hier hast du Herz und Ha-
Ach stärke du mich Schwach-
erleuchte den Verstand, u-
beuge meinen Willen du
deiner Liebe Joch; du wi-
in mir erfüllen, das, was
fehlet noch.

5. Das wird dein Geist v-
leihen, der alles Gute schafft
ich will mich dessen freuen,
giebet Trost und Kraft.

—wird mein Herz verriegeln, so
kommt kein Böses drein, und
ich in mir versiegeln; wie se-
ig werd' ich seyn!

48. Mel. Meinen Jesum. (23)

Gott, mein Trost! wer fragt
darnach, ob mich gleich die
Welt betrübet, und viel tau-
send Ungemach mein verblaß-
tes Herz umgiebet. Gottes
süße Tröstung macht, daß man
auch auf Dornen lacht.

2. Gott, mein Schild! wenn
alles bloß, deckt er mich in sei-
ner Hütten; ja ich ruh' in sei-
nem Schooß, wenn die Feinde
noch so wüthen. Gottes
Schild ist stark genug wider
aller Welt Betrug.

3. Gott, mein Fels! so steh'
ich fest, wenn sich Wind und
Sturm erregen. Mag der Ad-
ler noch sein Nest auf die höch-
sten Berge legen: Wer des
Schöpfers Huld vertraut hat
auf einen Fels gebaut.

4. Gott, mein Lohn! wenn
mir die Welt nur mit List und
Lügen lohnet; wer sich an den
Richter hält, der im Himmel
droben wohnet, dessen Unschuld
frönt die Zeit, und stürzt aller
Feinde Reid.

5. Gott, mein Licht! so muß
die Nacht sich in hellen Tag
verwandeln. Wann Egypten
Nebel macht, kann ich doch in
Gosen wandeln. Auch mein
Grab wird lichte seyn durch
das Licht von Gottes Schein.

6. Gott, mein Gott! das
ist der Schluß! Er ist mir, ich

ihm ergeben. Wenn ich auch
gleich sterben muß, geh' ich doch
zu Gott in's Leben. Niemand
raubt den Trost mir nicht:
Gott mein Schild, Fels, Lohn
und Licht.

549. Mel. Liebster Jesu. (39)

Großer Gott, in dem ich
schwebe, Menschenfreund, vor
dem ich lebe, höchstes Gut und
Herr allein! ich bet' an dein
Naheseyn.

2. Den die Engel bückend
sehen und mit tausend Lob er-
höhen, da du sitzt auf dem
Thron, du bist hier auch nahe
schon.

3. Gottes Haus und Him-
melspforte ist hier und an jedem
Orte. Du bist nie und nirgend
weit: Ach! wo war ich sonst
zerstreut?

4. Sachen dieser Welt ich
sah, und nicht dich, der du so
nahe; draußen gieng ich wie
ein Thier; du, mein Gott! du
war'st in mir.

5. Spät erkannt' ich diese
Lehre, diesen Adel, diese Ehre,
deiner Gottheit Gegenwart,
unverrückt und innigart.

6. Sollt' sich nicht mein Alles
beugen, und in Liebes-Ehr-
furcht schweigen, da ich, wo ich
geh' und steh', meinen Gott
vor Augen seh'.

7. Sey gelobet und geliebet,
süßer Gott! der mich umgie-
bet, daß du mir, in Jesu Christ,
näher als mein Herze bist.

8. Laß sich and're sonst zer-
streuen, ich will mich in Gott
erfreuen, den ich habe wo ich

bin. Nimm mein Herz, o Schönster! hin.

9. Ich will dieß und das nicht wissen, Menschen = Zuspruch gerne missen; daß ich dir Gesellschaft leist', dich anbet und schau' im Geist.

10. Alles kann ich dir erzählen, darf mit keiner Last mich quälen; kann ich nicht mich selbst versteh'n, laß ich's dich, den Nahen, seh'n.

11. Was ich denke und verachte, ist vor deinem Angesichte; Thun und Lassen, Freud' und Pein, soll dir aufgeopfert seyn.

12. Was bin ich von Auß- und Innen, was nur vorkommt meinen Sinnen, wär' die Sache noch so klein, alles soll dein Opfer seyn.

13. Bey dir sey ich im Erwachen, mit dir thu' ich meine Sachen, in dir man so sanfte ruht, ach, mein Gott und all mein Gut!

14. Mit dir, treuer Freund und Leiter! reis' ich fort und immer weiter stille, bloß und unbekannt hier hindurch zum Vaterland.

15. So vor Gottes Augen schweben, das ist mir erst selig Leben; da man ohne Kunst und List, an ihn denkt wo man ist.

16. Kommet denn, ihr lieben Kinder! kommet auch, ihr armen Sünder! denkt nicht Welt, noch Sünd', noch Pein, nur an Gottes Naheseyn; oder werfet eure Sünd' und Pein in dieß Meer der Liebe ein.

550. Mel. Warum willst du Groß ist unser's Gottes Güte; seine Treu', täglich nährt mein Gemüthe. Send' Herr! den Geist von Ihm, daß jegund Herz und Mund deine Güte loben.

2. Du hast meinem Leib gegeben für und für mehr als mir nöthig war zum Leben; meine Seel' mit tausend Gnad' den allerhand, dir bekannt, hast du, Herr! beladen.

3. Da ich, Herr! dich noch nicht kannte, und in Sünd' todt und blind dir den Rücken wandte, da hast du bewahrt mein Leben, und mich nicht dem Gericht, nach Verdienst, ergeben.

4. Wenn ich damals wär' gestorben, ach, mein Herr! ewig wär' meine Seel' verdorben. Du, du hast verschont in Gnaden, und mich gar immerdar nur zur Buß' geladen.

5. Wenn ich gleich nicht hören wollte, riefst du doch immer noch, daß ich kommen sollte. Endlich hast du überwunden, endlich hat deine Gnad' mich Verlorenen funden.

6. Endlich mußt' mein Herz brechen, und allein, ohne Schein, dir das Jawort sprechen. O du sel'ge Gnadenstunde, da ich mich ewiglich meinem Gott verbunde!

7. Da ich allem Sündenleben, aller Freud' dieser Zeit Abschied hab' gegeben; da mein Geist zu Gottes Füßen sank dahin, und mein Sinn wollt' in Reu' zerfließen.

8. Zwar ich bin nicht treu in so manchen Proben. Dir geblieben, wie ich sollt', wie ich wollt', dich allein zu lieben; ich doch stehe noch, der so leicht aber du bleibst ohne Wanken kann wanken. immer doch treue noch. Könnt' ich recht dir danken!

9. Sehr oft habe ich betrübet deinen Geist, wie du weißt, du hast doch geliebet; daß ich immer wieder kame, und mein Schmerz brach dein Herz, daß mich in sich nahme.

10. O du sorgest für mich Armen; Tag und Nacht hältst du Wacht; groß ist dein Erbarmen. Lauf ich weg, du holst mich wieder; väterlich hältst du mich, wenn ich sinke nieder.

11. Deine Güte, die ewig währet, hat mich oft unversehrt in der Noth erhört. O wie oft hast du mein Herz nicht erlöst, und getröst't, da ich lag im Schmerze!

12. Deines Geistes Zug und Leiten spür' ich ja innig nah, daß ich nicht soll gleiten. Wenn ich stille bin und merke, geht er mir tröstlich für stets bey allem Werke.

13. Wenn ich oft im Dunkeln walle, steht mir bey deine Treu', daß ich dann nicht falle; daß ich mich kann überlassen, stille steh'n, ohne Seh'n meinen Gott umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir Blinden, wie man dich innerlich kann im Herzen finden; wie man beten muß und sterben, wenn man will werden still, und dein Reich ererben.

15. Deine Güte muß ich loben, die so treu mir stund bey

16. Bald durch Kreuz und bald durch Freuden hast du mich wunderbarlich immer wolten leiten. Herr! ich preise deine Wege, deinen Rath, deine Gnad', deine Liebesschläge.

17. O wie groß ist deine Güte! Deine Treu', immer neu, preiset mein Gemüthe. Ach! ich muß, ich muß dich lieben; Seel' und Leib ewig bleib' deinem Dienst verschrieben.

18. Möcht' dich alle Welt erkennen, und mit mir danken dir und in Liebe brennen! Deine Güte laß mich loben, hier auf Erd' bis ich's werd' thun vollkommen droben!

551. Mel. Ich hab' mein. (76)
Hindurch, hindurch, mein träger Sinn! richt' dein Gesicht auf Jesum hin. Es grauet dir vor Schmerz und Weh; geh' aus und seh', schau' wie es deinem Führer geh'.

2. Er geht voran, ruft: Folget mir! mit meinem Vorbild zeig' ich dir den Weg des Leidens in die Ruh', zum Himmel zu; wie ich für dich gethan, so thu'.

3. Wie willig ist er seinem Gott gehorsam bis an's Kreuz zum Tod! Er geht und büßet in Geduld für deine Schuld, erlangt dir wieder Gottes Huld.

4. Erwäge doch die große Treu', und nimmermehr das

Leiden scheu'. Ach! denk' an
seine Angst und Müß'; tret'
her und sieh' den so für dich
Zerplagten hie.

5. Bring' her dein kleines
Leid und Weh, und mit ihm
in den Garten geh'. Wo ist
dein Kampf bis auf das Blut?
wo bleibt der Muth oft unter
sanfter Liebes-Muth'?

6. Dein Heiland schmeckt
des Vaters Grimm, der Hölle
Gift und Ungestüm, dein'n ge-
henfach verdienten Tod. Ach!
deine Noth erpresset ihm den
Schweiß blutroth.

7. Schau, wie er deine See-
le liebt! Er ist bis in den Tod
betrübt. Die Kelter tritt er
ganz allein; er trinkt den
Wein des Zorns der Angst und
deiner Pein.

8. Schau, sein holdselig An-
gesicht verbirgt er vor dem
Speichel nicht. Gleich einem
Kieselstein es steht, und nicht
erröth't, wie heftig man es
schlägt und schmächt.

9. Wie still, geduldig steht
er dort! Da ist zur Wiederred'
kein Wort vor seinem Scherer
in dem Mund; wiewohl zu
Grund man ihm den ganzen
Leib verwund't.

10. Wie willig geht er als
ein Lamm, und opfert sich am
Kreuzestamm; trägt mit Ge-
duld und sanftem Muth der
Hölle Blut, bis er sie löscht
mit seinem Blut.

11. Schaut das gekrönte
Haupt doch an! verspeht, ver-
höhnt vor jedermann. Es
trägt dein Haupt, des höch-

sten Sohn, die Dornen-
ch' er den Sieg'skranz
davon.

12. Wie duldet er der De-
nen Stich und alle Pein son-
liglich! Den Tod, der als
Sünden Straß dich ewig
trägt er zur Schlachtbahn
ein Schaf.

13. Er geht für dich
Tod hinaus, und du, o
der gehst frey aus. Du
verheiß Liebesglut! o starm
Muth! der solche große
der thut.

14. O gehe mit ihm vor
Thor! er geht zur Schädelstän-
dir vor; er bricht die Bahn
zum Kreuz hinan, und wird
daran ein Fluch und Gräuel
jedermann.

15. So bahnet er zur Herr-
lichkeit den Weg des Leidens
in der Zeit; er geht voran,
durch Dorn und Tod, durch
Hohn und Spott, macht Frie-
den zwischen dir und Gott.

16. Halt' dieses Bild vor
dein Gesicht, und darnach dei-
nen Wandel richt', weil es dir
besser nicht gebührt, noch wer-
den wird, als deinem König,
der dich führt.

552. Mel. Höchster Priester! (27)
Höchster Priester! der du
dich so erniedrigt hast für
mich, da du unter Angst und
Zagen meine Sündenlast ge-
tragen:

2. Sieh', ich werf' in mei-
nem Sinn mich mit an den
Zelberg hin; laß dein Beten,

Schweigen, Ringen meinen Geist zum Beten bringen.

3. Deine Kinder schlafen fest, da dich selbst dein Gott verläßt. Wecke mich, wenn deinen Frommen will ein tiefer Schlaf ankommen.

4. Laß mir deine Seelenpein ein beständig Denkmal seyn deiner Liebe, die erduldet, was mein böses Herz verschuldet.

5. Drückt mich die Gewissensnoth, beugt sie mich hin an den Tod: ist mein Trost, daß mich dein Beten damals schon bey Gott vertreten.

6. Ewig großer Gottessohn! legst du dich von deinem Thron für die Wohlfahrt deiner Brüder auf die bloße Erde nieder.

7. Hast du nicht die Welt gemacht? bist du nicht der Engel Pracht? Doch muß eins von deinen Werken dich in deiner Ohnmacht stärken.

8. Dank sagt dir des Herzens Grund; Dank der unbedeckte Mund. Ja ich will mich auch verschreiben, jetzt und ewig dein zu bleiben.

553. Mel. Guter Hirte. (23)
Hosianna! Davidssohn kommt in Zion eingezogen. Ach begleitet ihm den Thron, setzt ihm tausend Ehrenbogen! Streuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sey gegrüßt! komm', wir gehen dir entgegen, unser Herz ist schon gerüst't, will sich dir zu Füßen

legen. Zieh' zu unsern Thoren ein; du sollst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Friedensfürst, Ehrentönig, Held im Streite! Alles, was du schaffen wirst, das ist unsre Siegesbeute: Deine Rechte bleibt erhöht und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast! wir sind deine Reichsgenossen, die du dir erwählet hast; ach so laß uns unverdrossen deinem Scepter dienstbar seyn, herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, laß uns deine Sanftmuth küssen. Wollte gleich die Knechtsgestalt deine Majestät verschließen: ey so kennet Zion schon Gottes und auch Davidssohn.

6. Hosianna! steh' uns bey! O Herr! hilf, laß wohlgelingen, daß wir ohne Heuchelei dir das Herz zum Opfer bringen. Du nimmst keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kann.

7. Hosianna! laß uns hier an den Delberg dich begleiten, bis wir einstens für und für dir ein Psalmenlied bereiten. Dort ist unser Bethphage, Hosianna in der Höh'!

8. Hosianna! nah und fern, eile bey uns hinzugehen, du Gesegneter des Herrn! warum willst du draußen stehen? Hosianna, bist du da? Ja, du kommst, Halleluja!

554. Mel. Herrlichste M. (31)
Jauchzet, ihr Kinder von

Zion geboren, danket und rühmet den König von Macht, der euch hat unter den Heiden erkoren, und aus den Völkern zusammen gebracht. Lasset's nicht fehlen ihn stätig zu preisen, rühmet ihn herrlich mit göttlichen Weisen.

2. Völker und Völker die werden sich beugen, wenn sich der König von Zion aufmacht, und sich an seinem Volk herrlich wird zeigen, das jegund öfters von Babel verlacht. Der Heiden Ehre muß werden zu nichts, und kann nicht bleiben in Gottes Gerichte.

3. Der Herr ist mächtig, ein König der Ehren, zerbricht die Stühle der Hohen auf Erd'; daß müssen schrecken, die solches thun hören, damit sein Name noch herrlicher werd'. Er wird die Mächte der Feinde zerstören, und sich an ihre Regierung nicht kehren.

4. Lasset uns gehen, ihr Kinder der Liebe! freudig am Reichen mit trefflicher Pracht, daß wir aus heiligem göttlichem Triebe, täglich hoch rühmen des Königes Macht, weil er sich kräftig und heilig erweist, den Schädel unserer Feinde zerschmeißet.

5. Tretet im Bunde noch näher zusammen, lasset's hell schallen mit göttlichem Klang, weil wir entzündet mit himmlischen Flammen, daß wir ihn rühmen mit frohem Gesang, und so in Freuden die Wege fortwallen, damit wir unserem König gefallen.

555. Mel. Liebster Jesu
Jesu! hilf mein Kreuz tragen, wenn in bösen merkten mich der arge ansicht; Jesu! dann u mein nicht.

2. Wenn die falschen gesellen denken gänzlich zu fällen, und mir Ratt That gebricht, Jesu! vergiß mein nicht.

3. Will mich böse Zuf führen, so laß mir das rühren das zukünftige Ge und vergesse meiner nicht

4. Kommt die Welt m ren Lücken, und will mi Ziel verrücken durch ihr fal Wollustlicht, Jesu! so u mein nicht.

5. Wollen auch wohl z Freunde mich nicht ander die Feinde hindern auf be bensbahn, Jesu! nimm meiner an.

6. Fehlet mir's an z zu beten, laß mich deinen l vertreten; stärke meine Zsicht und vergesse meiner u

7. Will auch selbst der Gl schwach werden, und nicht gen die Beschwerden, u die Drangsalshize sticht, su! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abg chen, und hab' mich vom verschlichen, sey mein' Wie lehr und Licht, Jesu! vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich verlassen, und mich alle W schen lassen, so sey du m Zuversicht, Jesu! und 1 gisß mein nicht.

10. Wenn ich hilflos da
uß liegen in den letzten Lo-
ezügen, wenn mein Herz
u Leib zerbricht, Jesus! so
ergiß mein nicht.

11. Fahr' ich aus der Welt
Setümmel, nimm' mich, Jesus!
u den Himmel, daß ich seh'
dein Angesicht; Jesus Christ!
ergiß mein nicht.

556. Mel. Seelen Weide. (66)
Jesus, Jesus, Brunn des Le-
bens! Stell', ach stell' dich
bey uns ein, daß wir jegund
nicht vergebens wirken und
beyammen seyn!

2. Du verheißest ja den Dei-
nen, daß du wolltest Wunder
thun, und in ihnen willst er-
scheinen; ach, erfüll's, erfüll's
auch nun!

3. Herr! wir tragen bei-
nen Namen, Herr! wir sind
auf dich getauft, und du hast
zu deinem Samen uns mit
deinem Blut erkauf.

4. O, so laß uns dich erken-
nen! Komm', erkläre selbst
dein Wort, daß wir dich recht
Meister nennen, und dir die-
nen fort und fort.

5. Bist du mitten unter be-
nen, welche sich nach deinem
Heil mit vereintem Seufzen
sehnen; o, so sey auch unser
Theil!

6. Lehr' uns singen, Lehr'
uns beten, hauch' uns an mit
deinem Geist, daß wir vor
den Vater treten, wie es kind-
lich ist und heißt.

7. Sammle die zerstreuten
Sinnen, stör' die Flatterhaf-

tigkeit, laß uns Licht und Kraft
gewinnen zu der Christen Wes-
senheit.

8. O du Haupt der rechten
Glieder nimm uns auch zu sol-
chen an, bring' das Abgewichne
wieder auf die frohe Him-
melsbahn.

9. Gieb uns Augen, gieb
uns Ohren, gieb uns Herzen,
die dir gleich; mach uns end-
lich neu geboren, Herr! zu
deinem Himmelreich.

10. Ach! ja lehr' uns Chris-
ten werden, Christen, die ein
Licht der Welt, Christen, die
ein Salz der Erden; ach! ja
Herr! wie's dir gefällt.

557. Mel. Werde munter. (87)
Jesus-Nam', du höchster
Name! dem sich Erd' und Him-
mel beugt, der aus Gottes
Herze kame, und in Gottes
Herz uns zeucht: Ich versink in
Demuth hie, innigst' beug ich
meine Knie'; ich will mit der
Engel Chören, diesen großen
Namen ehren.

2. Jesus-Nam', du Lebens-
Brunne, lieblich-fühlend Wäs-
serlein! aus der Angst wird
Freud' und Wonne, wenn du
fließt in's Herz hinein: Ach er-
öffne dich im Grund, und durch-
fließ' mich alle Stand', daß die
dürre Herzens-Erde recht er-
quickt und fruchtbar werde.

3. Jesus-Nam'! du sanftes
Dele, Liebes-Balsam voller
Kraft! ohne dich bleibt meine
Seele stets in Gottes Zorn
verhaft't; außer dir ist Angst
und Noth, Furcht und Zwei-

fel, Fluch und Tod. Wer in dir, o Liebe! wohnet, bleibt vor allem Zorn verschonet.

4. **Jesus-Nam'**! mich ganz durchsüße, mach' mein krankes Herz gesund; sanfte Liebe! komm', durchfließe meine Kräfte, meinen Grund, daß ich sanft, gelassen, klein, und geschmeidig möge seyn; daß man mög' aus meinem Wesen deine süße Liebe lesen.

5. **Jesus-Nam'**, du liebster Name, Himmelsmanna, Seelenbrod, Speise, die vom Himmel kam! schau', ich leide Hungers-Noth. In dich, liebster Nam'! allein lehr' ich die Begierden ein; gieb dich mir, du Gnadenfülle! meinen tiefen Hunger stille.

6. **Jesus-Nam'**, du Kraft der Schwachen, meiner Seele Aufenthalt! alle Höllenpforten krachen, wenn der Nam' im Herzen schallt. O du sicheres Schloß der Ruh'! nimm mich ein, und deck' mich zu; da kann mich kein Feind mehr finden, da muß alle Furcht verschwinden.

7. **Jesus-Nam'**, du Perl' der Seelen, o wie köstlich bist du mir! dich will ich zum Schatz erwählen, was ich wünsch', ist ganz in dir. Gnade, Kraft und Heiligkeit, Leben, Ruh' und Seligkeit; dieser Name, dieser neue, ewig meine Seel' erfreue.

8. **Jesus** will die Sünd' vergeben, **Jesus** macht von Sünden rein; **Jesus** giebt das ew'ge Leben, **Jesus** will nur

Jesus seyn. O du schönes **Jesus-Wort**! **Jesus**! laß mich hier und dort mit gebührendem Geist den Namen ewiglich beten, Amen!

558. Mel. Ach was soll ich. **Jesus** nimmt die Sünder an, drum so will ich nicht verzagen, wenn mich meine Missethaten und die Sünden heftig plagen. Drückt das Gewissen mich an, so denk' ich nur daran, was mir Gottes Wort verspricht.

Jesus nimmt die Sünder an, wenn sie sich zu ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd' nur in wahrer Buß' begehren. Sündenlust! drum gute Nacht, ich verlasse deine Bahn; mich erfreuet, daß ich hör': **Jesus** nimmt die Sünder an.

3. **Jesus** nimmt die Sünder an. Wehe dem! wer diesen Glauben, diese feste Zuversicht, sich vom Satan läßt rauben, daß er in der Sündenangst nimmer fröhlich sagen kann: Ich bin dennoch ganz gewiß, **Jesus** nimmt die Sünder an.

4. **Jesus** nimmt die Sünder an. Bin ich gleich von ihm geirret, hat der Satan schon mein Herz öfters auch so sehr verwirret, daß ich fast verzweifelt war': ich steh' nicht im bloßen Wahn, sondern glaube festiglich, **Jesus** nimmt die Sünder an.

5. **Jesus** nimmt die Sünder an. Dieses ist's, was mich

göbet, wenn mich alle Welt
trübt, und in lauter Trau-
en sehet; wenn mich das Ge-
wissen schreckt, und verfluchet
dem Bann, so ergözt mich
Dieser Trost: Jesus nimmt
die Sünder an.

6. Jesus nimmt die Sünder
an. Laß es alle Welt verdrie-
ßen, laß den Satan alle Pfeil'
nur auf mein Gewissen schie-
ßen. Pharisaer, murren nur.
Trost! wer unter allen kann
diesen Trost vertilgen mir:
Jesus nimmt die Sünder an.

7. Jesus nimmt die Sünder
an. Diesen Trost hab' ich er-
toren. Hat sich schon das Schaf
verirrt, ist der Groschen gleich
verloren. Gott hat schon ein
Licht bereit't, das erleuchtet
jedermann; dieses bringt mich
auch zurecht. Jesus nimmt
die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder
an. Diesem Hirten unsrer
Seelen will ich jezt und im-
merdar mich zu treuer Hand
empfehlen. Führe mich nach
deinem Rath, daß ich endlich
rühmen kann, wie du mich ver-
lorneß Schaf, Jesu! hast ge-
nommen an.

559. Mel. Von Gott. (70)
Kommt, Kinder, laßt uns ge-
hen, der Abend kommt herben;
es ist gefährlich stehen in dieser
Wüsteney. Kommt, stärket
euern Muth, zur Ewigkeit zu
wandern, von einer Kraft zur
andern; es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen
der schmale Pilger Pfad; wir

kennen ja den Treuen, der uns
gerufen hat. Kommt, folgt
und trauet dem; ein jeder sein
Gesichte mit ganzer Wendung
richte steif nach Jerusalem.

3. Der Ausgang, der gesche-
hen, ist uns fürwahr nicht
leid; es soll noch besser gehen
zur Abgeschiedenheit. Nein,
Kinder, seyd nicht bang; ver-
achtet tausend Welten, ihr
Vöcken und ihr Schelten, und
geht nur euern Gang.

4. Geht der Natur entgegen,
so geht's gerad' und fein; die
Fleisch und Sinnen pflegen,
noch schlechte Pilger seyn.
Verlaßt die Creatur, und was
euch sonst will binden, laßt gar
euch selbst dahinten. Es geht
durch's Sterben nur.

5. Man muß wie Pilger
wandeln, frey, bloß, und wahr-
lich leer; viel sammeln, halten,
handeln macht unsern Gang
nur schwer. Wer will, der
trag' sich todt; wir reisen ab-
geschieden, mit Wenigem zu-
frieden, wir brauchen's nur
zur Noth.

6. Schmückt euer Herz auf's
Beste, sonst weder Leib noch
Haus. Wir sind hier fremde
Gäste, und ziehen bald hinaus.
Gemach bringt Ungemach; ein
Pilger muß sich schiden, sich
dulden und sich bücken, den
kurzen Pilgertag.

7. Laßt uns nicht viel be-
sehen das Kinderspiel am Weg;
durch Säumen und durch Ste-
hen wird man verstrickt und
trag'. Es geht uns all' nicht
an; nur fort durch Dick' und

Dünne, lehrt ein die leichten Sinne, es ist, so bald gethan.

8. Ist gleich der Weg was enge, so einsam, krumm und schlecht, der Dornen in der Menge und manches Kreuz, den trägt: es ist doch nur ein Weg. Laß seyn! wir gehen weiter, wir folgen unserm Leiter, und brechen durch's Gehäg'.

9. Was wir hier hör'n und sehen, das hör'n und seh'n wir kaum; wir lassen's dar und gehen, es irret uns kein Traum. Wir geh'n in's Ew'ge ein. Mit Gott muß unser Handel, im Himmel unser Wandel und Herz und Alles seyn.

10. Wir wandeln eingelehret, veracht't und unbekannt; man siehet, kennt und höret, uns kaum im fremden Land. Und höret man uns ja, so höret man uns singen von unsern großen Dingen, die auf uns warten da.

11. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Vater gehet mit; er selbst will bey uns stehen in jedem sauern Tritt. Er will uns machen Muth, mit süßen Sonnenblicken uns locken und erquicken. Ach ja! wir haben's gut.

12. Ein jeder munter eile, wir sind vom Ziel noch fern; schaut auf die Feuersäule, die Gegenwart des H. Er. Das Aug' nur eingelehrt, da uns die Liebe winket, und dem, der folgt und sinket, den wahren Ausgang lehrt.

13. Des süßen Lammes We-

sen wird uns da eingelehrt man kann's am Wandelk wie kindlich, wie gebüdt, sanft, gerad' und still' Lämmer vor sich sehen, ohne Forschen gehen, so ihr Führer will.

14. Kommt, Kinder, uns wandern, wir gehen in Hand; ein's freue sich andern in diesem wilden Kommt, laßt uns kindlich uns auf dem Weg nicht ten; die Engel uns begl als uns're Brüderlein.

15. Sollt' wohl ein Scher fallen, so greif' der Ere zu; man trag', man allen, man pflanze Lieb' Ruh'. Kommt, bindet an! Ein jeder sey der Kle doch auch wohl gern der ste auf unsrer Liebesbal

16. Kommt, laßt uns ter wandern, der Weg immer ab; ein Tag der dem andern, bald fällt Fleisch in's Grab. Nur ein wenig Muth, nur noch wenig treuer, von allen D freyer, gewandt zum er Gut.

17. Es wird nicht lang währen, halt' noch ein n aus; es wird nicht lang währen, so kommen wir Haus'; da wird man ruh'n, wenn wir mit Frommen daheim beym kommen. Wie wohl, wie wird's thun!

18. Drauf wollen wir's wagen, (es ist wohl werth) und gründlich der

en, was aufhält und be-
wert. Welt, du bist und
klein. Wir geh'n, durch JE-
zeiten, hin in die Ewigkeit;
; es soll nur Jesus seyn.
19. O Freund, den wir er-
en! o allvergnügend Gut!
ewigbleibend Wesen! wie
best du den Muth! Wir
uen uns in dir, du unsre
onn' und Leben, worin wir
ig schweben! du unsre gan-
Ziell!

560. Mel. Auf Christen. (48)
nun lobet alle Gottes Sohn,
die Erlösung funden; beugt
e Knie vor seinem Thron,
i Blut hat überwunden.
eis, Lob, Ehr', Dank,
aft, Weisheit, Macht sey
i erwürgten Lamm gebracht.
Es war uns Gottes Licht
i Gnad' und Leben hart
riegelt; sein tiefer Sinn,
i Wunderrath wohl sieben,
i versiegelt; kein Mensch,
i Engel öffnen kann: das
nmlein thut's, drum lobe
n.

Die höchsten Geister all-
ial nun dir die Kniee beu-
der Engel Millionen Zahl
göttlich' Ehr' erzeigen; ja
Creatur dir schreyt: Lob,
Preis, Macht in Ewig-

Die Patriarchen erster
den lang Verlangten grü-
und die Propheten sind
ent, daß sie's nun mit ge-
len; auch die Apostel sin-
dir Hosanna, mit den
bern hier.

5. Der Märtyrer Kron' vom
Golde glänzt, sie bringen dir
die Palmen; die Jungfern,
weiß und schön bekränzt, dir
singen Hochzeitpsalmen. Sie
rufen wie aus einem Mund:
Das hat des Lammes Blut ge-
konnt.

6. Die Väter aus der Wä-
stency mit reichen Garben kom-
men, die Kreuzesträger man-
cherley, wer zählt die andern
Frommen? Sie schreiben bel-
nem Blute zu den tapfern
Sieg, die ew'ge Ruh'.

7. Nun dein erkaufte's Volk
allhie spricht Halleluja! Amen!
Wir beugen jetzt schon unsre
Knie' in deinem Blut und Na-
men, bis du uns bringst zu-
sammen dort aus allem Volk,
Geschlecht und Ort.

8. Was wird das seyn, wie
werden wir von ew'ger Gna-
de sagen! Wie uns dein Wun-
derführer hier gesucht, erlöst,
getragen, da jeder seine Harfe
bringt, und sein besondres
Loblied singt.

561. Mel. Sie schläfet schon.
Nun schläfet man; und wer
nicht schlafen kann, der bete
mit mir an den großen Namen,
dem Tag und Nacht wird von
der Himmels-Wacht Preis,
Lob und Ehr' gebracht. O Je-
su! Amen!

2. Weg, Phantasie! mein
Herr und Gott ist hie; du
schläfst, mein Wächter, nie;
dir will ich wachen. Ich liebe
dich, ich geb' zum Opfer mich,

und lasse ewiglich dich mit mir machen.

3. Es leuchte dir der himmelstliche Zier, ich sey dein Sternlein, hier und dort zu funkeln. Nun fehr' ich ein; Herr! rede du allein, beym tiefsten Stilleseyn, zu mir im Dunkeln.

562. Mel. Ich dank' dir. (2)

O Jesu, meines Lebens Licht! nun ist die Nacht vergangen; mein Geistesaug' zu dir sich richt't, dein'n Unblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt', mich vor Gefahr bedeckt, und auch vor andern mich gesund nun aus dem Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenk'st du mir auf's Neu': Es sey auch dir verschrieben; mit neuem Ernst und neuer Treu' dich diesen Tag zu lieben.

4. Dir, Jesu! ich mich ganz befehl'; im Geiste dich verkläre. Dein Werkzeug sey nur meine Seel'; den Leib bewahr' und nähre.

5. Durchbring' mit deinem Lebenssaft Herz, Sinne und Gedanken; bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte sey mir nah', steh' immer mir zur Seiten; und wenn ich irre, woll'st du ja mich wieder zu dir leiten.

7. Drück' deine Gegenwart mir ein, bewahr' mich eingelehret, daß ich dir innig bleib

gemein, in allem ungetrübte!

8. Sey du alleine mein Schatz, mein Trost, mein Leben. Kein anders Theil mir bewußt; dir bin ich ergeben.

9. Mein Denken, Rath und mein Thun nach deinem Willen lenke. Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruh'n stets, was noth ist, schenke.

10. Zeig' mir in jedem Augenblick, wie ich dir soll gehorchen. Zieh' mich vom Bösen stets zurück; regiere mich allein.

11. Da sey mein Wille ganz dir in deine Macht ergeben. Laß mich abhängig von dir und für und dir gelassen leben.

12. Laß mich mit Kraft und williglich mir selbst und allen sterben; zerstör' du selber williglich mein gründliches Verderben.

13. Gieb, daß ich mein Waudel führ' im Geist in deinem Lichte, und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angesichte.

14. Nimm ein, o reine Hebesglut! mein Alles dir alleine. Sey du nur, o vergnügt Gut! mein Vorwurf, den ich meine.

15. Ach halt' mich fest mit deiner Hand, daß ich nicht fall' noch weiche. Zieh' weiter durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche.

563. Mel. Ich dank' dir. (2)

O Lammes Blut! wie trefflich gut bist du in meiner Seer

O woll'st jetzt fließen
- Diglich in meine matte
- ele.

2. O Kreuzestod! wie gro-
- Roth ist durch die Sünd'
- kommen, die du, o wahres
- Gotteslamm! allein auf dich
- kommen!

3. Wir wollen auch, nach
- nem Brauch, jegund dein'n
- od verkünden, und brechen
- ch dein liebes Brod; uns
- t wollen verbinden.

4. Durch Kreuzespein wir
- wollen ein dir folgen zu dem
- ben. Ach stärk' uns jetzt mit
- nem Blut zur Rein'gung
- einer Reben!

5. O Seelenschatz! ach mach'
- och Platz in unsern Herzen
- llen; mach' auf die Thür, und
- alt' dein Mahl, laß deine
- Stimm' erschallen.

6. O große Lieb'! aus het-
- em Trieb hast du dich lassen
- hachten. Erleucht' uns jetzt
- i dieser Stund', daß wir
- ein' Lieb' betrachten.

7. Ach zünde an dein' Liebes-
- amm' in unsern Herzen allen,
- aß wir recht preisen deinen
- Lob; laß dein Lob jetzt er-
- schallen.

8. Ach binde an, durch Lie-
- esflamm', uns, deine wahren
- Glieder, zu deinem sanften
- Liebesjoch, wenn schon die
- Welt dawieder.

9. Ach laß jegund, in dieser
- Stund', dein's Todes Kraft
- vermerken; ertödt' den ganzen
- alten Sinn, in uns dein Leben
- lärke.

564. Mel. Bleibe bey m. (64)
Siehe, mein getreuer Knecht
der wird weislich handeln, oh-
ne Tadel g'ring und recht auf
der Erde wandeln. Sein ge-
rechter frommer Sinn wird in
Einfalt gehen; dennoch, den-
noch wird man ihn an das
Kreuz erhöhen.

2. Hoch am Kreuze wird mein
Sohn große Marter leiden,
und viel werden ihn mit Hohn
als ein Scheusal meiden; aber
also wird sein Blut auf die
Heiden springen, und das
ew'ge wahre Gut in ihr Herze
bringen.

3. Kön'ge werden ihren
Mund gegen ihn verhalten,
und aus innerm Herzensgrund
ihre Hände falten; das ver-
blend'te taube Heer wird ihn
seh'n und hören, und mit Lust
zu seiner Ehr' ihren Glauben
mehren.

4. Aber da, wo Gottes Licht
reichlich wird gespüret, hält
man sich mit nichts nicht, wie
es sich gebühret; denn wer
glaubt im Judenland unsrer
Predigt Worten? wem wird
Gottes Arm bekannt in Israels
Orden?

5. Niemand will fast seinen
Preis ihm hier lassen werden;
denn er schießt auf wie ein
Reis aus der dürren Erden,
krank, verdorret, ungestalt't,
voller Blut und Schmerzen:
daher scheut ihn Jung und
Alt mit verwandten Herzen.

6. Ey! was hat er denn ge-
than? was sind seine Schul-
den, daß er da von jedermann

was zur Kränzen, zügel und
Weh und von Recht gebühret,
daß ist's, so ihn in die Höh' an
das Kreuz geführt.

8. Daß ihn Gott so heftig
schlägt, thut er unsertwillen;
daß er solche Bürden trägt,
damit will er stillen Gottes
Zorn und großen Grimm, daß
wir Friede haben durch sein
Leiden, und in ihm Leib und
Seele haben.

9. Wir sind's, die wir in der
Frr' als die Schafe giengen,
und noch stets zur Höllenthür
als die Tollen dringen. Aber
Gott, der fromm und treu,
nimmt, was wir verdienen,
und legt's seinem Sohne bey,
der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herzlich
gern; ach des frommen Her-
zen! Er nimmt an den Zorn
des Herrn mit viel tausend
Schmerzen, und ist allzeit voll

13. Er wird an
und Qual endlich
tritt den Feinden
ren Kopf mit Fe-
will seines Lebens
mer mehr ausrech-
ner Tag' und Ja-
ist nicht auszupre-

14. Doch ist er
hier für sein Volk
und hat völlig dir u-
und Gnad' erworben
auch in das Grab h-
lich eingehüllet, n-
mit Reichthum se-
Welt erfüllet.

15. Er wird al-
Mann vor der We-
da er doch nie hat g-
noch nie gesaget, d-
und unrecht wär';
betrogen, nie verle-
Ehr', sein Mund n-

16. Ach! er ist
Sünd' in den Lo-

3 damit der gerechte Knecht,
- r vollkommne Sühner, gläu-
3 mach' und recht gerecht
- e Sündendiener.

18. Große Menge wird ihm
- Ott zur Verehrung schenken,
- rum, daß er sich mit Spott
- ssen für uns fränken, da er
- enen gleich gesetzt, die sehr
- Vertreten; auch die so ihn hoch
- rsezt, bey Gott selbst ver-
- eten.

565. Mel. Kommt her zu. (37)
Verborgner Abgrund tiefer
Lieb! o lautre Quell', die
nichts macht trüb! ach theile
meiner Seele auch etwas doch
mit zum Genuß von deiner
Gnade Ueberfluß und deines
Geistes Dele!

2. O unermessner Reich-
thum! sieh, die Armuth selber
kommt hie, und heischet ein
Almosen! O ewige Freygebig-
keit! sollst du den, der so zu
dir schreyt, auch können wohl
verstoßen?

3. Ach! sieh den armen
Bettler an, der rufet was er
rufen kann, dich nennt bey
deinem Namen! Des armen
Sünders dich erbarm', der
elend, nackt, bloß und arm,
du, der du heißest Amen!

566. Mel. Gott lob ein. (67)
Verborgne Gottesliebe du,
o Friedensreich so schön! ich
seh' von ferne deine Ruh',
mich innig dahin sehne. Ich
bin nicht stille, wie ich soll,
ich fühl', es ist dem Geist nicht

wohl, weil er in dir nicht
stehet.

2. Es lockt mich zwar dein
sanfter Zug verborgentlich zur
Stille, doch kann ich ihm noch
nicht genug mich lassen, wie
mein Wille. Ich werd' durch
mancherley gestört, und unver-
merkt davon gelehrt; so blei-
bet meine Plage.

3. Daß du in mir dich mel-
dest an, ich zwar als Gnab'
bekenne; doch weil ich dir nicht
folgen kann, ich's billig Plage
nenne. Ich hab' von Ferne
was erblickt. O Liebe! könnt'
ich unverrückt nur deiner Spur
nachgehen!

4. Mein eignes Wirken
nuzet nicht, die Liebe davor
fliehet; ein allzufrey und starl
Gesicht macht, daß sie sich ent-
ziehet. O Liebe! setze mich in
Ruh', schließ' selber meine
Augen zu, daß ich dich in mir
sehe.

5. Was ist es mehr, was
hindert mich, daß ich nicht ein
kann gehen in deine Nähe we-
sentlich, und darin feste stehen?
Es ist dir ja, o Liebe! kund;
ergründe du den tiefsten
Grund, und zeig' die Hinder-
nisse.

6. Ist etwas, das ich neben
dir in aller Welt sollt' lieben;
ach! nimm es hin, bis nichts
in mir als du sey'st überblie-
ben. Ich weiß, ich muß von
allem los, eh' ich in deinem
Friedenschooß kann bleiben
ohne Wanken.

7. Entdeck', mein Gott! die
Eigenheit, die dir stets wider-

solche Schmach muß dulden? Hat er etwa Gott betrübt bey gesunden Tagen, daß er ihm aniso giebt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fährwahr, wahrhaftig nein! er ist ohne Sünden, sondern was der Mensch für Pein billig sollt' empfinden, was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ist's, so ihn in die Höh' an das Kreuz geführet.

8. Daß ihn Gott so heftig schlägt, thut er unsertwillen; daß er solche Bürden trägt, damit will er stillen Gottes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir sind's, die wir in der Irr' als die Schafe giengen, und noch stets zur Höllethür als die Tollen dringen. Aber Gott, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legt's seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern; ach des frommen Herzens! Er nimmt an den Zorn des Herrn mit viel tausend Schmerzen, und ist allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur Schlachtbank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in großer

Still' auch sein Leben nehmen. 12. Also läßt auch Gott Lamm, ohne Widersprech ihm sein Herz - am Kreuz stamm unsertwegen brechen. Er sinkt in den Tod hinab, er selbst doch bindet, weil sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Qual endlich ausgeriſſen, tritt den Feinden allzumal den Kopf mit Füßen. Daß will seines Lebens Läng' immer mehr ausrechnen? Einer Tag' und Jahre Wenig ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier für sein Volk gestorben, und hat völlig dir und mir Heil und Gnad' erworben; kommt auch in das Grab hinein, hernach eingehüllet, wie die, so mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser Mann vor der Welt geplaget, da er doch nie hat gethan, auch noch nie gesagt, daß da böse und unrecht wär'; er hat nie betrogen, nie verleget Gottes Ehr', sein Mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde Sünd' in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschenkind! durch ihn möchtest leben; daß er mehrte sein Geschlecht, den gerechten Samen, der Gott dient, und Opfer bräch't' seinem heil'gen Namen.

17. Denn das ist sein' höchste Freud', und des Vaters Wille, daß den Erdfreis weit und breit sein' Erkenntniß fül-

; damit der gerechte Knecht,
der vollkommne Sühner, glän-
ze mach' und recht gerecht
se Sündendiener.

18. Große Menge wird ihm
Ditt zur Verehrung schenken,
rum, daß er sich mit Spott
sien für uns kränken, da er
nen gleich gesetzt, die sehr
ertreten; auch die so ihn hoch
rlegt, bey Gott selbst ver-
ten.

565. Mel. Kommt her zu. (37)
Verborgner Abgrund tiefer
eb! o laute Quell', die
chts macht trüb! ach theile
einer Seele auch etwas doch
it zum Genuß von deiner
made Ueberfluß und deines
leistes Dele!

2. O unermessner Reich-
thum! sieh, die Armuth selber
ummet hie, und heischet ein
lmosen! O ewige Freygebig-
keit! sollt'st du den, der so zu
ir schreyt, auch können wohl
erstoßen?

3. Ach! steh den armen
Bettler an, der rufet was er
ufen kann, dich kennt bey
einem Namen! Des armen
Hunders dich erbarm', der
lend, nackt, bloß und arm,
n, der du heißest Amen!

566. Mel. Gott lob ein. (67)
Verborgne Gottesliebe du,
Friedensreich so schön! ich
eh' von ferne deine Ruh',
ich innig dahin sehne. Ich
in nicht stille, wie ich soll,
ich fühl', es ist dem Geist nicht

wohl, weil er in dir nicht
steht.

2. Es lockt mich zwar dein
sanfter Zug verborgentlich zur
Stille, doch kann ich ihm noch
nicht genug mich lassen, wie
mein Wille. Ich werd' durch
mancherley gestört, und unver-
merkt davon gelehrt; so blei-
bet meine Plage.

3. Daß du in mir dich meh-
dest an, ich zwar als Gnad'
bekenne; doch weil ich dir nicht
folgen kann, ich's billig Plage
nenne. Ich hab' von Ferne
was erblickt. O Liebe! könnt'
ich unverrückt nur deiner Spur
nachgehen!

4. Mein eignes Wirken
nuzet nicht, die Liebe davor
flüchet; ein aufzueyn und stark
Gesicht macht, daß sie sich ent-
ziehet. O Liebe! setze mich in
Ruh', schließ' selber meine
Augen zu, daß ich dich in mir
sehe.

5. Was ist es mehr, was
hindert mich, daß ich nicht ein
kann gehen in deine Nahe we-
sentlich, und darin veste stehen?
Es ist dir ja, o Liebe! kund;
ergründe du den tiefsten
Grund, und zeig' die Hinder-
nisse.

6. Ist etwas, das ich neben
dir in aller Welt sollt' lieben;
ach! nimm es hin, bis nichts
in mir als du sey'st überblie-
ben. Ich weiß, ich muß von
allem los, eh' ich in deinem
Friedenschooß kann bleiben
ohne Wanken.

7. Entdeck', mein Gott! die
Eigenheit, die dir stets wider-

strebet, und was noch von Unlauterkeit in meiner Seelen lebet. Soll ich erreichen deine Ruh', so muß mein Auge g'rade zu dich meinen und ansehen.

8. O Liebe! mach' mein Herz ge frey von Ueberlegen, Sorgen; den Eigenwillen brich entzwey, wie sehr er steckt verborgen. Ein recht gebeugt, anschuldig Kind am ersten dich, o Liebe! findt; da ist mein Herz und Wille.

9. Ach nein! ich halte nichts zurück, dir bin ich ganz verschrieben; ich weiß, es ist das höchste Glück, dich ganz allein zu lieben. Hilf, daß ich nimmer weiche nur von deiner reinen Liebesspur, bis ich den Schatz erreiche.

10. Indessen zieh' zu jeder Stund'; laß' ich mich zu dir lehren; Herr! rede du im Seelengrund, da laß mich stets dich hören. Ach setze mit Maria mich zu deinen Füßen inniglich! Dieß Eins will ich erwähnen.

Der 24. Psalm Lobw.

567. Mel. Mein Seel ge. (84)
Wann endlich, eh' es Zion meint, die sehr geliebte Stund' erscheint, da Gott wird die Erlösung geben, so unsern Kerker bricht entzwey, und machet die Gefangenen frey: was Freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne Zeit und übergroße Seligkeit wird über unsre Sinnen ge-

hen; wir werden seyn Träumende, bestürzt, ob der That gescheh', und was sey, was die Augen sehen.

3. Wie wirst du dann, lieber Mund, den mandel Ach bisher verwund't, erfüllt seyn mit lauter Lachen! und unsre Zung', voll Ruhmes schrey, wird unsers Königs Lieb' und Treu' von Tag zu Tage größer machen.

4. Das Volk, so jezo verlacht, und unsre Hoffnung gar nichts acht't, wird dann mit Neu' bekennen müssen: daß Zions Reich nicht Narrethey und süßer Traum gewesen sey, wie sie es jezt zu lästern wissen.

5. Die ganze Welt wird Zeuge seyn, wenn dieser große Freudenschein das liebe Volk wird überspreiten. Der Herr hat große Ding' gethan an ihnen, wie man sehen kann; das wird man sagen bey den Heiden.

6. Vielmehr bey deinem Israel wird alles, was an Leib und Seel', dieß große Halleluja singen: Der Herr hat Groß's an uns gethan, daß sind wir fröhlich; jedermann laß dieses ewiglich erklingen.

7. Ach aber, Herr, ach Herr! wie lang' geschieht uns noch in Babel Drang? Erlöse uns von ihren Banden! Das ist dir ja so leichte Sach', als wenn du einen seichten Bach vertrocknest in den Mittagsländen.

8. Allein es ist dein Gnadenrath, daß erst gescheh' die

nsaat, eh' man die
seh' der Freuden. Jetzt
wir, nach deinem Sinn,
den edlen Samen hin,
e Thränen uns beglei-

er Winter ist nun bald
die volle Blüthe zeigt
on. Wie wenig Tage
zählen, so kommt der
auf' erfreut, bringt sei-
ben heim, und schreyt:
nsre Hoffnung konnt'
hlen!

el. Nun ruhet alle. (50)

1 sich die Sonn' erhebet,
es Rund belebet; bald
ich dich, mein Licht!
sie sich wieder neiget,
weist vor dir sich beuget
igster Anbetungspflicht.
ie Sonne, Mond und
, was in der Näh' und
hier Schönes wird ge-
as sich auf Erden reget,
ist und Wasser heget,
t mir deine Macht er-

lit den viel tausend Chd-
Sel'gen, die dich ehren
tem Throne da, mit al-
gel Schaaren will ich
edlein paaren, und sin-
t Halleluja!

vor dich mit Ehrfurcht
dich loben und anbeten;
1 lebet man. Wohl dem,
erlesen, du seligmachend
daß er zu dir so nahen

ie Zeit ist wie verschen-
inn man nicht dein ge-

denket, da hat man's nirgend
gut; weil du uns Herz und
Leben allein für dich gegeben,
das Herz allein in dir auch
ruht.

6. Nun sich der Tag (die
Nacht) geendet, mein Herz zu
dir sich wendet, und danket
inniglich. Dein holdes Ange-
sichte zum Segen auf mich
richte; erleuchte und entzünde
mich!

7. Ich schließe mich auf's
Neue in deine Vätertreue und
Schutz und Herze ein. Die
fleischlichen Geschäfte und alle
finstern Kräfte vertreibe durch
dein Naheseyn.

8. Daß du mich stets um-
giebest, daß du mich herzlich
liebest und rufst zu dir hin-
ein; daß du vergnügst allei-
ne, so wesentlich, so reine,
laß früh und spät mir wichtig
seyn.

9. Ein Tag der sagt's dem
andern, mein Leben sey ein
Wandern zur großen Ewig-
keit. O Ewigkeit so schöne!
mein Herz an dich gewöhne.
Mein Heim ist nicht in dieser
Zeit.

569. Mel. Wie nach ein. (87)

Was ist die Gebühr der Chris-
ten anders als ein ernster
Streit mit des alten Menschen
Lüsten und des Fleisches Stör-
rigkeit; wider alles Höllen-
Heer, wider Welt und was
sonst mehr gegen unsre Seele
streitet, und von unserm Gott
verleitet?

2. Ja, es muß mit Macht

3. **2104** Wer will die Welt bezwingen, der noch in die Welt gehört? Gleiches wird mit gleichen Dingen gar nicht leichtlich umgekehrt. Wahrlich, wer hier überwind't, ist nicht weltlich mehr gesinnt, wie der Erde träge Thoren, sondern ist aus Gott geboren.

4. An den Sohn des Höchsten glauben, und an seine Gotteskraft, kann die Todesfurcht vertreiben bey der schweren Ritterschaft. Geh' in seines Geistes Macht mit den Feinden in die Schlacht; glaube, seines Namens Stärke wirkt rechte Wunderwerke.

5. Wer den wahren Glauben zeigt, und besitzt ihn wesentlich, hat, daß ihn kein Zweifel beuget, und das Zeugniß selbst bey sich. Also, Seele, schicke du dich zum rechten Kampfen an: kämpfe, bis du

man, daß man Gottes lacht.

3. O Jesu! Ich bedenken, daß ich sorgen soll; du willst und auch tröste deine Hand ist. Der mir das Leben lieh'n, wird Speis nicht entzieh'n.

4. Ich seh' die Lusten, sie tragen il von; die Lilien au mentristen sind sch Salomon. Das ha alle Ruh'; bin ich vielmehr als sie?

5. Wo ist ein D seine Länge nur ein fern mag mit aller gemmenge, und for den ganzen Tag? Ding verbeut sich w sorgt, wo man n soll.

6. Die Gabe...

erachten, es stellet sich ohn' dem
Dohl ein. Ein jeder Tag hat
eine Pein, und wird auch ohne
Trost nicht seyn.

8. Und endlich werf' ich alle
Sorgen auf deinen breiten Rü-
cken hin. Ach, Sorge für mich
heut und morgen, und stille den
getrübten Sinn! Nimm endlich
mich in Himmel ein, da werd'
ich wohl versorget seyn.

571. Mel. Freu dich sehr. (87)
Wie ein Vogel lieblich singet
in dem Feld und grünen
Wald, :: daß es in der Luft
erklinget und im ganzen Wald
erschallt; also, Gott, auch
mein Gemüth dankt dir früh
für deine Güt', und erkennt
dein' große Treue, die all'
Morgen ist ganz neue.

2. Mancher ist die Nacht ge-
rathen in Unglück und große
Noth, :: mancher auch ohn'
alle Gnaden hingerissen durch
den Tod; mich hast du in die-
ser Nacht unverdient, durch
deine Macht, sicher schlafen,
ruhen lassen, durch dein' Güt'
ohn' alle Maßen.

3. Tausend Unglück hätt'
mich getroffen, wo du nicht, durch
deine Hand, hättest über mein
Verhoffen alles Unglück abge-
wandt. Dein' Güt', Herr! ist,
daß ich leb'; drum nach deinem
Lob ich streb', dich zu preisen,
dir zu danken, laß mich nur
nicht von dir wanken.

4. Laß die Sonne deiner Lie-
be scheinen in mein Herz hin-
ein, daß sich mein Gemüth selbst
treibe zu dem Lob des Namens

dein; führ' du mich auf rechter
Bahn, daß ich nicht mehr irren
kann, leit' mich auf dem rech-
ten Stege, daß ich meid' der
Sünden Wege.

5. Hilf, daß zu dein's Na-
mens Ehre meine Zunge stets
erschall', alles Gutes in mir
mehr, daß ich preise überall
deine große Lieb' und Treu';
rechte Buß' und wahre Neu'
gieb du mir, Herr Gott! da-
neben, daß ich christlich hier
mag leben.

6. Segne du mein Thun und
Lassen, segne alles, was ich
hab', daß ich von der Tugend
Straßen nimmer möge weichen
ab; stärk' mich durch dein'n
heil'gen Geist in dem Glauben
allermeist, daß ich endlich sel-
lig sterbe und das ew'ge Leben
erbe.

572. Mel. Preis, Lob, E. (61)
Willkomm'n, verklärter Got-
tes Sohn, der im Triumph ist
auferstanden! Im Himmel
schallt der Freubeton: Es sind
entzwen des Todes Banden!
Ich jauchze mit; dein Sieg er-
freuet mich. Mein Jesus lebt,
und herrschet ewiglich.

2. Es betet dich der Himmel
an, der Engel Schaaren fallen
nieder. Die Weiber (die Sün-
ger) haben's auch gethan; ich
ehre dich durch meine Lieder.
Du bist mein Gott, mein Kö-
nig nur allein; ich geb' mich
dir, mein ganzes Herz ist dein.

3. Nun steht der andre Adam
da, in's Paradies auf's Neu'
versehet. Die offne Pfort' im

Geist ist nah; wer mit ihm leb' in mir, o Leben! stirbt, wird mit ergötzt. Das allein.

Haupt ist durch und zieht die Glieder nach, durch Kreuz und Tod, zum sel'gen Ostertag.

4. Das göttlich Leben, das in mir und allen durch die Sünd' erstorben, nun grünet aus dem Tod herfür; mein Heiland hat's so theu'r erworben. Es leuchtet klar aus seinem Angesicht der Gottheit Bild, der Unschuld schönes Licht.

5. Man kann aus deiner Gegenwart, erstand'ner Held! viel Wunder lesen. Wie göttlich, herrlich, rein und zart, wie lebenswürdig ist dein Wesen! O Jesu! schau, wie finster bin ich noch; verfläre mich nach deinem Bilde doch.

6. Ich werfe mit Maria mich, mein Herr und Gott! zu deinen Füßen; und wenn ich dürfte, wollt' ich dich mit ihr in Demuth innigst küssen. Sprich auch ein Wort mit Kraft in's Herze mir, so schau ich dich, so freu' ich mich in dir.

7. Verklärtes Haupt! nun lebest du; ach laß mich als dein Glied auch leben! Kannst du dem Elend sehen zu? Willst du dein Kind nicht auch erheben aus Noth und Tod, aus Sünd' und Eigenheit, zu leben dir in wahrer Heiligkeit?

8. Du lebest fremde dieser Erd', im Paradies, in Gottes Frieden. Sieh, daß ich auch im Geiste werd' also von allem abgeschieden; dem eiteln Tod,

leb' in mir, o Leben!

9. Brich durch, es kost' es will; was du nicht bist in mir sterben, daß ich mög' dieß frohe Ziel, der erstehungs = Stand er. Ich kann ja nichts, ich li Tod verhaft't; wirf' du durch deines Lebens Kra

10. Wirf' du in mir, himmelwärts Begierden, ne und Gedanken, daß du bist, mein ganzes Hei nun an leben mag ohn' fen. Du bist nicht fern dich nur liebet rein, der im Geist bey dir im H seyn.

Ein Lied von dem Le Christi.

573. Mel. Ihr Sünder, Kom gangen.

Wo bleiben meine Sinnen wie trüb ist mein Verstand Was soll mein Herz begin Wer macht mir recht beden Wunderbräutigam, dort am Kreuzestamm stehend angeheftet als unser Lamm?

2. Ein Lämmlein wird würget dort in Egypten Israel losgebürget von raonis Hand, auch von Bürgers Macht, der in letzten Nacht Egyptens geburten mit Schrecken u bracht.

3. Könnt' dieses Lamm reden, es sprach': ich bin's nicht; ich lasse mich nur tö

und dir im Geist gemein; so

am Zeichen eurer Pflicht. Das echte Osterlamm hängt dort am Kreuzestamm; das, das trägt eure Sünden, als ein Blutbräutigam.

4. Ein Isaac ward geführt zu dem Berg Moriah, wie Schlachtlämmern gebühret, mit Fleiß gebunden da, als ein Brandopfer gar gelegt auf den Altar; doch wieder losgegeben, weil er ein Vorbild war.

5. Der Midianiter Haufe giebt zwanzig Silberling dem Juda in dem Kaufe, der über Joseph gieng. Der wüth'ge Brüdermord treibt dieses Lämmlein fort, verkauft es in Egypten, vertilgt zu werden dort.

6. Des Potiphars Weib sinnet auf dieses Lämmleins Mord, bald dieß, bald das beginnet, giebt gut' und böse Wort; legt ihre Schuld auf ihn, schickt ihn zum Kerker hin, ist fleißig, zu verderben den keuschen Josephsinn.

7. Doch Joseph muß nicht sterben, er kommt zum Fürstenstand, es müßte sonst verderben das ganz Egyptenland, vor Theurung bis zum Tod, dieweil auch selbst kein Brod in Canaan zu finden in dieser Hungersnoth.

8. Mein Geist möcht' in die Tiefen der Vorbilds-Deutung geh'n, und mein Herz möchte prüfen, was David eingeseh'n, der Gott so wohl gefiel mit seinem Saitenspiel, der Tag und Nacht gesungen von Wundern ohne Ziel.

9. Ihr sieben Augenzeugen im Rath der Ewigkeit; wollt uns doch nichts verschweigen vom Wunder aller Zeit. Bringt uns an's Kreuzes Stamm; ach zeigt uns Gottes Lamm! erklärt uns alle Wunden an unserm Bräutigam.

10. Von Herzens-Wunden-Quellen zeigt Jesu blut'ger Schweiß; die Angst und Noth der Hölle macht seiner Seelen heiß. Die Marter-Wellen-See, das ganze Sünden-Weh' muß unsern Goel taufen im Hof Gethsemane.

11. Die Schläfrigkeit bezwinget der Jünger Munterkeit, weil mit dem Tode ringet der Herr der Herrlichkeit. Ach! spricht er, könnet ihr denn jetzt und nicht mit mir ein' einz'ge Stunde wachen? seh't, mein Verräth'r ist hier!

12. Was denkt doch der Verräther? Er hält den Herrn gering wie einen Uebelthäter; für dreißig Silberling verkauft er Gott mit Fleiß, verrätherischer Weis'; küßt ihn mit falschem Munde, in seinem blut'gen Schweiß.

13. Drauf wird das Lamm gefangen in dieser Leidensnacht mit Schwertern und mit Stangen zu Caiphas gebracht. In dieser großen Schmach folgt Petrus Christo nach bis zu dem Hohenpriester; allein er war zu schwach.

14. Der Rath sucht falsche Zeugen, zu tödten Gottes Lamm; das Lamm liebt stilles Schweigen bey denen, die ihm

gram. Selbst Petrus schämt sich, und laugnet lieberlich, daß er den Herren kennet, der ihn liebt inniglich.

15. Was soll das Lamm nun machen? Es soll der Sünder seyn, es steckt dem Tod im Nacken, man laßt es ganz allein; es fliehet hinter sich, und blickt barmherziglich auf Petrum, bis er weinet von Herzen bitterlich.



II. Theil.

Raum kommt die Morgen-Stunde, nach der betrübten Nacht, so wird zum Mordverbunde geschwind zusammenbracht die falsche Priesterschaft, der Aeltsten Bosheits-Kraft, damit das Lamm geschwinde zum Tod werd' hingerafft.

2. Selbst Judas, als er hört von diesem Todesrath, kommt reuend und begehret zu scheitern böse That; spricht frei vor jedermann: Ich hab' unrecht gethan, unschuldig Blut verrathen; doch niemand nimmt sich's an.

3. Nun will sich Judas lösen mit dreißig Silberling, die er vom Rath der Bösen zuvor mit Lust empfing. O weh' der späten Reu'! die Bußzeit ist vorbei. Er giebt das Blutgeld wieder, doch niemand spricht ihn frey.

4. Auch niemand kann ihn strafen aus diesem ganzen Rath, denn sie sind selber Schla-

ven der höchsten Missethäter. Drum hebt er sich davon, muß, zu seinem Lohn, sich selbst mit eignen Händen weg von der Erde thun.

5. Hört, was die Priester sagen: Das Blutgeld tauget nicht in Gottes Schatz zu tragen; zum Zeugniß zum Gericht. Auf diese böse That reichlich der ganze Rath, daß man's den Löpfer gebe, wie Gott geboten hat.

6. Der Löpferader wankt zum Erbbegräbniß nun, damit doch in der Erde die Pilger können ruh'n. O Herr der ganzen Welt! mußt du mit Blut und Geld die Erde wieder laufen. O, wie ist das bestellt!

7. Doch unser Lammlein Jäger geh'n trotzig mit ihm fort, Pilatus dem Landpfleger an richterlichem Ort zu liefern dieses Pfand: daß durch der Sünder Hand sein Leben werd' gerissen aus der Lebend'gen Land.

8. Pilatus kann nicht finden den Grund der Missethat, warum man den thut binden, der nichts verschuldet hat; doch sieht er wohl den Reiz, der Priester Bitterkeit, und merket auch daneben des Lammleins Leidensamkeit.

9. Bist du der Juden König? Pilatus spöttlich fragt; doch Christus achter's wenig, und spricht: Du hast's gesagt. Wie hart man ihn verklagt, er sei nen Mund nicht regt; weil

ne Widerrede. er in dem Her-
z hegt.

10. Dieß siehet der Landpfle-
ger ganz mit Bestürzung an,
daß er vom Schuldenträger
in Wörtlein hören kann;
nicht der Gewohnheitspflicht,
daß er vom Halsgericht auf's
Fest hat losgegeben schon man-
chen Bösewicht.

11. Drum giebt er's zu mit
Leid, daß Jesus Sünder
ist, und denkt, nach alter Wei-
se ihn bald zu geben frei. Er
erinnert Barrabam bey unsern
Juden: Kommt, sagt doch,
er soll leben? ihr Kinder
Abrahams!

12. Des Richters Weib er-
innert die Ungerechtigkeit, so
unbillig wird genennet aus Prie-
sterlichem Neid; sie faßt sich
zu dem Muth, will ihrem Mann
gut, er soll sich nicht ver-
sündeln an des Gerechten
Blut.

13. Seh't, was die blinden
Juden mit ihrer Kunst nicht
sehen; sie machen trüb was hei-
lig ist, und können doch nicht
sehen, bis man in Israel ver-
nimmt Immanuel, und einen
Herrn wählet, zu würgen
Leib und Seel'.

14. Pilatus will unschuldig
diesem Blute seyn; das
Volklein ist geduldig, und hört
die Sünder schrey'n mit einem
starken Muth: Es komme all
unser Blut auf uns und unsre
Kinder! So bind't man sich die
Hände.

15. Das Urtheil wird verfas-
set, daß Jesus sterben muß.

Wer's recht bedenkt, erblasset
bey diesem Todesschluß. Man
greift den Fürsten an, führt
ihn zum Marterplan; man will
die Unschuld geißeln. Seh't,
was die Bosheit kann!

16. Nun kommt, ihr Jacobs
Kinder! kommt, seh't, was soll
gescheh'n, kommt alle her, ihr
Sünder, kommt, wollt ihr Je-
sus sehn! Allhier im Thränen-
thal steht er am Marterpfahl,
und will sich geißeln lassen aus
Lieb' für sein Gemahl.

17. Wer hat dich überwun-
den, du ritterlicher Held? Mit
Stricken angebunden, zum
Schauspiel dargestellt? Der
Kriegsknecht geißelt dich, die
Engel bücken sich, und lassen
dich von Sündern zerpeitschen
jämmerlich.

18. Nun muß die Dornen-
krone, zu unsers Jesu Pein,
aus Bosheit, Gott zum Hoh-
ne, mit Fleiß geflochten seyn
auf unsers Bräut'gams Haupt.
Man spricht, was man nicht
gläubt; jetzt nennt man ei-
nen König, den man so hart
gestäupt.

19. Ihr Spötter! laßt euch
sagen: den Purpurmantel
trägt der, den ihr habt geschla-
gen, und ihn damit belegt. Ja
spottet seiner hier, und beuget
eure Knie'; ihr werdet noch
empfangen den Lohn für eure
Müß'.

20. Wie, daß ihr nicht errö-
thet vor dessen Angesicht, den
man unschuldig tödtet! Ist die-
ses eure Pflicht, daß ihr ihn
spenet an? Was hat er denn

gethan, daß man in seinem Leiden ihn nicht g'nug schmähen kann?

21. Ist denn nichts, das vergnüget das troß'ge Sünder-Herz, das sich so spöttisch schmieget, und treibet lauter Scherz? Man deckt sein Angesicht, man schlägt ihm d'rein und spricht: Weissage uns, o Christe! kennst du den Thäter nicht?

22. Ein Rohr wird ihm gegeben in seine rechte Hand, den man allhier zu leben nicht würdig hat erkannt; man nimmt's ihm auch in Wuth und schlägt mit frechem Muth ihm auf die Dornenkrone, und macht sein Haupt voll Blut.

23. D'rauf wird das Lamm geführt den Wölfen vor's Gesicht, mit heil'gem Blut gezieret; doch Israel will nicht, daß man die Wahrheit seh', drum steigt in die Höl' ein rufendes Getöse: Kreuzige, kreuzige!

24. Pilatus und Herodes (die sonst einander feind) seh'n keine Schuld des Todes, und werden d'rüber Freund. Der Fuchs treibt Spötterey, der Richter gáb' gern frey, wenn nur die armen Juden nicht trieben sold) Geschrey.



III. Theil.

Wo bist du hingekommen? verwund'tes Gottes-Lamm! die That wird vorgenommen; man giebt den Kreuzestamm

dem wunden Rücken hin Tragen und zum Zieh'n; bist du schon entkräftet, sinkst darunter hin.

2. Ich seh' auf Jesu viel Geißelstriemen steh'n, sich das Lamm thut bücken, hin zum Tode geh'n mit so schweren Last, die es hat gefaßt, das Kreuz, den der Sünde, Verspottung, und Prast.

3. Du gehst dem Tod entgegen, zum Berge Golgatha Lösgeld abzulegen als Bürge da. O, sich' auf zurück mit einem Wunden und gieb mir deinen Seg aller Himmel Glück!

4. Der Schönste aller neuen von göttlichem Geschlecht, der unter allen Söhnen Töchtern bleibt gerecht, Glanz der Herrlichkeit, Licht der Gnaden-Zeit Sonne der Gerechten, der gel Lust und Freud

5. Wird zwischen Übelttern zum Galgen-Feld gewie Räubern und Verrä und Mördern sonst gef Wie kommt es doch, daß sich noch enthalten kann blut'gen Thränen-We wenn man dieß siehet an!

6. Zwar sieht man Th fließen bey'm weiblichen schlecht, dieweil sie sehen sen, daß man so ungerecht Gottes Sohn umgeh't, a ue Gunst verschmä'h't, un ne theuren Worte aus Leu verdreh't.

7. Die Töchter Salems

1. weil sie den Schönsten
2. n, wie's aller Welt thut
Einen, so früh zu Grunde
Ja; weil seines gleichen man
ist nirgends finden kann, und
sich nicht vermehret, wie an-
dere gethan.

8. Doch unser Bräut'gam
stet nun eine bess're Eh', die
icht so sehr vergiftet durch
irres Sünden-Weh. Gott
ut aus seinem Leib ihm nun
n leusches Weib, die auch
hm Kinderzeugen, die reinste
ungfrau bleibt.

9. Doch weil der Bräut'gam
nnet, was zarte Liebe thut,
ist er sich nicht getrennet;
in Haupt gefärbt mit Blut,
h't mitleidsvoll zurück, und
ut noch einen Blick auf Jeru-
lems Töchter, und wünschet
nen Glück.

10. Spricht: Töchter! wollt
r weinen, so weint nicht über
ich; ach weinet über keinen,
er so gelebt wie ich. Wenn
: von binnen geh't, und mit
ir wird erhöh't, so wird er
amen haben, der ewig nicht
ergeh't.

11. Wein't, wein't, ihr ar-
en Sänder! ach weinet über
ach, wein't über eure Kinder,
ie dürrem Holze gleich zum
euer sind gespart, weil sie nicht
on der Art, wie meine grüne
leben; die Gott durch's Kreuz
wahrt.

12. Fürwahr, fürwahr, ich
ge euch, die ihr mich seht heut,
kommen noch die Tage, der
roßen Traurigkeit, worin man
lig preist den jungfräulichen

Geist, der bey den Wollustbräu-
sten vorüber ist gereist.

13. Die Brüste, die nicht
säugen das Kind der Eitelkeit,
die Leiber die sich beugen zum
Kreuz mit Lebigkeit in jung-
fräulicher Zucht, die sind's,
die Jesus sucht, und in den
Ewigkeiten bringt ihrer Liebe
Frucht.

IV. Theil.

Nun laßt uns mit dem Sa-
men der ew'gen Jungfrau-
schaft, in unser's Heils Namen,
durch seines Vaters Kraft mit
Jesus gehen fort, dorthin zum
Schlachtungs-Ort, bis daß wir
recht erblicken die sel'ge Him-
mels-Port'.

2. Was thut sich hier entde-
cken? Es ist die Schädelstätt.
Wer sollte nicht erschrecken, o
König und Prophet! O Göttr's
und Menschen Sohn! sollst du
der Sünder Lohn, mit diesen
zweyen Mördern, noch tragen -
gar davon.

3. Ich seh' nach Römer Wei-
se das Kreuze legen hin, und
daß man dich mit Fleiß ganz
nackend aus thut zieh'n. Da
sieht man, was die Welt von
ihrem Schöpfer hält. Was
muß sie an dir sehen, daß ihr
so gar mißfällt?

4. Unreine Hände fassen den
heil'gen Leichnam an; man
muß sie machen lassen vor Gott
und jedermann. Das Holz ist
rauh und hart, der Rücken

ein, so daß Herz, Markt und
Wein mit Schmerzen wird
durchdrungen; was könnt' be-
trübter seyn?

6. Wie Isac lag gebunden
auf jenem Bund-Altar, so wird
das Lamm voll Wunden auf's
Holz genagelt gar, mit Pein
gerichtet auf, den schweren Lei-
dens-Lauf recht schmerzlich zu
erfüllen in dieser Blutes-Tauf'.

7. Mein Herz, schau deinen
Bürgen, erkenne seine Huld,
wie er sich lässet würgen für
dich und deine Schuld; wie
Trauren, Spott und Pein, und
was kann grausam seyn, aus
jedem Höllenwinkel ihm dringt
auf's Herz hinein.

8. Die Sonne kann nicht
scheinen bey dieser bösen That,
die sie zum Blute weinen schon
längst gereizet hat. Wie
schwärzet sie ihr Licht! so daß
kein Zweifel nicht, die Gottheit

grausam überhan-
und jedermann?

2. Wer nur vor
war's gleich der ä-
der lästert, schänd-
und schüttelt seine
dich, heißt es, wie
den Tempel ein,
drehen Tagen, u-
Schmerz und Pein

3. Hilf dir nu-
zeuge zu deiner
daß du vom Krei-
gen, wenn du
Sohn! Der S-
Mund, der Sch-
Grund, der Mel-
heit-Dunkel stim-
Kästerbund.

4. Ihr Ausspru-
dächtlich aus ih-
heits-Kram; die
verächtlich vor un-
gam: Seht, dieses
der andern Gut's

Hhn. Wenn's Gott nicht
 ihm grauet, so helf er ihm
 von. Hat dieß nicht einen
 hein? seh't wie in Schmerz
 und Pein, der eine arme Schä-
 cher mit diesem Schluß stimmt

7. Wohlan, mein Herz, be-
 achte, wie auch des Mörders
 Mund den Herrn der Welt
 erachte; zu Lieb' dem Laster-
 und, der falschen Priester
 Kott', spricht er mit Hohn und
 Spott: Hilf dir und uns zu-
 leiche, wenn du gesalbt von
 Gott.

8. Wer wird die Mutter bre-
 chen in Schmerzen, Spott und
 Hohn? Wer wird Glück zu!
 nun sprechen dem König Salo-
 mon? Des andern Schächers
 Grund bringt's Delblatt in
 den Mund, rühmt unser's Kö-
 nigs Krone, umfaßt den Lei-
 densbund.

9. Er redet wie ein Wächter
 bey dieser Scheidungs-Pfort';
 bestrafet die Verächter mit wohl-
 gewürztem Wort. Er zu dem
 ersten spricht: Und du fürcht'st
 Gott auch nicht, da du doch
 bist verdammet mit uns vom
 Blutgericht.

10. Und da wir Lohn empfan-
 gen für unsre Thaten schwer,
 hat dieser nichts begangen, das
 ungeschickt nur war'. Merk,
 Seele, was geschieht! Erkennt-
 lichkeit bringt Licht: Der Schä-
 cher lernet sehen, was Caiphas
 seh't nicht.

11. So blicket man durch's
 Gitter, wenn man sich schuldig
 giebt, und Gott erbarmt sich

wieder, den man zuvor betrübt.
 Man bringet in den Bund, am
 Kreuz mit Herz und Mund,
 und hört der Weisheit Wun-
 der in's Herzens tiefstem
 Grund.

12. Was macht den Schä-
 cher reden? Sag', was muß
 ihm doch seyn? Das Wunder
 der Propheten, es fällt ihm
 plötzlich ein, daß Rath und
 Hülff' zugleich in Christi König-
 reich aus diesem Kreuztod grü-
 ne, als Jesse edler Zweig.

13. Drum kehrt er sich von
 Herzen zu seinem Goel hin,
 in Blut- und Todeschmerzen,
 mit Lieb' verliebtem Sinn giebt
 er dem Lamm die Ehr'; spricht:
 Denke mein, o Herr! wenn du
 kommst in dein Reiche! O ja,
 das fällt nicht schwer.

14. Dem Herzen, das schon
 trägt die Last der ganzen Welt,
 und sich so gern darleget zum
 theuren Lösegeld; des Sünders
 reuend Herz versüßt ihm schon
 den Schmerz. Es kann sich
 nicht enthalten; es theilet Herz
 mit Herz.

15. Und was die Herzen fül-
 let, fließt auch zum Mund her-
 aus; der Wunsch wird bald er-
 füllet, der Bräut'gam eilt nach
 Haus mit seiner werthen Braut,
 die ihm am Kreuz vertraut,
 mit gleichem Schmerz und
 Wunden. Wohl dem, dem's
 hier nicht graut!

16. Heut! Heut! o selig's
 Heute! so spricht des Königs
 Mund, fürwahr, fürwahr, ich
 leite durch diesen Leidensgrund
 dieß Schaf in's Paradies ganz

wunderbarer Weis! Echt, wie
der Weinstock blühet bey blut-
gem Todeschweiß!

VI. Theil.

Der Kreuzesdorn bringt Ro-
sen, und sticht doch immerfort;
drum wissen die Ruchlosen von
nichts als Grimm und Mord.
Der Zorn will seyn gestillt, die
Schrift muß seyn erfüllt. Gut
geb' gesalbte Augen zu diesem
Marterbild!

2. Des Hohenpriesters Bitte
für die, so ihn getödt, stellt
uns hier in die Mitte das Wort
der Majestät, das durch Ver-
söhnungskraft den Zorn hat
weggerafft, und auch mir ar-
men Sünder ein neues Herze
schafft.

3. Wer kann dieß Wunder
schreiben, das sich hier meldet
an? Es muß versiegelt bleiben
noch heut vor jedermann, bis
Geist und Blutes-Lauf im
Herzen siegelt auf den ew'gen
Hohenpriester in seinem Lei-
denslauf.

4. Schau, Christus will ein-
gehen in's Heil'ge durch sein
Blut; drum läßt er uns sehen,
wie er das Opfer thut, ganz
nackend ohne Kleid; denn die
Gerechtigkeit hat den zum
Lamm erlesen, der alle Lämmer
weid't.

5. Dort muß't sich Aaron
kleiden mit priesterlichem
Schmuck, und Christus läßt im
Leiden sein ganzes Kleid zu-

rück. Die Kriegsknecht' thut
hie für ihre Schlachtungs-
die Kleider, wie geschrien
den Rock verloosen sie.

6. Des Hohenpriesters Bild
sind angenagelt fest; die Ar-
beit zum Ende, wenn man
martern läßt. O sel'ge Leiden-
pein! wer steht dich gründlich
ein? du Segen aller Dinge,
die je geschaffen seyn.

7. Das Wort, so alles trieb
get in starker Gottheits-Kraft,
versorget und verspiegelt
Geist und Lebenssaft, wodurch
die ganze Welt geschaffen und
bestellt, daß sie im Wesen blei-
bet, so lang es ihm gefällt.

8. Dieß Kraftwort steht in
Leiden, im Samen Abraham,
vor Juden und vor Heiden,
als Priester, Fürst und Lamm,
und leidet's gern, daß man ihm
anthut, was man kann; nur
Galle in dem Essig nimmt es
im Durst nicht an.

9. Dieß ist der Tag der Krö-
nung für unsern Salomon.
Die ewige Versöhnung bringt
unser's Königs Kron'. Die Ver-
schrift bezeugt, was alle
Welt verschweigt, daß in drey
Königreichen ihm Macht und
Scepter weicht.

10. Seht, seine Schultern
tragen die Herrschaft und das
Reich, doch heimlich und mit
Zagen, sein Angesicht wird
bleich; es ruft sein blasser Mund
in dieser Krönungsstund: Wie
hast du mich verlassen, mein
Gott, mein Gott, jeßund!

11. Da steht des Königs
Mutter, und siehet alles an,

nfers Bräut'gams Bru-
ht, was die Liebe kann!
chlachtschaf sieht auf sie,
if den Jünger hie, den
ihr zu schenken für ihre
rgens-Müh'.

Das Opfer eilt zum Ende,
spricht der Held: mich
! Die blut'gen Sünder-
halten dem Friedensfürst
schwamm mit Essig hin;
chuld trinket ihn: so wird
rist erfüllet durch Jesu
3-Sinn!

Den Geist thut er em-
in seines Vaters Hand;
b läßt sich entseelen zum
wie bekannt; der Welt,
r Nacht, spricht er: Es
bracht! Er neigt sein
und stirbet, als Ritter
Schlacht.



VII. Theil.

Herze, sey doch stille,
mmst du weiter nicht;
je Gottes-Fülle wächst
is Blutgericht. O Wun-
er Zeit! o Kraft. der
it! wer kann uns et-
jen von der Verborgen-

ir sehen zwar die Zei-
ie äußerlich gesch'eh'n;
in den Sinn erreichen,
s zu versteh'n? Erstau-
umt uns an bey diesem
-Mann, der sterbend
verreiben der Sünden
nd Bann.

ie aber, wenn wir's wa-

gen zu sammeln von der Sach',
die wir nicht können sagen?
wir tragen unsre Schmach vor
jedermanns Gericht, daß wir
es treffen nicht; doch wird uns
können dienen das allerkleinste
Licht.

4. Der Vorhang muß zerrei-
ßen, dem Allerheiligsten die
Ehre zu erweisen, dem, der hin-
ein wird geh'n; nachdem er
hat sein Blut vergossen uns
zu gut, Kraft, Kleid und Leib
gewaget in seinem Leidens-
Muth.

5. Die Felsen selbst verste-
geln das Wort der Majestät,
weil sie nicht mehr verriegeln
den Schall, der durch sie geht.
Die Widerbringungs-Kraft,
die alles neue schafft, bringt
nun durch alle Dinge, macht
Bahn zur Leidenschaft.

6. Wie bebt der Kreis der
Erden! was muß in Gräbern
seyn? daß sie eröffnet werden
bricht Jesu Todeswein dann
Riegel, Schloß und Thür an
Höll' und Grab allhier; so wer-
den selbst die Todten bald wie-
der geh'n herfür.

7. Viel heil'ge Leiber kom-
men, nachdem der Held im
Streit dem Tod die Macht ge-
nommen, als dessen Sieges-
Beut', mit dem sie aufersteh'n,
und aus den Gräbern geh'n, sie
lassen hin und wieder in heil'-
ger Stadt sich seh'n.

8. Was soll ich weiter sagen,
o du mein armes Herz? Auf
meine Brust zu schlagen, mit
Demuth, Neu' und Schmerz,
wie jenes Häuflein that, das

gesehen hat, wie Jesus ist gestorben, war' wohl der beste Rath.

9. Da selbst die Felsen reißen, willst du noch härter denn, mein Herze, dich erweisen? Das kann nicht bestehn! Schau, wie's dem Hauptmann geht, der bey dem Kreuze steht, als er mit seinen Dienern Jesum bewahren thät.

10. Er kann sich nicht enthalten, noch die, die mit ihm sind, sein Herz möcht' ihm zerspalten; von Neu' und Lieb' entzünd't, spricht er: Fürwahr ist's wahr, daß dieser Mensch fromm war, und Gottes Sohn gewesen, die Wunder machen's klar.

11. Die Freunde und Verwandten steh'n noch von Fernen dort; den Lieben und Bekannten wird Herz und Ohr durchbohrt. Maria Magdalen, Maria und Salome, die Weiber, die ihm dienten mit ihrer Hab' und Ruh'.

12. Herz! laß uns auch hier bleiben bey unserm Osterlamm, das Ehverlöbniß schreiben mit unserm Bräutigam, in Schmerz und Todespein, der Speer bringt schon hinein; das Herz der ew'gen Liebe wird bald eröffnet seyn.

13. Maria, die Betrübte, die große Sünderin; Johannes der Geliebte, sind nach des Bräutigams Sinn. Wer stellt sich fern ein? Mein Herze! sag' nicht nein. Die offne Seitenhöhle wird Gottes Brunnlein seyn.

14. Johannes der beschreibet, was er gesehen hat, was man

ihm billig glaubet, nach Gottes Wink und Rath, daß Wasser und daß Blut, das unser Geist zu gut aus dieser Duelle fließet, wo unsre Liebe ruht.

15. Nun kommt die Abendstunde. Wer hat ein neues Grab? wer steht mit Gott in Bunde? wer nimmt den Leichnam ab? Das muß Joseph seyn; ein Herz, das keusch und rein, ein Rathsherr, der im Bösen nicht hat gewilligt ein.

16. Hier sieht man nichts als Wunder; ob man's schon nicht versteh't, wird doch der Liebeshunder gar lieblich angewelt, aus Jesu Leidenschaft, vom Odem seiner Kraft. Der Anblick dieser Leiche bringt Geist und Lebensaft.

17. Den frommen Nicodemus zieh't auch der Lieb's-Magnet, zu seyn bey dem Begräbniß, wo man zu Grabe geht mit einem Menschen-Sohn, der auf dem höchsten Thron der Majestät soll sitzen, und tragen Gottes Kron'.

18. Der Leichnam wird bewunden, wie man bey Reichen thut; man braucht bey hundert Pfunden von Specereyen gut. Die Liebe hat's gethan, die Liebe nimmt es an, die Liebe will's belohnen in's HimmelsCanaan.

19. Man trägt in die Erde den Weizen, daß er sehr dadurch vermehret werde; drum fällt es nicht so schwer: So ist auch unser Herr gestorben, auf daß er im Grab und Tod möcht' zeugen ein himmelisches Heer.

20. Doch trauern sehr die

Se
M
H
He
we
bin
N

2

b

u

2

i

n

f

e

5

Seinen, weil sie verlassen sind; Maria sucht mit Weinen den Herrn bis sie ihn find't. Mein Herz, was machst denn du? Du weine auch dazu, bis Jesus in dir lebet, nach seiner Grabes-Ruh'.

174. Mel. Höchstler Form. (63)
Wenn ich mit geistlicher Habe versehen, als mich alleinig verlangt zu seyn, mögen die Winde das übrige wehen weit in die Ferne; es heißet nicht mein. Göttliches Gut macht fröhlichen Muth. :: ::

2. Himmlische Gaben und ewige Schätze tragen nur alle Vergnüglichkeit zu; andre zerkörliche Glückes-Zusätze bringen der Seele kein Stäubelein Ruh'. Bauen auf Sand hat keinen Bestand. :: ::

3. Wenn ich erharre was ewiglich währet, laß ich hinfahren ein hangendes Rest, welches das Brechen und Fallen zerstücket, welches auch endlich im Staube verwest. Suche voraus ein ewiges Haus. :: ::

4. Ueber dem Glanze der weltlichen Ehren schweben viel Centner beschwerlicher Last; je me vermissen, heißt diese entbehren; Würde verloren gefunden die Last. Lieber im Thal, als oben bey'm Fall. :: ::

5. Vorzug verschwindet, und Titel verfliegen, obwohl in eiserne Tafeln geätzt; Loben und Rühmen nicht minder betrügen, ob sie gleich werden für kostbar geschätzt. Göttliche Ehr', die dauert vielmehr. :: ::

6. Kostbare Lächer von Purpur und Seide man in der Könige Häuser zwar find't; doch was hilfr's, daß man sich herrlich anleide, wenn man besleckt ist mit Hochmuth und Sünd'? Innre Tracht schänd't äußere Pracht. :: ::

7. Jagen und Heßen, die Vögel berühren, Reiten und Fischen, und was man für Lust suchet im Tanzen und Fechten, Turniren, bleibet den thörichten Herzen bewußt; unsere Freud' weit besser gedeih't. :: ::

8. Essen, so führet den Rachen vom Schauen, schmälert den Armen zum Destern die Kost; übrige Speisen sind nicht zu verdauen, bringen zum Destern gar traurige Post. Schlechtes Gemüß ist sättlich und süß. :: ::

9. Ob es nicht alles mit Hanteln einschneyet, findet sich dennoch ein tägliches Brod, welches dem Magen vergnüglich gedeihet; kommet kein Centner, so g'nüget ein Loth. Oben ist feil bescheidener Theil. :: ::

10. Wem jezt nichts mangelt nichts fehlet, nichts schwindet, brauchet das Wenige eben wie viel; allzeit im Reste des Glaubens er findet alles in allem, und was er nur will. Beten am Pflug bringt Nahrung genug. :: ::

11. Himmel und Erde sind weiblich gespicket oben und unten mit göttlicher Füll'; Alles, das immer der Höchste beschicket, schaffet und mehret ohn'

Ende und Ziel. Allezeit satt
im heiligen Staat. :: ::

12. Eben was Säfte aus
Trauben gepreßet, oder aus
Gersten gesottenes Del, eben
dasselbe auch hinter ihm läßt
quellendes Wasser, zu frischen
die Seel. Jeglicher Saft führt
göttliche Kraft. :: ::

13. Wasser das tränket ge-
fangene Leute; Wasser erqui-
cket ermüdete Knie; Wasser er-
frischt nach heftigem Streite;
Wasser das kühlet, und kühet
doch nie. Soll es so seyn, wird
Wasser zu Wein. :: ::

14. Wer sich zu diesem Ge-
tränke kann halten, lachet, wenn
andere sorgen um Geld; laßt
die göttliche Güte walten,
welche mit Wasser Gesundheit
erhält. Wasser-Geschirr giebt
Labung, wie Bier. :: ::

15. Haben die Könige Thra-
nen getrunken, salziges Wasser
hat ihnen beliebt, wenn sie in
göttliches Trauern versunken,
wenn sie von Außen und Innen
betrübt. Halt' ich es mit, es
schadet mir nit. :: ::

16. Wer in Gelassenheit den-
ket zu steigen immer auf höhere
Stufen hinan, muß sich nur
drücken, nur schmiegen, nur
beugen immer hinunter je tiefer
er kann. Immer hinab, hinun-
ter ins Grab. :: ::

17. Wurzelt man unten, so
treibet man oben; also erstar-
ket ein Libanonsbaum. Welche
vor Alters die Weisheit erho-
ben, haben in Euge erhalten
den Raum. Eng ist die Pfort';
doch lebet man dort. :: ::

18. Würde ich müde und
ge im Laufen, würde m
Athem durch Reizen ver
müßte mich Gott mit den
len verkaufen, deren die
nicht Wenige hegt. Nichts
verschont, es heißt nur
wohnt. :: ::

19. Sollten die Freunde
Feinde vergehen, Treue
Liebe zerschmelzen wie Sch
kann ich mit Gott und den
geln bestehen, thut mir sol
ger Schade nicht weh. Hi
lische Treu' bricht nimmer
zwey. :: ::

20. Sollte es kommen
leidigen Fliehen, schmähl
Weise verwiesen zu seyn,
gen- und abendwärts flü
zu ziehen, ruft mir Jesus
Herze hinein: Folge nur
ich walle mit dir! :: ::

21. Ketten und Bande in
steren Schatten, unter
Schlangen- und Otternge
müssen wir gleichwohl die
heit gestatten, welche mir
ket das ewige Licht. Frei
Gott bescheret die Noth. ::

22. Trübsal hat manchi
Ehren erhoben; Mangel
sehr viel in Künsten erbe
Mengsten die haben viel
verschoben; Armuth hat
chen den Reichthum gebr
Leiden giebt oft, was nien
verhofft. :: ::

23. Geistliche finden den
aus auf Erden, saugen
Säfte, und essen den R
Fleischlichgesinnte die Tr
nur werden, haben nicht R
noch Glücke, noch Stern,

den sich aus, und sterben im Schmauß. :,: :,: :

24. Christen, die haben auf Erden den Himmel. Lieber! Was wird es wohl setzen alldort, wenn sich geleeget das Erdengehimmel, wenn sich bezeigt der ewige Hort? Singe gemach, und strebe darnach. :,: :,: :

25. Kürzlich zu sagen: Ich liebe vergnüget immer je besser im niedrigen Ort, da sich mein Seelchen geduldiglich schmieget, speiset und tränket mit göttlichem Wort. Fahre nur hin, du weltlicher Sinn. :,: :,: :

575. Mel. Mein Gott. (51)
O Weisheit, aller Himmel Zier! komm' von dein'm Glorrie-Sitz; komm', und arbeite du mit mir, dein schwaches Kind beschütz'.

2. Sey mein' Gesellschaft bey dem Werk, daß ich mich nicht zerstreu'; mich stätig führ', be-rath' und stärk', daß ich dein Werkzeug sey.

3. So werd' ich Gott gefäl-lig seyn in allem, was ich thu'; so bleib' ich froh in Müh' und Pein, in stiller Geistesruh'.

576
Mein Heiland nimmt die Sünder an! Die unter ihrer Last der Sünden, kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgend Ruh' noch Rettung fin-den; den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Gräuel seyn; den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird

diese Freystatt aufgethan, mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr denn mütterli-ches Herz treibt ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang des Sünders Noth und Schmerz an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er sank in ihre bittere Noth, und schmeckt' den unver-dienten Tod. Und da er nun sein theures Leben für sie zum Lösgeld hingegeben, und seinem Vater g'nug gethan; so heißt's: er nimmt die Sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß ein sichres Schloß ge-jagter Seelen. Er spricht sie von dem Urtheil los, und stillt bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer in's ungegründete tiefe Meer von seinem theuren Blut ver-senket. Der Geist, der ihnen wird geschenkt, führt hin zu's Va-ter's Lebensbahn. Mein Hei-land nimmt die Sünder an!

4. So bringt er sie zum Va-ter hin in seinen blutbefloßnen Armen: Daß neiget dann den Vatersinn zu lauter liebenden Erbarmen. Er nimmt sie sich zu Kindern an, und alles, was er ist und kann, wird ihn'n zum Eigenthum gegeben; ja, gar die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

5. O solltest du sein Herze seh'n, wie sich's nach armen Sündern sehnet, sowohl wenn sie noch irre geh'n, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi Haus!

wie sanft fließt er der Magdalenen den milben Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6. Wie freundlich bliebt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Und das hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wachen. Nein, er ist immer einerley, gerecht, und fromm, und ewig treu. Und wie er unter Spott und Hohnen, so ist er auf dem Sitz der Thronen den Sündern lieblich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sünder-Grün' betrübet, zu dem, der keinen von sich weicht, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie, willst du dir im Lichte steh'n, und ohne Roth verloren geh'n? Willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sünderbahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

8. Komm' nur mühselig und gebückt! Komm nur, so gut du weisst zu kommen! Wenn gleich die Last dich nieder drückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und immer selber dir nachgeht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich freundlich nach dir umgesehen! So komm'

dann, armer Wurm, her!
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

9. Denk' nicht, ich hab' dich grob gemacht, ich hab' dich unter seiner Gnaden so lang schändlich umgebracht, er mich oft umsonst geladen. Du es nur sehr redlich mir und deinen Fall mit Ernst weinst; so wirst du dieses schon erfahren, daß er sein' Gnade nicht thut sparen, und daß allzeit helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

10. Doch denk' auch nicht, es ist noch Zeit, ich muß erst dich kuss genießen; Gott wird eben nicht gleich heut die ersten Gnadenpforten schließen. Weil er ruft, so komme du, und greif mit beiden Händen zu. Wer sich hier gar zu lang verläumet, und seine Gnaden verträumet, dem wird hernach nicht aufgethan. Heut kommt heut nimmt dich Jesus an!

11. Ach zieh' uns selber red zu dir! Holdselig läßtst du den Sünder, ersoll' mit schmerz der Begier auch uns und all Adamskinder. Zeig' uns beym fromm Seelenschmerz dein aufgethanes liebes Herz; auf das wir eilig zu dir geh'n, und da uns ja nicht Mitleid sehn, bis da ein jeder sagen kann: O Du hab auch mich, nimmt Jesus an.

Das erste Register,

nach den Haupt-Materien, worunter die Lieder ver-
faßt sind.

	Seite	Seite
1. Von der Zukunft Christi Fleisch.	118	Du grüner Zweig, du edles 85
G ott sey Dank in aller 129		Werd' dich & Kammern, Jesu 124
G ott sey dem allerhöchsten 231		Hindurch, hindurch, mein 459
2. Von der Menschwerdung und 129		Rechner Dichter! der du dich 166
Geburt Christi.		Heil! deine heil'gen Wunden, 126
Auf, Seele, auf! und säume 39		Heil, meines Lebens Leben, 198
Christum wir sollen loben 36		Komm und mit Jesu stehen, 209
Du wesentlichen Wort, vom 9.		Meine Seele! ermunte dich; 253
Ein Kind ist uns geboren heut, 96		O du Lichte meiner Liebe, 298
Belobet seist du, Jesu Christ! 127		O kamm Gottes unschuldig! 313
Heil' Christ, der ein ge Wort & 150		O Welt! geh' hier dein Leben 329
Jesu, rufe mich von der Welt, 201		Sei gegrüßt, du Königin. 350
Lade Gott, ihr Christen, 242		Sehe dich, mein Geist, ein 346
Wir singen dir, Immanuel 410		Steh, mein getreuer Knecht, 469
3. Neu-Jahrs-Lieder.		Nenn an Jesum ich gedenke, 312
Nachdem das alte Jahr 275		Wenn an meinen Freund ich 397
Nun das alte Jahr ist hin 278		4. Vom Begräbniß Jesu Christi.
Heut fänget an das neue Jahr 160		Nun ist es alles wohl gemacht, 200
Wer sich im Geist beschneidet, 403		5. Von der Auferstehung Jesu Christi.
4. Von der Verklärung Jesu in 124		Auf! Gott! mich drückt ein 6
festen mannigfaltigen Na- 124		Auf, ihr Christen! laßt uns 36
men, Tugenden u. Wohlthaten 124		Christus lag in Todes-Banden, 16
Prophet Propheet! mein Herz 147		Ihr Christen, sehet, daß ihr 209
Jesu, du mein liebtes Leben, 128		Kommt, danket dem Heiden 200
Jesu, frommer Menichsb. 190		Reichet und den Herren preisen, 228
Jesu, meiner Seele Ruh, 196		Erwunget Gott, weil Jesus. 240
Jesu ist Jesus und ist ein 202		Nun hat das heil'ge Gottesl. 279
Jesu ist der schönste Nam' 202		O Tod! wo ist dein Stachel 320
Jesu Nam', du schöner Name! 467		Trauern, Jesu, dich umgeben 364
Meines Lebens heile Freude 216		Trunck, Trunck! Es kommt 369
Mein Herr und Jesu, meine 260		Wach auf, mein Herz! die 379
Name heile Welt, komm in 275		6. Von der Himmelfahrt Christi 124
Nun' halt ich mich bedenken 284		und seinem Eigen zur Rech- 124
O Jesu süß! wer dich gedenkt, 312		ten Gottes.
Wer ist wohl, wie du, Jesu! 401		Auf diesen Tag bedenken wir, 14
7. Vom Leiden und Sterben 124		Stehet, ihr Völker! 124
Jesu Christi.		Wach! Jesu! geh' und für 156
Die Seele Christi heil'ge mich, 71		O Jesu Christ! der du mir 101

Verborgne Gottesliebe du,	471	Wenn man alhier der Welt	
Sieh' uns nach dir, so kommen	423	Wenig frub, die göttlich leben	
9. Von dem heiligen Geist und		14. Von der Liebe zu Je-	
dessen mannigfaltigen Gaben		Ich, sagt mir nichts von Gott	
und Wirkungen.		An Jesum denken oft und	
Brunn: Quell aller Güter,	54	Horch an, mein Licht, empfah	
Du Geist, der alle Frommen	84	Christe! mein Leben, mein	
Komm', o komm', du Geist	279	Die Freundlichkeit meines	
Nun bitten wir den heiligen	277	Die göttliche Liebe bringe	
O Heil'ger Geist! lehr' bey	297	Die Lieb' ist kalt jetzt in der	
10. Von dem menschlichen Elend		Durch bloßes Bedachtuiss dem	
und Verderben.		Warte Liebe! denke doch, denk	
Ach! wann willst du, Jesu	23	Höchste Lust und Herzerg.	
Ach, was bin ich, mein Erretter	24	Ich hab' ihn dennoch lieb,	
Ach, was sind wir ohne Jesu!	25	Ich liebe dich herzlich, o Jesu!	
Der Gnaden: Brunn fließt	65	Ich will dich lieben, meine	
Liebster Jesu! in den Tagen	235	Ich will lieben, und mich	
Mein ganzes Herz beweget	249	Jesu! deine Liebesflamme	
O Jesu, König hoch zu ehren,	309	Jesu, den ich meine, laß	
Wo soll ich hinf wer hilset	420	Jesum will ich lieben, weil	
11. Von der wahren Duse und		Meine Seele! willst du ruh'n,	
Bekehrung.		Meinen Jesum will ich lieben,	
Ach Gott, in was für Schmerz.	5	O himmlische Liebe! du hast	
Ach, schone doch! o großer	18	O Jesu! Hoffnung wahrer	
Aus der tiefen Brust mein	43	O Jesu, Jesu, Gottes Sohn,	
Der alles füllt, vor dem die	446	Schönster Immanuel, Heros	
Herr Jesu Christ, du höchstes	151	15. Von der brüderlichen	
Jesum nimm die Sünder	464	gemeinen Liebe,	
Wie ist der Weg so schmal,	326	Jesu! bane deinen Leib,	
Siehe, ich gefall'ner Knecht,	355	Ihr Kinder des Höchsten!	
Wo ist mein Schäflein, das	413	Ihr Kinder der Liebe, was	
Wo soll ich stehen hin, weil	419	Mein König! schreib' mir	
Wo soll ich mich hinvenden	420	Sieh', wie lieblich und wie	
12. Vom wahren Glauben.		16. Vom Fußwaschen bey	
Ach GOTT! in was für Freud.	3	Liebesmahl.	
Ach! laß dich jetzt finden,	12	Ach, wie so lieblich und wie	
Endlich wird es und gelingen,	101	17. Vom heil. Abendmahl:	
Es koste was es will, ich will	112	Verkündigung des Art	
Ich will ganz und gar nicht	122	Todes Jesu Christi.	
Ihr Kinder, fasset neuen	209	Ach Herr Jesu! sey' und	
O Gottes Sohn, Herr Jesu	295	Ach komm, du süßer Herzensg.	
Probirt muß seyn der Glaub',	330	Auf, Seele, sey' gerüstet dein	
Versuchet euch doch selbst,	375	Den Wunder: Gott, den	
13. Von der heiligen Taufe.		Holz des Lebens, Laß der	
Ach Jesu! schau hernieder,	9	Mein Jesu! hier sind deine	
Ach, liebster Jesu! sieh auf	12	Nun lobet alle Gottes Sohn,	
Nun gute Nacht, du süßes	279	O Lammes Blut! wie trefflich	
		Wo bleiben meine Sünden?	

Seite	Seite
in der Nachfolge Jesu.	Glück zu Kreuz von ganzem
ben Jesu ist ein Licht, 58	Kein Christ soll sich die
ben Jesu war zur 58	Kommt her zu mir, spricht
male Weg führt doch 448	Kommt, ihr Kinder unsrer
male Weg ist breit 450	Leiden ist die beste Liebe, die
mir, ruft uns das 117	Meine Sorgen, Angst und
er Jesu, Heiligungsgg. 148	Mensch! drückt dein Kreuz
h! spricht Christus 273	Nur frisch hinein! es wird
er will finden Gottes 400	O Kreuzes Stand! o edles
19. Vier: Lieder.	So soll ich denn noch mehr
h verwundter Jesu 43	Was Gott thut, das ist wohl
mein Herz durch deine 47	Wenn dir das Kreuz dein
alles Heil! dich 445	22. Von der Leutseligkeit Gottes.
n', das noth, lehr' 84	Gott, des Scepter, Stuhl
egreiflich's höchstes 93	Gott ist gut, was will ich
ing, groß von Macht 117	Halt' im Gedächtniß Jesum
noth! ach Herr, dieß 98	Ich bin ein Herr, der ewig
voller Kraft! mach' 127	Liebe, die du mich zum Wilde
esu Christ, dich zu 151	O Jesu Christ, mein schönst.
esu, deine Handinn 154	Schicket euch, ihr lieben Säfte!
vann wirst du Zion 158	Seelen: Bräutigam, Jesu,
ist siegen! du Fürste 191	Sey hochgelobt, barmherziger
esu, Brunn des 463	Vergiß mein nicht, daß ich
reines Herzens Freud', 198	Wie ein Vogel lieblich singet
rein Treuer! laß doch 199	Womit soll ich dich wohl
ahres Gottes Lamm, 199	23. Von den Werken der Schö-
och, mein Jesu Christ! 217	pfung und der daraus her-
esu! du wirst kommen, 234	leuchtenden göttlichen Liebe
Gott! das Herz ich 259	und Herrlichkeit.
starker Bundeskönig, 316	Geh' aus, mein Herz, und
er Jesu, Ehrenkönig, 365	Himmel, Erde, Luft und
uer Abgrund tiefer 471	Ich sehe dich, o Gottesmacht!
h, zieh' mich mit den 425	In der stillen Einsamkeit
göttlichen Wesen und	Keine Schönheit hat die Welt,
nichast der heil. Drey-	24. Von göttlicher Fürsorge und
keit.	Regierung.
Gott in der Höh' sey 29	Befiehl, mein Herz, deine
ist mein Licht und 184	Befiehl du deine Wege, und
b's sollen wir dir, 391	Gott lebet noch! Seele!
Geheimniß des Kreuzes	Gott, mein Trost! wer fragt
Christi.	Ich will dich nicht verlassen,
tt! wie manches 6	Meine Hoffnung steht feste
ter Gott, barmherziger 20	Warum willst du doch für
en folgt die Herrlichk. 38	Was soll ich mich mit Sorgen
denn, Jesu, mit 48	Wenn ich mit geistlicher Habe
n Kreuz, ich nur 61	25. Vom christlichen Leben und
er des Himmels und 451	Wandel.
er Glieder und Gesp. 119	Ach! daß ein jeder nähm in
nisch hinnach, mein 122	Ach! Jesu, mein Schönster,

	Seite		Seite
Erneure mich, o ewig's Licht!	105	Liebster Jesu, liebtes Leben!	105
Herr Jesu, ew'ges Licht, das	155	Mache dich, mein Geist,	155
Herr Jesu, Gnadensonne,	156	O Sünder! denke wohl, du	156
Ich danke dir, mein Gott!	173	O theure Seelen! laßt euch	173
Ob ich schon war in Sünden	289	Wacht auf, ihr Christen alle!	289
O Durchbrecher aller Bande!	292	Wenn ich es recht betracht,	292
O süßer Stand, o selig Leben,	320	Wenn unsre Augen schon so	320
Quill aus mir, o Regensq.	330	Was machen doch und sinnen	330
Wohl auf, zum rechten Weinst.	411	Welch' eine Sorg' und Furcht	411
26. Vom innern und äußern		Wer sich dänken läßt, er steht	
Wort.		Zion! brich herfür jetzt durch	
Der Herr ist mein getreuer		31. Vom geistlichen Kampf	
Es gieng ein Edemann aus	108	Sieg.	
Frag' deinen Gott, hör', was	120	Auf, Christen, Mensch! auf,	
Jesu, komm' mit deinem	193	Auf, ihr Christen, Christ!	
Liebster Jesu! wir sind hier,	236	Blicke meine Seele an, die	
Treu' der Meister! deine Worte	369	Dein Erbe, Herr! liegt vor	
Wohl dem Menschen, der	413	Die Tugend wird durch's	
27. Vom wahren und falschen		Es kostet viel, ein Christ zu	
Christenthum.		Hier legt mein Sinn sich	
Bewahre dich, o Seel! daß	46	Hilf, Jesu! hilf siegen, und	
Erleucht' mich, Herr, mein	103	Ich hänge doch an dir, mein	
Es ist nicht schwer, ein Christ	111	Jesu! hilf mein Kreuz mir	
Kommt und laßt euch Jesum	226	Jesus ist mein Freudenlicht,	
Selig ist, der sich entfernt	347	In dich hab' ich gehoffet,	
Treuer Vater, deine Liebe,	368	Kommt, Kinder, laßt uns	
28. Vom wahren Geistesgeber.		Mein Heiland! gieb mich	
Du, du, Jehova! will ich	82	Rein schwacher Geist von	
Gott ist gegenwärtig! Lasset	135	Nichts hilft uns dort mit	
Großer Gott, in dem ich	457	O starker Zebaoth! du Leben	
Herr Jesu Christ, dich zu	151	Kinge recht, wenn Gottes	
Sieh', hier bin ich, Ehrent.	356	Schaffet, schaffet, meine Kind.	
29. Von der wahren Keuschheit.		Schan, lieber Gott! wie	
Jungfrauen, hört, womit die	213	Treuer Gott! ich muß dir	
Keuscher Jesu, hoch von Adel,	214	Was ist die Gebühr der Ehr.	
Verliebt's Lustspiel reiner	374	Wer überwindet, soll vom	
Wach' auf, du Geist der	377	32. Von der Verläugnung	
Weg Lust, du anlustvolle	393	Welt und seiner selbst.	
30. Von der geistlichen Wach-		Ich hör' das süße Lallen, den	
samkeit.		Ade, du süße Welt! ich	
Ach, treib' aus meiner Seel,	19	Allein, und doch nicht ganz	
Ach, treuer Gott! wie nöthig	22	Beglückter Stand getreuer	
Ach! wachet, wachet auf, es	23	Christi Tod ist Adams Leben,	
Der Bräutigam kommt, der	65	Die Liebe leidet nicht Gefallen,	
Die Zion's Gefellen, die	80	Entfernet euch, ihr matten	
Ihr Gespielen, laßt uns	205	Gott und Welt und beyder	
Ihr Kinder Gottes allzugleich,	210	Großer Gott! lehr' mich	
		Gute Nacht, ihneitlen Freuden!	
		Herr Jesu, deine Nacht hat	

	Seite		Seite
108 unsrer Seligkeiten!	159	Wo mein Schatz liegt, ist	417
Ich sage gut Nacht der	177	Zieh' meinen Geist, triff meine	424
Ich sterbe dahin, mein bester	178	34. Von der christlichen Gelass-	
Esu, meine Freude, meines	194	senheit.	
Ihr jungen Helden, aufgew.	207	Gott will's machen, daß die	140
Jeder Vater, und erhöre	232	Ich bin in allem wohl iust.	172
Kein Herze, wie wankst und	262	Esu, meiner Seele Leben!	154
Mensch! was suchst du in	272	Jesus, Jesus, nichts als	201
Der alles hät' verloren,	290	Meine Zufriedenheit steht in	257
Reise den Herren, der	329	Kein Herz, sey zufrieden,	263
Seele, was ist Schöneres	344	O Jesu! lehre mich, wie ich	309
So oft ein Blick mich aufw.	361	Soll ich nach deinem Willen,	319
Unser Wandel ist im Himmel,	371	35. Von der wahren Geduld	
Das erhebt sich doch die Erde!	388	und Beständigkeit.	
Das mich auf dieser Welt	393	Fahre fort:; Zion! fahre	216
Jeg mit allem, was da ist.	394	Glaub' an Gott:; Zion!	228
1. Von der Begierde zu Gott		Gieb dich zufrieden und sey	209
und Christo.		Glaube, Liebe, Hoffnung sind	229
Ich Herr, wie dürstet meine	8	Meinen Jesum laß ich nicht,	252
Ich! mein Gott, wie lieblich	14	Seelenweide, meine Freude,	243
Ich! möcht' ich meinen Jesum	15	Sey getreu in deinem Leiden,	352
Ich! möcht' ich noch auf dieser	16	Sey Gott getreu, halt'	352
Ich! wann werd' ich schauen	26	36. Von der gänzlichen Ueber-	
Dein Blut, Herr! ist mein	59	gabe des Herzens an Gott.	
Du Licht, das ohne Wechsel	85	Allgenugsam Wesen! das ich	30
Du tausend, liebster Gott!	92	Du schenkest mir dich selbst,	92
Ich' auf, mein's Herzens	125	Gott ist mein Heil, mein	135
Gott lob! ein Schritt zur	137	Gott lob! ich habe wieder	456
Unter Hirte! willst du nicht	146	Höchster Priester! der du dich	166
Ich suche dich in dieser Ferne,	178	O Jesu! du bist mein, und	304
Ich will einsam und gemeins.	182	O liebe Seele! könnt'st du	313
Esu, komm mit deinem	193	Was giebst du denn, o meine	328
Esu, meines Herzens Freud',	198	37. Vom göttlichen Frieden und	
Esu, Sonn' im Herzen!	203	Ruhe der Seelen.	
Esu, wahres Lebensbrod,	204	Die Liebe, so niedrigen Dingen	72
'omm', Liebster! komm' in	219	Friede, ach Friede, ach göttl.	121
liebster Bräut'gam! denkst	233	Nach' endlich des vielen	243
Keine Armuth macht mich	249	Rein g'nug beschwerter Sinn!	257
Kein Bräutigam, du lartest	247	Rein Salomo, dein freundl.	270
Abgrund, thu' dich auf!	287	Ruhe ist das beste Gut,	332
O Jesu! komm' zu mir, mein	307	Wie wohl ist mir, wenn ich	408
O starker Gott, o Seelenk.	319	Wie wohl ist mir, wie wohl	403
O Ursprung des Lebens! o	323	38. Von der Freude im heiligen	
Schatz über alle Schätze, o	336	Geist.	
Schönster aller Schönen,	339	Ich, sey gewarnt, o Seel', für	28
Seele, was ermüd'st du dich	344	Ah, was mach' ich zu den	24
Jann erblick' ich dich einmal,	345	Nach endlich herrsch' du	53
Zukunft, verklärter	476		
So ist der Schöpfer, den ich	413		

	Seite		Seite
Die lieblichen Blicke, die Jesus	74	Lasset uns den Herren preisen	24
Halleluja wird man mit	147	Lobet den Herren, den mächt.	27
Ich bin voller Trost und	172	Lobe, lobe, meine Seele, den,	27
Jesus, wie süß ist deine Liebe	204	Lobet Gott zu jeder Stunde,	4
Mein Jesus, süße Seelenlust!	266	Man lobt dich in der Stille,	24
O du süße Lust aus der Liebesb.	293	Nun lob', mein Seel'! den	24
O Jesus, mein Bräutigam!	311	Preis, Lob, Ehr', Ruhm,	34
O liebste Liebe, wie ist mir	314	Ein Lob und Ehr' dem höchsten	34
O Vater der Liebe! laß mir	324	Singt dem Herrn nah' und	34
Meine Flammen! brennt zus.	331	Wir loben dich, o Herr	42
Wo ist wohl ein süßer Leben	416	Wunderbarer König! Herrsch.	42
Berfließ', mein Geist! in Jesus	422	42. Von der geistlichen Va-	
39. Von der Freudigkeit des		mählung.	
Glaubens.		Den meine Seele liebt, hat	61
Ach! alles, was Himmel und	2	Ew'ge Weisheit, Jesus Christ,	14
Auf, hinauf zu deiner Freude	35	Groß und herrlich ist der	14
Nur meinen lieben Gott traue	39	Komm', Tauben-Gatte, reinste	221
Der am Kreuz ist meine Liebe,	64	Liebster Heiland! nahe dich,	274
Es ist der Noth ein Ziel	455	Mein Bräut'gam! führe mich	241
Er was frag' ich nach der	116	Mein Liebster, mein Schönst.	261
Gott, der große Himmelsk.	132	O mein Herz! zieh' dein	316
Ich traue auf Gott in allen	179	Salb' uns mit deiner Liebe,	334
Schwing' dich auf zu deinem	340	43. Vom hohen Adel der Glau-	
Ben unverzagt, o frommer	355	bigen.	
Colt' es gleich bisweilen	360	Erstaunet all' ihr Höh' und	106
Von Gott will ich nicht	376	O wie selig sind die Seelen,	327
Was mag uns von Jesus	392	44. Vom verborgenen Leben	
Welt, packe dich, ich sehne	396	der Gläubigen.	
Zukunft, wenn wir einst zum	430	Es glänzet der Christen	108
40. Von der göttlichen Weisheit.		O was für ein herrlich Wesen	324
Der Weisheit Licht glänzt	69	Verborgenheit, wie ist dein	372
Du Lechter des Königs, wie	92	45. Von den Klagen Zions.	
Mein Herz, dich schwing'	250	Binde meine Seele wohl an	47
O selig ist, wer einwärts	317	Eil doch heran, und mach dem	94
O ungetrübte Quell! unsch.	323	Großer Immanuel! schaue	142
Entamith, versüßte Sonne,	363	Herr, deine Treue ist so groß,	150
Unschätzbare Einfaltswesen,	370	Laß uns innigst seufzend	229
41. Vom Lobe Gottes.		Man mag wohl in's Klaghaus	246
Auf, auf mein Geist, und du	32	Unser Herrscher, unser König	370
Danke dem Herren, o Seele!	57	Wann willst du, meiner Seelen	385
Dir sey Lob, Herrlichkeit und	83	46. Von der Hoffnung Zions.	
Du, meine Seele! singe, wohl	86	Auf! Triumph! es kommt die	42
Ehre sey jezo mit Freuden	94	Die Macht der Wahrheit	75
Es gehet wohl, Halleluja!	107	Die Zeit ist noch nicht da,	79
Groß ist unsers Gottes Güte;	458	Endlich, endlich muß es doch	452
Halleluja, Lob, Preis und	147	Endlich soll das frohe Jahr,	452
Höchster Formirer der löbl.	164	En lobet doch alle Geschöpfe	115
Heldselig's Gottes-Lamm!	166	Gliehet aus Babel! ihr Kinder	117
Josanna! Davidssohn kommt	461	Herrlichste Majestät, himml.	157

	Seite		Seite
Jauchzet all' mit Macht, ihr	169	Hüter! wird die Nacht der	169
Jauchzet, ihr Kinder von Zion	461	Ich will von deiner Güte	183
Jerusalem, du Gottes Stadt!	185	Morgenglanz der Ewigkeit,	274
Ihm Zions, Bürger allzumal,	211	Nun sich die Nacht geendet	284
Hein Jesu! der du mich zum	264	O allerhöchster Menschenhüter,	289
Nun ruht doch alle Welt und	283	O Jesu, meines Lebens Licht!	462
O Herr der Herrlichkeit, o	298	O Jesu, süßes Licht! nun ist	311
Sehet, sehet auf, merket auf	345	Denn sich die Sonn' erhebet,	473
Finget dem Herren ein	357	Weil ich nun seh' die goldnen	394
Bann endlich, eh' es Zion	472	Wach auf, mein Herz! und	380
Was ist doch diese Zeit? was	389	Zu deinem Fels und großen	430
Wiederbringer aller Dinge,	405		
Zion fest gegründet stehet	427	51. Abend-Lieder.	
Zions Hoffnung kommet, sie	428	Abermal ein Tag verlossen,	2
Zion, Zion, du Geliebte, und	429	Ach, mein Jesu! sieh ich trete,	15
Ihr Friedensstadt, nach	431	Bleibe bey mir, liebster Freund,	48
		Der Abend kommt, die Sonne	446
7. Vom Tod und Auferstehung.		Der lieben Sonne Licht und	66
Komm, Sterblicher! betrachte	220	Der Tag ist hin, mein Jesu!	68
O finstre Nacht! wann wirst	293	Der Tag ist hin mit seinem	69
O Jesu Christ, mein's Leb.	303	Die Nacht ist vor der Thür,	77
Pflichtmäßig gelebt, an Gott	322	Geh', müdes Leib, zu deiner	127
Iuser Leben bald verschwindet	371	Gott lob! es ist nunmehr	132
Wie steht dahin der Mensch.	407	Nun ruhen alle Wälder, Vieh,	223
8. Von der Zukunft Christi		Nun schläfet man; und wer	467
zum Gericht.		Nun sich der Tag geendet	283
Die Glocke schlägt, und zeigt	451	So ist nun abermal von	361
Es eilt heran, und bricht schon	453	Wo ist meine Sonne blieben,	414
Es ist die letzte Stunde, ach	109		
Es ist gewisslich an der Zeit	110	52. Tisch-Lieder.	
Es sind schon die letzten Zeiten;	114	Danke dem Herren, o Seele!	97
Wachet auf! ruft uns die	381	Es sey dem Schöpfer Dank	113
19. Vom Himmel nach himmlis-		Hieb, Jesu, daß ich dich	455
chen Jerusalem.		hab' Dank, hab' Dank, du	146
Alle Menschen müssen sterben!	30	lobet den Herren; denn er	237
Berufne Seelen! schlafet	444	Nun danket alle Gott mit	277
Ein Tröpflein von den Neben	99		
Ermuntert euch, ihr Frommen!	104	53. Scheid-Lieder.	
Fröhlich soll mein Herze seyn	122	Ach Herzens-Geliebte! wie	443
Ich bin froh, daß ich gehöret,	271	Lebt friedsam, sprach Christus	230
O Gottes Stadt, o goldnes	296	Ruf es nun seyn geschehen,	274
Wie schön ist unser König	407	Nun wollen wir jetzt alle	286
50. Morgen-Lieder.			
Bleibe bey mir, liebster Freund,	50	54. Psalmen Davids aus dem	
Der lieben Sonne Licht und	67	Lobwasser.	
Die Morgensterne loben Gott,	77	Dem Herren der Erbkreis	433
Ob Aufgang aus der Höhe,	451	Herr, dein Oben ist mir	433
Erhebe dich, o meine Seel!	102	Ich lieb' den Herren, und	434
Gott des Himmels und der	133	Ich will nicht lassen ab, des	435
Herzlichster Abba! deine Treue	158	Ihr knecht des Herren all	437
		Ihr Völker auf der Erden all	437
		Mein Hüter und mein Hirt	437

Meine Seel' mit allem Fleiße 438
 Mein' Seel' geduldig, sanft 439
 O Gott, der du ein Herrscher 439

Das zweite Register.

Übermal ein Tag verlossen,
 Ach! alles, was Himmel und
 Ach! daß ein jeder nahm in
 Ach Gott! in was für Freud.
 Ach Gott! in was für Schm.
 Ach Gott! mich drückt ein
 Ach Gott! wie manches Herzt.
 Ach, Herr Jesu! sey und
 Ach! Herr, wie dürstet meine
 Ach Herzens- Geliebter! wie
 Ach hör das süße Rollen,
 Ach! Jesu, mein Schöpfer,
 Ach Jesu! schau hernieder,
 Ach komm, du süßer Herzensg.
 Ach! laß dich jetzt finden,
 Ach, lieber Jesu! seh' auf
 Ach! mein Gott, wie lieblich
 Ach, mein Jesu! sich ich trete,
 Ach! möcht ich meinen Jesum
 Ach! möcht ich noch auf dieser
 Ach, sagt mir nichts von Gold
 Ach, schone doch! o großer
 Ach, sey gewarnt, o Seel!
 Ach, treib aus meiner Seel,
 Ach, treuer Gott, darmherr.
 Ach, treuer Gott! wie nöthig
 Ach! wachet, wachet auf, es
 Ach! wann willst du, Jesu
 Ach, was den ich, mein Errett.
 Ach, was mach ich in den
 Ach, was hab ich ohne Jesu!
 Ach! wann werd' ich schauen
 Ach, wie so lieblich und wie
 Ach, du süße Welt! ich schau.
 Ach! Gott in der Höh sey
 Ach! und doch nicht ganz
 Alle Menschen müssen sterben!
 Allgenussam Wesen! das ich
 Als Christus mit seiner wahren
 An Jesum denken oft und
 Auf, auf mein Volk, und du
 Auf, Christen- Mensch! auf,
 Auf diesen Tag bedenken wir,

1 Auf, hinauf zu deiner Stadt!
 2 Auf, ihr Christen, Christen!
 3 Auf, ihr Christen! laßt und
 4 Auf beiden solat die Herrsch.
 5 Auf meinen lieben Gott tra
 6 Auf, Seele, auf! und stum
 7 Auf, Seele, sey gerüst! den
 8 Auf! Triumph! es kommt
 9 Aus der tiefen Brust mein
 10 Aus Lieb verwundeter Jesu
 11 Befehl du deine Wege, und
 12 Befehl, mein Herze, drins
 13 Beglückter Stand getreuer
 14 Berufne Seelen! schloset
 15 Bewahre dich, o Seel! daß
 16 Beweg mein Herz durch de
 17 Binde meine Seele wohl an
 18 Bist du denn, Jesu, mit
 19 Bleibe bey mir, lieber Freund,
 20 Bleibe bey mir, lieber Freund,
 21 Binde meine Seele an, die
 22 Brich an, mein Licht, entzieh
 23 Brich endlich herfür! du
 24 Brunn alles Heils! dich ehren
 25 Brunn! Quell aller Gäter,
 26 Christus! mein Leben, mein
 27 Christi Tod ist Adams Leben,
 28 Christus lag in Todes-Banden,
 29 Christum wir sollen loben
 30 Danke dem Herren, o Seele!
 31 Danke dem Herren, ihr
 32 Das Leben Jesu ist ein Licht,
 33 Das Leben Jesu war zur
 34 Dein Blut, Herr! ist mein
 35 Dein Erb, Herr! liegt vor
 36 Dem Herren der Erbreich
 37 Den, am Kreuz, ich nur erw.
 38 Den meine Seele liebt, hat
 39 Den Wunder-Gott, den
 40 Der Abend kommt, da Erwa.

Seite	Seite
446	453
64	101
65	100
65	103
66	104
66	105
67	106
448	453
450	107
68	109
69	108
69	455
70	109
451	110
71	111
72	112
72	112
73	113
74	114
75	114
77	115
77	116
78	
78	116
79	117
80	117
82	119
83	120
84	121
451	121
84	122
85	122
451	124
85	
86	124
87	125
91	125
92	127
92	127
93	129
93	455
	127
94	128
94	129
96	131
97	132
98	133
99	133
100	135
452	456

Got ist mein Heil, mein	135	Hosianna! Davidssohn
Got lebet noch! Seele!	136	Hüter! wird die Stad
Got lob! ich habe wieder	456	
Got lob! ein Schritt zur	137	Jauchzet all' mit W
Got lob! es ist nunmehr	138	Jauchzet, ihr Kinder
Got, mein Trost! wer fragt	457	Ich bin ein Herr, d
Got sey Dank in aller	139	Ich bin froh, daß ich
Got und Welt und beider	139	Ich bin in allem wol
Got will's machen, daß die	140	Ich bin voller Trost!
Großer Got, in dem ich	457	Ich danke dir, mein
Großer Got! lehr' mich doch	141	Ich habe funden, der
Großer Immanuel! schau	142	Ich hab' ihn dennoch
Großer Prophet! mein	143	Ich hange doch an d
Groß ist unsers Gottes	458	Ich lieb' den Herrn
Groß und herrlich ist der	143	Ich liebe dich herzlich
Gute Liebe! denke doch, denk	145	Ich sage gut' Nacht
Gute Nacht, ihr eitle Freuden	145	Ich sehe dich, o Gott
Guter Hirt! willst du nicht	146	Ich sterbe dahin, me
		Ich suche dich in diese
Hab' Dank, hab' Dank, du	146	Ich trau' auf Gott
Halleluja, Lob, Preis und	147	Ich will dich lieben,
Halleluja wird man mit	147	Ich will dich nicht o
Halt' im Gedächtniß Jesum	148	Ich will einsam und
Heiligster Jesu, Heiligungsg.	148	Ich will ganz und g
Herr Christ, der ein'ge Gott	150	Ich will lieben, und
Herr, deine Treue ist so groß,	150	Ich will nicht lassen
Herr, dein' Ohren zu mir	433	Ich will von deiner
Herr Jesu Christ, dich zu	151	Jehova ist mein Licht
Herr Jesu Christ, du höchstes	151	Jerusalem, du Gott
Herr Jesu Christe, mein	152	Jesu! baue deinem K
Herr Jesu, deine Wacht	153	Jesu! deine heil'gen K
Herr Jesu, deine Hindung	154	Jesu! deine Liebesfl
Herr Jesu, ew'ges Licht	155	Jesu, den ich meyne
Herr Jesu, Gnadensonne,	156	Jesu, du mein liebste
Herr Jesu, sieh' uns für	156	Jesu, frommer Men
Herrliche Majestät, himml.	157	Jesu, hilf mein Krei
Herr! wann wirst du Zion	158	Jesu, hilf siegen! du
Herrlicher Abba! deine	158	Jesu, Jesu, Brunn
Herrzog unsrer Seligkeiten!	159	Jesu, komm' doch sel
Heut säuget an das neue	160	Jesu, komm' mit dei
Hier legt mein Sinn sich	161	Jesu, meine Freude,
Hilf Jesu! hilf siegen, und	162	Jesu, meiner Seele!
Himmel, Erde, Luft und	163	Jesu, meiner Seele!
Hindurch, hindurch, mein	459	Jesu, meines Herzens
Höchste Lust und Herzverg.	164	Jesu, meines Herzens
Höchster Formirer der Iddl.	164	Jesu, meines Lebens
Höchster Priester! der du dich	166	Jesu, mein Treuer! I
Höchster Priester! der du	460	Jesu, wahres Wortes
Holdselig's Wortes Lamm!	166	Jesum will ich lieben
Holz des Lebens, Kost der	167	Jesu! rufe mich von

Seite	Seite
Jesus, nichts als	201
ist der schönste Nam'	202
ist Jesus und schön	202
ist mein Freudenlicht	203
'Nam', du höchster	463
nimmst die Sünder	464
Sonn' im Herzen;	203
wahres Lebensbrod,	204
wie süß ist deine Liebe!	204
irren seht, daß ihr	205
spielen, laßt uns	205
igen Helden, aufgew.	207
nder der Liebe, was	207
nder des Höchsten!	208
nder, fasset neuen	209
nder Gottes allzugl.	210
recht' des Herren	437
ster auf der Erden	437
ons, Bürger allzumal,	211
füllen Einsamkeit	212
hab' ich gehoffet,	212
auen, hört, womit	213
Christ soll sich die	213
Schönheit hat die	214
r Jesu, hoch von	214
hoch, mein Jesu!	217
! laßt uns bedenken	217
, Liebster! komm' in	219
, komm', du Geist	219
, Eterblicher! betrachte	220
, Laß ein Gatte	221
, danket dem Helden	222
her zu mir, spricht	223
, ihr Kinder unsrer	224
, Kinder, laßt uns	465
, laßt uns aus Babel	226
und laßt euch Jesum	226
und den Herren	228
nd mit Jesu ziehen,	229
id innigst seufzend	229
edsam, sprach Christus	230
ist die beste Liebe,	231
ie du mich zum	232
Vater, und erhöre!	232
Bräutigam! denk!	233
Heiland! nahe dich,	234
Jesu! du wirst	234
Liebster Jesu! in den Tagen	235
Liebster Jesu, liebtest Leben!	236
Liebster Jesu! wir sind hier	236
Lobet den Herren, den mächt.	236
Lobet den Herren!; denn er	237
Lobe, lobe, meine Seele,	237
Lob sey dem allerhöchsten	238
Lob sey dir, du erwürgtet	239
Lobfinget Gott, weil Jesus	240
Lobet Gott zu jeder Stunde,	242
Lobt Gott, ihr Christen,	242
Mache dich, mein Geist,	242
Nach' endlich des vielen	243
Man lobt dich in der Stille,	245
Man mag wohl ins Klagh.	246
Mein Bräutigam, du lartest	247
Mein Bräut'gam! führe mich	248
Meine Armuth macht mich	249
Mein ganzes Herz bewegt	249
Mein Herz dich schwing'	250
Meine Hoffnung steht	251
Meinen Jesum laß ich nicht,	251
Meinen Jesum will ich	251
Mein schwacher Geist von	252
Meine Seel'! ermuntere dich!	253
Meine Seel' mit allem	438
Meine Seele! willst du ruh'n,	254
Meine Seel'! komm in die	255
Meine Sorgen, Angst und	255
Meines Lebens beste Freude	256
Meine Zufriedenheit steht	257
Mein g'nug beschwerter Sinn!	257
Mein Gott! das Herz ich	259
Mein Herzens Jesu, meine	260
Mein Herze, wie wankst	262
Mein Herz, sey zufrieden,	263
Mein Heiland! gib mich	263
Mein Heiland nimm die	429
Mein Hüter und mein Hirt	437
Mein Jesu! der du mich	264
Mein Jesu! hier sind deine	265
Mein Jesu, suße Seelenlust!	266
Mein König! schreib' mir	267
Mein Liebster, mein Schöner,	268
Mein Salomo, dein freundl.	270
Mein' Seel' geduldig, sanft	438
Mensch! drückt dein Kreuz	271
Mensch! was suchst du in	272
Wir nach! spricht Christus	272

Morgenglanz der Ewigkeit	274	O Jesu süß! wer dein
Muß es nun seyn geschieden,	274	O kammes Blut! wie ich
Nachdem das alte Jahr	275	O komm Gottes unschuld
Name voller Märe, komm!	275	O liebe Seele, stau' dich
Nichts hilft und dort mit	276	O liebe Liebe, wie ich
Nun bitten wir den heil'gen	277	O mein Herz! sieh' dein
Nun danket alle Gott mit	277	O meinarker Gnadestrom!
Nun das alte Jahr ist hin	278	O selig ist, wer einwärts
Nun gute Nacht, du eitles	279	O starker Gott, o Central
Nun hat das heil'ge Gottesl.	279	O starker Zebaoth! du leben
Nun ist es alles wohl gemacht,	280	O Sünder! denke wohl, du
Nun lobet alle Gottes	467	O süßer Stand, o selig
Nun lob', mein Vee! den	281	O theure Seelen! laßt euch
Nun ruhen alle Widder,	282	O Tod! wo ist dein Stachel
Nun ruht doch alle Welt	283	O ungetrübter Quell! umh
Nun schlafet man; und wer	467	O Ursprung des Lebens! o
Nun sich der Tag geendet	283	O Vater der Liebe! laß
Nun sich die Nacht geendet	284	O was für ein herrlich Wesen!
Nun will ich mich scheiden	284	O Weisheit aller Himmel
Nun wollen wir jetzt alle	286	O Welt! sieh' hier dein
Nur frisch hinein! es wird	286	O wie ist der Weg so schmal,
		O wie selig sind die Seelen.
Abgrund, thu' dich auf!	287	Nichtmüßig gelebt, an
O allerhöchster Menschenb.	289	Freud, Lob, Ehr', Ruhm,
Ob ich schon war in Sünden	289	Preise den Herren, der wund.
O Kreuzes-Stand! o edles	290	Probit muß seyn der Stand,
O der alles hier verloren,	290	Quill aus in mir, o Segens-
O du Liebe meiner Liebe,	291	Reine Flammen! brennt
O Durchbrecher aller Bande!	292	Ringt recht, wenn Gottes
O du süße Lust aus der	293	Ruhe ist das beste Gut, das
O Andre Nacht! wann wirst	293	Sich' aus mit deiner Liebe,
O Gott, der du ein Heers.	439	Schaffet, schaffet, meine
O Gottes Sohn, Herr	295	Schau, lieber Gott! wie
O Gottes Stadt, o goldnes	296	Schau über alle Schätze,
O heil'ger Geist! lebe bey	297	Schidet euch, ihr lieben
O Herr der Herrlichkeit,	298	Schönster aller Schönen,
O himmlische Liebe! du haß	300	Schönster Immanuel, Herzog
O Jesu Christ! der du mir	301	Schwing' dich auf zu deinem
O Jesu Christ, mein schönster	302	Seelen-Bräutigam, Jesu
O Jesu Christ, mein's	303	Seelenweide, meine Freude,
O Jesu! du bist mein, und	304	Seele, was ermüdet du dich
O Jesu! Hoffnung wahrer	306	Seele, was ist Schöner's
O Jesu, Jesu, Gottes	307	Sehet, sehet auf, merket
O Jesu! komm' zu mir,	307	Sene dich, mein Geist, ein
O Jesu, König hoch zu	309	Selig ist, der sich entzernet
O Jesu! lehre mich, wie	309	Seu geirrt, du Könige
O Jesu, mein Bräutigam!	311	Seu gewun in deinem Leiden,
O Jesu, meines Lebens Licht!	468	
O Jesu, süßes Licht! nun	311	

	Seite		Seite
getreu, halt	351	Wann willst du, meiner	385
lobt, barmherziger	352	Warum willst du doch für	386
nd Ehr' dem	354	Was erhebt sich doch die	388
jagt, o frommer	355	Was giebst du denn, o meine	388
gefall'ner Knecht,	355	Was Gott thut, das ist	388
n getreuer Knecht	469	Was ist die Gebühr der	473
bin ich, Ehrenk.	356	Was ist doch diese Zeit?	389
lieblich und wie	357	Was Lob's sollen wir dir,	391
n Herren ein	357	Was machen doch und sinnen	391
Herren nah' und	358	Was mag uns von Jesu	392
ich deinem Willen,	359	Was mich auf dieser Welt	393
leich bräwetten	360	Was soll ich mich mit Sorgen	474
abermal von	361	Weg Lust, du unlustvolle	393
Blick mich aufw.	361	Weg mit allem, was da	394
denn noch mehr	363	Weil ich nun seh' die gälbnen	394
versüßte Wonne,	363	Welch eine Sorg' und Furcht	395
		Welt, packe dich, ich sehne	396
Jesu, hatt' umg.	364	Wenn an meinen Freund ich	397
Jesu, Ehrenkönig,	365	Wenn dir das Kreuz dem	399
itt! ich muß dir	366	Wenig sind, die göttlich	400
det, wie bin ich	367	Wenn ich mit geistlicher	407
ter, deine Liebe,	368	Wer hier will finden Gottes	400
Reißer! deine	369	Wer ist wohl, wie du, Jesu!	401
Triumph! Es	369	Wer sich dünken läßt, er	402
		Wer sich im Geist beschneidet,	403
res Einfaltswesen,	370	Wer überwindet, soll vom	404
scher, unser König,	370	Wiederbringer aller Dinge,	405
n bald verschw.	371	Wie ein Vogel lieblich	475
del ist im Himmel,	371	Wie flieht dahin der Menschen	407
		Wie schön ist unsers Königs	407
theit, wie ist	372	Wie wohl ist mir, wenn ich	408
Abgrund tiefer	471	Wie wohl ist mir, wie wohl	409
Gottesliebe du,	471	Willkomm'n, verkürter	475
in nicht, daß ich	373	Wir loben dich, o Herr	410
Lustspiel reiner	374	Wir singen dir, Immanuel!	410
nuch doch selbst,	375	Wohl auf, zum rechten	411
: will ich nicht	376	Wohl dem Menschen, der	413
		Wo bleiben meine Sinnen!	476
f, du Geist, der	377	Wo ist der Schönste, den ich	413
mein Herz! die	379	Wo ist meine Sonne blieben,	414
mein Herz! und	380	Wo ist mein Schäflein,	415
ih Christen alle!	380	Wo ist wohl ein süßer Leben	416
st! ruft uns die	381	Wo mein Schatz liegt, ist	417
Jesu ich gedente	382	Womit soll ich dich wohl	418
lich, eh' es Zion	472	Wo soll ich fliehen hin,	419
id' ich dich einm.	383	Wo soll ich hin? wer hilfet	420
es recht betracht',	384	Wo soll ich mich hinwenden	420
allhier der Welt	384	Wunderbarer König! Herrsch.	421
die Sonn' erhebet,	473		
e Augen schon	385	Verließ, mein Geiß! in	422

Bleib' und wach dir, so	Seite 423	Zion, Zion, du Geliebte
Zieh' meinen Geist, eriff	424	Zu deinem Heil und
Zieh' mich, zieh' mich mit	425	Zu dir ich mein Herz
Zion! brich herfür jetzt durch	425	Zu dir von Herzens
Zion von gegründet kehret	427	Zu Gott in dem Hi
Zions Hoffnung kommet	428	Zukunft, wenn wir eu
Zion klagt mit Angst und	428	Zur Friedens - Stadt

Ein Register

solcher Lieder und Psalmen, welche auf einerlei
(1) können gesungen werden.

Nach alles, was Himmel und	2	O Durchbrecher aller
Nach Herzens-Geliebte! wir	444	O du Liebe meiner
Nach! Jesu, mein Schönster,	9	Wiederbringer aller
Die Liebe, so niedrigen Dingen	72	Wo mein Schatz lie
Durch bloßes Gedächtniß	87	Womit soll ich dich
Du Tochter des Königs, wie	92	(6) Brich endlich
Es, lobet doch alle Geschöpfe	115	Mach' endlich des m
Ich liebe dich herzlich, o	175	(7) Christus lag u
Kommt, danket dem Helden	222	Nach Gott! mich dri
Mein Liebster, mein Schöpfer,	268	(8) Die lieblichen
(2) Ach komm, du süßer	11	Mein Herz, wie w
O Jesu Christ! der du mir	301	(9) Die Nacht de
O Jesu! Hoffnung wahrer	306	Ihr Zions - Bürger
O Jesu, meines Lebens Licht!	468	(10) Die Tugend
O Lammes Blut, wie treffl.	468	O selig ist, wer einl
Bleib' und wach dir, so	423	O süßer Staub, o fel
(3) Ach treib aus meiner	19	Quill aus in mir, o
Auf, Seele, sey gerückt!	40	Verliebtes Lustspiel
Dies Ein', das noth, lehr'	84	(11) Du unbegrei
Herr Jesu, deine Macht	153	Nach Gott! in was
Komm' doch, mein Jesu	217	Nach-Gott! wie wa
Mein Jesu! der du mich	264	Nach Herr! wie billi
O Herr der Herrlichkeit,	298	Als Christus mit sein
Es ist nun abermal von	361	An Jesum denken
Wenn ich es recht betracht',	384	Aus Lieb verwundet
(4) Ach mein Jesu! sieh	15	Brunn alles Heils!
Meinen Jesum will ich	251	Christum wir sollen
O mein Herz! zieh' dein	316	Die Seele Christi ha
(5) Alle Menschen müssen	30	Der Weisheit Licht
Gute Nacht, ihr eitle Freuden	145	Erneure mich, o ewig
Jesu, frommer Menschenh.	190	Herr Jesu Christ, d
Jesu, meines Herzens	197	Herr Jesu Christe,
Jesu, meines Lebens Leben,	198	Ihr jungen Helden,
Keuscher Jesu, doch von	214	Ihr Anecht' des He
Liebster Jesu! in den Tagen	235	Ihr Völker auf der
Meine Seel! komm in die	255	Lob sey dem allerb

	Seite		Seite
anges Herz betoget	249	(21) Geh' auf, mein's	125
ist die frohe Zeit	31	Lebt friedsam, sprach Christus	230
o Christ, mein's	303	Sey Gott getreu, halt'	351
o süß! wer dein	312	(22) Gelobet seyst du, Jesu	127
o Gott, o Seelenk.	319	Lob sey dir, du erwürgtes	239
ist das Leben dieser	381	(23) Unter Hirte! willst	146
ist, du unglückliche	393	Finde meine Seele wohl an	47
euet sich mein Geist	241	Endlich, endlich muß es doch	452
gen dir, Immanuel!	410	Gott, mein Trost! wer fragt	457
Ehre sey jezo mit	94	Hosianna! Davids Sohn	461
wenn wir einst zum	430	Jesu! baue deinen Leib,	186
Eil doch heran, und	94	[Jesus Christus Gottes Sohn, 44]	
n, mein Licht, entzieh'	52	Jesus ist der höchste Nam'	202
scheß mich! o Herr	161	Jesus ist Jesus und schön	302
irdut'igam, du jartest	247	* Jesus nimmt die Sünder	464
läset man; und wer	467	* Die jenen letzten Zeiten müssen	1010
soller Kraft! mach'	127	berheilt werden.	
heran, und bricht	453	[In dem Anfang war das	4]
Eins ist Noth! ach,	98	Reinen Jesum laß ich	251
unsrer Seligsteiten!	159	Mensch! was suchst du in	272
er Jesu, Ehrenkönig!	365	Seele, was ermüdest du dich	344
Ermuntert euch, ihr	104	(24) Herr Christ, der	150
' das süße Lallen,	443	Herr Jesu, Gnadenfonne!	156
du deine Wege dem	281	Salb' und mit deiner Liebe,	334
du deine Wege, und	44	(25) Hier legt mein Sinn	161
ne Seele! Ange, wohl	16	Komm', Liebster! Komm' in	219
pfeile von den Neben	99	O liebe Seele, gönne'st du	313
ie letzte Stunde, ach	109	Zieh' meinen Geist, triff	424
ib! ich habe wieder	456	(26) Holdselig's Gottesl.	166
dich nicht verlassen,	181	Bewahre dich, o Seele! daß	46
iber alle Schätze,	336	Probiert muß seyn der Glaub',	330
nach deinem Willen,	359	(27) Höchster Priester! der	166
auf, ihr Christen alle!	380	Liebster Bräutigam! denkst	233
ich mich hinvenden	420	Höchster Priester! der du	460
ist glänzet der Christen	108	[Mein Gemuth bedenket heut,	4]
ist du so wunderbar,	341	(28) Jauchzet all' mit	169
undlichkeit meines	70	Groß und herrlich ist der	143
liche Liebe bringt	71	Jesus, du mein liebtes Leben,	128
ist kostet viel, ein	112	[Jesus, wahrer Mensch ist	42]
icht schwer, ein	111	laßet uns den Herren	222
d es thun, der fromme	81	laßet uns mit Jesu rufen,	229
ist sey dem Schöpfer	113	[Wiederbringer des Verlorenen! 12]	
iber, fasset neuen	209	(29) Ich sage gut' Nacht	177
frisch, frisch hinan,	122	Ich sterbe dahin, mein bester	178
ten Sonne Licht und	66	Pflichtmäßig gelebe, an	328
fröhlich soll mein	122	(30) Ich suche dich in	178
unsers Gottes	458	Ach! Herr, wie dürstet meine	8
für ein herrlich	324	(31) Jesu, hilf siegen! du	191
willst du doch für	386	[Christen erwarten in all.	33]
		Großer Immanuel! schaue	142

	Seite		Seite
Großer Prophet! mein	143	Jesus, komm' mit deinem	19
Herrliche Majestät, himml.	157	Jesus, Jesus, nichts als	201
Jauchzet, ihr Kinder von	461	Komm, laß uns aus Babel	26
Singet dem Herren ein	357	Liebe, die du mich zum	32
(32) Jesu, mein Treuer!	199	Leiden ist die beste Liebe,	231
Meine Zufriedenheit steht	257	Meine Hoffnung steht fest	251
(33) Jesu, wahres Lebensb.	204	Meines Lebens beste Freude	256
Meine Seele! willst du ruh'n,	254	Schicket euch, ihr lieben	37
(34) Ihr Kinder des H.	208	Zeug ist, der sich entfernt	38
Die Zion-Gesellen, die	80	Seu begrüßt, du Könige	370
Ihr Kinder der Liebe, was	207	Unser Herrscher, unser König,	70
(35) In der stillen Eins.	212	Unser Leben bald verschw.	371
Enger Verbund, Jesu Christ,	114	Was erhebt sich doch die	383
Gott sey Dank in aller	139	Beg mit allem, was da	394
Jesus, komm' doch selbst zu	192	Wem sind, die göttlich	400
Himmel, Erde, Lust und	163	Sich mich, geh' mich mit	431
Jesus meiner Seele Ruh',	196	(39) Liebster Jesus! du	234
Jesus ist mein Freudenlicht,	203	Jesus! hilf mein Kreuz mir	462
Seh', wie lieblich und wie	357	Jesus, meiner Seele Leben!	194
(36) In dich hab' ich	212	Gott und Welt und beyder	139
Herr Jesu, deine Hand	154	Wohler Gott, in dem ich	457
Mensch! drückt dein Kreuz	271	Soll' es gleich bisweilen	360
Seu unverzagt, o frommer	355	Treuher Meister! deine	369
Wenn dir das Kreuz dein	399	Unschätzbare Einfaltwesen,	370
(37) Komm her zu mir,	232	Treuer Gott, wie bin ich	367
Ach! daß ein jeder nahm in	2	(40) Liebster Jesus, liebster	236
Ach, wie so lieblich und wie	87	Lobe, lobe, meine Seele,	237
Auf Leiden folgt die Herrl.	38	(41) Liebster Jesu, wie	236
Die Lieb' ist kalt jetzt in der	73	Meine Seel' ermuntere dich,	253
Es gehet wohl, Hallelujah!	107	Glaube, Liebe, Hoffnung	129
Es ist der Noth ein Ziel	455	Unverrücktes Christenthum,	191
Seh' aus, mein Herr, und	125	(42) Lobet den Herren,	236
Ich bin ein Herr, der ewig	170	Jauchzet ihr Himmel, frohl.	3
Verborgener Abgrund tiefer	471	Hist du denn, Jesu, mit	48
Wie wohl ist mir, wenn ich	408	Christe! mein Leben! mein	445
(38) Komm', o komm', du	219	Danke dem Herren, o Seele!	57
Ach Herr Jesu! sey uns	8	Liebet aus Babel! ihr,	117
Ach! wann willst du Jesu	23	Breite den Herren, der	329
Ach, was mach ich in den	24	(43) Wache dich, mein	240
Ach, was sind wir ohne	25	Blute meine Seele an, die	51
Aus, ihr Christen, Christi	35	Liebster Heiland! nahe dich,	234
Christi Tod ist Adams Leben,	54	Sehe, ich gefall'ner Knecht,	355
Danke dem Herrn, ihr	57	(44) Man lobt dich in	245
Es was frag' ich nach der	116	Nun lob', mein Seel'! den	281
Gott, der große Himmelsst.	132	(45) Augenugsam Wesen!	30
Gott des Himmels und	137	Brunn-Quell aller Güter,	54
Gott ist gut, was will ich	456	Jesus, meine Freude, meines	194
Großer Gott! lehr' mich	141	Jesus, Sonn' im Herzen!	201
Ich bin voller Trost und	172	Jesus will ich leben, weil	200

	Seite		Seite
(46) Mein g'augbeschm.	257	O Jesu, süßes Licht! nun	311
[Das Kreuz ist dennoch	7]	[O Liebe laß dich das	15]
O Jesu! du bist mein, und	304	Versuchet euch doch selbst,	175
(47) Mein Herz, sey lust.	263	Welch eine Sorg' und Furcht	191
O Ursprung des Lebens!	323	(57) O himmlische Liebe!	300
(48) Mir nach! spricht	273	* Frohlocket, ihr Völker! froh!	124
Auf, Christen-Mensch! auf	33	* Dieses Lied muß vornehm nicht	124
Der Predigam kommt, der	65	bedeutet werden.	
Du grüner Zweig, du edles	85	(58) O Jesu! komm' zu	307
Geduldiges Kammlein, Jesu	124	O Jesu! lehre mich, wie	309
Nun lobet alle Gottes	467	Was ist doch diese Zeit?	319
(49) Name voller Güte,	279	(59) O Jesu, mein Br.	311
Jesu, den ich meine, laß	137	O liebste Liebe, wie ist	314
(50) Nun ruhen alle Wälder	282	O Vater der Liebe! laß	314
Mein schwacher Geist von	252	(60) O wie selig sind die	317
[Mein Herz, gieb dich lust.	32]	Auf! Trunkehl! es komme	40
O Welt! sieh' hier dein	329	(Eins betrübt mich sehr auf	13]
Wenn sich die Sonn' erhebet	473	Endlich wird es und gel.	101
[Was Christi Worte lehren,	13]	Höchste Lust und Herz.	164
(51) Auf, Seele, auf! und	39	Ich bin froh, daß ich gehdret,	171
Nun sich der Tag geendet	283	Lobet Gott zu jeder Stunde,	242
Geh', müder Leib, zu deiner	127	Man mag wohl in's Klagh.	246
Heut fänget an das neue	160	Sulamith, versüßte Wonne,	363
Lobt Gott, ihr Christen	242	Treuer Vater, deine Liebe,	368
Mein Gott! das Herz ich	259	Was mag uns von Jesu	392
Nun sich die Nacht geendet	224	Zion, Zion, du Geliebte,	429
O Weisheit, aller Himmel	489	(61) Preis, Lob, Ehr'	328
Was mich auf dieser Welt	393	Beweg mein Herz durch deine	47
[Wir danken dir, Herr Jesu	44]	Dein Erbe, Herrt liegt vor	60
(52) Nun will ich mich	214	Ein Kind ist uns geboren	96
Weil ich nun seh' die güldnen	394	Hab' Dank, hab' Dank, du	146
(53) Nur frisch hinein!	246	Sey hochgelobt barmherziger	352
Verborgenheit, wie ist dein	372	Willkomm'n verkündet	471
Für Friedens-Stadt, nach	431	(62) Ruhe ist das beste	332
(54) O Abgrund, eh'!	227	Seele, was ist Schöner's	344
O ungetrübte Quell! unsch.	323	(63) Schöner Immanuel	340
(55) O der alles hat	290	Als der Formirer der löbl.	164
Glück zu Kreuz, von ganzem	131	Wenn ich mit geistlicher Habe	487
Ringe recht, wenn Gottes	311	Wer überwindet, soll vom	404
Wer sich danken läßt, er	402	(64) Schwing' dich auf	340
(56) Den meine Seele	62	Bleibe bey mir, liebster Br.	42
Der Gnaden-Brunn fließt	65	[Christe, wahres Seelenlicht,	10]
Du schenkest mir dich selbst,	91	Jesu, wahres Gotteslamm	199
Du tausendliebster Gott!	92	Nun das alte Jahr ist hin	278
Du wesentliches Wort, vom	93	O wie ist der Weg so	326
Halleluja wird man nie	14	Stehe, mein getreuer Knecht	469
Ich danke dir, mein Gott!	173	(65) Seelen-Bräutigam,	342
Ich hab' ihn dennoch lieb,	174	Aus der tiefen Brust mein	43
Nun danket alle Gott mit	277	O du süße Lust aus der	293

	Seite		Seite
(88) Der 74. Psalm Lobw.		O Jesu, König hoch zu	309
Der 116. Psalm.	434	Zu deinem Fels und großen	430
Ich sehe dich, o Gottesm.	177	(91) Der schmale Weg	450
(89) Der 77. Psalm Lobw.		Der schmale Weg führt	448
Folget mir, ruft uns das	117	(92) Fahre fort:: Zion!	116
Herr, dein' Ohren zu mir	433	Glaub' an Gott:: Zion!	128
Jesu! deine Liebesflamme	187	(93) Schönster aller Sch.	339
(90) Der 140. Psalm.		[Liebster aller Lieben, meiner 23]	
Nun wollen wir jetzt alle	286		

Diejenigen Lieder, welche im Melodien - Register so [] eingeklammert sind,
stehen in der Kleinen Harfe.

Die Kleine Harfe,

Gestimmt von unterschiedlichen lieblichen

Liedern oder Lob = Gesängen,

welche gehört werden

von den Enden der Erde,

zu Ehren dem Gerechten.

Diese Kleine Harfe

klinget zwar lieblich, aber doch noch im niedrigen Ton,

bis

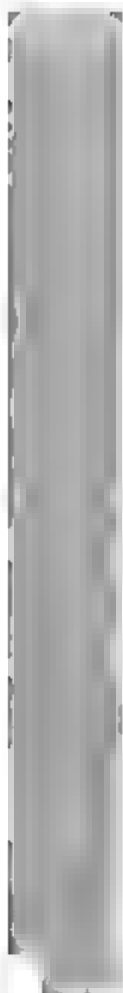
das große Harfen-Spieler-Heer

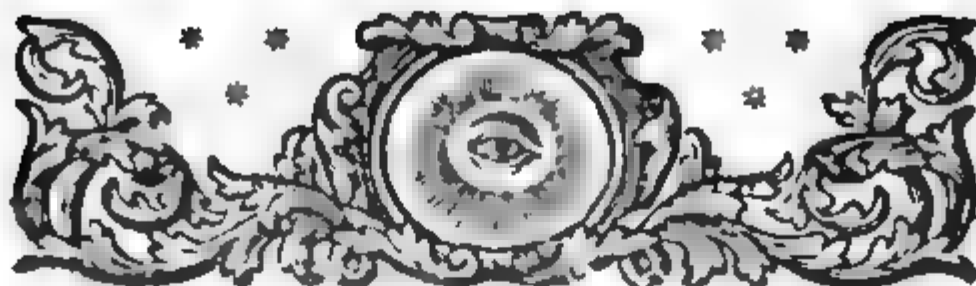
den Gesang erhöhen wird.

Wohlt und dem Lamm sey die Ehre und das Lob in Zeit und
Ewigkeit! Amen.

Sechste Auflage.

Germania, 1829.





Die erste Salte dieser Harfe klingen fröhlich und anmuthig: von der Offenbarung Gottes im Fleisch, besonders in der Menschwerdung Christi.

1. Mel. O harter Gott. (11)
Nun ist die frohe Zeit erwacht, allwo der Väter Hoffnung lacht. Ein' Jungfrau rein, von Armuth groß hat nun das Kind in ihrem Schooß.

2. Wohl denn, du reine Himmels-Sonn'! die du, den keuschen Gottes Sohn in deinem Herzen ausgedoren, und sunden, was so lang verloren.

3. Wie keusch und züchtig muß nicht seyn ein Leib, wo diese Sonn' geht ein. Denn da geht auf ein' neue Welt, wo durch die alte ganz zerfällt.

4. Die Himmels-Chör' sind doch erfreut, so bald die Jungfrau benehmt; die sich zur Magd selbst Gott anpreist, nunmehr Jesu Mutter reist.

5. Die Zeit, wo unser Glück erscheint, ist kommen, eh' man's vermeint: der Väter Hoffen ist zu End', Gott selber wird ein kleines Kind.

6. So ruhet in der Jungfrau'n Schooß gering und arm, o Wunder groß! der alle Welt zu nähren muß', liegt dem Geschöpf nun an der Brust.

7. Wie heimlich ist der Weisheit Rath, der dieses so beschlossen hat, geblieben bey der Welt Gericht, das uns zum Trost aufgangen ist!

8. Weil Gott selbst als ein Kind erwacht, wird das verlorne wiederbracht. Die Gott geweihte Jungfrau hat erfüllt Gottes Wunder-Rath.

9. Gott Lob! wir singen denn zugleich ein neues Lied in Gottes Reich. Wir sind nun froh in diesem Heil, weil wir auch daran haben Theil.

1. Mel. Lobet den Herren (42)
Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr Englischen Chören! singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zu Ehren! Sehet doch da, Gott will so freundlich und nah zu den Verlorenen sich lehren!

2. Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr Enden der Erden! Gott und der Sünder die sollen zu Freunden nun werden. Friede und Freud' wird uns verkündiget heut. Freuet euch, Hirten und Herden!

3. Sehet dieß Wunder! wie tief sich der Höchste hier beugget; sehet die Liebe! die endlich als Liebe sich zeigt: Gott wird ein Kind, trägt und hebet die Sünd'; alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische! wer kann dieß Geheimniß verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen. Gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herze der Liebe, mir schenken: Sollr' nicht mein Sinn innigst sich freuen darin, und sich in Demuth versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde! dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde. Du sollst es seyn, den ich erwähle allein; ewig entsag' ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel! werd' auch geboren inwendig. Komm' doch, mein Heiland! und laß mich nicht länger elendig; wohne in mir, mach' mich ganz eines in dir, und mich belebe beständig.

8. Menschenfreund', Jesu! dich lieb' ich, dich will ich erheben; laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben; gieb mir auch bald, Jesu! die Kindergestalt; an dir alleine zu kleben.

3. Mel. Jesus ist der Sohn. In dem Anfang war das Wort, wie uns Sanct Johannes schreibt; durch dieß Wort das selber Gott war und und ewig bleibet, ist sonst als was gemacht, schön und hervor gebracht.

2. In der Jungfrau rein und zart, ist das Wort Fleisch geworden, Jesus offenbart Gott im Fleische. Der Hölle Pforten zum denn die Knechtsgestalt die göttliche Gewalt.

5. Christi Fleisch ist himmelbrod, das vom Himmel gekommen, und hat unsre Hungernoth ewiglich hinweg genommen; doch wer nicht die Sünde haßt, soll auch nicht geh'n zu Gast.

4. Christi Ausgangs-Heiligkeit ist von Ewigkeit gewesen, und wir sollen aus der Zeit ihm begegnen und genesen. Wer sich selbst verläugnen kann, findt durch Jesus diese Bahn.

5. Aus Gehorsam wollt' das Lamm sich zur Schlachtbank lassen leiten, und am Kreuz als Bräutigam seiner Braut das Reich bescheiden. Wer ihm will gehorsam seyn soll zu Hochzeit gehen ein.

+ Mel. Höcker Priester. (27) Mein Gemüth bedenket heut, wie in der bestimmten Zeit Jesus in dem Stall auf Erden für mich muß' geboren werden.

2. Ich gedenk der lieben

Rach
brac
Her
re d
L
betu
den
Fle
men
sch
der
un
ge
g
g
G
n
e
n
g
b
f
e
e
1

licht, die den edlen Tag ge-
acht, weil der Glanz der
rrlichkeiten bricht durch uns-
dunkle Zeiten.

3. Dieses Licht macht uns
kennt, wie uns Gott so nah
rwandt, weil sein Wort selbst
fleich geworden in dem ar-
en Menschen-Orden.

4. Selbst die Engel freuen
ch, sind ganz froh und brü-
erlich; bringen uns mit Gruß
nd Segen gute Botschaft
ern entgegen.

5. Denn das Wort, das sie
gemacht und auch uns hervor-
gebracht, kommt mit tausend
Gnadenblicken, uns und sie
nun zu erquicken.

6. Von des Himmels hohem
Saal zu uns in dieß Thränen-
Thal, will ein kleines Kindlein
werden, mit geringen Knechts-
geberden.

7. Dieses kleine Kindelein
bringt schon große Freude ein.
Höret wie die Engel singen,
die die frohe Botschaft brin-
gen.

8. Zeigt des HErrn Engel
an, was der große Gott ge-
than; thut die Meng' der En-

gelschaaren es auch singend
offenbaren.

9. Liebste Hirten! saget an,
was der HErr euch kund ge-
than, daß ihr Nachts bey
euern Herden konnt' so gött-
lich fröhlich werden.

10. Lieben! laßt mich mit
euch geh'n, die Geschichte zu
beseh'n; denn in Bethlehem,
der Kleinen, find' ich meinen
Freund, den Reinen.

11. Hier im Stall, bey Heu
und Stroh, finde ich mein A
und D. Liebstes Kindlein! du
alleine bist es, den ich such'
und meine.

12. Diese Kripp' und Win-
delein deines Daseyns Zeichen
seyn; also soll mein Herz auf
Erden deines Daseyns Zeichen
werden.

13. Was du liebst das liebe
ich, wer dich haßt der hasset
mich; wo du bleibest will ich
bleiben, niemand soll mich von
dir treiben!

14. Großes hat der HErr
gethan, wie Maria zeugen
kann. D möcht' ich noch heut
auf Erden meines Heilands
Mutter werden!



Die zweyte Saite klinget tröstlich und holdselig: von der Of-
fenbarung Gottes im Kreuz.

5. Mel. Kein Christ soll ihm. weil man da find't lauter Sa-
Der bitt're Kelch und Myrr- chen, die Frieden machen.

hen - Weine schmeckt einem 2. Ein Christ weiß länger
Christen gut, der kämpfet bis nicht zu sagen, als nur von
auf's Blut. Die Prob' ver- einer Stund', daß Leiden ihn
füßt des Kreuzes Peine, die- verwund't; und läßt Gott

and're Kost vortragen, daß er im Frieden kann genesen, so ist's vergessen.

3. Doch muß der Glaub' die Probe halten, daß nicht entfall' der Muth, wenn er mit Fleisch und Blut zu kämpfen hat auch dergestalten, daß er sich findet aller Maßen ganz seyn verlassen.

4. Ein Kämpfer, der einmal gesetzt sein Theil zu diesem Spiel, dem ist es nie zu viel, wenn er gleich in dem Kampf verlehrt; er hat ja schon zuvor sein Leben ganz hingegen.

5. Die Ritterkrone muß doch werden den treuen Kämpfern dort, nach dem Verheißungswort, weil sie in allen den Beschwerden, wozu sie sich einmal verschrieben, sind treu geblieben.

6. Blut, Feuer, Angst und Hiß' und Schläge sind oft, anstatt der Beut', den Kämpfern zubereit', und wenn noch wird im Herzen räge der alt' und böse Grauß der Sünden, muß überwinden.

7. Ein Kämpfer, der zur Fahn' geschworen, und sich ganz geben hin, daß er im Kampf gewinn' den Sieg, wodurch er auferloren, zu tragen in des Himmels-Throne die goldne Krone.

8. Drum muß den Kämpfern doch gelingen, wie es auch gehen thut, fällt ihnen nicht der Muth. Wer will den alten Feind bezwingen, der

muß auch in des Lobes Lachen nur seiner lachen.

9. Dem noch gefällt sein Leben, der bleibe im Haus; er hält den Kampf nicht aus: Denn dieß muß zuerst hingeben, eh' man denkt in Kampf zu wagen, den Feind zu schlagen.

10. Wie viele sind zu Soldaten worden, die statt der Krone gekron', bekleid't mit Spott und Hohn; weil sie den rechten Krieges-Orden verachtet, mit ihr' eigne Sachen nur thaten!

11. Wer Jacob will in Kampf nachgehen, daß er Israels Nam' ererb' aus seinem Stamm, muß Weib und Kinder lassen stehen; so kam er in dem Kampfe-Ringen Gott selbst bezwingen.

12. Und kann den neuen Namen tragen, so heißet Israel, weil er in diese Stell' getreten, und den Kampf that wagen: drum ist er auch im rechten Wesen in Gott genesen.

13. Nun thut, die Gnaden-Sonn' aufgehen nach einer schwarzen Nacht, die er hat zugebracht vor Gott im Kampf mit vielen Flehen, da seine Härte gebrochen, und ward gerochen.

14. So wird die Tren' mit Gott belohnet, der nicht im Kampf erweicht, bis daß er hat erreicht, daß Gott nun selber bey ihm wohnet, und machet, daß auch selbst die Feinde nun werden Freunde.

15. Lob, Preis und Dank sey

den
ben
so
Er
ten
ter
re
S
ni
di
m

e
a
e
f
1

em gesungen, der mir erwor-
 en hat die Fülle seiner Gnad',
 daß es mir bisher gelungen!
 Er wolle mich nun ferner füh-
 en, und selbst regieren,

16. Zu gehen fort auf rech-
 en Wegen, die lauter sind und
 ein, ohn' allen Trug und
 Schein, bis daß ich mich werd'
 niederlegen, und gänzlich von
 der Last der Erde entbunden
 werde.

6. Mel. Mein g'nugbes. (46)
 Das Kreuz ist dennoch gut,
 ob es gleich wehe thut; der gute
 Gott es giebet, drum muß es
 seyn geliebet. Ey, fasse guten
 Muth! was bitter ist im Mun-
 de ist innerlich gesunde; es ist
 so gut, so gut!

2. Das Kreuz ist dennoch
 schön, kann's gleich Vernunft
 nicht seh'n. Man wird im
 Kreuz geehret, mit Gottes
 Sohn verkläret; die Engel
 um dich steh'n, sie schauen dich
 mit Freuden in stillem Geiste
 leiden; es ist so schön, so schön!

3. Das Kreuz macht Gott
 gemein; es treibt den Sinn
 hinein, der sonst gern ausspa-
 zierte, und leicht das Herz
 verführte; nun sammelt er sich
 fein. Er mag von Welt nichts
 hören; er muß in Gott sich
 lehren, und wird mit Gott
 gemein.

4. Wo Kreuz ist, da ist Licht.
 Du kenn'st dich selber nicht, so
 lang du's nicht probiret; du
 hast, wie sich's gebühret, von
 Gott auch kein Gesicht. Kreuz
 lehrt dich alle Wahrheit,

Kreuz führt dich in die Klar-
 heit; wo Kreuz ist da ist Licht.

5. Das Kreuz macht hell und
 rein, es fegt den falschen
 Schein; die heimlichsten Fle-
 cken im Kreuze sich entdecken,
 geschieht es gleich mit Pein.

Der Schaum der Eigenheiten
 verschmelzt in Kreuz und Lei-
 den; es macht so rein, so rein!

6. Das Kreuz macht dich
 gebeugt, geschmeidig und er-
 weicht. Der ungebrochne Wil-
 le wird kindlich, sanft und stil-
 le; der Geist vor Gott sich
 neigt; das Herz will gern zer-
 fließen zu aller Menschen Fü-
 ßen; es wird sogar gebeugt.

7. Im Kreuze wird man
 klein. Der eingebild'te Schein
 und alles hohe Dünken muß in
 dem Kreuze sinken. Da lernt
 man Gott allein verehren und
 erheben, in seinem Nichts zu
 leben; man wird so klein, so
 klein!

8. Kreuz führt dich aus der
 Noth in's Leben, durch den
 Tod, kannst du dein eig'nes
 Leben dem Tod am Kreuz er-
 geben, und ganz dich lassen
 Gott: bald steht der Geist in
 Frieden, vergnügt und abge-
 schieden von Jammer, Angst
 und Noth.

9. Ich lieb' das liebe Kreuz,
 und wollt', aus heil'gem Geiz
 der ganzen Welt Vergnügen
 dafür wohl lassen liegen; ich
 küß' es ja bereits. Mein Kreuz-
 es-Fürst! mein Leben sey völ-
 lig dir ergeben, und deinem
 lieben Kreuz.

10. Vom Kreuz in's Para-

dies, vom Leiden zum Genieß ist Jesus vorgegangen. Willst du die Kron' erlangen, so halt' das Kreuz gewiß. O Jesu! mit mir leide, bis daß ich endlich scheide vom Kreuz in's Paradies.

7. Mel. Es kostet viel, ein. (17)

Er wird es thun, der fromme treue Gott; er kann ja nicht ohn' alle Maß versuchen. Er bleibt noch ein Vater in der Noth; sein Segen-Mund wird seinem Kind nicht fluchen. Ey, höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht!

2. Bedenke fein, daß du berufen bist in Gottes Reich durch Trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seinst ein wahrer Christ; so muß man auch von dir die Proben sehen. So lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, steht's noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christenkreuz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen; doch hastet mehr, was die Erfahrung lehrt, drum komm' gestrost zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh' Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwarzen Kerker sehen; eh' David kommt zu der verheißnen Kron', muß er mit Schmach im Elend umher gehen; Hiiskias wird erst nach der Sterbensnoth befreit vom Tod.

5. Dein Jesus selbst geht dir zum Beispiel vor, der mußte ja auf Erden Vieles leiden; eh' er sich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'gen Freuden. Wertvolllich kämpft, bringt auch da guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den Vater heißt; er ist dir gut auch mitten in dem Jammer. Dein Bräut'gam sieht, wenn dich der Kummer beißt, und schaut hinein in deine Herzenskammer; da sieht er's wohl, wenn du bist Trostes bloß und Hülfe los.

7. Und also bricht das Herz ihm gegen dir; er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebstes Kind! hast niemand außer mir, drum halt' ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths! die Hülfestund' ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter Freund! daß du dein Aug' so richtest auf die Deinen; denn wenn uns jetzt der arge Friedenfeind so hat gefaßt, daß wir verloren scheinen, so stürzest du ihn in der Hölle Schlund zur rechten Stund'.

9. Gieb, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb' und Hoffnung ehren! Weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren: so sey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht!

8. Mel. Meine Sorgen. (87)

Christen müssen sich hier schi-

den.
Ba
den
hin
hof
Kr
w
D

sch
vi
st
se
fi
t
z

ten in des Kreuzes schmale Bahn; hier muß man sich leidend bücken, beugend steigen Himmel an. Wer bey Christo hofft zu seyn, mache sich durch's Kreuz gemein. Die er dorten will belohnen, tragen hier auch Dornenkronen.

2. Hier mit Thränen müssen säen, und der Trübsal haben viel, wer dort vor dem Throne stehen und dann weiß gekleid't seyn will, auch mit Perlen seyn geziert, weil er siegreich triumphirt. Solche, die hier viel geweinet, werden dort mit Gott vereinet.

3. Rufen, Schreien, Seufzen, Beten bahnen uns den Weg zu Gott; ihn anfleh'n in allen Nothen, tröstet uns in aller Noth. Niemand hat's an Trost gefehlt, der auf ihn sein' Hoffnung g'stellt; wer nur auf ihn im Glauben schaut hat wahrlich auf den Fels gebaut.

4. Immer gieng ich eigne Wege, da ich unerfahren war; nun trau' ich der Hirtenpflege meines Führers ganz und gar. Sein Erbarmen leitet mich unterm Kreuz ganz wunderbar, daß ich seiner mich kann trösten, wenn die Noth am allergrößten.

5. Solche Lieb' ist nicht zu messen, die er mir erzeiget hat; meine Seel'! thu' nicht vergessen, was er dir erwiesen hat. Du bist ihm gar sehr verschuld't, ihm zu folgen in Geduld, und durch Lieb' ihm zu gefallen deine Lebenszeit in allen.

6. Treu zu seyn versprach ich zwar, hab' es aber schlecht erfüllt; aber du harrt'st Jahr auf Jahr' mit viel Langmuth und Geduld, bis ich wurde müd' und matt, und des eignen Wählens satt, und dir mein Herze gab dahin, zu folgen dir nach deinem Sinn.

7. O Eigenheit, du schändlich Wesen! machst du mir so viel Verdruß; wär' ich ganz von dir genesen, stets zu fühlen den Genuß der so starken Jesus-Lieb', und auch seines Geistes Trieb, mich zu führ'n in seinen Weisen, und sich stets in mir zu preisen.

8. Prüfe du, Herr! und erfahre meinen Stand zu jederzeit; mein Herz vor Untreu' bewahre, damit ich besteh' im Streit. O laß Trübsals-Winde mich fester binden nur an dich! damit ich am bösen Tage sieg', und Krone davon trage.

9. Heute ist noch Zeit zu streiten, und zu kämpfen ritterlich; morgen theilt man aus die Beuten denen, die ganz vestiglich in der Treue es gewagt, allem andern abgesagt, was man Weltlust pflegt zu nennen, und uns sucht von Gott zu trennen.

10. Sechzig Jahr' sind nun verflossen meiner kurzen Lebenszeit; wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergeht die Eitelkeit, die uns doch oft sehr verweilt, daß man nicht zum Ziel so eilt, und hernach zu spät beklaget, daß man ihr nicht abgesaget.

11. Ach ich muß mich herzlich schämen, und beklagen den Verlust, daß so manches weltlich Gramen oft erfüllet meine Brust, und mein Herze so be-
thört, daß die Lieb' dadurch gestört, und das Werk, das ich sollte üben, ist oft unge-
than geblieben.

12. Unter vielen Trübsal-
stürmen, und Versuchung man-
cher Art, wußte mich Gott
doch zu schirmen, daß ich stets
erhalten ward; seine Lieb'
war wundergroß gegen mich
ohn' Unterlaß; ohne ihn wär'
ich vergangen in der Noth, die
mich umfingen.

13. Rühme, meine Seele!
preise Gottes Langmuth und
Geduld, die auf manche Wun-
derweise dir erwiesen seine
Huld. Seine Treue führe
mich in der Liebe vestiglich,
und sein' Huld nicht von mir
wende, bis an mein bestimm-
tes Ende.

9. Mel. Du Geist des Herren.
Ich folge dir bis an dein
Kreuz hin, weil ich in dich,
mein' Lieb'! verliebet bin. O
stilles Lamm! ich such' dein san-
ftes Wesen, und hab' zur Kron'
die Jungfrauschaft erlesen.

2. Ach bilde dir ein jamm-
erlamm aus mir! ja schlach-
te mich zum reinen Opfer da.
Ach wasche mich schneeweiß,
wie reine Wolle! mach' mich
nur stumm, wenn ich was la-
den solle!

3. Laß nimmer nicht den
alten Adam Ruh', und führ'
ihn frisch zu deinem Altar zu;
bind' deinem Kind, dem Isaac,
Fuß und Hände, bis alles sa-
ganz zur Vernichtung wende.

4. So werd' ich dir all-
Lamm und Jungfrau seyn, und,
wie du bist, als Lamm und
Jungfrau rein, und dir in
Lieb dort überall nachgehen,
wiewohl es auch noch hier schon
soll geschehen.

5. Ach mache mich nur recht
jungfräulich rein, einfältig,
g'recht, unwissend, ohn' Be-
trug, keusch, unbesleckt, ge-
horsam, treu und flug, und
laß mich ganz nach deinem
Sinne seyn.

6. Wie schön will ich zur
Hochzeit gehen ein, wenn ich
so werd' von dir bereitet seyn!
O stilles Lamm! gieb mir dein
sanftes Wesen, weil ich zur
Kron' die Jungfrauschaft er-
lesen.

Die dritte Saite klinget schön und lieblich: von der Kraft
Gottes in dem Weg der Heiligung.

10. Mel. Schwing dich a. (64)
Christe, wahres Seelenlicht, klares Angesicht, der betrüb-
deiner Christen Sonne, o dultseligkeit ist neu alle Morgen,

Die ist's, die uns recht erfreut,
Und vertreibt die Sorgen.

2. Wecke mich vom Sün-
denschlaf, der du bist das Le-
ben, neues Leben in mir schaff';
Denn hast du gegeben dieser
Welt der Sonne Licht, welches
all's erfreuet, wirst du mich
ja lassen nicht, mein Heil! un-
verneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein
Licht, ohne Gottes Leuchten
sieht der Mensch ja Christum
nicht, der uns muß befeuchten
mit dem hellen Himmelsthau
seiner süßen Lehre; drum,
Herr Christe! auf mich schau,
und dich zu mir lehre.

4. Kehre zu mir deine Güte,
freundlich mich anblicke, daß
mein innerstes Gemüth in dir
sich erquicke, und die süße Him-
melslust mit Begierde schmecke;
sonsten sey mir nichts bewußt,
so da Freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn
Hoffart, Augenweide; Flei-
scheslust und allen Schein, Jesu!
mir verleide, womit sich
die Welt ergötzt zu ihr'm Selbst-
verderben; denn was sie für's
Beste schätzt, macht ewig
Sterben.

6. Nun so bleibe stets mein
Licht, Jesu meine Freude, bis
der frohe Tag anbricht, da,
nach allem Leide, ich in weißer
Kleider-Pracht werde freudig
springen, und daß Gott es
wohl gemacht ohn' Aufhören
singen.

II. Eigene Melodie.

Nur Gott allein! o güldnes

Wort! such's wo du willst am
andern Ort, du find'st es nicht;
und wenn's geschieht auch
dein Gesund'nes ist es nicht;
und-hast du's ja, so ist's kaum
da; was du gefunden, ist schon
verschwunden.

2. Wer Erde sucht, find't
Erdenlast, und geht auf Spreu
und Wind zu Gast; mit Müh'
und Streit, Verdruß und Leid,
erjagt, bewahrt, und spät be-
reut; ein Freund in Noth, ein
Trost im Tod, dir g'nug ist
Keiner, bis dir's wird Einer,
dein Gott allein :.,:

3. Hab' was du willst, wär's
noch so viel, dein nagend Hun-
gern hat kein Ziel. Hab' was
es sey, es heißt auf's Neu':
ach hätt' ich jenes noch dabey!
und hast du's auch, so ist's
nur Rauch. Wer nichts begeh-
ret, dem wird's gewähret in
Gott allein :.,:

4. Viel wissen macht nicht
satt noch flug; wer Gott nicht
weiß, weiß nimmer g'nug.
Ein leerer Dunst ist alle Kunst;
im Tod hilft nichts, als Lie-
bes-Brunst. Ein Kind trifft nur
der Weisheit Spur, wenn's
all's läßt fallen, nichts weiß in
allen, als Gott allein :.,:

5. Nur Gott allein, im hö-
hern Ton! hast du viel Licht
und Gaben schon, wirst du er-
quickt und hochgeschmückt, mit
tausend Tugenden bestickt; was
soll es seyn? es ist nicht dein.
Wer's Ziel will schauen, ganz
nackt muß trauen in Gott
allein :.,:

6. Mein Gott! was du

nicht bist allein, ist all's zu viel, ist all's zu klein. Nichts paßt, nichts nährt, nichts stillt, nichts währt; drum halt' ich mich dir ausgeleert. Du selbst nur speis't den ew'gen Geist. O schönes Einsam! o süß Gemein-sam mit Gott allein! :,:

7. Wen hab', was such' ich neben dir im Himmel und auf Erden hier? Ich will Gott nur; weg Creatur! Mein Fleisch und Herz verschmachte nur! Ein ew'ges Gut erhält den Muth; mein Trost steht feste; mein Theil das Beste ist Gott allein :,:

12. Mel. Psalm 24. Lobw. (84)
Mein Herz, ein Eisen grob und alt, so hart, so kalt, so ungestalt't; der Haus - Herr kann mich so nicht brauchen. Die Liebe soll mein Feuer seyn; durch's Beten komm' ich da hinein. Ich halte still, und laß es rauchen.

2. Bläset dann der sanfte Liebeswind, so wird das Herz in Lieb' entzünd't; ich halte still, und laß es glühen. Des Eisens Schwärze muß vergeh'n; es wird allmählig weich und schön, so glühend man's heraus mag ziehen.

3. Der Sterbens- und Ver-läugnungs-Weg, der Amboss ist, d'rauf ich mich leg'; da fängt der Meister an zu schla-gen. Des Meisters Arm giebt Schlag auf Schlag, das wei-che Eisen giebet nach; es läßt sich wenden, krümmen, plagen.

4. Es will sich doch nicht ge-

ben recht, drum ruft der Mei-ster einen Knecht, der ren-schlägt mit dem groben Ham-mer. Der gute Freund und Helfers - Mann giebt tapin-Schlag', so gut er kam. Schlag' zu! so komm' ich aus dem Jammer.

5. Des Meisters Hand lenkt's alles wohl, daß jezt schlägt da, wo er soll, und wie es zur Gestaltung nütze; bald legt er's nieder in die Glut, bald geht das Schmieden wie der gut; die Schläge folgen auf die Hitze.

6. Im Feuer schien das Ei-sen schön, da dacht' ich, nun ist's bald gescheh'n; indem ward Feu'r und Glanz entzo-gen, da war mein Eisen schwarz und kalt, noch gar zu roh in der Gestalt, da sah mein Hof-fen sich betrogen.

7. Am Feil - Brett inn'rer Noth und Pein man schraubte mich so kalt hinein, man klemm-te mich, um nicht zu weichen; man strich mit scharfer Feile kühn, da flog so viel Unnützes hin; d'rauf mußte man's in's Feine streichen.

8. Mein Meister! du ver-stehest die Kunst; regier' mich so, polier mich sonst. Wird' ich nur endlich dir anständig, doch hilft kein fein polierter Glanz; nicht über-, nein durchgüldet ganz sey Herz und all's, und Feu'rbeständig.

13. Mel. Jauchzet all mit. (21)
Wiederbringer des Verlor-nen! höre doch, was von dir

Geist, als dem Haupt der Erstgeborenen, mein ganz na-
hend armer Geist: Er möcht
fern im Licht-Leib stehen, und
das Paradies eingehen; drum
so grüne aus und blüh', o du
Wurzel Isai! schaff in mir das
neue Wesen, das mir ist zum
Heil erlesen. Laß dich, neuer
Gott-Mensch! sehen, und das
Alte ganz vergehen.

2. Werde sichtbar meinem
Herze, mein erwünschtes Pa-
radies! daß ich warte mit viel
Schmerzen, bis ich deiner Lust
genieß'. Ach, wenn kommt doch
einst die Stunde, da du öffnest
dich im Grunde, und das Bild
werd' wiederbracht, dazu ich
war erst gemacht! Komm,
laß mich nicht länger warten,
wesentlicher Edens-Garten!
In dich will ich seyn geführt,
und in dir clarificiret.

3. Hosanna! Hosanna!
ruft dein theures Eigenthum;
laß mich zum verborg'nen Man-
na, o du edle Sarons-Blum!
Werd' freygebig, Baum des
Lebens! daß ich nicht stets hoff'
vergebens, sondern einst genieß'
der Frucht, die ich schon lang'
hab' gesucht. Wohl mir, wenn
ich dich werd' finden! dann
wird alles Leid verschwinden;
Hunger, Tod, und and're
Plagen, sollen mich wohl nicht
mehr nagen.

4. Da werd' ich mit deinen
Freunden wandeln, wo die
Liebe thront; da bin sicher ich
vor Feinden, werd' der reinen
Lust gewohnt. Ey, so schaff
die neue Erde, daß von mir

gehalten werde recht dein Pa-
radies-Gesetz, und mit lauter
Lieb' ergöß't! Träume, Himmel,
Wolken! regnet, daß die Er-
de werd' gesegnet. Jauchz',
o Seele! spring', mein Le-
ben! Gott wird bald Erhö-
rung geben.

14. Mel. Nun ruhet alle. (50)

Was Christi Boten lehren,
und was sie von ihm hören,
muß lauter Wahrheit seyn.
Dies Wort, das nimmer treu-
get, hat uns vorlängst bezeu-
get, Gott sey ein Licht und
heller Schein.

2. Er ist ein heilig Wesen,
wie in der Schrift zu lesen; er
ist gerecht und treu. Er zeigt,
nach seinem Triebe, dem Men-
schen Güte und Liebe, und has-
set alle Heucheley.

3. Er will davon nicht wis-
sen, was in den Finsternissen
Betrug und Falschheit stift';
er ist davon entfernt. Wer
finstre Wege lernet, macht,
daß ihn die Verdammniß trifft.

4. Will jemand seine Gaben
mit ihm Gemeinschaft haben,
und doch im Dunkeln geh'n:
der denke nur bey Zeiten, daß
keine Dunkelheiten vor seinem
Angesicht bestehn.

5. Wer sich des Herren
rühmet, und lebt nicht, wie
sich's ziemet, der ist ein Lügen-
Geist. Es ist aus seinen Wer-
ken ein tückisch Herz zu mer-
ken, das ihn nicht einen Her-
ren heißt.

6. Die recht und redlich han-
deln, die in dem Lichte wan-

beln, wie Gott darinnen wohnt, und böses Thun verdammen, die halten sich zusammen; ihr Glaubenseifer wird belohnt.

7. Er will die Müh' versüßen; sie sollen sein genießen; was er hat, ist auch ihr. Sie geben sich ihm wieder; er säubert Seel' und Glieder von Missethat und Ungebühr.

8. Er wäscht sie von Sünden, die sie jetzt noch empfinden, im Blute Jesu Christ. Sein Tod und heilig Leben kann ihnen alles geben, was zur Erlösung nöthig ist.

9. Sein Blut, daß er vergossen, ist über uns geflossen, und macht sie neu und rein; auf daß sie Gottes Kinder, des Fleisches Ueberwinder, dem Erstgeborenen ähnlich seyn.

10. Wen Wollust noch beflecket, in wem der Frevel steckt, wer schnödes Unrecht liebt: ist der für rein zu schätzen? Was hilft denn sein Schwätzen, wenn er das Gegentheil verübt?

11. Bey Gott hilft ja kein Lügen, er läßt sich nicht betrügen. Was vor ihm gelten soll, das muß zum Werk und Thaten durch seinen Sohn gerathen; was Wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr Gerechtigkeit, die er im Blut geschenkt, womit er euch getränkt: so wirkt sie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfül-

let; was Böses in euch quillt, dem thut sie Widerstand. Es ist nicht ohne Kräfte, sie trübet ihr Geschäfte, und wird an ihrer Frucht erkannt.

14. Sein Blut macht euch so reine, daß dieß im Licht erscheine, und ihr geheiligt seyd. Wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennt im Sündentoth und Dunkelheit.

15. Mein Gott! laß dieß erkennen: die sich von Christo nennen, und doch die Finsterniß mehr als die Sonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den Tod gewiß.

15. Mel. On ne vit plus dans. Ich finde stätig diese zwey in meinem Wandel und Gemüthe: daß ich ein armer Sünder sey, und Gott die wesentliche Güte. Ich leb' vor Gott zufrieden so, und bin bey meinem Elend froh.

2. Ich bin entblößt von allem Gut, von allem Licht, und Kraft, und Leben; Gott alles ist, und hat und thut, er kann und will mir alles geben. Wenn ich mein tiefes Nichts bedenke, ich mich in Gott noch tiefer senke.

3. Pfui, pfui mit aller Frömmigkeit, wo man sich selbst besieht und liebet! Dieß ist der Tugend Lauterkeit, wenn man nur Gott die Ehre giebet. Das Nichts ist Manchem wohl im Mund, doch sitzt es Wenigen im Grund.

4. Man nennt sich öfters
arm und schwach; wer glaubt
aber recht von Herzen? und
wer es glaubt, dem bringt es
Mühsal; man glaubt's mit Un-
ruhe und mit Schmerzen. Im
Nichts bringt Armuth keine
Ruhe, im Nichts ist man mit
Frieden klein.

5. Dieß Nichts soll meine
Wohnung seyn. Herr, laß
nichts nimmer etwas werden!
Sei du mein Ruhm und Freud'
allein, mein Alles droben und
auf Erden. Laß mich ver-
schwinden ganz und gar; sey
du in mir nur offenbar.

6. Ich will wohl gerne schön
seyn, doch nur, damit ich
dir gefalle; ich such' vor Men-
schen keinen Schein, willst du,
daß mein vergessen alle. Ich
sey verachtet und du geehrt, so
hab' ich, was ich hab' begehrt.

7. Führe mich zur höchsten
Heiligkeit, doch laß die Eigen-
heit nicht wissen; gib mir des
Himmels Herrlichkeit, ich leg'
die Kron' zu deinen Füßen.
Mit Freuden seh' ich nichts in
mir, mit Freuden geb' ich al-
les dir.

16. Mel. Ich hab ihn. (56)
O Liebe! labe doch das seh-
nende Verlangen, das sich be-
findet noch, nach dem was an-
gefangen, in uns dein' treue
Hand, zu deines Namens
Ruhm; du kennest ja dein
Pfand, wir sind dein Eigen-
thum.

2. O laute Ursprungs-
Quell! dein Wasser muß uns

leben; es dürstet Herz und
Seel' nicht mehr nach andern
Gaben. Dreiner Liebesgrund!
die vielen Wasser sind uns nun
nicht mehr gesund; wohl dem,
der dich nur find't!

3. Wir mußten lang genug
Cisternen-Wasser trinken, wo-
bey dein Finger doch uns in-
nerlich that winken, bis uns
dein Liebeszug gemacht ver-
liebt und krank; drum ist uns
nichts genug, als deiner Lie-
be Trank.

4. Es ist uns herzlich leid,
wo wir sind nachgegangen, in
der vergangnen Zeit, dem lee-
ren Schein und Prangen, der
Ströme, die uns nur von dir,
o Quell! geführt, bis daß wir
fast nichts mehr von deiner
Kraft gespürt.

5. Ach laß uns nur allein
dahin geführt werden, wo du
kannst alles seyn bey deiner
Schafe Herden! Dein Stab
und deine Hand steh' uns nun
selber bey in unserm Pilger-
stand, nach deiner Hirten-
Treu'.

6. Laß keinen Miethling mehr
in deiner Herd' regieren; nur
dir gebührt die Ehr', die Schaf-
lein recht zu führen. Die an-
dern suchen nur die Woll', und
weiden sich, und fehlen dei-
ner Spur gar weit und jäm-
merlich.

7. Lamm Gottes! hast du
nicht dich selbst in Tod gege-
ben, nach treuer Hirtenpflicht,
für deiner Schafe Leben? Ja,
dabey kennt man dich, daß du
der rechte bist, und bleibst

beln, wie Gott darinnen wohnt, und böses Thun verdammen, die halten sich zusammen; ihr Glaubenseifer wird belohnt.

7. Er will die Müh' versüßen; sie sollen sein genießen; was er hat, ist auch ihr. Sie geben sich ihm wieder; er säubert Seel' und Glieder von Missethat und Ungebühr.

8. Er wäscht sie von Sünden, die sie jetzt noch empfinden, im Blute Jesu Christ. Sein Tod und heilig Leben kann ihnen alles geben, was zur Erlösung nöthig ist.

9. Sein Blut, daß er vergossen, ist über uns geflossen, und macht sie neu und rein; auf daß sie Gottes Kinder, des Fleisches Ueberwinder, dem Erstgebornen ähnlich seyn.

10. Wen Wollust noch beflacket, in wem der Frevel steckt, wer schnödes Unrecht liebt: ist der für rein zu schätzen? Was hilft denn sein Schwätzen, wenn er das Gegentheil verübt?

11. Bey Gott hilft ja kein Lügen, er läßt sich nicht betrügen. Was vor ihm gelten soll, das muß zum Werk und Thaten durch seinen Sohn gerathen; was Wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr Gerechtigkeit, die er im Blut geschenkt, womit er euch getränkt: so wirkt sie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfül-

let; was Böses in euch quillet, dem thut sie Widerstand. Sie ist nicht ohne Kräfte, sie treibet ihr Geschäfte, und wird an ihrer Frucht erkannt.

14. Sein Blut macht euch so reine, daß dieß im Licht erscheine, und ihr geheiligt seyd. Wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im Sündenloth und Dunkelheit.

15. Mein Gott! laß dieß erkennen: die sich von Christo nennen, und doch die Finsterniß mehr als die Sonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den Tod gewiß.

15. Mel. On ne vit plus dans. Ich finde stätig diese zwey in meinem Wandel und Gemüthe: daß ich ein armer Sünder sey, und Gott die wesentliche Güte. Ich leb' vor Gott zufrieden so, und bin bey meinem Elend froh.

2. Ich bin entblößt von allem Gut, von allem Licht, und Kraft, und Leben; Gott alles ist, und hat und thut, er kann und will mir alles geben. Wenn ich mein tiefes Nichts bedenk', ich mich in Gott noch tiefer sent'.

3. Pfui, pfui mit aller Frömmigkeit, wo man sich selbst besieht und liebet! Dieß ist der Tugend Lauterkeit, wenn man nur Gott die Ehre giebet. Das Nichts ist Manchem wohl im Mund, doch sieht es Wenigen im Grund.

4. Man nennt sich öfters arm und schwach; wer glaubt es aber recht von Herzen? und wer es glaubt, dem bringt es Plag'; man glaubt's mit Unruh' und mit Schmerzen. Im Nichts bringt Armuth keine Pein, im Nichts ist man mit Frieden klein.

5. Dieß Nichts soll meine Wohnung seyn. Herr, laß mich nimmer etwas werden! Sey du mein Ruhm und Freud' allein, mein Alles droben und auf Erden. Laß mich verschwinden ganz und gar; sey du in mir nur offenbar.

6. Ich will wohl gerne schön seyn, doch nur, damit ich dir gefalle; ich such' vor Menschen keinen Schein, willst du, laß mein vergessen alle. Ich sey veracht't und du geehrt, so hab' ich, was ich hab' begehrt.

7. Füh'r mich zur höchsten Heiligkeit, doch laß die Eigenheit nicht wissen; gieb mir des Himmels Herrlichkeit, ich leg' die Kron' zu deinen Füßen. Mit Freuden seh' ich nichts in mir, mit Freuden geb' ich alles dir.

16. Mel. Ich hab ihn. (56)
O Liebe! labe doch das sehnennde Verlangen, das sich befindet noch, nach dem was angefangen, in uns dein' treue Hand, zu deines Namens Ruhm; du kennest ja dein Pfand, wir sind dein Eigenthum.

2. O lautre Ursprungs-Quell'! dein Wasser muß uns

laben; es dürstet Herz und Seel' nicht mehr nach andern Gaben. O reiner Liebesgrund! die vielen Wasser sind uns nun nicht mehr gesund; wohl dem, der dich nur find't!

3. Wir mußten lang genug Cisternen-Wasser trinken, wo bey dein Finger doch uns innerlich that winken, bis uns dein Liebeszug gemacht verliebt und krank; drum ist uns nichts genug, als deiner Liebe Trank.

4. Es ist uns herzlich leid, wo wir sind nachgegangen, in der vergangnen Zeit, dem leeren Schein und Prangen, der Ströme, die uns nur von dir, o Quell! geführt, bis daß wir fast nichts mehr von deiner Kraft gespürt.

5. Ach laß uns nur allein dahin geführt werden, wo du kannst alles seyn bey deiner Schafe Herden! Dein Stab und deine Hand steh' uns nun selber bey in unserm Pilgerstand, nach deiner Hirten-Treu'.

6. Laß keinen Miethling mehr in deiner Herd' regieren; nur dir gebührt die Ehr', die Schäflein recht zu führen. Die andern suchen nur die Woll', und weiden sich, und fehlen deiner Spur gar weit und jämmerlich.

7. Lamm Gottes! hast du nicht dich selbst in Tod gegeben, nach treuer Hirtenpflicht, für deiner Schafe Leben? Ja, dabey kennt man dich, daß du der rechte bist, und bleibst

auch ewiglich, Hirt, König,
Gott und Christ!

17. Mel. Brich an mein. (13)

Du forschest mich! o Herr,
wie wunderbarlich prüfst du mich
innerlich und meine Sinnen!
Was ich begeh', ich liege oder
steh', geschieht in deiner Näh',
das werd' ich innen!

2. O Herr mein Licht! was
meine Zunge spricht, ist dir ver-
borgen nicht; eh' ich es merke,
und hab' bedacht, ist's schon
hervorgebracht, und steht in
deiner Macht, durch deine
Werke.

3. Dein Angesicht ist stets
auf mich gericht't, und ich be-
greife nicht, was ich verstehe;
weil ich sogar vor dir bin offen-
bar, was ich jetzt bin und war,
und wie mir's gehe.

4. Wo soll ich hin? der ich
dein Stäublein bin. Es schmel-
zet Wiß und Sinn vor dei-
nem Lichte. Dein Geist, für-
wahr, macht aller Orten klar,
was längst verborgen war
durch dein Gerichte.

5. Wenn ich von hier,
Herr! in den Himmel führ',
so ist allda vor mir dein An-
gesichte; und wenn die Seel'
sich betten in die Höll', so
sind sie dein Befehl und dein
Gerichte.

6. Wenn ich behend mit
Flügeln fliegen könnt' bis an
das äußerst' End' von dem
Weltmeere; so wär' mein
Stand dir dennoch wohl be-
kannt, und deine rechte Hand
würde mich führen.

7. Sprach' ich: Es
mich decken Finsternuß; so
der Ueberfluß des Lichts
größer. Vor Dir ist Nacht
heller Tag geacht't durch
dein Lichtes Macht, o mein
löser!

8. Die Nieren mein in der
ner Macht auch seyn; du bist
mein Gott allein, und was
zum Leben nur kommt herfür,
dem ist, wie ich es spür',
Herr! die Kraft von dir be-
zu gegeben.

9. Ich danke dir, der du
warst über mir, daß du mich
bracht herfür! Recht wunder-
barlich bin ich gemacht. Bei
deine Werke acht't, sieht bei-
ner Weisheit Pracht ganz of-
fenbarlich!

10. Ach, mein Gebein konnt'
nicht verborgen seyn vor dir,
mein Herr, o nein! da ich aus
Erden gebildet ward. Es
war Gestalt und Art vor dir
schon offenbart, was ich sollt'
werden.

11. Du hast mich schon er-
kannt in deinem Sohn, und ich
wußt nichts davon, war un-
bereitet; die Tage mein in's
Buch geschrieben ein, wie viel
sie sollten seyn, zuvor bedeutet.

12. Wenn ich betracht', und
fleißig nehm' in acht die Wun-
der deiner Macht und deiner
Werke; so sinkt mein Sinn
in eine Tiefe hin, da ich ver-
loren bin, eh' ich es merke!

13. Du bringest mir in Ge-
danken selbst herfür vielmehr
als ich verspür und kann er-
kennen; denn ihre Zahl ist groß

er überall, als ich allhier im Thal vermag zu nennen!

14. Mehr als der Sand, eigt in mir dein Verstand, und Werke deiner Hand. Wollt' ich sie zählen, wär' ihrer Zahl unendlich überall, weil mir dein Lichtesstrahl nichts thut verhehlen.

15. Ich schlafe ein; o Herr! mit dir allein kann ich vertraulich seyn; wenn ich erwache ist noch bey dir des Herzens Lustbegier; dein Nah'seyn bleibt mir die beste Sache.

16. Es sterbe bald die gottlose Gewalt der Sünder manigfalt, daß von mir weiße Blutdürstigkeit und Unbarmherzigkeit, sammt aller Grausamkeit aus Satans Reiche.

17. Wenn man vor mir spricht lästerlich von dir, entseß' ich mich dafür; denn deine Feinde erheben sich ohn' Ursach' wider dich, und das verdrießet mich und deine Freunde.

18. Ich hasse die, die mit so vieler Müh' dein Gnadenreich allhie ängstlich beneiden; und sie sind mir entseßlich gram dafür, und können mich allhier fast nicht mehr leiden.

19. Erforsche mich, und prüfe selbst wie ich von Herzen innerlich es vor dir meyne! Sieh', ob ich bin auf bösem Weg! Nimm hin von mir den Eigensinn, und was unreine!

20. Dein Recht und Licht verlaß' mich niemals nicht, daß mit dein Angesicht mich ewig leite nach deinem Rath, den

deine hohe Gnad' für uns verordnet hat zur Himmelsfreude.

18. Mel. Herr Jesu, ew. (89)
Wie süß ist dein Gebot, du süßer Liebes-Gott! wie lieblich, deinen Willen vollkommen zu erfüllen! wie sanft und lind ist doch dein angelegtes Joch!

2. Du hast, o lieber Herr! das abgethan, was schwer, und hast uns auferleget ein' Last, die sich gern trägt. Du heissest uns allein der Lieb' ergeben seyn.

3. Du forderst nichts von mir, als heil'ge Liebsbegier. Ich soll den Nächsten lieben, und mich im Leiden üben; und daß ich dieses kann, zünd'st du mich selber an.

4. Du giebst mir deinen Geist, der dieses in mir leist't; du trägst die keuschen Flammen in meine Seel' zusammen; du selbst, du Liebes-Gott! hältst in mir dein Gebot.

5. Ich danke dir, mein Licht! daß du mich dieß bericht't: dich preiset mein Gemüthe für solche Lieb und Güte. Ich küsse deinen Mund, der den Befehl thut kund.

6. Ich danke dir, mein Gott! für dieses neu Gebot; ich will mich auch bemühen, solch's einig zu vollziehen; ja, ich will recht davon machen Profession.

7. Ich will bey Tag und Nacht mit Fleiß d'rauf seyn bedacht; ich will mein Herz und Leben dir und dem Nächsten geben. Sieb mir nur, sü-

ßer Gott! was fordert dein Gebot.

19. Mel. Treuer Vater d. (60)
Eins betrübt mich sehr auf Erden, daß so wenig selig werden. Ach! was soll ich fangen an, weil so viele Menschen sterben, und so jämmerlich verderben; wer soll's nicht bedenken dann?

2. Ach! wie mag es doch geschehen, daß so viel zu Grunde gehen von all'n Ständen insgemein? Wenig gehen ein zum Leben, aber ohne Zahl daneben; was mag doch die Ursach seyn?

3. Gar leicht kann mich dieß bescheiden, weil die Menschen, voll Beneiden, leben nicht wie's Gott gefällt; brauchen nur ihr' eigne Lüste, als wenn sie's nicht besser wüßten, daß der Weg zum Himmel schmal.

4. Was Hoffart ist zu sehen! sieh', wie prächtig thut man gehen; jeder will der Größte seyn. Täglich thut die Pracht sich mehren, man nur tracht't nach großen Ehren; geht man so zum Himmel ein?

5. Fressen, saufen, bankettiren, tanzen, spielen, dominiren, nach dem Fleisch stets leben wohl; kann man so zum Himmel kommen, dann geschäh' zu weh' den Frommen; schwerlich dieses glücken soll.

6. Wenig acht't man jetzt das Lügen; was gemeiner, als Betrügen, gleich als wär's ein' freye Kunst. Wer schon recht hat, muß verlieren, fal-

sche Sachen thut man jetzt jeßund gilt nur Geld und Gunst.

7. Wie gemein ist Fluchen, Schwören, Lästern gräulich Gott den Herren! können nicht die Kinder klein? Drum kein Wunder, daß verderben Jung und Alt in Sünden sterben, fahren so zur Höl' hinein.

8. Seines Nächsten Ehr' abschneiden, ihn verfolgen und beneiden: ist das nicht gemeiner Lauf? Eins das andre nur verflaget, was man denkt, von ihm saget: thut das nicht der größte Hauf?

9. Sag', was thut man höher achten, als mit allen Kräften trachten nach dem eiteln Gut und Geld? Gold und Silber, große Schätze, die des Menschen Seel' verletzen, sucht und liebt die ganze Welt.

10. Welche fremdes Gut besitzen werden schmerzlich das für schwitzen ewig in der Hölle Blut. Obschon viele dieses wissen, auch verflagt ihr böß's Gewissen, lassen sie doch nicht davon.

11. Wer tracht't jetzt nach rechter Tugend? Wie verkehrt ist nicht die Tugend! Wo bleibt Einfalt und die Treu'? Der Gott suchet zu gefallen wird verspott't, veracht't von allen, sieht man täglich ohne Scheu.

12. O du Menschenkind! dich lehre, merk', wie Christus selbst dich lehre, schau sein Thun und Wege an. Er, die Wahrheit, Weg und Leben,

er auf ihn recht acht wollst gehn, besser dir nicht rathen kann.

13. Willst du in den Himmeln bauen, und erwarten mit Vertrauen ein' erwünschte Segen; merk' wohl, welche Gott gefallen, sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr Fundament.

14. Ohn' die wahre Lieb' auf Erden auch kein Mensch wird selig werden; lieb' recht Gott, den Nächsten mit. Wer die Liebe recht will üben, ärgert sich, jemand zu betrüben, wird auch Gott erjären nicht.

15. Keiner muß sein' Lust abbringen, sondern böß Verleiden zwingen, will er in den Himmel ein. Welche hier n' Muthwill'n treiben, müssen aus dem Himmel bleiben; nach' darnach die Rechnung ein.

16. Armuth gern und willig leiden, und Verfolgung auch nicht meiden, ist der Auserwählten Speis; loben Gott aus reinem Herzen, leiden willig alle Schmerzen, selig wer ernt diese Weis.

17. Willst du nun gern selig werden, ey, so lebe recht auf Erden, halt' dich zu dem kleinen Hauf; denn nach diesem kurzen Leben wird dir Gott ein ewig's Leben, dich in sein Reich nehmen auf.

18. Ey, wohlan! so laß gehen, laß es immer mit mir gehen, wie Gott will auf dieser Erd'. Herr! du wollest mich denn stärken in Gedanken, Wort

und Werken, daß ich nur mag selig seyn. (Job. 23.)

20. Meil. Liebster Jesu. (41)
Unverfälschtes Christenthum, ach wie bist du doch so selten! will dein hochgepries'ner Ruhm nicht mehr auf der Erde gelten? Ist dein Gold so dunkel worden unter unsern Christen-Orden?

2. Christen sind zwar ohne Zahl auf dem Erdenkreis zu finden; wo der güldne Sonnenstrahl nur sein Licht weiß anzukünden, müssen auch die Christen-Herden stets davon beschienen werden.

3. Aber, ach! die Christenheit führet, leider! nur den Namen; es ist sparsam ausgestreut wahrer Gottes-Kinder Samen. Derer Zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster Jesu! der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich, als ein Christe, bin getaufet; laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernstlich immerdar betrachten; laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten. Laß hingegen stets mich üben Gott und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen; laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen sehen. Sieh Geduld im Kreuz und

Leiden, daß sie nie mich von dir
scheiden.

7. Komm', vermähle selber
dich, liebster Heiland! meiner
Seelen; gönne, daß ich süßig-

lich dich zu meiner Lust mag
wählen. Sieh, daß keine Trüb-
salsfluten löschen unsrer Liebe
Gluten.

8. Laß mich hier in dieser
Welt als ein wahrer Christe
leben, und sodann, wenn dir's

gefällt, christlich meinen
aufgeben; auch im Himm-
den Frommen und den wa-
Christen kommen.

9. Ehre, Glücke, Kunst
Thun laß ich dieser Welt
hinten; aber nur mein
stenthum werde ich dort
finden, wo mit schönen
tronen Gott will wahren-
sten lohnen.



Die Vierte Saite klinget von der Nachfolge Christi
der Wiedergeburt.

21. Mel. O Gott du fr. (56)

Wie hochvergnügt bin ich,
wenn mich die Welt entblößet!
Es heißt: geh' aus von dir! so
ist sie, die mich stößet. Sie
kommt mir hier zuvor, sie läßt
mich selbst im Stich. O welcher
Müh' und Last, Welt, über-
hebst du mich!

2. Hat Jesus keinen Raum;
was willst du besser heißen?
Die Welt muß selber dich aus
Noth und Feuer reißen. Sie
hilft dir selbst zum Ziel, und
lehret dich, mein Christ, was
du der Welt dafür für Pflich-
ten schuldig bist.

3. Weit sich'rer wird es nun
bey zahm'n und wilden Thie-
ren, als der verkehrten Welt,
sein Leben fortzuführen. Der
Heiland geht mir vor, die Welt
schürt selber zu; so eile denn,
mein Geist, zur Einsamkeit und
Ruh'.

22. Mel. Wer nur den

Wohl dem, der sich mit
bemühet, daß er ein Sti-
Christi sey, der nicht am Le-
seile zieht, von Hoch-
Reid und Wollust frey,
stets die arge Welt bekän-
und seinen eignen W-
dämpft!

2. Der heißt allein nur
sti Streiter, wer ihm in a-
folget nach; wem er soll
Weg, Licht und Leiter,
trägt auch billig seine Schn-
Dem, der den Delberg
besteigt, wird Labors G-
auch nicht gezeigt.

3. Was hilft's, daß Chr-
hier empfangen, und ur-
Fleisch's theilhaftig m-
wenn wir nicht auch dazu
langen, daß Gott sich in
offenbart? Und soll er in
kehren ein, so mußt du erst
ria seyn.

Was hilft's, daß Christus
boren, und uns die Kind-
wiederbringt, wenn, da
Recht schon längst verlo-
man hierzu nicht durch-
bringt, als Kind im Geist
zu gebiert, und stets ein
h Leben fährt?

Was hilft dem Menschen
i Lehre, wer der Vernunft
clave bleibt, nach eigener
heit, Bahn und Ehre sein
Thun und Wandel
Ein Christ, der die Ver-
ung ehrt, folgt dem nur,
ein Jesus lehrt.

Was hilft uns Christi
und Leben, was Demuth,
und Freundlichkeit, wenn
em Stolz und Haß erge-
nd schänden seine Heilig-
Was hilft's nur im Ver-
allein, und nicht im Glau-
Christi seyn?

Was hilft uns Christi
und Leiden, wenn man
will in's Leiden geh'n?
nach der Pein sind Fuß die
en, und nach der Schmach
Purpur schön. Wer hier
einen Adam kränkt, wird
i Kron' auch nicht ge-
t.

Was hilft uns Christi
und Sterben, wenn wir
ist nicht sterben ab? Du
dein Leben zum Verder-
führst du die Lust nicht in
Irab. Es bleibt dir Chri-
d ein Bild, wenn du der
nicht sterben willst.

Was hilft sein Lösen und
nen, wer mit der Welt
unde steht? Was hilft

Herr, Herr und Meister schre-
en, wer nicht aus Satans Ban-
den geht? Wie denkt doch der,
er sey versühnt, wer noch der
Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi
Auferstehen, bleibst du noch in
dem Sündentod? Was hilft
dir sein gen Himmel gehen,
klebst du noch an der Erden
Koth? Was hilft dir sein Tri-
umph und Sieg, führst du mit
dir nicht selber Krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu'
und leide, wie Jesus dir ein
Vorbild war; such', daß dich
seine Unschuld kleide, so bleibst
du in der Streiter Schaar.
Wer Jesum liebt, tracht't nur
allein ein Weltbestreiter stets
zu seyn.

23. Mel. O du süße Lust. (65)
Nun erfahr' ich auch, bey der
Liebe Brauch, die ich, Jesu
zu dir finde, daß sie alles über-
winde. Denn die wahre That
lehrt mich diesen Rath.

2. Bormals quälte mich gar
zu jämmerlich Eigenwollen,
Kennen, Laufen, dabey Furcht
und Schmerz mit Haufen mich
zu Boden trat, und getödtet
hat.

3. Nun ich in mir halt' deine
Liebsgestalt, die in mir wird
außgeboren; ist sie mir zum
Sieg erkoren, daß das Liebes-
Kind ich inwendig find'.

4. Gott ist selbst in mir
meine Liebsbegier. Wer kann
sich Gott widersetzen, ohne
tödtliches Verlegen? Weder

Höll', noch Tod bringt mich
mehr in Noth.

5. Liebe, die Gott kennt, und
nach ihm nur brennt, läßt mich
nicht von ihm zertheilet, daß
die Furcht mich übereilet.
Nein! ich bin in dir, Jesu! du
in mir.

6. Hat vereinte Kraft nicht
stets Sieg verschafft? Wird ein
Bräut'gam nicht sein Leben für
die Braut aus Eifer geben,
wenn der Liebe Band stärkt die
tapfre Hand?

7. Bringt nun Fleishestrieb
solche starke Lieb': o was mag
die Liebe zwingen, die den
Geist in Gott fann bringen!
Alles weicht und fällt vor dem
Liebesheld.

8. Und ob ihn wohl lang,
wenn dem Herzen bang, Tod
und Hölle unterdrücken, daß
kein Leben zu erblicken; liegt
im Todeschlund doch ein Le-
bensgrund.

9. Wenn nach langem Streit
ist der Sieg bereit't, wird sich
Jesús einhergeben, als des
neuen Menschen Leben, den
des Vaters Rath so verkläret
hat.

10. Diese Lieb' nimmt zu in
gar stiller Ruh'; nährt die
Seel' mit hohen Kräften, als
der reinen Menschheit Säfte.
Dieses Lebensbrod leidet keinen
Tod.

11. Wenn nun Jesus Christ
so gewurzelt ist; wird der Va-
ter ihn verklären, und der
Sohn wird ihn verherrn in
der Seele Grund durch den
Liebesbund.

12. Da des Vaters E
mit dem Liebeswerk f
Sohn's in uns sich einet,
im Geist als eins erscht
Dann ist lauter Sieg nach
brachtem Krieg.

13. Die gesammte Kra
der Gottheit schafft, da
Mensch wird überwogen
die Lieb', und hingezog
der Allmacht Brauch, der
Liebeshauch.

14. Wer will dem ent
und Gott widersteh'n, n
Gottes Macht geschiehe
verweßlichkeit anziehet?
nur bey Zeit, was die
scheut.

15. So wird sie erst re
lem Mord-Geschlecht si
Gift, ja selbst der Hölle
die Pestilenz darstellen.
sey Dank, und stärk' fü
Liebeswerk!

24. Mel. Der Tag ist hi
O Jesu, schau! ein Si
ganz beladen, sich beuge
vor deinem Thron der Gu
Verstoß' mich nicht, du tie
be du! Ach bringe mein g
tes Herz in Ruh'!

2. O Gottes Lamm, o
mein Erlöser! die Für
groß, doch deine Gnade
ßer. Was soll ich dir, du
schenhüter! thun? Es i
schch'n; ich seh' und fül
nun.

3. Ich fühl' es nun,
Herz ist ganz bedrückt, un
der Noth dir diese Ge
schicket. Du hast mich selb
knirschet und verwund't;

1. Selbst, o Seelenarzt!

1. Will mich gern in
und Asche schmiegen,
mich nicht in meinen
liegen. Umfasse mich,
o der Freundlichkeit!
der Wurm um freye
hreyt.

schau mich an! ich lieg'
in Füßen; dein theures
prenge mein Gewissen;
den Wort mein Herze
, und wirke drin Frey-
heit zu dir.

am endlich hin die La-
mich drücken, erlöse
Satan's Macht und

Ach tödte ganz der
Rust in mir! dein Lie-
blich' Herz und Sinn

halte mich! sonst werd'
er fallen; laß mich doch
ig seyn in allem. Ke-
im Herzen nur allein;
lich da keine Sünd'

bin so schwach, ich bin
lendig; erneure mich,
nen Geist inwendig,
nfort, in unverrückter
dir nur fleh', und dir
sey.

. Schönster aller. (93)

Die Braut.

aller Lieben, meiner
him! dem ich mich ver-
als sein Eigenthum.
rank vor Liebe, und
i Triebe jagen mich
dir, o Saron'sblum'!

2. Ich seh', daß auf Erden
nichts beständig ist, drum will
ich entwerden diesem Erden-
Mist. Laß die Sinnen schwei-
gen, die sich abwärts neigen;
nimm mich aus mir selbst hin,
wo du alles bist.

3. J E s u s. Meine liebe
Taube, auserwählte Braut!
selig ist der Glaube, der ohn'
Scheu traut; nimm nur dein
Verlangen in Geduld gefangen,
und sey ganz gewiß, daß mein
Aug' auf dich schaut.

4. Auf der Erde schweben
schadet keinem nicht; aber ir-
disch leben, bricht die Liebes-
pflicht. Glaube du nur feste,
daß es sey das Beste, was von
meiner Hand dir je und je ge-
schicht.

5. Die Braut. Amen,
Herr! ich glaube, daß dein
theures Pfand dir wohl nie-
mand raube aus der treuen
Hand; aber unterdessen wird
mein Herz gefressen unter vie-
lem Leid, durch deiner Liebe
Brand.

6. J E s u s. Willst du mit
regieren, und ohn' Leiden seyn?
soll die Kron' dich zieren, ohne
alle Pein? Liebste! das ist eben
recht das Christen-Leben, wenn
der Kreuzesdorn tief sticht in's
Herz hinein.

7. Die Braut. Bräut'gam
meiner Seelen! dort ist nichts
als Freud', hier muß ich mich
quälen in der Eitelkeit; soll ich
mich nicht schämen, dort zu steh'n
bey denen, die nun nimmer-
mehr berühret Qual und Leid?

8. J E s u s. Fliegende Ge-

danken rufen deinen Sinn aus den sichern Schranken der Verlaugnung hin. Du sollst meiner warten in dem Kreuzesgarten; g'nug, daß ich doch stets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierlichkeit; du kannst niemals irren in Gelassenheit. Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen; ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

10. Die Braut. Heiland, Freund und König! ich erkenn' auf's Neu', daß ich viel zu wenig aller deiner Treu'. Ich will deine Lehren mit Gehorsam ehren; denn du weißt allein, was mir das Beste sey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir; dir bleib' ich ergeben, sowohl dort als hier. Soll ich aber sterben und den Himmel erben; ey, so fahr' ich hin mit freudiger Begier.

12. O wie will ich droben, im Seraphinen Thron, dich so fröhlich loben, o du Gottes Sohn! wenn ich werde hören bey den Engel-Chören, in der stolzen Ruh', den ew'gen Jubelton.

13. Ja, auch hier schon singe, was nur Jesum nennt, Halleluja bringe, wer den Heiland kennt; laßt uns hier im Lieben und im Loben üben, bis der müde Geist sich von der Asche trennt.

26. Mel. Du unbegreifst. (11)
Wie freuet sich mein Geist und Herz in dem verliebten Liebeschmerz, der durch der Weis-

heit Strahl berührt, die zu sich in's Eine führt.

2. Das Loos ist mir gefallen, worin ich so verliebet. Mein Liebsteß hier auf die Welt ist, daß ich zu der Erde gezählt,

3. Die hier dem reinen Nachgeh'n, wie es sich weithut und dreh'n. Geht's durch enge, rauhe Wege, werden sie doch niemals t

4. Führt es sie bis an's Ende hinan, sie folgen mit auf der Bahn; geht's auch durch's stre Todesthal, sie folgen nach überall

5. Führt es sie an der Erde Ort, und zu des finstern Thorfort': so bleibt die Liebe Gewicht, daß sie nicht g' hinter sich.

6. Wie sicher kann ich gehen in dem so sehr verliebten Sinn! Wenn mir's an's Ende und Hülfe gebricht, die Wahrheit ist mein Unterricht.

7. Der hat das beste Auserwählt, der sich der reinen Liebe vermählt; und wo Liebe selbst rathen kann, da man auf der rechten Bahn

8. Drum such' ich auch ander Gut, als was die Liebe legen thut. Wer ihr r' geht in Sau'r und Süß, gehet ein in's Paradies.

9. Drum bleibt der Geist mir veste steh'n, daß ich widerem Wink nachgeh'n; we mich hat so wohl bedacht, zur Jungfrauen Zahl gebr

10. Die nimmer aus dem Tempel geh'n, und stets

werthe Lamm erhöh'n, daß sie
erkaufet aus der Welt, zu ge-
hen ein in's Himmelszelt.

11. Da dann der reinste
Jungfrau'n Sohn wird selber
eyn ihr Theil und Lohn. So
sind sie dann zu Ehren bracht,
weil sie die eitle Welt veracht.

17. Mel. Mache dich, mein. (43)

Unerhoffte Gotteslieb',
Bräutigam der Seelen! laß es
mir an deinem Trieb in mir
niemals fehlen. Ziehe mich,
mächtiglich, wie mich reizt dein
Wille, in die wahre Stille!

2. Nicht nur, was noch sicht-
bar ist, woll'st du aus mir brin-
gen, sondern was du selbst nicht
sist in unsichtbaren Dingen,
lasse mir, außer dir, nichts seyn
überblieben, neben dir zu lieben.

3. Denn mein Geist soll wil-
lenlos und einfältig werden,
frey von Sorg', von sich selbst
bloß, schwebend ob der Erden
in der Höh', daß vergeh', was
nicht Jesus heißet, wesentlich
ihn preiset.

4. Selig ist ein reines Herz,
daß von allen Dingen dieser
Welt sich überwärts kann zum
Höchsten schwingen, in die
Sonn', seiner Wonn', als ein
Adler schauend, dort die Woh-
nung bauend.

5. Nichts ist schöner anzu-
seh'n, als der Sohn der Liebe.
O daß man, zu ihm zu geh'n,
seinen Geist erhöhe! sein Ge-
sicht sollt' uns Licht, und das
ew'ge Leben wunderbarlich ge-
ben.

28. Mel. Seelen-Bräutig. (65)

Jesu! nimm den Sinn, nimm
mein Alles hin in den süßen
Liebeswillen, da die Segens-
ströme quillen, in dein blutend
Herz, unter allem Schmerz.

2. Ewig treuer Freund, der
es redlich meint, unveränder-
liche Liebe, voll geheimer Gna-
dentriebe, führ' im Herzenshaus
deine Führung aus!

3. Niemand liebet dich also
lediglich, daß nicht deine Liebe
größer, daß man dich nicht
mehr noch besser lieben könnt'
und sollt', wenn man immer
wollt'.

4. Küste mich doch zu zu der
stolzen Ruh', da die Deinen
ewig hausen ohne Weltgetöb'
und Brausen; in der Gnaden-
zeit mache mich bereit.

5. Jesu! rufe mich, so ereil'
ich dich; meiner Seele Herr
und König, wär' es dir nicht
noch zu wenig, wenn ich dir
aus Trieb Leib und Seel' ver-
schrieb'?

6. Eile näher her, mache
leicht, was schwer; und weil
deine wahren Brüder beym
Verlust der Leibesglieder froh
und fröhlich seyn, warum wollt'
ich schrey'n?

7. Thue meinem Lauf eine
Thüre auf; mache mein Ge-
müthe völlig, deinem Herzen
wohlgefällig; laß mich fleißig
seh'n, was an mir geschch'n.

8. Träufle Gnad' und Gab'
aus der Höh' herab. Deine
Liebe ist unendlich, und ich war
doch unerkennlich, bis mich dei-
ne Lieb' erst in's Kreuze trieb.

9. Also fahre fort, Lieb'! und streue dort; mache mich recht unzertrenlich und an Leib und Seele heilig, und erkenne mich jetzt und ewiglich.

22. Mel. Seelen-Bräutig. (65)
Krone sel'ger Lust, Heil getreuer Brust! richte meine Seelenkräfte in die geistlichen Geschafter; schaffe guten Muth, tapfre Heldenglut.

Ich bin kalt und arm; aber du bist warm. Nichts kann rein und lichte flammen, ohne von dir herzustammen, schönster Bräutigam, ach, du reine Flamme!

3. Schöne Eitelkeit! hebe dich bei Zeit. Ich nur finde mein Vergnügen an des Lammes Brust zu liegen; ohne ihn bin ich allzu jämmerlich.

4. Reicher ist kein Mann, selbst vom Höchsten an; edler keines Kaisers Name, löblicher kein Weibes Same. Jesu, holder Mann! nimm mein Herz an.

30. Mel. Wie schön leucht. (77)
Ist's, oder ist mein Geist entzückt? mein Auge hat jetzt was erblickt, ich seh' den Himmel offen; ich sehe Gottes Königs thron, zur Rechten Jesum, Gottes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, spielt auf scharfen Davids Harfen, jauchzt von Herzen: Jesus stillt allen Schmerzen.

2. Ich seh', er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm frisch und frey in reiner, schöner Seide; die Kleider sind

mit Gold durchstickt, der Bräutigam hat sie selbst geschmückt mit theurem Hals-Geschnitten. Meister, Geister, Cheruben, Seraphinen wünschen Gut. Jesus giebt ihr Liebesblut.

3. Der Braut ist nicht Lust bewußt, Gott sieht an der Schönheit Lust, sie glüh wie die Sonne; man führt in den Brautpallast, ins Bethaus, zur stolzen Kammer ihres Königs Wonne. Klagen, Sonnenhitze, Dornenblüthe sind verschwunden; Gottes Lamm hat überwunden.

4. Gott hat sie aus Strom erfrischt, der Thränen abgewischt, kommt, bey ihr zu wohnen will ihr Gott, sie sein sehn, selbst bey ihr gehen und ein; wie reichlich Gott lohnen! Trauet, seht Gottes Güte, Gottes Liebe bey den Kindern, Gott bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig ist die Stadt, die Gott und's Volk zum Tempel hat, zum Ort die zwölf Boten! War n Gemeines geht hinein; gräueln muß verbannet sein Theil ist bey den Thronen, seine Edelsteine sind meine, ihr Licht flimmert ein heller Jaspis schimmer.

6. Die Stadt darf keine Sonne nicht, nicht n Mondes blaßes Licht, Lamm ist ihre Sonne; ihr Licht Gottes Herrlichkeit, Heiden wandeln weit und bey dieses Lichtes Wonne.

Thüre, ihre Pforte dieser
ste steht offen, weil ein ew'
Tag zu hoffen.

7. Von Gottes Stuhle quillt
ein Fluß, der mitten auf der
Lasse muß das Holz des Le-
bens wässern! Die Frucht, die
er Baum zwölffach trägt, und
des Blättchen, das er begt,
soll die Gesundheit bessern.
Für Knechte, Herren, Für-
sten, Kaiser dürsten nach der
Quelle; sie fließt recht kristal-
lenhelle.

8. Wie herrlich ist die neue
Welt, die Gott den Frommen
vorbehält! kein Mensch kann
sie erwerben. O Jesu, Herr
der Herrlichkeit! du hast die
Stadt auch mir bereit, hilf mir
sie auch erwerben. Weise, preise
ihre Kräfte, ihr Geschäfte mir
Elenden, laß mich auf den An-
blick enden.

11. Mel. Wir noch spricht. (41)
Jerusalem, du Gottesstadt,
wie schön bist du gebauet! von
Edelstein ist dein Zierrath, mit
Gottes Wort gemauert; auf
zwölf Gründe ist sie gestellt, ja
unserm Gott sie wohl gefällt.

2. Die Namen der Apostel
Zahl sind auf den Grund ge-
schrieben; sie steh'n um's Lam-
me allzumal, weil sie ihm treu
geblieben. Sie sind die Zierde
dieser Stadt, weil sie das Lamm
erwählet hat.

3. Die Stadt die ist ganz un-
befleckt, ihr Länge und die Brei-
te; sie liegt gar schön im Viere-
ck, die Röh' und auch die
Weite. Das Maß ist gar ein

große Zahl, ja tausend, tau-
send, tausendmal.

4. O schöne Stadt von Edel-
stein, die deine Mauern zieren!
wie giebst du einen hellen
Schein, herrlich thust dich auf-
führen! mit großem Schmuck
und mit Saphir kommst du
nun prächtiglich herfür.

5. Man findet da kein'n
Tempel mehr von Menschen
Hand gebauet, denn unserm
Gott bleibt ganz die Ehr', das
Lamm wird nur geschauet, vor
dem sich biegen alle Knie', es
sey im Himmel oder hie.

6. Die Stadt bedarf der Son-
ne nicht, des Mondes Schein
bedgleichen; Gott selber drin-
nen ist ihr Licht, da muß die
Sonne weichen. Das Lamm
ist selber die Latern; es leuchtet
in der Röh' und Fern'.

7. Die Heiden, die durch
Glaub' und Treu' zur Selig-
keit gekommen, die wandeln in
ihrem Lichte frey, sie sind dort
aufgenommen; der Könige
Herrlichkeit und Macht wird
noch auf Erd' in sie gebracht.

8. Die Pforten sind nicht zu-
gemacht, sie sind nicht zuge-
schlossen; sie stehen offen Tag
und Nacht für's Lammes
Bund'sgenossen. Die ihm ge-
folget früh und spat, die geh'n
in solche schöne Stadt.

9. Ja aller Heiden Herrlich-
keit thut man allda hinbringen;
man hört von nichts als lauter
Freud' und Halleluja singen in
solcher freyen offenen Stadt,
die Gott zum Lob erwählet
hat.

10. Es darf da gar nichts geh'n hinein, das Grauel thut und stigen; was sich macht mit der Welt gemein, thut sich nur selbst betrügen; und die im Buch des Lammes steh'n, die dürfen frey zur Stadt eingeh'n.

11. Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm! du hast uns auch erkaufet, für uns gestorb'n am Kreuzestamm, mit deinem Blut getauft; ach mach' uns würdig und bereit zu solcher großen Herrlichkeit!

12. Laß ja doch kein's von uns zurück, die wir noch wall'n auf Erden; mach' du uns all' dazu geschickt zu Steinen, die da werden an dieser Stadt zur Zierde seyn, und dürfen gehen aus und ein.

Kindes-Bitte.

32. Mel. Ach Gott und Herr. Zieh', Jesu! mich so inniglich, wie du bist aufgeflogen, und wie mich oft hat unverhofft dein' Liebe ausgefogen.

2. Zieh', Jesu! mich brünstiglich mit schnellen zu laufen zu der Gemeinder klein, zu deinem Hausen.

3. Zieh', Jesu! mich siglich mit Seilen deiner bis daß in dich zerschmolz o mer in dir nur bliebe!

4. Zieh', Jesu! mich sanftiglich mit deinem Gausen von mir selbst mit ich hab' Fried' v Sinnen-Brausen.

5. Zieh', Jesu! mich seliglich mit deinem Ziehen. Dein Athem der sey mein Zug, erweck' feurig's Glühen.

6. Zieh', Jesu! mich, in dich, du meine Seelgen. Zieh' mich dir nahehnend Ach ist: wär' entflogen!

7. O liebes Lamm! erigam! ach zieh' und tranken, und dich in mich in dich, mit Leib und versenken!



Die Fünfte Saite klinget von der Sanftmuth und D
die man bey Christo lernet.

33. Mel. Ermuntert euch, ihr. (15)

Befiehl du deine Wege dem Höchsten nur allein, und richte deine Stege nach seinem Willen ein; so kann es dir nicht schaden, wer Freund sey oder Feind; genug, wenn Gott in Gnaden es treulich mit dir meint.

2. Halt' du Zeit deines Lebens nur dein Gewissen rein,

Gott wird dich nicht verum-Hülfe lassen schrey Flügel seiner Güte sind ausgebreit't, er deckt u

3. Mußt du gleich leiden, nur schweig', unre nicht. Auf Trauern Freuden, auf Finstern Licht. Halt' dich nur

innen, und sey nur hoff-
gesevoll; Gott weiß, wenn
du kommen und wie er hel-
foll.

Laß nur den Vater wal-
den; bey ihm ist Rath und That;
wird sein Wort schon halten,
er versprochen hat. Gott
in Mann von Ehren, das
ist er bekannt; er hat ein
zum Hören, zum Helfen
Hand.

Die Feinde, die dich quä-
den, die nützen dir zugleich;
Tadeln und ihr Schmälen,
macht dich Tugendreich.

Ein Kräutlein Demuth steht
Garten der Geduld. Wo
Hoffnungsgunst vergehet, da
schneidet Gottes Huld.

1. Sprich nicht im Zorn und
Ehre: das sagt kein braver
Mann; vergleichen Abals-
Ehre richt's lauter Feuer.

Sprich lieber ganz beschei-
den: mein Freund, es ist mir
so! Also läßt sich vermeiden
nützer Zank und Streit.

2. Gott lebet und regiret,
Gott schützet und erlöset; Gott
erweist und führet, Gott
tröstet auf und tröstet; Gott
tröstet mit seiner Gnade, die
er alles geht, und liebt im
höchsten Grade den, der in
Demuth steht.

3. Die Demuth läßt er wissen
Recht und sein Gericht,
läßt vom Himmel schiessen
ihre Seel' sein Licht; er ruft,
lockt, er ziehet, er drückt, er
tröstet, er läßt: da schmeckt der
Mensch und siehet, wie Gott
freundlich ist.

9. Die Demuth ist zufrieden,
wenn sie die Welt verachtet;
sie suchet nicht hinieden, das,
was sie glücklich macht. Sie
ruht in ihrem Gott, als dessen
Eigenthum, und machet aus
dem Spotte der Welt sich einen
Ruhm.

10. Entsteht bey dir die Fra-
ge, wie viel du kannst und
weißt, so höre was ich sage, da-
mit du sicher seyst: dann bist
du Gott zu Lobe ein rechter
großer Christ, wenn du nach
deiner Probe, der Allerkleinste
bist.

34. Mel. Wer nur den I. (75)
Hoffnung läßt nicht zu
Schanden werden, die auf den
Herrn ist gegründ't, der uns
errettet von der Erden und von
Gefangenschaft der Sünd';
schenkt Glaubenskraft, des Gei-
stes Trieb zu ungefärbter Bru-
derlieb'.

2. An sich zu haben nicht Ge-
fallen, zu lieben nur, was gött-
lich ist, an seinen Menschen-
kindern allen, behutsam seyn
ohn' alle List, im Herzen un-
terthan und frey; er spricht:
ich mache alles neu!

3. Er wird's zum guten Ende
bringen, er lehrt uns treulich
auf ihn seh'n; so wird uns seine
Liebe bringen, anhaltend im
Gebet und Fleh'n. Der Glaube
faßt, die Hoffnung bringt Ge-
duld, bis alles wohl gelingt.

35. Mel. Morgen-Glanz der E.

O mein armes Herze glaub',
Gott wird alles doch gut ma-

chen! Laß dich drücken in den Staub, sieh', wie wichtig deine Sachen; komme nur auf dieser Bahn Himmel an!

2. Nicht am Anfang hängt die Kron', und ja auch nicht in der Mitte; nein, das Ende bringt den Lohn, in der gnädigen Fürbitte unsers Heilands, der uns liebt, Segen giebt.

3. Gründe dich auf dieses Theil, daß dir ewig nicht entgeht; ja zu diesem Arzt doch eil', der zu unserm Heil erhöhet; der die Armen nicht verstoßt, sie erlöst!

36. Mel. Seelen-Bräut. (65)
Heiland meiner Seel! schaff', daß ich erwähl' dich, dein Kreuz in diesem Leben, mich dir ganz darin ergebe; schaff', daß ich's erwähl', Heiland meiner Seel!

2. Denn dadurch werd' ich recht geführt zum Licht; denn dein ganzes heilig's Leben gieng durch viel Kreuz, Trübsalwege; dadurch komm' auch ich zu dem wahren Licht.

3. Beut mir deine Hand, ich bin nicht im Stand, dir, o Jesu! recht zu folgen, ohne deine Geistes-Salbe: darum beut die Hand dem, der nicht im Stand.

4. O Herr Jesu Christ! wie ist doch dein Licht mir in diesen dunkeln Zeiten weit entfernt und nicht zur Seiten! schenk' mir doch dein Licht, o Herr Jesu Christ!

5. Ich werd' sehr umstellt von dem Geist der Welt, der sich als ein Lichtes-Engel weiß

sehr listig zu verstellen; mich, dein Kind, von dem bösen Gesind'.

6. Jesu! stehe d'rein, dein Geist allein nun regir' mein ganzes Leben, gern müß ich in Tod zu gehen, weil die Zeit vergeht und nichts drin besteht.

7. Jesu! du, das Wort bleibest fort und fort; denn dich ist alles geschaffen, mal Himmel und Erd' umfassen; alles wird vergeh'n, du bleibst veste steh'n.

8. Ach! gieb mir Genad', daß ich deinen Pfad mit Verläugnung meiner gehe, und allein in dir bestche; schenk' mir die Genad', daß es mir gerath'.

9. Ach! ich schäme mich, wenn ich denk' an dich, wie du hast für mich gerungen, und Welt, Teufel, Tod bezwungen; ich muß schämen mich, wenn ich denk' an dich.

10. Weil ich oft so kalt, als ein Wild im Wald laufe in dem Weltgetümmel, hab' mein'n Wandel nicht im Himmel; das macht mir dann bang, so oft ich denk' d'ran.

11. Jesu! ich bitt' drum, komme wiederum, zeig' im Geist mir deine Wunden, da ich eh' mal's Heil drin funden; komm' doch wiederum, Jesu! ich bitt' d'rum.

12. Ach! mach' mich in Eil' durch dein'n Liebespfeil wieder recht wund in dem Herzen, auf daß ich recht fühl' die Schmerzen, die dein Liebespfeil mir gemacht in Eil'.

O Herr Jesu Christ! bald zerbrochen werde alle n Wunder ist's, daß so celen wanden, und kom- die Gedanken, wie du sprichst: mein Herr noch nicht.

Denn du schweigst still, wie es will, daß man Eigenwillen alles kann isch vollbringen, weil weigst still, geht es wie

Gott! gieb dein Gericht Sohn, der ist auch ein auf der Erde, auf daß

bald zerbrochen werde alle Satans List, durch dein recht Gericht.

16. Jesu! rufe doch aus dem fremden Joch. Viele Seelen, die dich ehren, Herr! du wollest sie beehren, daß sie kommen noch aus dem fremden Joch.

17. Herr! es liegt auf dir, rette deine Ehr'. Liebster König Jesu Christe! es hat ja dein Blut gekostet; ach, drum rett' dein' Ehr! Herr! es liegt auf dir. (Joh. Naas.)

chste Saite klinget niedrig, doch freundlich: von der Geduld.

37. armer Pilger wandelst diesem Jammerthal, und dich noch für und für nem Freudenfaal; wie r Feind begegnet dir, noch weinst also hier.

eh' nur getrost im Glauben, und sey nur unver- und halt' dich an das Le- ort, ob du schon wirst t; das führt dich sicher ie Welt, wenn es schon en Fleisch gefällt. Ge-

nt ob du auf dem schma- reg allhier Verspottung geh' du gerad' den rech- eg, den breiten Weg nur ob man dich schon so insieht und oftmals noch eyn betrübt. Geduld! bewiß, glaub' mir, es die Zeit, daß alles geht ja aller Kampf und al-

ler Streit kommt endlich aus dem Sinn dem, der im Glauben hier gekriegt und alle seine Feind' besiegt. Geduld!

5. Zwar geht's im Streit gar wunderbar auf diesem Lebenssteg, man siehet oftmals kein' Gefahr, ist sie doch nächst am Weg; das fordert itete Wachsamkeit, mit Fien, Ningen in dem Streit. Geduld!

6. Führst du den Streit gleich wider's Fleisch, und mein'st, du hätt'st besiegt, eh du's ver- sieh'st, dich's niederreißt, auf's Neue dich's befriegt; darum so wache, fleh' und bet', und weiche ja nicht von der Stätt'. Geduld!

7. Bist du in deinem Glauben schwach, und oftmals traurensvoll, sey du darum doch nicht verzagt, dein Gott der hilft dir wohl; wenn alle Hülff' verloren scheint, dein Gott es treulich mit dir meint. Geduld!

8. Dein Gott führt dich zwar wunderbar in dieser Wüsteney, damit er machet offenbar, was in dem Herzen sey, damit du lernest recht versteh'n, wie man auf Gott allein muß sehn. Geduld!

9. Und ob es scheint noch so hart für deinen alten Sinn, seh' du auf deinen Heiland dort, das bringet dir Gewinn, der auch den Weg des Kreuzes gieng, und willig an dem Holze hing. Geduld!

10. Geduld war Christi Lieberer sein' ganze Lebenszeit, die er bewies in aller Treu', und auch im Gegenstreit; er war geduldig als ein Lamm, und ward erwürgt am Kreuzestamm. Geduld!

11. In diesen Spiegel schau du ein, und sehe dein' Gestalt, denk', wie du noch so klein mußt seyn, vergiß es nicht so bald; dein'm Heiland sollst du ähnlich seyn, drum leide willig alle Pein. Geduld!

12. An der Gestalt, da fehlt es dir, du meine arme Seel'! drum girrest du noch also hier in dieser Leibeshöhle; du siehest oftmals selbst dich an, und find'st dich auf der Trauerbahn. Geduld!

13. Und wenn du ganz verlassen scheinst, und siehst dein dunkles Herz, ja öfters auch darüber weinst in großer Angst und Schmerz; du kannst doch nicht dein Helfer seyn, ergieb dich willig nur darein. Geduld!

14. Ey, liebe Seele! faß' nur Muth, es geht zum Ende zu,

dein' Kreuzeslast wird dir gut, du kommest bald zur Ruh' das Leiden. Dieser kurzen Zeit ist ja nicht werth der Herrlichkeit. Geduld! (V. Seder.)

38. Mel. Nun ruhet alle W. (50)

Mein Herz! gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram. Die Noth, die dich jetzt drückt, hat Gott dir zugeschickt; ist still und halt' dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Jagen und unmuthsvollen Klagen häufst du nur deine Pein. Durch Stilleseyn und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kann's doch nicht ewig währen, oft hat Gott unsre Zählen, eh' man's meint, abgewischt. Wenn's bey uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel' erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen; nach Weinen schafft er Lachen, nach Regen Sonnenschein. Nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen; er führt in Hölle und Himmel ein.

5. Indes ist abgemessen die Last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und sollt's auch nur ein Quintlein seyn.

6. Denn es sind Lichtr'schläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwert, sondern Ruthen

1. 's, damit Gott zum Gu-
auf uns, die Seinen, hier
schlägt.

2. Er will uns dadurch zie-
1 zu Kindern, die da fliehen
3, was ihm mißbehagt; den
en Menschen schwächen, den
genwillen brechen, die Lust
öden, die uns plagt.

3. Er will uns dadurch leh-
t, wie wir ihn sollen ehren
t Glauben und Geduld, und
lt' er uns in Nothen auch
sen ja gar tödten, uns doch
trösten seiner Huld.

4. Denn was will uns auch
eiden von Gott und seinen
euden, dazu er uns ersch'n?
an lebe oder sterbe, so blei-
: uns das Erbe des Himmels
iglich doch steh'n.

10. Ist Christus unser Leben,
muß uns, seinen Neben, der
ob seyn ein Gewinn; er mag
ohl diese Höhle zerbrechen,
ch die Seele fliegt auf zum
au des Himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zu-
ieden; mein Herz, und bleib
schieden von Sorge, Furcht
id Gram. Vielleicht wird
Gott bald senden, die dich auf
ren Händen hintragen zu dem
räutigam.

439. Mel. Jesu, hilf siegen. (37)
Christen erwarten in allerley
llen Jesum mit seiner all-
ächtigen Hand; mitten in
türmen und tobenden Wellen
id sie gebauet auf felsichtes
ud. Wenn sie bekümmerte
ächte bedecken, kann doch ihr
rauen sie wenig erschrecken.
2. Jauchzen die Feinde zur

Rechten und Linken, hauet und
frisset das blinkende Schwert:
lassen doch Christen die Häup-
ter nicht sinken, denen sich Je-
sus im Herzen verklärt. Wü-
then die Feinde mit Schnauben
und Toben, lernen sie Gottes
Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Sa-
men nicht wieder, bringen die
Gärten und Auen nichts ein;
schlagen die Schloßen die:
Früchte danieder, brennen die
Berge von hitzigem Schein:
kann doch ihr Herze den Frie-
den erhalten, weil es den Schö-
pfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängst-
lichen Sorgen Kräfte, Gesund-
heit und Kürze der Zeit, da doch
im Rathe des Höchsten verbor-
gen, wann und wo jedem sein
Ende bereit't. Sind es nicht al-
les unnöthige Schmerzen, die
ihr euch macht, o thörichte
Herzen?

5. Zweifel und Sorge ver-
stellen die Frommen, Glauben
und Hoffen bringt. Ehre bey
Gott. Seele! verlangst du zur
Ruhe zu kommen, hoffe, dem
höllischen Feinde zum Spott. Ob
auch die göttliche Hülfe verbor-
gen, traue dem Höchsten und
meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erwünsche-
ten Gaben werden dir, bis man
dich, leget in's Grab, folgen;
ja wirst selbst den Himmel noch
haben; ey, warum sagst du den
Sorgen nicht ab? Werde doch
in dir recht ruhig und stille;
dieß ist des Vaters, der droben
ist, Wille.

8. Völlige Wonne, verklärte Freude, himmlische Güter, undenkliches Heil werden dir einstens auf ewiger Weide unter den Engeln und Menschen zu Theil, wenn Christus prächtig am Ende wird kommen, und zu sich sammeln die Herde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärke beweiset in den Ohnmächtigen mächtige Kraft; dann wird alleine sein Name gepreiset, wenn er den Zagenden Freudigkeit schafft. Demnach, o Jesu! gib, daß ich dir traue, wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue.

40. Mel. Es glänzet der. (16)
Wie bist du so wunderbar, großer Regente! der Himmel und Erde und alles bewegt. Ach, wenn doch die Menschheit dein Wesen erkennte! so würde dem Soraen das Handwerk ae-

und stehet nicht stillen Lauf, beim gen bey Tag und vom Abend zum mehrt sich sein endlich bekommt und heute das Warten Dinge zur

4. Die Christen lassen den machen als Vater, mit Ne die anderen sehen gen vor Lachen, den Seinen so wunder Der selbe erscheint mand vermeinet, in seinen gemessenen weit über der Vernunft und Ged

5. Frohlocket, ihr ewigen Liebe! ihr Wunder und Zei der Vater entbren lichem Triebe, so Wanaen mit Thre

Die Welt? Dieweil sie sich selber so ist aller Unruh' auf ewig ge-
guldene Kälber zu ihren wehret, und wir sind zur ewi-
mächtigen Göttern erwäh- gen Stille gebracht, darinnen
; so stehet es ihnen wohl an die Seinen Verborgene schei-
zu quälen. nen, als Leute, die Leben und
Weil aber die Liebe uns Geister verlieren, und den-
Erlich gelehret, daß seine noch den Erdenkreis helfen re-
Armherzigkeit alles gemacht; gieren.

Die Siebente Saite klinget am allerniedrigsten, doch ernstlich, und verkündiget allen Menschen Buße in Betrachtung der Sterblichkeit.

41. Mel. Werde munter. (87) Denket doch, ihr Menschen-
kinder! an den letzten Todes- tentköpfe seh'n sie an als Blu-
tag; denket doch, ihr frechen mentköpfe.
Sünder! an den letzten Glo- 5. Vor der Sünde soll man
zensschlag. Heute sind wir frisch zittern, weil sie Gottes Zorn
und stark, morgen füllen wir entzünd't, aber nicht vor Lei-
den Sarg, und das Anseh'n, chen-Bittern, welche gute Bo-
as wir haben, wird zugleich ten sind. Einmal müssen wir
mit uns begraben. daran, lieber bald dazu gethan;
heute laßt uns lernen sterben,
daß wir morgen nicht verderben.

2. Doch, wir schwachen Men- 6. Was hilft doch ein langes
schen sehen nur, was in die Au- Leben, ohne Buß' und Besser-
gen fällt; was nach diesem soll rung? Wer nicht will nach Zu-
geschehen, bleibt an seinem Ort gend streben, ach der sterbe lie-
gestellt. An der Erde fleben wir, ber jung! Unsrer Bosheit nimmt
aber! über die Gebühr; aber nicht ab, sondern mehrt sich bis
nach dem andern Leben will der in's Grab; wird man frey von
Geist sich nicht erheben. Sünden nimmer, wird man
alle Tage schlimmer.

3. Wo ihr euch nicht selber 7. Daß doch nur ein Tag des
asset, ach! so legt die Thorheit Lebens möchte frey von Sün-
ob; was ihr thut und was ihr den seyn! Doch mein Wünschen
asset, so gedenkt an euer Grab. ist vergebens, unter uns ist
ewig Glück und Unglück hängt niemand rein. Beicht' und
in einem Augenblick. Niemand Abendmahl genung, doch wo
wird uns Bürgen geben, daß bleibt die Besserung? Scherz
wir Morgen noch erleben. habt ihr mit Gott getrieben,
und seyd unverändert blieben.

4. Ungewissenhafte Leute 8. Langes Leben, große Sün-
töfeln vor der Todespein, gute de, große Sünde, schwerer Tod;
christen wollen heute lieber lernet das an einem Kinde, dem
ausgelöst seyn; denn sie wissen, ist Sterben keine Noth. Selig-
daß der Tod ein Ausgang ist

wer den guten Zeit sich auf seinen Tod bereit't, und so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erwägt!

9. Eine jede Krankenstube kann und eine Schule seyn; fährt ein andrer in die Grube, wahrlich du mußt auch hinein! Stehst du auf, so sprich zu Gott: heute kommt vielleicht der Tod. Legst du dich, so fähr' im Munde: heute kommt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich sprich: In deine Hände, Herr! befehl' ich meinen Geist, daß dich nicht ein schnelles Ende unverhofft von ihnen reiße. Selig, wer sein Haus bestellt, Gott kommt oft unangemeldet, und des Menschen Sohn erscheint zu der Zeit, da man's nicht meint.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf. Alle seine Kostbarkeit gab man zur selben Zeit, wenn man nur geschähe'ne Sachen ungeschähen könnte machen.

12. Darum brauche deine Gaben vergestalt in dieser Zeit, wie du wünschst gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheid't. Sterben ist kein Kinderspiel; wer im Herren sterben will, der muß ernstlich darnach streben, wie man soll im Herren leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lasten widersteh'n, an der Tugend sich ergötzen, willig Gottes Wege geh'n; wahrer Lebens-Besserung, stäte Fle-

sches-Zuchtigung, sich vernehmen und mit Freuden Ehen um Christi willen leiden:

14. Das sind Regeln Gesunde, da man Zeit! Kräfte hat; in der letzten des Stunde ist es indgemein spät. Krankheit gleicht Pilgrimschaft, keines giebt Heile Kraft; beydes die Glieder müde, und ja den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Lenmessen, die man den todtne hält; Todte wird bald vergessen, und der liegt wie er fällt. Ach! selbst euer Haus, machet die Sachen aus! fremden und Gebete kommen! nach zu späte.

16. Sucht Gott selbst versöhnen, greifet selbst Christi Blut; kein Gebet euch dienen, daß man nicht Fröhne thut. Denkt ihr in der Zeit nicht an eure Eiligkeit: wahrlich in der beschödhle sorgt kein Mensch eure Seele.

17. Jegund ist der Tag heiles, und die ange Zeit; aber, leider! meiste les lebt die Welt in Eiche Täglich ruft der treue doch die Welt treibt Spott. Ach die Stunde verfließen, und Gott den Himmel schließen!

18. Da wird manche nach Dele bey des Bräut' Zukunft geh'n, und da die arme Seele vor der müssen keh'n. Darum!

Ich bereit, füllt die Lampen der Zeit; sonst erschallt das Tob am Ende: Weicht von mir, ihr Höllebrände!

19. In dem ganzen Bibel-Lese kommt mir nichts so Furchtlich für, als die Worte In dem Spruche: Ihr Berückten, weicht von mir! Seyd, wer davor erschrickt, eh' er noch den Tod erblickt! Furcht und Zittern hier auf Erden schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter Freude Hymnen, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg, achtet sie für Noth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen Glieder, kreuzigt euer Fleisch und Blut, drückt die böse Lust nieder, brecht dem Willen seinen Muth; werdet Jesu Christo gleich, nehmt sein Kreuz und Joch auf euch; daran wird auch Christus kennen, und euch eine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kann, das gehört für einen Narren, nicht für einen klugen Mann. Mancher spricht bey Geld und Gut: Liebes Herz, sey wohlgemuth! und in vier und zwanzig Stunden ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach, wie oftmals hört man sagen, daß ein Mensch zutleibet sey! Ach, wie man-

cher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwey! Einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spielgelag; mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest müssen unsre Mörder werden, wenn es Gott geschehen läßt. Niemand ist vom Tode frey, nur die Art ist mancherley; insgemein sind unsre Stunden als ein Schattenwerk verschwunden.

25. Nach Verfließung dieses Lebens hält Gott keine Gnadenwahl. Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Qual. Fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, ob's auch geschieht; also fällt in wahrer Buße eurem Gotte selbst zu Fuße.

26. Sammelt euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Rost verzehrt. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt; alles Trachten, alles Dichten muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; laßet von bedrängten Leuten keinen Menschen unbegabt. Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär' es ihm gethan, und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

gen, sparet das Gebete nicht,
neht mit Thränen eure Wan-
gen, bis daß Gott sein Herze
bricht. Rufet Jesu Christo nach,
wie er dort am Kreuze sprach:
Vater! nimm an meinem Ende
meine Seel' in deine Hände.

42. Mel. Allein Gott in. (67)
Nun bricht der Hütte Haus
entzwen, nun kann der Leib
verwesen; die Pilgerreise ist
vorbey, nun wird mein Geist
genesen. Die Seele hat nun
außgekämpft; mein Jesus hat
den Feind gedämpft. Ihm
sen allein die Ehre!

2. Nun kehre ich bey Jesu
ein, der für mich ist gestorben;
er hat durch Schmerz und Lo-
despein die Freystadt mir er-
worben. Er hat ein besser Haus
für mich erbaut im Himmel,
auf daß ich ihn darin ewig lobe.

3. Drum weinet nicht zu

zu Gute. In Jesu
Heil allein, auß
und Todespein
allein die Ehre

43. Mel. Du un

Was ist das
Zeit? Ich sehn'
Ewigkeit; denn
rauh'n Bahn is
mich vergnügen

2. Drum hab
versagt, und es
gewagt, daß ic
Lämmer-Herd'
verbunden werd

3. Da finde
Füll', worin me
und still kann
Weide geh'n, al
alle Weh'n,

4. Die eh'mal's
nen Sinn, eh'
ergeben hin. N

so gemessen ein.

Ind Noth von Jugend an bis
den Tod.

7. Wohl denn! so sey der
Schluß gemacht, weil ich zu
keinem Ziel gebracht: daß mich
kein Schmerz scheide mehr,
Allt's auch schon öfters sau'r
und schwer;

8. Weil er so treulich mich
geführt, wo ich auch öfters war
verirrt, und mich gebracht zur
reinen Schaar, die ganz und
gar sein eigen war.

44. Mel. Seelen-Bräut. (65)
Kaufet, kauft die Zeit, weil
es heißt noch heut; sie vergeht,
verfliehet geschwinde, als gleich
wie der Rauch im Winde.
Drum weil's heißt noch heut,
so erkauf die Zeit.

2. Kaufet klüglich ein Kraft,
und nicht nur Schein. Ihr
müßt seyn, wie sich's gebühret,
mit der Christen Kraft gezie-
ret: Darum kaufet ein Kraft,
und nicht nur Schein.

3. Kämpfet tapfer d'rauf,
auch du Kinder-Hauf! und
lern' dich fein überwinden, und
die eignen Feinde binden. Auf,
Ihr Kinder auf! kämpfet tapfer
d'rauf.

4. Scheuet nicht den Krieg;
darauf folgt der Sieg. Hal-
tet treulich an im Streiten,
euer Goel steht zur Seiten; er
erkämpft den Sieg, drum scheut
nicht den Krieg.

5. Schauet auf die Beut', so
euch ist bereit't, wenn ihr in dem
Überwinden thut das rechte
Siegen finden. Drum schaut in
dem Streit auf die große Beut'.

6. Schauet auch die Kron'
und den Gnadenlohn, so euch
schon ist aufgehoben, drin ihr
werdet ewig loben. Scheut
nicht Spott und Hohn, schauet
auf die Kron'.

7. Kämpfet denn getreu, oh-
ne Furcht und Scheu, so wird
sie gewiß euch geben Jesus
samt dem ew'gen Leben, da
man trinkt das Neu', darum
kämpfet getreu!

-8. Kaufet wohl die Zeit auf
die Ewigkeit. Thut euch kind-
lich klüglich schicken, und den
Bräutigam wohl schmücken;
haltet euch bereit, wacht und
kauft die Zeit.

9. Kaufet, kauft die Zeit,
weil's noch heißet heut. Kau-
fet Dele, kauft Erkenntniß, laßt
euch öffnen das Verständniß.
Kaufet, kauft die Zeit, weil's
noch heißet heut.

45. Mel. Herzlich thut m. (70)
O Haupt, voll Blut und
Wunden, voll Schmerz und
voller Hohn, o Haupt, zu
Spott gebunden mit einer Dor-
nenkron', o Haupt, sonst schön
gezieret mit höchster Ehr' und
Zier, jetzt aber hoch schimpf-
ret! begrüßet seyest du mir!

2. Du edles Angesichte, da-
vor sonst schrickt und scheut
das große Weltgewichte, wie
bist du so verspent! wie bist
du so erbleichet! Wer hat dein
Angesicht, dem sonst kein Licht
nicht gleicht, so schändlich zu-
gericht't?

3. Die Farbe deiner Wan-
gen, der rothen Lippen Pracht

ist hin, und ganz vergangen; des blaffen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen um deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, geduldet ist alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh' ich Armer, der Lohn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmen! den Muth der Gnade.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gutes gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Herz will erblaffen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! mich finden soll. Ach möcht' ich, o mein Leben! an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund! für deines Todes Schmerzen, daß du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu', und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod leiden, so tritt du dann herzu. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sehn, reiße mich aus den Angsten, laß deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Leid, und laß mich seh'n dein Bild in deiner Kreuze'snoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

46. Mel. Wer nur den. (7.)
Ach, wie war ich in meinem Schlummer versunken bis zum Abgrund hin! die Welt, die machte mir zwar Kummer, doch war und blieb' ich irr' im Sinn. Ich dachte oft an deine Noth, und wußt' nicht, daß ich lag im Tod.

2. Nun aber hat mich aufgeweckt, o Herr! dein Wort, das stätig ruft: es hat mir Leib und Seel' erschreckt, und mir gezeigt die finstre Gruft, daß ich erblickte die Gefahr, wie ich so nah' zur Hölle war.

3. Dein Wort, der reine Tugendspiegel, zeigt mir in deinem Licht das Licht, und wie ich mir so manchen Hügel zu meinem Schaden aufgerichtet, weil ich die Eigenheit geliebt, und damit meine Seel' betrübt.

4. Nun find't der gute Samariter mich schier halb todt geschlag'nes Kind, er säubert meine Wunden wieder, die

mir
gen
eig'
5
mei
aus
mit
er
luf
Gr
un
be
na
D
so
de
ge
le

Wir vom Feind geschlagen sind;
 enädiglich gießt er hinein mit
 eig'nen Händen Del und Wein.

5. Mein Jesus thut sich
 mein erbarmen, er riß mich
 aus der Höllengruft, er trug
 mich heim auf seinen Armen,
 er stärkte mich mit Himmels-
 uft; er will den Tod des
 Sünders nicht, drum ist er
 unser Weg und Licht.

6. Wer Christi Geist will
 bey sich haben, der muß Ver-
 nunft und Eigenheit, und alle
 Menschen - Furcht vergraben,
 sonst kommt er nicht fort in
 dem Streit, und in Gehorsam
 gegen Gott, in Liebe halten
 sein Gebot!

47. Mel. Psalm 42. (87)
 Gute Nacht, ihr meine Lie-
 ben! gute Nacht, ihr Herzens-
 freund! gute Nacht, die sich
 betrüben, und aus Lieb' für
 mich jetzt weint! Scheid' ich
 gleich wohl von euch ab, und
 ihr legt mein'n Leib in's Grab,
 wird er wieder auferstehen,
 und ich werd' euch ewig sehen.

2. O, wie werd' ich euch um-
 fassen, und auch Herzen mit
 Begier! Muß ich euch ein' Zeit
 verlassen, welches zwar betrü-
 bet hier: bringt's ein Tag doch
 wieder ein, wann wir werden
 selig seyn. Ewig wird kein'
 Müß' uns reuen, tausend,
 tausendmal mehr freuen.

3. O wie schnell eilt doch
 zum Ende das bestimmte Le-
 bensziel! Gott vom Himmel!
 hilf doch, sende, daß wir uns
 nicht mehr so viel hier versäu-

men mit der Welt, die in Sün-
 den sich aufhält, die man billig
 muß hier meiden, eh' daß Leib
 und Seel' sich scheiden.

4. Zwar hat mir, ohn' mein
 Verhoffen, der sehr harte Lo-
 des Pfeil mein Herz, Leib und
 Seel' getroffen, nahm mich hin
 in schneller Eil'; drum, ihr
 Liebsten! bet't und wacht; ich
 wünsch' ewig euch gut' Nacht.
 Gott laß euch nur selig ster-
 ben, daß ihr könnt den Himmel
 erben.

5. Meiner zarten Jugend
 Jahren und Plaisir der Tage
 mein sind so schnell dahin ge-
 fahren, daß man meint, es
 könnt' nicht seyn. Wenn man
 lebt ohn' Klag' und Noth, in
 eilf Tagen hat der Tod schon
 die Seel' vom Leib getrennet,
 daß man mich im Sarg kaum
 kennet.

6. Doch hofft meine Seel' zu
 finden Trost in meines Jesu
 Tod, der zum sel'gen Ueber-
 winden mich kann führen aus
 der Noth, und erlösen von der
 Qual, daß ich werd' im Him-
 melsaal mit den Engeln Gott
 Lob bringen, ewig's Halleluja
 singen.

7. Seyd getrost, ihr Freund
 und Brüder! seyd getrost, ihr
 Schwestern gar! seyd getrost,
 herzlichste Glieder! Gottes
 Wort bleibt ewig wahr, wel-
 ches sagt: Im Himmelreich
 werden die Gerechten gleich
 wie die helle Sonne leuchten.
 O, daß wir's nur bald erreich-
 ten!

8. Habt, ihr Eltern! mich

geliebet, und nebst Gott für mich gewacht, hab' ich euch zwar oft betrübet, schenkt mir's doch zur guten Nacht! Was ich hab' an euch verfehlt, reut mich herzlich unverhehlt. Gott woll' euch viel Gnade schenken, und in Jesu mein gedenken.

9. Nun, adieu! wir müssen scheiden, und mein Leib eilt in die Erd'; muß' im Tod viel Schmerz ich leiden, hoff' ich, daß mir Jesus werd' durch die Liebe, Gunst und Huld, Gottes Gnade und Geduld, meine Sünden mir vergeben, und mir schenken ew'ges Leben.

10. Weil mein Jammer ist

zum Ende, mein herzliebste Gern werth! danke es Gott Liebeshände, seyd nicht mit um mich beschwert. Vatter, Mutter, habt gut Nacht, Gott hat es wohl gemacht; thut er zwar eu'r Herz betrüben, thut er mich und euch doch lieben.

11. Gute Nacht, ihr mein Kinder! gute Nacht, herzlichstes Weib! liebten wir uns doch nicht minder, als ein Herz, Geist, Seel' und Leib. Da die Liebe, uns belohnt, weil in Liebe wir gewohnt. Weil in Jesu Lieb' sich kenne, wird auch nicht im Tod getrennt.

(Jacob Danner.)

Die Achte Saite ermuntert die Seelenkräfte zum höhern Ton durch andächtiges Loben und Danken für geistlich und leibliche Wohlthaten.

48. Mel. Jesu, du mein. (28) **J**esus, wahrer Mensch in Gnaden! lehre heute bey uns ein, die wir dich demüthig laden, diesen Tag mit uns zu seyn; denn wir spüren deine Treue; außer dir ist Freud' und Pein ein höchstschädlich Einsamseyn. O drum segne uns auf's Neue! und laß leuchten durch dein Licht über uns dein Angesicht.

2. Ohne dich sind unsre Freuden eitel, thöricht und nichts werth; ohne dich macht unser Leiden gar zu traurig und beschwert. O du Segen aller Dinge! fehr' in Liebe bey uns ein, laß uns nicht alleine seyn; zwar wir sind viel zu geringe, doch Herr, unsre

Dürstigkeit schreyet zu dir allezeit.

3. Was du willst zusammenfügen, halte selbst durch deine Hand; laß uns suchen kein Vergnügen, außer unsern Rhythmus und Stand. Zeichne uns mit deiner Treue, mache unsre Herzen treu, und wann unsre Zeit vorbey, + uns in deiner Treu' erfreue in der sel'gen Ewigkeit. Amen, Herr! mach uns bereit.

Oder:

+ Zähle uns zu deinen Freunden; Trübsals-Wasser wird zu Wein, wann dein Stübchen sich stellt ein.

49. Mel. O starker Gott. (11) **Ach, Herr! wie billig** schau ich mich, wenn ich gedenke an

ich und dich, wenn ich be-
acht', nebst meiner Schuld,
Herr, deine Langmuth und
Geduld!

2. Wie hat mir nicht die Ei-
genheit geraubt so manche schön-
e Zeit! Wie hat der Thoren
Larren-Lust so oft gewühlt in
reiner Brust!

3. Die Zungen-Sünden al-
ermeist beflecken, wie du, Je-
sus, weißt. Wie manch un-
nützes Wort ist mir gegangen
durch des Mundes Thür!

4. Wie kann der Lippen
Opfer rein in unbeschnitt'nen
Lippen seyn? Mein theurer
Immanuel! du kennest meine
arme Seel'.

5. Vor dir bekennt der Lip-
pen Paar, daß sonst nichts
Gutes in mir war, als deine
edle Gnadenflut aus deinem
reinen Herzensblut.

6. Dein Kreuz und deine
Dornenkrön', dein' Geißel-
Striemen, Spott und Hohn,
die haben mich vom Schlaf
erweckt, als ich im Sünden-
schlamm gesteckt.

7. Nun küß' ich deine Nägel-
nail'; und deine Wunden ohne
Zahl. Von Auß- und Innen
littest du, o Jesu, meiner
Seele Ruh'!

8. Ach, Jesus! treib nun
selbst dein Wort in meinem
Herzen fort und fort durch
deines Geistes Kraft herfür,
zu deiner Ehre nach Gebühr.

9. Versiegle gnädig Herz und
Mund, daß gar nichts wider
deinen Bund in Herz und
Mund gefunden werd', so

lang ich leben soll auf Erd'!

10. Ja, du mußt mir nun
ganz allein mein Herz und
Mund und alles seyn; denn
außer dir und deiner Kraft
wird nimmermehr was Gut's
geschafft!

50. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Der Herr ist mein getreuer
Hirt, der mich behüt't mit Flei-
ße, darum mir gar nichts
mangeln wird auf meiner Pil-
gerreise. Er weidet mich auf
grüner Au, die er benezt mit
Himmelsthau zu seines Na-
mens Preise.

2. Die frischen Wasserbäche-
lein, die von dem Tempel flie-
ßen, die löschen Durst und still-
en Pein, läßt er mich auch ge-
nießen. Er leitet mich die rech-
te Straß', worauf sein Geist
ohn' Unterlaß kann unsern
Schmerz versüßen.

3. Und muß ich gleich durch's
finstre Thal des Todes endlich
gehen, kann doch dein Leiden
ohne Zahl mein Unglück leicht
verwehen. Dein Stab und
Stecken tröstet mich, der Glau-
be faßt, o Jesu! dich; nur du
kannst mir beystehen.

4. Du hast den Tisch bereitet
mir recht gegen meine Feinde,
und hast mein Haupt gesalbt
allhier mit Del, als deinem
Freunde; den Becher schenkst
du selber ein, und machst ihn
voll von Geistes-Wein deis-
er himmlischen Freuden.

5. Dein Gutes wird stets
folgen mir, Barmherzigkeit da-
neben werd' ich erwarten

43 Wir danken Gott Vater! Der Herr Jesus Christ

von dir in meinem ganzen Leben; und also bleib' ich ganz und gar in deinem Hause immerdar, nur dir die Ehr' zu geben.

51. Mel. Nun ach der L. (51)
Wir danken dir, Herr Jesus Christ, du Brunn der Seligkeit! daß du für uns gestorben bist in der bestimmten Zeit.

2. Wir danken dir, du Himmelsbrod! daß du zur Seelenspeis' dich giebst in unsrer großen Noth ganz wunderbarer Weis'.

3. Auch was des Leibes Nahrung ist, was du uns hast beschert, der du des Segens Ursprung bist, ist Lob und Dankens werth.

4. Von dir kommt alles Gute her in Zeit und Ewigkeit; du bist ein unergründlich Meer voll Treu' und Güte.

5. Wir rühmen dich von Herzensgrund, daß du uns Speis' und Trank gesegnet hast in dieser Stund'; dir sey Lob, Preis und Dank.

52. Mel. Wie schön leucht. (57)
Gott Vater! dir sey Lob und Dank, durch Christum, für die Speis' und Trank, die du dem Leib bescheret. Ach, gib uns auch aus Güte die Himmelskost jetzt und allzeit, die Seel' und Geist ernähret, daß wir uns dir ganz ergeben, und stets leben dir zum Preise bis wir schließen unsre Reise.

(Der kleinen Harfe Ende.)

53. Mel. Sey Lob und Ehr.

Der Herr uns segne und hüt', und laß sein Antlitz leuchten über uns, und mit seiner Güte und Gnade uns ergeu. Der Herr erhebe' sein Angesicht, und schenk' uns Friedens Licht, durch Jesus Christum, Amen!

54. Mel. Jesus ist der.

Jesus Christus Gottes Sohn, dir sey Lob und Ehr gegeben! der du sitzt auf dem Thron, um den tausend Engel schweben, welcher heil'ger Wächter Zahl man zählt tausendmal.

2. Herr, Herr! segne die Gemein', die du durch dein Blut erworben, laß uns, Herr, gesegnet seyn, der du bist für uns gestorben; denn du bist uns selbst erwählt und zu deinem Volk gezählt.

3. Herr! behüte Ruf und Stand deiner Schäflein, deiner Glieder, werde ihnen recht bekannt, und versammle sie bald wieder; durch den Namen deiner Kraft stärke sie zur Auserwähltheit.

4. Herr, erhebe' dein Angesicht! gib uns deinen Gottes-Frieden, und laß deiner Augen Licht leuchten stets in unsrer Mitten. Führe deine Schäflein selber treulich aus und ein!

M o r g e n = L i e d e r.

55. Mel. Der Tag ist hin, m.

Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2. Der Tag ist da, das Licht ist nah, das Dunkle zu vertreiben. Vor dir, Jesu, schönstes Licht! kann nichts dunkel bleiben.

3. Der Sonne Licht auf's Neu' anbricht. O unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Glanz verliert sich ganz; er muß dem größern weichen. Mit dir, Glanz der Herrlichkeit! ist nichts zu vergleichen.

5. Der Sternen Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abschied nehmen. Unser's Morgen-Sternes Pracht darf sich niemals schämen.

6. Die Menschen-Schaar, die als todt war, greift jetzt zu ihren Werken. Laß mich, Herr! bey meinem Werk dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will der süßen Still' und Ruhe Urlaub geben. Jesu! deine stille Ruh' sey des Geistes Leben.

8. Denn ich will auch, nach meinem Brauch, zu meinem Werke greifen; aber laß aus deiner Ruh' mein Herz nie ausschweifen.

9. Halt' du die Wach', da

mit kein Ach und Schmerz den Geist berühre; meinen ganzen Lebenslauf deine Hand regiere.

10. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wann der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Tag und Sonne scheinen.

12. Ja dann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey, wär' ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieser Zeit völlig wird belohnet.

14. O Jesulein! gieb Licht und Schein in unsern dunkeln Zeiten; führ' uns aus der finstern Welt in die Ewigkeiten.

56. Mel. Wo ist die Sonne. Seele, du mußt munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag. Komm', dem Schöpfer dieser Strahlen zu bezahlen, was dein schwacher Trieb vermag.

2. Doch den großen Gott dort oben recht zu loben, wollen nicht nur Lippen seyn. Nein! es hat sein reines Wesen auch erlesene Herzen ohne falschen Schein.

3. Deine Pflicht die kannst du lernen von den Sternen, deren Huld der Sonne weicht. So laß auch von Gott zerrinnen, was den Sinnen hier im Finstern schöne dünkt.

4. Wer ihn ehret wird mit Füßen treten müssen Lust und Reichthum dieser Welt. Wer ihm irdischen Ergößen gleich will schätzen, der thut, was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was Athem ziehet, sich bemühet um der Sonne holdes Licht? wie sich, was nur Wachsthum spüret, freudig rühret, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen Weihrauch, weil die Nacht, da dich Gott vor Unglücks-Stürmen wollen schirmen, ist so glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir Gedeihen mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielst; aber daß er dich mag stören, und befehren, wenn du böse Regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein gesponnen, daß der Sonnen endlich unverborgten bleibt. Gottes Auge sieht viel heller, und noch schneller, was ein Sterblicher betreibt.

9. Denk', daß er auf dei Wegen ist zugegen, daß er all Sünden wußt, ja die Schminke verborgner Flecken kann decken und errathen, was thust.

10. Wir sind an den Fesseln der Stunden vest gebunden, entführt, was eitel heißt, der dein Gefäß, o Seele! in der Höhle eines Sterblichen reißt.

11. Drum so senfze, mein Scheiden nicht ein den, sondern sanftes Schlafen, und daß ich mit Lust 'Wonne seh' die Sonne, u des Todes Nacht vorbei.

12. Treib' indessen Gott Blicke nicht zurücke. Wer seiner Huld bequemt, den hat schon ein frohes Glänzen befränzen, daß der Sorgen Glut beschämt.

13. Kränkt dich etwas di Morgen, laß ihn sorgen, es wie die Sonne macht, die pflegt der Berge Spitze zu erhitzen, und auch in Thäler lacht.

14. Um das, was er dir verleihen, wird er ziehen eine Binde die Flammen streut; du nimmst zwischen Regionen Engel nimmst, die der Satan selber sch

A b e n d = L i e d e r.

57. Mel. O Traurigkeit, o Schmerz. Der Tag ist hin! mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey mir nah, Jesu! mit hellen Strahlen: Treib' der Sünden Dornen und Unreinheit weg aus meinem Leben.

3. Der Sonne Licht uns jetzt gebricht. O unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern. Ach, daß nichts Veränderlich's meinen Lauf möcht' hindern!

5. Das Sternenheer zu Gottes Ehr' am blauen Himmel wimmert. Wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert!

6. Was sich geregt, und vor bewegt, ruht jetzt von seinen Werken; laß mich, Herr! in stiller Ruh' dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bey solcher Still' der süßen Ruhe pflegen. Laß die Unruh' dieser Zeit, Jesu! bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen. Laß mein Herz zu deinem sich, als zum Bettlein neigen.

9. Halt' du die Wach', damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre; sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wann der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonne Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst

das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey, wär' ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn' Abwechselung heilig, heilig singet?

14. O Jesu du, mein Hülf und Ruh'! laß mich dahin gelangen, daß ich mög' in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

58. Mel. Ach Herr mich arm. Du Vater aller Geister, du Strahl der Ewigkeit, du wunderbarer Meister, du Inbegriff der Zeit! du hast der Menschen Seelen in deine Hand geprägt; wem kann's an Ruhe fehlen, der hier sich schlafen legt?

2. Es zieh'n der Sonnen Blicke mit ihrem hellen Strich sich nach und nach zurücke, die Luft verfinstert sich; der dunkle Mond erleuchtet uns mit erborgtem Schein, der Thau, der alles feuchtet, dringt in die Erde ein.

3. Das Wild in wüsten Wäldern geht hungrig auf den Raub, das Vieh in stillen Feldern sucht Ruh' in Busch und Laub; der Mensch, von schweren Lasten der Arbeit unterdrückt, begehret auszurasen, steht schläfrig und gebückt.

4. Der Winde Ungeheuer stürmt auf die Häuser an, wo ein verschloßnes Feuer sich kaum erhalten kann. Wenn sich die Nebel senken, verliert man alle Spur; der Regen Ström' ertränken der flachen Wälder Flur.

5. Da fällt man billig nieder

vor Gottes Majestät, und übergiebt ihm wieder, was man von ihm empfängt. Die ganze Kraft der Sinnen senkt sich in den hinein, durch welchen sie beginnen, und dem sie eigen seyn. 6. Das heißt den Tag vollenden, das heißt sich wohl gesetzt; man ruht in dessen Händen, der alles hebt und trägt. Der Erde Beste zittern, der Himmel selber fracht, die Elemente wittern; und wir sind wohl bewacht.

R e g i s t e r

der in der Kleinen Harfe sich befindlichen Lieder.

	Seite		Seite
A ch Herr! wie billig schäm'	42	In dem Anfang war das	4
Ach wie war ich in meinem	40	Ist's, oder ist mein Geist	26
Befehl du deine Wege dem	28	Kaufet, kauft die Zeit, weil	39
Christen erwarten in allerley	33	Krone sel'ger Lust, Heil getr.	26
Christen müssen sich hier	8	Liebster aller Lieben, meiner	1
Christe wahres Seelenlicht,	10	Mein Gemüth bedenket heut,	
Das Kreuz ist dennoch gut,	7	Mein Herz, ein Eisen grob	2
Denket doch, ihr Menschenk.	35	Mein Herz! gieb dich zufrieden	32
Der bitter' Kelch und	5	Nun bricht der Hütte Haus	38
Der Herr ist mein getreuer	43	Nun erfahr' ich auch, bey der	21
Der Herr uns segne und	44	Nun ist die frohe Zeit erw.	3
Der Tag ist hin! mein Geist	46	Nur Gott allein! o güldnes	11
Du Vater aller Geister, du	47	O Haupt, voll Blut und	39
Die Nacht ist hin, mein Geist	45	O Jesu, schau! ein Sünder,	22
Du armer Pilger wandelst	31	O Liebe! labe doch das	15
Du forschest mich! o Herr	16	O mein armes Herze glaub,	29
Eins betrübt mich sehr auf	18	Seele, du mußt munter	45
Er wird es thun, der fromme	8	Unerschaffne Gotteslieb',	25
Gute Nacht, ihr meine Lieben!	41	Unverfälschtes Christenthum,	19
Gott Vater! dir sey Lob und	44	Was Christi Boten lehren,	13
Heiland meiner Seel! schaff	30	Was ist das Leben dieser Zeit?	38
Hoffnung läßt nicht zu	29	Wie bist du so wunderbar,	34
Jauchzet, ihr Himmel! frohl.	3	Wiederbringer des Verlorenen!	12
Ich finde stätig diese zwey	14	Wie freuet sich mein Geist	24
Ich folge dir bis an dein	10	Wie hochvergnügt bin ich,	20
Jerusalem, du Gottesstadt,	27	Wir danken dir, Herr Jesu	44
Jesu! nimm den Sinn, nimm	25	Wie süß ist dein Gebot, du	17
Jesus Christus Gottes-Sohn,	44	Wohl dem, der sich mit Fleiß	20
Jesus, wahrer Mensch in	42	Zieh', Jesu! mich so innigl.	28





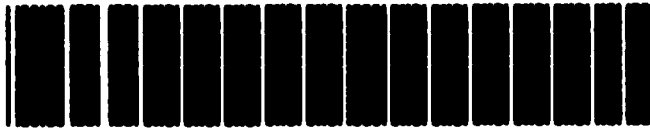
~~MAY 21 1984~~

BV482.K5 1829

Das kleine Davidische Psalterspiel

Andover-Harvard

000000030



3 2044 077 889 251

Kleine Davidische BV
lterspiel der 482
der Zions. .K5
 1829

